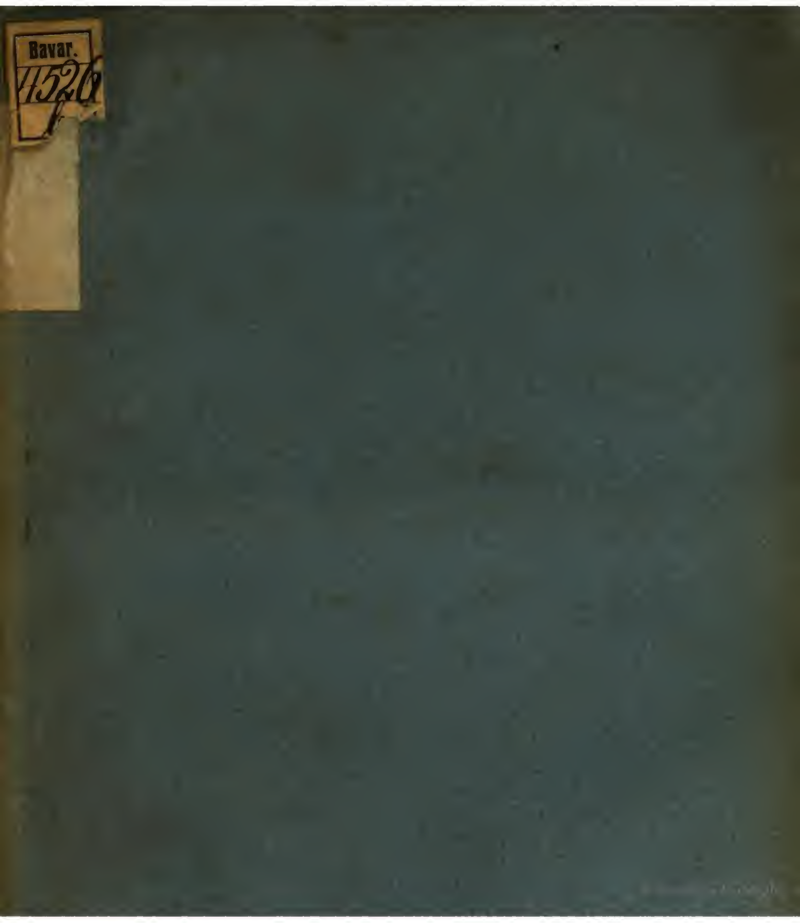


Wochenblatt



Neustadter Wochenblatt.

Nro. 1 Freitag, 6. Januar 1837.

Zum neuen Jahre 1837.

Nehmet meine Wünsche alle
Aus des Herzens Grunde dar;
Mögen sie in jedem Falle
Wahrheit seyn, im neuen Jahr.

Freunden wünsch ich Wohlergehen,
Feinden ein versöhnlich Herz;
Allem Guten, Fortbestehen,
Lind'rung jedem herben Schmerz.

Klugheit jenen, die das Steuer
Freyer Staaten lenkend, stehn;
Denen Volkes Wohl stets theuer,
Ihr Glück, nur in jenem sehn.

Liebenden des Ziels Erreichung,
Das sie als ihr Heil erkennt;
Recht gelt ohne Trug und Schleichung,
Frieden, Freiheit jedem Land.

Handel und Gewerb, Gedeihen,
Glück und Wohlstand jederzeit;
Und damit wir drob uns freuen,
Schenk uns Gott Zufriedenheit.

Eltern Freud, an ihren Kindern,
Den Gefangnen frohen Muth;
Elend möge sich vermindern,
Sich vermehren Had und Hut.

Kranken baldige Genesung,
Oder Hoffnung bis an's Grab;
Jedem Uebel werd Erlösung,
Jeder Schwäche werd ein Stab.

Nehmt sie hin denn, meine Wünsche,
Nehmt sie, in der Rund herum;
Einen halt ich — mir — in Petto,
Er heißt — Gunst vom Publikum. —

Bekanntmachungen.

Holz-Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden königl. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden;

nämlich:

Den 11. Januar 1837, zu Grevenhausen, Morgens um 9 Uhr,

Revier Neidenfels.

Schlag Schlangenberg 5. No. 1.

18 eichene Baustämme, 3r Klasse.
78 " " 4r "
5 kieserne " 3r "
4 " " 4r "
1 eichener Abschnitt 1r "
4 " Nutzstämme 2r "
11 " Abschnitte 2r "
8 " Nutzstämme 3r "
82 " Abschnitte 3r "
176 " " 4r "
1 kieferner Nutzstamm 3r "
7 " Abschnitte 3r "
5 " " 4r "
57 buchene Werkholzstämme.
17 hainbuchene "
11 lindene Abschnitte.
132 eichene Wagnerstangen.

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar 1837 in mehreren Revieren verschiedene Holzsortimente zur Veräußerung kommen.

Zu Neidenfels den 22. Dezember 1836.

Das k. b. Forstamt Elmstein
A. A.
Lindemann, Act.

Bekanntmachung.

Da die unterm 12. Oktober l. J. zu Grevenhausen stattgehabte Verpachtung der Harzbrennerei im Elmsteiner Walde die hohe Genehmigung nicht erhalten hat, so wird bis Mittwoch den 11. Januar 1837, des Morgens halb 9 Uhr, in loco Grevenhausen, eine abermalige Vergebung derselben, auf die Dauer von 3, 6 oder 9 Jahre, vor den hiezu einschlägigen Beamten, stattfinden.

Neidenfels am 24. Dezember 1836.

Das k. Forstamt Elmstein.
A. A.
Lindemann, Act.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. dieses, des Vormittags 9 Uhr, lassen die Erben der zu Haardt verlebten Nikolaus Riedingerischen Eheleute, in der Wohnung der Verlebten auf der Niederhaardt, folgende zum Nachlasse derselben gehörige Mobiliargegenstände, öffentlich versteigern, nämlich:

Verschiedene Fässer, Bütten, Züber, Logeln und Ständer, eine Standuhr, ein kupferner Kessel, sodann Schreinerwerk aller Art, Küchengeräthschaften, Kupfer, Zinn, Messing, Bettung, Weißzeug, Weibskleider, Heu, Kartoffeln, Weiden und 1 Fuder 1836r Wein.
Neustadt, den 3. Januar 1837.
M. Müller, Notär.

(Mußbach. Holzversteigerung betr.)
Mittwoch den 11. Januar l. J., Morgens 9 Uhr, auf hiesigem Gemeindehause, werden folgende Hölzer, welche in hiesigem Walde an fahrbarem Wege sitzen, versteigert, als:
16950 eichene Wellen;
15 Klafter Stockholz;
14 „ eichene Prügel und
140 birkene Stangen.
Mußbach, den 4. Januar 1837.
Das Bürgermeisteramt,
Hellmer.

Fuhrmann Dör von Grünstadt, zeigt hiermit ergebenst an, daß er alle vierzehn Tage Freitags hier eintrifft, und Samstags Morgens wieder nach dorten abfährt. Er besorgt alle Güter und Pakete für dahin und die Umgegend aufs pünktlichste.
Sein Logis ist im Gasthaus zum Güterwagen bei Jakob Cullmann Wittwe.

Im goldenen Löwen ist ein Pferd zum Reiten zu vermiethen.

Vorzüglicher Arack und Rhum zu haben bei
Gottfried Helfferich.

Bei Wilhelm Gleichs Wittwe ist eine Drehbank mit allem dazu gehörigen Drehgeschirr zu kaufen.

Bei dem Unterzeichneten sind 2600 fl. gegen hypothekarische Sicherheit zu leihen.
D. Gelbert.

Es liegen 400 fl. zum Ausleihen bereit. Wo? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Es ist ein Schlitten zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Bei Mathias Münch zu Hambach sind zwei Webstühle sammt allem dazu gehörigen Geschirr zu verkaufen.

Beste Qualität 1825er Malaga ist billigst zu haben bei
J. B. Wernert, Kaufmann.

Bei Adam Leib in der Vorstadt ist ein Hausplatz von ohngefähr 12 Ruthen groß, im Kirschgartenviertel gelegen, zu verkaufen.

Bei Wittwe Sittig in der Stangenbrunnengasse ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend: in einer Stube, Kammer, Küche, Speicher, Stall und Dunggrube, und kann auf nächste Ostern bezogen werden.

Bei Fr. Brod Wittwe ist im dritten Stocke eine Wohnung auf künftige Ostern zu vermiethen.

Bei Wolfgang Adam Fritzweiler auf der Hauptstraße ist im dritten Stocke eine Wohnung zu vermiethen und kann auf nächste Ostern bezogen werden.

Tagsneuigkeiten.

Deutschland.

München, den 22. Dec. Stand der Brechruhrkranken in der Stadt und den Vorstädten: Vom vorigen Tage 83, Zugang 5, Summe 88; genesen 20, gestorben 3, in ärztlicher Behandlung verblieben 65.
— den 28. Dec. Folgendes ist der heutige Stand der Brechruhrkranken: Vom vorigen Tage 44, Zugang 12, Summe 55; genesen 10, gestorben 5, in ärztlicher Behandlung verblieben 40. — Im Landgerichtsbezirk München am 26. Dec: gestorben 1, in ärztlicher Behandlung verblieben 12.

Der Fränkische Merkur schreibt aus Bamberg, vom 30. Dec. „Nach uns von Hof so eben zugekommener Nachricht ist Dr. Wirth entflohen. Derselbe gab bei seinen Hausleuten vor, nach Schwarzenbach zu gehen, um dort die Feiertäge zuzubringen. Da er nicht zurückkehrte, so schickte man nach Schwarzenbach, erfuhr aber, daß er gar nicht dahin gekommen sei.“

Frankfurt, den 29. Dec. JJ. MM. der König und die Königin von Griechenland sind gestern, unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Missolonghi, mit hohem Gefolge hier angekommen.

Mainz, den 24. Dec. Der Bau der in der Nähe unsrer Stadt zu errichtenden Dampfsmühle ist schon ziemlich weit vorgerückt und soll mit dem nächsten Monat Juli ganz vollendet werden. Es soll ein Werk von der neuesten und vollendetsten Mechanik werden, wie auch auf dem ganzen Continent noch kein ähnliches vorhanden ist. Mit seiner vollständigen Einrichtung soll es aber auch an 200,000 fl. kosten; seine Productivität wird hingegen auch so groß sein, daß es täglich 400 Malter Mehl hervorbringt.

— Wir empfangen von Köln folgende Nachricht: „Das Schiff „Josephine,“ geführt von Schiffer N. Plier, mit einer größtentheils aus Zucker bestehenden von Amsterdam nach Köln bestimmten Ladung, ist am 22. Dec. unterhalb Emmerich, Abends gegen 6 Uhr, durch das Dampfschiff Herkules in den Grund gefahren worden. Das Dampfschiff hat dem genannten Schiffe durch Anprallen in der Seite ein so bedeutendes Loch beigebracht, daß es in Zeit von 5 Minuten versank und die Schiffsmannschaft mit genauer Noth nur ihr Leben retten konnte. Alles übrige mußte im

Stiche gelassen werden, so daß sogar die Kleidungsstücke und selbst die Schiffspapiere verloren gingen. Nach einem Briefe des Schiffers wird von der Ladung gar nichts zu retten sein.

Birstein, in der Provinz Hanau, den 20. Dec. Die Ehefrau des Adam Jäger aus Gettenbach befand sich am 10. Dec. in Wächtersbach, von wo sie nach Waldensberg zu gehen beabsichtigte. Auf dem Wege, als sie eben das an dem Teiche, in der Nähe der Weihermühle, gelegene Fischhäuschen passiren wollte, fing es an zu schneien und es erhob sich ein heftiger Wind, weßhalb sie, Schutz gegen dieses Unwetter suchend, in das Fischhäuschen, dessen Thüre offen stand, eintrat. Kaum befand sie sich darin, so schlug der heftig wehende Wind die Thüre hinter ihr zu und versperrte ihr so den Ausgang aus dem verhängnißvollen Zufluchtsort. An Leuten, die ihr Weg vorbeiführte, fehlte es nicht, aber niemand wollte sich finden, um der Armen, so laut sie rief, Erlösung zu bringen. Die Vorübergehenden eilten vorbei, denn es gilt in der Gegend als ausgemacht, daß es am Weiher, wo sich früher drei Männer ertränkten, spuckt. Sieben Tage hatte die arme Frau in dem Fischhäuschen zugebracht, ohne Speise und Trank. Endlich am 17. Dec. Abends führte die Vorsehung einen Mann vorüber, der an dem Weiher ein Wimmern vernahm, aus dem er die Worte: Bringt mir Wasser, sonst muß ich sterben! zu unterscheiden glaubte. Der Verrufenheit des Ortes gedenkend, ergriff dieser die Flucht nach Wittgenborn, wo er sein Abentheuer erzählte. Am Morgen des 18. Dec. kam auch dem Eigenthümer der Weihermühle die Geschichte zu Ohren, der sein gesammtes Dienstpersonal versammelte, dasselbe mit Knitteln und Prügeln bewaffnete und sich mit demselben nach dem Fischhäuschen begab, wo die arme Frau in dem traurigsten Zustande, dem Tode nahe, gefunden wurde. Es steht zu hoffen, daß sie bei guter Verpflegung wieder zu Kräften kommen werde.

Frankreich.

Paris, den 27. Dec. Wenige Sekunden, nachdem der König heute aus den Tuilerien gefahren war, machte ein junger, ziemlich gut gekleideter Mann einen Mordversuch auf denselben, indem er eine Pistole gegen ihn abfeuerte, deren Kugel glücklicherweise nicht traf. Der Meuchelmörder soll sich so nahe an dem Wagen befunden haben, in welchem der König und die Herzoge von Orleans und von Nemours fuhren, daß S. Maj. ihn den Nationalgarden zeigen konnte, die ihn verhafteten, ohne daß er Widerstand leistete, oder sich durch die Flucht zu retten suchte. Die Herzoge von Orleans und Nemours wurden beide durch das zertrümmerte Glas des Kutschenschlags leicht verwundet.

— den 29. Dec. Der Königsmörder heißt Ludwig Franz Meunier. Seit nahezu 2 Jahren arbeitet er bei einem Sattlermeister in der Straße Montmartre. Er beharrt darauf, daß er keine Mitschuldigen habe und zu keiner geheimen Gesellschaft gehöre, und nur durch seinen Haß gegen die Orleans'sche Familie zu seiner Handlung bestimmt worden sei. (Die Angabe des Journals Droit ist sonach offenbar grundlos, daß der Thäter geäussert habe, er sei Numero 2, und im Nothfalle würden Numero 3 und Numero 4 folgen.) Den Namen des Thäters erfuhr man wirklich durch seinen Oheim, einen sehr achtbaren Kaufmann Namens Barre, der der Juli-Dynastie zugethan ist. Als ihn Meunier sah, ward er heftig ergriffen, wiederholte aber bald, daß ihm nicht leid sei, was er gethan habe. Er ist der einzige Sohn eines Eilwagen-Unternehmers aus La Chapelle-Saint-Denis, und sein einer Oheim ist Adjunkt zu La Villette. Man schildert ihn als äußerst schwach und unbeständig, mit höchst reizbaren Nerven. — Außer dem Könige und den Prinzen war der Sohn des durch Fieschi's Kugeln gefallenen Marschalls Mortier, der neben dem Kutschenschlage ritt, in höchster Gefahr.

Großbritanien.

Nach M'Culloch belief sich die Gesammtbevölkerung von Großbritanien und Irland am 1. Mai v. J. auf 26,371,000, und, mit Dazurechnung der britischen Inseln im Kanale, auf 26½ Mill. Seelen. — Die auswärtigen Besitzungen Englands sollen etwa 126½ Mill. Menschen umfassen, was, mit obigen, eine Gesammtsumme von mehr als 150 Millionen ergibt: das Dreifache der Menschenzahl Rußlands.

Italien.

Neapel, den 15. Dec. Das Cholerabulletin vom 11. berichtet 33 neue Erkrankungen und im Ganzen 22 Todesfälle; das vom 12. 47 Erkrankungen und 26 Sterbfälle. — Die Dampfschiffahrt zwischen hier und den nördlichen Häfen des Mittelmeers ist für längere Zeit ganz unterbrochen, auch ist der Weg nach Rom noch immer geschlossen, und die Räucherung der Briefe dauert fort; die Schiffe von Triest werden seit gestern wieder unter 14tägiger Quarantaine im Hafen zugelassen.

Spanien.

Der Bandenchef Griset ist mit einem Verluste von 132 Todten geschlagen worden. — Man befürchtet Ruhestörungen zu Cadir und Barcelona. — Narvaez befindet sich noch zu Madrid, und die Regierung konnte rücksichtlich Alair's noch zu keinem Entschlusse kommen. Da derselbe wesentlich zum Entsatze Bilbao's beitragen könnte, so scheint man ihm Zeit lassen zu wollen, sich dort wieder rein zu waschen. —

— Die Carlisten haben ihre Artillerie vor Bilbao sämmtlich oder doch größtentheils weggezogen, um dieselbe gegen Espartero zu verwenden. — Im Süden haben nach einigen Nachrichten die Verfolgungen gegen die Carlisten begonnen.

Griechenland.

Athen, den 6. Dec. Es haben neuerdings vierzehn deutsche Offiziere ihre Entlassung aus griechischen Diensten erhalten. Man sagt, daß die meisten der übrigen baierischen Offiziere, die dermalen in griechischen Diensten stehen, im Junius des kommenden Jahres nach Baiern zurückkehren werden.

Athen, den 6. Dec. In den Provinzen herrscht

Ruhe; nur im Peloponnes finden seit verflossenem Frühling häufig Räubereien statt. Die Regierung hat sich daher endlich den Muth gefaßt, die Gemeinden für die in ihren Grenzen verübten Räubereien verantwortlich zu erklären. Diese kräftige, und wenn man die Localverhältnisse kennt, keineswegs ganz ungerechte Maßregel wird nicht ermangeln, guten Erfolg zu haben.

Neueste Nachrichten.

Mannheim, den 28. Dec. Es ist nun entschieden, daß eine steinerne Brücke über den Neckar gebaut, und schon mit dem nächsten Frühjahr der Anfang gemacht werden soll.

Für die Leichenhäuser und die, welche einmal Leichen werden. In Berlin wäre wieder vor einigen Tagen ein jüdischer Handelsmann beinahe lebendig begraben worden. Schon war er in das Leichenhaus, der Sitte nach, abgeliefert worden, und man traf die Vorbereitungen zu seiner Beerdigung, als man Zeichen des Lebens bemerkte. Er erholte sich, starb zwar am nächsten Tage, doch hatte ihm der Zufall einige furchtbare Stunden erspart.

Paris, den 31. Dec. Die Nachrichten über den neuen Königsmörder lauten jeden Tag anders. Heute wird durch die Zeitungen Folgendes gemeldet: Meunier ist der Sohn einer seit sehr langer Zeit von ihrem Manne verlassenen Frau aus Aachen, die sich seitdem bei ihrem Bruder Barre aufhält, der an ihrem Kinde, seit dessen sechstem Jahre, fast Vaterstelle vertrat. Meunier's geistigen Fähigkeiten sind so gering, daß er nahezu für einen Cretinen angesehen werden muß, doch ist er so sehr eingebildet und eitel, daß es gewiß ein Leichtes war, ihn als Werkzeug zu gebrauchen.

— Die gewagte Vermuthung, daß Alibeaud sowohl, als auch Meunier die Befehlsvollstrecker einer mächtigen Association seien, wird schon dadurch widerlegt, daß beide die Waffen, deren sie sich bedienten, stehlen mußten.

Aberglaube hindert die Rettung eines Verunglückten.

Ein wackrer Mann zu W., welcher sich durch seinen ganzen Lebenswandel die Achtung seiner Mitbürger verdient hatte, auch eine Stelle im Rathe bekleidete, verfiel in seinem Greisenalter in einen Zustand von Melancholie. In einem heftigern Anfalle derselben stürzte er sich in den Brunnen eines benachbarten Dorfes. Ein junger Bursche, welcher dieß gesehen hatte, machte sogleich Anstalt ihn herauszuziehen; allein man that nun weiter nichts zur Rettung seines Lebens, sondern begnügte sich, ihn neben den Brunnen auf Stroh zu legen. Nach einiger Zeit ging ein vernünftigerer menschenfreundlicher Mann vorbei, welcher den umstehenden Gaffern Vorwürfe machte, daß sie nicht versucht hätten, den Verunglückten wieder in das Leben zurückzubringen.

Was würde das geholfen haben, sprach einer seine Einfalt aus, da der Teufel dem Manne den Hals gebrochen hat. Ist doch kein Tropfen Blutes aus der Wunde gekommen, die ihm bei dem Herausziehen durch den Haken in den Schenkel gerissen worden ist.

Jener Menschenfreund versuchte, den Unglücklichen wieder zu beleben, doch vergeblich war jetzt eine Mühe, welche, früher angewendet, wahrscheinlich bessern Erfolg gehabt hätte. Aberglaube kostete hier ein Menschenleben; wie viele ähnliche Opfer sind ihm nicht bereits gefallen!

Anekdote.

Ein Maler malte ein Frauenzimmer, das von Gesicht sehr schön war, aber etwas ungestalte Hände hatte. Da er nun auch die Hände sehr schön gemalt hatte, so sagte sie zu ihm, als das Gemälde fertig war: Sie haben meinen Händen mehr als meinem Gesicht geschmeichelt! Die Hände bezahlen auch, erwiederte darauf der Maler.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Traverse in Lachen betr.

Bis den 24. l. Mts. Januar, Morgens 9 Uhr, wird die unterzeichnete Behörde unter Mitwirkung der königl. Bauinspection Speyer, in ihrem gewöhnlichen Amtslokale zur Versteigerung an den Wenigstnehmenden der Herstellung der Traverse in Lachen, schreiten, welche in folgenden Arbeiten besteht:

1) Der Herstellung des Pflasters auf eine Länge von 888 Meter in 6 Loose eingetheilt, die alle einzeln vergeben werden.
2) Die Beifuhr von 310 Cubikmeter Basaltsteinen, ebenfalls in 6 Loose abgetheilt.

Das Bedingnißheft liegt zu Jedermanns Einsicht auf der diesseitigen Kanzlei bereit.

Neustadt, den 3. Januar 1837.

Königl. Land-Commissariat,
Hausmann.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 3. Januar. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 28 kr. Korn 4 fl. 18 kr. Spelz 2 fl. 18 kr. Gerste 3 fl. 18 kr. Hafer 2 fl. 24 kr.

Edenkoben. Markt vom 31. Dezember Der Hectoliter Waizen 5 fl. 20 kr. Korn 3 fl. 42 kr. Spelz 2 fl. 25 kr. Gerst 3 fl. 13 kr. Hafer —fl. — kr.

Zweibrücken. Markt vom 29. Dezember. Hectoliter Waizen 6 fl. 34 kr. Korn 4 fl. 03 kr. Gerst 4 fl. 06 kr. Spelz —fl. — kr. Hafer 1 fl. 46 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 2 Freitag, 13. Januar 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Traverse in Lachen betr.

Bis den 24. l. Mts. Januar, Morgens 9 Uhr, wird die unterzeichnete Behörde unter Mitwirkung der königl. Bauinspection Speyer, in ihrem gewöhnlichen Amtslokale zur Versteigerung an den Wenigstnehmenden der Herstellung der Traverse in Lachen, schreiten, welche in folgenden Arbeiten besteht:

1) Der Herstellung des Pflasters auf eine Länge von 888 Meter in 6 Loose eingetheilt, die alle einzeln vergeben werden.

2) Die Beifuhr von 310 Cubikmeter Basaltsteinen, ebenfalls in 6 Loose abgetheilt.

Das Bedingnißheft liegt zu Jedermanns Einsicht auf der diesseitigen Kanzlei bereit.

Neustadt, den 3. Januar 1837.

Königl. Land-Commissariat

Hausmann.

Samstag den 21. Januar nächsthin, Morgens zehn Uhr, auf dem Marktplatze zu Neustadt, werden fünfzehn Ohm 1836r gemischter Wein, und 2 Fässer, in Eisen gebunden, durch den Unterzeichneten, auf dem Wege der Hilfsvollstreckung gegen baare Bezahlung versteigert.

Der königl. Gerichtsbote,
Lieberich.

Unterzeichneten machen hiermit die ergebene Anzeige, daß sie künftigen Sonntag den 15. dieses, des Abends 8 Uhr, ein Concert und Ball, in dem Saale des Herrn Köhler, unter freundlicher Mitwirkung von Mitgliedern des Landauer Liederkranz zu geben die Ehre haben. Indem wir höflichst einladen, versichern wir die eifrigsten Bemühungen für einen vergnügten Abend. Näheres enthält der Zettel.

Neustadt am 11. Januar 1837.

H. Germano. A. Wild.

Fuhrmann Dör von Grünstadt, zeigt hiermit ergebenst an, daß er alle vierzehn Tage Freitags hier eintrifft, und Samstags Morgens wieder nach dorten abfährt. Er besorgt alle Güter und Pakete für dahin und die Umgegend aufs pünktlichste.

Sein Logis ist im Gasthaus zum Güterwagen bei Jakob Tullmann Wittwe.

Am Neujahrstag bei der Schlittenfahrt von hier nach Edenkoben wurde auf dem Rückwege ein Halstuch, weiß mit rothen Blumen, gefunden; der Eigenthümer hievon kann solches gegen die Einrückungsgebühr bei dem Knecht des Herrn Ulrich auf der Königsmühle in Empfang nehmen.

Bei Wilhelm Gleichs Wittwe ist eine Drehbank mit allem dazu gehörigen Drehgeschirr zu kaufen.

Bei dem Unterzeichneten sind 2600 fl. gegen hypothekarische Sicherheit zu leihen.

D. Gelbert.

Es liegen 400 fl. zum Ausleihen bereit. Wo? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Bei Mathias Münch zu Hambach sind zwei Webstühle sammt allem dazu gehörigen Geschirr zu verkaufen.

Beste Qualität 1825er Malaga ist billigst zu haben.

J. B. Wernert, Kaufmann.

Bei Friedrich Böckler ist der Schoppen 1828er und 1834er Wein gemischt, zu 4 kr., und 1836er zu 3 kr., zu haben.

Cognac, Rhum, Arac und schöne Citronen, zu haben bei

Heinrich Henrich.

Bei Daniel Huppert in der Vorstadt ist 1836er gemischter Wein, der Schoppen zu 4 Kreuzer über die Straße zu haben.

Bei Ph. Schneider, Kürschner, ist ein Vorfenster zu verkaufen.

Nächsten Sonntag ist bei günstiger Witterung Tanzbelustigung bei Wittwe Rau in Winzingen.

Bei Michael Stauder in der Vorstadt ist ein Haus zu verkaufen und auf Ostern zu bewohnen.

Bei Konrad Tartter ist guter gemischter 1836r Wein, der Schoppen zu 4 kr. über die Straße zu haben.

Dienstag den 17. Januar 1837, wird der Unterzeichnete auf dem Marktplatze zu Neustadt, öffent-

lich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, zwei Commode von nußbaumen Holz, einen Tisch von nußbaumen Holz, eine kleine Standuhr, einen Kleiderschrank von eichen Holz, einen rothen baumwollenen Bettumhang und eine einfache Flinte, zwangsweise versteigern.

A r e n t.

L o g i s a n z e i g e.

Bei C. L. Jürgens ist im dritten Stocke gegen die Straße eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in einem Zimmer, Küche, Kammer und Vorplatz.

Bei Heinrich Joseph Bernhardt, Schuhmacher dahier, ist ein Logis zu vermiethen, bestehend: in einem Zimmer, einem Nebenzimmer, einer Küche, zwei Kammern, einem Keller, Schoppen, Speicher, Stall und Dunggrube, und kann auf Ostern bezogen werden.

Bei Wolfgang Adam Fritzweiler auf der Hauptstraße ist im dritten Stocke eine Wohnung zu vermiethen und kann auf nächste Ostern bezogen werden.

Bei Wittwe Sittig in der Stangenbrunnengasse ist eine Wohnung zu veemiethen, bestehend: in einer Stube, Kammer, Küche, Speicher, Stall und Dunggrube, und kann auf nächste Ostern bezogen werden.

Auf die dem heutigen Wochenblatte beigegebene Bücheranzeige [illegible] abgegeben werden.

Speier im Januar 1837.

F. C. Neidhaeds Buchhandlung.

T a g s n e u i g k e i t e n.

D e u t s c h l a n d.

München, den 3. Jan. Heutiger Stand der Brechruhrkranken in der Stadt und den Vorstädten: Vom vorigen Tage 43; Zugang 12; Summe 55. Genesen 4, gestorben 10; in Behandlung verblieben 41. Im Landgerichte Au am 2. Jan.: Vom vorigen Tage 6; Zugang 1, Summe 7; in Behandlung verblieben 7.

— den 4. Jan. Der Ludwig-Kanal geht mit Riesenschritten seiner Vollendung entgegen. Der Gesundheitszustand der Arbeiter ist vortrefflich.

— den 5. Jan. Stand der Brechruhrkranken: Vom vorigen Tage 57, Zugang 18, Summe 75; genesen 7, gestorben 8, in ärztlicher Behandlung veeblieben 60.

München, 21. Dez. Der beste Helfer ist der Himmel. Die Krankheit weicht vor seinem Hauche, seit mehr als einer Woche hat sich der strenge Winter eingestellt, die Luft ist frisch und jede Brust athmet freier. War es doch, als hinge eine schwere schwarze Wolke hernieder und hemmte die Bewegung des Blutes! Möge der furchtbare Gast, der uns so traurige Spuren hinterließ, nicht wieder zurückkehren! Das gestehen Alle, daß die Krankheit hier sehr hartnäckig zu bekämpfen war. Der einzige Kirchhof der Stadt München konnte die Leichnahme kaum fassen, und es ging das Gerücht, es wüede ein zweiter, nordwärts der Stadt, angelegt werden. Aber diese Kirchhöfe werden den größeren Städten zur Last, und man hört diese Klage von London und Paris, wie von Wien und München, und man möchte fragen: was hindert denn, die Leichnahme zu verbrennen? Auf diese Weise die Luft zu reinigen, statt durch die fortwährende Ausdünstung mit pestartigen Stoffen anzufüllen? Schon Joseph der zweite hatte diesen Gedanken, aber man machte Einwendungen und er rief unwillig aus: „Ja, Deutschland ist noch nicht reif!“ Beinahe ein halbes Jahrhunderte ist dahingegangen, seitdem er todt ist; aber Deutschland wird zur Ausführung einer solchen für die Menschheit wahrhaft nützlichen Ansicht noch nicht reif sein! Stelle ich mir doch in Gedanken schon die mit Büsten und Aschenkrügen geschmückten Straßen um München vor, wie seitwärts sich Cypressenhaine um die Bildsäule eines verdienten Mannes wölben und auf den Denkmalen dann mit Recht der Spruch stehen kann; „Wanderer steh' und lies!“ — Ich glaube kaum, daß die Theologen der christlichen Kirchen gegen die Verbrennung etwas Gegründetes einwenden und sich dagegen auflehnen dürften; das Volk wäre dann wohl auch bald zu gewinuen, wenn man ihm das Heilsame dieser Maaßregel und selbst das Wohlfeile bei unsern vielen chemischen Mitteln zu einer schnellen Verbrennung auch mit wenig Holz deutlich vor Augen legte. (S.)

Augsburg, den 4. Jan. Gestern Abend traf die Nachricht hier ein, daß JJ. griechischen Majestäten über Ulm die Straße nach Schongau gewählt haben, um sich von dort nach Tegernsee zu begeben.

Hildburghausen, den 4. Jan. Die Doefzeitung berichtet: Auch aus dem königl. preußischen Regierungsbezirk Minden, und zwar aus der Diöces Lübbekke, werden ähnliche höchst schmutzige und schändliche Muckergeschichten, wie aus Königsberg, gemeldet. Es ergab sich, daß besonders ein Schullehrer, der das Haupt der frommen nächtlichen Zusammenkünfte gewesen war, und in dem größten Aufsehen bei den Muckern der ganzen Umgegend stand, sich die gröbsten Unsittlichkeiten eelaubt, und daß überhaupt die Conventikel unter dem Deckmantel der Frömmigkeit die gröbsten Verbrechen begangen hatten.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 1. Januar. Die Untersuchung des Meunier'schen Mordversuches schreitet rasch vorwärts. Da die Nachforschung nach Mitschuldigen bis jetzt keine Ausbeute gegeben hat, so hofft man immer mehr, daß auch diesee Mordangriff vereinzelt sei. Der Prozeß könnte dann bald beendigt sein. Man macht jetzt allerhand Vorschläge, um den König vor neuen Angriffen bei Gelegenheiten, da er öffentlich auftritt, zu wahren. Man schlug vor, dreifache Spaliere aus Nationalgardisten und Linientruppen zu bilden; die erste Linie wäre nach innen gekehrt, die zwei andern böten der ersten den Rücken und bewachten das Publikum. Im Innern der Tuilerien sind seit lange ge-

gen jede hochverrätherische Absicht die sorgfältigsten Maßregeln ergriffen. — Nach offiziellen Dokumenten beträgt die Bevölkerung Frankreichs 33,540,908 Seelen.

— den 4. Jan. Wir hören so eben, daß Mina am 27. Dec. zu Barcellona gestorben ist.

Brüssel, den 31. Dec. Der Eisenbahnplan zwischen Brüssel und Paris ist festgestellt.

Spanien.

Madrid, den 24. Dec. Es bestätigt sich, daß in Portugallette eine Verstärkung von 3000 Mann eingetroffen war. Esparterro's Heer zählt jetzt 22 Bataillone, jedes 800 Mann stark — Alair ist in Vittoria mit 1500 Mann Infanterie und 300 Mann Cavallerie eingetroffen. Mit den 8000 Mann, welche die Besatzung Vittorias bilden, will er auf dem Wege von Galdacano zu Espartero stoßen. Die Minen der Christinos und der Carlisten bei den Werken Bilbaos sind schon hie und da auf einander gestoßen, so daß es hier nun auch zuweilen unter der Erde zum Kampfe kommt.

— „Der Moniteur" gibt folgende, noch nicht weiter bestätigte Nachrichten: Eine von Bilbao kommende Person meldete am 28. in Bayonne, daß Espartero nach einem hartnäckigen Gefechte am 25. Morgens in Bilbao eingerückt wäre, daß die Carlisten einen Theil ihrer Artillerie verloren hätten, und Don Carlos nach Villa Franca gekommen wäre.

Telegraphische Depesche aus Bayonne. Die Befreiung Bilbao's ist gewiß. Der Feind hat etwa 1000 Mann und einen Theil seiner Artillerie verloren. Eine andere Mittheilung des Moniteur meldet, daß General Espartero am 25. um 11 Uhr Morgens nach einem sehr lebhaften Kampfe, und nachdem er den Carlisten 10 bis 12 Kanonen abgenommen hatte, in Bilbao eingezogen ist.

— Die Nachricht von dem Entsatze Bilbaos hat unter den Carlisten die ungemeinste Sensation hervorgebracht. Ein Schreiben aus Durango vom 28. Dec. äußert sich darüber mit den Worten: „Mit dem unbeschreiblichsten Ausdrucke des Schmerzes sieht man sich gezwungen, die Unglücksbotschaft zu verkünden." Die officielle Zeitung des Don Carlos ist nicht erschienen; er selbst glaubt sich in Navarra (zu Villafranca) nicht mehr sicher und soll bereits auf seine Rettung bedacht sein. — Die Stärke der Christinos (in diesen Gegenden) soll an 35,000 Mann betragen, ohne die Fremdenlegionen zu rechnen.

— Nachdem Espartero von dem Gouverneur von Bilbao am 23. Dec. benachrichtigt worden, daß sich die Stadt nur noch 48 Stunden halten könne, griff der Erstgenannte am 25. die Carlisten mit Tagesanbruch an, und vor Abend befanden sich diese allenthalben auf dem Rückzuge. Ihr Verlust wird zu 600 Todten, 300 Gefangenen und 25 Kanonen angegeben. (Nach Andern 1000—1200, worunter 900 Gefangene und sogar 40 Kanonen; ein ganzes carlistisches Bataillon soll zu Grunde gegangen sein.) Don Carlos hat sich aus seinem Hauptquartiere entfernt, man weiß nicht wohin. Nur ein Theil seines Stabes und wenige Soldaten sollen ihn begleiten. In seinem Rathe und in der Armee herrscht die größte Uneinigkeit, namentlich zwischen den Navaresen und Backen.

— den 24. Dec. Ueber die Entsetzung Bilbaos liegen die beiderseitigen ersten Armeeberichte vor. Da die Christinos Verschanzungen zu stürmen hatten, während ihre Gegner hinter diesen Werken gedeckt standen, so scheinen sie anfangs bedeutenden Verlust erlitten zu haben. Der Bericht des Generals Jauregny, aus St. Sebastian vom 29. Sept. datirt, ist mit ungewöhnlicher Mäßigung abgefaßt, und lautet folgendermaßen:

„Nach einem heftigen Kampfe, der vom 24. Dec. 4 Uhr Abends, bis 6 Uhr des folgenden Morgens dauerte, sind die Truppen der Königin siegreich in die heldenmüthige Stadt Bilbao eingezogen. Unser Verlust beträgt 800 Kampfunfähige; jener der Factiosen etwa 1000 Mann. Wir haben ihnen 25 Kanonen und viele Munition abgenommen. Der Feind hat sich in Unordnung in der Richtung von Galdacano und Durango zurückgezogen, und man versichert, der größte Theil der baskischen Insurgenten habe das carlistische Heer verlassen. Dieser glorreiche Sieg, zu welchem die Batterien der englischen Marine mächtig beitrugen, ward unter furchtbarem Sturme, Regen und Schneegestöber erfochten. — Die Tapferkeit unserer Truppen zeigte sich nie glänzender, als bei dieser Gelegenheit, wo sie einen in einer starken Position stehenden Feind besiegten. — Am 27. wurden 800 Gefangene in Bilbao eingebracht."

Aus der Schweiz, den 6. Jan. Aus Bünden vernimmt man traurige Nachrichten von dem Unglück, das zu Ende des letzten Jahres Lawinen angerichtet haben. Im Tavetsch (einem der Rheinthäler) drohten sie ganze Dörfer zu begraben, Alles suchte sich durch die Flucht zu retten, doch wurden Manche ereilt; so wurden am 25. Dec. Abends 4 Uhr, 7 Männer verschüttet, 4 mit Mühe noch am Abend gerettet, 3, worunter 1 todt, erst den folgenden Tag ausgegraben. Drei Familien verloren fast all ihr Vieh. Am 26. Dec. brach eine Lawine über das Dörflein Cresta im Schamser Thal herein, und riß 7 Ställe und 2 Hauser fort. In einem der zwei Häuser waren 11 Kinder versammelt; die Eltern berathschlagten anderswo, was bei der drohenden Gefahr zu thun sei; da sahen sie plötzlich das Haus, in dem sich die kleine Schaar befand, von der Lawine fortgetragen und zertrümmert; als sie jammernd herbeistürzten, krochen die Kinder sämmtlich wohlbehalten aus der Lawine hervor und eilten den Ihren in die Arme. Keines war über 8 Jahre, ein halbjähriges war während des Sturmes von der 6jährigen Schwester fest in den Armen gehalten, und so gerettet worden. Ein Knabe saß bei der Ankunft der Lawine mit einem Hammer auf dem Ofen und wurde so mit demselben fortgetragen, den Hammer immer festhaltend. Einige waren, so erzählen sie, durch die Gewalt des Windes, der den Lawinen voranzugehen pflegt, durch die Fenster geschleudert worden.

Frauen und Glocken.

Sie sollen, wie behauptet wird, die größte Aehnlichkeit miteinander haben. Frauen und Glocken hört man oft sehr weit; — Frauen und Glocken sind nicht vom härtesten Metall; Frauen und Glocken geben den menschlichen Gedanken oft einen höhern Schwung; — Frauen und Glocken beummen oft lange nach.

Horch, welches Lärmen und Toben in jenem Hause! die liebe Frau ist außer sich, der Zorn entstellt ihre schönen Züge, der Genius der holden Weiblichkeit flüchtet sich scheu und furchtsam, und der Schooßhund verkriecht sich unter dem Sopha. — Der Gemahl hat ihr zu 3 Ballkleidern das Geld versagt — nun stürmt sie im Hause umher und schüchtern schleicht der Ehemann durch das Hinterpförtchen in die Harmonie, wo, nach den strengen Statuten der Gesellschaft, keine Weiber hinkommen dürfen. — Der gute Mann hat eine Sturmglocke geheirathet. — Die Sturmglocken aber mögen nicht regieren im Jahre 1337!

Seht dort die fromme Frau, — alle Sonntage früh um 9 Uhr und Nachmittags um 1 Uhr sitzt sie regelmäßig in der Kirche und singt, und alle Tage von 8 Uhr früh bis 10 Uhr Abends verläumdet sie ihre besten Freundinnen; aber sie gilt doch in der Welt für eine gar christliche Frau, ist aber nichts als eine kalte — Betglocke. Solche aber mögen nicht regieren im Jahre 1837.

Kennst Du, lieber Leser, jene Frauen, die in Ohnmacht fallen, wenn sie bei einem starkduftenden Nelkenstock vorbeigehen, und in Thränen zerfließen, wenn der Mann ihnen zumuthet, einmal durch die Küche zu gehen; welche erst den Endreim suchen, ehe sie das schreiende Kind befriedigen — und voll Kokketterie sind und voll kranker Launen? Das sind zerbrechliche Geschöpfe — es sind — Glasglocken. Solche aber mögen nicht regieren im Jahre 1837.

Wer mögen jene Damen sein, welche so stolz daher rauschen in hochfahrendem Wesen, mit Nichtachtung herabschauen auf das gemeine Gesindel da unten, wie jener Thurm herabschaut auf die bescheidenen Wohnhäuser, die, gebaut aus gleichem Stein und Holz, nur behaglicher, wärmer und nützlicher sind! Es sind Thurmglocken, die stets verlangen, daß man hinaufschauen und sich nach ihnen richten soll, hätte man auch den besten Chronometer in der Tasche, — Solche aber mögen nicht regieren im Jahre 1837.

Kennst Du jene entarteten Wesen, bei denen der Zauber weiblicher Schönheit nur die täuschende Hülle für das darunter verborgene Gerippe des Lasters ist, die ein frevelhaftes Spiel treiben mit den heiligsten Gefühlen — wehe dem, der in ihre Hände fällt, es sind — Armesündergloken. — Solche aber sollen nicht regieren im Jahre 1837.

Aber siehe jene Frauen — sie blenden nicht — sie kokettiren nicht — sie scheinen nicht, sondern sind wirklich, was sie sein sollen, sie lieben ihren Gatten, ihre Kinder und die Häuslichkeit, sie sind Schutzengel der Männer — das sind die Hausglocken. —

Solche aber mögen regieren im Jahre 1837!! sie werden, wie immer, nur ein sanftes Regiment führen, denn ihre ersten Minister werden sein — Anmuth und Liebe!

Räthsel-Correspondenz.

Erstes Wort.

Räthsel.

Wem es allzugut gefällt,
Den nennt Egoist die Welt.

Zweites Wort.

1. Anagramm.

4 3 2 1 5

Wir geboten über Römer-Leben.

2. Räthsel.

1 2 3 4 5

Ich kann dir Tod und Leben geben.

Drittes Wort.

Palindrom. 321.

Ich bin ein Spiegel, den dein Hauch nicht trübt,
Doch sterb' ich, wird er oft an mir verübt.

Antwort.

Erstes Wort.

Räthsel.

Mein bester Freund ist dieses Wort,
Bleibt gern im alten Stand und Ort.

Zweites Wort.

1. Logogryph.

Setz' e statt a darin, so ist's ein deutscher Stamm;

2. Homonyme.

Dem Wort mit a entsteigt kein Bräutigam.

Drittes Wort.

Räthsel.

Es hält die Menschen in der rechten Ferne;
Mit Ihnen spräch' ich auch nicht gröber gerne.

Anekdote.

Holberg ging etwas tiefsinnig auf der Straße, und bemerkte ein paar junge Herren, die ein seltsames Gemische vom Bramarbas und Petitmaitre waren, nicht eher, als bis er sie fühlte. Wir gehen, sagen sie, keinem schlechten Menschen aus dem Wege. Holberg wich ihnen aus, und erwiederte gelassen: Nun! so muß ich es thun.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 10. Januar. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 30 kr. Korn 3 fl. 50 kr. Spelz 2 fl. 20 kr. Gerste 3 fl. 16 kr. Hafer 2 fl. 16 kr.

Edenkoben. Markt vom 7. Januar. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 08 kr. Korn 3 fl. 45 kr. Spelz 2 fl. 24 kr. Gerst 3 fl. 10 kr. Hafer 2 fl. 10 kr.

Zweibrücken. Markt vom 5. Januar. Hectoliter Waizen 6 fl. 04 kr. Korn 4 fl. 04 kr. Gerst 3 fl. 46 kr. Spelz 2 fl. 15 kr. Hafer 1 fl. 58 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 3 — Freitag, 20. Januar — 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Traverse in Lachen betr.

Bis den 24. l. Mts. Januar, Morgens 9 Uhr, wird die unterzeichnete Behörde unter Mitwirkung der königl. Bauinspection Speyer, in ihrem gewöhnlichen Amtslokale zur Versteigerung an den Wenigstnehmenden der Herstellung der Traverse in Lachen, schreiten, welche in folgenden Arbeiten besteht:

1) Der Herstellung des Pflasters auf eine Länge von 888 Meter in 6 Loose eingetheilt, die alle einzeln vergeben werden.

2) Die Beifuhr von 310 Cubikmeter Basaltsteinen, ebenfalls in 6 Loose abgetheilt.

Das Bedingnißheft liegt zu Jedermanns Einsicht auf der diesseitigen Kanzlei bereit.

Neustadt, den 3. Januar 1837.

Königl. Land-Commissariat.

In dem Bezirke Landau nahm ein Gemeindeschreiber mit Vorwissen und auf Geheiß des Bürgermeisters außer dessen Gegenwart viele Trauungen vor und der Bürgermeister als Civilstandsbeamter unterschrieb dann später die Heirathsakten, als sey er bei Errichtung derselben gegenwärtig gewesen. Wegen dieses sträflichen Verfahrens wurde der Gemeindeschreiber durch Urtheil des königl. Appellationsgerichtes in Zweibrücken vom 25. Nov. v. J. in Anwendung des Art. 258 des Strafgesetzbuches unter Annahme mildernder Umstände zu einmonatlicher Gefängnißstrafe und der Bürgermeister wegen Complizität in Anwendung der Art. 59. 60. alin. 1 und 2, zu acht Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt. In Folge des mir gewordenen Auftrages mache ich die Bürgermeister und Gemeindeschreiber im Kanton Neustadt zur Warnung auf dieses Urtheil aufmerksam.

Neustadt, den 14. Januar 1837.

Der k. Friedensrichter,
Vogt.

Die Verkaufspreise der Steinkohlen in dem Aerarial-Magazin zu Neustadt sind festgesetzt.

1) für die Mittelberbacherskohlen (halb Stück und halb gries) per Centner zu 36 kr.

2) für jene aus der St. Ingbertsgrube (1 Drittel Stück und 2 Drittel gries) per Centner zu 44 kr.

Königl. Rentamt,
Rössel.

Holz-Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamtes wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden;

nämlich:

den 31. Januar 1837, zu Hofstetten, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hofstetten.
Schlag Blosenberg No. 18.

85	eichene	Baustämme,	4r	Klasse.
2	"	Nutzstämme,	1r	"
35	"	"	2r	"
134	"	"	3r	"
99	"	"	4r	"
2	"	Abschnitte,	2r	"
26	"	"	3r	"
[illegible]			4r	"

Außerdem [illegible] in mehreren Revieren verschiedene Holzsortimente zur Veräußerung kommen.

Zu Neidenfels den 9. Januar 1837.

Das königl. b. Forstamt
Scheppler.
Lindemann, Act.

Bekanntmachung.

Die Pächter des Rollens werden hiermit auf den § 12 und 13 aufmerksam gemacht, welche dahin lauten, daß jeder Pächter, die auf dem Plan bezeichnete Anzahl edle Obstbäume zu setzen hat.

Die fehlende oder abgängige Bäume müssen demnach längstens bis Ende März gepflanzt sein, da die Säumigen ohnnachsichtlich nach der Vorschrift der Pachtbedingungen dazu angehalten werden.

Neustadt, den 16. Januar 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Wieder-Verpachtung vom Rollensteinbruch betreffend.

Donnerstags den 26 laufenden Monats, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird obiger Gegenstand in neuen Pacht vergeben, wozu die Steigliebhaber eingeladen sind.

Neustadt, den 17. Januar 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Bekanntmachung einer Holzversteigerung.

Den 6. des nächsten Monats Februar, um 9 Uhr des Morgens, werden in dem Gemeindehause dahier, nachfolgende Hölzer aus dem Schlage Queitersberg, versteigert, als:

1) 26 eichene Baustämme.
2) 15 „ Wagnerstangen.
3) 180 kieferne Baustämme.
4) 600 „ Blöche.
5) 1 eichener Abschnitt, zu Mühlradfelgen dienlich.
6) 3¼ Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
7) ½ „ eichen idem
8) 143 „ kiefern idem
9) 1¾ „ buchen Prügelholz.
10) 2 „ eichen „
11) 100 „ kiefern „
12) 9800 kieferne Reiserwellen.

Kaiserslautern, den 15. Januar 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Weber.

Ankündigung.

Hausversteigerung zu Neustadt.

Donnerstag den 26. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus bei Jakob Fösters Wittwe, läßt Conrad Engelhorn, Küfer dahier, sein dahier bei der Stadtmühle gelegenes, zweistöckige Wohnhaus, neben Heinrich Mattil und Gottfried Dörrlam, sammt Hof, Keller, Brennhaus, Anbau und Zwinger. öffentlich, [illegible]

Neustadt, den 18. Januar 1837.

M. Müller, Notär.

Ankündigung.

Häuser-Versteigerung zu Neustadt.

Donnerstag den 26. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke, lassen Georg Christoph Wittmann, Leinenweber und seine Ehefrau Maria Elisabetha Köhler, 2 ihnen gehörige, zweistöckige, neben einander gelegene Wohnhäuser, in der Mandelgasse in der Vorstadt dahier, neben Franz Ackermann und Philipp Laur Wtb., sammt Hof, Stall, Keller, Schopp, Kelterhaus und hinten daran gelegenem Pflanzgärtchen, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Neustadt, den 18. Januar 1837.

M. Müller, Notär.

Das Comite des Neustadter Frauenvereins macht hiermit die Anzeige, daß alle Frauen, welche dem Vereine durch ihre Unterschriften beigetreten sind, ihre Gaben oder Arbeiten vom 1. bis zum 15. Februar, Nachmittags von zwei bis um fünf Uhr an Frau Dacque gefälligst abliefern wollen. Sollten noch andere Frauen geneigt sein sich diesem Vereine anzuschließen, so sind sie hiermit freundlichst dazu aufgefordert.

Da die eingegangenen Gaben durch eine vom königl. Landcommissariat genehmigte Verloosung ausgespielt werden, so ergeht zugleich die Anzeige, daß bei den unterzeichneten Mitgliedern des Comites vom 1. Februar an, Loose, im Werthe von 12 Kreuzern abgegeben werden. Der Tag der Verloosung und vorheriger Ausstellung aller Arbeiten wird seiner Zeit in diesem Blatt veröffentlicht.

Bei dem so rühmlichst bekannten Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Neustadts und seiner Umgegend, bedarf es wohl keiner besondern Aufforderung, daß auch hier ihre Freigebigkeit dem schönen Zwecke des Vereins entsprechen möge, der es sich zur Pflicht machen wird, später die genaueste Rechnung über die Verwendung aller ihm zugekommenen Gelder öffentlich abzulegen.

Neustadt, den 20. Jenner 1837.

Helene von Bihl, als Vorsteherin des Frauen-Vereins. Sophie Frey. Helene Rössel. Franziska Helfferich. Margaretha Exter. Charlotte Dacque. Isabelle Rothpletz.

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches Mittel, weißen, grauen und gebleichten Haaren, in kurzer Zeit eine schöne, dunkle Farbe zu geben.

In Folge der Genehmigung von Seiten einer hohen Landesdirektion zu Dresden, so wie der Medizinalbehörde zu Berlin und München, erlaubt sich Endesunterzeichneter auf dieses, aus verschiedenen Pflanzenstoffen zusammengesetzte und durchaus unschädliche Mittel aufmerksam zu machen, durch welches bei wich- [illegible] Alter oder durch Krankheiten, oder durch was immer grau oder weiß geworden sind, in Zeit von wenigen Wochen, eine schöne, natürliche, dunkle Farbe erhalten. Zugleich wird durch das Mittel die Haarwurzel gestärkt und somit der Haarwuchs bedeutend befördert.

Indem sich Unterzeichneter aller weitern Lobeserhebungen dieses Mittels enthält, da die Erfahrung vernehmlich genug dafür sprechen wird, erlaubt er sich nur, unter vielen, einige Zeugnisse beizufügen.

Die Flasche dieser ausgezeichneten und in seiner Art einzigen Haartinctur, nebst Gebrauchsanweisung, kostet fl. 2 27 kr. und ist in Neustadt a. H. allein ächt und unverfälscht zu haben bei Herrn

L. Kanzler.

Aug. Leonhardi in Freiberg.

Abschrift. 1tes Zeugniß.

Von einem hartnäckigen Nervenfieber genesen, ward mein starkes schwarzes Haar auf einmal schneeweiß. Alle Mittel, die von meinem sehr würdigen, achtbaren Arzte dagegen verwendet wurden, als: Abschneiden der Haare, ölige Einreibungen, u. s. f. blieben fruchtlos, und ich war durch diesen Uebelstand in meinen besten Jahren zu einem Greise geworden. Da wendete ich endlich die von Herrn Leonhardi erfundene Haartinctur an, und schon nach zwei Wochen, nach Gebrauch von 2 Flaschen war mein Haar nicht nur so schwarz wie zuvor, sondern es wuchs auch weit kräftiger und stärker. Aufgefordert von Herrn Leonhardi nun, nehme ich nicht nur keinen Anstand,

ihm diesen Erfolg seines Mittels der Wahrheit gemäß zu bescheinigen, sondern ich halte es sogar für meine Schuldigkeit dies zu thun, damit auch hierdurch dieses so nützliche Mittel immer mehr Vertrauen gewinnt und allgemein bekannt wird.

Pfarrhaus Horstheim den 9. Juli 1834.

M. Ch. G. Grunler,
Oberpfarrer.

Abschrift. 2tes Zeugniß.

Daß die Haartinctur des Herrn Leonhardi von ausgezeichneter Wirkung ist, habe ich an mir selbst in Erfahrung gebracht, was ich hiermit zur weitern Empfehlung dieses so vortrefflichen Mittels der Wahrheit gemäß bescheinige.

Freiberg den 16. August 1834.

Alexander Graf zur Lippe,
Kaiserl. Königl. Oestr. Kämmerer,
Ritter 2c. der Zeit zu Freiberg.

Abschrift. 3tes Zeugniß.

Die Färbe-Tinctur des Herrn Leonhardi hat mir wider mein eigenes Erwarten ausgezeichnete Dienste geleistet und meinen Haaren in Verlauf von wenigen Wochen die frühere dunkle Farbe vollkommen wiedergegeben, ja sogar den Haarwuchs selbst befördert. Auf Verlangen, nehme ich keinen Anstand, dieß zur Empfehlung dieses Mittels zu bescheinigen.

Prag den 19. Oktober 1835.

Freiherr v. Angern,
Kaiserl. Königl. östr. Hauptmann,
außer Dienst.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern; erfunden vom

Doctor Ramcois,
Arzt und Geburtshelfer zu Paris.
Preis per Schnure fl. 2 = 55 kr.

In Neustadt a. H. befindet sich die einzige Niederlage bei Herrn L. Kanzler.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen, sind nur jüngst wieder nachstehende zwei Zeugniße eingegangen:

1tes Zeugniß.

Die von Herrn Dr. Ramcois erfundenen Zahnperlen, wirkten bei meinem jüngsten Kinde so ganz auffallend günstig, daß der früher anhaltend heftige Schmerz, augenblicklich nachließ und nach und nach gänzlich aufhörte. — Zur weitern Empfehlung dieser Zahnperlen kann ich dies der strengsten Wahrheit gemäß bestätigen.

Amberg in Baiern den 6. May 1836.

Metz,
Gastgeber zur goldnen Gans.

2tes Zeugniß.

Hiermit behändige ich Ihnen nach umstehender Nota den Betrag Ihres Guthabens mit der Bitte, mir mit umgehender Post wieder Vorrath von Zahnperlen zu senden. Die sehr gute Wirkung dieses Artikels verbreitet sich immer mehr und verschafft demselben einen immer zunehmenden Absatz.

Nordhausen, den 17. Juni 1836.

H. Kochne.

Unterzeichneter macht hierdurch die ergebene Anzeige, daß ihm nun, nach freundschaftlicher Uebereinkunft das Commissionslager von Haartinctur und Zahnperlen, das früher Herr J. F. Völker besaß, übergeben wurde.

L. Kanzler.

Offene Schreiberstelle.

Gemeindeschreiber Jung in Wilgartswiesen bei Annweiler sucht einen jungen Menschen, 16—18 Jahre alt, der schon einige Zeit auf einem Büreau gearbeitet hat, eine hübsche Handschrift schreibt und richtig abschreiben kann. Nebst Kost, Logis, Waschen und Flicken, genieße derselbe einen, seinen Fähigkeiten angemessenen Gehalt. — Lusttragende mögen sich persönlich an Jung wenden.

☞ Der Unterzeichnete hat die Ehre, einem hohen geehrten Publikum, so wie den achtbaren Bewohnern der Umgegend von Neustadt ergebenst anzuzeigen, daß von jetzt an auf kurze Zeit von früh Morgens 9 bis Abends 9 Uhr und die folgenden Tage das große Wachsfiguren-Cabinett des vormaligen Besitzers Herrn Lion aus Wien, in Lebensgröße modelirt und von den größten Künstlern mit Fleiß gearbeitet, gezeigt wird. Zugleich bemerkt Unterzeichneter, daß in seinem mit aufgestellten Panorama malerische Ansichten von Palästina, diesem für jeden Christen so merkwürdigen Lande, wo unser Heiland früher gelebt und so viel für uns gelitten hat, zu sehen sind:

Jerusalem, Bethlehem, Nazareth, das Innere der Verkündigungskirche im Franciscaner-Kloster zu Nazareth, Tiberias mit dem See Genezareth, der Libanon oder die ganze syrische Küste.

Die Wartburg und Eisenach, Dresden, Adrianopel, der Hügel des St. Peters in Verona in Italien. Die Flucht der Eltern unseres Heilands nach Egypten.

Der Schauplatz ist in dem Kaffehaus des Hrn. Bonau. Preise der Plätze: 12 und 6 kr.

A. E. Heil,
Mechanikus aus Dresden.

Der Unterzeichnete wird Sonntag und Montag im Königsberg bei Herrn Piseni dahier Affen-Kommödie, Seiltanz, Kunstreiten, Springen und Pantomime, in zwei Vorstellungen zu geben die Ehre haben. Preise der Plätze: Erster 24 kr. Zweiter 12 kr. Anfang erster Vorstellung um 5 Uhr, zweiter um 7 Uhr. Der Zettel sagt das Nähere.

Trede.

Diesem Blatte ist eine Anzeige von
Le Petit, Sittengallerie,
beigefügt, welches Werk in der Christmannschen Buchhandlung in Neustadt vorräthig ist.

Oberndorff und Frank verkaufen im zweiten Stocke ihrer bisherigen Behausung den Rest ihres Waarenlagers zu ganz billigen Preisen.

Ein Pferd nebst Geschirr und Wagen ist aus freier Hand zu verkaufen bei

J. Augspurger.

Unterzeichneter eröffnet bis nächsten Sonntag den 22ten seine Bierwirthschaft.

J. Augspurger.

Bei Wilhelm Gleichs Wittwe ist eine Drehbank mit allem dazu gehörigen Drehgeschirr zu kaufen.

Bei dem Unterzeichneten sind 2600 fl. gegen hypothekarische Sicherheit zu leihen.

D. Gelbert.

Es liegen 400 fl. zum Ausleihen bereit. Wo? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Bei Mathias Münch zu Hambach sind zwei Webstühle sammt allem dazu gehörigen Geschirr zu verkaufen.

Beste Qualität 1825er Malaga ist billigst zu haben bei

J. B. Wernert, Kaufmann.

Cognac, Rhum, Arac und schöne Citronen, zu haben bei

Heinrich Henrich.

Eine Guitarre und ein Waldhorn sind zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Bei Daniel Huppert in der Vorstadt ist 1836er gemischter Wein, der Schoppen zu 4 Kreuzer über die Straße zu haben.

Bei Ph. Schneider, Kürschner, ist ein Vorfenster zu verkaufen.

Bei Konrad Tartter ist guter gemischter 1836r Wein, der Schoppen zu 4 kr. über die Straße zu haben.

Logisanzeige.

Bei C. L. Jürgens ist im dritten Stocke gegen die Straße eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in einem Zimmer, Küche, Kammer und Vorplatz.

Bei Wolfgang Adam Fritzweiler auf der Hauptstraße ist im dritten Stocke eine Wohnung zu vermiethen und kann auf nächste Ostern bezogen werden.

Bei Heinrich Maas in der Hintergasse ist eine Wohnung zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen, bestehend: in 2 großen Zimmern, einer Küche, Platz für Holz und Keller, auch nöthigenfalls ein gebordter Speicher.

Bei Michael Stauber in der Vorstadt ist ein Haus zu verkaufen und auf Ostern zu bewohnen.

Bei Adam Cordier vor dem Neuthore ist nächsten Sonntag Tanzbelustigung.

Tagsneuigkeiten.

Deutschland.

Aus dem Badischen, vom 9. Jan. In dem Amte Eberbach sind falsche Badische Sechskreuzerstücke vom Jahre 1835, ein Drittel sächsische Thalerstücke von 1834, und ein Drittel preußische Thaler von den Jahren 1803, 1805 und 1809 in Umlauf gekommen; sie bestehen aus Blei und Zink.

Frankreich.

Paris, den 9. Jan. In der Nacht vom 30. auf den 31. Dec. wurde in dem Walde von Cardaillac ein Mensch von Wölfen gefressen. Man fand von ihm blos noch die Kleider und Gebeine.

Spanien.

Eine carlistische Nachricht meldet über das Treffen vor Bilbao: man habe nur 15—16 Kanonen verloren, ziehe man davon die 9 Geschütze ab, welche in den Vorwerken der Stadt von den Carlisten erobert worden, so sei der Verlust sehr unbedeutend; die Zahl der Gefangenen belaufe sich auf etwa 150. Dagegen sei ein Theil von Bilbao ganz in Trümmer geschossen. — Der Courrier franc. lobt die Engländer, da sie Bilbao aufs Neue gerettet hätten.

Bilbao, den 27. Dec. Unter den vor Bilbao gemachten Gefangenen befinden sich gerade die besten Truppen der Carlisten, nämlich die 2 aus Flüchtlingen der algierischen Legion gebildeten Compagnien.

Madrid, den 2. Jan. Die mit Prüfung des Antrags mehrerer Abgeordneten auf Reform der Geistlichkeit beauftragte Commission hat mehrere Anträge gestellt, wodurch die Abwesenheit der Geistlichen von ihren Amtssitzen und die Pfründenhäufung verhindert werden sollen. — Die Reihen der Carlisten scheinen sich seit dem Mißgeschicke vor Bilbao zu lichten. Es wurde ihnen zwar am 30. Dec. aus der von Gomez gemachten Beute ein Monatssold ausgezahlt, schwerlich wird aber jener Vorrath lange ausreichen.

Ein Handschuhmacher ließ in öffentlichen Blättern bekannt machen: Bei mir sind zu bekommen, Handschuhe für Herren von Bockleder.

Ein Mann, der sehr gut mit Anfertigung der Käse Bescheid weiß, bietet sich als ein solcher an.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 17. Januar. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 20 kr. Korn 3 fl. 55 kr. Spelz 2 fl. 20 kr. Gerste 3 fl. 16 kr. Hafer 2 fl. 16 kr.

Edenkoden. Markt vom 14. Januar. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 08 kr. Korn 3 fl. 48 kr. Spelz 2 fl. 24 kr. Gerst 3 fl. 04 kr. Hafer 2 fl. 12 kr.

Zweibrücken. Markt vom 12. Januar. Hectoliter Waizen 5 fl. 47 kr. Korn 3 fl. 59 kr. Gerst 4 fl. 06 kr. Spelz 2 fl. 11 kr. Hafer 1 fl. 52 kr.

Speier. Markt vom 17. Jenner. Der Hektoliter Waizen 5 fl. 13 kr. Korn 3 fl. 33 kr. Spelz 2 fl. 10 kr. Gerste 3 fl. 09 kr. Hafer 2 fl. 8 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 4 Freitag, 27. Januar 1837.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschläglichen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden königl. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe, in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden; nämlich:

Den 2. Februar 1837, zu Dürkheim, Morgens um 9 Uhr.

Revier Alteglashütte.

Schlag Kirchberg No. 34.

10 eichene Baustämme, 4r Klasse.
43 kieferne " 3r & 4r Klasse.
29 " Dachsparren.
9 eichene Abschnitte, 3r & 4r Klasse.
100 kieferne Sägblöche, 2r, 3r & 4r Klasse.
4 eichene Werkholzabschnitte.
3 hainbuchene "
56 eichene Wagnerstangen.
2 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
$\frac{1}{2}$ " eichen gehauen "
$5\frac{3}{4}$ " " geschnitten "
$20\frac{3}{4}$ " kiefern " "
$3\frac{1}{2}$ " " gehauen "
$20\frac{3}{4}$ " " Prügel.
$23\frac{1}{2}$ " " Stockholz.
2500 Gebund " Reisserwellen.

Schlag Nußhütterkopf No. 38.

14 Klafter buchen Prügelholz.
$2\frac{3}{4}$ " kiefern gehauen Scheitholz.
5 " " Prügelholz.
$5\frac{1}{4}$ " eichen "
$1\frac{1}{2}$ " aspen gehauen Scheitholz mit Prügel.
450 Gebund buchene Reisserwellen.
450 " kieferne "

Zu Dürkheim, Morgens um 10 Uhr.

Revier Wachenheim.

Schlag Langenberg No. 25.

$1\frac{1}{2}$ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz.
5 " " gehauen "
2 " " Stockholz.
3675 Gebund kieferne Wellen mit starken Prügeln.
25 " " Reißerwellen.

Schlag Appenthal No. 26.

53 kieferne Baustämme, 3r & 4r Klasse.
1 kieferner Sägbloch, 3r Klasse.
$1\frac{1}{4}$ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz.
$\frac{1}{2}$ " " gehauen "
$51\frac{1}{4}$ Klafter kiefern Stockholz.
2275 Gebund " Reißerwellen.

Schlag Zufälliges Materialergebniß No. 27.

$1\frac{1}{2}$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
22 " " " " (knorr.)
$4\frac{1}{2}$ " kiefern Prügelholz.
$1\frac{1}{2}$ " " gehauen Scheitholz mit Prügel.
$\frac{1}{2}$ " " Prügelholz.

Schlag Laadstadt.

$\frac{1}{2}$ Klafter kiefern gehauen Scheitholz mit Prügel.
25 Gebund " Reißerwellen.

Den 3. Februar 1837, zu Dürkheim, Morgens um 9 Uhr.

Revier Jägerthal.

Schlag Schacher, No. 4.

76 kieferne Baustämme, 3r & 4r Klasse.
49 " Dachsparren.
1 " Nutzholzstamm, 3r Klasse.
166 " Sägblöche, 3r & 4r Klasse.
$2\frac{1}{2}$ Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
$\frac{1}{2}$ " " gehauen "
$\frac{1}{2}$ " " Kohlprügel.
39 " kiefern geschnitten Scheitholz.
$1\frac{1}{2}$ " " gehauen "
$17\frac{1}{2}$ " " Prügelholz.
$34\frac{1}{4}$ " " Stockholz.
1525 Gebund " Reißerwellen.

Schlag Salweidenkopf No. 5.

8 kieferne Baustämme, 3r & 4r Klasse.
53 " " 2r, 3r & 4r Klasse.
1 Klafter buchen geschnitten Scheitholz mit Prügel.
4 " kiefern " "
$2\frac{1}{2}$ " " Prügelholz.
3 " " Stockholz.
250 Gebund " Reißerwellen.

Schlag Eichelsberg.

18 kieferne Baustämme, 4r Klasse.
3 " Sparren.
170 " Sägblöche, 2r, 3r & 4r Klasse.
$14\frac{3}{4}$ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz.
$12\frac{3}{4}$ " " Stockholz.

Hiebei wird bemerkt, daß jeder hier unbekannte Steigliebhaber sich mit einem Zeugnisse von dem betreffenden Bürgermeisteramte über seine Zahlfähigkeit answeisen muß.

Ferner, daß die Hölzer aus dem Schlage Kirchberg fast größtentheils an der Landstraße im Neustadter Thale hinter Neidenfels sitzen, und sohin für jene Gegend bequem abzufahren sind.

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar in den Revieren Hardenburg und Alteglashütte noch ohngefähr 300 Stämme Bau- und Nutzholz, 400 Klafter Scheit- und Prügelholz und 6000 Wellen zur Veräußerung kommen.

Zu Dürkheim den 18. Januar 1837.

Das königl. Forstamt,
Köhler.

Holz-Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamtes wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden k. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden;

nämlich:

Den 31. Januar 1837, zu Hofstetten, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hofstetten.
Schlag Blosenberg No. 18.

85	eichene Baustämme,	4r	Klasse.
2	„ Nutzstämme,	1r	„
35	„ „	2r	„
134	„ „	3r	„
99	„ „	4r	„
2	„ Abschnitte,	2r	„
26	„ „	3r	„
17	„ „	4r	„
87	kieferne Blöche	4r	„

Außerdem werden im Laufe des Monats Februar in mehreren Revieren verschiedene Holzsortimente zur Veräußerung kommen.

Zu Neidenfels den 9. Januar 1837.

Das königl. b. Forstamt
Scheppler.
Lindemann, Act.

Bekanntmachung einer Holzversteigerung.

Den 6. des nächsten Monats Februar, um 9 Uhr des Morgens, werden in dem Gemeindehause dahier, nachfolgende Hölzer aus dem Schlage Queitersberg, versteigert, als:

1) 26 eichene Baustämme.
2) 15 „ Wagnerstangen.
3) 180 kieferne Baustämme.
4) 600 „ Blöche.
5) 1 eichener Abschnitt, zu Mühlradfelgen dienlich.
6) 3½ Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
7) ¾ „ eichen idem
8) 143 „ kiefern idem
9) 1¹/₄ „ buchen Prügelholz.
10) 2 „ eichen „
11) 100 Klafter kiefern Prügelholz.
12) 9800 kieferne Reiserwellen.

Kaiserslautern, den 15. Januar 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Weber.

Bekanntmachung.

Montag den 6. Februar 1837, des Nachmittags 2 Uhr, zu Neustadt im Gasthaus zum Güterwagen, bei Wittwe Eullmann, werden nachbeschriebene, dem Joseph Markstein, Schreiner in Neustadt und dessen Kindern ungetheilt zugehörige, in Neustadt und in dessen Bann gelegene Immobilien, der Abtheilung wegen, auf Betreiben der Interessenten, unter den bei unterschriebenem Notär einzusehenden Bedingungen, öffentlich und eigenthümlich versteigert werden; als:

1) ein zweistöckigtes Wohnhaus mit Keller, Stall, Garten und sonstigen Zubehörden, zu Neustadt in der Landschreibereigasse gelegen, 3,40 Centiaren groß, zwischen dem Schüttweg, Nikolaus Sieber, Friedrich Ferckel und Jeremias Wolf.
2) 65 Ruthen oder 13 Aren Acker und Wingert im Roßlauf, zwischen Scherer von Winzingen und Johannes Hauck.
3) 76 Ruthen oder 15,20 Centiaren Wingert in der langen Creuz, einseits Mathias Hofmanns Wittib, anderseits Christian Christmann und Leonhardt Eckart.
4) 31 Ruthen oder 6,20 Centiaren Wingert im Sand, zwischen Daniel Schmelz.

Neustadt, den 17. Januar 1837.

Junker, Notär.

Guts-Verkauf.

Hr. Johannes Bauer, Ackersmann in Dansenberg, eine Stunde von Kaiserslautern wohnend, ist gesonnen, sein daselbst gelegenes Gut, bestehend:

In einem Wohnhause, einer 16 Meter langen, und 8 Meter breiten Scheuer, Stallungen, 5 Schweinställen, Backhaus und Waschküche, alles ganz neu von Steinen erbaut; einem geschlossenen Hofe, einem mit einer Mauer umfaßten Garten von 36 Ruthen, 40 Morgen Acker- und 10 Morgen Wiesenland; auf 4- oder 6jährige Zahlungstermine, je nachdem sich Kaufliebhaber vorfinden, aus freier Hand, auf Eigenthum öffentlich zu verkaufen.

Allenfallsige Liebhaber belieben sich an den unterzeichneten Notär zu wenden.

Kaiserslautern, den 24. Januar 1837.

Will, Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

(Deidesheim.) Künftigen 2. Februar, des Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe des in Deidesheim verlebten ausübenden Arztes, Franz Joseph Brunner, in ihrer frühern Wohnung daselbst, freiwillig gegen baare Zahlung versteigern:

1 Kaunitz, 2 Tische, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Arbeits- und 1 Nachttischchen, 1 Dutzend Stühle, Com-

mode, Spiegel, Kleiderschrank, Bettstellen, Bettung, Getüch, Küchengeräthe und sonstige Gegenstände, alles neu gefertigt und im besten Zustande.

Deidesheim, den 24. Januar 1837.

Schuler, Notär.

Offene Schreiberstelle.

Gemeindeschreiber Jung in Wilgartswiesen bei Annweiler sucht einen jungen Menschen, 16—18 Jahre alt, der schon einige Zeit auf einem Büreau gearbeitet hat, eine hübsche Handschrift schreibt und richtig abschreiben kann. Nebst Kost, Logis, Waschen und Flicken, genieße derselbe einen, seinen Fähigkeiten angemessenen Gehalt. — Lusttragende mögen sich persönlich an Jung wenden.

Ein junger Mann, der in einer niederländischen Tuchfabrik nebst seiner 3½jährigen Lehrzeit noch 1½ Jahr zur Zufriedenheit seines Principals conditionirte, und in der Färberei nicht unerfahren ist, sucht eine ähnliche Stelle als Directer. Das Nähere beim Ausgeber dieses Blattes.

Bei Franz Schmitt auf der Schütt ist 1836r Wein, der Schoppen zu 3 kr., 1835r zu 4 kr. und 1834r zu 6 kr., über die Straße zu haben.

Bei Jakob Mölbert in der Stangenbrunnengasse wird 1836r weißer Wein, der Schoppen zu 3 Kreuzer und 1836r rother, der Schoppen zu 4 Kreuzer, verzapft.

Friedrich Stang, Forstwart in Lindenberg, verkauft 1800 kieferne Wellen, das 100 zu 5 fl. gegen baare Zahlung. Sie sitzen an der Chausse bei der Lambrechter Tuchfabrik.

Es wird ein Schreinerlehrling unter billigen Bedingungen in die Lehre gesucht bei

Heinrich Knerr,
Schreinermeister in Oberhambach.

Bei C. Schwarztrauber ist guter 1835r gemischter Wein, der Schoppen zu 4 kr. und 1836r der Schoppen zu 3 kr. über die Straße zu haben.

Es ist ein gewölbter Keller, der 30 Fuder hält, zu vermiethen. Wo? sagt die Redaktion.

Frische Lapperdan ist zu haben bei

Gottf. Helfferich.

Bei Frau Wittwe Siegel wird der Litter 1835r rother Wein zu 12 kr. und die Ohm zu 16 fl., im zweiten Stocke ihrer Wohnung vor dem Lambrechter Thore über die Straße abgegeben.

Nächsten Sonntag werden die zwei letzten Vorstellungen des Affentheaters mit mehreren neuen Stücken gegeben. Die erste beginnt um 5 Uhr und die zweite um halb acht Uhr Abends.

Gutes Heu ist zu verkaufen bei

Heinrich Gulde.

Oberndorff und Frank verkaufen im zweiten Stocke ihrer bisherigen Behausung den Rest ihres Waarenlagers zu ganz billigen Preisen.

Bei Heinrich Maas in der Hintergasse ist eine Wohnung zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen, bestehend: in 2 großen Zimmern, einer Küche, Platz für Holz und Keller, auch nöthigenfalls ein gebordter Speicher.

Cognac, Rhum, Arac und schöne Citronen, zu haben bei

Heinrich Henrich.

Eine Guitarre und ein Waldhorn sind zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Bei Daniel Huppert in der Vorstadt ist 1836er gemischter Wein, der Schoppen zu 4 Kreuzer über die Straße zu haben.

Bei Ph. Schneider, Kürschner, ist ein Vorfenster zu verkaufen.

Bei Michael Stauber in der Vorstadt ist ein Haus zu verkaufen und auf Ostern zu bewohnen.

Auf die dem heutigen Wochenblatte beigegebene Bücheranzeige können Bestellungen bei Buchbinder Hrn. Weyland in Neustadt abgegeben werden.

Speier im Januar 1837.

F. C. Neidhards Buchhandlung.

Auszug
aus den Civilstandsakten der Stadt Neustadt, vom Monat Dezember 1836.

Geboren.

Den 2. Anna Maria Zorn.
3. Friedrich Ciriazi.
6. Jakob Wagner.
7. Louisa Margaretha Helmus.
8. Margaretha Wilde.
9. Jakob Helm.
9. Katharina Elisabetha Wolf.
11. Christina Weis.
14. Charlotta Schmitt.
16. Daniel Roth.
19. Jakob Friedrich Vogel.
19. Johanna Mayer.
25. Johann Adam Braun.
25. Katharina Christina Wagner.
26. Elisabetha Billemayer.
26. Georg Adam Vatter.
27. Christina Krieger.
27. Konrad Engelhorn.
29. Johann Philipp Werner.
29. Jakob Bögelin.

Verehelicht.

Den 1. Philipp Peter Rübsamen und Maria Elisabetha Witt.
1. Peter Fechter und Christina Schacke.
12. Johann Friedrich Constanz und Charlotta Christmann.

22. Heinrich Fischer und Eva Lise.
29. Joseph Ferdinand Beyerle und Elisabetha Vogt.
29. Lorenz Pfeiffer und Franziska Weidner.

Gestorben.

Den 1. Franz Anton Wappler, 4 Monate alt.
1. Gottlieb Müller, 51 Jahre alt.
2. Johann Nikolaus Reser, 80 Jahre alt.
3. Anna Maria Beckhaus, 67 Jahre alt.
8. Leonhardt Sauter, 27 Jahre 11 Monate alt.
8. Daniel Helferich, 1 Monat alt.
9. Johann Georg Roth, 80 Jahre 11 Monate alt.
9. Anna Maria Schuster, 73 Jahre alt.
11. Philipp Jakob Bonn, 32 Jahre alt.
11. Johann Hücherich, 34 Jahre alt.
14. Karl Ludwig Thiebaud, 29 Jahre alt.
14. Johann Vitus Gönnhäuser, 34 Jahre alt.
15. Elisabetha Wappler, 27 Jahre alt.
16. Jakob Siegel, 20 Jahre alt.
19. Katharina Wilde, 1 Jahr 7 Monate alt.
20. Katharina Magdalena Barbara Pisoni, verehelichte Wild, 63 Jahre alt.
21. Andreas Luhn, 2 Jahre 11 Monate alt.
22. Christina Weis, 11 Tage alt.
24. Margaretha Hauß, 20 Jahre alt.
25. Anna Christina Warmuth, 3 Monate alt.
26. Katharina Eberhardt, 1 Jahr alt.
26. Elisabetha Menges, 23 Jahre alt.
27. Martin Fischer, 2 Monate alt.
27. Johanna Nathan, 76 Jahre alt.
30. Katharina Schönig, 40 Jahre alt.

Tagsneuigkeiten.

Deutschland.

Speyer, den 22. Jan. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, sind die Landstände des Königreichs Baiern auf den 2. Februar einberufen.

München, den 16. Jan. Seit dem Ausbruch der Brechruhr, nemlich seit 3 vollen Monaten (vom 16. Oct. 1836 bis 15. Jan. 1837) sind hier in der Stadt 1970 an der Brechruhr erkrankt; von diesen sind genesen 1034, gestorben 936, vorbeugend wurden behandelt 4970 Personen. Im Bezirk der Vorstadt Au sind gestorben 119, im Bezirke des Landgerichts München 185 Personen

— Den 18. Jan. Stand der Brechruhrkranken: Vom vorigen Tage 14, Zugang keiner, Summe 14; genesen 6, gestorben 1, in ärztlicher Behandlung verblieben 7.

— Se. Maj. der König haben aus besonderem Vertrauen Allerhöchstihrem Feldmarschall und erblichen Reichsrath Herrn Fürsten Karl von Wrede unterm 19. Jan. d. J. auch für die Dauer der auf den 2. Febr. l. J. einberufenen siebenten Ständeversammlung zum ersten Präsidenten der Kammer der Reichsräthe in Gemäßheit des Tit. 1. §. 53. der zehnten Beilage zur Verfassungsurkunde zu ernennen geruht.

Elberfeld, den 14. Jan. Wir erfahren aus Bremen vom 11. d., daß das der Seehandlung gehörige Schiff, Friedrich Wilhelm der Dritte, am 24. Dec. ausgelaufen, an der Küste von Kent untergegangen, und von den darauf befindlichen Auswanderern Niemand gerettet ist.

Spanien.

In der Nähe von Minho in Galizien spaltete sich zu Ende des vorigen Monats zum ersten Mal und plötzlich ein Berg, warf aus zwei Schlünden eine ungeheure Wassermenge mit Schwefelgeruch aus und riß so mehr als 16,000 Bäume mit fort.

Madrid, den 12. Jan. In der Cortes-Sitzung vom 11. wurde der Antrag des Abg. Caballero, welchen Olozaga unterstützte, daß gegen D. Carlos, sobald er festgenommen werde, die Strafe des Hochverraths vollzogen werden solle, verworfen.

Spanien. Don Carlos hat befohlen, daß alle in den Städten und Dörfern, welche sich in seiner Macht befinden, vorhandenen Glocken eingeschmolzen werden sollen.

Don Carlos, dessen Blätter Anfangs so sehr gegen die Aufnahme Fremder in den Dienst der Königin geeifert hatten, und dessen blutiges Dekret gegen solche Fremde bekannt ist, hat jetzt selbst beschlossen, eine Fremdenlegion zu errichten. Bedingung des Eintritts ist gute Aufführung und gute Gesinnung.

Großbritanien.

London, den 18. Jan. Gestern und heute war London von so dichten Nebeln heimgesucht, daß man den ganzen Tag über in den Büreaux, Comtoirs, Werkstätten und Läden Lichter brennen mußte.

Triest, den 14. Jan. Nach eingegangenen Nachrichten ist eines der hier erwarteten franz. Kriegsschiffe, welches Se. Maj. den König Otto von Griechenland begleiten sollte, bei dem Vorgebirge Monte St. Angelo gescheitert, wobei leider ein Theil der Mannschaft zu Grunde ging.

Todesanzeige.

Ein Ehemann zeigte an: „Sie ist eingegangen durch viele Leiden zu ihres Herrn Freude; das ist noch mein einziger Trost! u. s. w.

Auflösung der Räthselcorrespondenz in No. 2:
Ich liebe Sie. Antw.: Ich hasse Sie.

Gesuch.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 24. Januar. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 28 kr. Korn 3 fl. 58 kr. Spelz 2 fl. 16 kr. Gerste 3 fl. 18 kr. Hafer 2 fl. 20 kr.

Speier. Markt vom 24. Jenner. Der Hektoliter Waizen 5 fl. 20 kr. Korn 3 fl. 36 kr. Spelz 2 fl. 05 kr. Gerste 3 fl. 17 kr. Hafer 2 fl. 4 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 6 — Freitag, 10. Februar — 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. dieses Monates, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zur Krone dahier, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Handelsmannes Herrn Anton Ignatz Pancera, nachbezeichnete Liegenschaften in Neustadter Gemeinde und Gemarkung, der Abtheilung wegen, öffentlich für erb und eigen, versteigern; nämlich:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus, zu einer Waarenhandlung eingerichtet, gelegen an der Hauptstraße, neben Andreas Kölsch Wittib und Erben und Wilhelm Sauter.
2) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schoppen, Stallung, Waschhaus, Keller, Hof und Zubehörden, in der Metzgergasse gelegen, neben Christian Laubenheimer und einem Bächelchen.
3) 33 Ruthen Wingert am Hüttbaum, einseits Johannes Bätz, anderseits der Hasenpfad.
4) 74 Ruthen Wingert an der Hohmauer oder im Erkenbrecht, bestehend aus 16 Schemeln, das Ganze begränzend auf drei Seiten den Weg, hinten auf Leonhard Bauer, Ludwig Wilde und Johann Georg Weckesser stoßend.
5) 60 Ruthen Wingertsrod auf dem Viehberge, neben Adam Braun und Philipp Heinrich Knopf.
6) 50 Ruthen Wingertsrod auf dem neuen Viehberge, neben Christoph Knochel und Jakob Schönig.
7) 55 Ruthen Wingertsrod auf dem Kies, neben Wilhelm Conver und Burkhard Gribius.

Neustadt, den 7. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Weinversteigerung.

Die Wittwe von Andreas Heiligenthal, Gutsbesitzerin, in Hambach bei Neustadt wohnhaft, wird Dienstag den 28. Februar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, in ihrer Behausung in Hambach, ihr Weinlager daselbst, bestehend in nachverzeichneten, gut und rein gehaltenen, von ihr selbst gezogenen Weinen, aus den besten Lagen Hambachs, an den Meistbietenden öffentlich versteigern; nämlich:

60	Hektolitres	1827r Rießling.
10	„	1831r „
40	„	1832r Traminer.
10	„	1832r Rießling.
20	„	1832r gemischter.
20	„	1833r Traminer.
40	„	1833r Rießling.
220	„	1833r gemischter.
20	„	1834r Traminer.
40	Hektolitres	1834r Rießling und Traminer.
10	„	1834r Rießling.
30	„	1834r gemischter.
30	„	1835r Traminer.
40	„	1835r Rießling und Traminer.
10	„	1835r Rießling.
70	„	1835r gemischter.
20	„	1836r Rießling und Traminer.
80	„	1836r gemischter.

Die Proben werden sowohl am Tage der Versteigerung, als wie auch den Tag vorher abgegeben.

Der Abfüllungs-Termin wird 4 Wochen, vom Tage der Versteigerung an, hinausgesetzt.

Neustadt, den 5. Februar 1837.

Aus Auftrag.
M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 20. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen dahier, läßt Herr Conrad Tartter, Knopfmacher, einen ihm gehörigen Wingert, im obern Raulott, Neustadter Bann, von ohngefähr 90 Ruthen, neben Michael Weißbecker und Johannes Avril, unten auf den Lachener, oben auf den Spitalweg stoßend, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Neustadt, den 6. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 20. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum goldnen Löwen dahier, läßt Johannes Fay, Papierfabrikant, folgende ihm gehörige Liegenschaften, in Neustadter Gemeinde und Gemarkung, öffentlich auf Eigenthum versteigern; nämlich:

1) Ein vor dem Neuthore an der Hauptstraße nach Mußbach liegende, im Jahr 1832 ganz neu erbaute Papierfabrik mit Wohngebäuden unter einem Dache, sammt allen dabei befindlichen Einrichtungen zur Papierfabrikation, und übrigen Zubehörden.
2) 17½ Ruthen Wingert im Hüttbaum, einseits der Haardtweg, anderseits Gottfried Wilhelm Lang.

Neustadt, den 8. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Krone dahier, läßt Johannes Brickmann, Stärkfabrikant, folgende ihm gehörige Güterstücke, öffentlich auf Eigenthum versteigern; nämlich:

In Neustadter Bann:

1) 22 Ruthen Acker und Wingert in der Heulache,

neben Johannes Baumann und Wittib Heck von Haardt.

2) 1 Viertel Wingert und Acker daselbst, neben Jakob Riehm und Jakob Müllers Erben.

In Musbacher Bann.

3) 1 Viertel Acker am Scheiderweg, nächst der Haßlocher Straße, begränzt beiderseits von Haardter Bürgern.

Neustadt, den 8. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 13. Februar nächsthin, des Morgens 9 Uhr, in dem Saale des Herrn Bonau dahier, lassen die Wittwe und Kinder des allda verlebten Handelsmanns, Herrn Anton Ignatz Pancera, allerlei Mobiliargegenstände, als: Bettung, Weißzeug, Getüch, Zinn, Kupfer, Messing, Eisenwaaren, Küchengeräthe, Schreinerwerk, worunter Tische, Stühle, Schränke, Commode, Caunitze, Canapees rc. sich befinden;

Ferner Spiegel, Bilder, Porzellan, Glaswaaren und eine Handspritze; 5 Bände von Siebenpfeiffers Handbuch der Verfassung Rheinbayerns.

1 Band von den 5 französischen Gesetzbüchern;

1 ditto Amtsverrichtung der Ortsvorstände.

12 ditto vom Conversations-Lexicon.

Sodann männliche Kleidungsstücke, Hemden und sonstiges Leibweißzeug, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern.

Neustadt, den 24. Januar 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 20. Februar nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum goldenen Löwen, werden auf Anstehen der Wittwe und Kinder des dahier verlebten Rentners, Herrn Johann Friedrich Henrich, die zu seinem Nachlasse und zu seiner Ehe-Güter-Gemeinschaft gehörigen Liegenschaften, der Abtheilung wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigert; nämlich:

Liegenschaften zur Errungenschaft der Ehe des Verlebten gehörig.

1) Sektion H. No. 477 und 8. Ein großes, massiv von Steinen erbautes zweistöckige Wohnhaus in der Landschreibereistraße dahier, nebst Remisen, Magazinen, Stallungen, Hof, Garten und übrigem Zubehör, einseits Friedrich Carl Erter, anderseits Wittwe von Gallus Stachel, unten Heinrich Speierer, von 46½ Ruthen oder 11 Aren Oberfläche.

2) Sektion C. No. 625. 80 Ruthen oder 19 Aren Wingert im Grein, zwischen Johannes Frey und Hornigs Erben.

3) Sektion G. No. 149. 147 Ruthen oder 35 Aren Wingert am Clausen oder Carlsberg, zwischen Sebastian Böckler und dem Haardtweg.

4) Sektion B. No. 64. 40 Ruthen oder 10 Aren Wingert im Guckinsland, neben Casimir Hechts Wittwe.

Liegenschaften zum Einbringen des Verlebten gehörig.

5) Sektion H. No. 41. 42. 43. und 44 und Sektion G. No. 63 und 64. Eine Mühle, genannt die Wiesenmühle, mit Wohngebäuden und Oeconomie-Gebäuden, Stallung, Hof, Gärten, Wiesen- und Ackerland, zwischen Winzingen und Neustadt, begränzt gegen Süden von dem Bach, unten von Herrn Klein, oben von der Krippa'ischen Tochter, gegen Norden von dem Postmühlweg, enthaltend im Ganzen einen oberflächlichen Raum von 287 Ruthen oder 69 Aren.

6) Sektion H. No. 402. Ein Kaufladen nebst Wohnhaus unter dem Rathhaus dahier, am Eck zwischen der geraden Straße und der Kellereigasse.

7) Sektion G. No. 86. 20 Ruthen oder 4 Aren Wingert am Hütbaum, neben Georg Friedrich Grohes Wittwe und Gottfried Lang.

8) Sektion A. No. 273. 80 Ruthen oder 19 Aren Wies auf dem guten Sauwasen, neben Ludwig Bub und Franz Geisweiler.

9) Sektion B. No. 22. 100 Ruthen oder 24 Aren Acker im Guckinsland, neben Philipp Schaaf und dem Weg.

10) Sektion B. No. 447. 90 Ruthen oder 21½ Aren Wingert in der Landwehr, neben Philipp Schaaf und N. Hellmann.

Neustadt, den 1. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Versteigerung einer Waffenschmiede und dazu gehörigen Ländereien an Gärten und Wiesen.

Montag den 6. März nächsthin, Nachmittags um 1 Uhr, in dem nachbeschriebenen Lokale selbst, lassen die Wittwe und Kinder des in Gleisweiler verlebten Waffenschmieds Philipp Cattoir, nachbeschriebene ihnen gemeinschaftlich zugehörigen Liegenschaften, der Erbvertheilung wegen, öffentlich in Eigenthum versteigern; als:

1) Eine in ganz gutem Zustande sich befindende, starken Zugang habende, Waffenschmiede mit zwei Hämmern und zweien Feueressen, Schleifmühle, Hanfreibe, Stallungen, Kellern, einer einstöckigen Wohnbehausung und andern Zugehörungen.

2) Einen Baum- und Pflanzgarten, einen Morgen an Fläche haltend.

3) Zwei Morgen Wiesen.

Diese Realitäten, ein zusammenhängendes Ganzes bildend, liegen auf der Mittelhaingeraide, in einem freundlichen Thälchen, unweit der Ungerschen Papiermühle, im Banne von Gleisweiler, Cantons Edenkoben.

Landau den 6. Februar 1837.

Paraquin, Notär.

Licitation eines Hauses.

Freitag den 3. künftigen Monats März, Nachmittags um 1 Uhr, zu Niederhochstadt im Wirthshause zum Pflug, auf Anstehen der Betheiligten und

in Folge richterlicher Ermächtigung wird nachbeschriebene, zur Nachlaßmasse der Frau Susanna Becker, weiland Ehefrau des Herrn Georg Valentin Weiß, Eigenthümer zu Niederhochstadt, gehörige Behausung, der Untheilbarkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert; als:

Eine, zum Betrieb einer Wirthschaft und jedes andern öffentlichen Geschäfts sich eignende, zu Niederhochstadt in der Kleingasse an der Landstraße gelegene zweistöckige Wohnbehausung, geschildet zum Falken und bekannt unter dem Namen „Völker'sches Haus," mit Tanzsaal, Schlachthaus, Scheuer, Stallungen, Kellern, Kelterhaus und Kelter, Baum- und Pflanzgarten und andern Zugehörungen, namentlich mit einem geräumigen Hof und zwei Einfahrten.

Die Bedingungen, unter denen die Versteigerung statt findet, sind bei Unterzeichnetem zu erfragen.

Landau den 6. Februar 1837.

Paraquin, Notär.

Guts-Verkauf.

Hr. Johannes Bauer, Ackersmann in Dansenberg, eine Stunde von Kaiserslautern wohnend, ist gesonnen, sein daselbst gelegenes Gut, bestehend:

In einem Wohnhause, einer 16 Meter langen, und 8 Meter breiten Scheuer, Stallungen, 5 Schweinställen, Backhaus und Waschküche, alles ganz neu von Steinen erbaut; einem geschlossenen Hofe, einem mit einer Mauer umfaßten Garten von 36 Ruthen, 40 Morgen Acker- und 10 Morgen Wiesenland; auf 4- oder 6jährige Zahlungstermine, je nachdem sich Kaufliebhaber vorfinden, aus freier Hand, auf Eigenthum öffentlich zu verkaufen.

Allenfallsige Liebhaber belieben sich an den unterzeichneten Notär zu wenden.

Kaiserslautern, den 24. Januar 1837.

Will, Notär.

Weinversteigerung
in Diedesfeld bei Neustadt an der Haardt.

Mittwoch den 1. März nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, lassen Jakob Gies und dessen Sohn, beide Gutsbesitzer, zu Diedesfeld in der Behausung des Erstern, nachverzeichnete, im Banne von Diedesfeld, größtentheils in den vorzüglichsten Lagen, gewachsene, rein und gut gehaltene Weine (eigenes Erzeugniß), versteigern; als:

1832r Rießling 55 Ohm, gemischter 52 Ohm,
1833r Traminer 100 — Rießling 25 —
— gemischter 85 —
1834r Traminer 94 — — 21 —
— gemischter 64 — Rother (Malvasier) 5 O.
1835r Riesling 120 — gemischter 225 Ohm,
1836r Traminer 45 — Riesling 65 Ohm,
— gemischter 130 —

Aus der neuen Berganlage, vorzügliches Gewächs:

1834r von sg. Burgunder-Reben, rother, 32 Ohm,
1835r Traminer 40 Ohm,
1836r — 42 —

Im Ganzen 1200 Ohm oder 120 Fuder, per Fuder zu 1080 Litres.

Die Proben werden sowohl am Tage der Versteigerung, als auch am Tage vorher abgegeben.

Der Abfüllungstermin wird bis zum 1. April 1837 hinausgesetzt.

Diedesfeld, den 18. Jan. 1837.

Gies.

Bei Heinrich Müller, Pflästerer vor dem Lambrechter Thore, ist aus der Hand zu verkaufen; als:

1) Ein ovales Faß, 800 Litter haltend, in Eisen gebunden.
2) Ein Faß von 103 Littern, in Eisen gebunden.
3) „ „ „ 115 „
4) „ „ „ 145 „
5) „ „ „ 203 „ in Eisen gebunden.
6) Eine Stütze und eine Logel „ „ „

Ferner 2 Wirthstische, gelb angestrichen, einige Bänke und eine große Laterne.

Ein junger Mann, der in einer niederländischen Tuchfabrik nebst seiner 3½jährigen Lehrzeit noch 1½ Jahr zur Zufriedenheit seines Principals conditionirte, und in der Färberei nicht unerfahren ist, sucht eine ähnliche Stelle als Director. Das Nähere beim Ausgeber dieses Blattes.

Joseph Roy, Mechanikus aus Landau, wohnhaft in der Drappengasse, empfiehlt sich im Verfertigen aller mechanischen Arbeiten; auch in verschiedenen Sorten Waagen, Decimal-Waagen, Balkenwaagen, mechanischen Schnellwaagen ꝛc. Er garandirt für alle bei ihm gefertigten Arbeiten und sichert seinen Abnehmern billige Preise zu.

In der protestantischen Kirchenfabrick sind 100 Gulden gegen erste hypothekarische Versicherung zum Ausleihen.

Weidenthal, den 28. Januar 1837.

Der Rechner,
Jakob Hepp.

Bei Unterzeichnetem sind Rollensteine zu folgenden festgesetzten Preisen zu haben, als:

1) Pflastersteine per Meter 40 kr.
2) Rau gebrochene Steine, per Meter 24 kr.

Neustadt, den 1. Februar 1837.

Heinrich Braun.

Heu und Ohmet, sowie Obstbäume, sind käuflich zu haben bei

Georg Frey Bouschet.

Bei Thomas Rieß, Schneidermeister dahier, wird gemischter 1832r Deidesheimer Wein, der Liter zu 16 kr, verzapft; auch ist derselbe gesonnen, sein bisheriges Wohnhaus, in der Thurmstraße gelegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen: mehrere Zugbienen und Bienenkörbe und mehrere Sorten Nutzholz nebst Drehbank und Dreherwerkzeug.

Jakob Speierer.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist eine schöne Auswahl hänfene und wergene Leinwand, zu billigen Preisen zu kaufen.

Peter Anton Ciolina.

In der katholischen Kirchenfabrik zu Grevenhausen liegen 400 fl. gegen hypothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit.

Grevenhausen, den 6. Februar 1837.

Der Rechner.
Peter Paul Becker.

Bei Schreiner Schwaab dahier ist ein Garten, für Hausplätze geeignet und an der Schütt dem Hrn. Conver gegenüber gelegen, aus freier Hand zu verkaufen; auf Verlangen wird er theilweise abgegeben.

Bei Franz Schmitt auf der Schütt ist 1836r Wein, der Schoppen zu 3 kr., 1835r zu 4 kr. und 1834r zu 6 kr., über die Straße zu haben.

Es wird ein Schreinerlehrling unter billigen Bedingungen in die Lehre gesucht bei

Heinrich Knerr,
Schreinermeister in Oberhambach.

Bei C. Schwarztrauber ist guter 1835r gemischter Wein, der Schoppen zu 4 kr. und 1836r der Schoppen zu 3 kr. über die Straße zu haben.

Frische Lapperdan ist zu haben bei

Gottf. Helfferich.

Bei Frau Wittwe Siegel wird der Litter 1835r rother Wein zu 12 kr. und die Ohm zu 16 fl., im zweiten Stocke ihrer Wohnung vor dem Lambrechter Thore über die Straße abgegeben.

Unterzeichnete sind gesonnen ihr zwischen Seifensieder Penner und Fried. Erter, hier auf der Hauptstraße gelegenes Haus unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Gebrüder Haape.

Es sind etliche 20 Baustämme von 30 bis 40 Schuh lang, um billige Preise zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Bei W. A. Fritzweiler ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Gesuch.

Es wird ein Fabrik- oder anderes Geschäft zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

Aechte gute Essighef ist fortwährend zu haben bei

Johannes Köhler in der Stadtgasse.

Im Auweilerischen Hause zu Haardt werden mehrere 100 Karren vom besten Lehmen gratis abgegeben.

Leihbibliothek.

Mehrere neue Werke, namentlich die von Bulwer und Musäus Volksmärchen der Deutschen hat seiner Leihbibliothek einverleibt

F. Deidesheimer.

Wohnungs-Anzeige.

Bei Fr. Deidesheimer in der Thurmstraße ist auf Ostern eine Wohnung im dritten Stocke zu vermiethen. Auch kann ein möblirtes Zimmer einzeln abgegeben werden.

Bei Daniel Schmeltz sind Kartoffeln, Heu und Ohmet zu haben.

Es ist ein gewölbter Keller, der 30 Fuder hält, zu vermiethen. Wo? sagt die Redaktion.

Bei Johann Kölsch dahier, ist die Wohnung im mittleren Stock in dessen Hause, von kommendem Johanni an, zu vermiethen.

Tagsneuigkeiten.

Deutschland.

Mainz, den 4 Febr. In der gestern stattgefundenen Generalversammlung der Eisenbahngesellschaft ward mit großer Stimmenmehrheit der Beschluß gefaßt, die Eisenbahn zwischen hier und Frankfurt auf der linken Mainseite anzulegen, und alsbald die geeigneten Schritte zur Erlangung der allerhöchsten Konzession zu thun, um unverweilt ans Werk zu schreiten.

Dresden, den 27. Jan. Gestern wurden hier 2 Personen, ein Brautpaar, wegen Mordes hingerichtet. — Bemerkenswerth ist es, daß die Mörder 6 Wochen vor der That der Hinrichtung dreier Raubmörder bei Dresden im September 1835 beigewohnt hatten, und daß die Mörderin am Tage der That mit ihrem Schlachtopfer über den Richtplatz wegging, als sie dasselbe in die Falle lockte, ein schlagendes Beispiel, daß die Todesstrafe von Verbrechen nicht abschreckt.

Spanien.

Der vor Bilbao gefangene Carlistenchef Ituralde suchte seinen Hütern zu entspringen, ward aber bei dieser Gelegenheit erschossen.

Aegypten.

Der Vicekönig läßt eine Eisenbahn anlegen, die von Moskuntam nach dem Nile führt und 5 Meilen lang ist.

Amerika.

In dem entfernten Staate Arkansas, wo bei der Dünnheit der Bevölkerung die Gesetze nur wenig beachtet werden, hat sich wieder eine gräßliche Barbarei zugetragen. Ein Neger, der seinen Herrn und vier Mitsclaven ermordet, sollte durch den Sheriff ins Gefängniß abgeführt werden; aber eine Schaar „Lynchers" bemächtigte sich seiner, band ihn an einen Baum, und röstete ihn lebendig an langsamem Feuer! Ein ähnlicher scheußlicher Fall von Selbsthülfe kam im vorigen Jahre zu St. Louis in Louisiana vor.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 7. Februar. Der Hectoliter Waizen 5 fl. — kr. Korn 3 fl. 55 kr. Spelz 2 fl. 24 kr. Gerste 3 fl. 25 kr. Hafer 2 fl. 20 kr.

Speier. Markt vom 7. Februar. Der Hektoliter Waizen — fl. — kr. Korn 3 fl. 42 kr. Spelz 2 fl. 11 kr. Gerste 3 fl. 15 kr. Hafer 2 fl. 8 kr.

Edenkoben. Markt vom 4. Februar. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 22 kr. Korn 3 fl. 50 kr. Spelz 2 fl. 26 kr. Gerst 3 fl. 12 kr. Hafer 2 fl. 15 kr.

Zweibrücken. Markt vom 2. Februar. Hectoliter Waizen 5 fl. 44 kr. Korn 3 fl. 59 kr. Gerst 3 fl. 48 kr. Spelz 2 fl. 15 kr. Hafer 1 fl. 59 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 7 Freitag, 17. Februar 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung von Holzversteigerungen.

An unten genannten Tagen und Stunden, werden in dem Gemeindehause zu Kaiserslautern die nachverzeichneten Hölzer versteigt; als:

Am 22. Februar 1837, Morgens um 9 Uhr.

A. Bau- und Nutzholz.

1. Schlag Erdbeerenhügel.

10 eichene Baustämme,
230 kieferne idem
15 idem Blöche,
3 idem Abschnitte unter 14' Länge,
380 idem Gerüststangen,
215 idem Wagnerstangen,
1500 idem Hopfenstangen,
1 Klafter eichen geschnitten Scheitholz, zu Wingertsstiefeln dienlich.

2. Schlag Rummel Lit. B.

2 eichene Nutzholzstämme, zu Wellbäumen dienlich,
300 idem Nutzholzabschnitte,
25 idem Baustämme,
13 kieferne Blöche,
1 idem Nutzholzstamm, zu einem Wellbaume dienlich,
7 eichene Pflugsrehe,
25 Klafter eichen geschnitten Scheitholz, zu Wingertsstiefeln dienlich.

3. Schlag Rummel Lit. E.

10 eichene starke Nutzholzstämme.
53 eichene Nutzholzabschnitte.
15 „ Baustämme.
5 kieferne „
2 „ Blöche.
5 eichene Abschnitte unter 14' Länge.
40 buchene Nutzholzstämme.
2 eichene Abschnitte zu Fleisch- oder Schmiedeklötze dienlich.
2 eichene Pflugsreh.
10 Klafter eichen geschnitten Scheitholz.

Am 23. Februar 1837, Morgens um 9 Uhr.

B. Brandholz.

4) Schlag Erdbeerenhügel.

24 Klafter kiefern geschnitten.
140 „ gehauen mit Prügel.
1 „ eichen anbrüchig.
4400 kieferne Reißerwellen.

5) Schlag Rummel Lit. B.

5 Klafter eichen geschnitten Scheitholz anbrüch.
38 „ „ Prügelholz.
18 Klafter kiefern gehauen mit Prügel.
300 kieferne Reißerwellen.

6) Schlag Rummel Lit. E.

80 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
40 „ Prügelholz.
2 „ eichen anbrüchig.
1 „ kiefern Prügelholz.

Kaiserslautern, den 7. Februar 1837,
Das Bürgermeisteramt.
Vogt, Adj.

Widerruf einer Versteigerung.

Eingetretener Hindernisse wegen kann die, auf Montag den 20. d. M., des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Löwen dahier, angekündigte Versteigerung, der, zum Nachlasse des dahier verlebten Rentners, Herrn Johann Friedrich Henrich gehörigen Liegenschaften, nicht abgehalten werden.

Neustadt, den 15. Februar 1837.
M. Müller, Notär.

Dienstag den 21. d. M., des Nachmittags 2 Uhr, in der Weinwirthschaft bei Herrn Heinrich Gulde dahier, lassen 1) Fräulein Helene Gulde, Rentnerin in Lauterecken und 2) Fräulein Philippine Gulde, Rentnerin, in Mannheim wohnhaft, nachbeschriebene, ihnen gehörige Liegenschaften, in Neustadter Bann, öffentlich für erb und eigen versteigern; nämlich:

A. Fräulein Helene Gulde.

1) Ohngefähr 38 Ruthen Wingert im Böhl, neben Peter Wolf und Andreas Sieber.
2) 82 Ruthen Wingert und Wald im Berg, neben Jakob Fuchs und Philipp Friedrich Gros.
3) 30 Ruthen Wies und Weidenstück in der Mühlgasse, neben Johannes Sauter und Jakob Fösters Wittwe.

B. Fräulein Philippine Gulde.

1) 45 Ruthen Wingert im Röder, neben Andreas Weckessers Erben auf beiden Seiten.
2) 32 Ruthen Wingert im Hölzel, neben Philipp Schaaf und Frau Volckhardt.
3) 50 Ruthen Acker in der Brunnengewann, neben N. Frei und Sebastian Frei.
4) 20 Ruthen Baumstück im Sauerbrunnen, neben Abraham Penner, Johannes Abresch und Heinrich Klein.

Neustadt, den 15. Februar 1837.
M. Müller, Notär.

Donnerstag den 23. d. M., des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zur goldenen Krone zu Neustadt, läßt Herr Gerichtsbote Goßweiler allda

$1\frac{1}{4}$ Morgen Wies auf dem guten Sauwasen, neben

dem Burgergraben und Brandweiler Hofgut, unten auf Philipp Jakob Rau stoßend, Neustadter Bann, in 3 Loosen, öffentlich für erb und eigen, versteigern.

Neustadt, den 12. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Freitag den 24. dieses, des Vormittags 10 Uhr, lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Handelsmanns Herrn Anton Ignaz Pancera, in ihrem Keller, in der Franz Ebersbergerischen Behausung dahier:

1 Kelter mit eisernen Schrauben.
2 Bütten.
5 Fässer von 16—20 Ohm.
Mehrere kleine und große Fässer und Züber und sonstige Kellergeräthschaften.

Sodann:

4 Fuder 1835r gemischter Wein.
1 „ 1835r Traminer „
½ „ 1834r „ „
1 „ 1836r gemischter „

und 1350 neue Wingertsstiefeln, Fässer und Büttendauben, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Neustadt, den 15. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. dieses Monates, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zur Krone dahier, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Handelsmannes Herrn Anton Ignaz Pancera, nachbezeichnete Liegenschaften in Neustadter Gemeinde und Gemarkung, der Abtheilung wegen, öffentlich für erb und eigen, versteigern; nämlich:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus, zu einer Waarenhandlung eingerichtet, gelegen an der Hauptstraße, neben Andreas Kölsch Wittib und Erben und Wilhelm Sauter.
2) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Schoppen, Stallung, Waschhaus, Keller, Hof und Zubehörden, in der Metzgergasse gelegen, neben Christian Laubenheimer und einem Bächelchen.
3) 33 Ruthen Wingert am Hüttbaum, einseits Johannes Bätz, anderseits der Hasenpfad.
4) 74 Ruthen Wingert an der Hohmauer oder im Erkenbrecht, bestehend aus 16 Schemeln, das Ganze begränzend auf drei Seiten den Weg, hinten auf Leonhard Bauer, Ludwig Wilde und Johann Georg Weckesser stoßend.
5) 60 Ruthen Wingertsrod auf dem Viehberge, neben Adam Braun und Philipp Heinrich Knopf.
6) 50 Ruthen Wingertsrod auf dem neuen Viehberge, neben Christoph Knochel und Jakob Schönig.
7) 55 Ruthen Wingertsrod auf dem Kies, neben Wilhelm Conver und Burkhard Gribius.

Neustadt, den 7. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Dienstag den 21. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus bei Heinrich Gulde dahier, läßt Hr. C. Tartter, Knopfmacher, einen ihm gehörigen Wingert, im obern Raulott, Neustadter Bann, von ohngefähr 90 Ruthen, neben Michael Weißbecker und Johannes Avril, unten auf den Lachener-, oben auf den Spitalweg stoßend, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Neustadt, den 6. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Dienstag den 21. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus bei Heinrich Gulde dahier, läßt Johann Fay, Papierfabrikant, folgende ihm gehörige Liegenschaften, in Neustadter Gemeinde und Gemarkung, öffentlich auf Eigenthum versteigern; nämlich:

1) Ein vor dem Neuthore an der Hauptstraße nach Musbach liegende, im Jahr 1832 ganz neu erbaute Papierfabrik mit Wohngebäuden unter einem Dache, sammt allen dabei befindlichen Einrichtungen zur Papierfabrikation, und übrigen Zubehörden.
2) 17½ Ruthen Wingert im Hüttbaum, einseits der Haardtweg, anderseits Gottfried Wilhelm Lang.

Neustadt, den 8. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Krone dahier, läßt Johannes Brickmann, Stärkfabrikant, folgende ihm gehörige Güterstücke, öffentlich auf Eigenthum versteigern; nämlich:

In Neustadter Bann:

1) 22 Ruthen Acker und Wingert in der Heulache, neben Johannes Baumann und Wittib Heck von Haardt.
2) 1 Viertel Acker daselbst, neben Jakob Riehm und Jakob Müllers Erben.

In Musbacher Bann.

3) 1 Viertel Acker am Scheiderweg, nächst der Haßlocher Straße, begränzt beiderseits von Haardter Bürgern.

Neustadt, den 8. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Aufforderung zur Zahlung.

Alle diejenigen, welche an die Wittwe und Erben des dahier verlebten Handelsmanns, Herrn Anton Ignaz Pancera etwas schulden, werden, der bevorstehenden Theilung wegen, hiermit aufgefordert, baldige Zahlung zu leisten.

Neustadt, den 15. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Haus-Versteigerung.

Nächsten Dienstag den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Ochsen dahier, wird das an der nach Neustadt führenden Hauptstraße und an der Mündung der Deidesheimer Straße, in hiesigem

Orte gelegene, bisherige Wirthshaus zur Blume, mit Stallungen, Oekonomie-Gebäuden, geräumigem Hof und Garten, welches sich seiner vorzüglichen Lage wegen, nicht nur zur Wirthschaft, sondern zum Betreibe eines jeden andern Geschäftes eignet, auf Anstehen des Eigenthümers öffentlich auf Eigenthum versteigert.

Haßloch, den 15. Februar 1837.

Werner, Notär.

Wiesen-Versteigerung.

Freitag den 24. dieses, um 1 Uhr Nachmittags, lassen die Erben des in Mainz verstorbenen Herrn Obergerichtsrath Schlemmer, in Kirrweiler bei Herrn Mathias Reinig, zur Versteigerung bringen:

1) Eine Wiese, die Frauenwiese genannt.
2) Eine Wiese hinter dem Schloß.
3) Zwei Wiesen im Sotter.

Bei Heinrich Müller, Pflästerer vor dem Lambrechter Thore, ist aus der Hand zu verkaufen; als:

1) Ein ovales Faß, 800 Litter haltend, in Eisen gebunden.
2) Ein Faß von 103 Littern, in Eisen gebunden.
3) „ „ „ 115 „
4) „ „ „ 145 „
5) „ „ „ 203 „ in Eisen gebunden.
6) Eine Stütze und eine Logel „ „ „

Ferner 2 Wirthstische, gelb angestrichen, einige Bänke und eine große Laterne.

Joseph Roy, Mechanikus aus Landau, wohnhaft in der Drappengasse, empfiehlt sich im Verfertigen aller mechanischen Arbeiten; auch in verschiedenen Sorten Waagen, Decimal-Waagen, Balkenwaagen, mechanischen Schnellwaagen ꝛc. Er garandirt für alle bei ihm gefertigten Arbeiten und sichert seinen Abnehmern billige Preise zu.

In der protestantischen Kirchenfabrick sind 100 Gulden gegen erste hypothekarische Versicherung zum Ausleihen.

Weidenthal, den 28. Januar 1837.

Der Rechner,
Jakob Hepp.

Ein elender neidischer Verläumder verbreitet, als hätte ich bei Herrn Bierbrauer Krauß über die Verhaftung der Herren Hecht und Weiß frohlockt, mit noch besondern Zusätzen. Ich erkläre denselben so lange für einen schuftigen Buben, bis er mir Beweis bringt.

P. Schaai in Winzingen.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist eine schöne Auswahl hänfene und wergene Leinwand, zu billigen Preisen zu kaufen.

Peter Anton Ciolina.

Bei Schreiner Schwaab dahier ist ein Garten, für Hausplätze geeignet und an der Schütt dem Hrn. Conver gegenüber gelegen, aus freier Hand zu verkaufen; auf Verlangen wird er theilweise abgegeben.

Bei Unterzeichnetem sind Rollensteine zu folgenden festgesetzten Preisen zu haben, als:

1) Pflastersteine per Meter 40 kr.
2) Rau gebrochene Steine, per Meter 24 kr.

Neustadt, den 1. Februar 1837.

Heinrich Braun.

Heu und Ohmet, sowie Obstbäume, sind käuflich zu haben bei

Georg Frey Bouschet.

Bei Thomas Rieß, Schneidermeister dahier, wird gemischter 1832r Deidesheimer Wein, der Liter zu 16 kr, verzapft; auch ist derselbe gesonnen, sein bisheriges Wohnhaus, in der Thurmstraße gelegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen: mehrere Zugbienen und Bienenkörbe und mehrere Sorten Nutzholz nebst Drehbank und Dreherwerkzeug.

Jakob Speierer.

Unterzeichnete sind gesonnen ihr zwischen Seifensieder Penner und Fried. Erter, hier auf der Hauptstraße gelegenes Haus, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Gebrüder Haape.

Zu verkaufen.

Bei Georg Bouchle, Handelsmann in Landau, ist ein neuer Lichterkessel nebst Form und allem andern Zugehör zum Lichtermachen, in Commission zu verkaufen.

Buchs zur Einfassung für Lustgärten, sehr fein und um billigen Preis, sowohl in kleinen als großen Partien, ist zu haben in Erethen bei Gärtner

M. Koch.

Bei C. Kransbeck wird guter gemischter 1835r Wein, der Schoppen zu 4 kr. und gemischter 1836r zu 3 kr., über die Straße verzapft.

Bei Nikolaus Neser, Spengler, ist deutscher und ewiger Kleesaamen zu verkaufen.

Die Guts-Verwaltung des Herrn Krätzer zu Mußbach verkauft gutes Wiesenheu, den Zentner zu 1 fl.

Es sind etliche 20 Baustämme von 30 bis 40 Schuh lang, um billige Preise zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Bei W. A. Fritzweiler ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Aechte gute Essighef ist fortwährend zu haben bei

Johannes Köhler in der Stadtgasse.

Im Auweilerischen Hause zu Haardt werden mehrere 100 Karren vom besten Lehmen gratis abgegeben.

Ein junger Mensch kann sogleich bei einem Sattler in die Lehre treten.

Wo? sagt die Redaktion.

Bei L. Kanzler sind Wingertsstiefel von verschiedener Größe zu haben.

Leihbibliothek.

Mehrere neue Werke, namentlich die von Bulwer und Musäus Volksmärchen der Deutschen hat seiner Leihbibliothek einverleibt

F. Deidesheimer.

Bei Daniel Schmeltz sind Kartoffeln, Heu und Ohmet zu haben.

Wohnungs-Anzeige.

Bei Fr. Deidesheimer in der Thurmstraße ist auf Ostern eine Wohnung im dritten Stocke zu vermiethen. Auch kann ein möblirtes Zimmer einzeln abgegeben werden.

Das in der Stadtgasse dahier gelegene Wohnhaus sammt Keller und Stallung, des Herrn H. J. Schneider, Mehlhändler und Wirth, ist bis Johanni ganz oder theilweise zu vermiethen.

Der mittlere Stock hievon, bestehend in 3 Zimmern, einer Kammer, Küche und einem verschlossenen Holzbehälter, kann bis Ostern schon bezogen werden.

Näheres bei Wittwe Fritzweiler in der Stadtgasse.

Bei Johann Kölsch dahier, ist die Wohnung im mittleren Stock in dessen Hause, von kommendem Johanni an, zu vermiethen.

Bayer. Hypoth.- und Wechselbank in München.

Mobiliar-Versicherung gegen Brandschaden.

Obige Anstalt, welche kaum seit sechs Monaten besteht, hat laut der, der General-Versammlung vom 9. v. Monats vorgelegten Abrechnung, in dieser kurzen Zeit über 9 Millionen Gulden versichert.

Es beweißt hierdurch zu Genüge, mit welchem Vertrauen dieses rein vaterländische Institut im Lande aufgenommen wurde, und es dürfte wohl keine ähnliche Anstalt eine gleiche Masse, und mit Auswahl gemachten Versicherungen in einem solchen Zeitraume nachweisen können.

In der That hat aber auch keine andere Anstalt in Deutschland ein gleich großes Gewährleistungs-Capital wie die Hypotheken- und Wechselbank für diesen Zweig ihrer Geschäfte unterstellt, indem sie außer den Prämien mit einem Capital von 3 Millionen Gulden haftet.

Der unterzeichnete Agent obiger Anstalt für die Cantone Neustadt und Dürkheim, indem er die Gelegenheit vorstehender Anzeige benutzt, macht zugleich bekannt, daß er Versicherungen aufnimmt, jede beliebige Auskunft über die Anstalt ertheilt und daß Pläne hiervon unentgeldlich bei ihm zu haben sind.

Neustadt, den 8. Februar 1837.

Der Agent für die Cantone Neustadt und Dürkheim.

Blaufuß.

Tagsneuigkeiten.

Deutschland.

München, den 11. Febr. Heute Vormittag um 11 Uhr wurde von Seiner Majestät dem König die diesjährige Versammlung der Stände des Reichs eröffnet.

Berlin, den 4. Febr. In diesem Augenblicke regt es sich wieder sehr lebendig in den Eisenbahnangelegenheiten. An der Berliner-Potsdamer, heißt es hier, wird mit dem Eintritte der guten Witterung zu bauen angefangen; die Berlin-Sächsische, welche mitten auf die Leipzig-Dresdner stoßen soll, erwartet nur noch die Reguiirung einiger Punkte mit der Regierung, um gleichfalls zum Bau zu schreiten.

Frankreich.

Paris, den 6. Febr. Das Kind eines Schuhmachers zu Barcy warf vor einigen Tagen ein Messer in einen Stiefel seines Vaters. Als ihn dieser anziehen wollte, verwundete er sich so sehr, daß man ihm wahrscheinlich den Fuß wird abnehmen müssen.

— den 8. Febr. Meunier soll nun doch wesentliche Geständnisse gemacht haben. — Zu Ostende sind an einem Tage 18 Personen an der Grippe gestorben.

Spanien.

Die armen Einwohner Bilbaos sind jetzt durch ihre Befreier gepeinigt. Die Soldaten Esparteros sind gänzlich zügellos und rauben überall nach Herzenslust.

Der carlistische Bandenführer Cabrera traf am 21. Jan. bei Torre-Blanca (in Valencia) auf die Christinos. Er soll gegen 4000 Mann, worunter 1000 Reiter, unter seinen Befehlen gehabt haben, während seine Gegner angeblich nur 1000 Fußgänger und 200 Pferde zählten. Dessen ungeachtet ward der Bandenführer gänzlich geschlagen, und verlor nicht nur viele Leute, sondern soll selbst getödtet worden sein. (Nach einer zweiten Nachricht wäre Cabrera am 24. Jan. zu Lasona an seinen Wunden gestorben.

Dänemark.

Kopenhagen, den 3. Febr. Vorgestern Morgen ereignete sich hier der eben so empörende, als beklagenswerthe Unfall, daß ein junges Mädchen, welches in dem Weinhause an der Zollbute diente, von den Kettenhunden zerrissen wurde, welche die Zollwächter in der Nacht loslassen, und die sich unter dem Verschlage durchgescharrt hatten und so in den Hof des Weinhauses gelangt waren. Zwei ähnliche Vorfälle haben sich schon in frühern Zeiten ereignet.

Amerika.

Die Handwerksleute von New-York, Boston und Philadelphia haben beschlossen, in der Regel nicht länger als 10 Stunden des Tages zu arbeiten, da der Handwerksmann sonst „nicht im Stande ist zu lesen, und seinen Geist am Abende auszubilden, oder die Erziehung seiner Kinder zu überwachen."

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 14. Februar. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 33 kr. Korn 4 fl. — kr. Spelz 2 fl. 14 kr. Gerste 3 fl. 25 kr. Hafer 2 fl. 16 kr.

Speier. Markt vom 14. Februar. Der Hektoliter Waizen 5 fl. 36 kr. Korn 3 fl. 44 kr. Spelz 2 fl. 12 kr. Gerste 3 fl. 27 kr. Hafer 2 fl. 15 kr.

Edenkoben. Markt vom 11. Februar. Der Hectoliter Waizen —fl. — kr. Korn 3 fl. 52 kr. Spelz 2 fl. 28 kr. Gerst 3 fl. 16 kr. Hafer 2 fl. 20 kr.

Zweibrücken. Markt vom 9. Februar. Hectoliter Waizen 5 fl. 58 kr. Korn 4 fl. 04 kr. Gerst 3 fl. 53 kr. Spelz —fl. — kr. Hafer 2 fl. — kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 8 — Freitag, 24. Februar — 1837.

Bekanntmachungen.

Im Namen
Seiner Majestät des Königs.

Besetzung der Beschälstationen pro 1837.

In dem laufenden Jahre werden folgende Stationen mit der angegebenen Anzahl von Hengsten des Land-Gestüts besetzt sein:

Zweibrücken	mit	17	Hengsten.
Pirmasenz	"	4	"
Bergzabern	"	3	"
Kandel	"	5	"
Queichheim	"	3	"
Speyer	"	3	"
Haßloch	"	3	"
Lambsheim	"	3	"
Kirchheimboland	"	3	"
Kaiserslautern	"	3	"
Ulmet	"	3	"
Walhalben	"	3	"
Eichelscheiderhof	"	3	"
13 Stationen	mit	56	Hengsten.

Auf allen Stationen beginnt die Sprungzeit den ersten März und endet am fünfzehnten Juni.

Das Sprunggeld bleibt wie bisher auf 1 fl. 48 kr. und das Trinkgeld für den Knecht auf 24 kr. per Stute festgesetzt. Das Repatiren geschieht unentgeldlich.

Ausnahmsweise sind auf der Station Zweibrücken für den Gebrauch der Beschäler:

1)	Choneiman	10 fl.
2)	Rainbow	5 "
3)	Rubens	5 "
4)	Abeian	5 "
5)	Eriwansky	3 "
6)	Elbeck	3 "

Dann auf der Station Speier für den Gebrauch des Beschälers Vaillant 4 fl. zu entrichten.

Mutterpferde, welche Ausländern angehören, oder mit Krankheiten und Erbfehlern behaftet sind, bleiben nach den bestehenden Vorschriften auf allen Stationen ausgeschlossen.

Die königl. Land-Commissariate werden beauftragt, für die Verbreitung dieser Bekanntmachung zu sorgen, und deren Aufnahme in die Wochenblätter zu veranlassen.

Speier, den 6. Februar 1837.

Königl. baier. Regierung des Rheinkreises.
Kammer des Innern.
Freiherr von Stengel.
Schalk. coll.

Vorstehendes wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Neustadt, den 18. Februar 1837.

Königl. Land-Commissariat.
Hausmann.
Wand.

Man warnt vor Uebertretung des im Art. 294 des Strafgesetzbuches enthaltenen Verbots; dieser Artikel lautet: Jeder, der ohne Erlaubniß der Municipalbehörde den Gebrauch seines Hauses oder Zimmers, ganz oder theilweise zur Versammlung einer auch so gar genehmigten Gesellschaft, oder zur Ausübung eines Gottesdienstes gestattet oder bewilligt, soll mit einer Geldbuße von sechszehn bis zwei hundert Franken bestraft werden.

Neustadt, den 19. Februar 1837.

Der K. Friedensrichter.
Vogt.

Die Baumpflanzung auf den Landstraßen und dem Pollen wird wiederholt den hiesigen Gutsbesitzern und [illegible] Erinnerung gebracht.

Das [illegible] Ende dieses Monats vollendet sein, [illegible] nester sind gut zu vergraben.

Jeder Gutsbesitzer hat bei Nichtbefolgung zu gewärtigen, dem Gerichte zur Bestrafung angezeigt zu werden.

Neustadt, den 21. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Hein. Claus.

Donnerstag den 2. Merz 1837, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird zur Minderversteigerung von Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- und Tüncher-Arbeit in hiesigem Kantonsgefängnisse geschritten. Der Kostenanschlag im Betrage von 507 fl. 50 kr. kann auf der Bürgermeisterei-Kanzlei eingesehen werden.

Neustadt, den 21. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Hein. Claus.

(Die Umsetzung des Pflasters in Meckenheim betr.)

Montag den 27. des laufenden Monats, um 11 Uhr des Vormittags, wird das unterzeichnete Bürgermeisteramt, in Beisein eines königl. Baubeamten, auf dem Gemeindehause

1) die Umsetzung eines Theils des Ortspflasters in der Traverse von Meckenheim von der protestantischen Kirche bis zum Gemeindehause;
2) die Lieferung von 160 Cubikmeter Basaltstei-

nen, in 2 Loose abgetheilt, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigern.

Das Bedingnißheft liegt zu Jedermanns Einsicht auf dem hiesigen Bürgermeisterei-Büreau offen.

Bei derselben Gelegenheit wird auch die Lieferung von 30 Cubikmeter zerschlagener Basaltsteine nach Geinsheim, zur Ausfüllung der Löcher des dortigen Pflasters versteigert werden.

Meckenheim, den 17. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.

Guth.

Bekanntmachung.

Montag den 13. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe von Elias Oberndorff und Lazarus Franck, Handelsmann, beide dahier wohnhaft, in ihrer Wohnung daselbst, wegen Veränderung ihrer Wohnung und Aufhebung ihres Geschäftes, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:

Biber, Damentuch, Hosen- und Westenzeug, moderne, 5 Viertel und 6 Viertel breite Kattune, Baumwollenzeuge, seidene und baumwollene Halstücher, Sacktücher, moderne Franzen und Borduren an Vorhänge, schwarzen Merinos, Bänder und Spizzen 2c.

Neustadt, den 22. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Samstag den 11. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Schiff dahier, läßt Frau Amalie Hossäus, Wittwe des dahier verlebten Steuer- und Gemeinde-Einnehmers, Herrn Friedrich Casimir Hecht, nachbeschriebene [illegible], öffentlich für erb und eigen versteigern, nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, mit Keller, Waschküch, Hof und Garten und übrigem Zubehör, gelegen in der Stadtgasse dahier, neben Georg Friedrich Hüther und Ludwig Wilde Wittib, hinten auf Ignaz Rassiga und Joseph Schwarzwäller stoßend.

2) 6 Viertel Wingert im vordern Berg, neben Rentmeister Röffel und Jakob Mattern.

3) 5 Viertel Wingert im Hüttbaum, neben Obrist Kieffer und dem Haardterweg, oben der Hasenpfad.

4) 105 Balken Wingert im Hölzel, neben Heinrich Speierer und dem Gewannenweg.

5) 5 Viertel Wingert im Guckinsland, neben Gottfried Wilhelm Lang und Wittib Reiffel,

6) 5 Viertel Wingert allda, neben Friedrich Henrichs Erben und Franz Anton Schmitt.

7) 3 Morgen Wingert allda, neben Andreas Kölsch Wittwe und Jakob Sibachmayer Wittwe, wird in 2 Loosen versteigert.

8) 26 Ruthen Weidenstück in der Mühlgasse, neben Andreas Kölsch Wittwe und dem Mühlgaßweg, unten Müller Leist.

Neustadt, den 22. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Montag den 6. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, läßt Carl Constanz, Maurermeister, in Neustadt wohnhaft, in seiner Behausung in der Stangenbrunnengasse daselbst, nachbeschriebene Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern; nämlich:

Bettung, Weißzeug, Getüch, Schreinerwerk, Küchengeschirr, Fässer, Bütten, Züber, 1 einspännigen Wagen und 1 zweispännigen ditto sammt Zubehör, Maurer- und Steinhauergeschirr, 1 Ofen mit Rohr und 1 Standuhr.

Neustadt, den 10. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Donnerstag den 2. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Franz Wild, Musikus, in seiner Behausung dahier, mehrere Mobiliargegenstände, als: Bettung, Weißzeug, Weibskleider, Schreinerwerk, verschiedene Bilder, Küchengeräthschaften und mehrere andere Gegenstände, öffentlich, gegen gleich baare Zahlung, versteigern.

Neustadt, den 22. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Weinversteigerung.

Die Wittwe von Andreas Heiligenthal, Gutsbesitzerin, in Hambach bei Neustadt wohnhaft, wird Dienstag den 28. Februar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, in ihrer Behausung in Hambach, ihr Weinlager daselbst, bestehend in nachverzeichneten, gut und rein gehaltenen, von ihr selbst gezogenen Weinen, aus den besten Lagen Hambachs, an den Meistbietenden [illegible], nämlich:

60	Hektolitres	1827r	Rießling.
10	"	1831r	"
40	"	1832r	Traminer.
10	"	1832r	Rießling.
20	"	1832r	gemischter.
20	"	1833r	Traminer.
40	"	1833r	Rießling.
220	"	1833r	gemischter.
20	"	1834r	Traminer.
40	Hektolitres	1834r	Rießling und Traminer.
10	"	1834r	Rießling.
30	"	1834r	gemischter.
30	"	1835r	Traminer.
40	"	1835r	Rießling und Traminer.
10	"	1835r	Rießling.
70	"	1835r	gemischter.
20	"	1836r	Rießling und Traminer.
80	"	1836r	gemischter.

Die Proben werden sowohl am Tage der Versteigerung, als wie auch den Tag vorher abgegeben.

Der Abfüllungs-Termin wird 4 Wochen, vom Tage der Versteigerung an, hinausgesetzt.

Neustadt, den 5. Februar 1837.

Aus Auftrag.

M. Müller, Notär.

Aufforderung zur Zahlung.

Alle diejenigen, welche an die Wittwe und Erben des dahier verlebten Handelsmannes, Herrn Anton

Ignaz Pancera für erhaltene Waaren etwas schulden, werden, der bevorstehenden Theilung wegen, hiermit aufgefordert, baldige Zahlung zu leisten.

Neustadt, den 15. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Bayer. Hypoth.- und Wechselbank in München.

Mobiliar-Versicherung gegen Brandschaden.

Obige Anstalt, welche kaum seit sechs Monaten besteht, hat laut der, der General-Versammlung vom 9. v. Monats vorgelegten Abrechnung, in dieser kurzen Zeit über 9 Millionen Gulden versichert.

Es beweißt hierdurch zu Genüge, mit welchem Vertrauen dieses rein vaterländische Institut im Lande aufgenommen wurde, und es dürfte wohl keine ähnliche Anstalt eine gleiche Masse, und mit Auswahl gemachten Versicherungen in einem solchen Zeitraume nachweisen können.

In der That hat aber auch keine andere Anstalt in Deutschland ein gleich großes Gewährleistungs-Capital wie die Hypotheken- und Wechselbank für diesen Zweig ihrer Geschäfte unterstellt, indem sie außer den Prämien mit einem Capital von 3 Millionen Gulden haftet.

Der unterzeichnete Agent obiger Anstalt für die Cantone Neustadt und Dürkheim, indem er die Gelegenheit vorstehender Anzeige benutzt, macht zugleich bekannt, daß er Versicherungen aufnimmt, jede beliebige Auskunft über die Anstalt ertheilt, und daß Pläne hiervon unentgeldlich bei ihm zu haben sind.

Neustadt, den 8. Februar 1837.

Der Agent für die Cantone Neustadt und Dürkheim.

Blaufuß.

Da die Gaben für den Frauenverein alle eingereicht sind, so wird das Publikum hiermit benachrichtigt: daß die öffentliche Ausstellung derselben den 26., 27. und 28. Februar, Morgens von neun bis zwölf, und Nachmittags von zwei bis fünf, in dem Saale des Herrn Köhler im Kaffehaus, statt finden wird; die Verloosung aber in dem gleichen Lokale, Mittwochs den 1. März, Morgens von neun bis halb zwölf und Nachmittags von zwei bis halb fünf ihren Anfang nimmt, und in den nächstfolgenden Tagen jedesmal in den eben genannten Stunden fortgesetzt wird.

Das Komite des Frauenvereins.

Bekanntmachung.

Die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Messerschmieds Johann Jakob Bauer, lassen den 6. März 1837, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum goldenen Löwen dahier, ihr in Neustadt in der Egypten-Straße gelegen, dreistöckige Wohnhaus mit Keller, Hof, Stall und Garten, für erb und eigen versteigern.

Es sind 2 Stück Ackerland, in der Kreuz gelegen, zu verzinsen. Das Nähere zu erfragen bei Wittwe Hoffmann in der Egyptenstraße.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist eine schöne Auswahl hänfene und wergene Leinwand, zu billigen Preisen zu kaufen.

Peter Anton Ciolina.

Bei Paul Krieger in der Spitalgasse wird guter 1835r gemischter Wein der Schoppen zu 4 kr. und 1836r zu 3 kr. verzapft.

Friedrich Stang, Forstwart in Lindenberg, verkauft 1800 kieferne Wellen, das 100 zu 4 fl. 30 kr. gegen baare Zahlung. Sie sitzen an der Chaussee bei der Lambrechter Tuchfabrik.

Ein junger Mensch kann sogleich bei einem Sattler in die Lehre treten.

Wo? sagt die Redaktion.

Buchs zur Einfassung für Lustgärten, sehr fein und um billigen Preis, sowohl in kleinen als großen Partien, ist zu haben in Grethen bei Gärtner

M. Koch.

Bei C. Krausbeck wird guter gemischter 1835r Wein, der Schoppen zu 4 kr. und gemischter 1836r zu 3 kr., über die Straße verzapft.

Bei Nikolaus Reser, Spengler, ist deutscher und ewiger Kleesaamen zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen: mehrere Zugbienen und Bienenkörbe und mehrere Sorten Nutzholz nebst Drehbank und Dreherwerkzeug.

Jakob Speierer.

Bei Thomas Rieß, Schneidermeister dahier wird gemischter 1832r Deidesheimer Wein, der Liter zu 16 kr, verzapft; auch ist derselbe gesonnen, sein bisheriges Wohnhaus, in der Thurmstraße gelegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Bei L. Kanzler sind Wingertsstiefel von verschiedener Größe zu haben.

Wohnungsanzeige.

Bei Friedrich Gennheimer, Küfer dahier, ist im dritten Stocke, auf die Straße gehend, eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche zu vermiethen, und kann auf Ostern bezogen werden. Auch kann auf Verlangen noch eine Kammer und Speicher dazu abgegeben werden.

Dann eine Wohnung im zweiten Stocke mit fünf Zimmern, Kammer und Küche und kann ebenfalls auf Ostern bezogen werden.

Das in der Stadtgasse dahier gelegene Wohnhaus sammt Keller und Stallung, des Herrn H. J. Schneider, Mehlhändler und Wirth, ist bis Johanni ganz oder theilweise zu vermiethen.

Der mittlere Stock hievon, bestehend in 3 Zimmern, einer Kammer, Küche und einem verschlossenen Holzbehälter, kann bis Ostern schon bezogen werden.

Näheres bei Wittwe Fritzweiler in der Stadtgasse.

Bei Johann Kölsch dahier, ist die Wohnung im mittleren Stock in dessen Hause, von kommendem Johanni an, zu vermiethen.

Auszug
aus den Civilstandsakten der Stadt Neustadt, vom Monat Januar 1837.

Geboren.

Den 31. Dez. 1836. Anna Maria Faber.
1. Fanny Wolf.
2. Christoph Schacke.
2. Wilhelmina Eberhardt.
2. Carolina Mayer.
5. Jakob Eckhardt.
6. Michael Wingerter.
6. Philipp Grübius.
6. Johann Carl Schweigert.
8. Margaretha Jung.
9. Johann Heinrich Theobald Fritzweller.
10. Johann Baptist Fastnacht.
12. Franz Stein.
12. Susanna Siegel.
16. Katharina Sieber.
21. Georg Franz Krieger.
21. Katharina Förster.
22. Georg Daniel Klein.
22. Georg Koch.
26. Johann Petry.
22. Barbara Barnickel.
23. Katharina Bossong.
25. Maria Magdalena Braun.
27. Johann Faulhaber.
29. Philippina Krieger.
29. Karl Müller.
29. Johannes Helmer.
30. Georg Lang.

Verehelicht.

Den 5. Friedrich Müller und Sophia Kling.
12. Philipp Friedrich Heinrich Balser und Anna Maria Pancera.
24. Benedikt Mayer und Rosine Haymann.
31. Friedrich Schmitz und Sophia Börstörfer.

Gestorben.

Den 30. Dez. 1836. Jakob Helm, 21 Jahre alt.
2. Jakob Ernst, 1 Jahr, 1 Monat, 8 Tage alt.
2. Karl Sauer, 3 Monate alt.
3. Fanny Dreifus, 36 Jahre alt.
4. Johann Adam Dell, 46 Jahre alt.
6. Nikolaus Helmer, 5 Monate alt.
6. Louisa Zwick, 23 Jahre alt.
7. Franz Heinrich Henz, 40 Jahre alt.
8. Heinrich Schacke, 66 Jahre alt.
9. Elisabetha Franckenstein, 10 Monate alt.
11. Anna Maria Hoch, 60 Jahre alt.
11. Fanny Haymann, 29 Jahre alt.
12. Martin Storck, 59 Jahre alt.
13. Susanna Siegel, 1 Tag alt.
17. Johann Peter Arschbach, 47 Jahre alt.
17. Franz Stein, 6 Tage alt.
17. Anna Elisabetha Scholl, 22 Jahre alt.
20. Karolina Mayer, 18 Tage alt.
21. Georg Leonhardt, 47 Jahre alt.
25. Konrad Kaufmann, 2 Jahre alt.
26. Maria Elisabetha Müller, 38 Jahre alt.

Das Gebet der Wittwe.
Nach Martin Luther.

Die Alte wacht und betet allein
In später Nacht bei der Lampe Schein;
Laß unsern gnädigen Herrn, o Herr!
Recht lange leben, ich bitte dich sehr.
Die Noth lehrt beten.

Der gnädige Herr, der sie belauscht,
Vermeint nicht anders, sie sey berauscht.
Er tritt höchst selbst in das ärmliche Haus,
Und fragt gemüthlich das Mütterchen aus:
Wie lehrt Noth beten.

Acht Kühe, Herr, die waren mein Gut,
Ihr Herr Großvater sog unser Blut,
Der nahm die beste der Kühe für sich,
Und kümmerte sich nicht weiter um mich.
Die Noth lehrt beten.

Ich flucht' ihm, Herr, so war ich bethört,
Bis Gott, mich zu strafen, mich doch erhört,
Er starb, zum Regimente kam,
Ihr Vater, der zwei der Kühe mir nahm.
Die Noth lehrt beten.

Dem flucht ich arg auch ebenfalls,
Und wie mein Fluch war, brach er den Hals;
Da kamen höchst Sie selbst an das Reich
Und nahmen vier der Kühe mir gleich.
Die Noth lehrt beten.

Kommt Dero Sohn noch erst dazu,
Nimmt Der gewiß mir die letzte Kuh —
Laß unserm gnädigen Herrn o Herr!
Recht lange leben, ich bitte dich sehr.
Die Noth lehrt beten.

Tagsneuigkeiten.

Frankreich.

Paris, den 18. Febr. Telegraphische Depesche aus Algier vom 6. Das Pulvermagazin in der Casauba von Bona ist am Morgen des 30. Jan. in die Luft geflogen. Die Fortifikationswerke wurden zerstört; 108 Militäre jeden Grades kamen um, und 192 wurden verwundet. Das Magazin enthielt 6998 Kilogram Pulver, 1,000,000 Patronen ꝛc.

Türkei.

Konstantinopel, den 25. Jan. Nachrichten aus Smyrna zufolge hat ein heftiges Erdbeben die Stadt Jaffa in einen Schutthaufen verwandelt; von den 15,000 Einwohnern dieser Stadt sind nicht weniger als 13,000 unter den Ruinen begraben worden.

Bairut (Syrien), den 13. Jan. Am ersten Tage des Jahres, kurz vor Untergang der Sonne, zerstörte ein Erdbeben die Stadt Tiberias, und viele Orte in dieser Gegend. Viele Menschen kamen um.

Italien.

Neapel, den 6. Febr. Ein großer Theil des Schlosses ist durch eine Feuersbrunst in Asche verwandelt worden.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 21. Februar. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 33 kr. Korn 4 fl. — kr. Spelz 2 fl. 28 kr. Gerste 3 fl. 18 kr. Hafer 2 fl. 18 kr.

Speier. Markt vom 21. Februar. Der Hektoliter Waizen 5 fl. 24 kr. Korn 3 fl. 46 kr. Spelz 2 fl. 07 kr. Gerste 3 fl. 17 kr. Hafer 2 fl. 22 kr.

Edenkoben. Markt vom 18. Februar. Der Hectoliter Waizen —fl. — kr. Korn 3 fl. 49 kr. Spelz 2 fl. 31 kr. Gerst 3 fl. 15 kr. Hafer 2 fl. 24 kr.

Zweibrücken. Markt vom 16. Februar. Hectoliter Waizen 5 fl. 55 kr. Korn 4 fl. 08 kr. Gerst 3 fl. 54 kr. Spelz 2 fl. 15 kr. Hafer 2 fl. 01 kr.

Kaiserslautern. Markt vom 14. Februar. Der Hektoliter Weizen 5 fl. 32 kr. Korn 4 fl. 02 kr. Gerst 3 fl. 38 kr. Spelz 2 fl. 26 kr. Hafer 1 fl. 59 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 9   Freitag, 3. März   1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die Erbauung eines neuen Schulhauses in Speierdorf betr.

Dienstag den vierzehnten März nächsthin, Morgens 9 Uhr, wird die unterzeichnete Behörde in ihrem gewöhnlichen Amtslokale, die Erbauung eines neuen Schulhauses in Speierdorf, nebst dazu gehörigen Oekonomiegebäuden, an den Wenigstnehmenden versteigern.

Die zu vergebenden Arbeiten bestehen in Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Tüncher-Arbeiten, so wie sie in dem vorliegenden Ueberschlage näher bezeichnet, und zu 3901 fl. veranschlagt sind, der nebst dem Bedingnißhefte auf der Landcommissariats-Kanzlei zu Jedermanns Einsicht offen liegt.

Neustadt, den 22. Februar 1837.

Königl. Landcommissariat.
Hausmann.
Wand.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden königl. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden;

Nämlich:

Den 14. und nöthigenfalls den 15. März 1837, zu Johanneskreuz, Morgens um 9 Uhr.

Revier Johanneskreuz.

1. Schlag Steinberg No. 23.

97 eichene Nutzstämme 1r Classe.
101 " " 2r "
176 " " 3r "
71 " " 4r "
25 " Abschnitte 1r "
17 " " 2r "
48 " " 3r "
24 " " 4r "
377 buchene Werkholzstämme.
1 " Abschnitt.
25 birkene "
38 kieferne Blöche 3r Classe.
144 " " 4r "

2. Schlag zufällige Ergebnisse.

1 eichener Nutzholzstamm 4r Classe.
2 kieferne Blöche 4r "
2 hainbuchene Werkstämme.

Den 20. März 1837, zu Elmstein, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bloskülb.

1. Schlag Grünberg Nro. 7. (Kurzeneck.)

2 eichene Nutzstämme.
8 " Abschnitte.
22 kieferne Blöche.

2. Schlag Grünberg Nro. 8. (Am Kaiserlichen.)

7 eichene Nutzstämme.
9 " Abschnitte 2r und 4r Classe.
1 aspener Nutzstamm idem.
8 kieferne Baustämme.
8 " Sparren.

3. Schlag Grünberg Nro. 9. (Am Meisenteig.)

57 kieferne Blöche 1r, 2r, 3r und 4r Classe.
17 " Baustämme idem.
12 " Sparren.
12 aspene "

4. Schlag Grünberg Nro. 10. (Am Almosenthal.)

19 kieferne Blöche 1r, 2r, 3r und 4r Classe.
1 lindener Nutzabschnitt.

Revier Elmstein.

5. Schlag Steigberg.

3 eichene Nutzstämme 3r Classe.
50 " Abschnitte 2r, 3r und 4r Classe.
200 " Wagnerstangen.
1 kieferner Nutzstamm 2r Classe.
526 " Blöche 2r, 3r und 4r "

Den 21. März 1837, zu Elmstein, Morgens um 9 Uhr.

8 eichene Nutzstämme 1r, 2r und 3r Classe.
247 " Abschnitte 1r, 2r, 3r und 4r "
76 " Wagnerstangen.
930 kieferne Blöche 1r, 2r, 3r und 4r Classe.

Außerdem werden im Laufe der Monate Merz und April in den Revieren Bloskülb und Elmstein noch mehrere 1000 Stämme Bau- und Nutzholz zur Veräußerung kommen.

Neidenfels, den 20. Februar 1837.

Das k. b. Forstamt
Scheppler.
Lindemann, Act.

Holzversteigerung.

Montags den 13. Merz 1837, Morgens um 8 Uhr, auf dem Rathhause in Neustadt, wird zur Versteigerung von nachstehenden Hölzern, aus dem diesjährigen Gemeindeschlag, geschritten;

Nämlich:

15 kieferne Nutzholzabschnitte 2r Classe.
73 dito 3r "
118 dito 4r "

1 kieferne Kelterbüth 3r Classe.
7 „ Wasserradfelgen 4r „
12 „ Sparren 4r „
2 eichene Abschnitte 3r „
55 „ „ 4r „
57 „ Wagnerstangen.
18 kieferne Baustämme 2r „
52 „ „ 3r „
476 „ „ 4r „
11 eichene Baustämme 3r „
121 „ „ 4r „

Windfallhölzer.

5 kieferne Nutzholzabschnitte 3r Classe.
5 „ „ 4r „
4 „ „ 3r „
120 „ „ 4r „
1 eichener Baustamm 4r „
1½ Klafter buchen gehauen Scheitholz.
½ „ eichen „ „
1½ „ kiefern „ „

Neustadt, den 27. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt
Hein. Claus.

Stadtholz-Versteigerung in Dürkheim.

Mittwochs den 8. März 1837, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Dürkheim, läßt die Stadt Dürkheim nachverzeichnete Holzsortimente, auf einen dreimonatlichen Credit, öffentlich versteigern.

A. Revier Alteglashütte.
Schlag Nußhütterkopf.

5½ Klafter eichen Prügelholz.
5 „ kiefern „
1½ „ aspen gehauen Holz.
450 Gebund buchene Reisserwellen.
450 „ kieferne „

B. Revier Jägerthal.
1) Schlag Schacher, No. 4.

17 kieferne Baustämme, 3r Classe.
59 „ „ 4r „
49 „ „ 4r „ (Sparren.)
1 „ Nutzholzstamm, 3r „
2 kieferne Nutzholzabschnitte, 2r Classe.
77 „ „ 3r „
89 „ „ 4r „
½ Klafter buchene Prügel.
34½ „ kiefern Stockholz.
2075 Gebund kieferne Reißerwellen.

2) Schlag Eichelsberg No. 2.

14 kieferne Baustämme 4r Classe.
7 „ „ 4r „ (Sparren.)
2 „ Nutzholzabschnitte 2r Classe.
87 „ „ 3r „
89 „ „ 4r „
16½ Klafter kiefern Stockholz.
450 Gebund „ Reißerwellen.

3) Schlag Salweidenkopf No. 5.

2 kieferne Baustämme 3r Classe.
6 kieferne Baustämme 4r Classe.
1 „ Nutzholzabschnitte 2r Classe.
34 „ „ 3r „
18 „ „ 4r „
3 Klafter kiefern Stockholz.
250 Gebund kieferne Reißerwellen.

Jeder Steigerer hat solidarische Bürgschaft zu stellen; und diejenigen Steigerer, welche hier nicht gekannt sind oder keinen als zahlfähig bekannten Bürgen beibringen können, haben sich mit Attesten ihrer resp. Bürgermeisterämter über ihre Zahlfähigkeit, zu versehen.

Dürkheim, den 20. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Christmann.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 15. Merz nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Wilden Mann in Winzingen, läßt Wilhelm Stachel, Tüncher, wohnhaft in Winzingen, und dessen Ehefrau Elisabetha, eine geborne Luzweiler, nachbeschriebene, ihnen gehörige Liegenschaften, öffentlich für erb und eigen versteigern; nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Stallung, Schopp, Hof, Garten und übrigen Zubehör, zu Winzingen in der Kirchengasse Nro. 35, neben Daniel Bolz und Johannes Dürr.
2) 5 Viertel Wingert und Rod im Roßlauf, neben Heinrich Lieberich und Philipp Rau.
3) 1½ Viertel Wingert in der Landwehr, neben Jakob Schopmann und Jakob Lauer.
4) ½ Morgen Wingert an der Hohmauer, neben Ludwig Frankenstein und Aufsstößer.
5) ½ Viertel Acker im Sand, neben Herrn Weckesser auf beiden Seiten.
6) 34 Balken Wingert auf dem Kies, neben Ludwig Roth und Johannes Massa.
7) 1 Viertel Baumstück, neben Jakob Groß und Johannes Heinrich Rothgeb.
8) 1 Viertel Acker im Roßlauf, neben Georg Zorn, und Jakob Dürr.

Neustadt, den 1. Merz 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 13. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe von Elias Oberndorff und Lazarus Franck, Handelsmann, beide dahier wohnhaft, in ihrer Wohnung daselbst, wegen Veränderung ihrer Wohnung und Aufhebung ihres Geschäftes, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:

Biber, Damentuch, Hosen- und Westenzeug, moderne, 5 Viertel und 6 Viertel breite Kattune, Baumwollenzeuge, seidene und baumwollene Halstücher, Sacktücher, moderne Franzen und Borduren an Vorhänge, schwarzen Merinos, Bänder und Spizzen rc.

Neustadt, den 22. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Samstag den 11. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Schiff dahier, läßt Frau Amalie Hoffäus, Wittwe des dahier verlebten Steuer- und Gemeinde-Einnehmers, Herrn Friedrich Casimir Hecht, nachbeschriebene, ihr gehörige Liegenschaften, in hiesiger Stadt und Gemark, öffentlich für erb und eigen versteigern, nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, mit Keller, Waschküch, Hof und Garten und übrigem Zubehör, gelegen in der Stadtgasse dahier, neben Georg Friedrich Hüther und Ludwig Wilde Wittib, hinten auf Ignaz Rassiga und Joseph Schwarzwäller stoßend.
2) 6 Viertel Wingert im vordern Berg, neben Rentmeister Rössel und Jakob Mattern.
3) 5 Viertel Wingert im Hüttbaum, neben Obrist Kieffer und dem Haardterweg, oben der Hasenpfad.
4) 105 Balken Wingert im Hölzel, neben Heinrich Speierer und dem Gewannenweg.
5) 5 Viertel Wingert im Guckinsland, neben Gottfried Wilhelm Lang und Wittib Reiffel,
6) 5 Viertel Wingert allda, neben Friedrich Henrichs Erben und Franz Anton Schmitt.
7) 3 Morgen Wingert allda, neben Andreas Kölsch Wittwe und Jakob Sibachmayer Wittwe, wird in 2 Loosen versteigert.
8) 26 Ruthen Weidenstück in der Mühlgasse, neben Andreas Kölsch Wittwe und dem Mühlgaßweg, unten Müller Leist.

Neustadt, den 22. Februar 1837.
M. Müller, Notär.

Montag den 6. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, läßt Carl Constanz, Maurermeister, in Neustadt wohnhaft, in seiner Behausung in der Stangenbrunnengasse daselbst, nachbeschriebene Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern; nämlich:

Bettung, Weißzeug, Getüch, Schreinerwerk, Küchengeschirr, Fässer, Bütten, Züber, 1 einspännigen Wagen und 1 zweispännigen ditto sammt Zubehör, Maurer- und Steinhauergeschirr, 1 Ofen mit Rohr und 1 Standuhr.

Neustadt, den 10. Februar 1837.
M. Müller, Notär.

Aufforderung zur Zahlung.

Alle diejenigen, welche an die Wittwe und Erben des dahier verlebten Handelsmannes, Herrn Anton Ignaz Panerra für erhaltene Waaren etwas schulden, werden, der bevorstehenden Theilung wegen, hiermit aufgefordert, baldige Zahlung zu leisten.

Neustadt, den 15. Februar 1837.
M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Messerschmieds Johann Jakob Bauer, lassen den 6. März 1837, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum goldenen Löwen dahier, ihr in Neustadt in der Egypten-Straße gelegene, dreistöckige Wohnhaus mit Keller, Hof, Stall und Garten, für erb und eigen versteigern.

Der Unterzeichnete beehrt sich andurch einem geehrten Publikum wiederholt anzuzeigen, daß seine Dampfbäder unausgesetzt mit dem besten Erfolg gebraucht worden; besonders haben sie sich, bei den jetzt herrschenden Krankheitsfällen aufs beste, bei solchen die sie gebrauchten, bewährt, und scheinbar und beinahe augenblickliche Linderung verschafft.

Köhler,
Dampfbadbesitzer.

Am Holzhof Böbig unterhalb Winzingen hat Pisoni von Neustadt mehrere Hundert Karren Acker- und Wiesengrund abzugeben.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß bei ihm das Bleichen von Garn und Zwirn für dieses Jahr wieder seinen Anfang nimmt. Indem er denjenigen, welche ihm ihr Garn und Zwirn zum Bleichen anvertrauen, die Versicherung gibt, daß er dasselbe sehr schön weiß zurück liefern wird, bittet er um geneigten Zuspruch.

Seine Wohnung ist bei Herrn Mattil, in der Stadtmühle.

Neustadt, den 1. Merz 1837.
Ludwig Wilde, Seiler.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in allen Gattungen Bord, wie auch Latten und Rahmschenkel, und versichert die billigsten Preise.

Georg Köhler.

Eine Parthie Oelfässer, verschiedener Größe, sind zu verkaufen bei

J. B. Wernert, Kaufm.

Es sind 2 Stück Ackerland, in der Kreuz gelegen, zu verzinsen. Das Nähere zu erfragen bei Wittwe Hoffmann in der Egyptenstraße.

Bei Paul Krieger in der Spitalgasse wird guter 1835r gemischter Wein der Schoppen zu 4 kr. und 1836r zu 3 kr. verzapft.

Ein junger Mensch kann sogleich bei einem Sattler in die Lehre treten.

Wo? sagt die Redaktion.

Buchs zur Einfassung für Lustgärten, sehr fein und um billigen Preis, sowohl in kleinen als großen Partien, ist zu haben in Grethen bei Gärtner

M. Koch.

Bei C. Krausbeck wird guter gemischter 1835r Wein, der Schoppen zu 4 kr. und gemischter 1836r zu 3 kr., über die Straße verzapft.

Frühe und späte, gelbe und rothe Steckkartoffeln sind zu haben bei Friederich Groß.

In dem Steinmetz'schen Hause zu Lachen ist Heu und Ohmet zu verkaufen.

Bei Schullehrer Förster dahier sind Kartoffeln zu verkaufen.

Bei Nikolaus Neser, Spengler, ist deutscher und ewiger Kleesaamen zu verkaufen.

Bei L. Kanzler sind Wingertsstiefel von verschiedener Größe zu haben.

Wohnungsanzeige.

Bei Friedrich Gennheimer, Küfer dahier, ist im dritten Stocke, auf die Straße gehend, eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche zu vermiethen, und kann auf Ostern bezogen werden. Auch kann auf Verlangen noch eine Kammer und Speicher dazu abgegeben werden.

Dann eine Wohnung im zweiten Stocke mit fünf Zimmern, Kammer und Küche und kann ebenfalls auf Ostern bezogen werden.

Das in der Stadtgasse dahier gelegene Wohnhaus sammt Keller und Stallung, des Herrn H. J. Schneider, Mehlhändler und Wirth, ist bis Johanni ganz oder theilweise zu vermiethen.

Der mittlere Stock hievon, bestehend in 3 Zimmern, einer Kammer, Küche und einem verschlossenen Holzbehälter, kann bis Ostern schon bezogen werden.

Näheres bei Wittwe Fritzweiler in der Stadtgasse.

Bei Carl Wisser, Schmied, ist ein neuer einspänniger Wagen um einen billigen Preis zu verkaufen.

Tagsneuigkeiten.

Deutschland.

München, den 21. Febr. Gestern sagte man in der Stadt, der zum Festungsarreste in Oberhaus bei Passau verurtheilte ehemalige Bürgermeister Behr von Würzburg sei daselbst mit Tode abgegangen. —

Darmstadt, den 24. Febr. Der wegen Anschuldigung des Hochverraths hier in Untersuchung und Haft befindliche Pfarrer Weidig von Obergleen, in der Provinz Rheinhessen, hat gestern sein Leben freiwillig geendigt. In Ermangelung anderer Mittel dienten ihm die Scherben einer zerbrochenen gläsernen Flasche zur Durchschneidung der Luftröhre und der Adern an seinen Fuß- und Handgelenken. Als der Gefangenwärter Morgens zu ihm in sein Zimmer kam, fand er ihn bereits in jenem Zustande, aber noch lebend. Sprechen konnte er nicht. Während die herbeigerufenen Aerzte ihm einen Verband umlegten, starb Weidig. Derselbe war bis zum Sommer 1834 Schulrektor in Butzbach gewesen, wurde um diese Zeit als Pfarrer nach Obergleen versetzt, und etwa im März 1835 verhaftet, wo er zuerst nach Friedberg und später nach Darmstadt in das Arresthaus gebracht wurde. Er war ungefähr 45 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder.

Frankfurt, den 20. Febr. In Folge der hier herrschenden Influenza, die noch nicht nachzulassen scheint, war die Sterblichkeit in verflossener Woche sehr stark; fünfzig Leichen hatte man in Zeit von 8 Tagen zur Erde bestattet; eine Zahl, die seit langer Zeit in kurzem Zeitraum hier nicht vorgekommen ist. In einer braven achtbaren Handwerksfamilie starb der einundsiebenzigjährige Hausvater; zwei Tage darauf folgte ihm seine gleichbetagte Gattin. Fast zu derselben Stunde starb auch ihres Mannes Bruder, und in demselben Momente, als die Leichenwagen beide Ehegatten zur Ruhestätte führen sollten, gab noch ein hoffnungsvoller, etwa 24jähriger Sohn seinen Geist auf.

Frankreich.

Paris, den 20. Febr. Im Tuilerienhofe ist vor zwei Tagen ein Mann, der eine geladene Doppelflinte bei sich trug, verhaftet worden. Die Paix behauptet, er habe sich ausgewiesen, keine königsmörderischen Pläne gehegt zu haben. Der Moniteur meldet nun in seinem nicht offiziellen Theile: Die Polizei hat seit einigen Tagen die Spuren eines weiteren Projectes gegen das Leben des Königs von Seiten des Gehülfen eines Mechanikus, Namens Champion verfolgt. Nachdem die Behörde Kunde erhalten, daß er eine neue Höllenmaschine verfertige, ward er gestern Morgen verhaftet. Der materielle Beweis ward in seiner Wohnung gefunden, welcher mit den Aussagen gegen ihn keinen Zweifel über seine Absichten ließ. Er machte endlich ein vollständiges Bekenntniß, und gestand Dinge von der schwersten Art. Da man ihn eine kurze Zeit allein in seinem Gefängnisse ließ, benützte er die Gelegenheit, sich an seinem Halstuche zu erhängen.

— den 22. Febr. Ein ministerielles Journal erhebt sich mit Heftigkeit gegen das Legitimistenblatt l'Europe, welches geradezu die Polizei beschuldigt den Champion erhängt zu haben. — Die festgenommenen Individuen sind: Champion's Maitresse Saget, der Fechtmeister Janvier, der Schuhmacher Mariais und ein gewisser Lafleur. Obwohl die Untersuchungen gestern fortgesetzt wurden, fanden doch keine neuen Verhaftungen statt. Champion war etwa 45 Jahr alt.

Spanien.

Madrid, den 9. Febr. Der Mundo klagt bitter über die schändliche Behandlung von mehr als 600 Kranken und Verwundeten in den Hospitälern der Nordarmee, welche ganz entblößt seien und zu Dutzenden Hungers sterben.

Es heißt, es sei der Versuch gemacht worden, Don Carlos durch einen Pistolenschuß zu ermorden.

— den 18. Febr. Man klagt hier sehr über die Unsicherheit auf den Straßen, auf welchen Diebe und Mörder ungestört hausen, da die Polizei durch die Ueberwachung der geheimen Gesellschaften in Anspruch genommen ist. — Die Pensionen für die Geistlichen, deren Klöster aufgehoben worden sind, betragen 37,923,500 Piaster (Dollars.)

Griechenland.

Das Königreich Griechenland hat nach der neuesten Zählung 688,000 Einwohner.

In der Gegend von Aire in Frankreich hat ein junger Mann bereits 9 Briefe vom Himmel erhalten. Seine verstorbene Geliebte droht ihm darin, sie werde herabkommen und ihn an den Füßen fassen, wenn er sich beigehen lasse, jetzt eine Andere zu heirathen. Die sämmtlichen Briefe sind durch das Kamin an den Ort ihrer Bestimmung gelangt.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 28. Februar. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 36 kr. Korn 4 fl. 03 kr. Spelz 2 fl. 16 kr. Gerste 3 fl. 18 kr. Hafer 2 fl. 22 kr.

Speier. Markt vom 28. Februar. Der Hektoliter Waizen 5 fl. 30 kr. Korn 3 fl. 44 kr. Spelz 2 fl. 10 kr. Gerste 3 fl. 20 kr. Hafer 2 fl. 20 kr.

Zweibrücken. Markt vom 23. Februar. Hectoliter Waizen 5 fl. 54 kr. Korn 4 fl. 07 kr. Gerst 3 fl. 20 kr. Spelz —fl. — kr. Hafer 2 fl. 03 kr.

Kaiserslautern. Markt vom 21. Februar. Der Hektoliter Weizen 5 fl. 31 kr. Korn 4 fl. 11 kr. Gerst 3 fl. 42 kr. Spelz 2 fl. 25 kr. Hafer 2 fl. 04 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 10 Freitag, 10. März 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die Erbauung eines neuen Schulhauses in Speierdorf betr.

Dienstag den vierzehnten März nächsthin, Morgens 9 Uhr, wird die unterzeichnete Behörde in ihrem gewöhnlichen Amtslokale, die Erbauung eines neuen Schulhauses in Speierdorf, nebst dazu gehörigen Oekonomiegebäuden, an den Wenigstnehmenden versteigern.

Die zu vergebenden Arbeiten bestehen in Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Glasser- und Tüncher-Arbeiten, so wie sie in dem vorliegenden Ueberschlage näher bezeichnet, und zu 3901 fl. veranschlagt sind, der nebst dem Bedingnißhefte auf der Landcommissariats-Kanzlei zu Jedermanns Einsicht offen liegt.

Neustadt, den 22. Februar 1837.

Königl. Landcommissariat.
Hausmann.
Wand.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden königl. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden;

Nämlich:

Den 14. und nöthigenfalls den 15. März 1837, zu Johanneskreuz, Morgens um 9 Uhr.

Revier Johanneskreuz.

1. Schlag Steinberg No. 23.

97 eichene Nutzstämme 1r Classe.
101 " " 2r "
176 " " 3r "
71 " " 4r "
25 " Abschnitte 1r "
17 " " 2r "
48 " " 3r "
24 " " 4r "
377 buchene Werkholzstämme.
1 " Abschnitt.
25 birkene "
33 kieferne Blöche 3r Classe.
144 " " 4r "

2. Schlag zufällige Ergebnisse.

1 eichener Nutzholzstamm 4r Classe.
2 kieferne Blöche 4r "
2 hainbuchene Werkstämme.

Den 20. März 1837, zu Elmstein, Morgens um 9 Uhr.

Revier Bloskülb.

1. Schlag Grünberg Nro. 7. (Kurzeneck.)

2 eichene Nutzstämme.
8 " Abschnitte.
22 kieferne Blöche.

2. Schlag Grünberg Nro. 8. (Am Kaiserlichen.)

7 eichene Nutzstämme.
9 " Abschnitte 2r und 4r Classe.
1 aspener Nutzstamm idem.
8 kieferne Baustämme.
8 " Sparren.

3. Schlag Grünberg Nro. 9. (Am Meisenteig.)

57 kieferne Blöche 1r, 2r, 3r und 4r Classe.
17 " Baustämme idem.
12 " Sparren.
12 aspene "

4. Schlag Grünberg Nro. 10. (Am Almosenthal.)

19 kieferne Blöche 1r, 2r, 3r und 4r Classe.
1 lindener Nutzabschnitt.

Revier Elmstein.

5. Schlag Steigberg.

3 eichene Nutzstämme 3r Classe.
50 " Abschnitte 2r, 3r und 4r Classe.
200 " Wagnerstangen.
1 kieferner Nutzstamm 2r Classe.
526 " Blöche 2r, 3r und 4r "

Den 21. März 1837, zu Elmstein, Morgens um 9 Uhr.

8 eichene Nutzstämme 1r, 2r und 3r Classe.
247 " Abschnitte 1r, 2r, 3r und 4r "
76 " Wagnerstangen.
930 kieferne Blöche 1r, 2r, 3r und 4r Classe.

Außerdem werden im Laufe der Monate Merz und April in den Revieren Bloskülb und Elmstein noch mehrere 1000 Stämme, Bau- und Nutzholz zur Veräußerung kommen.

Neidenfels, den 20. Februar 1837.

Das k. b. Forstamt
Scheppler.
Lindemann, Act.

Holz-Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden königl. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden;

Nämlich:

Den 30. März 1837, zu Grefenhausen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Reidenfels.
Schlag großer Pflasterberg, No. 4.

19 eichene Baustämme 4r Classe.
157 kieferne " 3r "
200 " " 4r "
1 " Nutzstamm 2r "
7 " " 3r "
4 eichene Abschnitte 3r "
12 " " 4r "
29 kieferne Blöche 2r "
392 " " 3r "
758 " " 4r "
33 eichene Wagnerstangen.

Außerdem werden im Laufe der Monate April und May in dem Reviere Reidenfels noch ohngefähr 500 Stämme Bau- und Nutzholz, 600 Klafter Scheit- und Prügelholz, 2000 Reißerwellen zur Veräußerung kommen.

Zu Reidenfels den 25. Februar 1837.

Das königl. b. Forstamt Elmstein,
Scheppler.
Lindemann, Act.

Holzversteigerung.

Montags den 13. Merz 1837, Morgens um 8 Uhr, auf dem Rathhause in Neustadt, wird zur Versteigerung von nachstehenden Hölzern, aus dem diesjährigen Gemeindeschlag, geschritten;

Nämlich:

15 kieferne Nutzholzabschnitte 2r Classe.
73 dito 3r "
118 dito 4r "
1 kieferne Kelterbüth 3r Classe.
7 " Wasserradfelgen 4r "
12 " Sparren 4r "
2 eichene Abschnitte 3r "
55 " " 4r "
57 " Wagnerstangen.
18 kieferne Baustämme 2r "
52 " " 3r "
476 " " 4r "
11 eichene Baustämme 3r "
121 " " 4r "

Windfallhölzer.

5 kieferne Nutzholzabschnitte 3r Classe.
5 " " 4r "
4 " " 3r "
120 " " 4r "
1 eichener Baustamm 4r "
1 1/2 Klafter buchen gehauen Scheitholz.
1/2 " eichen " "
1 1/2 " kiefern " "

Neustadt, den 27. Februar 1837.

Das Bürgermeisteramt
Hein. Claus.

Freitags den 10. laufenden Monats, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird die Minder-Versteigerung vom Vorspann und der Fourage, während dem 2ten Semester 18³⁶/₃₇ abgehalten.

Neustadt, den 7. März 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Holzversteigerung zu Weidenthal.

Durch unterzeichnetes Amt werden an den nachgenannten Tagen und Stunden, auf dem Gemeindehaus dahier, nachverzeichnete Hölzer zur öffentlichen und meistbietenden Versteigerung gebracht; als:

Dienstags den 28. dieses Monats März, des Morgens um 9 Uhr.

Eichene Bau-, Nutz- und Werkhölzer.

329 Stämme, 3r und 4r. Classe.
641 Abschnitte, 1r, 2r, 3r und 4r Classe.
204 Wagnerstangen.
145 Pflugsrehe.

Buchene Werkhölzer.

1 Werkholzstamm.
66 Abschnitte.
7 halbe Hackbänke.

Dienstags den 4. April l. J., des Morgens um 9 Uhr.

Kieferne Bau- und Nutzhölzer.

647 Baustämme 3r und 4r Classe,
874 Abschnitte, 2r, 3r und 4r Classe.
372 Brunnendeicheln.
720 Dachsparren.

Diese Hölzer sind alle an die Absuhrwege gerückt, deßhalb sehr gut abzufahren.

Weidenthal den 1. März 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Friederich.

Mittwoch den 22. des l. Mts. März, um drei Uhr des Nachmittags, in der Wirthsbehausung der Wittwe Wilhelm zu Reidenfels, wird das unterzeichnete Amt zur Versteigerung an den Wenigstnehmenden der Herstellung eines Brunnens in obiger Gemeinde, im Ganzen veranschlagt zu 94 fl., schreiten. Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes offen.

Frankeneck, den 3. März 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
A. A.
Eifler, Gemeindeschreiber.

Freitag den 17. dieses Monats, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause bei Frau Wittwe Föster, auf der Brücke dahier, läßt Michael Mattern, Winzer, in der Vorstadt dahier wohnend, mit seinen großjährigen Kindern, nachbeschriebene, ihnen gehörige Liegenschaften, öffentlich für erb und eigen versteigern; nämlich:

1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung und Keller darunter, Hof und übrigem Zubehör, neben Friedrich Frei und R. Mayer, gelegen im Kirschgartenviertel dahier.
2) 1 Viertel Wingert im Haag, neben Theobald Mattern und Simon Melbert.

3) 1½ Viertel Wingert in der Leiter, neben Joseph Faber und David Fischer.
4) 1 Morgen Wingert und Rod im Sand, neben Elias Reeser und Schullehrer Förster.
5) 50 Balken Wingert im Grein, neben Philipp Fischer und Adam Stamer.
6) 1 halben Morgen Wingert im Galgenfeld, neben Gabriel Erter und Sebastian Böckler.

Neustadt, den 8. März 1837.

M. Müller, Notär.

Montag den 20. dieses Monats, des Morgens 9 Uhr, läßt Michael Mattern, Winzer, dahier wohnhaft, in seiner Behausung in der Vorstadt im Kirschgartenviertel

1½ Fuder 1836r Wein, 2 große und 1 kleines Faß, 1 Kelter, Züber, Kartoffeln, Bettung, Weißzeug, Getüch, Schreinerwerk, Küchengeschirr und sonstige Mobiliargegenstände, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Neustadt, den 8. März 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 15. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Wilden Mann in Winzingen, läßt Wilhelm Stachel, Tüncher, wohnhaft in Winzingen, und dessen Ehefrau Elisabetha, eine geborne Luzweiler, nachbeschriebene, ihnen gehörige Liegenschaften, öffentlich für erb und eigen versteigern; nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Stallung, Schopp, Hof, Garten und übrigen Zubehör, zu Winzingen in der Kirchengasse Nro. 35, neben Daniel Bolz und Johannes Dürr.
2) 5 Viertel Wingert und Rod im Roßlauf, neben Heinrich Lieberich und Philipp Rau.
3) 1½ Viertel Wingert in der Landwehr, neben Jakob Schopmann und Jakob Lauer.
4) ½ Morgen Wingert an der Hohmauer, neben Ludwig Frankenstein und Aufstößer.
5) ½ Viertel Acker im Sand, neben Herrn Weckesser auf beiden Seiten.
6) 34 Balken Wingert auf dem Kies, neben Ludwig Roth und Johannes Massa.
7) 1 Viertel Baumstück, neben Jakob Groß und Johannes Heinrich Rothgeb.
8) 1 Viertel Acker im Roßlauf, neben Georg Zorn, und Jakob Dürr.

Neustadt, den 1. März 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 13. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe von Elias Oberndorff und Lazarus Franck, Handelsmann, beide dahier wohnhaft, in ihrer Wohnung daselbst, wegen Veränderung ihrer Wohnung und Aufhebung ihres Geschäftes, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:

Biber, Damentuch, Hosen- und Westenzeug, moderne, 5 Viertel und 6 Viertel breite Kattune, Baumwollenzeuge, seidene und baumwollene Halstücher, Sacktücher, moderne Franzen und Borduren an Vorhänge, schwarzen Merinos, Bänder und Spizzen ꝛc.

Neustadt, den 22. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Samstag den 11. März nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Schiff dahier, läßt Frau Amalie Hoffäus, Wittwe des dahier verlebten Steuer- und Gemeinde-Einnehmers, Herrn Friedrich Casimir Hecht, nachbeschriebene, ihr gehörige Liegenschaften, in hiesiger Stadt und Gemark, öffentlich für erb und eigen versteigern; nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, mit Keller, Waschküch, Hof und Garten und übrigem Zubehör, gelegen in der Stadtgasse dahier, neben Georg Friedrich Hüther und Ludwig Wilde Wittib, hinten auf Ignaz Rassiga und Joseph Schwarzwäller stoßend.
2) 6 Viertel Wingert im vordern Berg, neben Rentmeister Rössel und Jakob Mattern.
3) 5 Viertel Wingert im Hüttbaum, neben Obrist Kieffer und dem Haardterweg, oben der Hasenpfad.
4) 105 Balken Wingert im Hölzel, neben Heinrich Speierer und dem Gewannenweg.
5) 5 Viertel Wingert im Guckinsland, neben Gottfried Wilhelm Lang und Wittib Reiffel,
6) 5 Viertel Wingert allda, neben Friedrich Henrichs Erben und Franz Anton Schmitt.
7) 3 Morgen Wingert allda, neben Andreas Kölsch Wittwe und Jakob Eibachmayer Wittwe, wird in 2 Loosen versteigert.
8) 26 Ruthen Weidenstück in der Mühlgasse, neben Andreas Kölsch Wittwe und dem Mühlgaßweg, unten Müller Leist.

Neustadt, den 22. Februar 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. und Freitag den 17. März, jedesmal des Morgens 8 Uhr, werden zu Ruppertsberg, im Pfarrhause aus der Verlassenschaft des allda verlebten Pfarrers, Herrn Baumgart, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert; nämlich:

Am ersten Tag, des Vormittags.

2 Kühe, Korn, Gerst, Heu, Stroh, Kartoffeln, ein Kunstherd, eine kleine Kelter, Hemden und Kleidungsstücke.

Des Nachmittags.

Die Bücher, Dosen, Uhren, Oelgemälde, Spiegel, 1 Kaunitz, Commoden, Schränke, Getüch.

Am zweiten Tag.

Fortsetzung des Getüchs, Bettung, Bettstellen, Tische, Stühle, Mehlkästen, das Küchengeräthe, Zinn, Porzellan, Kupfer, Messing, Bütten, Züber, Dung und sonstige Geräthschaften.

Deidesheim, den 8. März 1837.

Schuler, Notär.

Den 14. März nächsthin, Morgens um 9 Uhr,

läßt Philipp Blese, Wirth in Winnweiler bei Kaiserslautern wohnhaft, in seiner Behausung daselbst, sein Wohnhaus, bestehend: in 15 Zimmern, 2 Speichern, 6 gewölbten Kellern, 2 doppelten Ställen, 4 Schweinställen, einem großen Hof und schönem Garten daran, an der Hauptstraße gelegen und besonders zu einer Wirthschaft geeignet, aus freier Hand versteigern.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Verfertigung neuer Chaisen, englischer Reitzeuge, Pferdegeschirre rc., wie auch zur Uebernahme von Chaisen- und Tapezierarbeiten, mit der Zusicherung von geschmackvoller und solider Arbeit nebst billigen Preisen; auch sind bei demselben gebrauchte, jedoch ganz gute ein- und zweispännige Wägen um billige Preise zu kaufen.

J. L. Micketta,
Sattler- und Chaisen-Arbeiter
zu Oggersheim.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß bei ihm das Bleichen von Garn und Zwirn für dieses Jahr wieder seinen Anfang nimmt. Indem er denjenigen, welche ihm ihr Garn und Zwirn zum Bleichen anvertrauen, die Versicherung gibt, daß er dasselbe sehr schön weiß zurück liefern wird, bittet er um geneigten Zuspruch.

Seine Wohnung ist bei Herrn Mattil, in der Stadtmühle.

Neustadt, den 1. Merz 1837.

Ludwig Wilde, Seiler.

Wingertsstiefel und Balken von verschiedener Länge, so wie Bord, Diele, Latten, Rahmschenkel, Bauholz, Faßdauben und Wagnerhölzer sind fortwährend billig zu haben auf der Papiermühle bei

C. Knöckel.

Bei Franz Herzog in Deidesheim steht ein Ambos und ein Blasbalg zu verkaufen.

Bei Nikolaus Siegel in der Stangenbrunnengasse wird 1836r Wein, der Schoppen zu 2 kr. über die Straße verzapft.

Bei Wilhelm Zinkgraf, Bäcker dahier, wird der Schoppen 1836r gemischter Wein zu 3 kr. über die Straße verzapft.

Bei L. Mayer, Eisenhändler dahier, sind zwei kupferne Brandweinkessel mit Hut und Rohr, der eine 20 und der andere 12 Viertel haltend, billig zu kaufen.

Bei Johannes Sauter in der Vorstadt sind frühe, rothe und gelbe Steckkartoffeln zu kaufen.

Frühe und späte, gelbe und rothe Steckkartoffeln sind zu haben bei Friederich Groß.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in allen Gattungen Bord, wie auch Latten und Rahmschenkeln, und versichert die billigsten Preise.

Georg Köhler.

Esthal. (Jagdverpachtung.)

Mittwoch den 22. März l. J., um 10 Uhr des Morgens, wird die Feldjagd auf dem Banne von Esthal, auf dem Bürgermeisteramtslokale auf sechs Jahre öffentlich verpachtet.

Esthal, den 9. März 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Münch.

Vom Sonntag an fährt der Postwagen in die Rheinschanz des Morgens sechs Uhr ab.

Kölsch.

Bei Paul Krieger in der Spitalgasse wird guter 1835r gemischter Wein der Schoppen zu 3 und zu 4 kr. und 1836r zu 3 kr. verzapft.

Am Holzhof Böbig unterhalb Winzingen hat Pisoni von Neustadt mehrere Hundert Karren Acker- und Wiesengrund abzugeben.

Es sind 2 Stück Ackerland, in der Kreuz gelegen, zu verzinsen. Das Nähere zu erfragen bei Wittwe Hoffmann in der Egyptenstraße.

Eine Parthie Oelfasser, verschiedener Größe, sind zu verkaufen bei

J. B. Wernert, Kaufm.

Wohnungsanzeige.

Bei Friedrich Gennheimer, Küfer dahier, ist im dritten Stocke, auf die Straße gehend, eine Wohnung mit 2 Zimmern und Küche zu vermiethen, und kann auf Ostern bezogen werden. Auch kann auf Verlangen noch eine Kammer und Speicher dazu abgegeben werden.

Dann eine Wohnung im zweiten Stocke mit fünf Zimmern, Kammer und Küche und kann ebenfalls auf Ostern bezogen werden.

Das in der Stadtgasse dahier gelegene Wohnhaus sammt Keller und Stallung, des Herrn H. J. Schneider, Mehlhändler und Wirth, ist bis Johanni ganz oder theilweise zu vermiethen.

Der mittlere Stock hievon, bestehend in 3 Zimmern, einer Kammer, Küche und einem verschlossenen Holzbehälter, kann bis Ostern schon bezogen werden.

Näheres bei Wittwe Fritzweiler in der Stadtgasse.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 7. März. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 30 kr. Korn 4 fl. — kr. Spelz 2 fl. 16 kr. Gerste 2 fl. 19 kr. Hafer 2 fl. 23 kr.

Speier. Markt vom 7. März. Der Hektoliter Waizen 5 fl. 22 kr. Korn 3 fl. 48 kr. Spelz 2 fl. 11 kr. Gerste 3 fl. 16 kr. Hafer 2 fl. 20 kr.

Zweibrücken. Markt vom 2. März. Hectoliter Waizen 5 fl. 54 kr. Korn 4 fl. 04 kr. Gerst 3 fl. 45 kr. Spelz 2 fl. 12 kr. Hafer 2 fl. 02 kr.

Edenkoben. Markt vom 4. März. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 27 kr. Korn 3 fl. 49 kr. Spelz 2 fl. 28 kr. Gerst 3 fl. 18 kr. Hafer 2 fl. 20 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Neustadter Wochenblatt Nro. 10.

Bekanntmachungen.

Donnerstag den 16. dieses Monates, Morgens 9 Uhr, läßt Herr Friedrich Kallmayer, Sattler, in seiner Behausung dahier, nachbezeichnete Mobiliargegenstände, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern; nämlich:

Bettung, Weißzeug, Weibskleider, Schreinerwerk, worunter namentlich ein nußbaumener Kleiderschrank, ein Commode, ein Küchenschrank und mehrere Tische, verschiedene Fässer von 1 halben Ohm bis 13 Ohm, 2 Bütten, Züber, Leitern, Wingertsstiefel, ohngefähr 14 Ohm 1835r und 6 Ohm 1836r Wein.

Neustadt den 9. März 1837.

M. Müller, Notär.

Die Erben der verlebten Wittwe Essig, bringen zur Kenntniß, daß ein Wingert mit Pflanzstück und Obstbäumen, auf der Chausse von Neustadt nach Musbach gelegen, oben auf die Chausse unten auf den Bach stoßend, zwischen den Weinbergen des Herrn Fr. Frei und D. Schmelz, in der Stube gelegen, aus freier Hand verkauft wird.

Derselbe Wingert liegt in einer schönen Lage an der Musbacher Straße, an der Krümmung der Chausse, und bietet die Aussicht bis aus Mattilische Wohn- und ehemalige Böcklerische Gartenhaus dar; ist demnach zu Hausplätzen geeignet und wird im Ganzen oder theilweise abgegeben. Das Nähere zu erfragen bei Friedrich Kallmayer, Sattler.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er sein Geschäft als Maurer bereits für sich angefangen hat. Auch empfiehlt er sich im Backofen-, Feuerherd- und Kesselaufsetzen mit verschiedenen Lauffeuern, besonders zur Heizung für Steinkohlen, und verspricht billige und pünktliche Bedienung.

Neustadt, den 8. März 1837.

Joseph Müller,
Maurer.

Das Haus des Notär Junker dahier, ist wegen Wohnortsveränderung zu verkaufen; dasselbe enthält 20 Zimmer, davon 10 mit Oefen versehen; 3 Küchen, 1 gewölbten Keller von 60 bis 70 Fuder; 2 kleine Keller, 1 Stall, Schopp, Speicher, Hof und Garten.

Der Unterzeichnete beehrt sich andurch einem geehrten Publikum wiederholt anzuzeigen, daß seine Dampfbäder unausgesetzt mit dem besten Erfolg gebraucht worden; besonders haben sie sich, bei den jetzt herrschenden Krankheitsfällen aufs beste, bei solchen die sie gebrauchten, bewährt, und scheinbar und beinahe augenblickliche Linderung verschafft.

Köhler,
Dampfbadbesitzer.

Bei Carl Wisser, Schmied, ist ein neuer einspänniger Wagen um einen billigen Preis zu verkaufen.

In dem Steinmetz'schen Hause zu Lachen ist Heu und Ohmet zu verkaufen.

Tagsneuigkeiten.

Deutschland.

Ansbach, den 22. Febr. Oeffentliche Blätter erzählen umständlich, wie eine ledige Weibsperson von 50 Jahren durch den Mysticismus dahin gebracht worden sei, sich freiwillig den Tod zu geben, indem sie sich in einen Brunnen stürzte.

Hanau, den 28. Febr. Der Straßenräuber, welcher vor 8 Tagen den Israeliten Orschel meuchelmörderisch angefallen, ist hier eingebracht worden.

Griechenland.

Athen, den 18. Febr. Nach einer fünfzehntägigen Fahrt sind Ihre k. Majestät am 15. Februar glücklich auf den Höhen von Piräus angekommen. Ihre Majestät wurde schon auf dem Schiffe von dem Staatskanzler Grafen von Armansperg und den königl. Ministern ehrfurchtsvoll begrüßt, und noch vor ihnen war auch der englische Gesandte, Hr. Lyons, am Bord der Fregatte Portland angekommen. Der Staatskanzler erhielt vom Könige selbst sogleich die schon vor acht Monaten erbetene Entlassung in gnädigen Ausdrücken. Bei der Landung des Königs mit seiner k. Gemahlin im Piräus wurden dieselben von dem Jubel einer unermeßlichen Menge empfangen. — Die Entschließungen werden von nun an nur in griechischer Sprache abgefaßt; die deutsche hört auf als Geschäftssprache zu erscheinen.

In ihrer Art so wichtig als die Luftfahrten, sind die amerikanischen Dampfwagen, mit denen man bereits über die größten Höhen hinüberfährt. Nach den neuesten Nachrichten befindet sich auf der Bahn von Philadelphia nach Columbia eine Anhöhe, wo die Steigung 1 Fuß auf 14 Fuß beträgt, und diese Höhe fährt der neueste Dampfwagen des Ingenieurs Norris leicht und schnell und ohne weitern Beistand hinan. Die Eisenbahn von New-York an den Eriesee, welche zu 10 Millionen, und die Eisenbahn durch die südlichen Grafschaften, welche zu 7 Millionen Dolars veranschlagt ist, sollen beide in diesem Jahre noch fertig werden oder sind es vielleicht in diesem Augenblick schon.

Ein Theil der politischen Gefangenen zu Frankfurt ist in der Nacht vom 27. auf den 28. Februar gegen 2 Uhr in drei geräumigen Wägen unter starker Militär-Bedeckung nach Mainz abgeführt worden. In der Stadt waren die östreichischen, preußischen und frankfurter Truppen aufmarschirt und die Stadtthore vom Abend an geschlossen, obgleich über die beabsichtigte Wegführung das größte Geheimniß beobachtet worden war. Auch die übrigen politischen Gefangenen werden nachfolgen.

In Berlin machts großes Aufsehen, daß ein Student völlig verloren gegangen ist. Noch am 30. Januar war er in einer heitern Gesellschaft ganz vergnügt gewesen und mit seinen Freunden nach Hause gehend unbemerkt verschwunden, und man hat bis jetzt noch keine Spur von ihm entdeckt. Wahrscheinlich war er von Bonn aus, wo er vorher studirt hatte, gewarnt worden, dem Landfrieden nicht zu trauen.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 11 Freitag, 17. März 1837.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden königl. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden;

Nämlich:

Den 6. April 1837, zu Grevenhausen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neidenfels.

Schlag großer Pflasterberg.

3 Klafter eichen geschnitten Scheitholz.
46½ „ buchen idem.
97¼ „ kiefern idem.
¼ „ buchen gehauen
½ „ kiefern „
9½ „ buchene Prügel.
6 „ gemischte Prügel.
97¾ „ kieferne „ mit einem Drittel Krappen.
10925 gemischte Reißerwellen.

Außerdem werden im Laufe der Monate April und May in dem Reviere Neidenfels noch verschiedene Holzsortimente zur Veräußerung kommen.

Zu Neidenfels, den 7. März 1837.

Das k. b. Forstamt
Schleppler.
Lindemann, Act.

Holz-Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden königl. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden;

Nämlich:

Den 30. März 1837, zu Grevenhausen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neidenfels.

Schlag großer Pflasterberg, No. 4.

19 eichene Baustämme 4r Classe.
157 kieferne „ 3r „
203 „ „ 4r „
1 „ Nutzstamm 2r „
7 „ „ 3r „
14 eichene Abschnitte 3r „
2 „ „ 4r „
29 kieferne Blöche 2r Classe.
392 „ „ 3r „
753 „ „ 4r „
33 eichene Wagnerstangen.

Außerdem werden im Laufe der Monate April und May in dem Reviere Neidenfels noch ohngefähr 500 Stämme Bau- und Nutzholz, 600 Klafter Scheit- und Prügelholz, 2000 Reißerwellen zur Veräußerung kommen.

Zu Neidenfels den 25. Februar 1837.

Das königl. b. Forstamt Elmstein,
Schleppler.
Lindemann, Act.

Montags den 20. März, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird die Brodlieferung in hiesiges Kantonsarresthaus und in das Bürger-Hospital durch Minderversteigerung vergeben.

Neustadt, den 14. März 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Hein. Claus.

Montags den 20. März 1837, Nachmittags um 4 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird die Minder-Versteigerung der Reparaturen in hiesigem Arresthause, bestehend in Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser- und Tüncherarbeit, abgeschätzt zu 507 fl. 50 kr. abgehalten. Der Kosten-Anschlag kann auf der Bürgermeistereikanzlei eingesehen werden.

Neustadt, den 15. März 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Hein. Claus.

Mittwochs den 22. März 1837, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird zur Wiederverpachtung von dem Steinbruch im Stadtwalde geschritten.

Neustadt, den 15. März 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Hein. Claus.

Holzversteigerung zu Weidenthal.

Durch unterzeichnetes Amt werden an den nachgenannten Tagen und Stunden, auf dem Gemeindehaus dahier, nachverzeichnete Hölzer zur öffentlichen und meistbietenden Versteigerung gebracht; als:

Dienstags den 28. dieses Monats März, des Morgens um 9 Uhr.

Eichene Bau-, Nutz- und Werkhölzer.

329 Stämme, 3r und 4r. Classe.
641 Abschnitte, 1r, 2r, 3r und 4r Classe.
204 Wagnerstangen.
145 Pflugsrehe.

Buchene Werkhölzer.

1 Werkholzstamm.
66 Abschnitte.
7 halbe Hackbänke.

Dienstags den 4. April l. J., des Morgens um 9 Uhr.

Kieferne Bau- und Nutzhölzer.

647 Baustämme 3r und 4r Classe,
874 Abschnitte, 2r, 3r und 4r Classe.
372 Brunnendeicheln.
720 Dachsparren.

Diese Hölzer sind alle an die Abfuhrwege gerückt, deßhalb sehr gut abfahren.

Weidenthal den 1. März 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Friederich.

Esthal. (Jagdverpachtung.)

Mittwoch den 22. März l. J., um 10 Uhr des Morgens, wird die Feldjagd auf dem Banne von Esthal, auf dem Bürgermeisteramtslokale auf sechs Jahre öffentlich verpachtet.

Esthal, den 9. März 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Münch.

Mittwoch den 22. des l. Mts. März, um drei Uhr des Nachmittags, in der Wirthsbehausung der Wittwe Wilhelm zu Neidenfels, wird das unterzeichnete Amt zur Versteigerung an den Wenigstnehmenden der Herstellung eines Brunnens in obiger Gemeinde, im Ganzen veranschlagt zu 94 fl., schreiten. Der Kostenanschlag liegt zur Einsicht auf der Kanzlei des unterfertigten Amtes offen.

Frankeneck, den 8. März 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
A. A.
Eifler, Gemeindeschreiber.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. dieses Monats, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Försters Wittwe auf der Brücke dahier, läßt Herr Ludwig Louis, Gutsbesitzer dahier wohnhaft, nachbeschriebene ihm gehörige Liegenschaften, in hiesigem Banne, auf Eigenthum versteigern; nämlich:

1) Sektion E. No. 429. 100 Ruthen Wingert im Röder, neben Carl Rusch und dem Weg.
2) Sektion E. No. 576. 2½ Viertel Wingert im Grein, neben Friedrich Ferkel und Justus Pfeiffer.
3) Sektion G. No. 24. 102 Ruthen Wingert in der Schanz, neben Christian Christmann und Schneider Bauer Wittwe.
4) Sektion G. No. 89. 55 Ruthen (2⅖ Viertel) Wingert im Hüttbaum, neben Johannes Abresch und Friedrich Jakob Frei.
5) Sektion B. No. 349, 350 und 351. 291 Ruthen Acker im Roßlauf, neben Joseph Neumann und Leopold Wolf Erben, wird in 6 Loosen versteigert.
6) Sektion G. No. 27 und 28. 44 Ruthen Wingert in der Schanz, neben Leonhard Eckard und dem Weg.
7) Sektion F. No. 430. 74 Ruthen Wies auf den Oberwiesen, neben Philipp Krieger und Aufstößer.
8) Sektion B. No. 181 und 182. 127 Ruthen Acker im Naulott, neben Adam Trawers und Nikolaus Heib.
9) Sektion F. No. 125. 64 Ruthen Wies auf den Oberwiesen, neben Nikolaus Neser und Franz Geisweiler.
10) Sektion A. No. 202. 160 Ruthen Wies auf dem bösen Sauwasen, neben N. Kaub von Haardt und Wagner Winter (6 Schämel) wird in 3 Loosen versteigert.
11) Sektion G. No. 523. 370 Ruthen Acker im Böhl, neben Johannes Hassleur und Jakob Böckler. Dieser Acker wird in 4 Loosen versteigert.
12) Sektion G. No. 23. 79 Ruthen Wingert auf der Schanz, neben Philipp Abresch und dem Versteigerer selbst.
13) Sektion F. No. 300 und 301. 60 Ruthen Wingert im Vogelsgesang, neben dem Weg und Georg Heinrich Köhler.
14) Sektion F. No. 318, 319 und 321. 164 Ruthen Wingert im Vogelsgesang, neben dem Weg und Adam Schimpf.
15) Sektion B. No. 363. 144½ Ruthen Wies auf dem Böbig, neben Theobald Krieger, N. Wiedemann und Johann Georg Naumer.
16) Sektion F. No. 443. 19 Ruthen Weidenstück in der Mühlgasse, neben Conrad Wiedemann und Jakob Schoppmann d. j.
17) Sektion B. No. 314. 50 Ruthen Wingert im Hölzel, neben Franz Daniel und Daniel Leonhard.
18) Sektion A. No. 315. 150 Ruthen Wies auf der Geldwies, (Schaafwies) neben Adam Schimpf und dem Graben.
19) Sektion G. No. 22. 40 Ruthen Wingert in der Schanz, neben Schneider Bauer Wittwe und dem Versteigerer selbst.

Neustadt, den 15. März 1837.

M. Müller, Notär.

Donnerstag den 30. dieses Monats, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Försters Wittwe dahier, lassen die Erben der daselbst verstorbenen Frau Maria Margaretha Philippi, gewesene Ehefrau von dem verlebten Sattlermeister Herrn Johann Adam Essig —

Section G Nro. 47. 168 Ruthen Wingert und Pflanzstück mit Obstbäumen in der Stub, zu Hausplätzen geeignet, neben Friedrich Jakob Frei und Daniel Schmelz — öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Neustadt, den 15. Merz 1837.

M. Müller, Notär.

Freitag den 17. dieses Monats, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause bei Frau Wittwe Föster, auf der Brücke dahier, läßt Michael Mattern, Winzer, in der Vorstadt dahier wohnend, mit seinen großjährigen Kindern, nachbeschriebene, ihnen gehörige Liegenschaften, öffentlich für erb und eigen versteigern; nämlich:

1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung und Keller darunter, Hof und übrigem Zubehör, neben Friedrich Frei und N. Mayer, gelegen im Kirschgartenviertel dahier.
2) 1 Viertel Wingert im Haag, neben Theobald Mattern und Simon Melbert.
3) 1½ Viertel Wingert in der Leiter, neben Joseph Faber und David Fischer.
4) 1 Morgen Wingert und Rod im Sand, neben Elias Reeser und Schullehrer Förster.
5) 50 Balken Wingert im Grein, neben Philipp Fischer und Adam Stamer.
6) 1 halben Morgen Wingert im Galgenfeld, neben Gabriel Erter und Sebastian Böckler.

Neustadt, den 8. März 1837.

M. Müller, Notär.

Montag den 20. dieses Monats, des Morgens 9 Uhr, läßt Michael Mattern, Winzer, dahier wohnhaft, in seiner Behausung in der Vorstadt im Kirschgartenviertel

1½ Fuder 1836r Wein, 2 große und 1 kleines Faß, 1 Kelter, Züber, Kartoffeln, Bettung, Weißzeug, Getüch, Schreinerwerk, Küchengeschirr und sonstige Mobiliargegenstände, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Neustadt, den 8. März 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 23. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, läßt die gewesene Wittwe des dahier verlebten Schullehrers, Johannes Stutz, jetzige Ehefrau von Jakob Doll, Wirth dahier, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittib auf der Brücke,

530 Ruthen 50 Schuh Wingert und etwas Acker im Westerfeld, Neustadter Bann, neben Nikolaus Reesers Erben und Johann Leuchsenring, theilweise auf Eigenthum versteigern.

Neustadt, den 15. März 1837.

M. Müller, Notär.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er wieder im Besitze einer reichen Auswahl ausgezeichneter Tapetenmuster ist, worauf er Bestellungen, per Stück zu 24 kr. bis 2 fl., schleunigst besorgt. Auch ist bei demselben die Musterkarte vom vorigen Jahre, entweder im Ganzen oder theilweise, zu äußerst billigen Preißen zu verkaufen. Ebenso sind bei ihm sehr schöne Goldfischchen, das Stück zu 48 kr., sowie Düsseldorfer Senf von vorzüglicher Qualität, per Pfund zu 16 kr., zu haben.

G. Kastner.

Die Heilbronner Bleiche hat auch im verflossenen Jahre, die ihr zum Bleichen eingeschickte Leinwand, sowohl glatt als gebildt zur vollkommenen Zufriedenheit der Eigenthümer zurückgeliefert. Sie hat dieselbe schneller als sonst schön weiß abgebleicht, und dabei vorzüglich gut conservirt. Da mir nun der Besitzer derselben die Zusicherung gegeben hat, daß in diesem Jahre die Leinwand eben so schön und wo möglich noch frühzeitiger zurückkommen soll, so beeile ich mich, dieß hierdurch zur Kenntniß eines respectiven Publikums zu bringen, und mich zu vielfachen Aufträgen demselben bestens zu empfehlen.

Franz Kölsch.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Verfertigung neuer Chaisen, englischer Reitzeuge, Pferdegeschirre rc., wie auch zur Uebernahme von Chaisen- und Tapezirerarbeiten, mit der Zusicherung von geschmackvoller und solider Arbeit nebst billigen Preisen; auch sind bei demselben gebrauchte, jedoch ganz gute ein- und zweispännige Wägen um billige Preise zu kaufen.

J. L. Micketta,
Sattler- und Chaisen-Arbeiter
zu Oggersheim.

Der Unterzeichnete beehrt sich andurch einem geehrten Publikum wiederholt anzuzeigen, daß seine Dampfbäder unausgesetzt mit dem besten Erfolg gebraucht worden; besonders haben sie sich, bei den jetzt herrschenden Krankheitsfällen aufs beste, bei solchen die sie gebrauchten, bewährt, und scheinbar und beinahe augenblickliche Linderung verschafft.

Köhler,
Dampfbadbesitzer.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß bei ihm das Bleichen von Garn und Zwirn für dieses Jahr wieder seinen Anfang nimmt. Indem er denjenigen, welche ihm ihr Garn und Zwirn zum Bleichen anvertrauen, die Versicherung gibt, daß er dasselbe sehr schön weiß zurück liefern wird, bittet er um geneigten Zuspruch.

Seine Wohnung ist bei Herrn Mattil, in der Stadtmühle.

Neustadt, den 1. Merz 1837.

Ludwig Wilde, Seiler.

Wingertsstiefel und Balken von verschiedener Länge, so wie Bord, Diele, Latten, Rahmschenkel, Bauholz, Faßdauben und Wagnerhölzer sind fortwährend billig zu haben auf der Papiermühle bei

C. Knöckel.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in allen Gattungen Bord, wie auch Latten und Rahmschenkeln, und versichert die billigsten Preise.

Georg Köhler

Schöne Bord, Latten und Rahmschenkel, wie auch Wingerts- und Laubstiefel, sind um billige Preise zu haben bei

L. Kanzler.

☞ Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er eine Partie Stramin-Stickmuster von vorzüglicher Schönheit erhalten hat, und stets das Neueste von dieser Art auf's Billigste bei ihm zu bekommen ist. Dieselben werden nicht allein käuflich, sondern auch auf Verlangen leihweise abgegeben, und zwar, in letzterem Falle, um die gewiß billige Gebühr von 2 kr. per Tag.

G. E. Weyland, Buchbinder.

Jemand aus Mainz, der sowohl Klaviere stimmt, als auch renovirt, und selbe im besten Stande zu erhalten weiß, wünscht sich in Neustadt oder in dessen Nähe auf längere Zeit niederzulassen, im Falle er seine Rechnung finden wird. Hierauf Reflectirende wollen sich daher gefälligst in möglichster Bälde an Ausgeber dieses wenden.

Es wird hiermit jedermann gewarnt, der Elmsteiner Bötin nichts mehr ohne Schriftliches von mir auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung dafür leisten werde.

Elmstein, den 12. März 1837.

Kühner, Wittib.

Das Haus des Notär Junker dahier, ist wegen Wohnortsveränderung zu verkaufen; dasselbe enthält 20 Zimmer, davon 10 mit Oefen versehen; 3 Küchen, 1 gewölbten Keller von 60 bis 70 Fuder; 2 kleine Keller, 1 Stall, Schopp, Speicher, Hof und Garten.

Eine Parthie Oelfässer, verschiedener Größe, sind zu verkaufen bei

J. B. Wernert, Kaufm.

Bei Müller Leist auf der Obermühle kann auf seiner Bleiche an dem Bach gelegen, die Elle Tuch zu 1 kr., ein Korb voll Wäsche zu 3 kr., ein Zuber voll zu 2 kr., gebleicht werden.

Bei Wilhelm Zinkgraf, Bäcker dahier, wird der Schoppen 1836r gemischter Wein zu 3 kr. über die Straße verzapft.

Bei Joseph Faber, Tüncher, wird 1836r Wein, der Schoppen zu 3 kr. über die Straße verzapft.

Bei Johann Philipp Schönig in der Metzgergasse sind frühe und gelbe Steckkartoffeln zu haben.

Bei L. Mayer, Eisenhändler dahier, sind zwei kupferne Brandweinkessel mit Hut und Rohr, der eine 20 und der andere 12 Viertel haltend, billig zu kaufen.

Bei Johannes Sauter in der Vorstadt sind frühe, rothe und gelbe Steckkartoffeln zu kaufen.

Frühe und späte, gelbe und rothe Steckkartoffeln sind zu haben bei Friederich Groß.

Bei Carl Wisser, Schmied, ist ein neuer einspänniger Wagen um einen billigen Preis zu verkaufen.

In dem Steinmetz'schen Hause zu Lachen ist Heu und Ohmet zu verkaufen.

Bei Franz Herzog in Deidesheim steht ein Ambos und ein Blasbalg zu verkaufen.

In dem Hause von Maurermeister Schäfer vor dem Neuthore dahier, sind mehrere Wohnungen, so wie auch ein großer Keller, circa 100 Fuder haltend, zu vermiethen und können bis Johanni d. J. bezogen werden.

Auch ist guter Gartengrund per Karn zu 6 kr. daselbst zu haben.

Bei Frau Wittwe Sittig in der Stangenbrunnengasse ist eine Wohnung zu ebener Erde mit einer Stube, Kammer, Küche, Speicher, Stall und Dunggrube zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Das in der Stadtgasse dahier gelegene Wohnhaus sammt Keller und Stallung, des Herrn H. J. Schneider, Mehlhändler und Wirth, ist bis Johanni ganz oder theilweise zu vermiethen.

Der mittlere Stock hievon, bestehend in 3 Zimmern, einer Kammer, Küche und einem verschlossenen Holzbehälter, kann bis Ostern schon bezogen werden.

Näheres bei Wittwe Fritzweiler in der Stadtgasse.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von Frau Brod zu Herrn Gieser in die Stadtgasse verlegt habe.

Franz Hindelang, Schuhmacher.

Tagsneuigkeiten.

Deutschland.

München. Die Grippe hat auch hier so schnell um sich gegriffen, daß man bereits über 18,000 Kranke zählt.

Die Preise der Frankfurt-Biebricher Eisenbahnactien gehen fortwährend in die Höhe; dagegen sollen die der Mainzer Bahn von 145 bis unter 100 pCt. gefallen sein.

Spanien.

Madrid, den 25. Febr. Große Bestürzung herrscht hier über die Nachricht, daß Cabreras Unterhauptmann Forcadell eine 3000 Mann starke Brigade der Centrumsarmee in der Nähe von Valencia vernichtet habe. Forcadell ließ auf dem Schlachtfelde eine große Anzahl Gefangener, worunter 27 Offiziere, erschießen.

In dem Treffen bei Valencia, dessen Wichtigkeit übertrieben worden ist, standen von den Christinos 1600 Infanteristen und 120 Kavalleristen — 4000 Insurgenten zu Fuß und 300 Reitern gegenüber.

Bayonne den 4. März. Die Angabe, als sei Gomez erschossen worden, wird jetzt für grundlos erklärt; es ist noch kein Urtheil über ihn gefällt.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 14. März. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 36 kr. Korn 4 fl. — kr. Spelz 2 fl. 20 kr. Gerste 3 fl. 18 kr. Hafer 2 fl. 20 kr.

Speier. Markt vom 14. März. Der Hektoliter Waizen 5 fl. 36 kr. Korn 3 fl. 51 kr. Spelz 2 fl. 14 kr. Gerste 3 fl. 20 kr. Hafer 2 fl. 28 kr.

Zweibrücken. Markt vom 9. März. Hectoliter Waizen 5 fl. 51 kr. Korn 4 fl. 07 kr. Gerst 3 fl. 50 kr. Spelz 2 fl. 20 kr. Hafer 2 fl. 02 kr.

Kaiserslautern. Markt vom 14. März. Der Hektoliter Weizen 5 fl. 35 kr. Korn 4 fl. 11 kr. Gerst 3 fl. 34 kr. Spelz 2 fl. 27 kr. Hafer 2 fl. 05 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 12 Freitag, 24. März 1837.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden königl. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden;

Nämlich:

Den 6. April 1837, zu Grevenhausen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Reidenfels.
Schlag großer Pflasterberg.

8	Klafter	eichen geschnitten Scheitholz.	
46½	„	buchen	idem.
97¾	„	kiefern	idem.
¼	„	buchen gehauen	
½	„	kiefern „	
9½	„	buchene Prügel.	
6	„	gemischte Prügel.	
97¾	„	kieferne „	mit einem Drittel Kroppen.

10925 gemischte Reißerwellen.

Außerdem werden im Laufe der Monate April und May in dem Reviere Reidenfels noch verschiedene Holzsortimente zur Veräußerung kommen.

Zu Reidenfels, den 7. März 1837.

Das k. b. Forstamt
Scheppler.
Lindemann, Act.

Gimmeldingen. Holzversteigerung.

Den 31. dieses, um 8 Uhr Morgens, werden zu Gimmeldingen auf dem Rathhause nachbeschriebene Hölzer, aus dem dortigen Gemeinde-Wald meistbietend versteigt werden; nämlich:

26	kieferne Nutzholzabschnitte 4r Classe. Brunnendeicheln.		
28	„	Baustämme, 4r Classe.	
113	„	„	Sparren.
37	„	„	Stützen.
38	„	„	Stangen.
¼	Klafter	eichen gehauen Scheitholz und Prügel.	
7½	„	buchen Prügelholz.	
52¾	„	kiefern geschnitten Scheitholz.	
81¾	„	„	gehauen „
10¾	„	„	Prügelholz.
76¾	„	„	Stockholz mit Prügel.

100 buchene Wellen.
5725 kieferne Reißerwellen.

Gimmeldingen, den 22. März 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Reiß.

Holzversteigerung zu Weidenthal.

Durch unterzeichnetes Amt werden an den nachgenannten Tagen und Stunden, auf dem Gemeindehaus dahier, nachverzeichnete Hölzer zur öffentlichen und meistbietenden Versteigerung gebracht; als:

Dienstags den 28. dieses Monats März, des Morgens um 9 Uhr.

Eichene Bau-, Nutz- und Werkhölzer.

329 Stämme, 3r und 4r. Classe.
641 Abschnitte, 1r, 2r, 3r und 4r Classe.
204 Wagnerstangen.
145 Pflugsrehe.
14 eichene Abschnitte 3r Classe.
2 „ „ 4r „

Buchene Werkhölzer.

~~1 Werkholzstamm.~~
66 Abschnitte.
7 halbe Hackbänke.

Dienstags den 4. April l. J., des Morgens um 9 Uhr.

Kieferne Bau- und Nutzhölzer.

647 Baustämme 3r und 4r Classe,
874 Abschnitte, 2r, 3r und 4r Classe.
372 Brunnendeicheln.
720 Dachsparren.

Diese Hölzer sind alle an die Abfuhrwege gerückt, deßhalb sehr gut abzufahren.

Weidenthal den 1. März 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Friederich.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. dieses Monats, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, läßt Herr Ludwig Louis, Gutsbesitzer dahier wohnhaft, nachbeschriebene ihm gehörige Liegenschaften, in hiesigem Banne, auf Eigenthum versteigern; nämlich:

1) Sektion C. No. 429. 100 Ruthen Wingert im Röder, neben Carl Rusch und dem Weg.
2) Sektion C. No. 576. 2½ Viertel Wingert im Grain, neben Friedrich Ferkel und Justus Pfeiffer.
3) Sektion G. No. 24. 102 Ruthen Wingert in der Schanz, neben Christian Christmann und Schneider Bauer Wittwe.
4) Sektion G. No. 89. 55 Ruthen (2½ Viertel)

Wingert im Hüttbaum, neben Johannes Abresch und Friedrich Jakob Frei.

5) Sektion B. No. 349, 350 und 351. 291 Ruthen Acker im Roßlauf, neben Joseph Neumann und Leopold Wolf Erben, wird in 6 Loosen versteigert.

6) Sektion G. No. 27 und 28. 44 Ruthen Wingert in der Schanz, neben Leonhard Eckard und dem Weg.

7) Sektion F. No. 480. 74 Ruthen Wies auf den Oberwiesen, neben Philipp Krieger und Aufstößer.

8) Sektion B. No. 181 und 182. 127 Ruthen Acker im Naulott, neben Adam Trawers und Nikolaus Heib.

9) Sektion F. No. 125. 64 Ruthen Wies auf den Oberwiesen, neben Nikolaus Neser und Franz Geisweiler.

10) Sektion A. No. 202. 160 Ruthen Wies auf dem bösen Sauwasen, neben N. Kaub von Haardt und Wagner Winter (6 Schämel) wird in 3 Loosen versteigert.

11) Sektion G. No. 523. 370 Ruthen Acker im Böhl, neben Johannes Hassieur und Jakob Böckler. Dieser Acker wird in 4 Loosen versteigert.

12) Sektion G. No. 23. 79 Ruthen Wingert auf der Schanz, neben Philipp Abresch und dem Versteigerer selbst.

13) Sektion F. No. 300 und 301. 60 Ruthen Wingert im Vogelsgesang, neben dem Weg und Georg Heinrich Köhler.

14) Sektion F. No. 318, 319 und 321. 164 Ruthen Wingert im Vogelsgesang, neben dem Weg und Adam Schimpf.

15) Sektion B. No. 363. 144½ Ruthen Wies auf dem Böbig, neben Theobald Krieger, N. Wiedemann und Johann Georg Naumer.

16) Sektion F. No. 443. 19 Ruthen Weidenstück in der Mühlgasse, neben Conrad Wiedemann und Jakob Schoppmann d. j.

17) Sektion B. No. 314. 50 Ruthen Wingert im Hölzel, neben Franz Daniel und Daniel Leonhard.

18) Sektion A. No. 315. 150 Ruthen Wies auf der Geldwies, (Schaafwies) neben Adam Schimpf und dem Graben.

19) Sektion G. No. 22. 40 Ruthen Wingert in der Schanz, neben Schneider Bauer Wittwe und dem Versteigerer selbst.

Neustadt, den 15. März 1837.
M. Müller, Notär.

Donnerstag den 30. dieses Monats, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Försters Wittwe dahier, lassen die Erben der daselbst verstorbenen Frau Maria Margaretha Philippi, gewesene Ehefrau von dem verlebten Sattlermeister Herrn Johann Adam Essig —

Section G Nro. 47. 168 Ruthen Wingert und Pflanzstück mit Obstbäumen in der Stub, zu Hausplätzen geeignet, neben Friedrich Jakob Frei und Daniel Schmelz — öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Neustadt, den 15. Merz 1837.
M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung in Lindenberg.

Montag den 3. April nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, im Wirthshaus bei Herrn Adjunkten Fuder in Lindenberg, lassen die Wittwe von Johannes Köhler von Gimmeldingen und Hr. Andreas Fuder, Adjunkt in Lindenberg, nachverzeichnete Holzsortimente, öffentlich versteigern; nämlich:

28 Klafter buchen Scheitholz.
27 " " Prügelholz.
10 " eichen Scheitholz, zu Wingertsstiefeln geeignet.
3½ " " Prügelholz.
3½ " kiefern und Aspenholz; und
6750 buchene Wellen.

Diese Hölzer, theils im Distrikt Haasengarten, und theils am Ciriakusberg, Lindenberger Bann sitzend, können sehr gut abgefahren werden.

Neustadt, den 22. März 1837.
M. Müller, Notär.

Weinversteigerung zu Ruppertsberg.

Mittwoch den 12. April l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden zu Ruppertsberg, im dasigen Pfarrhause, aus dem Nachlasse des daselbst verlebten Pfarrers, Herrn Joseph Leopold Baumgart, auf Ansuchen dessen Testamentsuniversalerben, der Theilung wegen, gerichtlich durch den unterschriebenen königl. Notär, ohne Ratifikation, versteigert, die nachbezeichneten, aus den Weinbergen der Pfarrei in Ruppertsberg bezogenen, gut und rein gehaltenen Weine; nämlich:

270 Litres 1832r Traminer.
1,200 " 1833r "
580 " " weißer Wein.
1,660 " 1834r Traminer.
1,080 " " weißer.
600 " " "
2,200 " 1835r Traminer.
580 " " weißer.
1,550 " 1836r Traminer.
1,550 " " "
1,600 " " weißer.
500 " " "

Zur Abfüllung werden 14 Tage bis 4 Wochen bestimmt. Die Proben werden vor der Versteigerung, auch an dem vorhergehenden Tage gegeben.

An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, werden die Fässer, worin diese Weine im Keller des Pfarrhauses lagern, nebst einem Faß von 2200 Litres, einem von 1550, einem von 1600 Litres, und mehren kleinern Fässern, öffentlich versteigert.

Deidesheim, den 8. März 1837.
Schuler, Notär.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er seines verstorbenen Vaters Geschäft als Glaser bereits übernommen und dasselbe wie früher fortzuführen gedenkt. Indem er sich nun seinen Freunden und Gönnern bestens empfiehlt, sichert er gute und billige Arbeit zu und bittet deßhalb um geneigten Zuspruch. Seine Wohnung ist bei Johann Theobald Roth, in der Mittelgasse.

Christian Kindervatter.

Aecht englische Universal-Glanz-Wichse und Patent-Fleckseife in frischer Sendung und längst anerkannter Vortrefflichkeit. Zahnpulver, zur Conserrirung der Zähne und gegen Zahnschmerzen. Zahnperlen, um das Zahnen bei Kindern schmerzlos vorübergehn zu machen; ferner bestens erprobte Haarwuchs-Pommade, um das Ausfallen der Haare zu verhindern und an bereits kahlen Stellen solche wieder wachsen zu machen, so wie auch Haarfärbungstinktur, sind fortwährend in bester Qualität und preiswürdig zu haben bei

Fr. Deidesheimer.

Philipp Jakob Siegel, wohnhaft in der Metzgergasse, macht hiermit bekannt, daß er sein Geschäft als Bäcker niedergelegt und jenes als Mehlhändler eröffnet hat.

Wingertsstiefel und Balken von verschiedener Länge, so wie Bord, Diele, Latten, Rahmschenkel, Bauholz, Faßdauben und Wagnerhölzer sind fortwährend billig zu haben auf der Papiermühle bei

C. Knöckel.

Schöne Bord, Latten und Rahmschenkel, wie auch Wingerts- und Laubstiefel, sind um billige Preise zu haben bei

L. Kanzler.

Dienstag den 28. März l. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Forstinspektor Rettig in Speier, ein paar eingefahrene Chaisenpferde mittlerer Größe, nebst Pferdsgeschirr, sodann zwei viersitzige Chaisen, wovon die kleinere auch zum Einspännigfahren eingerichtet ist, öffentlich versteigern.

Auf Ostermontag ist Tanzbelustigung auf der Papiermühle bei C. Knöckel.

Bei Georg Köhler im Kaffeehaus ist nächsten Ostermontag Tanzbelustigung.

Bei Ph. Schaaf in Winzingen ist nächsten Ostermontag Tanzbelustigung.

Bei Färber Alt, wohnhaft bei Tüncher Weil in der Spitalgasse, ist gefärbte und ungefärbte Einschlag-Baumwolle um einen billigen Preis zu haben.

Jemand aus Mainz, der sowohl Klaviere stimmt, als auch renovirt, und selbe im besten Stande zu erhalten weiß, wünscht sich in Neustadt oder in dessen Nähe auf längere Zeit niederzulassen, im Falle er seine Rechnung finden wird. Hierauf Reflectirende wollen sich daher gefälligst in möglichster Bälde an Ausgeber dieses wenden.

Bei Müller Leist auf der Obermühle kann auf seiner Bleiche an dem Bach gelegen, die Elle Tuch zu 1 kr., ein Korb voll Wäsche zu 3 kr., ein Zuber voll zu 2 kr., gebleicht werden.

Bei Wilhelm Zinkgraf, Bäcker dahier, wird der Schoppen 1836r gemischter Wein zu 3 kr. über die Straße verzapft.

Bei Joseph Faber, Tüncher, wird 1836r Wein, der Schoppen zu 3 kr. über die Straße verzapft.

Bei Johann Philipp Schönig in der Metzgergasse sind frühe und gelbe Steckkartoffeln zu haben.

Bei L. Mayer, Eisenhändler dahier, sind zwei kupferne Brandweinkessel mit Hut und Rohr, der eine 20 und der andere 12 Viertel haltend, billig zu kaufen.

Bei Johannes Sauter in der Vorstadt sind frühe, rothe und gelbe Steckkartoffeln zu kaufen.

Bei Unterzeichneten in dem ehemaligen Reiffel'schen Hause in der Thurmstraße ist eine Scheuer nebst 3 großen Ställen, welche auch zu Magazine benutzt werden können, dann ein Keller von 50 bis 60 Fuder haltend, und 5 Heuspeicher, zu vermiethen, und können theilweise oder auch im Ganzen abgegeben werden. Alles ist sogleich zu beziehen.

Martin Steiner u. Comp.

Ein Logis, bestehend in 2 auch 3 Zimmern und Küche im dritten Stock nebst Platz auf dem Speicher, ist zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Auch ist ein Kochheerd mit 4 Häfen, wofür garantirt wird, zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion?

Bei Unterzeichnetem ist ein Quartier zu ebener Erde, auf der Hauptstraße, zu vermiethen; auch ist bei demselben ein Vorfenster zu verkaufen.

Heinrich Roth, Uhrmacher.

Bei Spengler Wappler in dem Schoppmännischen Hause auf der Hauptstraße ist eine Wohnung und ein möblirtes Zimmer gleich oder auf Johanni zu vermiethen. Auch empfiehlt sich derselbe in allen Sorten englischem Zinn zu den billigsten Preisen.

In dem Hause von Maurermeister Schäfer vor dem Neuthore dahier, sind mehrere Wohnungen, so wie auch ein großer Keller, circa 100 Fuder haltend, zu vermiethen und können bis Johanni d. J. bezogen werden.

Auch ist guter Gartengrund per Karn zu 6 kr. daselbst zu haben.

Bei Frau Wittwe Sittig in der Stangenbrunnengasse ist eine Wohnung zu ebener Erde mit einer Stube, Kammer, Küche, Speicher, Stall und Dunggrube zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Das in der Stadtgasse dahier gelegene Wohnhaus sammt Keller und Stallung, des Herrn H. J. Schneider, Mehlhändler und Wirth, ist bis Johanni ganz oder theilweise zu vermiethen.

Der mittlere Stock hievon, bestehend in 3 Zim-

mern, einer Kammer, Küche und einem verschlossenen Holzbehälter, kann bis Ostern schon bezogen werden.

Näheres bei Wittwe Fritzweiler in der Stadtgasse.

Bei Christian Helffenstein neben der Post ist eine Wohnung im dritten Stock zu vermiethen und kann auf Johanni bezogen werden.

☞ Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er eine Partie Stramin-Stickmuster von vorzüglicher Schönheit erhalten hat, und stets das Neueste von dieser Art auf's Billigste bei ihm zu bekommen ist. Dieselben werden nicht allein käuflich, sondern auch auf Verlangen leihweise abgegeben, und zwar, in letzterem Falle, um die gewiß billige Gebühr von 2 kr. per Tag.

G. C. Weyland, Buchbinder.

Nächsten Ostermontag ist Tanzbelustigung bei Wittwe Rau in Winzingen.

Erwiederung.

Aus verschiedenen Gegenden des Rheinkreises kommen mir seit einiger Zeit Anfragen zu, ob ich das durch einen herumziehenden Subskribentensammler bezogene, oder zum Theil noch zu beziehende rheinische Conversationslexikon gegen die neue, bei Brockhaus in Leipzig erschienene Ausgabe, vertauschen wolle, und wie beide Werke sowohl in Bezug auf Inhalt als Preis sich zu einander verhalten.

Um nun nicht eine jede derartige Anfrage besonders beantworten zu müssen, schlage ich den Weg der Oeffentlichkeit ein, und erwiedere sowohl auf die bereits bei mir eingetroffenen, als auch auf jene Anfragen, die noch eintreffen könnten, daß ich auf Vorschläge solcher Art unter keiner Bedingung eingehen könne, und zwar aus folgenden Gründen:

Das in 12 Bänden bestehende rheinische Conversationslexikon erscheint trotz den neuen vorgesetzten Titeln, schon seit dem Jahr 1829, ward nach und nach gedruckt und erst vor kurzer Zeit fertig und kostet in Lieferungen, per Band 3 fl. 30 kr., zusammen 42 fl.; auf einmal bezogen 35 fl.

Das bei Brockhaus erschienene, ebenfalls in 12 Bänden bestehend, dagegen wurde im Jahre 1833 angefangen und die bis zu diesem Jahr eingetretenen Ereignisse sind alle eingeschaltet.

Dasselbe kostet 28 fl. 48 kr., und kann ebenfalls auf Verlangen in monatlichen Lieferungen, per Band zu 2 fl. 24 kr. durch mich bezogen werden.

Kaiserslautern, den 21. März 1837.

J. J. Tascher.

Auszug
aus den Civilstandsakten der Stadt Neustadt, vom Monat Februar 1837.

Geboren.

Den 1. Johannes Tuchmann.
2. Anna Maria Laub.
3. Johann Wilde.
5. Franz Kolb.
5. Andreas Ernst.
6. Jakob Langenbacher.
7. Herrmann Nikolaus Raffiga.
7. Carolina Helmstädter.
7. Franz Jakob Schönig.
7. Julius Johann Daniel Kaltenthaler.
8. Johann Friedrich Hertell.
8. Heinrich Köhler.
9. Margaretha Canver.
10. Juliana Schweitzer.
12. Margaretha Selle.
12. Barbara Walf.
12. Elisabetha Heller.
12. Barbara Elisabetha Heller.
13. Anna Barbara Becker.
14. Elisabetha Bartholmes.
14. Margaretha Zinn.
16. Karl Hackmann.
16. Margaretha Schwenk.
17. Maria Jakobina Weinzheimer.
20. Johann Georg Emil Weinz.
20. Katharina Wilde.
20. Adam Klumb.
22. Franz August von Geisweiler.
24. Louisa Weber.
25. Louisa Magdalena Henninger.
26. Wilhelmina Philippina Wild.
27. Anna Maria Henckes.

Unterschied zwischen Conservations- und Conversations-Brillen.

Zur Belehrung für die sogen. Brillen-Narren.

Weil Greise das Gesicht verlieren,
So setzen sie, zum Conserviren
Der Augen runde Gläser auf,
Und solche nennt man eine Brille.
Mir scheint dieß eine fromme Grille,
Man lasse der Natur den Lauf!
Doch jeder Mann von gutem Ton
Braucht jetzt zur Conversation,
Das heißt, zum Sprechen eine Brille,
Und das ist wahrlich keine Grille!
Besonders an den jungen Herrn,
Seh' ich die runden Gläser gern,
Denn hat man Brillen im Gesicht,
So sieht man hübsch doch, was man spricht!!

Bekanntmachung.

Um etwaigen Irrthümern vorzubeugen wird andurch bekannt gemacht, daß die Polizeistunde des Abends wie bisher, auch bis zum nächsten 15. April auf zehn Uhr festgesetzt bleibt und erst mit diesem Tage für die Sommermonate bis 11 Uhr erweitert werden wird.

Neustadt, den 23. März 1837.

Der konigl. Polizeikommissär.
Finger.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 21. März. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 30 kr. Korn 4 fl. — kr. Spelz 2 fl. 18 kr. Gerste 3 fl. 20 kr. Hafer 2 fl. 18 kr.

Speier. Markt vom 21. März. Der Hektoliter Waizen 5 fl. 27 kr. Korn 3 fl. 53 kr. Spelz 2 fl. 15 kr. Gerste 3 fl. 14 kr. Hafer 2 fl. 24 kr.

Zweibrücken. Markt vom 16. März. Hectoliter Waizen 6 fl. 07 kr. Korn 4 fl. 14 kr. Gerst 4 fl. 01 kr. Spelz —fl. — kr. Hafer 2 fl. 03 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 13 Freitag, 31. März 1837

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da man bei den zuletzt in hiesiger Gemeinde vorgekommenen zwei Brandfällen wahrgenommen hat, daß eine größere Anzahl hiesiger Bürger durchaus die ihnen in der Local-Feuerverordnung angewiesenen Plätze nicht eingenommen haben, sondern willkürlich hin- und hergelaufen und in diesen traurigen Fällen nichtsthuend nur noch Verwirrungen und Unordnungen hervorgerufen haben; da ferner namentlich dasjenige Personale, welches in diesen Fällen lediglich zur Bewachung des Eigenthums und zur innern Sicherheit der Stadt bestimmt ist, nur mit Ausnahme von höchstens zwei bis drei Personen gar nicht auf den ihnen angewiesenen Posten erschienen ist und endlich der größere Theil der Bewohner ebenso unterlassen hat eine mit einem brennenden Lichte versehene Laterne vor ihre Fenster zu stellen; so findet man sich mit Bezugnahme auf die in der erwähnten Lokal-Feuerverordnung enthaltenen Bestimmungen veranlaßt, sämmtliche Bürger für ähnliche etwa vorkommende Fälle an eine geregelte mit Eifer und Raschheit verbundene Thätigkeit an den ihnen zugetheilten Plätzen, so wie an die vorgeschriebene Beleuchtung der Straße mit dem Bemerken zu erinnern, daß entgegengesetzten Falles unnachtsichtlich gegen die Ausbleibenden und Nachlässigen protokollirt und eine deßfallsige Bestrafung provozirt werden wird.

Neustadt, den 28. März 1837.

Der Königl. Polizeikommissär.

Finger.

Bekanntmachung.

Auf Betreiben und in Beiseyn des königl. Stempelamtes des Rheinkreises, wird vor der unterzeichneten Behörde, bis den eilften April nächsthin, in dem Rathhaussaale zu Neustadt, zur Versteigerung an den Wenigstnehmenden, der Lieferung nachverzeichneter Papierquantitäten, geschritten werden:

I. Für den Dienst des königl. Stempelamtes.
1. 30 Ries Steuerrollen-Papier.
2. 12000 Wechselblatter.
3. 50 Ries zu 28 kr.
4. 300 " zu 21 kr.
5. 150 " zu 14 kr.
6. 400 " zu 7 kr.

II. Für den Bedarf der königl. Regierung des Rheinkreises.
1. 8 Ries Royalpapier.
2. 86 " Kanzlei "
3. 60 Ries Conceptpapier 1. Qualität.
4. 10 " " " 2. "
5. 5 " Pack "
6. 5 " Tectur "

III. Für den Dienst der königl. Kreiskasse.
1. 20 Ries Kanzleipapier.
2. 10 " gut Conceptpapier.
3. 6 " ordinär "
4. 1 " klein Median.
5. 1 " fein stark Imperial.
6. 1 " Packpapier.

IV. Für den Dienst des königl. protestantischen Consistoriums.
1. 1 Ries Royal- }
2. 1 " Velin- }
3. 12 " Kanzlei- } Papier.
4. 10 " gut Concept- }
5. 1 " groß Pack- }

Neustadt, den 20. März 1837.

Das königl. Land-Commissariat.

Hausmann.

(Versteigerung öffentlicher Arbeiten.)

Freitags den siebenten April, Vormittags 10 Uhr, wird vor dem königl. Land-Commissariate Neustadt, in Gegenwart eines königl. Baubeamten zur öffentlichen Versteigerung der Materiallieferung für Unterhaltung der Straßen von Neustadt nach Frankenstein, von Neustadt nach Mannheim und von Neustadt nach Dürkheim, in den Etatsjahren $18^{37}/_{38}$, $18^{38}/_{39}$ und $18^{39}/_{40}$, geschritten werden.

Die Bedingnißhefte und die Preisansätze können bei dem königl. Land-Commissariate Neustadt eingesehen werden.

Speyer, den 22. März 1837.

Die königl. Bauinspection.

Forthuber.

Donnerstag den 13. April nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke, lassen Wilhelm Selle, Maurer in Neustadt, und dessen Ehefrau, nachbeschriebene Liegenschaften, in Neustadter Gemeinde und Gemarkung, auf Eigenthum versteigern; nämlich:

1) Ein Wohnhaus mit Stallung, Keller und Dunggrube, gemeinschaftlichem Eingang, Hof und Speicher, gelegen im Lauerviertel in der Hintergasse, einseits Johannes Mayer, anderseits Jacob Weber, vornen die Straße, hinten ein protestantischer Pfarrgarten.

2) 35 Ruthen Wingert im Winterberg, neben Philipp Laubenheimer und Philipp Heß.

3) 44 Ruthen Acker und Wingert in der Halt oder auf dem alten Viehberg, einseits Johann Leuchsenring, anderseits Wittwe Tischleder.

4) 31 Ruthen Wingert auf dem alten Viehberg, einseits Jakob Heußer, anderseits Philipp Krakehl, oben und unten der Weg.

Neustadt, den 25. März 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Hausversteigerung zu Neustadt.

Donnerstag den 13. April nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshaus bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, lassen die Wittwe erster Ehe des dahier verlebten Schneiders, Georg Adam Müller, jetzige Ehefrau des auch dahier wohnhaften Seilers, Johannes Metzger und ihre Kinder erster Ehe, ein ihnen gehöriges halbes Wohnhaus, in der Stadtgasse dahier, neben Magnus Ackermann und Küfer Reber, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Neustadt, den 25. März 1837.

M. Müller, Notär.

Weinversteigerung.

Montag den 17. April nächsthin, Morgens 10 Uhr, lassen die Kinder und Erben der dahier verstorbenen Gutsbesitzerin, Frau Johann Georg Martin, Wittwe, früher verwittibte Johann Jakob Lorch, in dem Sterbhause derselben, nachverzeichnete zum Nachlasse der genannten Verlebten gehörigen, von ihr selbst gezogenen, gut und rein gehaltenen Weine, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigern; nämlich:

3,180 Liter 1832r Traminer.
3,512 „ „ Gemischter.
4,800 „ 1833r Traminer.
4,800 „ 1834r „
3,000 „ „ Riesling.
14,400 „ 1835r Traminer.
3,600 „ „ Gemischter.
6,430 „ 1836r Traminer.
11,500 „ „ Gemischter.
265 „ „ Rother.

Nach beendigter Weinversteigerung werden auch alle Gattungen Weingrüne Fässer, Bütten, Züber und sonstige Herbstgeräthschaften versteigert.

Neustadt, den 25. Merz 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 10. April nächsthin, des Morgens 9 Uhr und den darauffolgenden Tag, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Gutsbesitzerin, Frau Friederika Barbara Sauter, Wittwe erster Ehe des zu Winzingen verlebten Müllers, Herrn Johann Jakob Lorch, und Wittwe zweiter Ehe des allda verstorbenen Müllers, Johann Georg Martin, in der Wohnung der Verlebten, nachbeschriebene Mobiliargegenstände, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern; nämlich:

Bettung, Weißzeug, Getüch, Frauenkleider, Zinn, Kupfer, Messing, Eisengeräth, Küchengeschirr, Schreinerwerk, worunter nußbaumene und eichene Commode, Schränke, Tische, Stühle und Bettladen.

Sodann: 1 Pferd, 2 Kühe, 1 Wagen, 1 Kasten, 1 Pflug, Wingerts- und Ackergeräthe.

Neustadt den 25. Merz 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung in Lindenberg.

Montag den 3. April nächsthin, des Vormittags 9 Uhr, im Wirthshaus bei Herrn Adjunkten Fuder in Lindenberg, lassen die Wittwe von Johannes Köhler von Gimmeldingen und Hr. Andreas Fuder, Adjunkt in Lindenberg, nachverzeichnete Holzsortimente, auf nächsten Martinitag zahlbar, öffentlich versteigern; nämlich:

28 Klafter buchen Scheitholz.
27 „ „ Prügelholz.
10 „ eichen Scheitholz, zu Wingertsstiefeln geeignet.
$3\frac{1}{2}$ „ „ Prügelholz.
$3\frac{1}{2}$ „ kiefern und Aspenholz; und
6750 buchene Wellen.

Diese Hölzer, theils im Distrikt Haasengarten, und theils am Ciriakusberg, Lindenberger Bann sitzend, können sehr gut abgefahren werden.

Neustadt, den 22. März 1837.

M. Müller, Notär.

Mit Bezugnahme auf unsere frühere Bekanntmachungen im Frankfurter Journal ɿc., zeigen wir hiermit ergebenst an, daß unsere Tabaks-Fignetten mit Firma und Siegel fortwährend an verschiedenen Orten Deutschlands betrüglich nachgemacht werden, und auf diese Art schlechte Fabrikate unter unserm Namen in Handel gekommen sind. Um diesem Unwesen zu steuern, haben wir unsere Etiquette nebst Siegel in ganz Deutschland gesetzlich deponiren lassen, und bitten die geehrten Abnehmer nur diejenige Tabake als von uns kommend zu betrachten, in deren Umschlag sich das Wasserzeichen unserer Firma befindet. Wir werden uns dagegen alle Mühe geben dem Handel mit jenen verfälschten Fabrikaten entgegen zu arbeiten, die Fälscher sowohl als die Verkäufer gerichtlich zu verfolgen und deren Namen öffentlich bekannt machen zu lassen.

Amsterdam und Cöln, am 1. Merz 1837.

M. van Delden und Zoonen.

NB. Den Alleinverkauf unserer Tabake haben in hiesiger Stadt die Herren J. F. Völker, J. B. Wernert und Ferd. Pancera.

Hagel-Assecuranz-Verein im Isarkreise zu München.

Mit Bezug auf die frühere Anzeige vom Oktober 1836 über die Einführung dieses Vereins im Rheinkreise, beehrt sich nunmehr der unterzeichnete General-Agent dem Publikum zu eröffnen, daß alle für die Klassifikation nothwendigen Vorarbeiten beendigt sind und das Institut nun diesseits ins Leben getreten ist,

so wie daß folgende Personen als Hülfs-Agenten aufgestellt sind, an welche man sich wegen allenfallsiger Betheiligung an besagten Verein wenden wolle; nämlich:

Herr Heinrich Froeauff, Rechtskandidat in Speier, für die Kantone Speier und Mutterstadt.

Herr D. Leonhard, Privatmann zu Frankenthal, für den Kanton Frankenthal.

Herr Albert Scherer, Gutsbesitzer zu Landau, für die Kantone Landau, Edenkoben, Bergzabern, Annweiler und Dahn.

Herr Theodor Blaufus, Geschäftsmann in Neustadt, für den Kanton Neustadt.

Herr Weil, Gastwirth zum Ochsen in Dürkheim, für den Kanton Dürkheim.

Herr M. Schönfeld, Privatmann zu Grünstadt, für den Kanton Grünstadt.

Herr P. A. Bettetino, Kaufmann zu Rockenhausen, für die Kantone Rockenhausen und Obermoschel.

Herr Baser, Steuer- und Gemeinde-Einnehmer zu Sippersfeld, für den Kanton Winnweiler.

Herr Franz Appiano, Geschäftsmann in Kaiserslautern, für die Kantone Kaiserslautern, Otterberg und Landstuhl.

Herr Heinrich Feß, Gemeinde-Einnehmer zu Zweibrücken, für die Kantone Zweibrücken Blieskastel, Neuhornbach, Pirmasens, Homburg, Waldmohr und Waldfischbach.

Herr Wack, Kaufmann zu Kusel, für die Kantone Kusel, Lauterecken und Wolfstein.

Herr Erthal, Lotto-Collektor zu Germersheim, für die Kantone Germersheim und Kandel.

Die Aufnahme von Versicherungs-Anträgen in den Kantonen Göllheim und Kirchheimbolanden hat sich der Unterzeichnete selbst vorbehalten.

Kirchheimbolanden, den 10. März 1837.

Julius Durlacher.

Dienstag den vierten April 1837, Morgens zehn Uhr, auf dem Marktplatze zu Neustadt, wird der Unterzeichnete nachbeschriebene Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung versteigern; als:

Ein Kommod mit Schreibpult, einen großen und einen kleinen Tisch, einen Spieltisch, alles von kirschbaumen Holz, sechs Stühle, vier von kiefern und zwei von eichen Holz, ein Eckschränkchen von kiefern Holz, sechs Bilder und einen Spiegel.

Arent.

Künftigen Dienstag den 3. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden durch das Bürgermeisteramt, im Gebäude des Bürgerhospitals ungefähr 18 Hektoliter Korn an den Meistbietenden vergeben, wozu Steiglustige eingeladen werden.

Neustadt, den 28. März 1837.

Der Einnehmer des Bürger-Hospitals.
Kempf.

Indem die Unterzeichneten hiermit für die Theilnahme, welche der Neustadter Frauenverein bisher gefunden hat, ihren Dank abstatten, halten sie es für Pflicht über die am 1., 2. und 3. März stattgehabte Verloosung der eingesandten Gaben und Arbeiten Rechenschaft abzulegen, und machen zugleich die Anzeige, daß die, nach Abzug der gehabten Unkosten, übrig bleibende Summe den 17. dieses Monats bei Herrn Heinrich Klein sr. dahier einstweilen auf Zinsen niedergelegt worden ist.

Stand der Rechnung.

Für 3000 zu 12 kr. abgesetzte Loose sind eingegangen . . . . . 600 fl. — kr.

Hievon sind abzuziehen:

Für Druck u. Schneiden v. 3000 Loosen 6 fl.
„ Papier u. „ v. 6000 „ 2 „ 16 kr.
„ Anzeigen im Wochenblatte 2 „ 54 kr.
„ Heitzung von Hrn. Köhlers Saal 5 „ —

zusammen 16 fl. 10 kr.

es verbleiben demnach 583 fl. 50 kr.

die, wie oben bemerkt, deponirt worden sind.

Neustadt den 23. März 1837.

Helena Char. von Bihl. Sophie Frey. Helena Rössel. Isabelle Rothpletz. Franciska Helfferich. Charlotte Dacque. Margretha Erter.

Einem geehrten Publikum biete ich die kürzlich von mir erfundene Hühnerangentinktur unter der Versicherung an, daß vielfache Proben sie als gut und bewährt erfunden haben; innerhalb acht Tagen vertilgt sie alle noch so tief eingewurzelten Hühneraugen ohne die geringsten Schmerzen dabei zu empfinden.

Ich schmeichle mir daher eine recht offene Theilnahme zu finden, und hoffe viele Bestellungen. Einem jeden Fläschchen liegt ein Gebrauchszettel bei. In Rheinbayern hat den Alleinverkauf Herr Heinrich Henrich in Neustadt a. d. Haardt übernommen, wo jedes Fläschchen, mit meinem Siegel versehen, zum Fabrikpreise zu beziehen ist.

Knittlingen, den 4. März 1837.

Ludwig Fischer.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er wieder im Besitze einer reichen Auswahl ausgezeichneter Tapetenmuster ist, worauf er Bestellungen, per Stück zu 24 kr. bis 2 fl., schleunigst besorgt. Auch ist bei demselben die Musterkarte vom vorigen Jahre, entweder im Ganzen oder theilweise, zu äußerst billigen Preißen zu verkaufen. Ebenso sind bei ihm sehr schöne Goldfischchen, das Stück zu 48 kr., sowie Düsseldorfer Senf von vorzüglicher Qualität, per Pfund zu 16 kr., zu haben.

G. Kastner.

Bei Jakob Bauer, Messerschmied in der Mittelgasse dahier, sind Streichriemen zum Schärfen der Rasiermesser von erprobter Qualität zu haben; das Zweckmäßige dieser Streichriemen ist bereits allenthalben anerkannt und den sich selbst Rasierenden vorzüglich zu empfehlen. Auch sind alle Sorten Abzügsteine für Rasier- und Federmesser um sehr billige Preise zu haben.

Philipp Jakob Siegel, wohnhaft in der Metzgergasse, macht hiermit bekannt, daß er sein Geschäft als Bäcker niedergelegt und jenes als Mehlhändler eröffnet hat.

Bei Färber Alt, wohnhaft bei Tüncher Weil in der Spitalgasse, ist gefärbte und ungefärbte Einschlag-Baumwolle um einen billigen Preis zu haben.

Bei Müller Leist auf der Obermühle kann auf seiner Bleiche an dem Bach gelegen, die Elle Tuch zu 1 kr., ein Korb voll Wäsche zu 3 kr., ein Zuber voll zu 2 kr., gebleicht werden.

Bei Ludwig Frankenstein wird der Schoppen 1835r Wein zu 4 kr. und 1836r zu 3 kr. verzapft.

Ich halte mich auch dieses Jahr wiederum einem verehrlichen Publikum empfohlen mit Tapeten und Borduren, in welchen meine neue Musterkarten, eine reichliche Auswahl bieten, sowohl in den geringern, mittlern, als auch in den feinern Sorten, verbunden mit den billigsten Preisen.

Gottfried Helfferich.

Philipp Ernst Wilde in der Vorstadt, ist gesonnen sein einstöckiges Wohnhaus, neben Johannes Billon einerseits und Simon Hochweiler anderseits gelegen, mit 2 Zimmern, einer Kammer, zwei Küchen, Keller, Speicher und Hof, aus freier Hand zu verkaufen.

Zwei braune Pferde, eins von 7 und eins von 10 Jahren, mit Leder-Geschirr, ein Wagen mit eisernen Achsen und drei paar Leitern, sind zu verkaufen bei Jakob Ulrich auf der Königsmühle.

Meinen geehrten Gönnern mache ich bekannt, daß ich in acht Tagen die erste Strohhutwasche anfange und werde nicht ermangeln, sie aufs Beste zu bedienen.

H. Weltje.

Bei J. Klein in Lambrecht werden Lohkäse zu 4 fl. per 1000 abgegeben.

Bei Johann Philipp Schönig in der Metzgergasse sind frühe und gelbe Steckkartoffeln zu haben.

Bei Phil. August Bätz, Färber dahier, ist in der Landschreibereigasse eine vorzüglich schöne Wohnung auf nächste Johanni zu vermiethen, bestehend: in 3 Wohnzimmern, Küche mit Backofen und sonstigen Gemächlichkeiten, großer Speicher, 2 Dachstuben rc. Diese Wohnung hat ihren alleinigen Eingang und Stiege, und kann mit einer Thüre das Ganze verschlossen werden, da es mit dem übrigen Haus keine Gemeinschaft hat.

In dem Tuchmannischen Hause in der Metzgergasse ist eine Wohnung im zweiten Stocke mit einem Zimmer, Küche, Kammer, Speicher und Dunggrube zu vermiethen und kann auf Johanni bezogen werden.

Auch ist daselbst ein Keller von 20 — 25 Fuder haltend, abzugeben und kann ebenfalls auf Johanni bezogen werden. Das Nähere bei Georg Weber.

Bei Unterzeichneten in dem ehemaligen Reiffelschen Hause in der Thurmstraße ist eine Scheuer nebst 3 großen Ställen, welche auch zu Magazine benutzt werden können, dann ein Keller von 50 bis 60 Fuder haltend, und 5 Heuspeicher, zu vermiethen, und können theilweise oder auch im Ganzen abgegeben werden. Alles ist sogleich zu beziehen.

Martin Steiner u. Comp.

Bei Katharina Roth Wittwe in der Metzgergasse, ist das vordere Haus, welches zur Bäckerei eingerichtet ist, und welches Ph. Jak. Siegel bewohnt, auf künftige Johanni zu vermiethen.

Bei Bäcker Fundis ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend: in 3 Zimmern, einer Kammer, einer Küche, Keller und Speicher, und kann auf Johanni bezogen werden.

Ein Logis, bestehend in 2 auch 3 Zimmern und Küche im dritten Stock nebst Platz auf dem Speicher, ist zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Auch ist ein Kochheerd mit 4 Häfen, wofür garantirt wird, zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion?

Bei Unterzeichnetem ist ein Quartier zu ebener Erde, auf der Hauptstraße, zu vermiethen; auch ist bei demselben ein Vorfenster zu verkaufen.

Heinrich Roth, Uhrmacher.

Bei Spengler Wappler in dem Schoppmännischen Hause auf der Hauptstraße ist eine Wohnung und ein möblirtes Zimmer gleich oder auf Johanni zu vermiethen. Auch empfiehlt sich derselbe in allen Sorten englischem Zinn zu den billigsten Preisen.

In dem Hause von Maurermeister Schäfer vor dem Neuthore dahier, sind mehrere Wohnungen, so wie auch ein großer Keller, circa 100 Fuder haltend, zu vermiethen und können bis Johanni d. J. bezogen werden.

Auch ist guter Gartengrund per Karn zu 6 kr. daselbst zu haben.

Bei Frau Wittwe Sittig in der Stangenbrunnengasse ist eine Wohnung zu ebener Erde mit einer Stube, Kammer, Küche, Speicher, Stall und Dunggrube zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Bei Christian Helffenstein neben der Post ist eine Wohnung im dritten Stock zu vermiethen und kann auf Johanni bezogen werden.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 28. März. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 05 kr. Spelz 2 fl. 20 kr. Gerste 3 fl. 15 kr. Hafer 2 fl. 26 kr.

Speier. Markt vom 28. März. Der Hektoliter Waizen 5 fl. 30 kr. Korn 3 fl. 56 kr. Spelz 2 fl. 17 kr. Gerste 3 fl. 23 kr. Hafer 2 fl. 22 kr.

Edenkoben. Markt vom 25. März. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 40 kr. Korn 3 fl. 51 kr. Spelz 2 fl. 35 kr. Gerst 3 fl. 22 kr. Hafer 2 fl. 28 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 14. Freitag, 7. April 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Betreiben und in Beiseyn des königl. Stempelamtes des Rheinkreises, wird vor der unterzeichneten Behörde, bis den eilften April nächsthin, in dem Rathhaussaale zu Neustadt, zur Versteigerung an den Wenigstnehmenden, der Lieferung nachverzeichneter Papierquantitäten, geschritten werden:

I. Für den Dienst des königl. Stempelamtes.
1. 30 Ries Steuerrollen-Papier.
2. 12000 Wechselblätter.
3. 50 Ries zu 28 kr.
4. 300 " zu 21 kr.
5. 150 " zu 14 kr.
6. 400 " zu 7 kr.

II. Für den Bedarf der königl. Regierung des Rheinkreises.
1. 8 Ries Royalpapier.
2. 86 " Kanzlei "
3. 60 Ries Conceptpapier 1. Qualität.
4. 10 " " " 2. "
5. 5 " Pack "
6. 5 " Tectur "

III. Für den Dienst der königl. Kreiskasse.
1. 20 Ries Kanzleipapier.
2. 10 " gut Conceptpapier.
3. 6 " ordinär "
4. 1 " klein Median.
5. 1 " fein stark Imperial.
6. 1 " Packpapier.

IV. Für den Dienst des königl. protestantischen Consistoriums.
1. 1 Ries Royal-
2. 1 " Velin-
3. 12 " Kanzlei-
4. 10 " gut Concept-
5. 1 " groß Pack-
} Papier.

Neustadt, den 20. März 1837.

Das königl. Land-Commissariat.
Hausmann.

Minderversteigerung.

Montags den 10. laufenden Monats, Nachmittags am 4 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird zur Minderversteigerung von Reparaturen im protestantischen Pfarrhause in der Mittelgasse dahier, veranschlagt zu fl. 440 - 31 kr., geschritten.

Der Plan und Kostenanschlag liegen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause offen.

Neustadt, den 6. April 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Hein. Klaus.

Stadtholzversteigerung in Dürkheim.

Mittwochs den 12. April 1837, Vormittags präcis 8 Uhr, auf dem Stadthause zu Dürkheim, läßt die Stadt Dürkheim nachverzeichnete Holzsortimente auf einen dreimonatlichen Credit öffentlich versteigern.

Revier Alteglashütte.

1. Schlag Schnapphahn. (Mitteleck.)
9¾ Klafter kiefern gehauen Scheitholz.
20½ " " Prügelholz.
1500 Gebund buchene Reißerwellen.

2. Schlag Kirchberg No. 2, a.
14 eichene Nutzholzabschnitte 3r und 4r Classe.
4 " Werkholzabschnitte.
25¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
1½ " eichen " "
1½ " " " " knorrigt.
1½ " " Prügelholz.
2¼ " birken "
900 Gebund buchene Reißerwellen.

3. Schlag Kirchberg an der neuen Glashütte.
52 kieferne Blöche 2r, 3r und 4r Classe.
11 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
1 " kiefern gehauen "
5¼ " " Prügelholz.
¾ " birken "
1200 Gebund buchene und kieferne Reißerwellen.

Die gewöhnlichen und hinlänglich bekannten Bedingungen hinsichtlich der Bürgschaftsleistungen werden auch hier, wie bisher in Anwendung gebracht, wornach sich jeder Fremde richten wolle.

Dürkheim am 26. März 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Christmann.

Donnerstag den 13. April nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke, lassen Wilhelm Selle, Maurer in Neustadt, und dessen Ehefrau, nachbeschriebene Liegenschaften, in Neustadter Gemeinde und Gemarkung, auf Eigenthum versteigern; nämlich:

1) Ein Wohnhaus mit Stallung, Keller und Dunggrube, gemeinschaftlichem Eingang, Hof und Speicher, gelegen im Lauerviertel in der Hintergasse, einseits Johannes Meyer anderseits Jacob Weber, vornen die Straße, hinten ein protestantischer Pfarrgarten.
2) 35 Ruthen Wingert im Winterberg, neben Philipp Laubenheimer und Philipp Heß.
3) 44 Ruthen Acker und Wingert in der Halt oder

auf dem alten Viehberg, einseits Johann Leuchsenring, anderseits Wittwe Tischleder.

4) 31 Ruthen Wingert auf dem alten Viehberg, einseits Jakob Heußer, anderseits Philipp Krakehl, oben und unten der Weg.

Neustadt, den 25. März 1837.

M. Müller, Notär.

Weinversteigerung.

Montag den 17. April nächsthin, Morgens 10 Uhr, lassen die Kinder und Erben der dahier verstorbenen Gutsbesitzerin, Frau Johann Georg Martin, Wittwe, früher verwittibte Johann Jakob Lorch, in dem Sterbhause derselben, nachverzeichnete zum Nachlasse der genannten Verlebten gehörigen, von ihr selbst gezogenen, gut und rein gehaltenen Weine, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigern; nämlich:

3,180	Liter	1832r	Traminer.
3,512	„	„	Gemischter.
4,800	„	1833r	Traminer.
4,800	„	1834r	„
3,000	„	„	Riesling.
14,400	„	1835r	Traminer.
3,600	„	„	Gemischter.
6,430	„	1836r	Traminer.
11,500	„	„	Gemischter.
265	„	„	Rother.

Nach beendigter Weinversteigerung werden auch alle Gattungen weingrüne Fässer, Bütten, Züber und sonstige Herbstgeräthschaften versteigert.

Neustadt, den 25. Merz 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 10. April nächsthin, des Morgens 9 Uhr und den darauffolgenden Tag, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Gutsbesitzerin, Frau Friederika Barbara Sauter, Wittwe erster Ehe des zu Winzingen verlebten Müllers, Herrn Johann Jakob Lorch, und Wittwe zweiter Ehe des allda verstorbenen Müllers, Johann Georg Martin, in der Wohnung der Verlebten, nachbeschriebene Mobiliargegenstände, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern; nämlich:

Bettung, Weißzeug, Getüch, Frauenkleider, Zinn, Kupfer, Messing, Eisengeräth, Küchengeschirr, Schreinerwerk, worunter nußbaumene und eichene Commode, Schränke, Tische, Stühle und Bettladen.

Sodann: 1 Pferd, 2 Kühe, 1 Wagen, 1 Kasten, 1 Pflug, Wingerts- und Ackergeräthe.

Neustadt den 25. Merz 1837.

M. Müller, Notär.

Weinversteigerung zu Ruppertsberg.

Mittwoch den 12. April l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden zu Ruppertsberg, im dasigen Pfarrhause, aus dem Nachlasse des daselbst verlebten Pfarrers, Herrn Joseph Leopold Baumgart, auf Anstehen dessen Testamentsuniversalerben, der Theilung wegen, gerichtlich durch den unterschriebenen königl. Notär, ohne Ratifikation, versteigert, die nachbezeichneten, aus den Weinbergen der Pfarrei in Ruppertsberg bezogenen, gut und rein gehaltenen Weine; nämlich:

270	Litres	1832r	Traminer.
1,200	„	1833r	„
580	„	„	weißer Wein.
1,660	„	1834r	Traminer.
1,080	Litres	1834r	weißer.
600	„	„	„
2,200	„	1835r	Traminer.
580	„	„	weißer.
1,550	„	1836r	Traminer.
1,550	„	„	„
1,600	„	„	weißer.
500	„	„	„

Zur Abfüllung werden 14 Tage bis 4 Wochen bestimmt. Die Proben werden vor der Versteigerung, auch an dem vorhergehenden Tage gegeben.

An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, werden die Fässer, worin diese Weine im Keller des Pfarrhauses lagern, nebst einem Faß von 2200 Litres, einem von 1550, einem von 1600 Litres, und mehren kleinern Fässern, öffentlich versteigert.

Deidesheim, den 8. März 1837.

Schuler, Notär.

Mit Bezugnahme auf unsere frühere Bekanntmachungen im Frankfurter Journal ꝛc., zeigen wir hiermit ergebenst an, daß unsere Tabaks-Fignetten mit Firma und Siegel fortwährend an verschiedenen Orten Deutschlands betrüglich nachgemacht werden, und auf diese Art schlechte Fabrikate unter unserm Namen in Handel gekommen sind. Um diesem Unwesen zu steuern, haben wir unsere Etiquette nebst Siegel in ganz Deutschland gesetzlich deponiren lassen, und bitten die geehrten Abnehmer nur diejenige Tabake als von uns kommend zu betrachten, in deren Umschlag sich das Wasserzeichen unserer Firma befindet. Wir werden uns dagegen alle Mühe geben dem Handel mit jenen verfälschten Fabrikaten entgegen zu arbeiten, die Fälscher sowohl als die Verkäufer gerichtlich zu verfolgen und deren Namen öffentlich bekannt machen zu lassen.

Amsterdam und Cöln, am 1. Merz 1837.

M. van Delden und Zoonen.

NB. Den Alleinverkauf unserer Tabake haben in hiesiger Stadt die Herren J. F. Völker, J. B. Wernert und Ferd. Pancera.

☞ Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er eine Partie Stramin-Stickmuster von vorzüglicher Schönheit erhalten hat, und stets das Neueste von dieser Art auf's Billigste bei ihm zu bekommen ist. Dieselben werden nicht allein käuflich, sondern auch auf Verlangen leihweise abgegeben, und zwar, in letzterem Falle, um die gewiß billige Gebühr von 2 kr. per Tag.

G. C. Weyland, Buchbinder.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er wieder im Besitze einer reichen Auswahl ausgezeichneter Tapetenmuster ist, worauf er Bestellungen, per Stück zu 24 kr. bis 2 fl., schleunigst besorgt. Auch ist bei demselben die Musterkarte vom vorigen Jahre, entweder im Ganzen oder theilweise, zu äußerst billigen Preißen zu verkaufen. Ebenso sind bei ihm sehr schöne Goldfischchen, das Stück zu 48 kr., sowie Düsseldorfer Senf von vorzüglicher Qualität, per Pfund zu 16 kr., zu haben.

G. Kastner.

Bei Jakob Bauer, Messerschmied in der Mittelgasse dahier, sind Streichriemen zum Schärfen der Rasiermesser von erprobter Qualität zu haben; das Zweckmäßige dieser Streichriemen ist bereits allenthalben anerkannt und den sich selbst Rasierenden vorzüglich zu empfehlen. Auch sind alle Sorten Abzügsteine für Rasier- und Federmesser um sehr billige Preise zu haben.

Wingerts-Stiefel von verschiedener Länge, Bauholz, ein halb-, drei Viertel- und 1zöllige kieferne, 1zöllige tannene und eichene Bord, kieferne, eichene, buchene und nußbaumene Diele, Rahmschenkel, Latten und Wagnerhölzer sind fortwährend billig zu haben bei

J. F. Völker.

Suchung eines Lehrlings.

Bei Unterzeichnetem kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten. Lusttragende wollen sich unter portofreien Briefen an ihn selbst wenden.

Franz Ruff,
Buchbinder in Speier.

Gasthaus-Eröffnung.

Der Unterzeichnete benachrichtiget hiermit seine Freunde und Gönner, daß er nun bereits die Gastwirthschaft zum Ochsen dahier eröffnet hat. Indem er stets darauf bedacht sein wird, sich durch gute und billige Bedienung das ihm geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen, bittet er um geneigten Zuspruch.

Weidenthal, den 30. März 1837.

Adrian Bried.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er sein Geschäft als Steinhauer breits angefangen hat. Er bittet seine Freunde und Gönner, unter Zusicherung billiger und pünktlicher Bedienung um geneigten Zuspruch.

Seine Wohnung ist bei seinem Vater Philipp Jakob Böckler, Glaser in der Stangenbrunnengasse.

Friedrich Jakob Böckler.

Es sind mehrere Klaviere, welche für Lehrlinge, die sich nach Kaiserslautern in die Normalschule verfügen, ganz passend, abzugeben. Zu erfragen bei

Rummel.

Philipp Jakob Siegel, wohnhaft in der Metzgergasse, macht hiermit bekannt, daß er sein Geschäft als Bäcker niedergelegt und jenes als Mehlhändler eröffnet hat.

Ich halte mich auch dieses Jahr wiederum einem verehrlichen Publikum empfohlen mit Tapeten und Borduren, in welchen meine neue Musterkarten, eine reichliche Auswahl bieten, sowohl in den geringern, mittlern, als auch in den feinern Sorten, verbunden mit den billigsten Preisen.

Gottfried Helfferich.

Philipp Ernst Wilde in der Vorstadt, ist gesonnen sein einstöckiges Wohnhaus, neben Johannes Billon einerseits und Simon Hochweiler anderseits gelegen, mit 2 Zimmern, einer Kammer, zwei Küchen, Keller, Speicher und Hof, aus freier Hand zu verkaufen.

Zwei braune Pferde, eins von 7 und eins von 10 Jahren, mit Leder-Geschirr, ein Wagen mit eisernen Achsen und drei paar Leitern, sind zu verkaufen bei Jakob Ulrich auf der Königsmühle.

Bei J. Klein in Lambrecht werden Lohkäse zu 4 fl. per 1000 abgegeben.

Schöne Bord, Latten und Rahmschenkel, wie auch Wingerts- und Laubstiefel, sind um billige Preise zu haben bei

L. Kanzler.

Bei Färber Alt, wohnhaft bei Tüncher Weil in der Spitalgasse, ist gefärbte und ungefärbte Einschlag-Baumwolle um einen billigen Preis zu haben.

Bei Ludwig Frankenstein wird der Schoppen 1835r Wein zu 4 kr. und 1836r zu 3 kr. verzapft.

Bei Joseph Faber, Tüncher, wird 1836r Wein, der Schoppen zu 3 kr. über die Straße verzapft.

Bei Phil. August Bätz, Färber dahier, ist in der Landschreibereigasse eine vorzüglich schöne Wohnung auf nächste Johanni zu vermiethen, bestehend: in 3 Wohnzimmern, Küche mit Backofen und sonstigen Gemächlichkeiten, großer Speicher, 2 Dachstuben ꝛc. Diese Wohnung hat ihren alleinigen Eingang und Stiege, und kann mit einer Thüre das Ganze verschlossen werden, da es mit dem übrigen Haus keine Gemeinschaft hat.

Bei Unterzeichneten in dem ehemaligen Reiffelschen Hause in der Thurmstraße ist eine Scheuer nebst 3 großrn Ställen, welche auch zu Magazine benutzt werden können, dann ein Keller von 50 bis 60 Fuder haltend, und 5 Heuspeicher, zu vermiethen, und können theilweise oder auch im Ganzen abgegeben werden. Alles ist sogleich zu beziehen.

Martin Steiner u. Comp.

Bei Katharina Roth Wittwe in der Metzgergasse, ist das vordere Haus, welches zur Bäckerei eingerichtet ist, und welches Ph. Jak. Siegel bewohnt, auf künftige Johanni zu vermiethen.

Bei Christian Helffenstein neben der Post ist eine Wohnung im dritten Stock zu vermiethen und kann auf Johanni bezogen werden.

Minder-Versteigerung von Gemeinde-Arbeiten zu Weidenthal.

Montags den 24. dieses Monats, des Vormittags um 8 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Weidenthal, werden durch unterzeichnetes Amt, verschiedene Gemeinde-Arbeiten öffentlich und wenigstnehmend, begeben, worunter begriffen sind:

Für	33 fl.	17 kr.	Schreiner- und Tünchee-Arbeiten.
„	65 „	34 „	Pflaster-Aebeiten.
„	292 „	12 „	Maurer- „
„	44 „	24 „	Steinhauer „
„	48 „	— „	Spengler- „
„	13 „	48 „	Glaser „
„	7 „	22 „	Zimmermanns-Arbeiten.

Die Kostenanschläge, nach welchen die Arbeiten unzertrennt begeben werden, können täglich auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Weidenthal, den 3. April 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Friederich.

Ein Logis, bestehend in 2 auch 3 Zimmern und Küche im dritten Stock nebst Platz auf dem Speicher, ist zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Auch ist ein Kochheerd mit 4 Häfen, wofür garantirt wird, zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion?

Bei Spengler **Wappler** in dem Schoppmannischen Hause auf der Hauptstraße ist eine Wohnung und ein möblirtes Zimmer gleich oder auf Johanni zu vermiethen. Auch empfiehlt sich derselbe in allen Sorten englischem Zinn zu den billigsten Preisen.

Bei Backer **Fundis** ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend: in 3 Zimmern, einer Kammer, einer Küche, Keller und Speicher, und kann auf Johanni bezogen werden.

Bei Dreher **Lang** ist eine Wohnung zu vermiethen und kann auf Johanni bezogen werden.

Bei Friedrich **Kallmayer** ist eine Wohnung zu vermiethen und kann auf Johanni bezogen werden.

Bei Valentin Mündel in der Stangenbrunnengasse ist ein Logis im untern Stocke zu vermiethen und kann sogleich oder auf Johanni bezogen werden.

Bei Schlosser **Eberhard** dahier ist eine Wohnung im dritten Stocke mit 2 Zimmern, Küche, Kammer, Speicher und Keller, zu vermiethen und kann auf nächste Johanni bezogen werden.

Bei Johannes **Heidenreich** ist eine Wohnung, bestehend, zu ebener Erde in einem schönen großen Laden, und dann drei Zimmern im zweiten und dritten Stocke, nebst Speicher und Keller, zu vermiethen, und kann auf nächste Johanni oder Michaeli bezogen werden.

Aecht englische Universal-Glanz-Wichse und **Patent-Fleckseife** in frischer Sendung und längst anerkannter Vortrefflichkeit. **Zahnpulver**, zur Conservirung der Zähne und gegen Zahnschmerzen. **Zahnperlen**, um das Zahnen bei Kindern schmerzlos vorübergehn zu machen; ferner bestens erprobte **Haarwuchs-Pommade**, um das Ausfallen der Haare zu verhindern und an bereits kahlen Stellen solche wieder wachsen zu machen, so wie auch **Haarfärbungstinktur**, sind fortwährend in bester Qualität und preiswürdig zu haben bei

Fr. Deidesheimer.

Es sind zwei fünffüdrige weingrüne Faß, in Eisen gebunden, zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Auszug
aus den Civilstandsakten der Stadt Neustadt, vom Monat Februar 1837.

Verehelicht.

Den 6. Ludwig Marr, Schuhmacher und Anna Margaretha Hambrecht.
23. Nikolaus Reser, Schneider, und Maria Elisabetha Siegel.
23. Wilhelm Franck, Winzer und Anna Maria Melbert.
23. Joseph Haas, Schlosser, und Elenora Kalbfuß.

Gestorben.

Den 1. Leonhardt Eckhard, 1 Jahr, 7 Monate alt.
6. Margaretha Veronika Brogasca, 54 Jahre alt.
9. Karl Wilhelm Rothe, 9 Tage alt.
9. Johann Philipp Hill, 59 Jahre alt.
11. Louisa Fundis, 1 Jahr 10 Monate alt.
11. Christoph Löwen, 25 Jahre alt.
11. Magdalena Bohden, 24 Jahre alt.
12. Charlotta Schmidt, 2 Monate alt.
13. Albert Böckler, 11 Monate alt.
14. Johann Wilhelm Kleinmann, 67 Jahre alt.
19. Jakob Menger, 64 Jahre alt.
19. Sophia Strebel, 1 Jahr 11 Monate alt.
20. Maria Elisabetha Menger, 3 Jahre alt.
21. Gerhardt Schneider, 7 Monate alt.
21. Sebastian Weber, 37 Jahre alt.
22. Elisabetha Schneid, 9 Monate alt.
25. Salome Hindelang, 69 Jahre alt.
26. Benedikt Mayer, 26 Jahre alt.
26. Katharina Bosong, 1 Monat alt.
26. Anna Dorothea Margaretha Philippi, 77 Jahre alt.
27. Wilhelm Mayer, 51 Jahre alt.
27. Barbara Metzner, 2 Jahre alt.
27. Katharina Schneider, 8 Monate alt.
29. Paul Krieger, 1 Jahr 6 Monate alt.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 4. April. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 38 kr. Korn 4 fl. 05 kr. Spelz 2 fl. 28 kr. Gerste 3 fl. 25 kr. Hafer 2 fl. 26 kr.

Speier. Markt vom 4. April. Der Hektoliter Waizen 5 fl. 30 kr. Korn 3 fl. 55 kr. Spelz 2 fl. 12 kr. Gerste 3 fl. 23 kr. Hafer 2 fl. 30 kr.

Kaiserslautern. Markt vom 28. März. Der Hektoliter Weizen 5 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 17 kr. Gerst 3 fl. 38 kr. Spelz 2 fl. 34 kr. Hafer 2 fl. 02 kr.

Zweibrücken. Markt vom 30. März. Hectoliter Waizen 6 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Gerst 3 fl. 59 kr. Spelz 2 fl. 15 kr. Hafer 2 fl. 05 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum Neustadter Wochenblatte Nro. 14.

Bekanntmachungen.

Bei Bierbrauer Augsburger zu Winzingen ist nächsten Sonntag Tanzbelustigung.

Bei Philipp Seib in der Stangenbrunnengasse sind zwei Zimmer vornen heraus, nebst Küche, Speicher, Stall und Dunggrube zu vermiethen, und können auf Johanni bezogen werden.

Bei Wittib Hassieur ist eine Wohnung zu vermiethen und kann auf Johanni bezogen werden. Auch ist bei derselben 1836r Wein, der Schoppen zu 8 kr. über die Straße zu haben.

Tagsneuigkeiten.

Deutschland.

Würzburg, den 29. März. Wie man vernimmt, können in Zukunft die Frankenweine nur unter Certification von Seite des Vereins zur Verbesserung des vaterländischen Produkts allhier, daß sie rein und ächt seien, ausgeführt werden; nur dadurch ist der Ruf der fränkischen Weine wieder herzustellen.

Am 19. März wurde in der Residenzstadt Kassel ein braver und geachteter Bürger, der Steinhauer und Maurermeister, Inspektor A. Krauß, der mit seiner Gattin, seiner Schwester und seinem Schwager aus der Komödie gehen wollte, und mit einem Artillerieoffizier in einen Wortwechsel gerathen war, als er Abends in seine friedliche Wohnung zurückkehren wollte, von dem Offizier überfallen und mit dem Degen durchbohrt; die Durchschneidung der Hauptpulsader im Oberschenkel hatte sogleich eine tödliche Verblutung zur Folge. Auch einige Begleiter des Angefallenen, die diesem zu Hülfe eilten, wurden leicht verwundet. So wurde in wenigen Augenblicken das Glück einer großen Familie zerstört, und eine brave Gattin mit ihren 4 Kinder durch eine gewaltsame Tödtung ihres heißgeliebten Gatten in den bedauernswerthesten Zustand versetzt! Der Thäter wurde alsbald verhaftet und in's Kastell abgeführt.

Nürnberg, den 1. April. Die Actien unserer Eisenbahn sind heute zu 470 gesucht, und man glaubt, daß sie demnächst auf 500 kommen werden.

Das Städtchen Annaberg ist am 29. März fast gänzlich niedergebrannt.

Frankreich.

Paris, den 28. März Vor einigen Tagen begaben sich zwei junge Mädchen von Sausais-sur Poitiers auf das Grab ihrer am Abende zuvor beerdigten 10jährigen Gespielin, sie hörten Geräusch im Grabe; man öffnete den Sarg wieder, und fand das unglückliche Kind noch lebend. Leichenhäuser!!)

Paris, den 1. April. Mlle. Taglioni verläßt Paris; diese unvergleichliche Tänzerin ist von dem künftigen 1. October an für Petersburg mit einem Gehalte von 230,000 Rubel (283,000 Fr.) engagirt.

Spanien.

Bayonne, den 15. März. Unter der Besatzung von Bilbao soll eine Seuche ausgebrochen sein.

Am 22. März wurde die franz. Legion von den Carlisten angegriffen; sie warf die letztern aber mit einem Verluste von 150 Mann zurück.

Großbritanien.

London, den 27. März. Laut Nachrichten aus Jamaika vom 25. Febr. ist auf der Nordseite der Insel St. Domingo eine Insurrection ausgebrochen. — Die Anglo-Spanier sollen in den verschiedenen Treffen vom 10. bis 16. März gegen 3000 Mann verloren haben, ihre Feinde mehr als 4000.

London, den 28. März. Es heißt, die britische Regierung werde Spanien eine weitere Truppenmacht senden.

Das galizische Abendblatt vom 14. März meldet: Vor kurzem wurde in dem galizischen Dorfe Rahorce (Zolkiewer Kreis) ein schreckliches Verbrechen verübt. Das einzeln stehende Wirthshaus wurde Nachts von mehreren Individuen überfallen, welche, nachdem sie ihre Mordlust an fünf Personen gekühlt, und alles Werthvolle geraubt hatten, das Wirthshaus in Brand steckten. Des andern Tages zog man aus den rauchenden Trümmern die verstümmelten Leichen. Man verfolgt die Spur der Mörder.

Miszelle.

Folgende sonderbare Annonce fand sich kürzlich in einer englischen religiösen Zeitschrift: In einer kränklichen Familie wird ein nüchterner, gesetzter Mann als Arzt, Wundarzt, Apotheker und Geburtshelfer gebraucht. Gelegentlich muß er die Geschäfte eines Kellermeisters versehen und das Haar frisiren. Auch wird er bisweilen Gebete lesen, und jeden Sonntag predigen müssen. Ein gutes Honorar u. s. w.

Potpourri.

In einer Provinzialstadt besuchte eines Morgens ein Landmann eine Weinschenke, um sich wegen rauher Witterung zu wärmen und mit einem Glase Wein zu laben. Der Weinwirth, der gewöhnt war nur stattliche Herren in seinem Locale zu sehen, war von diesem Besuche überrascht; doch brachte er dem neuen Gaste das verlangte Frühstück. Der Wirth hielt auch ein Gedenkbuch, worin Bekannte ihre Namen und manchmal ein scherzhaftes Verschen einschrieben. Um sich einen Spaß zu machen, legte er dem Landmann auch dieses Buch zur beliebigen Einschreibung vor, welcher sich auch nicht lange besann und nachstehenden Vers einschrieb:

Ich schreib ihm in's Gedenkbuch ein,
Daß mir nicht hat geschmeckt der Wein,
Bin ich gleich nur ein simpler Bauer,
Fand ich denselben doch kratzsauer.
Soll ich noch ferner hier einkehren,
Muß sich sein Wein probat bewähren,
Sonst wird das Allerbeste sein,
Er sauft den Krätzer ganz allein.

Darauf entfernte sich der Landmann und die Anwesenden, welche sogleich dieses lasen, lachten den superklugen Weinwirth wegen des mißlungenen Scherzes wacker aus.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Instruction.

Wenn die Sonne bei dem Bogen, welchen sie täglich am Himmel beschreibt, nahezu den höchsten Punkt über dem Horizont erreicht hat, und für uns genau im Süden steht, so nennt man diesen Augenblick Mittag, und zwar den wahren Mittag. Bis sie Tags darauf wieder in dieselbe Lage kömmt, verstreicht ein wahrer Sonnentag, und man theilt diesen bekanntlich in 24 Stunden, jede Stunde in 60 Minuten, u. s. f. Dieses Zeitmaaß nennt man die wahre Sonnenzeit. Nun aber dauert es nicht in allen Jahreszeiten gleich lang von einem wahren Mittag bis zum nächst darauf folgenden; daher die wahren Zeitstunden, nach gleichförmiger Zeit gemessen, bald länger bald kürzer sind. Unsere Räder-Uhren, welche allgemein zum Zeitmaaß dienen, gehen, wenn sie gut gebaut sind, Jahr aus Jahr ein gleichmäßig fort, so daß jede Stunde, die sie zeigen, gleich lange dauert, und man ist nicht im Stande, eine Uhr zu machen, welche genau nach der oben bezeichneten wahren Sonnenzeit geht, daher denn beständig an allen Uhren gerichtet werden muß, um sie wieder während einiger Zeit nahezu übereinstimmend mit der wahren Sonnenzeit gehen zu machen.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat man eine gleichförmige Zeit angenommen, die, mit dem Jahre nach wahrer Sonnenzeit gerechnet, gleich viele Tage, Stunden, Minuten u. s. w. hat, wo aber jeder Tag, jede Stunde, jede Minute u. s. w. gleich lange dauert. Diese Zeit nennt man die mittlere Sonnenzeit. Weil aber die wahren Tage, wie oben gesagt wurde, bald länger bald kürzer sind als die mittleren oder gleich langen Tage, so folgt daraus, daß die Räderuhren nicht zu allen Zeiten des Jahres übereinstimmend mit den Sonnen-Uhren gehen, die die wahre Zeit zeigen. Die Unterschiede werden aber nie größer, als circa eine Viertelstunde, um was die Sonnen-Uhren gegen Räder-Uhren zweimal im Jahre vor, und zweimal im Jahre nach gehen.

Da nun die mittlere, d. i. gleichförmige Zeit auch in Bayern als bürgerliches Zeitmaaß, so wie es bereits in unsern Nachbarstaaten besteht, eingeführt werden soll, ist beifolgende Tabelle zur Aufnahme in die Kalender des Königreichs entworfen worden.

Diese Tabelle enthält für alle Tage des Jahres den Unterschied zwischen der mittleren und wahren Zeit so daß jede Räder-Uhr durch deren Benützung mittelst einer Sonnen-Uhr nach mittlerer Zeit gerichtet werden kann.

Tabelle zur Regulirung der Uhren nach mittlerer Zeit.

Wenn die Sonnen-Uhr 12 Uhr zeigt.			sollen die Räder-Uhren zeigen.		Wenn die Sonnen-Uhr 12 Uhr zeigt.			sollen die Räder-Uhren zeigen.	
	vom					vom			
Januar . .	1. bis 2.	. . .	12 Uhr	4 Min.	August . .	8. bis 13.	. . .	12 Uhr	5 Min.
	3. — 4.	. . .	12	5		14. — 18.	. . .	12	4
	5. — 6.	. . .	12	6		19. — 23.	. . .	12	3
	7. — 9.	. . .	12	7		24. — 26.	. . .	12	2
	10. — 11.	. . .	12	8		27. — 30.	. . .	12	1
	12. — 14.	. . .	12	9		31. — 2.	September	12	0
	15. — 17.	. . .	12	10	September	3. — 5.	. . .	11	59
	18. — 20.	. . .	12	11		6. — 8.	. . .	11	58
	21. — 24.	. . .	12	12		9. — 11.	. . .	11	57
	25. — 29.	. . .	12	13		12. — 14.	. . .	11	56
	30. — 7.	Februar	12	14		15. — 17.	. . .	11	55
Februar .	8. — 14.	. . .	12	15		18. — 19.	. . .	11	54
	15. — 24.	. . .	12	14		20. — 22.	. . .	11	53
	25. — 2.	März .	12	13		23. — 25.	. . .	11	52
März . . .	3. — 6.	. . .	12	12		26. — 28.	. . .	11	51
	7. — 10.	. . .	12	11		29. — 1.	Oktober	11	50
	11. — 14.	. . .	12	10	Oktober .	2. — 5.	. . .	11	49
	15. — 17.	. . .	12	9		6. — 8.	. . .	11	48
	18. — 20.	. . .	12	8		9. — 12.	. . .	11	47
	21. — 24.	. . .	12	7		13. — 17.	. . .	11	46
	25. — 27.	. . .	12	6		18. — 22.	. . .	11	45
	28. — 30.	. . .	12	5		23. — 13.	November	11	44
	31. — 2.	April .	12	4	November	14. — 18.	. . .	11	45
April . . .	3. — 6.	. . .	12	3		19. — 22.	. . .	11	46
	7. — 9.	. . .	12	2		23. — 26.	. . .	11	47
	10. — 13.	. . .	12	1		27. — 29.	. . .	11	48
	14. — 17.	. . .	12	0		30. — 1.	Dezember	11	49
	18. — 22.	. . .	11	59	Dezember .	2. — 4.	. . .	11	50
	23. — 27.	. . .	11	58		5. — 6.	. . .	11	51
	28. — 5.	Mai .	11	57		7. — 9.	. . .	11	52
Mai . . .	6. — 24.	. . .	11	56		10. — 11.	. . .	11	53
	25. — 1.	Juni .	11	57		12. — 13.	. . .	11	54
Juni . . .	2. — 7.	. . .	11	58		14. — 15.	. . .	11	55
	8. — 12.	. . .	11	59		16. — 17.	. . .	11	56
	13. — 17.	. . .	12	0		18. — 19.	. . .	11	57
	18. — 22.	. . .	12	1		20. — 21.	. . .	11	58
	23. — 26.	. . .	12	2		22. — 23.	. . .	11	59
	27. — 1.	Juli .	12	3		24. — 25.	. . .	12	0
Juli . . .	2. — 7.	. . .	12	4		26. — 27.	. . .	12	1
	8. — 14.	. . .	12	5		28. — 29.	. . .	12	2
	15. — 7.	August .	12	6		30. — 31.	. . .	12	3

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 15 Freitag, 14. April 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da, zufolge Beschlusses des Armenpflegschaftsrathes, die Anstalt zur Verpflegung erkrankter Dienstboten, den 15. April l. J. eröffnet werden soll; so haben diejenigen Individuen, welche geneigt sind, den Krankenwärterdienst zu übernehmen, unverzüglich bei dem Bürgermeisteramte sich zu melden.

Neustadt, den 13. April 1837.

Hein. Claus.

Minderversteigerung.

Montags den 17. April laufenden Jahrs, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird die Lieferung der Fourrage, und Abgabe vom Vorspann auf der Station Neustadt, während dem 2ten Semester 18³⁶/₃₇, wiederholt an den Wenigstnehmenden vergeben, indem die Versteigerung vom 10. Merz die Genehmigung hoher Regierung nicht erhalten hat.

Neustadt, den 12. April 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Hein. Claus.

Versteigerung des bisherigen Schulhauses, und der dazu gehörigen Oekonomiegebäuden zu Speierdorf auf den Abriß betreffend.

Die im Intelligenzblatte Nro. 33 angekündigte und abgehaltene Versteigerung obiger Gebäulichkeiten hat, wegen eines Nachgebots, die höhere Genehmigung nicht erhalten, und sollen daher dieselben auf Freitag, den 21. laufenden Monats, Nachmittags um ein Uhr, auf hiesigem Gemeindehause, einer wiederholten Versteigerung ausgesetzt werden, wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Lachen, den 11. April 1837.

Der Bürgermeister,
Gros.

Minder-Versteigerung von Gemeinde-Arbeiten zu Weidenthal.

Montags den 24. dieses Monats, des Vormittags um 8 Uhr, auf dem Gemeindehaus zu Weidenthal, werden durch unterzeichnetes Amt, verschiedene Gemeinde-Arbeiten öffentlich und wenigstnehmend, begeben, worunter begriffen sind:

Für 33 fl. 17 kr. Schreiner- und Tüncher-Arbeiten.
" 65 " 34 " Pflaster-Arbeiten.
" 292 " 12 " Maurer- "
Für 44 fl. 24 kr. Steinhauer-Arbeiten.
" 48 " — " Spengler- "
" 13 " 48 " Glaser- "
" 7 " 22 " Zimmermanns-Arbeiten.

Die Kostenanschläge, nach welchen die Arbeiten unzertrennt begeben werden, können täglich auf der Bürgermeisterei eingesehen werden.

Weidenthal, den 3. April 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Friederich.

Mit Bezugnahme auf unsere frühere Bekanntmachungen im Frankfurter Journal rc., zeigen wir hiermit ergebenst an, daß unsere Tabaks-Figneten mit Firma und Siegel fortwährend an verschiedenen Orten Deutschlands betrüglich nachgemacht werden, und auf diese Art schlechte Fabrikate unter unserm Namen in Handel gekommen sind. Um diesem Unwesen zu steuern, haben wir unsere Etiquette nebst Siegel in ganz Deutschland gesetzlich deponiren lassen, und bitten die geehrten Abnehmer nur diejenigen Tabake als von uns kommend zu betrachten, in deren Umschlag sich das Wasserzeichen unserer Firma befindet. Wir werden uns dagegen alle Mühe geben dem Handel mit jenen verfälschten Fabrikaten entgegen zu arbeiten, die Fälscher sowohl als die Verkäufer gerichtlich zu verfolgen und deren Namen öffentlich bekannt machen zu lassen.

Amsterdam und Cöln, am 1. Merz 1837.

M. van Delden und Zoonen.

NB. Den Alleinverkauf unserer Tabake haben in hiesiger Stadt die Herren J. F. Völker, J. B. Wernert und Ferd. Pancera.

Gasthaus-Eröffnung.

Der Unterzeichnete benachrichtiget hiermit seine Freunde und Gönner, daß er nun bereits die Gastwirthschaft zum Ochsen dahier eröffnet habe. Indem er stets darauf bedacht sein wird, sich durch gute und billige Bedienung das ihm geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen, bittet er um geneigten Zuspruch.

Weidenthal, den 30. März 1837.

Adrian Bried.

☞ Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er eine Partie Stramin-Stickmuster von vorzüglicher Schönheit erhalten hat, und stets das Neueste von dieser Art auf's Billigste bei ihm zu bekommen ist. Dieselben werden nicht allein käuflich, sondern auch auf Verlangen leihweise abgegeben, und zwar, in letzterem Falle, um die gewiß billige Gebühr von 2 kr. per Tag.

G. C. Weyland, Buchbinder.

Alle diejenigen, welche an den in Weidenthal verlebten Gastwirth, Andreas Kühner, etwas zu fordern haben, werden ersucht, den Betrag ihrer Forderung längstens bis den 3. Mai nächsthin, entweder bei der Wittwe desselben in Weidenthal, oder bei dem Nebenvormund der Kinder, Paul Kühner in Grävenhausen, oder bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Ebenso werden alle diejenigen, welche an diese Masse etwas schulden, aufgefordert, ungesäumt ihre Schuldigkeit abzutragen.

Neustadt, den 13. April 1837.

D. Gelbert.

Bei Jakob Bauer, Messerschmied in der Mittelgasse dahier, sind Streichriemen zum Schärfen der Rasiermesser von erprobter Qualität zu haben; das Zweckmäßige dieser Streichriemen ist bereits allenthalben anerkannt und den sich selbst Rasierenden vorzüglich zu empfehlen. Auch sind alle Sorten Abzügsteine für Rasier- und Federmesser um sehr billige Preise zu haben.

Wingerts-Stiefel von verschiedener Länge, Bauholz, ein halb-, drei Viertel- und 1zöllige kieferne, 1zöllige tannene und eichene Bord, kieferne, eichene, buchene und nußbaumene Diele, Rahmschenkel, Latten und Wagnerhölzer sind fortwährend billig zu haben bei

J. F. Völker.

Suchung eines Lehrlings.

Bei Unterzeichnetem kann ein wohlerzogener junger Mensch in die Lehre treten. Lusttragende wollen sich unter portofreien Briefen an ihn selbst wenden.

Franz Ruff,
Buchbinder in Speier.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er sein Geschäft als Steinhauer bereits angefangen hat. Er bittet seine Freunde und Gönner, unter Zusicherung billiger und pünktlicher Bedienung um geneigten Zuspruch.

Seine Wohnung ist bei seinem Vater Philipp Jakob Böckler, Glaser in der Stangenbrunnengasse.

Friedrich Jakob Böckler.

Ein drei- und ein fünfzöhriges Faß, beide weingrün und in Eisen gebunden, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung in das Schoppmännische Haus auf der Hauptstraße, verlegt habe.

Friedrich Constanz,
Landfuhrmann.

Bei Unterzeichnetem kann man gezogenes Blei haben, um an Wänden den Salpeter oder nasse Theile zurückzuhalten. Die Quadratelle zu 30 kr.

Jakob Wilde,
wohnhaft bei Frau Wittwe Seib auf der Hauptstraße.

Bei Heinrich Mattil in Frankenthal ist gemahlener Gips um billigen Preis zu haben.

Dienstag den 18. April nächsthin, des Morgens zehn Uhr, auf dem Hauptmarktplatze zu Neustadt, werden durch den Unterzeichneten auf dem Wege der Hilfsvollstreckung, nachbeschriebene Mobiliargegenstände, gegen gleich baare Zahlung, an den Meist- und Letztbietenden versteigert; als:

Tische, Stühle, ein Kleiderschrank, ein Küchenschrank, ein Spiegel, eine Essig-Einrichtung, Farbwaaren und dergleichen Gegenstände mehr.

Neustadt, den 13. April 1837.

Der K. Gerichtsbote.
Lieberich.

Zwei braune Pferde, eins von 7 und eins von 10 Jahren, mit Leder-Geschirr, ein Wagen mit eisernen Achsen und drei paar Leitern, sind zu verkaufen bei Jakob Ulrich auf der Königsmühle.

Bei J. Klein in Lambrecht werden Lohkäse zu 4 fl. per 1000 abgegeben.

Bei Ludwig Frankenstein wird der Schoppen 1835r Wein zu 4 kr. und 1836r zu 3 kr. verzapft.

Bei Wittib Hassieur ist 1836r Wein, der Schoppen zu 3 kr. über die Straße zu haben.

Es sind 4 weingrüne Faß, 1 von 18, 1 von 12, 1 von 11 und 1 von 8 Ohm zu verkaufen bei

W. A. Fritzweiler.

☞ Bei Spengler Adam Schifferdecker dahier ist in seinem Haus auf der Straße im mittlern Stock eine geräumige Wohnung zu verlehnen; bestehend in zwei schönen Zimmern auf die Straße, nebst dabei befindlichen Küche und Kammer, dann verschlossenen Platz auf dem Speicher, und kann auf Johanni bezogen werden.

Bei Phil. August Bätz, Färber dahier, ist in der Landschreibereigasse eine vorzüglich schöne Wohnung auf nächste Johanni zu vermiethen, bestehend: in 3 Wohnzimmern, Küche mit Backofen und sonstigen Gemächlichkeiten, großer Speicher, 2 Dachstuben ꝛc. Diese Wohnung hat ihren alleinigen Eingang und Stiege, und kann mit einer Thüre das Ganze verschlossen werden, da es mit dem übrigen Haus keine Gemeinschaft hat.

Bei Katharina Roth Wittwe in der Metzgergasse, ist das vordere Haus, welches zur Backerei eingerichtet ist, und Ph. Jak. Siegel bewohnt, auf künftige Johanni zu vermiethen.

Bei Backer Fundis ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend: in 3 Zimmern, einer Kammer, einer Küche, Keller und Speicher, und kann auf Johanni bezogen werden.

Bei Dreher Lang ist eine Wohnung zu vermiethen und kann auf Johanni bezogen werden.

Bei Schlosser Eberhard dahier ist eine Wohnung im dritten Stocke mit 2 Zimmern, Küche, Kammer, Speicher und Keller, zu vermiethen und kann auf nächste Johanni bezogen werden.

In dem Seibischen Hause in der Stadtgasse ist eine Wohnung zu ebener Erde zu vermiethen, bestehend in einem Laden, einer Stube, Küche und Keller, dann im dritten Stocke zwei kleine Stuben und Speicher, und kann auf Johanni bezogen werden. Das Nähere bei Buchbinder Weyland.

Adam Gayer, Mehlhändler, zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine Wohnung in das Haus des Herrn Gießer in der Rittergartenstraße verlegt hat. Gleichzeitig erlaubt er sich noch zu bemerken, daß er stets mit allen Sorten Mehl rc. versehen sein wird, und bittet deßhalb um geneigten Zuspruch.

Bei Conrad Engelhorn neben der Stadtmühle ist eine Wohnung zu vermiethen und kann auf Johanni bezogen werden.

Bei Friedrich Kallmayer ist eine Wohnung zu vermiethen und kann auf Johanni bezogen werden.

Bei Valentin Mündel in der Stangenbrunnengasse ist ein Logis im untern Stocke zu vermiethen und kann sogleich oder auf Johanni bezogen werden.

Nächsten Sonntag ist bei günstigem Wetter Tanzbelustigung bei Wittwe Rau in Winzingen.

Auszug
aus den Civilstandsakten der Stadt Neustadt, vom Monat März 1837.

Geboren.

Den 4. Wilhelm, Sohn von Georg Mayer, Kammacher und der Elisabetha Weeger.
6. Sibilla, Tochter von Georg Schömbs, Schuhmacher und der Elisabetha Burger.
6. Johann Valentin, Sohn von Valentin Gennheimer, Bäcker und der Elisabetha Christmann.
16. Johann Adam, Sohn von Georg Philipp Hofmann, Schuhmacher und der Louise Schabert.
16. Elisabetha, Tochter von Franz Peter Stachel, Tüncher und der Elisabetha Herder.
16. Katharina, Tochter von Ludwig Schweitzer, Winzer und der Barbara Vetter.
18. Philipp, Sohn von Johann Loos, Papiermacher und der Katharina Laur.
18. Bertha, Tochter von dem allhier verlebten Benedikt Mayer, Handelsmann und der Rosina Heymann.
20. Joseph, Sohn von Joseph Volkmann, Gemeinde-Waldhüter und der Clara Hendel.
21. Saladin, Sohn von Caspar Geisser, Taglöhner und der Magdalena Wiedemann.
22. Dorothea, Tochter von Joseph Barth, Winzer und der Katharina Hoos.
22. Heinrich, Sohn von Heinrich Weber, Zimmermeister und der Anna Maria Müller.
22. Friedrich, Sohn von Franz Horr, Schuhmacher und der Magdalena Krieger.
22. Johann, Sohn von Adam Drexler, Schuhmacher und der Catharina Mock.
28. Magdalena, Tochter von Jakob Dester, Winzer und der Christina Friederika Cluß.
29. Johann Ludwig, Sohn von Wilhelm Böckler, Bierbrauer und der Elisa Tischleder.
31. Wilhelmina, Tochter von Wilhelm Ebel, Metzger und der Maria Billon.

Verehelicht.

Den 28. Philipp Ernst Bölker, Kaufmann in Edenkoben mit Louise Wilhelmine Buhl in Neustadt.

Gestorben.

Den 1. Katharina Ruhl, geborne Menges, 76 Jahre alt.
2. Johann Philipp Valentin Stein, Schuhmacher, 55 Jahre alt.
2. Anna Maria Mühlmichel, verehelichte Renz, 69 Jahre alt.
3. Maria Christina Metzger, verehlichte Baader, 84 Jahre alt.
3. Johann Nepomuk Heidel, Glaser, 77 Jahre alt.
3. Adam Klumb, Sohn von Christoph Klumb, Fruchtmesser, 12 Tage alt.
3. Amalia Eleonora Walker, verehelichte Eitzenbanner, 68 Jahre alt.
4. Georg Kissel, Sohn von Georg Kissel, Schuhmacher, 3 Jahre alt.
5. Louise Elisabetha Orner, verehelichte Dell, 75 Jahre alt.
6. Charlotta Rödter, verehlichte Klein, 57 Jahre alt.
6. Maria Knoll, 50 Jahre alt.
7. Anna Maria Seib, verehelichte Mohr, 62 Jahre alt.
7. Maria Elisabetha Melbert, verehelichte Ferkel, 72 Jahre alt.
10. Friederika Barbara Sauter verehlichte Martin, 72 Jahre alt.
11. Anna Maria Braun, 36 Jahre alt.
11. Johann Carl Schweigert, 2 Monate alt.
11. Ludwig Engelhorn, ohne Gewerb, 65 Jahre alt.
11. Johann Georg Bauer, Ackermann genannt, 69 Jahre alt.
13. Anna Susanna Schönig, verehlichte Rust, 75 Jahre alt.
13. Anna Helena Frei, verehlichte Glück, 49 Jahre alt.
14. Elisabetha Andres, verehlichte Kühner, 68 Jahre alt.
15. Anna Margaretha Riehm, verehlichte Bittenbender, 68 Jahre alt.
15. Joseph Neumann, Winzer, 67 Jahre alt.
16. Johann Jaque, 4 Monate alt.
16. Anna Maria Back, verehelichte Tröber, 59 Jahre alt.
16. Maria Catharina Roth, verehlichte Heidenreich, 71 Jahre alt.
16. Johann Mayer, Taglöhner, 48 Jahre alt.
16. Johann Wilhelm Kindervater, Glaser, 59 Jahre alt.
17. Juliane Müller, 90 Jahre alt.
17. Georg Carl Albert Kniefer, Sohn von Georg Carl Kniefer, Buchbinder, 7 Monate alt.
17. Heinrich Krieger, Sohn von Friedrich Krieger, Winzer, 1 Jahr alt.
18. Johann Simon Frey, Bäckermeister, 54 Jahre alt.
19. Franz Jakob Reis, Schuhmacher, 66 Jahre alt.
19. Friederika Louisa Schaaf, 25 Jahre alt.
20. Johann Paul Christ, Taglöhner, 75 Jahre alt.
21. Anna Maria Siegel, Tochter von Nikolaus Siegel, 9 Monate alt.
21. Georg Brill, Sohn von Johannes Brill, 5 Monate alt.
22. Joseph Volkmann, Sohn von Joseph Volkmann, Gemeinde-Waldhüter, 2 Tage alt.
23. Heinrich Koch, Schneider, 19 Jahre alt.
24. Clara Hendel, verehlichte Volkmann, 38 Jahre alt.
24. Maria Elisabetha Krumrei, Tochter von Nikolaus Krumrey, Winzer, 1 Jahr alt.
24. Carolina Helmer, Tochter von Jakob Helmer, Winzer, 2 Jahre alt.
24. Johann Heinrich Klein, Sohn von Heinrich Klein, junior, 7 Monate alt.
25. Catharina Franziska Müller, verehlichte Funk, 73 Jahre alt.
25. Johannes Schlegel, Papiermacher, 75 Jahre alt.
26. Friedrich Schwarz, Sohn von Carl Heinrich Schwarz, Schlosser, 3 Jahre alt.
28. Catharina Kahl, verehlichte Baumann, 87 Jahre alt.
30. Martin Stork, Sohn von Nikolaus Stork, 11 Monate alt.
31. Joseph Anton Fischer, Schuhmacher, 29 Jahre alt.
31. Johannetta Louisa, verehlichte Frei, 35 Jahre alt.
31. Elisabetha, Tochter von Johann Adam Kramers, Landfuhrmann, 1 Jahr alt.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 19 — Freitag, 12. Mai — 1837.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an dem unten bezeichneten Tage und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden königl. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden;

Nämlich:

Den 29. Mai 1837, zu Hofstetten, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hofstetten.

Schlag Pferdsbrunnereck No. 19.

11 eichene Nutzstämme 1r Cl.
45 " " 2r "
25 " " 3r "
19 " " 4r "
3 " Abschnitt 1r "
6 " " 2r "
3 " " 3r "
4 " " 4r "
8 kieferne Bloch 2r "
21 " " 3r "
142 " " 4r "

Schlag Pferdsbrunnereck No. 2.

2 eichene Nutzstämme 1r Cl.
30 " " 2r "
17 " " 3r "
5 " " 4r "
5 " Abschnitte 2r "
4 " " 3r "
5 " " 4r "
12 kieferne Bloch 3r "
8 " " 4r "
8 birkene Abschnitte.

Außerdem kommen im Laufe dieses Jahres aus dem Reviere Hofstetten keine Hölzer mehr zur Veräußerung.

Elmstein, den 5. Mai 1837.

Das königl. baier Forstamt.
Scheppler.
Lindemann, Act.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an dem unten bezeichneten Tage und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden königl. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden;

Nämlich:

Den 2. und nöthigenfalls den 3. Juni 1837, zu Elmstein, Morgens um 9 Uhr.

Revier Johanneskreuz.

Schlag Steinberg Nro. 23.

15 eichene Nutzholzstämme 1r, 2r und 3r Classe;
23 " Abschnitte 1r, 2r und 3r Classe;

Revier Bloskülb.

Schlag Schacher No. 13.

10 eichene Baustämme 3r Classe;
28 " Nutzstämme 1r, 2r, 3r und 4r Classe;
51 " Abschnitte 1r, 2r, 3r und 4r "
1 birkener "
23 kieferne Baustämme 1r und 2r Cl.
5 " Nutzstämme 1r und 2r "
36 " Bloch 1r "
102 " " 2r "
258 " " 3r "
229 " " 4r "

Zu gleicher Zeit werden 41 Stück eichen Holz, von alten Wögen herrührend, besonders für Glaser und Schreiner brauchbar, versteigert.

Revier Elmstein.

Schlag Legelberg No. 4. Abth. Breitscheid.

10 eichene Nutzstämme 1r Cl.
9 " " 2r "
2 " " 3r "
2 " Abschnitte 1r "
7 " " 2r "
18 " " 3r "
4 " " 4r "

Schlag Schloßberg No. 5. Abth. Salzleckereck.

4 eichene Abschnitte 3r Cl.
28 " " 4r "
4 " Wagnerstangen;
5 kieferne Bloch 2r Cl.
75 " " 3r "
86 " " 4r "

Außerdem kommen in diesem Jahre aus obigen Revieren keine Hölzer mehr zur Veräußerung.

Elmstein, den 6. Mai 1837.

Das königl. baier. Forstamt.
Scheppler.
Lindemann, Act.

Stadtwage-Verpachtung.

Dienstags den 16. Mai l. J., Nachmittags um 4 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird zur Wiederverpachtung der Stadtwage geschritten, wo sich die Steigliebhaber einfinden wollen.

Neustadt, den 9. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Hein. Claus.

Reparations-Versteigerung.

Künftigen Mittwoch den 17. Mai, Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird die Reparatur der Feuer-Eimer an den Wenigstnehmenden vergeben, da die Versteigerung dieses Gegenstandes heute nicht statt fand.

Neustadt, den 10. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Hein. Claus.

Bekanntmachung.

Freitag den 12. Mai nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus bei Herrn Heinrich Gulde dahier, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Frau Friederika Barbara Sauter, gewesene Wittwe erster Ehe des in Winzingen verlebten Müllers Jakob Lorch und zweiter Ehe des auch daselbst verstorbenen Müllers, Johann Georg Martin, nachbeschriebene Liegenschaften, der Abtheilung wegen, auf Eigenthum versteigern; nämlich:

In Neustadter Bann:

1) 165 Ruthen Wingert in der Krautgasse, neben Christoph Fischer und Georg Knopp dem Alten; wird in 3 Loose versteigert.
2) 342 Ruthen Wingert im Böhl, neben Gabriel Erter und Ignatz Raissiga einseits und Jakob Heinrich Goßweiler und Consorten anderseits; wird in 4 Loose versteigert.
3) 38 Ruthen Wies auf den Nonnenwiesen, einseits Christoph Lorch, anderseits Wilhelm Leuchsenring, unten Georg Lorch.
4) 266 Ruthen Wingert im kleinen Böhl, einseits Adam Schimpf, anderseits Johann Jakob Schopmann; wird in 4 Loose versteigert.
5) 50 Ruthen Wingert im Winterberg, einseits Clemenz Grohe, anderseits Georg Krauß.
6) 120 Ruthen Acker im Harthauser, einseits Philipp Jakob Ferkel, anderseits ein Graben.
7) 117 Ruthen Acker im Böhl, einseits Philipp Jakob Riehm, anderseits Adam Köhler, mit Korn besaamt.
8) 63 Ruthen Wingert im Naulott, einseits Jakob Schönig, anderseits Friedrich Jakob Frei.
9) 275 Ruthen Acker im Guckinsland, einseits Friedrich Wegmüller, anderseits Philipp Schaaf, auf die Lachener Straße stoßend; wird in 3 Loose versteigert.
10) 85 Ruthen Wies auf der Nonnenwiese, einseits Heinrich Gulde, anderseits Franz Geißweiler.
11) Ohngefähr 145 Ruthen Wingert im Guckinsland, beim Gutleuthaus, neben Franz Xaver Müller und der Lachener Straße; hat die Form einer Dreispitze.
12) 260 Ruthen Acker an der Schmalstraße, einseits Jakob Heege, anderseits Heinrich Becker.
13) $4\frac{1}{2}$ Viertel Wingert in der Landwehr, neben Wilhelm Sauter und Philipp Jakob Laur.
14) $3\frac{1}{2}$ Viertel Wies auf der Spitalbach, neben Pfarrer Kilian und Wittib April.
15) $1\frac{1}{2}$ Viertel Wies auf dem Neubach, neben Wendel Haag und Heinrich Riehm von Haardt.

In Hambacher Bann.

16) 100 Ruthen Acker in der Zwerggewann, einseits Jakob Bollenbach, anderseits Nikolaus Ratius.
17) 200 Ruthen Acker im Hufeisen, neben Heinrich Becker und Jakob Lorchischem Gute.
18) 125 Ruthen Wingert und Acker im Galgenfeld, einseits die frankischen Kinder, anderseits Arnold, von Lachen, stoßt oben auf den Lorchischen großen Acker, unten auf die Gewann, hat einen Ueberstoß auf die Lachener Straße; wird in 2 Loose versteigert.

In Haardter Bann.

19) $\frac{1}{2}$ Morgen Kastanienberg im Nanickel, neben Georg Friedrich Grohe-Henrich auf beiden Seiten.

Neustadt, den 25. April 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 18. dieses Monats, des Morgens 9 Uhr, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Barbiers, Johannes Joseph Mohr, und seiner verstorbenen Ehefrau, Anna Maria Seib, in ihrer Behausung, in der Stangenbrunnengasse dahier, Bettung, Weißzeug, Getüch, Küchengeschirr, Schreinerwerk und sonstige Mobiliargegenstände, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern.

Neustadt, den 6. Mai 1837.

M. Müller, Notär.

Ankündigung.

Montag den 22. des laufenden Monats, Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, lassen die Kinder und Erben des zu Neustadt verlebten Johannes Joseph Mohr, gewesenen Barbiers, und seiner verstorbenen Ehefrau, Anna Maria Seib, nachbeschriebene ihnen gehörige Liegenschaften, abtheilungshalber, für erb und eigen, öffentlich versteigern; nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Schweinstall, Hof und Garten, zu Neustadt in der Stangenbrunnengasse im Zwinger, neben Reinhard Sittigs Wittib, Johannes Christmann, Jakob Fösters Wittib, dem Graben und Heinrich Rau.
2) $1\frac{1}{2}$ Viertel Wingert in der Krautgasse, neben Franz Barth und Philipp Siegel, Neustadter Bann.
3) 59 Ruthen Acker außerhalb des Kanzgrabenstegs, zwischen Conrad Theobald und Philipp Lorenz Reiß, Lachener Bann.

Neustadt, den 6. Mai 1837.

M. Müller, Notär.

Aufforderung.

Alle, welche in die Verlassenschaftsmasse der kürzlich dahier verlebten Anna Maria Seib, Wittwe von dem Barbierer Johannes Joseph Mohr etwas schul-

ßen, werden aufgefordert, ihre Schuld unverweilt zu berichtigen.

Zugleich ersucht man auch jeden, der eine Forderung an gedachte Wittwe Mohr hat, seine Rechnung darüber, in kürzester Frist an den Unterzeichneten einzusenden, da die Inventur über deren Nachlaß geschlossen werden soll.

Neustadt, den 6. Mai 1837.

M. Müller, Notär.

☞ Ich habe die Ehre hiermit anzuzeigen, daß ich durch die bedeutend erhöheten Preise von Schreibfedern veranlaßt, mit einer der ersten Schreibfeder-Fabriken Norddeutschlands in Verbindung getreten bin, und durch dieselbe in den Stand gesetzt wurde, diesen Artikel um solche Preise zu erlassen, wie dies einem jeden meiner Konkurrenten nicht möglich ist.

Durch eine kleine Probe kann sich jeder von der Güte und Billigkeit dieses Fabrikats überzeugen.

Preiscourante hievon werden bei mir auf Verlangen abgegeben.

Auch sind wieder Musikalien für alle Instrumente angekommen, woran ich jetzt 25 Prozent Rabat erlassen kann, und bei Abnahme von größern Parthien noch mehr.

Ferner sind Straminmuster verschiedener Arten, so wie alle Sorten Pariser Blumenblätter fortwährend bei mir zu haben.

G. E. Weyland.

Anzeige.

Dienstag den 16. dieses, wird der Unterzeichnete seinen Tanzunterricht anfangen. Mit dem festen Versprechen, daß nicht allein alle beliebige Tänze, wie auch die beste Art des Schöntanzens gelernt werden, sondern es wird auch vorzüglich auf körperliche Haltung, und alles was zur Bildung der Jugend gehört, genau reflectirt. Der Unterricht, wornach die Stunden für die Kinder zu nehmen sind, währt von Nachmittags 4 bis 7 Uhr, für Erwachsene von 7 bis 10 Uhr, ebenfalls in der beliebigen Wahl, weil nur 8 Schüler in einer Stunde angenommen werden können.

Das Honorar ist für 20 Stunden fl. 1 • 30 kr. Auch können Liebhaber der Tanzkunst, welche eine Galopade, Cotillon und Walzer lernen wollen, wöchentlich 2mal, jedesmal 2 Stunden für 6 kr., Unterricht erhalten.

Der Unterricht wird in dem Saale von G. Bonau ertheilt.

Ch. Stahl.

Carl Paraquin zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Geschäft als Bürstenmacher in dem Hause von Hrn. Matuscheck in der Stadtgasse dahier eröffnet habe, wobei er bemerkt, daß der Laden in seines Vaters Hause neben Wittwe Fritzweiler ist. Er bittet unter Zusicherung guter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Montag den 5. Juni 1837, des Vormittags 9 Uhr, auf dem Wege zwischen Lindenberg und Grevenhausen, wird Andreas Ferkel von Gimmeldingen, bei günstiger Witterung auf dem Platz selbst, bei ungünstiger aber in Lindenberg bei Herrn Adjunkt Fuder

4 Klafter buchen Prügelholz,
1 Viertel Klafter Hainbuchenholz,
1 „ „ Lindenholz und
1350 Gebund Wellen, verkaufen.

Bei Unterzeichnetem ist wieder Münchner und Augsburger Lager- oder Märzbier angekommen; auch wird derselbe über die Pfingstfeiertäge etliche Fässer Münchner Doppelbier oder sogenannten Bock anzapfen.

Meckenheim am 10. May 1837.

Hammonn im weißen Schaaf.

Zwei braune Pferde, das eine von 8, das andere von 9 Jahren, mit Ledergeschirr, ein Güterwagen mit eisernen Achsen, sowie die dazu gehörigen Ketten, sind zu verkaufen bei

A. Bertram, Eisenhändler.

Es sind 100 Gulden gegen erste Hypotheke bei dem protestantischen Kirchenrechner, Jakob Winter zu Winzingen, auszuleihen.

Den zweiten Pfingstfeiertag ist bei Ph. Schaaf in Winzingen Tanzbelustigung.

Auf den Pfingstmontag ist Tanzbelustigung auf der Papiermühle bei E. Knöckel.

Bei Franz Ohler ist ein junges Pferd, sehr gut im Ziehen, zu verkaufen.

Es ist eine in gutem Stand erhaltene einspännige Chaise mit Geschirr, dann ein Karn mit Kasten, zu verkaufen Wo? sagt die Redaktion.

Bei Joh. Billon vor dem Lambrechter Thore sind Steinkohlen um einen billigen Preis zu haben.

Bei Jakob Widemann in der Thurmstraße ist eine Wohnung zu ebener Erde zu vermiethen, bestehend: in einer Stube, Kammer, Küche und Speicher, und kann auf Johanni bezogen werden.

Tagsneuigkeiten.

Deutschland.

München, den 5. Mai. Vorgestern Abend hatten wir hier ein ziemlich starkes Gewitter mit Sturm und Regen wie wir es im ganzen vorigen Sommer nicht gehabt haben. Heute ist die Nachricht eingegangen, daß dieses Gewitter auch am Ammersee statt gefunden, wobei im Sturm 32 Menschen, Landleute, welche auf den Berg Andechs zur Wallfahrt gegangen waren, bei ihrer Rückkehr nach Diessen, wohin sie sich zu Schiffe begeben wollten, auf dem See verunglückt sind.

Preußen.

Privatnachrichten der Haude- und Spenerschen Zeitung zufolge, soll bei dem Sturme im vorigen Monate, in der Gegend um Stolpe, etwa 2 Meilen von dort nach Schlawe hin, und zwar bei dem Dorfe Wittstock, eine Erderschütterung stattgefunden haben, zufolge deren besonders der Berghügel Ripcoll

einen Spalt von 18 Fuß Tiefe erhalten haben, und ein anderer, über den die Landstraße führt, eingestürzt sein soll. Nach eben demselben Stueme fand man an der pommerschen Küste ein holländisches Schiff, in welchem der Kapitän und drei seiner Leute erfroren lagen. (??)

Frankreich.

Zu Pui-Notre-Dame ist, in Folge des Regens, einiges Gemäuer und ein Theil der Promenade eingestürzt; darunter zog nemlich ein altes Gewölbe hin, das man bisher nicht gekannt hatte, und in welchem sich viele steinerne Särge befanden. — Die Sitte, die Weiber zu verkaufen, scheint mit Modifikationen auch in Frankreich Eingang zu finden. Die Frau eines gewissen Loriot von Tillo im Departemente der Seine-Inferieure, hatte ihren Ehemann seit längerer Zeit verlassen, und lebte mit einem gewissen Billet. Kürzlich ward indessen Loriat verurtheilt, einige Schulden, die sein flüchtiges Weib gemacht hatte, zu bezahlen. Um sich in alle Zukunft vor ähnlichen Dingen zu bewahren, hat derselbe nunmehr mit seinem Nebenbuhler in aller Form einen Vertrag abgeschlossen, des Inhalts, daß er ihm sein Weib überlasse, wogegen sich dieser förmlich verbindlich machte, alle gegenwärtigen und künftigen Schulden des Weibes auf sich zu nehmen. Der Act ward von allen hiebei betheiligten Personen unterzeichnet, und die Mad. Loriot führt nun den Namen Mad. Billet; — mit welchem rechts- oder moralischen Grunde lassen wir dahingestellt sein.

Schweiz.

Zu Solothurn wurde am 24. April Nachts noch zu rechter Zeit ein Versuch entdeckt, die Schanzenbrücke in die Luft zu sprengen.

Graubünden, den 25. April. Aus zuverlässigen Berichten an die hiesige Regierung hat man hier die Kunde erhalten, daß ziemlich nahe an der südlichen Gränze der Schweiz, im lombardischen Flecken Leanano, die Cholera ausgebrochen ist.

Spanien.

Bayonne, den 29. April. Die Carlisten haben zu Bunol in Valencia außerordentliche Grausamkeiten begangen. Cabrera sammelt seine Provisionen in den beinahe uneinnehmbaren Positionen von Benazal und Arcos. Die Klöster in Murcia werden in großer Eile zerstört; die Materialien sollen zur Befestigung der Stadt verwendet werden.

— Don Carlos hat eine Proclamation an seine Soldaten erlassen, worin er sagt, sie hätten seine Erwartung übertroffen; sie besäßen sein volles Vertrauen; sie möchten ihrem Generalissimus, seinem vielgeliebten Neffen, mit jenem Muthe folgen, der sie vor den elenden Vertheidigern der Usurpation auszeichne; in einem Monate würden sie in Madrid sein. — Alle von Zumalacarreguy ernannten Offiziere sind abgesetzt, und ihre Stellen an Castilianer, Franzosen und Engländer vergeben worden. Die Königin Christine hat den General Quiroga zum General-Inspector der Nationalgarde des Königreichs ernannt.

— den 3. Mai. Es bestätigt sich, daß die Carlisten die Stadt Cantaviega, ein Bollwerk Arragoniens, mittelst Verrätherei genommen haben. Das Volk in den andern Gegenden ist darüber entrüstet.

Großbritanien.

London, den 2. Mai. Die zweite Verlesung der irländischen Armen-Bill hat ohne Opposition im Parlamente statt gefunden. — Es geht das Gerücht, der Rest der Legion werde nach abgelaufener Capitulationszeit in spanische Diensten treten, und als eine Art Leibgarde in Madrid verwendet werden. (?)

Rußland.

St. Petersburg, den 26. April. In Riga hat die Düna nicht nur in der Gegend der Stadt auf den Ufern und Holmen vielerlei Schaden gethan, sondern auch weit hinauf im Lande. Man sah Häuser vorüberschwimmen und in manchen derselben sollen Menschen gewesen sein, von denen indessen mehre gerettet worden.

Griechenland.

Athen, den 6. April. In Patras ist es in Folge der Patentsteuererhebung zu einigen Unordnungen gekommen. Einer der Kaufleute weigerte sich, diese Steuer zu entrichten, dem bald auch die übrigen folgten, und insgesammt ihre Magazine schloßen. Als auch die Bäcker und Metzger sich anschloßen, beging der Gouverneur die Unvorsichtigkeit, letztere in Haft zu nehmen, statt sie zu zwingen, ihr Geschäft fortzusetzen, was natürlich die Unordnung vermehrte. Diese ist übrigens nunmehr bereits gehoben.

Amerika.

In einem Schreiben von Philadelphia liest man: Zwei Gelehrte, der Hr. Chester, ein Engländer und Hr. Davis, ein Amerikaner, haben in einer Höhle der Gebirgskette von Kumberland 3 ganze Körper gefunden, die vollkommen versteinert sind, 2 Menschen und einen Hund; der letztere liegt auf einem Felsen, von den 2 Menschen ist der eine in sitzender Stellung, der andere steht aufrecht und hält einen Wurfspieß in der Hand. Man trifft Anstalt, diese 3 Körper nach New-York zu transportiren; der Stehende scheint schnellen Schrittes davon eilen zu wollen, die Kleider sind kaum mehr zu unterscheiden, aber sie sind auch versteinert. Man kann sich die Sache nicht anderst erklären, als daß die 2 Menschen durch ein Erdbeben begraben wurden; die Höhle liegt 125 Fuß unter der Erdoberfläche, der Eingang dazu ist sehr beschwerlich. (??)

Türkei.

Smyrna, den 16. April. Die Pest dauert leider fort, und hat die ganze Umgegend ergriffen. Aus allen Städten Kleinasiens werden ähnliche traurige Nachrichten gemeldet. — Nachrichten aus Bairut vom 31. März zu Folge hat das Erdbeben in Palästina im Januar d. J. über 6000 Menschen das Leben gekostet. Saffet, Tiberiade und 29 Dörfer bestehen mit ihrer Bevölkerung so zu sagen nicht mehr.

Logogryph.

Ein Gebild aus dunkeln Hainen,
Wo die Zephyrn lieblich weh'n,
Siehst du bei den Leichensteinen
Sinnig unter Rosen steh'n.

Wirst du nun von allen Zeichen,
Die das ganze Wort enthält.
Weg die beiden Ersten streichen:
So erscheinet, — was die Welt

Leicht beweget und die Zeiten,
Wie schon längstens anerkannt;
Denn Gedanken zu verbreiten
Schuf des Menschen-Geist und Hand.

Auflösung der Charade in No. 17:
Junggesellenwirthschaft.

Bei Bierbrauer Augspurger in Winzingen ist auf Pfingstmontag Tanzbelustigung.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 9. Mai. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 20 kr. Korn 4 fl. 42 kr. Spelz 2 fl. 48 kr. Gerst 3 fl. 46 kr. Hafer 2 fl. 44 kr.

Zweibrücken. Markt vom 3. Mai. Hectoliter Waizen 7 fl. 11 kr. Korn 4 fl. 55 kr. Gerst 4 fl. 15 kr. Spelz 2 fl. 27 kr. Hafer 2 fl. 14 kr.

Speier. Markt vom 9. Mai. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 13 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelz 2 fl. 27 kr. Gerste 3 fl. 36 kr. Hafer 2 fl. 26 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 20 Freitag, 19. Mai 1837.

Bekanntmachungen.

Diebstahl von zwei Frauenmäntel betreffend.

In der Nacht vom 29. auf den 30. vorigen Monats wurden aus dem bewohnten Hause des Jakob Müller zu Neustadt zwei Frauenmäntel, der eine braun von Farbe mit gelben und kleinen blauen Tupfen, welche ein Zoll breit von einander entfernt stehen, mit einer Capuţze und einem kleinen Kragen, der andere braun und grau melirt, mit weißen Ringelchen oder kleinen Tupfen, entwendet.

Da bisher nicht ausgemittelt werden konnte, durch wen die beiden Mäntel entwendet wurden, und diese selbst nicht ausfindig gemacht werden konnten, so wird der Diebstahl mit dem Ersuchen zur Kenntniß der Polizeibehörden und des Publikums gebracht, auf die Verkäufer oder Besitzer oben beschriebener Mäntel bedacht zu sein, und im Falle der Entdeckung zur Beschlagnahme derselben, und Ergreifung oder Beanzeigung des Besitzers das Geeignete zu veranlassen.

Frankenthal, den 9. Mai 1837.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Fitting.

Bekanntmachung.

Am 4. dieses Monats wurden durch, bis jetzt noch unbekannte Personen, auf der Messe zu Speier folgende Waaren entwendet:

1) 23¼ brabanter Ellen Trilch, grau, hellblau und weißgestreift, zum Nachtheile des Handelsmannes Isaak Altschüler zu Speier, und

2) 40 brabanter Ellen graues, halb leinen, halb baumwollen Hosenzeug, zum Nachtheile des Handelsmannes Jakob Rüster zu Zeiskam.

Welche Marktdiebstähle mit dem Ersuchen zur Kenntniß der Polizeibehörden gebracht werden, auf die Besitzer oder Verkäufer vorbeschriebener Waaren bedacht zu sein, im Entdeckungsfalle das geeignete Verfahren einzuhalten, und den Unterzeichneten davon in Kenntniß zu setzen.

Frankenthal, den 10. Mai 1837.

Der königl. Untersuchungsrichter,
Fitting.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an dem unten bezeichneten Tage und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden königl. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden;

Nämlich:

Den 29. Mai 1837, zu Hofstetten, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hofstetten.

Schlag Pferdsbrunnereck No. 19.

11	eichene	Nutzstämme	1r Cl.
45	"	"	2r "
25	"	"	3r "
19	"	"	4r "
3	"	Abschnitt	1r "
6	"	"	2r "
3	"	"	3r "
4	"	"	4r "
8	kieferne	Bloch	2r "
21	"	"	3r "
142	"	"	4r "

Schlag Pferdsbrunnereck No. 2.

2	eichene	Nutzstämme	1r Cl.
30	"	"	2r "
17	"	"	3r "
5	"	"	4r "
5	"	Abschnitte	2r "
4	"	"	3r "
5	"	"	4r "
12	kieferne	Bloch	3r "
8	"	"	4r "
8	birkene	Abschnitte.	

Außerdem kommen im Laufe dieses Jahres aus dem Reviere Hofstetten keine Hölzer mehr zur Veräußerung.

Elmstein, den 5. Mai 1837.

Das königl. baier Forstamt.
Scheppler.
Lindemann, Act.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an dem unten bezeichneten Tage und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden königl. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden;

Nämlich:

Den 2. und nöthigenfalls den 3. Juni 1837, zu Elmstein, Morgens um 9 Uhr.

Revier Johanneskreuz.

Schlag Steinberg Nro. 23.

15 eichene Nutzholzstämme 1r, 2r und 3r Classe;
23 " Abschnitte 1r, 2r und 3r Classe;

Revier Bloskülb.

Schlag Schacher No. 13.

10 eichene Baustämme 3r Classe;
28 " Nutzstämme 1r, 2r, 3r und 4r Classe;
51 " Abschnitte 1r, 2r, 3r und 4r "
1 birkener "
23 kieferne Baustämme 1r und 2r Cl.

5 kieferne Nutzstämme 1r und 2r Cl.
36 „ Bloch 1r „
102 „ „ 2r „
258 „ „ 3r „
229 „ „ 4r „

Zu gleicher Zeit werden 41 Stück eichen Holz, von alten Wögen herrührend, besonders für Glaser und Schreiner brauchbar, versteigert.

Revier Elmstein.

Schlag Legelberg No. 4. Abth. Breitscheid.
10 eichene Nutzstämme 1r Cl.
9 „ „ 2r „
2 „ „ 3r „
2 „ Abschnitte 1r „
7 „ „ 2r „
18 „ „ 3r „
4 „ „ 4r „

Schlag Schloßberg No. 5. Abth. Salzleckereck.
4 eichene Abschnitte 3r Cl.
28 „ „ 4r „
4 „ Waagnerstangen;
5 kieferne Bloch 2r Cl.
75 „ „ 3r „
86 „ „ 4r „

Außerdem kommen in diesem Jahre aus obigen Revieren keine Hölzer mehr zur Veräußerung.

Elmstein, den 6. Mai 1837.

Das königl. baier. Forstamt.
Scheppler.
Lindemann, Act.

Stadtholz-Versteigerung zu Dürkheim.

Freitags den 26. Mai 1837, Vormittags 8 Uhr, läßt die Stadt Dürkheim, auf dem Stadthause daselbst, nachverzeichnete Holzsortimente, auf einen dreimonatlichen Credit und unter den gewöhnlichen Bedingungen, versteigern.

Revier Alteglashütte.

1) Schlag großer Pfaffenkopf.
15 kieferne Baustämme, 3r Klasse.
109 „ „ 4r „
59 „ Sparren.
2 „ Sägblöche, 1r Klasse.
55 „ „ 2r „
264 „ „ 3r „
500 „ „ 4r „
7 birkene Werkholzabschnitte.

2) Schlag zufällige Material-Ergebnisse.
50 aspene Baustämme, 4r Klasse.

Dürkheim, den 11. May 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Christmann.

Ankündigung.

Montag den 22. des laufenden Monats, Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, lassen die Kinder und Erben des zu Neustadt verlebten Johannes Joseph Mohr, gewesenen Barbiers, und seiner verstorbenen Ehefrau, Anna Maria Seib, nachbeschriebene ihnen gehörige Liegenschaften, abtheilungshalber, für erb und eigen, öffentlich versteigern; nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Schweinstall, Hof und Garten, zu Neustadt in der Stangenbrunnengasse im Zwinger, neben Reinhard Sittigs Wittib, Johannes Christmann, Jakob Fösters Wittib, dem Graben und Heinrich Rau.
2) 1½ Viertel Wingert in der Krautgasse, neben Franz Barth und Philipp Siegel, Neustadter Bann.
3) 59 Ruthen Acker außerhalb des Kanzgrabensteegs, zwischen Conrad Theobald und Philipp Lorenz Reiß, Lachener Bann.

Neustadt, den 6. Mai 1837.

M. Müller, Notär.

Aufforderung.

Alle, welche in die Verlassenschaftsmasse der kürzlich dahier verlebten Anna Maria Seib, Wittwe von dem Barbierer Johannes Joseph Mohr etwas schulden, werden aufgefordert, ihre Schuld unverweilt zu berichtigen.

Zugleich ersucht man auch jeden, der eine Forderung an gedachte Wittwe Mohr hat, seine Rechnung darüber, in kürzester Frist an den Unterzeichneten einzusenden, da die Inventur über deren Nachlaß geschlossen werden soll.

Neustadt, den 6. Mai 1837.

M. Müller, Notär.

Weinversteigerung.

Mittwoch den 24. laufenden Monats, des Morgens 9 Uhr, werden auf Ansuchen der Wittwe des verstorbenen Herrn Andreas Brunner, lebend Bürgermeister und Gutsbesitzer zu Hochdorf wohnend, in deren Behausung allda, nachbezeichnete, daselbst gelagerten, rein gehaltene Weine, durch den unterzeichneten Notär öffentlich versteigert.

2500	Liter	1831r	Meckenheimer gemischter.
7700	„	1832r	„ „
1130	„	„	„ Traminer.
3564	„	1833r	Gönnheimer „
1170	„	„	Niederkircher gemischter.
3240	„	„	Ellerstadter „
3564	„	„	Meckenheimer Traminer.
3456	„	„	Niederkirchen gemischter.
2808	„	1835r	Meckenheimer „
1110	„	„	Niederkircher „
2200	„	1836r	Meckenheimer „

Die Proben werden am Tage der Versteigerung an den Fässern abgegeben.

Oggersheim, den 11. May 1837.

W. Heuck, Notär.

(Niederkirchen.) Wein- und Fässerversteigerung.

Montag den 29. Mai laufenden Jahrs, des Morgens um 10 Uhr, werden zu Niederkirchen, aus dem Nachlasse der Wittwe von Adam Rau, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigert, die nachverzeich-

nete, in den Gütern der Versterbenen selbstgezogenen und rein gehaltene Weine vom Jahre 1836; nämlich:

1 Faß von 2,700 Liters		Forster, Deidesheimer und Ruppertsberger Gewächse.
1 „ „ 2,600 „		
1 „ „ 3,200 „		
1 „ „ 1,100 „		Niederkircher „

Die Versteigerung findet statt in der Wirthsbehausung des Miterben, Michael Rau, neben dem Sterbhause.

Der Keller wird, an demselben Tage, des Morgens 8 Uhr entsiegelt, daher die Proben von 8—10 Uhr, vor den Fässern genommen werden können.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden die Fässer, worin diese Weine lagern, sodann 1 Faß von 1800, 1 Faß von 2,200 und ein anderes von 2,700 Liters, nebst 5 halben Stückfässern versteigert.

Deidesheim, den 10. Mai 1837.

Schuler, Notär.

Chaisen-Versteigerung.

Montag den 29. May nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gasthause zum Schwanen zu Landau, werden mehrere ganz neue, solide, moderne, sowohl zum Ein- als Zweispännigfahren eingerichtete Chaisen und Pferdsgeschirr öffentlich versteigert.

Landau, den 9. May 1837.

Keller, Notär.

Samstag als den 20. Mai 1837, Morgens 10 Uhr, wird auf dem öffentlichen Marktplatze zu Neustadt, durch unterzeichneten Gerichtsboten zur Versteigerung von einem Pferd, einem Pferdskarren, einer Kuh und einem in Eisen gebundenen zweifüdrigen Faß geschritten.

Goßweyler.

Dienstag den drei und zwanzigsten Mai 1837, Vormittags zehn Uhr, auf dem Marktplatze zu Neustadt, wird der unterzeichnete Gerichtsbote nachbeschriebene Mobiliargegenstände, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigern; als:

Einen Tisch und fünf Stühle von kiefern Holz, ein Kommod mit Aufsatz von kirschbaumen Holz, eine Standuhre mit Kasten von eichen Holz, ein Fügbloch mit eisen, einen messingenen Kranen, eine einfache Flinte und zwei Züber in Holz gebunden.

Arent.

Carl Paraquin zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Geschäft als Bürstenmacher in dem Hause von Hrn. Matuscheck in der Stadtgasse dahier eröffnet habe, wobei er bemerkt, daß der Laden in seines Vaters Hause neben Wittwe Fritzweiler ist. Er bittet unter Zusicherung guter Bedienung um geneigten Zuspruch.

Es sind 100 Gulden gegen erste Hypotheke bei dem protestantischen Kirchenrechner, Jakob Winter zu Winzingen, auszuleihen.

☞ Ich habe die Ehre hiermit anzuzeigen, daß ich durch die bedeutend erhöheten Preise von Schreibfedern veranlaßt, mit einer der ersten Schreibfeder-Fabriken Norddeutschlands in Verbindung getreten bin, und durch dieselbe in den Stand gesetzt wurde, diesen Artikel um solche Preise zu erlassen, wie dies einem jeden meiner Konkurrenten nicht möglich ist.

Durch eine kleine Probe kann sich jeder von der Güte und Billigkeit dieses Fabrikats überzeugen.

Preiscourante hievon werden bei mir auf Verlangen abgegeben.

Auch sind wieder Musikalien für alle Instrumente angekommen, woran ich jetzt 25 Prozent Rabat erlassen kann, und bei Abnahme von größern Parthien noch mehr.

Ferner sind Straminmuster verschiedener Arten, so wie alle Sorten Pariser Blumenblätter fortwährend bei mir zu haben.

G. E. Weyland.

Montag den 5. Juni 1837, des Vormittags 9 Uhr, auf dem Wege zwischen Lindenberg und Grevenhausen, wird Andreas Ferkel von Gimmeldingen, bei günstiger Witterung auf dem Platz selbst, bei ungünstiger aber in Lindenberg bei Herrn Adjunkt Fuder

4 Klafter buchen Prügelholz,
1 Viertel Klafter Hainbuchenholz,
1 „ „ Lindenholz und
1350 Gebund Wellen, verkaufen.

Zwei braune Pferde, das eine von 8, das andere von 9 Jahren, mit Ledergeschirr, ein Güterwagen mit eisernen Achsen, sowie die dazu gehörigen Ketten, sind zu verkaufen bei

A. Bertram, Eisenhändler.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine bisherige Wohnung verlassen, und das ehemalige Herpel'sche Haus, der Apotheke des Herrn Schoppmann gegenüber, bezogen hat.

Sal. Nath. Heimer.

Frisches und ächtes Mineral-Wasser, von allen Sorten, ist fortwährend zu haben bei

Jakob Cullmann, Wth.

Bei Bürgermeister Eber auf der Haardt sind Rieslinger-Wurzelreben, um billigen Preis zu verkaufen.

Bei Friedrich Gennheimer auf der Hauptstraße ist der untere Stock, gleich oder auf Johanni zu vermiethen.

Ferner der zweite Stock mit 5 Zimmern, Kammer und Küche.

Dann eine Wohnung in den Hof gehend mit 4 Zimmern, Küche und Speicher. Auch kann auf Verlangen Keller, Stall und Scheuer abgegeben werden.

An dem 2ten Pfingsttag wurde in der evangel. protestantischen Kirche ein Regenschirm gefunden, und ist gegen die Inseratsgebühren bei Wittwe Otto zu haben.

Hausversteigerung.

Mittwoch den 21. Juni nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Gutsbesitzers Herrn Ludwig Louis:

Ein ihnen gehöriges zweistöckige Wohnhaus mit Keller, Kelterhaus, Scheuer, Stallung, Hof, Garten und übrigem Zubehör, auf dem Karlsberg dahier, neben Christian Mattil und Anton Bertram, der Abtheilung wegen, öffentlich fur erb und eigen versteigern.

Neustadt, den 18. Mai 1837.

M. Müller, Notär.

Weinversteigerung.

Donnerstag den 22. Juni nächsthin, des Morgens 10 Uhr, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Gutsbesitzers, Herrn Ludwig Louis, in ihrer Behausung daselbst nachverzeichnete, gut und rein gehaltene Weine, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigern; nämlich:

172	Hectoliter	1832r	Gemischter,
21	„	„	Traminer,
42	„	1833r	„
29	„	1834r	Rie·ling,
88	„	„	Traminer,
98	„	„	Gemischter,
80	„	1835r	„
83	„	1836r	„
1 3/10	„	1834r	Rother.
614 3/10	„		

Die Proben werden am Tage der Versteigerung und den Tag vorher an den Fässern abgegeben.

Nach Beendigung der Weinversteigerung werden auch alle Gattungen weingrüne Fässer, Bütten, Züber und sonstige Herbstgeräthschaften versteigert.

Neustadt, den 18. Mai 1837.

M. Müller, Notär.

Sollte noch Jemand gesonnen sein sich zu den Sommerbelustigungen auf dem Schießhause zu abonniren, so kann dieß bis zum 21. dieses bei Unterzeichnetem geschehen, da an jenem Tage die Liste geschlossen wird.

G. Kaltenthaler.

Vortheilhafte Erfindung. Kalk- und Ziegelbrennerei betreffend.

Schon in No. 18 dieses Blattes wurde hierüber gesprochen. Zwei Brände sind zur allgemeinen Bewunderung schon gelungen. Der dritte so eben vollendet, bietet jetzt schon beiden vorhergehenden die Spitze; das ganze Werk war innerhalb vier Tagen vollendet, während, auf den alten Schlendrian eingerichtet, man fünf, sechs und noch mehrere Tagen darauf verwenden mußte. Durch die im Ofen angebrachte Dampfmaschine, die natürlich mit der größten Vorsicht behandelt werden muß, wird der Schwefelwasserstoffgas gebildet, dieser entsteht durch den Sauerstoff vom Wasser, verbunden mit der schweflichen Säuerung, letzte Auflösung verbrannter Steinkohlen oder sogenannter Brassel; dieses zusammen miteinander bildet ein solches Feuer, das durch Holz nicht ersetzt werden kann. Daraus erhellt, daß die Waare mit dieser Einrichtung gebrannt, jeder Witterung trotzt, sich nicht mehr auflößt, wie die auf andere Art gebrannte, allwo es dreierlei Gattungen gibt, wovon sich die eine ganz auflößt. Auch der Feuerarbeiter Leben wird sonach nicht verkürzt durch die Jedermann bekannte, auf die Gesundheit des Menschen so nachtheilig hinwirkende schweflige Saure, denn so eingerichtet, wird solche verbrannt, wahrend auf eine andere Art nicht nur allein solche auf die Gesundheit der Feuerarbeiter sehr nachtheilig hinwirkt, sondern auch durch die ungeheure Ausdünstung alle benachbarte vegetabilien an Wachsthum verhindert, ja sogar großgewachsene zerstört werden. Noch mehr, wahrend auf dem alten Schlendrian eingerichtet, drei Theile Brennmaterialien verwendet werden mussen, sind auf die neue Einrichtung mit der Dampfmaschine nur zwei Theile erforderlich, folglich wird ein Drittheil erspart; dieses als vorläufige Erklärung.

Wilhelms, Chemist.

Bei Franz Ohler ist ein junges Pferd, sehr gut im Ziehen, zu verkaufen.

Am verflossenen Dienstag hat sich ein junger weißer Hammel verlaufen, demjenigen, welchem er zugekommen ist, hat ihn bei der Redaktion gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben.

Erklärung.

Es hat einigen Uebelgesinnten gefallen, das Gerücht zu verbreiten, als seien die ohnlängst bei mir eingekehrt gewesenen entlaufenen Frankfurter Stadtsoldaten der königlichen Gensdarmerie durch mein Zuthun verrathen und sonach ihre Arrestation veranlaßt worden.

Da nun diese lügenhafte Beschuldigung meine Ehre betrifft, so fühle ich mich deßhalb um so mehr verpflichtet, die fragliche Beschuldigung als verläumderisch und unwahr zu erklaren und dieselbe mit Verachtung von mir zu weisen.

Winzingen, den 18. Mai 1837.

Wittwe Rau.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmarkten.

Neustadt. Markt vom 16. Mai. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 58 kr. Korn 5 fl. 31 kr. Spelz 3 fl. — kr. Gerst 4 fl. 13 kr. Hafer 3 fl. 8 kr.

Zweibrücken. Markt vom 11. Mai. Hectoliter Waizen 7 fl. 28 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Gerst 4 fl. 17 kr. Spelz —fl. — kr. Hafer 2 fl. 13 kr.

Speier. Markt vom 16. Mai. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 36 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Spelz 2 fl. 27 kr. Gerste 3 fl. 52 kr. Hafer 2 fl. 40 kr.

Brod-Tax vom 16. Mai.

Ein Roggenbrod von 8 Pf. 20 kr. Ein ditto von 4 Pf. 10 kr. Gemischtes Brod von 8 Pf. 22 kr. Ein ditto von 4 Pf. 11 kr. Ein Weck von $5\frac{1}{2}$ Loth 1 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

(Hiezu eine Beilage.)

Beilage zum Neustadter Wochenblatt No. 20.

Auszug
aus den Civilstandsakten der Stadt Neustadt, vom Monat April 1837.

Geboren.

Den 2. Christoph Händiges, Sohn von Thomas Händiges, Nagelschmied und der Louisa Dörn.
2. Ludwig Adam Böckler, Sohn von Johann Peter Böckler, Bäcker und der Elisabetha Naumer.
3. Susanna Jung, Tochter von Jakob Jung, Schuhmacher, und der Katharina Gulde.
3. Anna Maria Kiffel, Tochter von Georg Kiffel, Schuhmacher und der Katharina Ohler.
4. Wilhelm Seltzer, Sohn von Karl Seltzer, Zimmermann und der Anna Maria Fuls.
5. Johannes Lang, Sohn von Franz Lang, Schuhmacher und der Katharina Laur.
7. Sara Rieder, Tochter von Gregorius Rieder, Papierhändler und der Philippina Goldmayer.
10. Anna Maria Magdalena Weltge, Tochter von Karl Weltge, Kartenmacher und der Johanna Mathilde Henrietta Fischer.
12. Ernst Ullerich, Sohn von Balthasar Ullerich, Spengler und der Maria Anna Leib.
13. Katharina Adelmann, Tochter von Konstantin Adelmann, Schuhmacher und der Barbara Heller.
13. Elisabetha Billon, Tochter von Johannes Billon, Winzer und der Elisabetha Schweitzer.
13. Katharina Siegel, Tochter von Christian Siegel, Wintzer und der Susanna Stuhlfauth.
15. Katharina Wagner, Tochter von Johann Wagner, Winzer und der Katharina Tröber.
15. Amalia Eleonora Dorothea, Tochter von Karl Joseph Roth, Seiler und der Dorothea Hellmer.
17. Maria Margaretha Arent, Tochter von Paul Joseph Arent, k. Gerichtsbote und der Maria Anna Kronenberger.
20. Anna Elisabetha Gramling, Tochter von Johannes Gramling, Schuhmacher und Anna Maria Riehm.
20. Louisa Sauter, Tochter von Wilhelm Sauter, Bierbrauer und der Louisa Diehmer.
22. Johann Michael Fechter, Sohn von Karl Fechter, Leinenweber und der Anna Margaretha Engelhorn.
25. Eugen Honore Friedrich Wilhelm, Sohn von Friedrich Peter Amtmann, königl. Steuer-Liquidationsactuar und der Hortensia Wilhelmina Elisabetha Savart.
26. Karolina Conver, Tochter von Stephan Conver, Papierhändler und der Karolina Geißler.
27. Justina Chevalier, Tochter von Johann Baptist Chevalier, Taglöhner und der Charlotta Schiller.
28. Philippina Ehrenpreis, Tochter von Franz Ehrenpreis, Wintzer, und der Juliana Margaretha Lebeau.
28. Katharina Karolina Rosalia Hasselbach, Tochter von Franz Daniel Hasselbach, Silberarbeiter und der Christina Ley.
29. Elisabetha und Anna Maria Hof, Zwillinge, Töchter von Nikolaus Hof, Wintzer und der Anna Katharina Siegel.
28. Wilhelm, Sohn von Nikolaus Mertens, Taglöhner und der Anna Maria Leuppert.
30. Johann Wiedemann, Sohn von Barbara Wiedemann.

Verehelicht.

Den 6. Peter Schultheis, Schuhmacher, mit Apollonia Stephens.
6. Franz Maltz, Maurer, mit Anna Maria Jungmann.
13. Johann Nepomuck Vogt, Küfer, mit Anna Maria Eckes.
27. Philipp Jakob Müller, Schuhmacher, mit Anna Maria Diehl.

Gestorben.

Den 1. Susanna Rämmle, Tochter von Georg Friederich Rämmle, Schuhmacher, 1 Jahr alt.
1. Johann Friedrich Ferckel, Sohn von Johann Michael Ferkel, Winzer, 2 Jahre alt.
2. Franz Vogel, Sohn von Georg Vogel, Maurer, 1 Jahr alt.
4. Friedrich Riehm, Sohn von Philipp Jakob Riehm, 4 Monate alt.
4. Johanna Friederika Baumgraß, Tochter von Friedrich Wilhelm Baumgraß, Tüncher, 1 Jahr alt.
6. Franz Joseph Vogt, Sohn von Conrad Vogt, Weisgerber von Oberlenzkirch im Großherzogthum Baden, 20 Jahre alt.
6. Johann Heinrich Kall, Papiermachersgesell von Reutlingen, 30 Jahre alt.
8. Fanny Heimer, Tochter von Salomon Nathan Heimer, Handelsmann, 13 Jahre alt.
8. Anna Kunigunde Degen, Wittwe, 56 Jahre alt.
8. Anna Barbara Feindel, 50 Jahre alt.
11. Barbara Elisabetha Heller, Tochter von Johannes Heller, Schuhmacher, 2 Monat alt.
13. Elisabetha Rosenthal, Tochter von Wilhelm Rosenthal, Uhrmacher, 1 Jahr alt.
13. Christoph Mayer, Sohn von Georg Mayer, Kammacher, 70 Jahre alt.
14. Ignatz Hoos, Sohn von Philipp Hoos, Maurer, 2 Jahre alt.
14. Maria Katharina Trippen, Tochter von Adam Trippen, Leinenweber, 6 Monate alt.
15. Adam Hofmann, Sohn von Georg Philipp Hofmann, von Kirchheim, Schuhmacher, 22 Jahre alt.
18. Katharina Wagner, Tochter von Johannes Wagner, Winzer, 4 Tage alt.
18. Johann Philipp Werner, Sohn von Johann Philipp Werner, Bäcker, 9 Tage alt.
19. Johann Ludwig Louis, Gutsbesitzer, 76 Jahre alt.
19. Mathäus Schmitz, Schuhmacher, 67 Jahre alt.
21. Philippina Dorothea Magdalena Zeidler, Tochter von Michael Zeidler, evangelisch-protest. Schullehrer, 7 Monate alt.
22. Anna Katharina Stauder, Tochter von Johann Stauder, Winzer, 9 Jahre alt.
23. Johanna Friederika Oberländer, 64 Jahre alt.
24. Georg Jakob Leib, Sohn von Philipp Leib, Kappenmacher, 6 Monate alt.
26. Christoph Hartmann, 27 Jahre alt.
27. Philipp August Schönig, Sohn von Georg Schönig, Winzer, 1 Jahr alt.
30. Helena Baader, Tochter von Jakob Baader, Schneider, 2 Jahre alt.

Der Eisen-Sarg.
(Fortsetzung.)

Eben so war es mit der Schüssel, in der jetzt bessere Speise lag, als gestern. Jemand mußte also in der Nacht bei ihm im Kerker gewesen sein; aber wie war es möglich, die mächtige Eisenthüre so lautlos zu öffnen, daß der unruhige Schlaf des Gefangenen nicht gestört wurde? Noch zog die Zahl der Fenster seine Aufmerksamkeit auf sich — denn er glaubte gestern sieben gezählt zu haben und fand heute nur sechs. Die Zahl sowohl als die eigenthümliche Form derselben war ihm gleich bei seinem Eintritt in das Gefängniß aufgefallen, daher glaubte er um so mehr sich der Zahl sieben zu erin-

nern. Indeß mußte er sich doch wohl geirrt haben, wie hätte auch ein Fenster in einer glatten eisernen Wand verschwinden können? — Vicenzio aß von den ihm hingestellten Speisen ohne Besorgniß. Sie konnten zwar vergiftet sein — aber wär' es auch gewesen — dem Tode konnte er einmal in den Tiegerklauen Tolsi's nicht entgehen; je schneller es mit ihm daher vorüber war, je willkommener.

Oede und drückend ging der Tag vorüber, doch nicht ohne einen schwachen Hoffnungsstrahl, vielleicht das Wesen zu belauschen, welches ihm schon in der vorigen Nacht andere Speisen gebracht hatte, da es doch wahrscheinlich denselben Weg nehmen würde, den es früher genommen. Der bloße Gedanke, ein menschliches Wesen in seiner Nähe zu wissen, von dem er vielleicht Gewißheit über sein Schicksal erhalten konnte, erfüllte ihn mit Freude; denn kein Gedanke war ihm fürchterlicher als der, sich ganz verlassen zu wissen.

Die Nacht kam, Vicenzio wachte. Der Morgen kam und Vicenzio sah sich getäuscht. Er mußte eingeschlafen sein, ohne es zu wissen; vergebens hatte er sich vorgenommen zu wachen. Da stand sein Krug von unsichtbarer Hand aufs Neue gefüllt, da standen neue Speisen; was aber das Wunderbarste, so war es wieder ein Fenster weniger geworden, den als er sie zählte, waren es nur noch fünf. Diesmal war es keine Täuschung und es wurde feste Ueberzeugung bei ihm, daß es auch gestern keine gewesen. Was konnte das aber bedeuten? In welchem wunderbaren und geheimnißvollen Kerker befand er sich? Er starrte das Wunder an, bis seine Augen schmerzten, aber erklären konnt' er es nicht. Vergebens quälte er seine Vernunft mit dem Warum. Er untersuchte die Eisenthüren. Ein an und für sich unbedeutender Umstand überzeugte ihn, daß sie nicht geöffnet worden waren; denn ein Strohhalm, der am vorigen Abend zufällig von dem Lager an die Thüre gefallen war, lag so, daß die geringste Bewegung der Thüre ihn hätte aus seiner Lage bringen müssen. Das war ein Beweis, daß Niemand durch die Eingangsthüre zu ihm gekommen sei, also mußte an den Wänden die Oeffnung sein, durch die ihm der Wasserkrug und die Speisen hingesetzt worden waren. Er untersuchte sie genau. Sie schienen ihm, wie früher, eine ununterbrochene feste Fläche von Eisen oder doch so kunstreich an einander gefügt, daß auch das schärfste Auge keine Fuge entdeckte. Wieder und immer wieder untersuchte er Wände, Decke und Fußboden, zählte die wunderbaren Fenster, aber nichts gab ihm Licht — nichts lös'te seinen Zweifel. Nur schien es ihm, als sei sein ganzer Kerker kleiner geworden, als hätten die Wände sich genähert, doch schien ihm dies eine natürliche Folge von dem unläugbaren Verschwinden der beiden Fenster.

Höchst aufgeregt erwartete Vicenzio die nächste Nacht und verwahrte sich, als sie herannahte, gegen den Schlaf durch Hin- und Hergehen, anstatt sich auf das Lager zu werfen. Mit dem Verschwinden des Tageslichtes strengte er sich nun um so mehr an, trotz der Dunkelheit die Wände im Auge zu behalten, um endlich eine Erklärung dieser wunderbaren Dinge zu finden. Gegen Morgen glaubte er plötzlich eine unbedeutende zitternde Bewegung des Fußbodens zu bemerken. Er stand still. Die Bewegung dauerte beinah eine Minute, aber sie war so außerordentlich leise und geräuschlos, daß er schon zweifelte, ob er sich nicht blos getäuscht. — Er horchte — kein Laut war zu hören. Da fühlte er plötzlich einen kalten Luftstrom auf sich zudringen und stürzte gegen die Seite von der er zu kommen schien, stolperte aber über etwas, was er für seinen Wasserkrug hielt. Der Luftzug hörte auf, und als Vicenzio seine Hand ausstreckte, faßte sie das kalte Eisen seines Kerkerraums. Bewegungslos blieb er stehen, aber nichts geschah während des übrigen Theils der Nacht, was seine Aufmerksamkeit reizen konnte, obgleich er mit der größten Achtsamkeit auf Alles lauschte, was ihn umgab.

Mit dem Tageslicht, was nur langsam die fürchterliche Finsterniß verdrängen konnte, drehten sich unwillkührlich seine Augen zu den Fenstern — da waren nur vier. Er konnte wenigstens nur vier sehen. Doch war es möglich, daß irgend ein Gegenstand, eine Wolke vielleicht ihm das fünfte verdeckte. — Darum wartete er, bis das volle Licht auch den kleinsten Winkel seines Gefängnisses erleuchtete; da sah er denn, was er sich vergebens zu erklären bemühte, daß der Krug über den er in der Nacht gestolpert, in Scherben am Boden lag; dicht an der Wand stand ein anderer gefüllt und daneben lag die Speise. Es schien nun gewiß, daß durch irgend eine mechanische Vorrichtung die Wand sich öffne, wenigstens schien der Luftzug, den er deutlich gefühlt, dafür zu sprechen. Wie geräuschlos aber war es geschehen! Wäre eine Feder zu Boden gefallen, er hätte es gehört. Noch einmal untersuchte er die Wände, aber Auge und Gefühl zeigten ihm nur eine ebene, gleiche Eisenmasse, während starke und wiederholte Schläge an allen Theilen keine hohle Stelle entdecken ließen.

Diese Untersuchungen hatten seine Aufmerksamkeit auf einige Zeit von den Fenstern abgeleitet. Jetzt sah er nach ihnen und das dritte war verschwunden, wie früher die beiden, ohne irgend eine Spur zurückzulassen, wo es gestanden. Die übriggebliebenen vier sahen eben so aus, als am ersten Abend die sieben ausgesehen hatten, das heißt, sie waren in regelmäßigen Entfernungen oben an der Decke der Seitenwände. Die schmale Eisenthür stand noch wie früher in der Mitte von sieben, jetzt in der Mitte von vier. Woran er aber gar nicht zweifeln konnte — sein Gefängniß war wirklich kleiner geworden — die Decke hatte sich gesenkt und die Seitenwände waren um so viel näher gerückt, als der Raum zwischen den drei verschwundenen Fenstern betragen konnte. Sein Kopf wurde wüst, als er darüber nachdenken wollte. Irgend ein furchtbares Vorhaben — eine teuflische Körper- und Seelen-Marter, ein unerhörtes Maß von Leiden lauerte auf ihn — das sprach sich deutlich in dem aus, was geschehen war.

(Fortsetzung folgt.)

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 21 Freitag, 26. Mai 1837.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Montags den 5. Juni 1837, Morgens um 8 Uhr, auf dem Rathhause in Neustadt, wird zur Versteigerung von nachstehenden Hölzern aus dem Stadtwalde dahier, geschritten.

1 kieferner Nutzholzabschnitt 4r Classe.
1 dito Wasserradfelge.
1 eichene Wagnerstange.
6 kieferne Baustämme 3r „
92 „ „ 4r „
3 „ Sparren 4r „
1 „ Kelterstange 4r „
4 Gebund Bohnenpfähle.

Neustadt, den 23. Mai 1837.
Das Bürgermeisteramt.
Hein. Claus.

Minderversteigerung.

Donnerstag den 1. Juni laufenden Jahrs, um 9 Uhr des Morgens, auf dem Rathhause dahier, werden nachgenannte Gegenstände an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben, als:

1) Die Anfertigung von acht neuen Fenstern auf das Gemeindehaus in Lambrecht, veranschlagt zu . . . . 56 fl.
2) Die Anschaffung von drei Straßenlaternen, veranschlagt das Stück zu . . . . 29 „
3) Die Reparatur einer Mauer, veranschlagt zu . . . . 96 „

Lambrecht, den 24. Mai 1837.
Das Bürgermeisteramt.
Wagner.

Weinversteigerung.

Donnerstag den 22. Juni nächsthin, des Morgens 10 Uhr, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Gutsbesitzers, Herrn Ludwig Louis, in ihrer Behausung daselbst, nachverzeichnete, gut und rein gehaltene Weine, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigern; nämlich:

172 Hectoliter 1832r Gemischter,
21 „ „ Traminer,
42 „ 1833r „
29 „ 1834r Riesling,
88 „ „ Traminer,
98 „ „ Gemischter,
80 „ 1835r „
83 „ 1836r „
1 3/10 „ 1834r Rother.
614 3/10 „

Die Proben werden am Tage der Versteigerung und den Tag vorher an den Fässern abgegeben.

Nach Beendigung der Weinversteigerung werden auch alle Gattungen weingrüne Fässer, Bütten, Zuber und sonstige Herbstgeräthschaften versteigert.

Neustadt, den 18. Mai 1837.
M. Müller, Notär.

Hausversteigerung.

Mittwoch den 21. Juni nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus bei Jakob Försters Wittwe auf der Brücke dahier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Gutsbesitzers Herrn Ludwig Louis:

Ein ihnen gehöriges zweistöckige Wohnhaus mit Keller, Kelterhaus, Scheuer, Stallung, Hof, Garten und übrigem Zubehör, auf dem Karlsberg dahier, neben Christian Mattil und Anton Bertram, der Abtheilung wegen, öffentlich für erb und eigen versteigern.

Neustadt den 18. Mai 1837.
M. Müller, Notär.

Chaisen-Versteigerung.

Montag den 29. May nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gasthause zum Schwanen zu Landau, werden mehrere ganz neue, solide, moderne, sowohl zum Ein- als Zweyspännigfahren eingerichtete Chaisen und Pferdegeschirre öffentlich versteigert.

Landau, den 9. May 1837.
Keller, Notär.

deren Güte und ärztlich chemische erprobte Aechtheit im Wochenblatt Nro. 3 angezeigt worden ist.

Auch sind fortwährend alle Gattungen kieferne und eichene Bord, wie auch Latten und Rahmschenkel um billigen Preis zu haben bei

L. Kanzler.

Carl Paraquin zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Geschäft als Bürstenmacher in dem Hause von Hrn. Matuscheck in der Stadtgasse dahier eröffnet habe, wobei er bemerkt, daß der Laden in seines Vaters Hause neben Wittwe Fritzweiler ist. Er bittet unter Zusicherung guter Bedienung um geneigten Zuspruch.

☞ Ich habe die Ehre hiermit anzuzeigen, daß ich durch die bedeutend erhöheten Preise von Schreibfedern veranlaßt, mit einer der ersten Schreibfeder-Fabriken Norddeutschlands in Verbindung getreten bin, und durch dieselbe in den Stand gesetzt wurde, diesen Artikel um solche Preise zu erlassen, wie dies einem jeden meiner Konkurrenten nicht möglich ist.

Durch eine kleine Probe kann sich jeder von der Güte und Billigkeit dieses Fabrikats überzeugen.

Preiscourante hievon werden bei mir auf Verlangen abgegeben.

Auch sind wieder Musikalien für alle Instrumente angekommen, woran ich jetzt 25 Prozent Rabat erlassen kann, und bei Abnahme von größern Parthien noch mehr.

Ferner sind Straminmuster verschiedener Arten, so wie alle Sorten Pariser Blumenblätter fortwährend bei mir zu haben.

G. C. Weyland.

Montag den 5. Juni 1837, des Vormittags 9 Uhr, auf dem Wege zwischen Lindenberg und Grevenhausen, wird Andreas Ferkel von Gimmeldingen, bei günstiger Witterung auf dem Platz selbst, bei ungünstiger aber in Lindenberg bei Herrn Adjunkt Fuder

4 Klafter buchen Prügelholz,
1 Viertel Klafter Hainbuchenholz,
1 „ „ Lindenholz und
1350 Gebund Wellen, verkaufen

Dienstags den dreissigsten Mai nächsthin, Morgens zehn Uhr, auf dem Hauptmarktplatze zu Neustadt, werden durch den unterzeichneten Gerichtsboten nachbeschriebene Mobiliargegenstände auf dem Wege der Hilfsvollstreckung, gegen baare Bezahlung an den Meist- und Letztbietenden versteigert; als:

Ein Kommode, 6 Stuhle, 2 Kisten, ein Spiegel, ein Bettumhang, ein Küchenschrank und eine Ladeneinrichtung.

Neustadt, den 25. Mai 1837.

Der k. Gerichtsbote,
Lieberich.

Frisches und ächtes Mineral-Wasser, von allen Sorten, ist fortwährend zu haben bei

Jakob Cullmann, Wth.

☞ Bei Unterzeichnetem findet nächsten Sonntag und Montag den 28. und 29. Mai ein

Preis-Kegeln

von nachstehenden Preisen statt.

Erster Preis: Ein Cristal-Glas mit silbernem Deckel.
Zweiter Preis: Sechs silberne Kaffe-Löffel.
Dritter Preis: Ein Tabacks-Kästchen.
Vierter Preis: Eine Pfeife.
Fünfter Preis: Eine Rauchtabacks-Dose.
Sechster Preis: Ein Hammel.

Der Einsatz für jedes Loos, welches mit 3 Kugeln abgeworfen wird, ist 9 kr. Die Anzahl der Loose ist zu vierhundert festgesetzt, wozu ergebenst einladet,

Neustadt, den 25. Mai 1837.

Georg Köhler.

Bekanntmachung.

Freitag den 2. Juni nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Christoph Mayer, gewesener Gesellschaftsdiener, der Abtheilung wegen, nachbeschriebene Liegenschaften auf Eigenthum versteigern; nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung, Keller, Hof und übrigem Zubehör in der Stadtgasse dahier, neben Philipp Jakob Hütwohl und Sattler Preßler.
2) 3 Viertel Wingert im Lochacker, neben Georg Kern.

Neustadt, den 25. Mai 1837.

M. Müller, Notär.

Zwei braune Pferde, das eine von 8, das andere von 9 Jahren, mit Ledergeschirr, ein Güterwagen mit eisernen Achsen, sowie die dazu gehörigen Ketten, sind zu verkaufen bei

A. Bertram, Eisenhändler.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine bisherige Wohnung verlassen, und das ehemalige Herpel'sche Haus, der Apotheke des Herrn Schoppmann gegenüber, bezogen hat.

Sal. Nath. Heimer.

Bei Burgermeister Eber auf der Haardt sind Riesling-Wurzelreben, um billigen Preis zu verkaufen.

Ein weingrünes Faß von 31 Ohm ist zu verkaufen bei Aug. Wilhelmi.

Bei Ph. Schneider, Kürschner, ist eine Stube, Küche und verschlossenen Speicher zu vermiethen, und kann auf Johanni bezogen werden.

Es sind 100 Gulden gegen erste Hypothеke bei dem protestantischen Kirchenrechner, Jakob Winter zu Winzingen, auszuleihen.

Bei Franz Ohler ist ein junges Pferd, sehr gut im Ziehen, zu verkaufen.

Bei Friedrich Deidesheimer ist ein Logis im dritten Stock zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Tagsneuigkeiten.

Deutschland.

München, den 16. Mai. Gestern kamen vier große, schwer bepackte Frachtwagen, mit Maulthieren bespannt, aus Rom hier an. Sie überbrachten die marmornen Basreliefs, welche den Fries der Walhalla bilden werden, worauf die Geschichte der Deutschen von Wagner dargestellt ist, und Torwaldsen's Modell zur Bildsäule Schillers, welches in der hiesigen Erzgießerei von dem kunstreichen Vorsteher dieser Anstalt, Hrn. Stiegelmair, gegossen werden wird, um sodann in dem Vaterlande des Dichters, Würtemberg, aufgestellt zu werden.

Dresden, den 8. Mai. Von heute an wird auch der Bau der Eisenbahn auf der Straße von hier bis Meißen beginnen.

Spanien.

Madrid, den 3. Mai. Lord Palmerstons Worte, durch welche er im Parlemente die spanische Nation der Grausamkeit und Blutgier beschuldige, haben hier eine außerordentliche Erbitterung erregt. Alle hiesigen Blätter erheben laut ihre Stimmen gegen eine solche Anschuldigung, und werfen sie in reichem Maaße auf den englischen Charakter zurück. „Lord Palmerston, sagt das sehr gemäßigte Eco de la Razon, wird nicht gesehen haben, daß Spanierinnen ihre Kinder verkauften; die Einwohner von Santander sind Zeugen, daß Engländerinnen die ihrigen für 18 Realen verkauft haben.“ (Dieß ist Thatsache. Englische Soldatenweiber gaben ihre Kinder für eine Flasche Wein an Priester, welche sie kauften, um sie zu taufen und katholisch zu erziehen.) Aber so weit geht die Schmeichelei, daß sich ein Spanier gefunden hat, der im „Patriota“ die Worte Palmerstons nicht nur entschuldigt, sondern die Grausamkeit als eine Tugend des spanischen Charakters darstellen will. Dieser Spanier heißt Augustin Arguelles.

Bayonne, den 16. Mai. (Telegr. Depesche.) Am 15. war Espartero Meister von Astigarraga, Hernani, Urieda und Andoain. Das Corps der Christinos von Vittoria hat die Passage von Arlaban genommen. Heute marschirt Gen Evans gegen Irun, nach welchem Platze sich die Garnison von Oyarzun zurückgezogen hat. Unsere Truppen sind auf der ganzen Grenzlinie aufgestellt, um unser Gebiet zu beschützen und Flüchtlinge aufzunehmen.

— Den 17. Mai, halb 12 Uhr. Gen. Evans griff gestern um 9 Uhr Irun an, welches lebhaft vertheidigt ward. Die Redouten sind noch nicht genommen, sie leisten verzweifelten Widerstand; alle Auswege sind den Carlisten geschlossen. Auf die Bitte des Gen. Evans, seine Verwundeten aufzunehmen, hat der franz. Commandant der 20. Militärdivision seine Wundärzte dahin gesendet, und eine Ambulance errichtet. Der Infant war am 15. zu Estella, Irribaren zu Puente la Reyna, in Verbindung mit Logrono und Vittoria.

— Ein Uhr. Gen. Evans hat den Weibern und Kindern gestattet, Irun zu verlassen. Die Vertheidigung dauert lebhaft fort. Espartero occupirt Hernani.

— 5 Uhr Abends. Seit 11 Uhr haben die Engländer die Redouten, das Gemeindehaus und zwei Drittheile von Irun genommen. 13 Kanonen sind in ihre Hände gefallen. Ungeachtet der Anempfehlung des Gen. Evans, Gefangene zu machen, geben die, durch den lebhaften Widerstand erbitterten Soldaten, keinen Pardon. Blos 30 Gefangene — (durch die Nacht unterbrochen.)

Es heißt, die portugiesischen Hülfstruppen hätten Salvatierra nach blutigem Kampfe genommen; dies würde den Rückzug des Infanten erklären. — D. Carlos hat proclamirt, er wolle eine Constitution verleihen.

Schweiz.

Bern, den 18. Mai. Hr. A. Lufft aus Rheinbaiern hat seine Stelle als Untersuchungsrichter hieselbst freiwillig niedergelegt.

Niederlande.

Brüssel, den 16. Mai. Bei einem Haare hätten die Fahrten auf der Eisenbahn auf einige Zeit unterbrochen werden müssen, da Hr. v. Geesiner die dabei angestellten Ingenieure für russische Dienste anzuwerben suchte. Der Chef desselben vereitelte es glücklicher Weise.

Großbritanien.

Die Quantität des während des Jahres 1836 in England verarbeiteten Eisens beträgt 20 Millionen Centner. — In den Kohlenminen von Mold kamen kürzlich 31 Menschen durch einen Wassereinbruch um.

Italien.

Bei dem am 11. April in Italien verspürten Erdbeben ward die Gemeinde Ugliano in einen Schutthaufen verwandelt; von 150 Häusern blieben nur 2 bewohnbar; glücklicher Weise befanden sich die Einwohner, mit Ausnahme von 15, auf dem Felde, 7 von ihnen kamen um, die übrigen wurden verwundet.

Rußland.

Von der Oberelbe, den 14. Mai. Privatnachrichten aus dem Norden zu Folge dürften sich bei der großen Kavallerie-Musterung, die Kaiser Nikolaus im Verlaufe dieses Sommers zu halten gedenkt, auch militärische Notabilitäten des Auslandes und mehrere fürstliche Personen, an welche zu dem Behufe besondere Einladungen ergehen sollten, einfinden.

Türkei.

Dem Journal de Smyrne zufolge hat Mehemet Ali in Arabien eine furchtbare Niederlage erlitten. Der Oberbefehlshaber der Armee soll mit nur vier Personen in Cairo angekommen, alles Uebrige aber getödtet oder gefangen worden sein. In Folge dieses Ereignisses hat die Hälfte der in Syrien befindlichen ägyptischen Truppen den Befehl erhalten, sich sofort nach Aegypten zu begeben wo der Pascha, wie es scheint, eine furchtbare Expedition gegen Arabien vorbereitet, deren Oberbefehl, wie man glaubt, Ibrahim Pascha übertragen werden würde.

Der Eisen-Sarg.

(Fortsetzung.)

Zu Boden gedrückt von diesem beängstigenden Gedanken saß er im dumpfen Hinbrüten Stunde auf Stunde. Seine Seele war ein Raub der ungewissesten Besorgnisse. Endlich fuhr ein furchtbarer Gedanke durch seinen Kopf. — Er sprang auf und rief außer sich: "Ja, ja, so ist es!" — seine Augen drangen fast aus ihren Höhlen und ein kalter Schauer überlief ihn. — „Ja! es muß so seyn — ich sehe es — ich fühle die gräßliche Wahrheit wie die Zähne einer Säge in meinem Gehirn! Ewiger Gott — rette mich — ich täusche mich nicht — die Decke wird sich senken — die Wände werden mich fassen und langsam, fürchterlich langsam mich in ihrer eisernen Umarmung zermalmen. Herr Gott! — habe Erbarmen mit mir — tödte mich schnell! — Teufel, Teufel von Menschen, ist das eure Rache?“

Nieder sank er auf den Boden in einem schrecklichen Zustande. Thränen stürzten aus seinen Augen und der Schweiß stand in großen Tropfen auf seiner Stirn. — Er schluchzte laut — raufte sich das Haar, wälzte sich wie ein Besessener auf dem Boden, und

wollte in den Boden beißen. Fürchterliche Verwünschungen gegen Tolsi — angstvolle Gebete zum Himmel um schnellen Tod endeten damit, daß er ruhiger wurde und am Ende wie ein Kind weinte. Noch hätte er keine Nahrung zu sich genommen, noch hatte kein Tropfen Wasser die am Gaumen klebende Zunge gelabt und seit sechs und dreißig Stunden hatte das starre Auge sich nicht geschlossen. Da überwand das Bedürfniß seinen gequälten Körper, er trank mit Gier den ganzen Krug aus, verschlang die Speisen und schleppte sich zu seinem Lager, um wieder über seine trostlose Lage in Hinbrüten zu versinken.

Er schlief ein; aber sein Schlaf war kein ruhiger. So lange er es vermochte, widerstand er ihm, und als die Natur endlich ihren Tribut forderte, riefen seine Träume ihm das ungeheure Verbrechen vor die Seele, das an ihm verübt werden sollte. Er athmete schwer und tief, schreckte oft aus dem Schlafe auf und streckte dann krampfhaft seine Hände aus, ob er auch noch Raum genug zu leben habe, murmelte einige unverständliche Worte und sank dann wie todt auf sein Lager zurück. —

Da brach der Morgen des vierten Tages an, aber es wurde hoch Mittag, ehe Vicenzio im Stande war, die betäubende Lethargie, in der er gelegen, bis zum vollen Bewußtseyn seiner Lage abzuwehren. Wer aber beschreibt den Ausdruck, mit dem sein unstäter Blick sich auf die Fenster heftete — es waren nur noch Drei. Drei! mehr konnte er nicht sehen. War doch die Zahl auch zugleich die seiner noch übrigen Lebenstage. Ruhig und mit Bedacht prüfte er noch einmal Seitenwände und Decke. Daß sein Gefängniß kleiner, viel kleiner geworden, lag nun so klar am Tage, daß es lächerlich gewesen wäre, an eine Sinnentäuschung zu glauben. Aber wie konnte das geschehen? Mit welcher wunderbaren Kunst mußte das Gefängniß gebaut sein, daß es sich so geräuschlos, so fast ohne Bewegung verkleinerte? Der einzige Gedanke nur hielt ihn noch aufrecht, daß Tolsi ihm die Todesqual um deßwillen schaffe, um ihn im letzten Augenblick zu befreien.

„Den Tod fürcht' ich nicht!“ — rief er aus. „Aber dieser Tod, auf den ich mich vorbereiten muß — mag er mich doch zermalmen, so gräßlich er auch ist — aber gleich — jetzt — auf der Stelle! — Wo soll ich aber Kraft finden, die drei ewig langen Tage hindurch das Unvermeidliche langsam an mich herankriechen zu sehen! — Keine Hülfe! — Keine Rettung! Ich werde wahnsinnig, wenn ich mir das Näherrücken der Mauern denke! — O wer die drei Tage hindurch schlafen könnte!“

Der Krug war wieder gefüllt, und die Speisen andere, er beachtete es nicht; — aber fest war sein Vorsatz, diese Nacht zu wachen, und wenn er abermals die leise geräuschlose Bewegung oder den Luftzug spüre, seinem Jammer Worte zu geben und das Mitleid seiner Verfolger anzuflehen.

Die Nacht kam. — Und als die Zeit herannahte, in der er das vorige Mal die Bewegung bemerkt, stand Vicenzio still und schweigend wie eine Statue und wagte fast nicht zu athmen — da fiel es ihm ein, daß es wohl besser sei, sich der Länge nach auf den Boden hinzulegen. — Er that's und lauschte nun mit einer Anstrengung, die ihn selbst quälte. Noch konnte er nicht lange so gelegen haben, als er deutlich fühlte, daß der Fußboden sich unter ihm bewege.

(Beschluß folgt.)

Ein überhand nehmender Unfug.

Schon seit mehreren Jahren ist es Sitte geworden, daß junge Leute an Sonn- und Feiertagen, oder bei sonstigen Gelegenheiten, sich ein Vergnügen daraus machen, in Wäldern, Anlagen, Gärten u. s. w. die Vogelnester aufzusuchen, und den Vögeln die Eier oder Jungen wegzunehmen. Besonders sollen sich manche Schüler an den lateinischen Schulen hierin auszeichnen, welche einen wahren Handel mit den Vogeleiern treiben, um sich sogenannte Eiersammlungen zu machen, die aber für sie den Zweck nicht haben können, den sie für Naturkenner haben. Ueberdieß sammeln sich die Meisten die Vogeleier nur deßwegen, um sie für einige Groschen wieder zu verkaufen.

Werden diesem jugendlichen Verfahren gegen die Vögel keine Schranken gesetzt, so muß das Gleichgewicht in der Natur theilweise gestört werden, und das Ungeziffer, das sonst von diesen Vögeln verzehrt wurde, wird Bäume und andere Pflanzen zernagen, wie man wirklich schon seit einigen Jahren das Beispiel hat.

Die Bildung oder Rohheit eines Menschen offenbart sich schon sehr richtig in seinem Verhalten gegen die thierische Schöpfung. Ein Mensch der Vergnügen daran findet, Thiere ohne Ursache zu martern, ist schon ein roher Mensch, und wird gegen seines Gleichen nicht minder grausam verfahren. Mögen wir deßwegen auch in dieser Beziehung zeigen, daß unser Geschlecht humaner geworden ist; möge Jeder, der auf die Bildung der Jugend Einfluß ausübt, namentlich Eltern und Lehrer, darauf hinwirken, daß nicht nur dem Zerstören der Vogelnester, sondern auch dem hartherzigen Benehmen gegen die übrige Thierwelt, nicht etwa aus Furcht vor Strafe, sondern aus eigenem Antriebe, Einhalt geschieht. Möge man endlich gegen jene, welche nicht darauf achten, die hierüber bestehenden Verordnungen in Wirksamkeit treten lassen.

Auflösung des Logogryphs in No. 19 des Wochenblatts:
Cypressen.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 21. Mai. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 3½ kr. Korn 5 fl. 04 kr. Spelz 3 fl. 08 kr. Gerst 4 fl. 12 kr. Hafer 3 fl. 5 kr.

Zweibrücken. Markt vom 18. Mai. Hectoliter Waizen 7 fl. 57 kr. Korn 5 fl. 36 kr. Gerst 4 fl. 42 kr. Spelz —fl. — kr. Hafer 2 fl. 18 kr.

Speier. Markt vom 23. Mai. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 38 kr. Korn 5 fl. 17 kr. Spelz 2 fl. 46 kr. Gerste 4 fl. 08 kr. Hafer 2 fl. 44 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 22 Freitag, 2. Juni 1837.

Bekanntmachungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden königl. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden;

Nämlich:

Den 15. und nöthigenfalls den 16. Juni 1837, zu Grevenhausen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neidenfels.

Schlag Kl. Pflasterberg.

15 kieferne Baustämme, 3r Klasse.
8 " " 4r "
3 " Nutzstämme, 2r "
61 " Abschnitte, 2r "
320 " " 3r "
358 " " 4r "
42 " Brunnendeicheln.
17 eichene Nutzholzabschnitte, 4r Klasse.
18 birkene Abschnitt.
342 eichene Nutzholzstangen.
57 birkene "

Schlag Beckerkopf.

81 eichene Baustämme, 4r Klasse.
4 " Nutzholzabschnitte, 2r Klasse.
59 " " 3r "
120 " " 4r "
93 " Wagnerstangen.

Schlag Schloßberg.

29 kieferne Baustämme, 3r Klasse.
58 " " 4r "
20 " Sparren.
2 " Nutzstämme, 3r Klasse.
23 " Abschnitte, 3r Klasse.
74 " " 4r "
26 " Brunnendeicheln.
9 eichene Wagnerstangen.
$^{1}/_{4}$ Klafter eichen gehauen Brandholz.
20 " kiefern geschnitten "
2 " " gehauen
$10^{3}/_{4}$ " " Prügel.
$^{1}/_{4}$ " birken geschnitten.

Revier Elmstein.

Schlag Legelberg.

8300 gemischte Reisigwellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats Juni in dem Reviere Neidenfels noch ohngefähr 400 Klafter Scheit- und Prügelholz zur Veräußerung kommen.

Zu Elmstein, den 27 Mai 1837.

Das königl. baier. Forstamt,
Scheppler.

Holzversteigerung.

Montags den 5. Juni 1837, Morgens um 8 Uhr, auf dem Rathhause in Neustadt, wird zur Versteigerung von nachstehenden Hölzern aus dem Stadtwalde dahier, geschritten.

1 kieferner Nutzholzabschnitt 4r Classe.
1 dito Wasserradfelge.
1 eichene Wagnerstange.
6 kieferne Baustämme 3r "
92 " " 4r "
3 " Sparren 4r "
1 " Kelterstange 4r "
4 Gebund Bohnenpfähle.

Neustadt, den 23. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Hein. Claus.

Bekanntmachung.

Donnerstags den 15. des nächstkommenden Monats Juni, des Morgens um 10 Uhr, werden auf dem hiesigen Gemeindehause, drei Gemeindefischweiher, in einen anderweitigen 6jährigen Pacht begeben.

Weidenthal, den 25. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Friederich.

Gimmeldingen. Den 7. Juni nächsthin, um 8 Uhr Morgens, werden folgende Hölzer auf dem hiesigen Gemeinde-Hause öffentlich versteigert;

Nämlich:

$10\frac{1}{2}$ Klafter kiefern gehauen Scheitholz.
$16\frac{1}{4}$ " " Prügel, und
7800 kieferne Wellen mit starken Prügeln, und
190 " Baumstützen.

Gimmeldingen, den 29. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Reiß.

Hausversteigerung.

Mittwoch den 21. Juni nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Gutsbesitzers Herrn Ludwig Louis:

Ein ihnen gehöriges zweistöckige Wohnhaus mit Keller, Kelterhaus, Scheuer, Stallung, Hof, Garten und übrigem Zubehör, auf dem Karlsberg dahier, neben Christian Mattil und Anton

Bertram, der Abtheilung wegen, öffentlich für erb und eigen versteigern.

Neustadt, den 18. Mai 1837.

M. Müller, Notär.

Weinversteigerung.

Donnerstag den 22. Juni nächsthin, des Morgens 10 Uhr, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Gutsbesitzers, Herrn Ludwig Louis, in ihrer Behausung daselbst, nachverzeichnete, gut und rein gehaltene Weine, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigern; nämlich:

172	Hectoliter	1832r	Gemischter,
21	„	„	Traminer,
42	„	1833r	„
29	„	1834r	Riesling,
88	„	„	Traminer,
98	„	„	Gemischter,
80	„	1835r	„
83	„	1836r	„
1 3/10	„	1834r	Rother.
614 3/10	„		

Die Proben werden am Tage der Versteigerung und den Tag vorher an den Fässern abgegeben.

Nach Beendigung der Weinversteigerung werden auch alle Gattungen weingrüne Fässer, Bütten, Züber und sonstige Herbstgeräthschaften versteigert.

Neustadt, den 18. Mai 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Freitag den 2. Juni nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Christoph Mayer, gewesener Gesellschaftsdiener, der Abtheilung wegen, nachbeschriebene Liegenschaften auf Eigenthum versteigern; nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung, Keller, Hof und übrigem Zubehör in der Stadtgasse dahier, neben Philipp Jakob Hütwohl und Sattler Preßler.

2) 3 Viertel Wingert im Lochacker, neben Georg Kern.

Neustadt, den 25. Mai 1837.

M. Müller, Notär.

Versteigerung von Faßdaub- und Büttenholz und von neuen Fässern.

Zu Mundenheim im Hause Numero 132, werden auf den 5. Juni nächsthin, um 2 Uhr Nachmittags, eine bedeutende Zahl Daub- und Büttenholz, sowie mehrere neue Fässer, unter annehmbaren Bedingungen öffentlich versteigt.

Hartmann, Notär.

Wilhelm Zimmermann von Dürkheim macht hiermit bekannt, daß er jede Woche Samstags, Morgens 9 Uhr mit einer Fuhre hier ankommt, und wird alle Frachte und Pakete von Dürkheim hierher und zurück pünktlich besorgen. Da er außerdem noch jede Woche 3mal von Dürkheim nach Mannheim fährt, so können auch alle Pakete und Frachte zur Besorgung nach dorten bei ihm aufgegeben werden.

Er logirt bei Frau Wittwe Avril dahier.

Neustadt, den 30. Mai 1837.

Kleeversteigerung.

Nächsten Donnerstag den 8. Juni, des Nachmittags um 2 Uhr, läßt Herr Krätzer, im Gasthaus zum Löwen in Mußbach, 30 Morgen Klee versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Nächsten Sonntag ist bei Pisoni, versehen mit den Landauer Hautboisten, Tanzbelustigung.

Nächsten Sonntag ist bei G. Köhler im Kaffehaus Tanzbelustigung.

Bei G. Venau im Kaffehaus ist nächsten Sonntag Tanzbelustigung.

Bei Metzger Wagner in der Egyptenstraße wird der Schoppen 1833r Traminerwein zu 6 kr. über die Straße abgegeben.

Logis-Anzeige.

Bei Heinrich Mattil in der Stadtmühle sind auf künftige Johanni zwei Wohnungen zu vermiethen.

Bei Friedrich Gennheimer auf der Hauptstraße ist der untere Stock, gleich oder auf Johanni zu vermiethen.

Ferner der zweite Stock mit 5 Zimmern, Kammer und Küche.

Dann eine Wohnung in den Hof gehend mit 4 Zimmern, Küche und Speicher. Auch kann auf Verlangen Keller, Stall und Scheuer abgegeben werden.

Ein weingrünes Faß von 31 Ohm ist zu verkaufen bei Aug. Wilhelmi.

Bei Ph. Schneider, Kürschner, ist eine Stube, Küche und verschlossenen Speicher zu vermiethen, und kann auf Johanni bezogen werden.

Bei Friedrich Deidesheimer ist ein Logis im dritten Stock zu vermiethen und kann sogleich oder auf Johanni bezogen werden.

Bei Heinrich Joseph Bernhard, Schuhmacher dahier, ist ein Logis auf Johanni oder auf Michaeli dieses Jahres zu vermiethen.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er seine bisherige Wohnung verlassen, und das ehemalige Herpel'sche Haus, der Apotheke des Herrn Schoppmann gegenüber, bezogen hat.

Sal. Nath. Helmer.

Tagsneuigkeiten.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Ein trauriges Schauspiel bot sich gestern in dem Todtenhause Morgue dar, woselbst die nichtbekannten aufgefundenen Leichen aufgestellt werden. Eine Mutter erkannte den schon in Verwesung übergegangenen Leichnam ihres aus der Seine herausgezogenen Sohnes.

Spanien.

Bayonne, 18. Mai. Während der Ruhestörungen vom 4. und 5. dieses kamen zu Barcelona von Seiten des Volkes 60 Menschen um, und 110 wurden verwundet. Die Engländer hatten 6 Todte und 10 Verwundete; die Linientruppen der erstern 16, der letztern 24.

— Don Carlos hat eine Proklamation an die Navaresen verkündet, welche mit den Worten beginnt: „Der Tag naht heran, an welchem Ich in Person das Scepter meiner Vorfahren aus den Händen der Usurpatorin reißen werde.“ Er kündigt sodann an, daß Er eine Junta eingesetzt habe, welche während seiner Abwesenheit in seinem Namen handeln werde.

Fontarabia, 19. Mai. Was die Engländer bei der Erstürmung von Irun so sehr erbitterte, war der Umstand, daß dieselben zu feuern aufhörten als sie ein weißes Tuch erblickten, dann aber dessen ungeachtet mit einem mörderischen Feuer empfangen wurden.

Barcelona ist fortwährend geschlossen.

Oestreich.

Die vereinigte Ofener und Pesther Zeitung meldet aus Ofen vom 16. Mai. Der gestrige Tag war für die meisten Bewohner Ofens ein Tag des Schreckens und der Gefahr; für mehrere — der letzte ihres Lebens. Zur Mittagsstunde umzogen finstere Wolken den Horizont; es trat ein milder Regen ein, dem aber alsbald ein heftiges Gewitter mit Hagel und ein Wolkenbruch folgte, der in Gärten und Wiesen, an Brücken und Häusern Großen Schaden anrichtete. Da ein großer Theil der Bewohner von Ofen und Pesth sich im Freien befand, und so der Gewalt des Elements ganz preisgegeben war, büßten mehrere ihr Leben ein.

Griechenland.

Athen, 4. Mai. Aus Poros ist die Nachricht angekommen, daß daselbst sechs Menschen an der Pest gestorben. Ein Capitän hat die Seuche eingeschleppt, der, wie man sagt, aus Thessalonich gekommen war, verpestete Gegenstände geplündert und verkauft hatte. Die schnellsten und strengsten Vorkehrungen sind getroffen, um der Verbreitung der Pest zu begegnen.

München, 26. Mai. Die letzten Nachrichten aus Athen reichen bis zum 9. Mai. Die in Poros ausgebrochene schreckliche Krankheit hatte keine weiteren Fortschritte gemacht.

Der Eisen-Sarg.

(Schluß)

Er sprang auf, und rief laut — die Stimme war fast erstickt — die Bewegung hörte auf. — Er wartete einen Augenblick — kein Luftzug — kein Laut; — da brach er in Thränen aus, stürzte bewußtlos zu Boden und schrie angstvoll um Hülfe, bis er es nicht mehr vermochte.

Das junge Licht des Tages zeigte ihm nur noch zwei Fenster. Zwei Fenster noch und noch zwei Tage zu leben! — Frisches Wasser — frische Speisen — aber keine Spur von dem Wesen, welches ihm Beides gebracht. Die Decke war jetzt nur noch einen Fuß von seinem Kopfe und die Seitenwände bis auf sechs Fuß aneinander gerückt. Schaudernd maß er den Raum, der ihm noch übrig geblieben war — aber das Unvermeidliche seines Schicksals machte ihn anscheinend ruhiger. Mit verschränkten Armen, verbissenen Zähnen und Augen, die vom Wachen und angestrengten Sehen mit Blut durchflossen waren, ging er rasch auf und nieder, schwerathmend und schweigend das Nahende überdenkend. Wer könnte die schwarzen Gedanken fassen, welche Zunge sie aussprechen, und welche Feder die Qualen beschreiben, denen der Unglückliche unterlag. Er warf sich aufs Lager, und als er sich zufällig nach der Wand drehte, bemerkte er einige Schriftzüge, — Worte von menschlicher Hand geschrieben. — Er las — und sein Blut gerann in den Adern.

„Ich, Ludovico Sforza, durch das Gold Tolfi's in Versuchung geführt, habe drei Jahre darauf zugebracht, dieses Meisterstück meiner Kunst zu vollenden. Als ich geendet, begleitete mich der verruchte Tolfi hinein, um es in seiner ganzen fürchterlichen Wirksamkeit zu sehen, und bestimmte mich selbst zum ersten Opfer, weil ich das Geheimniß verrathen konnte. Mag Gott ihm vergeben, wie ich hoffe, daß er mir vergeben wird, seinen schändlichen Plänen gedient zu haben. Unglücklicher, der Du dieses liesest, wer Du auch seyn magst, falle nieder auf Deine Knie und flehe den Himmel an, daß er Dir Stärke verleihe, der Rache Tolfi's in dieser höllischen Maschine zu stehen. Dein Ende ist nahe! — In wenigen Stunden zermalmt sie Dich, wie sie den Nichtswürdigen zermalmte, der sie gemacht.“

Tief ächzte Vicenzio. — Wie versteinert stand er mit aufgerissenen Augen, gespannten Nasenlöchern und zitternden Lippen vor seinem Urtheile. — Ihm war

als hätte eine Stimme aus dem Grabe ihm gerufen: — Bist Du bereit? Jetzt verließ ihn alle Hoffnung. — Schon fühlte sein Gehirn die Qual der sich senkenden Decke — sein Gebein brach zwischen den sich schließenden Eisenwänden. — Er wußte nicht mehr, was er that. — In seinen Kleidern suchte er veezweifelnd nach einer Waffe — seine Kehle versuchte er zuzudrücken. — Wie wenn er seinen Kopf an den Eisenwänden zerschmetterte? — „Aber nein! — Vicenzio, bist Du weniger Mann als Sforza es war? — Er starb der Erste in ihrer Umarmung.

Die Abendsonne sank ins Meer und Vicenzio sah sich von den letzten Strahlen derselben beleuchtet. Wie glücklich machte ihn das! Es war ihm ein Zeichen, daß er noch der Welt angehöre, ein Band, das ihn noch mit ihr vereinte. Die beiden noch übrigen Fenster waren jetzt so tief heruntergesunken, daß er mit einiger Anstrengung sie erreichen konnte. Mit einem Sprung hing er an den Gittern — und sah, was er nie wieder zu sehen gehofft — das Meer im stillen Glanze der Abendröthe. — Mit Absicht, schien es, hatte man eine Durchsicht durch die Felienmasse gehauen, um den Unglücklichen mit dem Anblick dessen, was er bald auf ewig verlassen sollte, noch empfindlicher zu quälen. Da lag das liebliche Sicilien mit seinen Kastanien-Wäldern, Weinhügeln und Thälern vor ihm; — der sanfte Abendwind war mit Blüthendüften geschwängert und kühlte ihm die Fiebergluth der Wangen.

Er konnte sich von dem süßen Anblick nicht trennen. Bald hing er an einer Hand, bald an der andern — bald klammerte er sich mit beiden so fest an die Eisenstäbe, daß ihm die Hände wund wurden. Endlich mußte er dem Schmerz in seinen Händen und Armen unterliegen. — Er sank zu Boden und blieb so lange bewußtlos liegen, bis der nächste Moegen ihm nur noch ein Fenster zeigte. Eins! — das letzte! — Diesmal machte die Gewißheit seines nahen Endes keinen so heftigen Eindruck auf ihn. Er lachte heiser und convulsivisch. — Aber etwas Anderes mußte er sehen — etwas Fürchterlicheres als alles Vorheegehende. Sein Lager war kein Brett mehr; — es war eine Todtenbahre geworden! — Die eiserne Bettstelle war so eingerichtet, daß in dem Augenblick, wo die naherrückenden Wände Kopf- und Fußende derselben berührten, der Druck verborgener Federn sich in Bewegung setzte, die es auf eine einfache aber sehr geschickte Weise in das verwandelten was er jetzt vor sich sah. — Er betete inbrünstig und lange, dann und wann fielen einige Thränen auf den Boden. Die Luft schien ihm dick und nur mit Anstrengung konnte er athmen, wenigstens schien es ihm so, denn die ängstigende und erstickende Enge seine Kerkers ließ ihn weder zum Stehen noch Liegen genügenden Raum. — Sein Geist erlag — er versank in eine gänzliche Fühllosigkeit — ohne Lebenszeichen lag er in einer zusammengekrümmten Stellung und wäre glücklich gewesen, wenn der Tod ihn in diesem Zustande ergriffen. Aber die berechnete Grausamkeit seines Quälers hatte einen solchen Fall vorausgesehen. Das Läuten einer ungeheuren Glocke schlug an sein Ohr. Er fuhr auf. Nur ein Schlag war es gewesen, aber so gellend und schrillend, daß ihm das Gehirn zu erzittern schien, und das Echo in den Felsenklüften ihn nachdonnerte. Noch einige Augenblicke, und ein furchtbares Krachen erschütterte alle Wände, als ob die Decke auf ihn herabstürzen und seinen Leiden ein Ende machen wollte. Vicenzio spreizte unwillkührlich seine Hände, als ob er die Kräfte eines Riesen gehabt, um sie zurückzuhalten. — Wände, Decke und Boden waren jetzt so nahgerückt, daß, nur noch einige Zoll näher, das gräßliche Vernichtungswerk seinen Anfang nehmen mußte. Nun standen sie still. — Vicenzio saß dicht von Eisenmassen eingeschlossen. Seine Hände stemmten sich gegen die Wände, eben so seine Füße. — In dieser Lage mochte ihm wohl eine Stunde vergangen seyn — da tönte die betäubende Glocke wieder und abermals krachten die Wände ihm Tod ins Ohr. Aber der Stoß und Druck war diesmal so stark gewesen, daß es ihn zu Boden geworfen. — Da lag er, ein formloser Klumpen. — Die Glocke schlug laut und dröhnend fort — krachend fügte sich das Eisen, und nah und näher schloß er sich — bis das letzte Röcheln des Unglücklichen aus der höllischen Maschine nicht mehr gehört wurde. Das Gewicht der mächtigen Decke und die ungeheure Kraft der Eisenwände hatte ihn zerquetscht. — Neben ihm stand aufrecht die flach gedrückte Eisen-Bahre und hinter ihr funkelten zwei glühende Augen, in denen befriedigte Rache und Blutdurst sich spiegelten.

Begebung von Gemeinde-Bauarbeiten betreffend.

Samstag den 10. Juni laufenden Jahrs, um ein Uhr des Nachmittags, werden auf dem Gemeinde-Hause zu Haardt nachstehende Arbeiten öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert; als:

1) Reparatur des Schul- und Gemeinde-Hauses, veranschlagt zu . . . . . . fl. 216-47 kr.
2) Herstellung einer Sückerdohle am Kirchhof, veranschlagt zu . . „ 94-30 „
3) Neue Pflasteranlage zu Ober- und Unterhaardt, veranschlagt zu . „ 1555-50 „

Pläne und Kostenüberschläge liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Haardt, den 1. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Eber.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 30. Mai. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 54 kr. Korn 5 fl. 08 kr. Spelz 3 fl. 10 kr. Gerst 4 fl. 14 kr. Hafer 3 fl. 20 kr.

Zweibrücken. Markt vom 24. Mai. Hectoliter Waizen 8 fl. 20 kr. Korn 6 fl. 18 kr. Gerst 4 fl. 23 kr. Spelz —fl. — kr. Hafer 2 fl. 20 kr.

Speier. Markt vom 30. Mai. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 37 kr. Korn 5 fl. 04 kr. Spelz 2 fl. 53 kr. Gerste 4 fl. 08 kr. Hafer 2 fl. 50 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 23 Freitag, 9. Juni 1837.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterfertigten königl. Forstamtes wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden königl. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden;

Nämlich:

Den 22. Juni 1837, zu Dürkheim, Morgens 9 Uhr.

Revier Alteglashütte.

Schlag Kirchberg No. 29, unweit der Neustadter Landstraße.

25 eichene Baustämme.
166 kieferne "
71 " Dachsparren.
23 eichene Nutzholzabschnitte.
300 kieferne Sägblöche.
6 eichene Werkholzabschnitte.
2 hainbuchene ditto.
42 eichene Wagnerstangen.
3 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.
25 " kiefern " " "
27 " " Stockholz.
1500 Gebund " und buchene Wellen.

Hierbei wird bemerkt, daß alle hier unbekannte Steigerer sich über ihre Zahlfähigkeit durch einen Schein des Bürgermeisteramtes auszuweisen haben.

Dürkheim am 31. Mai 1837.

Das königl. Forstamt,
Köhler.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden königl. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden;

Nämlich:

Den 15. und nöthigenfalls den 16. Juni 1837, zu Grevenhausen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neidenfels.

Schlag Kl. Pflasterberg.

15 kieferne Baustämme, 3r Klasse.
8 " " 4r "
3 " Nutzstämme, 2r "
61 " Abschnitte, 2r "
320 " " 3r "
358 " " 4r "
42 kieferne Brunnendeicheln.
17 eichene Nutzholzabschnitte, 4r Klasse.
18 birkene Abschnitt.
342 eichene Nutzholzstangen.
57 birkene "

Schlag Beckerkopf.

81 eichene Baustämme, 4r Klasse.
4 " Nutzholzabschnitte, 2r Klasse.
59 " " 3r "
120 " " 4r "
93 " Wagnerstangen.

Schlag Schloßberg.

29 kieferne Baustämme, 3r Klasse.
58 " " 4r "
20 " Sparren.
2 " Nutzstämme, 3r Klasse.
28 " Abschnitte, 3r Klasse.
74 " " 4r "
26 " Brunnendeicheln.
9 eichene Wagnerstangen.
$^1/_4$ Klafter eichen gehauen Brandholz.
20 " kiefern geschnitten "
2 " " gehauen
10$^3/_4$ " " Prügel.
$^1/_4$ " birken geschnitten.

Revier Elmstein.

Schlag Legelberg.

8300 gemischte Reißigwellen.

Außerdem werden im Laufe des Monats Juni in dem Reviere Neidenfels noch ohngefähr 400 Klafter Scheit- und Prügelholz zur Veräußerung kommen.

Zu Elmstein, den 27. Mai 1837.

Das königl. baier. Forstamt,
Scheppler.

Begebung von Gemeinde-Bauarbeiten betreffend.

Samstag den 10. Juni laufenden Jahrs, um ein Uhr des Nachmittags, werden auf dem Gemeinde-Hause zu Haardt nachstehende Arbeiten öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert; als:

1) Reparatur des Schul- und Gemeinde-Hauses, veranschlagt zu . . . . . fl. 216-47 kr.
2) Herstellung einer Sückerdohle am Kirchhof, veranschlagt zu . . " 94-30 "
3) Neue Pflasteranlage zu Ober- und Unterhaardt, veranschlagt zu . "1555-50 "

Pläne und Kostenüberschläge liegen auf der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Haardt, den 1. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Eber.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 14. Juni l. J., um zwei Uhr des Nachmittags, wird auf dem Gemeinde-Hause in Winzingen die Erhebung des Marktstandgeldes, während des Kirchweihfestes dahier, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet.

Winzingen, den 8. Juni 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
P. Schaaf.

Bekanntmachung.

Donnerstags den 15. des nächstkommenden Monats Juni, des Morgens um 10 Uhr, werden auf dem hiesigen Gemeindehause, drei Gemeindefischweiher, in einen anderweitigen 6jährigen Pacht begeben.

Weidenthal, den 25. Mai 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Friederich.

Bekanntmachung.

Montag den 12. dieses Monats, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause bei Bäcker Knochel dahier, wird das dem Nikolaus Gunst, Wagner, dahier wohnhaft, gehörige zweistöckige Wohnhaus, nebst Schoppen, Stall, Garten und übrigem Zubehör, in der Egyptenstraße dahier, neben Philipp Friedrich Groß und der Straße, auf Tüncher Berthold und Peter Krieger stoßend, öffentlich auf Eigenthum versteigert.

Neustadt, den 8. Juni 1837.

M. Müller, Notär.

Haus- und Güterversteigerung.

Dienstag den kommenden 27. Juni, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, werden die zu der zwischen Margaretha Detzel, Wittwe von Martin Storck, im Leben Taglöhner zu Neustadt, sie gewerblos daselbst wohnhaft, und diesem Letztern bestandenen Güter-Gemeinschaft gehörigen Liegenschaften hiesigen Bannes; nämlich:

1) 30 Ruthen Wingert auf dem neuen Viehberg, neben Robert Kempf und Johannes Hornig.
2) 14 Ruthen Wingert im vordern Haag, neben Franz Fettig und Johannes Hornig.
3) 20 Ruthen Wingert im Böhl, neben Nikolaus Roos und Christian Adam Gieser.
4) Ein dahier im Reutersgäßel an der Hintergasse gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit Stall und sonstiger Zubehörung, auf einem Flächenraum von 1¹/₄ Ruthen, neben August Röhm und Johann Heinrich Erter,

in Gemäßheit, eines am 13. Mai letzthin von dem k. Friedensgerichte dahier gefaßten und durch das königl. Bezirksgericht zu Frankenthal am 31. desselben Monats homologirten Familienraths-Beschlusses öffentlich versteigert.

Neustadt, den 8. Juni 1837.

Werner, Notär.

Heu- und Ohmet-Versteigerung.

Den 21. Juni l. J., des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Hirsch in Kirrweiler, läßt Frau Schlemmer das Heu- und Ohmetgras von nachgenannten Wiesen, durch Herrn Notär Medicus, versteigern.

1) 3 Viertel hinter dem Schloß zu Kirrweiler.
2) 6 „ auf dem Soter zu „
3) 14 „ auf der Frauenwiese zu „
4) 1½ „ auf dem Soter zu „

Anzeige.

Unterzeichneter macht dem verehrungswürdigen Publikum hiermit bekannt, daß er heute als den 9ten Juni mit einem assortirten Waarenlager angekommen ist, namentlich da er bei seiner neulichen Reise durch Frankreich, in Paris sehr wichtige Geschäftsverbindungen angeknüpft hat und durch bedeutende Einkäufe in den vorzüglichsten Fabriken und Niederlagen der Bundesstaaten nun wieder mit den neuesten und schönsten, was Mode und Luxus fordern, versehen ist. Die neugemachten Bekanntschaften setzen ihn in den Stand, daß er seine geehrten Freunde fortwährend gut und billig bedienen kann. Er hat allen Gegenständen seines Lagers fixe Preise bestimmt, um fernerhin jedem Scheine von Uebervortheilung auszuweichen. Durch eigens aufgestellte Commissionäre auf den bedeutendsten Handelsplätzen ist er im Stande, mit einem kleinen Vortheil auf den Fabrikpreis, Aufträge in allen Arten Quincaillerie- und Bijouteriewaaren, Crystall- und Porzellanservicen, Pendulen ꝛc. auf das Schnellste zu besorgen. Auch hält derselbe fortwährend ein Lager von feuerfestem Kochgeschirr, auch sind Porzellan-Oefen mit Marmorplatten von fl. 29 bis zu 50 fl. bei ihm zu haben.

Sein Lager ist in dem Köhler'schen Saale in der Stadtgasse dahier aufgestellt. Der Aufenthalt dauert 8 bis 10 Tage.

Joseph Hatry.

Da Unterzeichneter sich als Buchbinder dahier etablirt und die Leih- und Lesebibliothek des Herrn Christmann übernommen, dieselbe mit verschiedenen neuen Werken vermehrt hat, worunter hauptsächlich die von Spindler, Tromlitz, Friederika Lohmann, Johanna Schoppenhauer, Victor Hugo, Pantheon, Cooper, Wasingthon Irwing, Hauf, Zschokke, Bulwer, Pichler und Clauren bemerkenswerth sind. Auch hält derselbe stets eine schöne Auswahl musikalischer Werke in Commission, nebst italienischen und deutschen Darm- und übersponnene Saiten, für alle Instrumenten, so wie alle in das musikalische Fach einschlagende Artikel; ferner linirtes Notenpapier, Schreibmaterialien, schöne Pariser Stickmuster für Tüll und Stramin, letztere können auch um den gewiß sehr billigen Preis von 1½ Kreuzer tagweise ausgeliehen werden. Auch ist es demselben möglich, alle musikalische Werke, wovon ihm der Titel angegeben wird, auf das schnellste durch seine Commissions-Handlung zu besorgen, wobei er noch in den Stand gesetzt ist, 25 Prozent zu bewilligen.

Durch prompte und billige Bedienung der obigen

Artikel, sowie in Buchbinder- und Etuis-Arbeiten aller Art, empfiehlt sich der Gewogenheit eines verehrungswürdigen Publikums

Carl Brehmer, Buchbinder, wohnhaft bei Wittwe Brod.

☞ Bei Unterzeichnetem findet in dessen Garten in der Kellereigasse, Sonntag den 18., 19. und 20. Juni l. J. ein

Preiß-Kegeln

von nachstehenden Preißen statt.

Erster Preis: Ein Cristall-Glas mit silbernem Deckel.
Zweiter Preis: Sechs silberne Kaffee-Löffel.
Dritter Preis: Ein Hammel.
Vierter Preis: Ein Ulmer Pfeifenkopf mit Silber beschlagen.
Fünfter Preis: Ein Neuwieder Pfeifenkopf, mit Silber beschlagen.
Sechster Preis: Ein Ungarischer Pfeifenkopf, mit Silber beschlagen.
Siebenter Preis: Ein baierischer Seidel mit Deckel.
Achter Preis: Eine Tabaks-Dose.

Der Einsatz für jedes Loos, welches mit 3 Kugeln abgeworfen wird, ist 6 kr. Die Anzahl der Loosen ist zu Siebenhundert festgesetzt, wozu ergebenst einladet

Neustadt, den 9. Juni 1837.

Johannes Hassieur.

☞ Nächsten Sonntag und Montag den 11. und 12. Juni findet das diesjährige Hauptschießen, bei welchem 26 werthvolle Preise zu gewinnen sind, wie gewöhnlich statt, was hier zur allgemeinen Kenntniß gebracht und zur Theilnahme empfohlen wird.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Am vergangenen Sonntag ist eine goldne Vorstecknadel, mit B gezeichnet, verloren gegangen; der redliche Finder hat sie gegen eine gute Belohnung an die Redaction dieses Blattes abzugeben.

Zwei große ganz gut erhaltene Weißzeugschränke von kiefern Holz, mit weißer Oel-Farbe angestrichen, sind zu verkaufen und können in der Wohnung des Dr. Hepp eingesehen werden.

Haus-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr an der Lambrechter Straße gelegenes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen.

Ph. Siegel, Wittib.

Rhum, Arac, Cognac, Vespetros, Curaso, Malaga Extrait d'Absynthe, frische Citronen, sehr billig zu haben bei

H. Henrich.

Bei Metzger Wagner in der Egyptenstraße wird der Schoppen 1833r Traminerwein zu 6 kr. über die Straße abgegeben.

Ein weingrünes Faß von 31 Ohm ist zu verkaufen bei Aug. Wilhelmi.

Bei L. C. Denis in der Stadtgasse ist ein gebrauchter reiner Kunstheerd, mit 4 schönen Häfen, zu verkaufen.

Bei Dr. Wagners Wittwe zu Hambach sind mehrere tannene Baustämme, so wie 2- und 4zöllige eichene Diele für Schreiner-Arbeiten, zu kaufen.

Es ist ein neues Wohnhaus mit laufendem Werk aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Logis-Anzeige.

Bei Heinrich Mattil in der Stadtmühle sind auf künftige Johanni zwei Wohnungen zu vermiethen.

Bei Ph. Schneider, Kürschner, ist eine Stube, Küche und verschlossenen Speicher zu vermiethen, und kann auf Johanni bezogen werden.

Bei Friedrich Deidesheimer ist ein Logis im dritten Stock zu vermiethen und kann sogleich oder auf Johanni bezogen werden.

Bei Heinrich Joseph Bernhard, Schuhmacher dahier, ist ein Logis auf Johanni oder auf Michaeli dieses Jahres zu vermiethen.

Bei Adam Schifferdecker, Spengler, ist eine Wohnung zu vermiethen und kann auf Johanni bezogen werden. Auch kann bei demselben ein möblirtes Zimmer abgegeben werden.

Bei W. Sauter senior, nächst der Post ist eine geräumige Wohnung im Hinterhause auf Johanni zu vermiethen.

Bei Buchbinder Weyland sind alle Sorten Straminmuster zu 1 kr. per Tag, auszuleihen.

Auszug
aus den Civilstandsakten der Stadt Neustadt, vom Monat Mai 1837.

Geboren.

Den 2. Eva Catharina, Tochter von Franz Schmitt, Rothgerber.
2. Anna Maria, Tochter von Franz Xaver Müller, Mehlhändler.
2. Susanna, Tochter von Michael Müller, Winzer.
4. Susanna Mathilde, Tochter von Georg Christoph Frei, Gastwirth.
5. Jakob, Sohn von Jakob Frei, Zimmermann.
7. Matheus, Sohn von Jakob Schmitz, Ackersmann.
10. Philipp, Sohn von Andreas Wilde, Schneider.
10. Sophia und Margaretha, Zwillinge, Töchter von David Kreutzer, Schuhmacher.
10. Johann Friedrich, Sohn von Peter Stauder, Winzer.
11. Maria Eva, Tochter von Ludwig Hassieur, Conditor.
11. Elisabetha, Tochter von Johann Keller, Kupferschmied.
13. Carl Wilhelm, Sohn von Carl Wilhelm Markstein, Tüncher.
13. Johann Georg, Sohn von Johann Georg Müller, Schuhmacher.
14. Elisabetha Louise, Tochter von Johann Sauter, Müller.
15. Joseph, Sohn von Joseph Stachel, Winzer.
20. Carl Wilhelm, Sohn von Carl Friedrich Schröder, königl. Triftamts-Actuar.

22. Friedrich Heinrich, Sohn von David Jung, Bezirks-Bauschaffner.
23. Jakob, Sohn von Charlotta Ackermann.
24. Helena, Tochter von Jakob Wiedemann, Sackträger.
27. Theodor Heinrich, Sohn von Heinrich Wilhelm Haape, Kaufmann.
27. Robert, Sohn von Ludwig Franckenstein, Barbierer.
30. Elisabetha, Tochter von Michael Schönig, Winzer.
31. Anna Sophia, Tochter von Heinrich Claus, Bürgermeister und Goldarbeiter.

Verehelicht.

Den 4. Carl Friedrich Emanuel Brehmer, Buchbinder, mit Jakobina Henrietta Vatter.
18. Johann Jakob Schönig, Winzer, mit Catharina Wilde.
25. Philipp Peter Wilde, Winzer, mit Margaretha Elisabetha Huppert.
25. Johann Köhler, Winzer, mit Eleonora Ritter.

Gestorben.

Den 26. April starb zu Frankenthal in der Armen-Anstalt Johann Heinrich Wind, 39 Jahre alt, Sohn von Franz Andreas Wind, Kutscher.
Den 3. Mai starb zu Rödersheim Johann, Sohn von Johann Herzog, Schuhmacher, 4 Jahre alt.
5. Joseph, Sohn von Johann Wendel Pietsch, Fuhrmann, 6 Monate alt.
7. Susanna Margaretha Kühner, 47 Jahre alt, Ehefrau von Carl Constanz, Maurer.
7. Jakob, Sohn von Johann Ruffer, Fuhrmann, 1 Jahr, 11 Monate alt.
7. Johannes, Sohn von Friedrich Lorch, Winzer, 1 Jahr, 8 Monate alt.
8. Johann Melchior, Sohn von Jakob Huppert, Leinweber, 3 Jahre, 2 Monate alt.
9. Elisabetha, Tochter von Heinrich Hüll, Leinweber, 9 Monate alt.
10. Johann Friedrich, Sohn von Johann Heinrich Herthel, Schuhmacher, 3 Monate alt.
10. Maria Elisabetha Dell, 37 Jahre alt, Ehefrau von David Kreuzer, Schuhmacher.
11. Jakob, Sohn von Franz Lang. Schuster, 1 Jahr alt.
12. Johann Peter Faber, 59 Jahre alt, Papierhändler.
15. Jakob Heinrich, Sohn von Jakob Helmer, Winzer, 9 Monate alt.
17. Catharina, Tochter von Barbara Weinz, 1 Jahr alt.
17. Maria Eva Lysi, 72 Jahre alt, Wittwe von Georg Bauer, Schneider.
19. Georg, Sohn von Georg Förster, Schullehrer, 4 Jahre, 3 Monate alt.
21. Johann Jacob Kissel, 41 Jahre alt, Seifensieder.
22. Christina, Tochter von Georg Kiefer, Schuhmacher, 6 Monate alt.
23. Friederika Bauer, 73 Jahre alt, Wittwe von Philipp Heinrich Laur, Schuhmacher.
23. Philipp, Sohn von Philipp Siegel, Winzer, 3 Jahre alt.
24. Catharina Elisabetha Bopp, 71 Jahre alt, Ehefrau von Johann Friedrich Diehl, Strumpfweber.
25. Catharina, Tochter von Michael Friedrich Chevalier, Färber, 9 Monate alt.
26. Elisabetha Gruber, 46 Jahre alt, Ehefrau von Johann Dahl, Schuhmacher.
27. Justina Tochter von Johann Baptist Chevalier, Taglöhner, 1 Monat alt.
29. Sibilla, Tochter von Georg Schömbs, Schuhmacher, 2 Monate alt.
30. Catharina Hoos, 56 Jahre alt, Wittwe von Johannes Ebel, Winzer.
31. Heinrich, Sohn von Jakob Berthold, Tüncher, 2 Jahre alt.

Tagsneuigkeiten.

Deutschland.

In der Nähe von Güstrow in Mecklenburg liegt ein kleiner aber tiefer See, der grundlose See genannt. Am 21. April d. J. sank das östliche Ufer dieses Sees in bedeutender Ausdehnung auf eine Tiefe von 22 bis 50 Fuß ein, während sich mitten aus dem See und zwar da, wo er bisher am tiefsten gewesen war, eine kleine Insel aus dem Grunde emporhob. Man bemerkte übrigens nichts Außerordentliches während jener Veränderung.

Spanien.

Bordeaux, den 29. Mai. Der Zweck des Angriffs Iribarrens auf Huesca war, die Carlisten in die Ebene zu locken, wo er seine Kavallerie mit Vortheil benützen könnte. Die carlistische Expedition befand sich am 26. noch zu Huesca, woselbst sie sich befestigte. (Nach einer andern Nachricht würde sie wahrscheinlich in der Richtung von Barbastro aufbrechen, wo sie sich durch die catalonischen Banden verstärken, den Ebro bei Alcaniz passiren und mit Cabrera vereinigen könnte. — Das Treffen bei Huesca wird in einem Privatschreiben als ein unbedeutendes Kavallerie-Scharmützel geschildert; indessen soll Iribarrens Wunde gefährlich sein.)

Irun ist blos noch ein Trümmerhaufe; alle Häuser sind zerstört und ausgeplündert. Die Christinos haben bei ihrer Rückkehr nach San Sebastian die Gefangenen mit sich genommen.

Saragossa, den 28. Mai. Das Treffen von Huesca war blutiger als irgend ein bis jetzt vorgefallenes. Die französische Legion soll sehr gelitten haben. Die Carlisten ließen in Huesca 120 Verwundete zurück, die nicht transportirt werden konnten; außerdem führten sie aber 400 leichter Verwundete mit sich fort. Die Armee des Prätendenten leidet Mangel an Provisionen, und macht nur geringe Fortschritte; sie ist ziemlich entmuthigt.

Versteigerungs-Anzeige.

Mittwoch den 21. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, lassen die Adam Cordier'schen Eheleute ihr dahier vor dem Neuthor an der Hauptstraße gegen Musbach hin gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Zubehörden, zwischen Notär Juncker und Johannes Hellmus, öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Neustadt, den 7. Juni 1837.

M. Müller, Notär.

Es ist heute auf dem Wege zwischen der Vorstadt und der Waldmannsburg ein Uhrkettchen von blonden Haaren mit Gold eingefaßt, verloren worden; der ehrliche Finder desselben wird gebeten es gegen eine Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Neustadt, den 8. Juni 1837.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 6. Juni. Der Hectoliter Waizen 7 fl. 04 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Spelz 3 fl. 13 kr. Gerst 4 fl. 14 kr. Hafer 3 fl. 20 kr.

Zweibrücken. Markt vom 1. Juni. Hectoliter Waizen 7 fl. 11 kr. Korn 5 fl. 38 kr. Gerst 4 fl. 46 kr. Spelz 3 fl. — kr. Hafer 2 fl. 22 kr.

Speier. Markt vom 6. Juni. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 31 kr. Korn 5 fl. 05 kr. Spelz 2 fl. 48 kr. Gerste 4 fl. 21 kr. Hafer 3 fl. — kr.

Edenkoben. Markt vom 3. Juni. Der Hectoliter Waizen 7 fl. 28 kr. Korn 5 fl. 24 kr. Spelz 3 fl. 25 kr. Gerst 4 fl. 50 kr. Hafer 3 fl. 30 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 24 | Freitag, 16. Juni | 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Versteigerung an den Wenigstnehmenden des neuen Straßenbaues zwischen Wachenheim und Dürkheim betreffend).

Dienstag den 4. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, wird die unterzeichnete Behörde in Beisein eines königl. Baubeamten, in dem Saale des Stadthauses zu Dürkheim, die Herstellung einer neuen Straßenstrecke zwischen Dürkheim und Wachenheim, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigern.

Der Kostenanschlag beläuft sich auf 17,543 fl. 25 kr. und kann nebst den Plänen und dem Bedingnißhefte in der Kanzlei der unterfertigten Behörde eingesehen werden.

Neustadt, den 10. Juni 1837.

Das königl. Land-Commissariat.
In legaler Abwesenheit
Wand.

Minderversteigerung.

Montag den neunzehnten Juni 1837, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, werden nachbezeichnete Arbeiten öffentlich an den Wenigstnehmenden begeben werden; als:

1. Die Oelvergoldung der Zifferblätter an der Thurm-Uhre, veranschlagt zu . fl. 22 - — kr.
2. Die Fertigung von vier Paar Läden an die protestantische Schule, veranschlagt zu . . . . „ 43 - 30 „
3. Die Erbauung von zwei Abtritten in das protestantische Pfarrhaus, so wie verschiedene Reparaturen, veranschlagt zu . . . . „ 42 - 59 „
4. Die Fertigung eines neuen Brunnenstocks und eines Sarges vor das Gemeindehaus, veranschlagt zu . . . . „ 206 - 06 „

Die Kostenanschläge und Pläne liegen auf dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Musbach, den 3. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Helmer.

Dienstag den 20. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, wird auf dem Gemeindehause dahier, die Errichtung einer Spannschleuße, zu 48 fl. 40 kr. veranschlagt, meistens aus Steinhauer-Arbeit bestehend, öffentlich versteigert werden.

Meckenheim, den 12. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Guth.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch den 21. dieses Monates, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke, läßt Herr Johannes Abresch, Rothgerber dahier, die diesjährige Heu- und Ohmet-Schur von nachbeschriebenen Wiesen, in hiesigem Banne, öffentlich versteigern; nämlich:

1) ³/₄ Morgen auf der Spitalbach, zwischen Abraham Penner und Gottfried W. Lang.
2) 1¹/₄ „ auf dem Böbig, zwischen Friedrich Frei und Friedrich Erter.
3) 1 „ auf den Nonnenwiesen, zwischen Franz Geißweiler und Friedrich Weegmüller.
4) 1³/₄ „ auf der Spitzwiese, zwischen J. Friedrich Guinandt und Heinrich Lichti.
5) 1 „ auf der Geldwiese, zwischen N. Bossert von Haardt und einem Gimmeldinger Einwohner.
6) 1¹/₄ „ auf der Neubach, zwischen Philipp Knopf und N. Kiefer von Haardt.
7) ³/₄ „ auf der Neubach, zwischen N. Albrecht von Gimmeldingen und N. Krauß von Haardt.
8) 1¹/₂ „ auf der Oberwiese, zwischen der Schliffbrücke und dem nachfolgenden Stück.
9) ³/₄ „ auf der Oberwiese, zwischen dem vorigen Stück und N. Wapplers Erben.
10) ³/₄ „ daselbst, zwischen Jakob Zwick und Friedrich Frei.
11) 538 Ruthen daselbst, in mehreren Loosen, zwischen dem Wässerungsgraben und dem Bach.

Neustadt, den 14. Juni 1837.

M. Müller, Notär.

Versteigerungs-Anzeige.

Donnerstag den 29. dieses Monates, Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke, lassen Johann Georg Bernhard, Schuhmacher dahier, und dessen Kinder erster Ehe, nachbeschriebene Liegenschaften, der Abtheilung wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigern; nämlich:

In Neustadter Gemeinde und Gemarkung.

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus in der Landschreibereigasse, nebst Stall, Keller und Speicher, in drei Wohnungen eingetheilt; enthaltend an oberflächlichem Raum, 3 Ruthen; begränzt, einseits die Badstubengasse, anderseits August Bätz, Fär-

der, vornen die Landschreibereigasse, hinten Michael Schönsiegels Erben.

2) 30 Ruthen, theils Wingert, theils Acker, in der Hait, einseits der Holzweg, anderseits Franz Wanger.

3) 100 Ruthen Wingert und Baumstück im Lochacker, einseits Jakob Schmitz, anderseits Franz Stachel. Durch dieses Feld zieht ein Abzugsgraben.

In Hambacher Gemarkung.

4) Ohngefähr 2 Viertel Wingert im Eisentreiber, oben 4zeilig, unten 6zeilig; einseits Philipp Becker von hier, anderseits Egydius Mohr von Hambach, oben der Holzweg und ein Gewannenweg auf die Wiesen. Dieser Wingert enthält nur einen Schämel.

5) Ohngefähr 18 Ruthen Wingert daselbst, auf beiden Seiten Hermann Hammer gelegen, oben Aufstößer, unten der Wiesenweg. Dieser Wingert besteht nur aus einem Schämel.

6) Ohngefähr 1½ Viertel Wingert allda, einseits Jakob Kipp, anderseits Hermann Hammer, oben der Holzweg, unten der Wiesenweg; enthält oben 2, unten 1 Schämel.

Neustadt, den 14. Juni 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

(Möbelversteigerung im Benjenthal.)

Montag den 26. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, lassen die Kinder und Erben des im Benjenthal, im Banne Deidesheim, verlebten Wappenschmieds, Johannes Sorell und dessen gleichfalls kürzlich verstorbenen Ehefrau Catharina Elisabetha, eine geborne Ebel, welche in zweiter Ehe mit Heinrich Christmann, Müller im Benjenthal, verheirathet war, in ihrer Behausung allda, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung, versteigern; nämlich:

Bettladen, Schränke, Commode, Tische, Stühle und sonstiges Schreinerwerk; ferner Küchengeschirr, Bettung, Weißzeug, 1 Pferd, zwei Kühe, 1 Rind, 3 Hämmel, 4 Schweine, worunter 1 Mutterschwein, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, Heugras rc.

Neustadt, den 15. Juni 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

(Haus- und Güter-Versteigerung zu Neustadt.)

Dienstag den 27. dieses, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Christoph Knochel dahier, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Schuhmachermeisters, Christian Ploch, nachbeschriebene, ihnen gehörige Liegenschaften, in Neustadter Gemeinde und Gemarkung, öffentlich auf Eigenthum versteigern; nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, gelegen in der Stangenbrunnengasse dahier, nebst Keller, Stall, Hof und übrigen Zubehörden, zwischen Valentin Mündel und Leonhard Lorenz, vornen die Gasse.

2) ½ Morgen Wingert im Winterberg, neben Carl Markstein und Ludwig Roth.

3) 1 Viertel Wingert im Grein, neben Philipp Jakob Rau und Leinenweber Ackermann.

4) 45 Balken Wingert im Erkenbrech, neben Wtb. Eron und N. Thomas von Winzingen.

5) 1½ Viertel oder 9 Aren Wingert am Eselspfad neben Johann Jakob Schopmann und Mathias Otto, Wittib.

6) ½ Viertel Wingert auf dem Kieß, neben Georg Sauter und Johann Schmitt.

7) 1½ Viertel Wingert und Acker am Geisberg oder Kastanienberg, neben Nikolaus Neeser und Johann Frei.

Neustadt, den 14. Juni 1837.

M. Müller, Notär.

Versteigerungs-Anzeige.

Mittwoch den 21. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, lassen die Adam Cordier'schen Eheleute ihr dahier vor dem Neuthor an der Hauptstraße gegen Musbach hin gelegenes zweistöckiges Wohnhaus sammt Zubehörden, nebst daran gelegenem Garten, zwischen Notär Juncker und Johannes Hellmus, öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Neustadt, den 7. Juni 1837.

M. Müller, Notär.

Haus- und Güterversteigerung.

Dienstag den kommenden 27. Juni, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause von Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, werden die zu der zwischen Margaretha Detzel, Wittwe von Martin Storck, im Leben Taglöhner zu Neustadt, sie gewerblos daselbst wohnhaft, und diesem Letztern bestandenen Güter-Gemeinschaft gehörigen Liegenschaften, hiesigen Bannes; nämlich:

1) 30 Ruthen Wingert auf dem neuen Viehberg, neben Robert Kempf und Johannes Hornig.

2) 14 Ruthen Wingert im vordern Haag, neben Franz Fettig und Johannes Hornig.

3) 20 Ruthen Wingert im Böhl, neben Nikolaus Roos und Christian Adam Gieser.

4) Ein dahier im Neufersgäßel an der Hintergasse gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit Stall und sonstigen Zubehörungen, neben August Röhm und Johann Heinrich Erter,

in Gemäßheit, eines am 13. Mai letzthin gefaßten und durch das königl. Bezirksgericht homologirten Familienraths-Beschlusses, öffentlich auf Eigenthum versteigert.

Neustadt, den 8. Juni 1837.

Werner, Notär.

Wein-, Fässer- und Hausversteigerung.

Mittwoch, den 21. Juni l. J., des Morgens 9 Uhr, werden, auf Anstehen von Herrn Wilhelm Michel, Gutsbesitzer, wohnhaft zu Haardt, im Rheinkreise, der Untheilbarkeit wegen, auch wegen

Wohnsitzveränderung des Herrn Michel, die nachbezeichneten, in den Kellern des Versteigerers zu Haardt lagernde, selbstgezogene gut und rein gehaltene Weine, öffentlich versteigert; nämlich:

98	Hectoliter	1833er	Traminer.
75	„	„	gemischter.
52	„	1834er	Traminer.
12	„	„	Gimmeldinger.
87	„	„	Riesling.
111	„	„	gemischter.
83	„	1835er	Traminer.
92	„	„	gemischter.
11	„	„	rother.
87	„	1836er	Traminer.
147	„	„	gemischter.
855			

Die Proben können vor der Versteigerung, auch am Tage zuvor, genommen werden.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden 50 Fuder Faß, von 1 bis 4 Stücke, welche sämmtlich in den Jahren 1828 — 1835 neu verfertigt wurden, mittelst Ausgebot abgegeben.

An demselben Tage, des Nachmittags 4 Uhr, wird, der Untheilbarkeit wegen, das, dem Hrn. Michel und seinen Kindern zugehörige Wohnhaus mit Garten gerichtlich in Eigenthum versteigert. Die Wohnung ist am östlichen Ende des Orts Haardt, eine halbe Stunde von Neustadt, und eine Viertel Stunde von der Mannheimer und Dürkheimer Straße gelegen. Das steinerne Haus enthält 9 heizbare Zimmer im Erdgeschosse und ersten Stocke, 2 Zimmer auf dem Speicher, Küche, 2 gewölbte Keller für 60 Fuder Wein. Dabei befinden sich: 1 Scheune, 1 Kelterhaus mit Kelter, Stallung für Pferde und Hornvieh mit Heuspeicher, eine Remise, ein Wasch- und Backhaus mit Wohnung für Dienerschaft, ein geräumiger Hof mit laufendem Brunnen, eine nahe stehende Wohnung für einen Wingertsmann, sodann ein Garten von $3\frac{1}{2}$ Morgen Weinbergen, bester Lagen, und einen Morgen Gemüse-, Baum-, Blumen- und Grasgarten, worin ein Bogengang, Lauben, Gewächs- und Vogelhaus, auch Springbrunnen. Das Ganze, einen Complex bildend, wird von einer Mauer umgeben, und von einem fließenden Wasser durchzogen.

Diese Besitzung ist durch ihre reizende Lage, eine der schönsten am Haardtgebirge. Die Einrichtung ist bequem, zu einem Landsitze, wie zum Betriebe des Weinbaues und Weinhandels geeignet.

Diese Versteigerungen finden in dem bezeichneten Hause selbst statt.

Deidesheim, den 31. Mai 1837.

Schuler, Notär.

(Deidesheim.) Wein- und Fässerversteigerung.

Dienstag den 20. Juni l. J., des Morgens 9 Uhr, läßt Herr Pfarrer Schnetter von Deidesheim, wegen Wohnsitzveränderung, in seiner Behausung freiwillig versteigern:

2 Stück 1833r Wein,
2 „ 1835r „
2 „ 1836r „

Sodann 6 2stückige Fässer, wovon drei ganz neu, alle gut und weingrün erhalten sind, nebst einem ovalen Fuderfaß.

Deidesheim, den 12. Juni 1837.

Schuler, Notär.

Indem ich den Bekannten und Geschäftsfreunden meines am 23. vorigen Monats, seinem Familien- und Geschäftskreise leider nur allzufrüh durch den Tod entrissenen Sohnes, Carl Armendinger, von diesem Trauerfalle Kenntniß gebe, verbinde ich die Anzeige damit, daß ich das von meinem Sohn gegründete Spezerei-Geschäft fortführen werde.

Zugleich ersuche ich diejenigen, welche mit meinem Sohne in Geschäftsverbindung gestanden, und an dessen Nachlaß Forderungen zu machen, oder Zahlungen zu leisten haben, sich deßhalb gefälligst alsbald mit mir in Benehmen setzen zu wollen, da zur Inventarisation und Richtigstellung der Masseausstände nöthigenfalls auf gerichtlichem Wege geschritten werden muß.

Edenkoben, den 8. Juni 1837.

Christoph Armendinger.

☞ Bei Unterzeichnetem findet in dessen Garten in der Kellereigasse, Sonntag den 18., 19. und 20. Juni l. J. ein

Preiß-Regeln

von nachstehenden Preißen statt.

Erster Preis: Ein Cristall-Glas mit silbernem Deckel.
Zweiter Preis: Sechs silberne Kaffee-Löffel.
Dritter Preis: Ein Hammel.
Vierter Preis: Ein Ulmer Pfeifenkopf mit Silber beschlagen.
Fünfter Preis: Ein Neuwieder Pfeifenkopf, mit Silber beschlagen.
Sechster Preis: Ein Ungarischer Pfeifenkopf, mit Silber beschlagen.
Siebenter Preis: Ein baierischer Seidel mit Deckel.
Achter Preis: Eine Tabaks-Dose.

Der Einsatz für jedes Loos, welches mit 3 Kugeln abgeworfen wird, ist 6 kr. Die Anzahl der Loosen ist zu Siebenhundert festgesetzt, wozu ergebenst einladet

Neustadt, den 9. Juni 1837.

Johannes Hassieur.

Heu- und Ohmet-Versteigerung.

Den 21. Juni l. J., des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Hirsch in Kirrweiler, läßt Frau Schlemmer das Heu- und Ohmetgras von nachgenannten Wiesen, durch Herrn Notär Medicus, versteigern.

1) 3 Viertel hinter dem Schloß zu Kirrweiler.
2) 6 „ auf dem Soter zu „
3) 14 „ auf der Frauenwiese zu „
4) $1\frac{1}{2}$ „ auf dem Soter zu „

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Gönnern hiermit höflichst an, daß das bisher von ihrer — jetzt seligen — Schwester, Gretchen Elsaßer, und ihr in Gemeinschaft betriebene Putzgeschäft fortgeführt wird.
Mit der Versicherung prompter Bedienung bittet ergebenst um fernern geneigten Zuspruch

Hannchen Haymann,
Putzmacherin.

Gras-Versteigerung.
Mittwoch den 28. Juni l. Jahrs, des Morgens um 8 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Masbach, läßt Herr Krätzer das diesjährige Heu- und Ohmet-Gras von seinen Wiesen versteigern, auf Martini dieses Jahres zahlbar.

Georg Joseph Hoffmann, Schuhmacher aus Kaiserslautern, beehrt sich dem Publikum bekannt zu machen, daß er die diesjährige Winzinger Kirchweihe mit seinen feinen Schuhmacherwaaren aller Gattungen, so wie aller Arten Stiefelchen für Kinder, beziehen wird, und bittet um geneigten Zuspruch.

Bei Ludwig Roth auf der Schütt wird rother 1836r Wein zu 6 kr. der Schoppen und weißer zu 4 kr., verzapft.

Bei Schullehrer Förster ist von mehreren Wiesen das Heu- und Ohmetgras zu verkaufen.

Ich zeige hiermit an, daß mein Aufenthalt hier längsten bis zum 18. dieses dauern wird.

Joseph Hatry.

Zwei große ganz gut erhaltene Weiszeugschränke von kiefern Holz, mit weißer Oel-Farbe angestrichen, sind zu verkaufen und können in der Wohnung des Dr. Hepp eingesehen werden.

Haus-Verkauf.
Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr an der Lambrechter Straße gelegenes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen.

Ph. Siegel, Wittib.

Rhum, Arac, Cognac, Vespetros, Curaso, Malaga Extrait d'Absynthe, frische Citronen, sehr billig zu haben bei

H. Henrich.

Bei L. C. Denis in der Stadtgasse ist ein gebrauchter reiner Kunstheerd, mit 4 schönen Häfen, zu verkaufen.

Bei Buchbinder Weyland sind alle Sorten Straminmuster zu 1 kr. per Tag, auszuleihen.

Bei Andreas Sieber, Mehlhändler, wird guter 1832r Wein, per Schoppen zu 4 kr. über die Straße abgegeben.

Logis-Anzeige.
Bei Heinrich Mattil in der Stadtmühle sind auf künftige Johanni zwei Wohnungen zu vermiethen.

Das Thomas Rießische Wohnhaus in der Thurmstraße, neben dem goldenen Karpfen dahier, ist entweder ganz oder theilweise zu vermiethen, bestehend: in 4 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Speicher, Keller und Waschküche; ein Theil davon kann gleich, der andere auf Michaeli bezogen werden. Die Waschküche kann zu einer Werkstätte eines Feuerarbeiters eingerichtet werden.

Bei Wittwe Fritzweiler in der Stadtgasse sind auf Johanni zwei Logis, das eine zu ebener Erde, das andere im mittleren Stocke und ein Heu- oder Frucht-Magazin; dann auf Michaeli, ein im zweiten Stocke in den Hof gehendes Logis, zu vermiethen.

Bei Heinrich Joseph Bernhard, Schuhmacher dahier, ist ein Logis auf Johanni oder auf Michaeli dieses Jahres zu vermiethen.

Bei Adam Schifferdecker, Spengler, ist eine Wohnung zu vermiethen und kann auf Johanni bezogen werden. Auch kann bei demselben ein möblirtes Zimmer abgegeben werden.

Bei W. Sauter senior, nächst der Post ist eine geräumige Wohnung im Hinterhause auf Johanni zu vermiethen.

Kunstanzeige.
Die sehr geachteten Einwohner hiesiger Stadt benachrichtige ich hiedurch, daß ich mich einige Zeit hier aufhalten werde, um Porträt mit Oelfarbe in beliebiger Größe und zu billigen Preisen zu malen.

Lehwald,
wohnhaft bei Metzger Herrn Lorenz.

Räthsel.

Kennst Du das Thor, das prachtvoll aufgeführet,
Von Rosenporphyr wunderschön und hehr,
Das reizend seinen Umkreis zieret,
Nur diesen weniger, den andern mehr?
Es schließt sich selbst, und öffnet seine Flügel,
Und hat doch weder Schloß, noch and're Riegel.
Zur Einfuhr einzig ist es auserkoren,
Und hat Accis und Zollfreiheit geschworen;
Doch darf kein Leben durch die Pforte wallen,
Das untersaget streng der Staat, dem es gehört,
Und schleicht es doch in seine inn're Hallen,
So wird sein stilles Wirken gleich gestört.
Darum umstehen Wächter stets mit Picken
Das Thor, und wüthig hauen sie in Stücken,
Was lebend will den Eingang sich erzwingen,
Und lassen es zum hohlen Grabe bringen.
Klein ist der Name, der die Pforte nennt;
Sprich nur ein Wort, — die Thore sind getrennt.

Mutterstadt. F. B.......r.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.
Neustadt. Markt vom 13. Juni. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Spelz 3 fl. 16 kr. Gerst 4 fl. 16 kr. Hafer 3 fl. 12 kr.
Speier. Markt vom 13. Juni. Der Hektoliter Waizen 7 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Spelz 2 fl. 58 kr. Gerste 4 fl. 20 kr. Hafer 3 fl. 12 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 25 — Freitag, 23. Juni — 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 22. auf den 23. vorigen Monats Mai wurde mittelst äußeren Einbruches nachbeschriebene Penduluhr aus dem bewohnten Hause und zum Nachtheile des Johann Michael Wickhueller zu Neustadt entwendet, ohne daß bisher der Thäter ausgemittelt werden konnte. Man bringt dieses mit der Aufforderung zur Oeffentlichkeit, daß jeder, der von dem dermaligen Besitzer dieser Uhr Kenntniß haben sollte, hiervon die Anzeige anher machen möge.

Beschreibung der Uhr:

Das Gehäuß, die zwei Säulchen auf den Seiten und die vier Pfößchen, auf denen die Uhr ruht, sind von schwarzem Ebenholz; das Zifferblatt, auf dem römische Zahlen sind, ist von Messing und im Feuer vergoldet; auf demselben befinden sich zwei Zeiger, von denen einer die Stunden, und der andere die Wochentage anzeigt; jeder Tag ist auf dem Zifferblatt durch eine gut ausgearbeitete männliche Figur, die ein Zeichen in der Hand hält, welches gerade auf den Tag paßt, z. B. Die Figur, welche den Sonntag anzeigt, hat eine Sonne in der Hand, bezeichnet; die Uhr hat kein Schlagwerk; das Gehwerk ist auf 60 Stunden eingerichtet, wegen Fehler an der Kette mußte dasselbe aber in der letzten Zeit jedesmal nach 15 Stunden wieder aufgezogen werden.

Neustadt den 19. Juni 1837.

Der k. Friedensrichter,
Vogt.

Bekanntmachung.

(Versteigerung an den Wenigstnehmenden des neuen Straßenbaues zwischen Wachenheim und Dürkheim betreffend).

Dienstag den 4. Juli nachsthin, Morgens 9 Uhr, wird die unterzeichnete Behörde in Beisein eines königl. Baubeamten, in dem Saale des Stadthauses zu Dürkheim, die Herstellung einer neuen Straßenstrecke zwischen Dürkheim und Wachenheim, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigern.

Der Kostenanschlag beläuft sich auf 17,543 fl. 25 kr. und kann nebst den Plänen und dem Bedingnißhefte in der Kanzlei der unterfertigten Behörde eingesehen werden.

Neustadt, den 10. Juni 1837.

Das königl. Land-Commissariat.

In legaler Abwesenheit des Vorstands
Wand.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden königl. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden;

Nämlich:

Den 28. und nöthigenfalls den 29. Juni 1837, zu Grevenhausen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neidenfels.

Schlag Schlangenberg.

97 3/4 Klafter buchen geschnitten Brandholz.
2 3/10 " " " anb. und knorrigt.
14 " " gehauen
11 " " Prügelholz.
51 3/4 " eichen geschnitten Brandholz.
3 " " " anb. und knorrigt.
8 " " gehauen Brandholz.
3/4 " " Prügel.
1 1/2 " kiefern geschnitten Brandholz.
8 " linden " "
3 " " gehauen.
71 3/4 " gemischte Prügel.

Schlag kleiner Plasterberg.

8 Klafter buchen geschnitten Brandholz.
5 " " gehauen "
4 " eichen geschnitten "
74 " kiefern " "
11 " " gehauen "
4 " birken " "
1 " aspen " "
141 " gemischte Prügel.
14,000 Gebund gemischte Wellen.

Schlag Beckerskopf.

50 Klafter buchen geschnitten Brandholz.
20 " eichen desgleichen.
30 " gemischte Prugel.

Elmstein, den 15. Juni 1837.

Das k. b. Forstamt.
Scheppler.

Montags den 26. Juni 1837, Vormittags am 11 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird die Brod-Lieferung in das Cantons-Arresthaus, und das Bürger-Hospital durch Minder-Versteigerung vergeben, wozu die Steigliebhaber eingeladen sind.

Neustadt, den 17. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Hein. Claus.

Versteigerungs-Anzeige.

Donnerstag den 29. dieses Monates, Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke, lassen Johann Georg Bernhard, Schuhmacher dahier, und dessen Kinder erster Ehe, nachbeschriebene Liegenschaften, der Abtheilung wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigern; nämlich:

In Neustadter Gemeinde und Gemarkung.

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus in der Landschreibereigasse, nebst Stall, Keller und Speicher, in drei Wohnungen eingetheilt; enthaltend an oberflächlichem Raum, 3 Ruthen; begrenzt, einseits die Badstubengasse, anderseits August Bätz, Färber, vornen die Landschreibereigasse, hinten Michael Schönsiegels Erben.
2) 30 Ruthen, theils Wingert, theils Acker, in der Halt, einseits der Holzweg, anderseits Franz Wanger.
3) 100 Ruthen Wingert und Baumstück im Lochacker, einseits Jakob Schmitz, anderseits Franz Stachel. Durch dieses Feld zieht ein Abzugsgraben.

In Hambacher Gemarkung.

4) Ohngefähr 2 Viertel Wingert im Eisentreiber, oben 4zeilig, unten 6zeilig; einseits Philipp Becker von hier, anderseits Egydius Mohr von Hambach, oben der Holzweg und ein Gewannenweg auf die Wiesen. Dieser Wingert enthält nur einen Schämel.
5) Ohngefähr 18 Ruthen Wingert daselbst, auf beiden Seiten Hermann Hammer gelegen, oben Aufstößer, unten der Wiesenweg. Dieser Wingert besteht nur aus einem Schamel.
6) Ohngefähr 1½ Viertel Wingert allda, einseits Jakob Kipp, anderseits Hermann Hammer, oben der Holzweg, unten der Wiesenweg; enthält oben 2, unten 1 Schämel.

Neustadt, den 14. Juni 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

(Möbelversteigerung im Benjenthal.)

Montag den 26. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, lassen die Kinder und Erben des im Benjenthal, im Banne Deidesheim, verlebten Wappenschmieds, Johannes Corell und dessen gleichfalls kürzlich verstorbenen Ehefrau Catharina Elisabetha, eine geborne Ebel, welche in zweiter Ehe mit Heinrich Christmann, Müller im Benjenthal, verheirathet war, in ihrer Behausung allda, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung, versteigern; nämlich:

Bettladen, Schränke, Commode, Tische, Stühle und sonstiges Schreinerwerk; ferner Küchengeschirr, Bettung, Weißzeug, 1 Pferd, zwei Kühe, 1 Rind, 3 Hämmel, 4 Schweine, worunter 1 Mutterschwein, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug, Heugras ꝛc.

Neustadt, den 15. Juni 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

(Haus- und Güter-Versteigerung zu Neustadt.)

Dienstag den 27. dieses, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Christoph Knobel dahier, lassen die Wittwe und Kinder des daselbst verlebten Schuhmachermeisters, Christian Ploch, nachbeschriebene, ihnen gehörige Liegenschaften, in Neustadter Gemeinde und Gemarkung, öffentlich auf Eigenthum versteigern; nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, gelegen in der Stangenbrunnengasse dahier, nebst Keller, Stall, Hof und übrigen Zubehörden, zwischen Valentin Mündel und Leonhard Lorenz, vornen die Gasse.
2) ½ Morgen Wingert im Winterberg, neben Carl Markstein und Ludwig Roth.
3) 1 Viertel Wingert im Grein, neben Philipp Jakob Rau und Leinenweber Ackermann.
4) 45 Balken Wingert im Erkenbrech, neben Wtb. Eron und N. Thomas von Winzingen.
5) 1½ Viertel oder 9 Aren Wingert am Eselspfad neben Johann Jakob Schopmann und Mathias Otto, Wittib.
6) ½ Viertel Wingert auf dem Kieß, neben Georg Sauter und Johann Schmitt.
7) 1½ Viertel Wingert und Acker am Geisberg oder Kastanienberg, neben Nikolaus Reeser und Johann Frei.

Neustadt, den 14. Juni 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 29. dieses Monats, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier; wird das dem Jakob Gribius, Strumpfweber dahier wohnhaft, und dessen Ehefrau Anna Maria Risch gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Hinterbau, Hof und Dunggrube, an der Hauptstraße dahier, neben dem Schürtweg und Carl Scholler, für erb und eigen, öffentlich versteigert.

Neustadt, den 20. Juni 1837.

M. Müller, Notär.

Haus- und Güterversteigerung.

Dienstag den kommenden 27. Juni, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause von Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, werden die zu der zwischen Margaretha Detzel, Wittwe von Martin Storck, im Leben Taglöhner zu Neustadt, sie gewerblos daselbst wohnhaft, und diesem Letztern bestandenen Güter-Gemeinschaft gehörigen Liegenschaften, hiesigen Bannes; nämlich:

1) 30 Ruthen Wingert auf dem neuen Viehberg, neben Robert Kempf und Johannes Hornig.
2) 14 Ruthen Wingert im vordern Haag, neben Franz Fettig und Johannes Hornig.
3) 20 Ruthen Wingert im Böhl, neben Nikolaus Roos und Christian Adam Gieser.
4) Ein dahier im Reutersgässel an der Hintergasse

gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit Stall und sonstigen Zubehörungen, neben August Röhm und Johann Heinrich Erter,
in Gemäßheit, eines am 13. Mai letzthin gefaßten und durch das königl. Bezirksgericht hemologirten Familienraths-Beschlusses, öffentlich auf Eigenthum versteigert.

Neustadt, den 8. Juni 1837.

Werner, Notär.

Gras-Versteigerung.

Morgen den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum goldnen Adler dahier, wird das diesjährige Heu- und Ohmet-Gras von nachbezeichneten, im hiesigen Banne gelegenen Wiesen des Herrn Dr. Carl Reiffel; als:

von 530 Ruthen in den Langwiesen, in 10 Loosen,
von 108 „ an der Heidmühle, in 2 Loosen,
und von 101 „ bei Speyerdorf, ebenfalls in 2 Loosen,
an die Meistbietenden versteigert.

Neustadt, den 23. Juni 1837.

Werner, Notär.

Wachenheim. Haus- und Fässerversteigerung.

Freitag den 29. Juni nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, zu Wachenheim, im Gasthause zum Dalbergerhof, wird, auf Anstehen von Herrn Christian Joseph Weil, Gastgeber zum Ochsen in Dürkheim, ein, demselben zugehöriges, in Wachenheim an der Hauptstraße stehendes Wohnhaus mit Zubehörungen freiwillig versteigert. Ferner läßt Herr Weil versteigern an demselben Tage und Orte: ein Faß von 7000 Litter, 3 Fässer von 6000 Litter jedes, und 4 Fässer von 3000 Litter, nebst mehreren kleinern Fässern von 1 bis 8 Ohm und 2 Lottfässern. —

Deidesheim, den 18. Juni 1837.

Schuler, Notär.

Wein- und Fässer-Versteigerung.

Dienstag den 13. Juli nächsthin, des Morgens 9 Uhr, lassen die Kinder und Erben, der in Edenkoben verlebten Wittib Dreifus, in dem Sterbhause daselbst, folgende reingehaltene Weine, mit Abfüllungsfrist von vier Wochen, an den Meistbietenden, ohne Ratification, öffentlich versteigern; als:

44 Ohm 1825r Traminer.
40 „ 1832r gemeiner.
40 „ 1832r „
60 „ 1832r Traminer.
105 „ 1833r gemeiner.
42 „ 1833r Traminer.
33 „ 1833r gemischter.
72 „ 1834r gemeiner.
55 „ 1834r gemischter.
22 „ 1834r Rießling.
60 „ 1834r Traminer.
60 „ 1834r „
33 „ 1835r „
23 „ 1836r „

Das Fuder zu 1080 Litter. Nach dieser Versteigerung werden ungefähr 100 Fuder neue weingrüne Fässer, von ½ bis zu 66 Ohm haltend, und circa 25 Centner Kleesaamen, vorzüglicher Qualität, mitversteigt.

Edenkoben, den 16. Juni 1837.

Medicus, Notär.

Da Unterzeichneter sich als Buchbinder dahier etablirt und die Leih- und Lesebibliothek des Herrn Christmann übernommen, dieselbe mit verschiedenen neuen Werken vermehrt hat, worunter hauptsächlich die von Spindler, Tromlitz, Friederika Lohmann, Johanna Scheppenhauer, Victor Hugo, Pantheon, Cooper, Wasingthon Irwing, Hauf, Zschokke, Bulwer, Pichler und Clauren bemerkenswerth sind. Auch hält derselbe stets eine schöne Auswahl musikalischer Werke in Commission, nebst italienischen und deutschen Darm- und übersponnene Saiten, für alle Instrumenten, so wie alle in das musikalische Fach einschlagende Artikel; ferner linirtes Notenpapier, Schreibmaterialien, schöne Pariser Stickmuster für Tüll und Stramin, letztere können auch um den gewiß sehr billigen Preis von 1 Kreuzer tagweise ausgeliehen werden. Auch ist es demselben möglich, alle musikalische Werke, wovon ihm der Titel angegeben wird, auf das schnellste durch seine Commissions-Handlung zu besorgen, wobei er noch in den Stand gesetzt ist, 25 Prozent zu bewilligen.

Durch prompte und billige Bedienung der obigen Artikel, sowie in Buchbinder- und Etuis-Arbeiten aller Art, empfiehlt sich der Gewogenheit eines verehrungswürdigen Publikums

Carl Brehmer, Buchbinder,
wohnhaft bei Wittwe Brod.

Indem ich den Bekannten und Geschäftsfreunden meines am 23. vorigen Monats, seinem Familien- und Geschäftskreise leider nur allzufrüh durch den Tod entrissenen Sohnes, Carl Armendinger, von diesem Trauerfalle Kenntniß gebe, verbinde ich die Anzeige damit, daß ich das von meinem Sohn gegründete Spezerei-Geschäft fortführen werde.

Zugleich ersuche ich diejenigen, welche mit meinem Sohne in Geschäftsverbindung gestanden, und an dessen Nachlaß Forderungen zu machen, oder Zahlungen zu leisten haben, sich deßhalb gefälligst alsbald mit mir in Benehmen setzen zu wollen, da zur Inventarisation und Richtigstellung der Massausstände nöthigenfalls auf gerichtlichem Wege geschritten werden muß.

Edenkoben, den 8. Juni 1837.

Christoph Armendinger.

Bei Gebrüder Knöckel in Neustadt a. H. sind 2 Pferde, das eine neun und das andere sieben Jahre alt, ein 5 Zoll breiter Wagen, der 200 Centner trägt, zwei schmale zweispännige Wagen, beide mit eisernen Achsen, nebst Pferdsgeschirr zu verkaufen.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Gönnern hiermit höflichst an, daß das bisher von ihrer — jetzt seligen — Schwester, Gretchen Elsaßer, und ihr in Gemeinschaft betriebene Putzgeschäft fortgeführt wird.

Mit der Versicherung prompter Bedienung bittet ergebenst um ferneren geneigten Zuspruch

Hannchen Haymann, Putzmacherin.

Georg Joseph Hoffmann, Schuhmacher aus Kaiserslautern, beehrt sich dem Publikum bekannt zu machen, daß er die diesjährige Winzinger Kirchweihe mit seinen feinen Schuhmacherwaaren aller Gattungen, so wie aller Arten Stiefelchen für Kinder, beziehen wird, und bittet um geneigten Zuspruch.

Bei Unterzeichnetem ist wieder Münchner und Augsburger Lagerbier angekommen.

Meckenheim, den 22. Juni 1837.

Hammann im Schaaf.

Vor einigen Tagen wurde auf dem Wege von Hochspeier nach Frankenstein ein Herrenmantel gefunden; der Eigenthümer davon kann denselben bei Unterzeichnetem gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

L. Kanzler.

Kutscher Michael Geisel macht hiermit die Anzeige, daß er mit einem Einspänner fährt, und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Seine Wohnung ist bei Ph. Winter in der Egyptenstraße.

Bei Unterzeichneter ist das Heu-Gras von 32 Ruthen Wiese auf der Oberwiese zu verkaufen.

Witb. Zinckgraf.

Bei Wilhelm Baader in Hambach ist ein Faßel von $2\frac{1}{2}$ Jahr zu verkaufen.

Nächsten Sonntag ist Tanzbelustigung bei Pisoni, versehen mit Hautboisten aus Landau.

Bei Wittib Hassieur sind neue blechene Badzüber zu verkaufen, wie auch zu vermiethen.

Bei L. C. Denis in der Stadtgasse ist ein gebrauchter eiserner Kunstheerd, mit 4 schönen Häfen, zu verkaufen.

Bei Buchbinder Weyland sind alle Sorten Straminmuster zu 1 kr. per Tag, auszuleihen.

Nachricht an die Herren Buchbinder.

Bei C. Georges in Landau ist eine revidirte Auflage: Kern aller Gesänge, erschienen.

Bei Ludwig Schacke in der Mantelgasse in der Vorstadt wird rother 1836r gemischter Wein, der Schoppen zu 4 kr. und weisser 1836r gemischter, der Schoppen zu 3 kr. verzapft.

Bei Ludwig Roth auf der Schütt wird rother 1836r Wein zu 6 kr. der Schoppen und weißer zu 4 kr., verzapft.

Bei Andreas Sieber, Mehlhändler, wird guter 1832r Wein, per Schoppen zu 4 kr. über die Straße abgegeben.

Bei Philipp Fischer im Rittergarten ist der ganze obere Stock mit 5 Zimmern, zwei Kammern, Küche, Speicher und Platz im Keller, zu vermiethen, und kann auf Michaeli bezogen werden.

Das Thomas Rießische Wohnhaus in der Thurmstraße, neben dem goldenen Karpfen dahier, ist entweder ganz oder theilweise zu vermiethen, bestehend: in 4 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Speicher, Keller und Waschküche; ein Theil davon kann gleich, der andere auf Michaeli bezogen werden. Die Waschküche kann zu einer Werkstätte eines Feuerarbeiters eingerichtet werden.

Bei Wittwe Fritzweiler in der Stadtgasse sind auf Johanni zwei Logis, das eine zu ebener Erde, das andere im mittleren Stocke und ein Heu- oder Frucht-Magazin; dann auf Michaeli, ein im zweiten Stocke in den Hof gehendes Logis, zu vermiethen.

Bei Adam Schifferdecker, Spengler, ist eine Wohnung zu vermiethen und kann auf Johanni bezogen werden. Auch kann bei demselben ein möblirtes Zimmer abgegeben werden.

Bei W. Sauter senior, nächst der Post ist eine geräumige Wohnung im Hinterhause auf Johanni zu vermiethen.

Bei W. A. Fritzweiler ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann täglich bezogen werden.

Bei Heinrich Maas in der Hintergasse sind zwei Wohnungen zu vermiethen.

Haus-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr an der Lambrechter Straße gelegenes Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen.

Ph. Siegel, Wittib.

Bei Nicolaus Heib, Bäcker auf der Hauptstraße, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 20. Juni. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 47 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Spelz 3 fl. 19 kr. Gerst 3 fl. 20 kr. Hafer 3 fl. 20 kr.

Speier. Markt vom 20. Juni. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 49 kr. Korn 5 fl. 04 kr. Spelz 2 fl. 59 kr. Gerste 4 fl. 07 kr. Hafer 3 fl. 13 kr.

Zweibrücken. Markt vom 15. Juni. Hectoliter Waizen 7 fl. 24 kr. Korn 5 fl. 57 kr. Gerst 5 fl. 05 kr. Spelz —fl. — kr. Hafer 2 fl. 27 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 26 Freitag, 30. Juni 1837.

Bekanntmachungen.

Programm

für die Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin am 8. Juli 1837.

Art. 1) Am 7. Juli, Abends 6 Uhr, kündiget ein viertelstündiges Geläute dem Publikum das hohe Fest des folgenden Tages an.

Art. 2) Den 8. Juli, am Festtage selbst, Morgens am 6 Uhr, wird das Geläute wiederholt.

Art. 3) Um 1/4 vor 9 Uhr versammeln sich sämmtliche königliche Behörden und das Bürgermeister-Amt mit dem Stadrathe in dem Saale des Rathhauses, von wo aus der Zug zum Gottesdienste in die evangelisch protestantische Kirche statt findet.

Art. 4) Gegenwärtiges Programm soll einem Königlichen Land-Commissariate zur Genehmigung vorgelegt werden.

Neustadt, den 27. Juni 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Genehmigt.
Neustadt, den 28. Juni 1837.
Königl. Land-Commissariat,
Hausmann.

Bekanntmachung.
(Versteigerung an den Wenigstnehmenden des neuen Straßenbaues zwischen Wachenheim und Dürkheim betreffend).

Dienstag den 4. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, wird die unterzeichnete Behörde in Beisein eines königl. Baubeamten, in dem Saale des Stadthauses zu Dürkheim, die Herstellung einer neuen Straßenstrecke zwischen Dürkheim und Wachenheim, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigern.

Der Kostenanschlag beläuft sich auf 17.543 fl. 25 kr. und kann nebst den Planen und dem Bedingnißhefte in der Kanzlei der unterfertigten Behörde eingesehen werden.

Neustadt, den 10. Juni 1837.

Das königl. Land-Commissariat.
In legaler Abwesenheit des Vorstands
Wand.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamtes wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden königl. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden:

Nämlich:

Den 8. Juli 1837, zu Johanneskreutz, Morgens um 9 Uhr.

Revier Johanneskreutz.
Schlag Zufällige Ergebnisse.
300 Klafter gemischte Kohlholzprügel.

Zu Elmstein den 24. Juni 1837.

Das königl. baier. Forstamt,
Scheppler.

Holzversteigerung.

Mittwochs den 12 Juli 1837, Morgens um acht Uhr, bei guter Witterung im Stadtwalde, bei anhaltendem Regen hingegen im Rathhaus-Saale dahier, werden nachstehende Gemeinde-Hölzer an den Meistbietenden versteigert;

Als:

6 1/4 Klafter eichen geschnitten Scheitholz.
3/4 " ditto gemischt.
12 1/2 " buchen geschnitten Scheitholz.
92 1/2 " kiefern " "
4 3/4 " eichen gehauen "
10 3/4 " buchen " "
60 1/4 " kiefern ditto.
3/4 " " mit Prügel.
2 3/4 " buchene Prügel.
45 3/4 " kieferne "
99 1/2 " " Stockholz.
2 1/4 " buchen gehauen Scheitholz.
13 1/4 " kiefern ditto.
2114 kieferne Reiserwellen.
25 " Baumpfähle.
5 Gebund Bohnenpfähle.

Neustadt, den 27. Juni 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Hein. Claus.

Bekanntmachung.

Dienstag den 4. Juli nächsthin, des Morgens 9 Uhr, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Schuhmachermeisters Christian Ploch, in ihrer Behausung in der Stangenbrunnengasse dahier, nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände, öffentlich versteigern; nämlich:

Bettung, Weißzeug, Geräth, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen und Küchengeräthe, Schreinerwerk, 1 Standuhr, 1 großer Kelter mit einer hölzernen Schraube und 1 ditto mit zwei hölzernen Schrauben, 3 große und mehrere kleinere Fässer, Bütten, Züber, 1 Haufen Dung, Schuhmacherwerkzeug und verschiedene andere Gegenstände.

Neustadt, den 24. Juni 1837.

M. Müller, Notär.

Chaisen-Versteigerung.

Freitag den 7. Juli nächsthin, zu Speyer, Morgens um 10 Uhr, vor der Wohnung der Wittwe Rollae, der großen protestantischen Kirche gegenüber, werden mehrere ganz neue, sowohl ein- und zweispännige, solid modern gebaute Chaisen, sodann eine alte noch in gutem Stande sich befindende zweispännige Chaise und einige Canapes, zum gewöhnlichen Gebrauch eingerichtet, versteigt.

Speier, den 28. Juni 1837.

Reichard, Notär.

Geinsheim. Heu- und Ohmet-Gras-Versteigerung.

Montag den 3. Juli nächsthin, des Vormittags um 8 Uhr, im Wirthshause zum Hirsch zu Geinsheim, lassen die Erben der verlebten Frau Wittib Schuster von Neustadt, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von ihren im Banne von Gemeheim liegenden 230 Morgen Wiesen, auf nächste Martini zahlbar, versteigern.

Steigliebhabern werden auf Verlangen, von dem Wiesen-Aufseher Joh. Seithel zu Geinsheim die Wiesen gezeigt.

Königsbach, den 26. Juni 1837.

Wolf.

Cölnisches Wasser von Immanuel Heermann in Calw.

Das Recept davon wurde königl. würtemb. Medizinal-Behörde vorgelegt, von derselben geprüft, genehmigt, und mir darauf hin die Erlaubniß zum Verkauf ertheilt.

Es wird sich vermöge seiner feinen und heilsamen Bestandtheile bald einen bleibenden Ruf erwerben, und wird wegen seinen nachhaltigen aus den kostbarsten balsamischen Stoffen gezogenen Wohlgeruchs auch da überall seinen Platz finden, wo die bessern Sorten des Cölnischen Wassers bisher in den höhern Ständen zur Toilette benützt wurden.

Der Preis dieses Cölnischen Wassers ist
30 Kreuzer die ganze Flasche,
15 „ „ halbe „

Eine Niederlage hievon habe ich bei Herrn Gottfried Helferich errichtet.

Immanuel Heermann in Calw.

Unter Berufung auf vorstehendes Avertissement empfiehlt der Unterzeichnete dieses Cölnische Wasser hiemit dem Publikum, mit dem Bemerken, daß obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse über dessen gute Eigenschaften vorliegen, nach welchen sich dieses Cölnische Wasser, namentlich gegen Augenschwäche wirksam erwiesen hat.

Gottfr. Helfferich.

Bei Gebrüder Knöckel in Neustadt a. H. sind 2 Pferde, das eine neun und das andere sieben Jahre alt, ein 5 Zoll breiter Wagen, der 200 Centner trägt, zwei schmale zweispännige Wagen, beide mit eisernen Achsen, nebst Pferdsgeschirr zu verkaufen.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Gönnern hiermit höflichst an, daß das bisher von ihrer — jetzt seligen — Schwester, Gretchen Elsaßer, und ihr in Gemeinschaft betriebene Putzgeschäft fortgeführt wird.

Mit der Versicherung prompter Bedienung bittet ergebenst um fernern geneigten Zuspruch

Hannchen Haymann, Putzmacherin.

Bei Ludwig Roth auf der Schütt wird rother 1836r Wein zu 6 kr. der Schoppen und weißer zu 3 kr., verzapft.

Bei Wittib Hassieur sind neue blecherne Badzüber zu verkaufen, wie auch zu vermiethen.

Bei Unterzeichnetem sind Maurerrohr um einen billigen Preis zu verkaufen.

Georg Köbler.

Bei Adam Streffler, Schreinermeister auf der Haardt, ist ein nußbaumenes Commod mit Schreibpult um einen billigen Preis zu verkaufen.

Bei Ph. Schaaf im wilden Mann in Winzingen ist nächsten Montag Ball. Der Anfang Abends 8 Uhr.

Bei Zeugschmied Acker auf der Hauptstraße ist ein Laden zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Bäcker Fundis ist ein Logis zu vermiethen, besteht in 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Speicher, Keller und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Philipp Fischer im Rittergarten ist ein Logis mit 2 Zimmern zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Andreas Sieber, Mehlhändler, wird guter 1832r Wein, per Schoppen zu 4 kr. über die Straße abgegeben.

Bei Wittwe Fritzweiler in der Stadtgasse sind auf Johanni zwei Logis, das eine zu ebener Erde, das andere im mittleren Stocke und ein Heu- oder Frucht-Magazin; dann auf Michaeli, ein im zweiten Stocke in den Hof gehendes Logis, zu vermiethen.

Bei Nicolaus Heib, Bäcker auf der Hauptstraße, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.

Bei W. A. Fritzweiler ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann täglich bezogen werden.

Bei Heinrich Maas in der Hintergasse sind zwei Wohnungen zu vermiethen.

Ein schwarzer Hund, an Kopf und Brust weiß gezeichnet, von der Größe eines Schäferhundes, hat sich vergangenen Samstag verlaufen; der gegenwärtige Besitzer wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Tagsneuigkeiten.

Deutschland.

Die Dorfzeitung schreibt: Es ist höchst auffallend, daß Polen fast Amerika um seinen Ruf bringt. Nicht nur aus den östlichen und den mittleren Gegenständen Deutschlands, sondern sogar aus den heiteren, durch Wasser und Wein gesegneten Rheinländern, ziehen große Schaaren von Söldnern und Handwerkern auf das große Schlachtfeld nach Polen. Möge es sie nicht zu spät und vielleicht bald schon reuen, ihr Deutschland um ein Polen verlassen zu haben.

Oeffentliche Blätter bringen eine Warnung vor dem Juden Gutmann von Bostelborn, der im Jahre 1834 unter glänzenden Versprechungen deutsche Arbeiter nach Jamaika führte, wo sie ganz in die Stelle der Sclaven eintraten, die im darauf folgenden Jahre freigelassen werden mußten, und wo sie bis auf wenige der schrecklichen Noth unterlagen. Jetzt ist nun wieder ein Abgesandter aus Amerika auf dem Wege, um arme deutsche Taglöhner und Handwerker anzuködern, die dann in einem der Sclavenstaaten für die Sclaven, und auch wohl als Sclaven, eintreten sollen.

Regensburg, den 23. Juni. Ein Ereigniß der traurigsten Art hat sich am gestrigen Tage in unserer Nähe zugetragen. Das von hier auf der Donau nach Wien mit Passagieren und Gütern abgegangene sogenannte Ordinarischiff stieß gestern Morgens 10 Uhr bei hohem Wasserstande in Folge einer groben Fahrlässigkeit, der Schiffsführer an die 2 Stunden von hier entfernte Brücke zu Donaustauf an, wodurch der Einsturz zweier Brückenjoche, und der Umsturz des Schiffs herbeigeführt wurde. Von einigen fünfzig Personen fanden nach den bisherigen Ermittelungen sechsundzwanzig ihren Tod in den Wellen; von den Geretteten erlitten mehrere durch den Einsturz der Brücke mehr oder minder gefährliche Verletzungen. Inmitten der gräßlichen Jammerscene sind einzelne rührende Züge der Aufopferung zur Erhaltung der Verunglückten beobachtet worden.

In Reizendorf bei Pillnitz ist der Bauer Angermann, welcher lange an Leibesbeschwerden gelitten, von einem 3 Fuß langen, lebenden Aal befreit worden. Er glaubt ihn vor 6 Jahren, wo er bei Tavand aus dem Flusse trank, als Saamenfisch verschluckt zu haben.

Großbritanien.

London, den 20. Juni. Englischen Blättern zufolge hat wiederum Verzweiflung einen fleißigen, aber in das Elend gerathenen Vater zum Kindesmorde geführt. Ein Schuhmacher zu Ripon, William Marshall, ermordete zwei seiner Kinder, einen achtjährigen Knaben und ein acht Monate altes Mädchen, indem er sie in einem Wasserzuber ertränkte. Nach vollbrachter Gräuelthat zeigte er sich selbst an.

— Den 20. Juni 10 Uhr Morgens. Der König von England ist diesen Morgen, einige Minuten nach 2 Uhr, gestorben. (Es ergibt sich hieraus, daß die französischen, und ihnen nach die deutschen Blätter, welche, im Widerspruche mit unsern Nachrichten, von einer Besserung des Gesundheitszustandes des Königs geredet hatten, übel berichtet waren.)

Spanien.

— Die französische Regierung hat folgende telegraphische Depesche aus Marseille vom 20. Juni bekannt gemacht: „Die carlistische Armee des Infanten Don Sebastian ist durch den Baron de Meer gänzlich geschlagen worden. Don Carlos, an der Spitze eines Corps von 4000 Mann, ist eilig gegen Solsona geflohen.“ — Der Bericht des Barons de Meer an General Esportero schätzt den Verlust der Carlisten in diesem Treffen bei Iiona, auf 2000 bis 2500 Mann, und ein bedeutendes Kriegsmaterial. Der Verlust der Christinos wird zu 500 Mann angegeben.

Bayonne, den 17. Juni Nachmittags 2 Uhr. Am 13. schrieb Baron de Meer dem Obergenerale der Centrumsarmee, daß er in der Gegend von Iiona mit dem Feinde zusammengetroffen und denselben nach einem 4stündigen Treffen gänzlich in die Flucht geschlagen habe.

Rußland.

Durch ein Rescript des Kaisers an den Minister des öffentlichen Unterrichts wird verfügt: — 1) Es sei jederzeit Rücksicht darauf zu nehmen, daß Niemand weiter gebildet werde, als seinem Stande angemessen sei; — 2) Daß insbesondere Leibeigene keine mittlere und höhere Schulen besuchen dürfen.

Amerika.

In Amerika ist eine Flinte erfunden worden, mittelst deren 30 Schüsse in einer Minute möglich sind. Sie ist in einem Treffen mit den Seminolen-Indianern in Florida mit allem Erfolge erprobt worden. Hundert damit bewaffnete Soldaten sollen so viel ausrichten können, als 1000 mit alten Gewehren Ausgerüstete.

Die Schreckensnacht.

(Eine wahre Begebenheit.)

Napoleons Riesenentwürfe waren an Rußlands Macht, seinem Nationalsinn, und besonders an dem allmächtigen Verhängniß gescheitert. Von Moskau's rauchenden Trümmern flüchtete er, und ihm folgten die Ueberbleibsel der französischen Heere in wilder Unordnung. Ihr trauriges Schicksal ist bekannt. Am Schlusse des Jahres 1812 war kein Feind mehr in Rußlands Grenzen. Mit der Vereitlung der kühnen Planen des Weltenstürmers erwachten die ihm seither ergebenen Polen wie aus einem Traume, und kehrten reuig zu den Füßen Alexanders zurück. Die ihm Treugebliebenen waren zum Theil vorher aus ihrem Vaterlande geflüchtet, und kamen jetzt wieder in ihre Heimath; ob auch die Flamme des Krieges noch an den Grenzen wüthete.

Unter diesen war die Gräfin P....y mit ihrer liebenswürdigen Tochter und einem kleinen Gefolge von Dienerschaft, um sich nach ihrem Wohnsitze, der Starostei ....ß in .... zu begeben. Der Herbst mit seinen Unannehmlichkeiten im hohen Norden, mit sei-

nen kurzen, kalten Regentagen, mit seinen langen, dunklen Nächten, hatte sich über die öden, verheerten Gegenden verbreitet. Ueberall Spuren der Verwüstung, überall Jammer und namenloses Elend. Unbegrabene Leichen und gefallene Pferde, die die Landstraßen bedeckten und die Luft verpesteten; Trümmer früherer gastlicher Wohnungen, hungernde und herumirrende Elende fand die schon an sich Niedergebeugte. Doch nicht nur mit den Folgen eines verheerenden Krieges mußten diese Gegenden kämpfen. Wölfe und Räuber machten die Landstraßen unsicher. Polens schauervolle Wälder hatten die Letztern sich zu ihren Wohnplätzen und zur Ausübung ihrer verbrecherischen Absichten erwählt. In diesen Wildnissen fiel nach den überstandenen Schrecknissen des Krieges durch Mörderhand mancher auf Lebensgenuß Anspruch machende Mensch; mancher Gatte, mancher Hausvater, mancher hoffnungsvoller Jüngling, manches blühende Mädchen fanden hier ihr Grab. —

Die Gerüchte davon waren der Gräfin zu Ohren gekommen und erfüllten sie mit Schrecken. Ihr Weg ging durch diese Wälder. Sie allein mit ihrer Tochter und nur mit wenig männlicher Begleitung, dem schrecklichsten Zufalle Preis gegeben! Eine schauervolle Möglichkeit reihte sich bei ihr an die andere und erregte trübe Ahnungen in ihrer Brust. An einem trüben Dezembertage rollte der Wagen durch diese berüchtigten Gegenden. Die schlimme Witterung, der fortwährende mit Schnee abwechselnde Regen, vereinigten sich, ihn zu einem der unangenehmsten der Reise zu machen. Das Düster der Waldungen wechselte selten mit einer lichten, bewohnten Gegend ab. Schon dunkelte es mächtig. Ein schauerlich pfeifender Wind tobte in den Bäumen, und schleuderte den eisigen Regen an die Fenster des Wagens. So fuhr man voll Besorgniß weiter, als bereits die Nacht eingebrochen, und noch kein Dach zu sehen war. Endlich schimmerte den Reisenden aus der Ferne ein Lichtstrahl entgegen, ihnen ein Strahl der Hoffnung. Bald erreichten sie den Ort, von dem er herkam. Es war ein, in völliger Abgeschiedenheit gelegenes, elendes Gasthaus. Der Wagen hielt. Der Wirth, von widerlichem Ansehen, empfing die Herrschaft mit kriechender Höflichkeit, bedauerte aber, ihnen nicht eine, ihrem Stande angemessene Bewirthung anbieten zu können. Ein kleines elendes Zimmer sey Alles, was er ihnen einräumen konne. Man besah und nahm dann gern das Zimmer ein, um sich nur nicht der Nothwendigkeit der Weiterreise und dem üblen Wetter, das sich immer mehr verschlimmerte, auszusetzen. Es bot wenig Annehmlichkeiten dar, und sein enger Raum gestattete nur den Damen darin Platz zu nehmen, kein Nebenbehältniß war vorhanden, wo die männliche Begleitung in der Nähe ihrer Herrschaft hätte bleiben können. Sie mußte sich mit dem Vorhof begnügen. Die Gräfin beschloß daher, mit ihrer Tochter und der Kammerzofe die Nacht zu durchwachen.

Nach einem, mit beklommenen Herzen eingenommenen Abendessen, das sie aus eigenen Mitteln bestreiten mußten, weil das elende Wirthshaus mit nichts versehen war, suchten sie durch Unterhaltung die Schauer der völlig eingebrochenen Nacht zu vermindern. Selbst die Erinnerung an Unangenehmes bietet uns Wonne. So auch hier. Sie erinnerten sich mit abwechselnder Freude und Wehmuth mancher Scene ihrer Flucht aus dem Vaterlande, ihres Aufenthalts in Petersburg, ihrer Rückreise — und manche liebliche Hoffnung der Zukunft erheiterte die dessenungeachtet noch heimlich Beängstigten. Schon war es eilf Uhr. Ein heulender Wind pfiff durch die Spalten des, nach dortiger Art von übereinander gelegten und mit Moos verstopften Balken erbauten Hauses, und der Regen traf mit gewaltiger Schlägen an die niedern Fenster. Das Licht brannte düster, und an den Wänden schienen Irrgebilde ihr Wesen zu treiben. Doch bald wich die Einbildungskraft der Wirklichkeit. Ein heftiger Schlag an die Pforte des Hauses schreckte Alle plötzlich auf. Mit mürrischem Unwillen bequemte sich der Wirth, den ungestüm Pochenden zu öffnen. Ein junger Offizier von edlem Ansehen, in Uniform und Orden geschmückt, die durch den geöffneten Mantel hervorblitzten, trat schnell und etwas verstört in das zunächst gelegene Zimmer der Damen, und entschuldigte sich mit gewandter Höflichkeit. Er führte Pistolen und Säbel. Die Unterhaltung ward bald angeknüpft. Es war der Oberst von W... z, der, zwar ein Pole, doch früher schon russische Dienste genommen, und mit unerschütterlicher Redlichkeit und seinem Eide getreu, dem kaiserlichen Zuge für die allgemeine Sache sich angeschlossen, sich ausgezeichnet, und Belohnung seiner Verdienste wie den Beifall des Monarchen erworben hatte. In der Nähe seiner Heimath wollte er seinen Vater — der zwar nicht wie er gesinnt, doch seinem kindlichen Herzen theuer war, besuchen — und entfernte sich nach erhaltenem Urlaube eine Zeitlang von der Armee. Auch er hatte, um zu dem in der Nähe befindlichen Gute seines Vaters zu gelangen, in Begleitung eines Bedienten, zu Pferde durch diesen Wald reisen müssen, war in der Dunkelheit auf Irrwege gerathen, von Räubern überfallen, und sein Diener erschossen worden.

(Fortsetzung folgt.)

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 27. Juni. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 10 kr. Spelz 3 fl. 05 kr. Gerst 4 fl. 20 kr. Hafer 3 fl. 27 kr.

Speier. Markt vom 27. Juni. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 34 kr. Korn 4 fl. 50 kr. Spelz 2 fl. 54 kr. Gerste 4 fl. — kr. Hafer 3 fl. 07 kr.

Edenkoben. Markt vom 24. Juni. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 44 kr. Spelz 3 fl. 04 kr. Gerst 4 fl. 04 kr. Hafer 3 fl. 10 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 28 Freitag, 14. Juli 1837.

Bekanntmachungen.

Waarenversteigung.

Montag den 24. dieses Monats, des Morgens 8 Uhr, läßt Herr Isaac Deutsch senior, Handelsmann in Musbach wohnhaft, welcher sein gegenwärtiges Geschäft abgiebt, in seiner Wohnung allda, die unten verzeichnete Waaren unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich versteigern; nämlich: Alle Sorten wollene Tücher, Merinos, Bieber, Boy, Circassienne, Flanell, breite und schmale Kattune, in den verschiedensten Farben, Baumwollenzeuge, Barchent, seidene und baumwollene Halstücher aller Gattungen, Seidenstoffe, Mouselin, Strick- und Einschlaggarne, Canefas, Pergal, Futterbarchent, Hosen- und Westenzeuge, Sammet, und Manchester

Neustadt, den 12. Juli 1837.

Müller, Notär.

Versteigerung von Waaren und Ausständen.

Montag den 31. d. M., des Nachmittags 3 Uhr, werden die zur Fallitmasse das Georg Franz Erlewein, in Meckenheim, gehörigen Waaren, in 2 Abtheilungen nämlich die Spezerei- und kurze Waaren, im Ganzen abgeschätzt zu fl. 136 = 38 kr.; sodann die sogenannte Langenwaaren, geschätzt zu fl. 89 = 56 kr., endlich die circa fl. 107 = 45 kr. betragenden Buchausstände;

Auf Anstehen des provisorischen Syndicken, Herrn Jakob Cullmann, Handelsmann, wohnhaft in Neustadt, und nach Ordonnanz des Richter-Commissär, in der Wohnung des Falliten, an den Meistbietenden versteigert.

Neustadt, den 13. Juli 1837.

Aus Auftrag

Müller, Notär.

Mühlenversteigerung zu Annweiler.

Dienstag den 8. August l. J., des Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler, in dem Gasthause zum Triefels, lassen die Wittwe und bevormundeten minnorennen Erben des zu Annweiler verlebten Müllers, Johann Frank, der Erbvertheilung und Untheilbarkeit wegen nachverzeichnete Realitaten, öffentlich versteigern; als:

1) Eine mitten in der Stadt Annweiler an der Queich gelegene neuerbaute Mahlmühle, bestehend aus drei Mahlgängen und einem Schälgange, sammt den dazu gehörigen Mühlwerkzeugen und Geräthschaften, wozu eine schöne, geräumige mit der Mühle verbundene Wohnung, Scheuer, Stallungen und sonstige Oekonomiegebäude gehören.

2) Eine auf der andern Seite der Queich visa vis dieser Mühle stehende Oehlmühle mit 2 Pressen und allem sonstigen Zugehör.

3) Eine in der Stadt Annweiler stehende zu einer Spinnerei eingerichtete Walkmühle.

Die Mahl- und Oelmühle, welche zusammen das volle Wasser der Queich beherrschen, und an der von Landau nach Pirmasenz und Zweibrücken führenden Hauptstraße stehen, finden in dem Groß- und Kleinhandel wegen günstiger Lage, Leichtigkeit des Transportes und starkem Absatze ihre besondere Nahrung.

Auf Verlangen kann die Hälfte des Erlöses auf der Mühle stehen bleiben, für die andere Hälfte werden 5jährige Zahlungstermine gestattet.

Annweiler, den 5. Juli 1837.

Aus Auftrag

Wilh. Köster, Notär.

Weinversteigerung zu Wachenheim an der Haardt im Rheinkreise.

Donnerstag den 3. August l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden zu Wachenheim an der Haardt, aus dem Nachlasse des daselbst verstorbenen Gutsbesitzers, Herrn Georg Reichart, der Erbtheilung wegen, öffentlich versteigert, die nachbezeichneten, in den Gütern des verstorbenen, zu Wachenheim und Forst selbst gezogenen, gut und rein gehaltene Weine, nämlich:

1831er

4 Fuder, Forster und Wachenheimer.

1832er

6 „ „ und „

1833er

3 „ „ Ausstich.

23 „ „ und Wachenheimer.

1834er

4 „ „ und „

4 „ Forster.

19 „ „ aus sehr guten, theils vorzüglichen Lagen.

1835er

29 „ „ und Wachenheimer.

1836er

6 „ wie der 35er.

103 „

Zur Abfüllung der Weine, welche in Kellern zu Wachenheim lagern, werden 4 Wochen bestimmt.

Die Versteigerung findet in dem Sterbhause

statt, und können die Proben schon am vorhergehenden Tage, auch am Tage der Versteigerung selbst vor den Fässern genommen werden.

Deidesheim, den 4. Juli 1837.

Schuler, Notär.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem findet nächsten Sonntag, Montag und Dienstag den 16., 17 und 18. Juli ein

Preis-Kegeln

von nachstehenden Preisen statt.

Erster Preis: Eine Bronze-Lampe.
Zweiter Preis: Ein Paar silberplatirte Leuchter.
Dritter Preis: Ein halb Dutzend Dessertmesser mit Silber beschlagen.
Vierter Preis: Eine Haarkette mit goldenem Schloß.
Fünfter Preis: Ein Regenschirm.
Sechster Preis: Eine Cristall-Zuckerdose.
Siebenter Preis: Eine Brieftasche.
Achter Preis: Ein Paar messingene Leuchter.
Neunter Preis: Eine Wasser-Caraffe mit 6 Gläser.
Zehnter Preis: Ein Taschenmasser.
Eilfter Preis: Zwei Blumenwasen.
Zwölfter Preis: Ein Cristallglas.

Der Einsatz für jedes Loos, welches mit drei Kugeln abgeworfen wird, ist 6 kr. Die Anzahl der Loose ist zu achthundert festgesetzt, wozu ergebenst einladet.

Neustadt, den 12. Juli 1837.

G. Köbler.



Stahlschreibfedern neuerfundener Masse in höchster Vollkommenheit. Feinste Qualität.

Von Hamburg sind so eben bei mir eingetroffen:
Nro. 11. Zeichnen-Federn, mit feinsten geschliffenen Spitzen,
zunächst für Architekten, Lithographen, Kartenzeichner, Militär- und Zeichenschulen bestimmt, können aber auch zu kleiner Briefschrift besonders empfohlen werden.

12 Stück auf einer Karte kosten mit Halter fl. 1 = 12 kr. Nro. 0 — 10 zu 12 kr. bis fl. 1 = 21 kr. die Karte sind nebst Preislisten vorräthig bei

A. H. Gottschick
in Neustadt an der Haardt.

Fuhrmann Seithel von Speier macht hiermit die Anzeige, daß er jeden Montag von hier nach Mainz fährt und Freitags wieder von dorten hier ankommt. Pakete und Frachte, welche er auf das Pünktlichste besorgen wird, können bei Frau Wittwe Cullmann vor dem Neuthore abgegeben werden.

In Speier lagert eine Parthie von circa 50 Stück ganz frisch gebrauchter weingrüner Stückfaß, theils mit 8, theils mit 10 eisernen Reifen, welche, wenn solche zusammen gegen baare Zahlung übernommen werden wollen, um den Preis von fl. 20 per Stück eines in das andere, oder einzeln um fl. 25 per Stück abgegeben werden sollen. Das Nähere hierüber ist bei Valentin Ueberle in Speier zu erfahren.

Bei Adam Strieffler, Schreinermeister auf der Haardt, ist ein nußbaumenes Commod mit Schreibpult um einen billigen Preis zu verkaufen.

Bei Wittwe Cron in der Stangenbrunnengasse wird guter 1836r Wein, der Schoppen zu 4 kr., verzapft.

Ganz rein gehaltener 1832r Traminer, der Schoppen zu 6 kr, wird über die Straße abgegeben bei

Aug. Wilhelmi.

Bei Unterzeichnetem sind Maurerrohr um einen billigen Preis zu verkaufen.

Georg Köbler.

Bei Schlosser Eberhard dahier ist der Schoppen weißer 1836r Wein zu 4 kr., und rother zu 5 kr. über die Straße zu haben.

Bei Andreas Stork in der Vorstadt ist ein Logis mit 4 Zimmern, einer Küche, einer Dachstube und Speicher zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Gottfried Dörrlamm in der Thurmstraße ist eine Wohnung zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Val. Mundel in der Stangenbrunnengasse ist der untere Stock gleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

Bei Bäcker Fundis ist ein Logis zu vermiethen, besteht in 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Speicher, Keller und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Philipp Fischer im Rittergarten ist ein Logis mit 2 Zimmern zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Nicolaus Heib, Bäcker auf der Hauptstraße, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.

Bei W. A. Fritzweiler sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen und können täglich bezogen werden.

Bei Ph. Jakob Weber auf der Schütt ist eine Wohnung mit zwei Stuben, Küche und Speicher, zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Wittwe Kneib ist eine Wohnung mit zwei Stuben, Küche und Kammer zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

In dem Hause des Jakob Nathan im Pfeffergässel No. 354 im Judenviertel ist eine Wohnung zu ebener Erde mit einer Stube, Laden, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden. Das Nähere bei Marx Gumberich.

Bei Ph. Jak. Fuchs in der Mittelgasse ist eine Wohnung mit Stall und Dunggrube zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Bei Kaufmann Wolf auf der Hauptstraße ist eine Wohnung zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Franz Ebersberger macht hiermit die Anzeige, daß er jede Woche mit einem Frachtwagen von hier nach Mainz und zurück fährt, und übernimmt alle Frachte und Pakete, die er auf das Pünktlichste besorgen wird. Er empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen. Die Abfahrt ist jeden Montag Morgens.

Es ist ein vollständiges Schloßerwerkzeug aus der Hand zuverkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Tagsneuigkeiten.

Schleiz, den 4. Juli 1837. Seit gestern sind die Bewohner hiesiger Stadt durch ein trauriges Verhängniß schwer niedergebeugt. Gegen Mittag brach in einem Hause am obern Theile des Marktes Feuer aus, welches bei starkem Nordwestwinde sich mit äußerster Schnelligkeit um den ganzen Markt und weit um in der Stadt verbreitete. Selbst das schöne fürstliche Residenzschloß, trotz seiner hohen und ganz isolirten Lage, und nächst diesem die übrigen herrschaftlichen Gebäude, die Stadtkirche, das Rathhaus, die Schulen-, Pfarr- und andere Communalgebäude und an 240 Bürgerhäuser, deren größern Zahl nicht assecurirt ist, liegen in Asche. Nur den angestrengtesten, durch zahlreich herbeigekommene Nachbarn kräftig unterstützten Rettungsarbeiten, bei welchen unter persönlicher aufopfernder Leitung Sr. Hochfürstl. Durchlaucht des regierenden Fürsten sämmtliche Behörden mit dem Militär die eifrigste Thätigkeit bewiesen, war die Bewältigung der Feuersbrunst zu danken. Die Wirkungen der reißenden Flamme waren so heftig und die Gefahr durch die schlechte Bauart so drohend, daß die Bewohner der in Brand gerathenen Häuser nur wenig Effecten retten konnten. Leider kamen einige Personen in den brennenden Gebäuden ums Leben, und mehre von den Hülfe Leistenden litten starke Beschädigung. Eine Anzahl von ungefähr 500 Familien ist durch die Feuersbrunst des Obdachs beraubt, und viele darunter beklagen den Verlust ihrer ganzen Habe.

Ueber England liegt dermalen auch der Höhenrauch, und man weiß noch nicht, wie sich's klären, ob es ein Gewitter werden, oder sich in Wohlgefallen auflösen wird. Das Parlament wird wahrscheinlich gegen den 20. Juli aufgelöst und nach 6 Wochen das neue einberufen werden. Die Parteien rüsten sich zum Wahlkampf, denn dießmahl gilt's mehr, als je. Indessen hat das Haupt der Tory, der Herzog von Wellington, im Oberhaus eine versöhnliche Erklärung gegen das jetzige Wigh-Ministerium gegeben: Er wünsche die irische Zehntenfrage und die Armengesetze geordnet und erledigt zu sehen; auch wolle er in eine irische Gemeinde-Reform nach freisinnigen Grundsätzen einwilligen und überhaupt das Ministerium in der nächsten Sitzung bei jeder billigen Maßregel unterstützen. Man fürchtet die Radicalen. — Die Krönung der Königin wird wegen des unwahrscheinlichen, doch möglichen Falls, daß die Königin Wittwe noch einem Kronerben das Leben gäbe, nicht vor dem März 1838 statt finden.

Die Christinos in Spanien haben gewonnen, nicht den Krieg, sondern nur einen Krieger, den französischen Marschall Clauzel, der in Algier große Eroberungen hätte machen können, wenn er nicht geschlagen und abgesetzt worden wäre. Er will das ganze christinische Heer übernehmen und nach seiner Methode organisiren.

In Lissabon sind entlassen worden der Finanzminister Oliveira, der nichts zu sagen hatte, und die Herzogin von Ficalho, Oberhofmeisterin der Königin, die bisher viel oder Alles zu sagen gewohnt war, indem sie die Regentin regierte.

Im bayerischen Isarkreise sind falsche bayrische Kronenthaler mit dem Jahre 1816 in Umlauf, die den ächten ziemlich ähnlich sind, nur bedeutend kleinere Schrift haben und, wenn man nach ihrer Mundart fragt, den Landsmann aus Messig nicht verleugnen können.

Der Tugend Sieg und Lohn.

Eine englische Novelle.

Hervey, ein bemittelter Kaufmann in London, der wegen seiner Thätigkeit und Rechtschaffenheit allgemein geachtet war, sah sich plötzlich durch verschiedene Unfälle, die seine Handlung zerrütteten, um den größten Theil des so redlich erworbenen Vermögens gebracht. Oft ist Bescheidenheit im Gefolge der Armuth, die man nicht selbst verschuldet hat. Dieses Gefühl bewog auch Hervey, sich auf einen Fuß zu setzen, der seiner Lage angemessen war, anstatt, durch Belästigung seiner Freunde, den äußern Schein eines Gutes zu behaupten, das er nicht mehr besaß. Seine eben so verständige als tugendhafte Gattin benahm sich in diesem Unglück auf die musterhafteste Art, und nie war sie in seinen Augen so liebenswürdig erschienen, als jetzt. Weit entfernt, ihm den Verlust ihrer Mitgift, welche von Bedeutung war, vorzuwerfen, oder ihn an andere sehr vortheilhafte Parthien, die sie um seinetwillen ausgeschlagen hatte, zu erinnern, verdoppelte sie nunmehr alle Beweise von Zärtlichkeit gegen den armen Mann, der sich nicht trösten konnte, ein so treffliches Weib in diesen traurigen Zustand versetzt zu haben. Wie oft trocknete sie ihre Thränen, wenn er in einer ungewöhnlichen Stunde nach Hause kam, und empfing ihn mit ruhiger und heiterer Miene! —

Das edle Paar hatte eine bereits erwachsene Tochter, Namens Jenny, die in den Grundsätzen der Eltern erzogen, sich nicht allein durch Schönheit und Anmuth, sondern auch durch Sittsamkeit und Geistesbildung auszeichnete. Um den Aufwand zu ersparen der der des Anstands halber in der Hauptstadt nicht ganz zu vermeiden war, sandten sie die Jungfrau nach dem ländlichen Aufenthalt eines ehrbaren Pächters, der eine ihre Dienerinnen geheirathet hatte. Erst wenige Tage vor der Abreise ward ihr das Unglück ihrer Eltern bekannt; sie fürchtete einen gänzlichen Ruin, und bat in der schwermüthigsten Stimmung eine vertraute Freundin, ihr doch von Zeit zu Zeit Nachricht hiervon zu geben. — Das Gut, welches der Pächter baute, lag in einer reizenden Gegend, an den Ufern des Themsestroms, wo fruchtreiche Felder, lachende Wiesen und bebüschte Hügel wechselten, und ein hoher dunkelgrüner Park sich in die Ferne zog. Jenny's Herz fühlte sich ein wenig erleichtert in der schönen frischen Natur, und gerührt durch das herzliche Betra-

gen und die schlichte Ehrerbietung, welche ihr das ländliche Paar, dem das Schicksal ihres Hauses nicht ganz fremd war, bezeigte. Der Eigenthümer jenes Landgutes hieß Lord Warren. Er stand noch in kräftiger Blüte des Mannesalters, und empfahl sich durch Gestalt, Geist und Kenntnisse, deren er viele durch wissenschaftlichen Unterricht und große Reisen erworben hatte. Auch die Grundlage seines Herzens war gut, und man wußte von ihm manche edle und großmüthige Handlung; aber zu frühe Herr eines großen Vermögens geworden, nahm er im Umgange mit leichtsinnigen Weltlingen der Hauptstadt auch vieles von ihrer Denkungsart an, und war besonders dem schönen Geschlechte sehr hold, aber dem Ehestande abgeneigt, weil er ihm mit seinen Ideen von Freiheit und Unabhängigkeit im Widerspruche zu stehen schien. Er hatte sein Schlößchen neben der Pachtwohnung, und besuchte oft diese Gegend in der schönen Jahreszeit, oder im Herbste, wenn die Jagd anfing. Jenny war ungefähr einen Monat hier, als Warren von London ankam. Er sah sie im Hause des Pächters, und war entzückt von ihrer Schönheit, auch nicht minder, als er sie näher kennen lernte, von den Eigenschaften ihres Geistes und Herzens. Obwohl er nun seine Besuche öfter wiederholte, so benahm er sich doch immer mit dem zärtesten Anstand, und forschte auch nicht weiter nach ihren Familienverhältnissen, als sie die desfallsigen Fragen ausweichend beantwortet hatte. Die gute Jenny, welche seine Person angenehm und seine Unterhaltung geistreich fand, bemerkte nun, wie seine Liebe zu ihr von Tag zu Tag zunahm; ja, sie verbarg sich nicht, daß der Lord, dem sie die redlichsten Absichten zutraute, auch ihr nicht gleichgültig sei, und hegte zugleich die süße Hoffnung, daß durch eine eheliche Verbindung mit diesem reichen Manne die zerrütteten Umstände ihrer Familie wieder hergestellt werden könnten. Ach! der Unschuldigen träumte nicht, daß er schon einen Anschlag auf ihre Tugend im Sinne trug, den er aber jetzt noch nicht in's Werk zu setzen wagte. In mancherlei Gefühlen wandelte sie eines Morgens unter den Gebüschen des Parks. Da hüpfte ihr das kleine liebliche Töchterchen des Hauses mit einem Brief entgegen. Jenny hatte für das Kind schöne Blumen am grasigen Rand einer Quelle gepflückt. Sie gab ihr den Strauß, und froh eilte es damit fort. Jetzt erbrach sie den Brief; er war von ihrer Freundin, und — welcher Schrecken! die Justiz hatte sich, auf den Antrag der Gläubiger, aller Geräthschaften ihrer Eltern bemächtigt. Trostlos wandte sie ihr Antlitz mit häufigen Thränen zum Himmel. Da überraschte sie der Lord, der sich von seinen Jagdgenossen entfernt hatte. Ihre schwermüthigen Gefühle waren ihm bisher nicht entgangen; doch fragte er theilnehmend nach Ursache dieses so lebhaften Kummers. Jenny zögerte — jedoch der Gedanke, daß sie von ihm geliebt sei, daß er vielleicht ihre Eltern aus dieser Noth befreien werde, entriß ihr endlich das Geständniß der ganzen traurigen Lage. Warren stand eine Weile nachdenkend; sodann erklärte er, daß er sogleich Hülfe schaffen, auch sie selbst zeitlebens auf das Beste versorgen wolle, jedoch Alles unter der Bedingung, daß sie geneigt sei, mit ihm, nicht in ehelichen, sondern in einem freien liebenden Verhältnisse zu leben. Bebend, erst bleich von Entsetzen, dann roth von edler Scham, trat die Arme zurück, wandte dann bang und sprachlos die Schritte, und floh nach ihrem Zimmer, wo sie sich einschloß. Dennoch gab der Lord seinen Plan nicht auf. Er hielt das, was Gefühl reiner Tugend war, für nichts Anderes, als weibliche Zaghaftigkeit, als Vorurtheil, das er besiegen würde, weil er es ja doch — seiner Ansicht nach — gut und ehrlich mit ihr meine. Sogleich schrieb er einen Brief an Jenny's Vater, und sandte ihn mit einem expressen Boten nach der Stadt.

(Fortsetzung folgt.)

Ein junger Mensch drang in ein geistvolles Mädchen, ihm ein Räthsel aufzugeben, mit der Versicherung, daß er alle lösen könne. Das Mädchen, welches seinen Mann kannte, sagte: Es ist zweibeinig, hat Federn, lange Füße, klappert mit dem Schnabel, legt Eier und nistet auf hohen Gebäuden. — Das ist ein Storch, rief frohlockend der junge Mensch. — Nein, mein Herr, es ist eine Störchin! — Beschämt, bittet er um ein anderes Räthsel und hofft glücklicher zu seyn. — Das Mädchen sagt: Es ist schwarz, steht in dem Zimmer, ist nur im Winter nützlich. — Sie Loose! ruft der junge Mann aus, Sie glauben, ich werde sagen, es sey ein Ofen; nein, es ist eine Ofin!

Anagramm.

Der Geograph.

Nicht weiter reicht das Land,
Das uns das Wort benannt,
Als bis zu jener Stelle hin,
Die sich Dir zeigt im zweiten Sinn.

Der Anatom.

Mein Wort ist gleicher Art,
Mit Lebenskraft gepaart,
Beginnt es einstens dir zu schwinden,
Wirst du dein Ende baldigst finden.

Der Kaufmann.

Ich kehr es um, das Wort:
Sogleich, an manchem Ort,
Beut es euch Waaren mancherlei:
Kauft! — schöne Sachen sind dabei.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 11. Juli. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 44 kr. Korn 5 fl. — kr. Spelz 3 fl. 12 kr. Gerst 4 fl. 12 kr. Hafer 3 fl. 24 kr.

Speier. Markt vom 11. Juli. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 41 kr. Korn 4 fl. 42 kr. Spelz 2 fl. 52 kr. Gerste 3 fl. 58 kr. Hafer 3 fl. 13 kr.

Zweibrücken. Markt vom 6. Juni. Hectoliter Waizen 7 fl. 22 kr. Korn 6 fl. 10 kr. Gerst 4 fl. 50 kr. Spelz — fl. — kr. Hafer 2 fl. 34 kr.

Edenkoben. Markt vom 8. Juli. Der Hectoliter Waizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 48 kr. Spelz 3 fl. 20 kr. Gerst 4 fl. 03 kr. Hafer 3 fl. 20 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 29 Freitag, 21. Juli 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ehedispensationsgesuche, welche das Gesetz zuläßt, (Artikel 162, 163, 164 des Civilgesetzbuchs und Verordnung vom 1. November 1814, Amtsblatt 21 pag. 129) werden durch die Friedensrichter an die Staatsprokuratoren, von da an den Generalstaatsprokurator und von diesem sammt den gutachtlichen Berichten an das königl. Staatsministerium der Justiz einbefördert, ohne daß von den diesen Ehedispensationsgesuchen beiliegenden Duplicaten jemals Gebrauch gemacht wurde.

Das königl. Staatsministerium der Justiz hat deßwegen zur Vermeidung von Vielschreiberei und zur Ersparung unnöthiger Kosten für die Betheiligten, durch Entschließung vom 12. Juni l. J. angeordnet, daß künftig die Beilegung von Duplicaten bei Ehedispensationsgesuchen zu unterbleiben habe.

Dies wird zur Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemacht.

Zweibrucken, den 23. Juni 1837.

Der königl. General-Staatsprokurator am königl. Appellationsgerichte des Rheinkreises.

Unterz. Korbach.
für die Abschrift
Der K. Staatsprokurator,
Hitzfeld.

Montags den 24. laufenden Monats, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird die Fertigung eines Schrankes in den Rathhaus-Saal, zur Aufbewahrung von städtischer Armatur, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Der Kostenanschlag und die Zeichnung liegen zu Jedermanns Einsicht auf der Bürgermeister-Amts-Canzlei offen.

Neustadt, den 18. Juli 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Holzversteigerung.

Montag den 24. Juli l. J., um 9 Uhr des Morgens, werden im Gemeindewald von Haardt im Distrikt Meisenthal, nachverzeichnete Hölzer öffentlich versteigert; als:

9½ Klafter kiefern gehauen Scheitholz.
133½ „ Stockholz mit Prügeln.
17575 kieferne Wellen mit starken Prügeln.

Haardt, den 17. Juli 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Eber.

Donnerstag den 27. Juli l. J., um 9 Uhr des Morgens, werden aus dem Gemeindewald von Lambrecht bei guter Witterung im Schlage selbst, bei schlechtem Wetter im Orte Lambrecht, nachstehende Hölzer versteigert; als:

240 Klafter kiefern geschnitten und gehauen Brandholz.
15000 Wellen mit starken Prügeln.

Freitags den 28., Morgens 9 Uhr, bei gutem Wetter im Schlage selbst, bei schlechter Witterung im Orte Grevenhausen, kommen etwa 117 Klafter kiefern- und Stockholz zur Versteigerung.

Lambrecht, den 14. Juli 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Aus Auftrag
Eifler.

Bekanntmachung.

Freitag den 4. August nächhin, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fölers Wittwe auf der Brücke dahier, lassen Konrad Wiedemann, Winzer, dahier wohnhaft und dessen Kinder, das ihnen gehörige, in der Ziegelgasse im Kirschgartenviertel dahier gelegene, einstöckige Wohnhaus, neben Gabriel Henz und Johann Friedrich Heinrich Wittib, vornen die Ziegelgasse hinten auf das Eigenthum des Bürgermeisters Claus stoßend, sammt Hof, Stall, Dunggrube und übrigen Zubehörden, nebst hinten darangelegenem Garten, das Ganze enthaltend einen Flächenraum von 10 Ruthen 5 Schuh — auf Eigenthum öffentlich versteigern. —

Neustadt den 20. Juli 1837.

M. Müller, Notär.

Versteigerung von Waaren- und Ausständen.

Montag den 31. d. M., des Nachmittags 3 Uhr, werden die zur Fallitmasse das Georg Franz Erlewein in Meckenheim gehörigen Waaren, in 2 Abtheilungen nämlich die Spezerei- und kurze Waaren, im Ganzen abgeschätzt zu fl. 136 • 38 kr.; sodann die sogenannte Langenwaaren, geschätzt zu fl. 89 • 56 kr., endlich die circa fl. 107 • 45 kr. betragenden Buchausstände;

Auf Ansehen des provisorischen Syndicken, Herrn Jakob Cullmann, Handelsmann, wohnhaft in Neustadt, und nach Ordonnanz des Richter-Commissär, in der Wohnung des Falliten, an den Meistbietenden versteigert.

Neustadt, den 13. Juli 1837.

Aus Auftrag
M. Müller, Notär.

Waarenversteigerung.

Montag den 24. dieses Monats, des Morgens 8

Uhr, läßt Herr Isaac Deutsch senior, Handelsmann in Mußbach wohnhaft, welcher sein gegenwärtiges Geschäft abgiebt, in seiner Wohnung allda, die unten verzeichnete Waaren unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich versteigern; nämlich: Alle Sorten wollene Tücher, Merinos, Bieber, Boy, Circassienne, Flanell, breite und schmale Kattune, in den verschiedensten Farben, Baumwollenzeuge, Barchent, seidene und baumwollene Halstücher aller Gattungen, Seidenstoffe, Mouselin, Strick- und Einschlaggarne, Canefas, Percal, Futterbarchent, Hosen- und Westenzeuge, Sammet, und Manchester.

Neustadt, den 12. Juli 1837.

M. Müller, Notär.

Häuser- und Güter-Versteigerung.

Am 2. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Schwanen zu Haßloch, werden die zu der zwischen Herrn Johannes Schmitt dem jungen, Chaisen-Fabrikant daselbst, und seiner verlebten ersten Ehefrau Catharina Elisabetha Häge bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen, im Orte und Banne von Haßloch gelegene Immobilien; nämlich:

1) Ein an der Hauptstraße, nächst der obern protestantischen Kirche, gelegnes, massiv von Steinen erbautes, neues Wohngebäude, mit besonderer Werkstätte, Scheuer, Stallungen, geräumigem Hofe und Garten.
2) Ein Viertel Wingert am Sandbuckel.
3) Ohngefähr 3½ Morgen Ackerfeld in verschiedenen Lagen, und
4) Ein an der Neumühle gelegenes Grundstück von 516 Ruthen, theils Wald enthaltend, theils in Ackerfeld und Wiesen umgebaut, so wie das zur persönlichen Verlassenschaft genannter Ehefrau Schmitt gehörige, an der Etzengasse zu Haßloch gelegene Wohnhaus mit Nebengebäuden, Scheuer, Stallung, Hof, Garten und dem dazu gehörigen Ackerfelde, zusammen einen Flächenraum von 79 Ruthen enthaltend,

von dem unterzeichneten, hiezu gerichtlich committirten Notär, abtheilungshalber auf Eigenthum, versteigert.

Neustadt, den 19. Juli 1837.

Werner, Notär.

Häuser-Versteigerung.

Dienstags den 1. August nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Wirthshause zum wilden Mann in Winzingen, werden auf Ansuchen des hierzu gehörig ermächtigten Bürgermeisteramts daselbst, sowohl das dortige Gemeindehaus, wie auch die beiden Schulhäuser dieser Gemeinde, öffentlich auf Eigenthum versteigert, und können die Bedingungen dieser Versteigerung sowohl bei dem genannten Bürgermeisteramt, wie auch bei dem unterzeichneten Notär eingesehen werden.

Neustadt, den 19. Juli 1837.

Werner, Notär.

Weinversteigerung zu Wachenheim an der Haardt im Rheinkreise.

Donnerstag den 3. August l. J., des Morgens um 9 Uhr, werden zu Wachenheim an der Haardt, aus dem Nachlasse des daselbst verstorbenen Gutsbesitzers, Herrn Georg Reichart, der Erbtheilung wegen, öffentlich versteigert, die nachbezeichneten, in den Gütern des verstorbenen, zu Wachenheim und Forst selbst gezogenen, gut und rein gehaltene Weine, nämlich:

1831er
4 Fuder, Forster und Wachenheimer.
1832er
6 „ „ und „
1833er
3 „ „ Ausstich.
28 „ „ und Wachenheimer.
1834er
4 „ „ und „
4 „ Forster.
19 „ „ und „ aus sehr guten, theils vorzüglichen Lagen
1835er
29 „ „ und Wachenheimer.
1836er
6 „ wie der 35er.
103 „

Zur Abfüllung der Weine, welche in Kellern zu Wachenheim lagern, werden 4 Wochen bestimmt.

Die Versteigerung findet in dem Sterbhause statt, und können die Proben schon am vorhergehenden Tage, auch am Tage der Versteigerung selbst vor den Fässern genommen werden.

Deidesheim, den 4. Juli 1837.

Schuler, Notär.

Mühlenversteigerung zu Annweiler.

Dienstag den 8. August l. J., des Nachmittags 1 Uhr, zu Annweiler, in dem Gasthause zum Triefels, lassen die Wittwe und bevormundeten minorennen Erben des zu Annweiler verlebten Müllers, Johann Frank, der Erbvertheilung und Untheilbarkeit wegen nachverzeichnete Realitäten, öffentlich versteigern; als:

1) Eine mitten in der Stadt Annweiler an der Queich gelegene neuerbaute Mahlmühle, bestehend aus drei Mahlgängen und einem Schälgange, sammt den dazu gehörigen Mühlwerkzeugen und Geräthschaften, wozu eine schöne, geräumige mit der Mühle verbundene Wohnung, Scheuer, Stallungen und sonstige Oekonomiegebäude gehören.
2) Eine auf der andern Seite der Queich visa vis dieser Mühle stehende Oehlmühle mit 2 Pressen und allem sonstigen Zugehör.
3) Eine in der Stadt Annweiler stehende zu einer Spinnerei eingerichtete Walkmühle.

Die Mahl- und Oelmühle, welche zusammen das volle Wasser der Queich beherrschen, und an der von Landau nach Pirmasenz und Zweibrücken führenden Hauptstraße stehen, finden in dem Groß- und Kleinhandel wegen günstiger Lage, Leichtigkeit des

Transportes und starkem Absatze ihre besondere Nahrung.

Auf Verlangen kann die Hälfte des Erlöses auf der Mühle stehen bleiben, für die andere Hälfte werden 5jährige Zahlungstermine gestattet.

Annweiler, den 5. Juli 1837.

Aus Auftrag
Wilh. Köster, Notär.

Weinversteigerung.

Montag den 31. l. M., Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung am französischen Thor in Landau, läßt Herr Friedrich Schikendanz, Gutsbesitzer allda, folgende gutgehaltene Weine versteigern; als:

6 Fuder 1836r Landauer Gewächs.
11 „ 1835r „ „
6 „ 1834r „ „
$2\frac{1}{2}$ „ 1833r „ „
3 „ 1832r Freinsheimer Rießling.
3 „ 1822r Weihrer

Die Proben werden am Versteigerungstage vor den Fässern gegeben.

Landau, den 18. Juli 1837.

Paraquin, Notär.

Mittwoch den 2. August nächsthin, läßt Jakob Nicolay, Küfer in Essingen wohnhaft, Morgens 9 Uhr, vor seiner Wohnung allda öffentlich versteigern:

11 ganz neue Fässer, von 10 bis 30 Hectolitter,
1 Pferd, Karren und Zugehör und
2 Kühe, sammt andern Geräthschaften und Mobilien,
40—50 Hectolitter 1834r Wein,
10 Hectolitter 1836r;

ferner, Küfergeschirr und Daubholz.

Landau, den 17. Juli 1837.

Unterzeichnet
Heffert, Notär.

Gras-Versteigerung zu Geinsheim.

Montag den 24. laufenden Monats Juli, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Hirsch zu Geinsheim, lassen die Kinder und Erben der verlebten Frau Schuster von Neustadt, das diesjährige Heugras von 80 Morgen Wiesen, im Banne von Geinsheim, auf Martini nächsthin zahlbar, versteigern.

Auf Verlangen werden den Steigliebhabern von dem Wiesen-Schützen Johann Seithel daselbst, die Wiesen gezeigt.

Königsbach, den 18. Juli 1837.

Wolf.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem findet nächsten Sonntag, Montag und Dienstag den 23., 24. und 25. Juli ein

Preis-Kegeln

von nachstehenden Preisen statt.

Erster Preiß: Eine gläserne Kaffemaschine mit Goldverzierung.
Zweiter Preiß: Ein großes rothgemaltes Kaffee-Service.
Dritter Preiß: Ein Waschlavor mit gemalter Kanne.
Vierter Preiß: Ein paar bronzene Säulenleuchter, vergoldet.
Fünfter Preiß: Ein paar Blumenvasen mit vergoldeten Füßen.
Sechster Preiß: Eine Säulen-Lampe mit Gaze-Schirm.
Siebenter Preiß: Ein paar gemalte Obstkörbe.
Achter Preiß: Eine messingene Hand-Laterne.
Neunter Preiß: Ein Uhrengestell, bronz, vergoldet.
Zehnter Preiß: Eine Tabaksdose mit Gemälde, vergoldet.
Eilfter Preiß: Ein Eyerkästchen.
Zwölfter Preiß: Ein roth gemaltes Theekästchen.
Dreizehnter Preiß: Ein paar Servietten-Ringe von Mannheimer Gold.
Vierzehnter Preiß: Ein roth vergoldetes Waschlavor für Kinder.
Fünfzehnter Preiß: Eine bronzene Schnupftabaksdose.
Sechszehnter Preiß: Ein Glasteller.
Siebenzehnter Preiß: Ein Service mit 4 Eyerbecher.
Achtzehnter Preiß: Ein Zuckerstreu-Gefäß.

Der Einsatz für jedes Loos, welches mit 3 Kugeln abgeworfen wird, ist 6 kr. Die Anzahl der Loose ist zu 600 festgesetzt.

Heinrich Schaaf,
Bierbrauer.

☞ Bei Unterzeichnetem findet in dessen Garten in der Kellereigasse Sonntag den 30. und 31. Juli, 1. und nöthigenfalls auch den 2. August l. J. ein

Preiß-Kegeln

von nachstehenden Preißen statt.

Erster Preiß: Ein silberner Vorleglöffel.
Zweiter Preiß: Zwei silberne Eßlöffel.
Dritter Preiß: Sechs silberne Caffeelöffel.
Vierter Preiß: Sechs silberne Dessertmesser.
Fünfter Preiß: Ein paar silberplattirte Leuchter.
Sechster Preiß: Eine silberne Zuckerzange.
Siebenter Preiß: Ein silberner Eßlöffel.
Achter Preiß: Ein silberner Theeseiher.
Neunter Preiß: Ein silberner Schlüsselhacken.
Zehnter Preiß: Ein Porte-Cigarre.

Diese Preiß-Gaben stehen in obigem Garten zur Schau ausgestellt.

Der Einsatz für jedes Loos, welches mit 3 Kugeln abgeworfen wird, ist 6 kr. und die Anzahl der Loosen ist zu 1200 festgesetzt, wozu ergebenst einladet

Neustadt, den 20. Juli 1837.

Johannes Hassieur.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er sein Geschäft als Schlosser in dem Hause seines Schwiegervaters, Herrn Philipp Böckler in der Egyptenstraße bereits eröffnet hat, und bittet, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, um geneigte Aufträge

Ch. Schreiber.

Schießanzeige.

Bei Johannes Seel, Küfer zu Meckenheim, findet Sonntag den 30. Juli nächsthin ein Preisschießen von drei Fässern, wovon zwei eine halbe Ohm und das andere ein halb Fuder halten, statt, wozu alle Schießliebhaber höflichst eingeladen werden.

In Speier lagert eine Parthie von circa 50 Stück ganz frisch gebrauchter weingrüner Stückfaß, theils mit 8, theils mit 10 eisernen Reifen, welche, wenn solche zusammen gegen baare Zahlung übernommen werden wollen, um den Preis von fl. 20 per Stück eines in das andere, oder einzeln um fl. 25 per Stück abgegeben werden sollen. Das Nähere hierüber ist bei Valentin Ueberle in Speier zu erfahren.

1834r Wein, der Schoppen zu 8 kr., 1835r rother zu 6 kr., beide reingehalten, wird über die Straße abgegeben bei

Weißbecker.

Bei Bäcker Ohler ist ein Zugpferd sammt Wagen und Zugehör zu verkaufen.

Magnus Ackermann zeigt hiermit ergebenst an, daß er mit einer einspännigen Chaise fährt und empfiehlt sich hiermit bestens.

Bei Gottfr. W. Lang im Rittergarten sind Rebenwellen, per Stück 2½ kr., zu haben.

Bei Wittwe Cron in der Stangenbrunnengasse wird guter 1836r Wein, der Schoppen zu 4 kr., verzapft.

Ganz rein gehaltener 1832r Traminer, der Schoppen zu 6 kr, wird über die Straße abgegeben bei

Aug. Wilhelmi.

Bei W. A. Fritzweiler sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen und können täglich bezogen werden.

Es ist ein vollständiges Schlosserwerkzeug aus der Hand zuverkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Bei Ad. Schifferdecker, Spengler, ist eine Wohnung im zweiten Stocke auf die Straße, zu vermiethen; bestehend in 3 Zimmern, Küche und Speicher und kann auf Michaeli bezogen werden; auch können dieselbe Zimmer möblirt und einzeln abgegeben werden.

Heinrich Roth, Uhrmacher, macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung in das ehemalige Heimerische Haus, der Schoppmännischen Apotheke gegenüber, verlegt hat.

Bei Ph. Jakob Weber auf der Schütt ist eine Wohnung mit zwei Stuben, Küche und Speicher, zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Philipp Fischer im Rittergarten ist ein Logis mit 2 Zimmern zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Andreas Stork in der Vorstadt ist ein Logis mit 4 Zimmern, einer Küche, einer Dachstube und Speicher zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

In dem Hause des Jakob Nathan im Pfeffergässel No. 354 im Judenviertel ist eine Wohnung zu ebener Erde mit einer Stube, Laden, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden. Das Nähere bei Marx Gumberich.

Bei Kaufmann Wolf auf der Hauptstraße ist eine Wohnung zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Schlosser Eberhard dahier ist der Schoppen weißer 1836r Wein zu 4 kr., und rother zu 6 kr. über die Straße zu haben.

Bei Gottfried Dörrlamm in der Thurmstraße ist eine Wohnung zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Val. Mündel in der Stangenbrunnengasse ist der untere Stock gleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

Bei Ph. Jak. Fuchs in der Mittelgasse ist eine Wohnung mit Stall und Dunggrube zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Richtscene.

Ein Gauner schritt zum Rabensteine,
Begleitet von der Stadtgemeine.
Da lispelt mit zerknirschtem Ton
Der Mönch: „Verzeihung, lieber Sohn,
Wenn's schlecht geräth. Zum Erstenmale
Sprech' ich Malifikanten zu."
— „Auch mir, — was frommt es, wenn ich prahle? —
Beginnt der Henker, — läßt es keine Ruh;
Denn ich versuche heut' mit blankem Stahle
Das „Kopfhinweg!" zum Erstenmale.
Fehlhiebe, Freund, verzeihst mir du."
Der Gauner dankt voraus vor ihr Bemühen,
Und sagt: „Auch ich war nie dabei,
Vielmehr bedacht, den Rabenstein zu fliehen:
Doch hoff' ich, werden alle drei
Mit Ehren wir uns aus dem Handel ziehen.

Gnome.

Den Geist der Zeit hat nie ein Mensch bezwungen,
Er hat sich niemals einem Joch gefügt;
Gewalt, wie List, hat oft mit ihm gerungen,
Doch immer hat er in dem Kampf gesiegt.

Sinnspruch.

Die Blüthen, die man diesseits dir zertreten,
Entfalten jenseits sich in schöner'm Licht;
Und was du hier umsonst dir hast erbeten,
Versagt vielleicht man über'm Grab dir nicht.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 18. Juli. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 8 kr. Spelz 3 fl. 15 kr. Gerst 4 fl. 16 kr. Hafer 3 fl. 25 kr.

Zweibrücken. Markt vom 13. Juli. Hectoliter Waizen 7 fl. 20 kr. Korn 6 fl. 13 kr. Gerst 4 fl. 31 kr. Spelz —fl. — kr. Hafer 2 fl. 39 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 30. Freitag, 28. Juli 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(Die Legalisation der Civilstandsakten und gerichtlichen Urkunden, von denen im Auslande Gebrauch gemacht werden soll, betreffend.)

Die Civilstandsakten und gerichtlichen Urkunden, von denen im Auslande, (besonders in Frankreich) Gebrauch gemacht werden soll, unterliegen, um Authentizität zu erlangen, der Legalisation durch den Bezirksgerichts-Präsidenten, den Präsidenten des K. Appellationsgerichts, die K. Staats-Ministerien der Justiz und des Aeußern und endlich durch die Gesandtschaft desjenigen Staats, in welchem die Urkunden produzirt werden sollen.

Gar zu häufig werden dergleichen Urkunde im Auslande ohne diese successive Legalisation produzirt, weßfalls sie auf diplomatischem Wege remittirt werden müssen. Es entsteht dadurch großer Zeitverlust für die Betheiligten, eine überflüßige Schreiberei für die Behörden und eine Reklamation von Seiten der Gerichtsschreiber der Bezirksgerichte und des K. Appellationsgerichts, wenn die Gebühr, welche das Gesetz vom 21. Ventose VII. Art. 14 ihnen für jede Legalisation und die Bedruckung des Siegels mit 7 kr. zusichert, nicht gleichzeitig entrichtet wird.

Allen diesen Inconvenienzen wird abgeholfen werden, wenn die Betheiligten die zu legalisirenden Urkunden entweder durch die Civilstandsbeamten oder königl. Friedensrichter an die Staatsprokuratoren unter Beifügung der Legalisationsgebühr von 14 kr. (für die Legalisation bei dem Bezirksgerichte und dem Appellationsgerichte) mit der Erklärung gelangen lassen, in welchen Staaten von den Urkunden Gebrauch gemacht werden soll. Die Staatsprokuratoren werden nach erfolgter Legalisirung der Urkunden bei dem Bezirksgerichte diese der unterzeichneten Stelle mit der Legalisationsgebühr für die Gerichtsschreiberei des K. Appellationsgerichts senden, worauf dann die weitere Legalisationen kostenfrei erwirkt und die Urkunden auf demselben Wege remittirt werden.

Zweibrücken, den 23. Juni 1837.

Der K. General-Staatsprokurator am Appellationsgerichte für den Rheinkreis.

Gez. Korbach.

Für die Abschrift

Der königl. Staatsprokurator.

Hitzfeld.

Bekanntmachung.

Ludwig Müller, Schneidergeselle aus Istein, Großh. Badischen Bezirksamts Lörrach, hat eingestanden zur Zeit des Frühjahrs 1836, unweit des Ortes Kappel im sogenannten Ellenbogenwald, in Gemeinschaft mit einem angeblich baier Deserteur, eine Weibsperson ermordet, beraubt und nebst ihrem Anhängekorb in den nicht weit entfernten Rhein geworfen zu haben.

Wenn auch niemals die geringste Spur dieses Verbrechens zur öffentlichen Kenntniß gelangte, so lassen doch das umfassende Geständniß des Ludwig Müller, so wie mehrere andere Umstände kaum einen Zweifel an der Wahrheit dieser Angabe Raum.

Der Tag des begangenen Verbrechens kann mit voller Gewißheit nicht angegeben werden, nach aller Wahrscheinlichkeit fiel letzteres aber am 17. oder 18. April 1836 Abends vor.

Die Weibsperson war nach Angabe des Inquisiten etwa 22 Jahre alt, von großer schlanker Statur, hübscher Gesichtsform, hatte einen hohen Kamm in den Haaren und waren letztere in einen kleinen Ring auf dem Kopfe zusammengeflochten; ihre Kleidung bestand in einem roth persinen Kleid mit schwarzer Schürze, sie hatte keine Kopfbedeckung. In der Tasche hatte sie einen Geldbeutel von roth, grün und weißer Farbe, worin sich 3 Fünffrankenthaler befanden. Der Beutel war mit einem stählernen Schloß versehen und wurde nebst dem Gelde von den Thätern mitgenommen; sie trug einen weißen weidenen Henkkorb mit einem Deckel bei sich, worin ein weißes Sacktuch, ein paar Kreuzerwecke und ein französischer Paß lag; der Korb wurde in den Rhein geworfen. Die Weibsperson soll im Reinbayerischen Dialect gesprochen haben. Namen und Heimath der Ermordeten wurde aus dem Passe nicht ersehen.

Mit dem Gehülfen des Ludwig Müller, traf Letzterer angeblich am Tage vorher auf der Straße von Kenzingen nach Herbolzheim zusammen, derselbe soll erzählt haben er sei ein baier. Dejenteur und im Begriffe sich in Straßburg unter die Fremdenlegion anwerben zu lassen. Namen und Heimath des Deserteurs weiß Lud. Müller nicht zu nennen. Der Deserteur war angeblich etwa 28 — 30 Jahre alt, von mittler Größe, frischer Gesichtsfarbe und hatte blonde Haare. Er war bekleidet mit einer grauen Jacke, Schuhen, weißen Hosen und Kamaschen, trug eine blau tüchene sogenannte Holzkappe ohne Schild, mit rothen Streifen, kaute Taback und sprach altbayerischen Dialekt.

Wir ersuchen nunmehr den Herrn Staatsprokurator dringend um möglichste Veröffentlichung dieser Anzeige und bitten zugleich auf den angeblichen Deserteur mit aller Strenge fahnden zu lassen, im Falle

der Arretirung desselben uns unverzügliche Nachricht geben und uns in Kenntniß setzen zu wollen, wenn es, was wir nicht bezweifeln, gelingen sollte, den Namen und Heimath der Ermordeten auszukundschaften.

Sollte im Laufe des vorigen Jahres eine derartige Leiche oder Korb im Rheinstrom gefunden worden sein, so bitten wir gleichfalls um gefällige Nachricht.

Ettenheim, den 22. Juni 1837.

Das Großh. Badische Bezirksamt.
Gez. v. Neubronn.
Für die Abschrift.
Der K. Staatsprokurator
Hitzfeld.

Indem der Unterzeichnete Vorstehendes, dem ergangenen Ansuchen gemäß, zur Kenntniß des Publikums bringt, ersucht er alle Polizeibehörden und die K. Gendarmerie hinsichtlich des Namens und der Heimath der angeblich Ermordeten und des an fraglichem Morde betheiligten Deserteurs die geeigneten Nachforschungen anstellen und die sich ergebenden Aufschlüsse unverweilt an mich gelangen lassen zu wollen.

Frankenthal, den 9. Juli 1837.

Der K. Staatsprokurator.
Hitzfeld.

Stadtholz-Versteigerung in Dürkheim.

Dienstags den 8. August 1837, Vormittags 8 Uhr, läßt die Stadt Dürkheim, im Stadthaussaale daselbst, nachverzeichnete Hölzer, auf einen dreimonatlichen Credit und unter den gewöhnlichen, bekannten Bedingungen, versteigern.

Revier Jägerthal.

1. Schlag Salweidenkopf.
3/4 Klafter buchen geschnittene Scheit.
1/4 " " Prügel.
1/2 " kiefern "

2. Schlag Schacher.
2 1/2 Klafter buchen geschnittene Scheit.
1 1/2 " kiefern gehauen "

3. Schlag Hahnacker, No. 1.
1/2 Klafter kiefern geschnittene Scheit.
1/4 " " Prügel.
16 " " gehauene Scheit.
3 1/2 " eichen geschnitten "
65 1/2 " kiefern Stockholz.
3725 Gebund kieferne Wellen.

4. Schlag Hahnacker, No. 2.
20 kieferne Sparren.
15 " Sägblöche, 4r Classe.
3/4 Klafter kiefern geschnittene Scheit.
1 3/4 " " gehauen "
1/4 " " Prügel.
1 " eichen geschnittene Scheit.
14 1/4 " kiefern Stockholz.
375 Gebund " Wellen.

5. Schlag Hahnacker, No. 7.
2 buchene Nutzholzabschnitte.
3/4 Klafter buchene Prügel.
2 1/4 " kiefern gehauene Scheit.
13 1/2 " " Prügel.
16 1/4 " eichen gehauen.
5500 Gebund buchene Wellen.
2300 " kieferne "

6. Schlag Kehrdichannichtserlöcher.
2 1/4 Klafter buchene Prügel
11 1/2 " kiefern gehauene Scheit.
6 " " Prügel.
1/2 " aspene "
1/2 " eichen geschnittene Scheit.
1 " " gehauen "
4975 Gebund kieferne Wellen.
100 kieferne Baumstützen.

7. Schlag zufällige Ergebnisse No. 6.
2 kieferne Baustämme, 4r Classe.
38 " " 4r " (Sparren.)
1 " Nutzholzabschnitt, 1r Classe.
1 eichener " 4r "
14 kieferne " 3r " (Sägblöche.
14 " " 4r "
7 1/4 Klafter buchen geschnittene Scheit.
1/2 " " gehauen "
1/4 " " Prügel.
13 " kiefern geschnittene Scheit.
21 1/4 " " gehauen "
3 " " Prügel.
1 1/2 " eichen geschnitten Scheitholz.

8. Schlag zufällige Ergebnisse No. 9.
9 kieferne Sägblöche, 3r und 4r Classe.
2 1/2 Klafter buchene Prügel.
1/4 " kiefern Schneidholz.
1/2 " " gehauen.
1 " " Prügel.
1/4 " eichen Schneidholz.
1/4 " " gehauen.
750 Gebund buchene Wellen.
1850 " kieferne "

Dürkheim, den 23. Juli 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Christmann.

Esthal. (Minderversteigerung von Arbeiten.)

Zukünftigen Donnerstag den 10. August, des Nachmittags ein Uhr, dahier in loco Esthal, wird vor dem Bürgermeisteramte zur Minderversteigerung der Reparation an dem Kirchthurme und der Kirche geschritten werden. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 40 fl. 44 kr. und kann täglich auf der Schreibstube des Bürgermeisteramts eingesehen werden.

Esthal, den 26. Juli 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Unterz.: Münch.

Gimmeldingen. (Straßenpflaster-Vergebung betreffend.)

Den 9. August 1837, um 8 Uhr Morgens, wird vor dem unterzeichneten Amte die Herstellung des Straßenpflasters an den Wenigstnehmenden versteigt.

Gimmeldingen, den 26. Juli 1837.

Das Bürgermeister-Amt.
Reiß.

Häuser- und Güter-Versteigerung.

Am 2. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Schwanen zu Haßloch, werden die zu der zwischen Herrn Johannes Schmitt dem jungen, Chaisen-Fabrikant daselbst, und seiner verlebten ersten Ehefrau Catharina Elisabetha Häge bestandenen Gütergemeinschaft gehörigen, im Orte und Banne von Haßloch gelegene Immobilien; nämlich:

1) Ein an der Hauptstraße, nächst der obern protestantischen Kirche, gelegnes, massiv von Steinen erbautes, neues Wohngebäude, mit besonderer Werkstätte, Scheuer, Stallungen, geräumigem Hofe und Garten.
2) Ein Viertel Wingert am Sandbuckel.
3) Ohngefähr 3½ Morgen Ackerfeld in verschiedenen Lagen, und
4) Ein an der Neumühle gelegenes Grundstück von 516 Ruthen, theils Wald enthaltend, theils in Ackerfeld und Wiesen umgebaut, so wie das zur persönlichen Verlassenschaft genannter Ehefrau Schmitt gehörige, an der Etzengasse zu Haßloch gelegene Wohnhaus mit Nebengebauden, Scheuer, Stallung, Hof, Garten und dem dazu gehörigen Ackerfelde, zusammen einen Flächenraum von 79 Ruthen enthaltend,

von dem unterzeichneten, hiezu gerichtlich committirten Notär, abtheilungshalber auf Eigenthum, versteigert.

Neustadt, den 19. Juli 1837.

Werner, Notär.

Häuser-Versteigerung.

Dienstags den 1. August nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Wirthshause zum wilden Mann in Winzingen, werden auf Ansehen des hierzu gehörig ermächtigten Bürgermeisteramts daselbst, sowohl das dortige Gemeindehaus, wie auch die beiden Schulhäuser dieser Gemeinde, öffentlich auf Eigenthum versteigert, und können die Bedingungen dieser Versteigerung sowohl bei dem genannten Bürgermeisteramt, wie auch bei dem unterzeichneten Notär eingesehen werden.

Neustadt, den 19. Juli 1837.

Werner, Notär.

Bekanntmachung.

Freitag den 4. August nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, lassen Konrad Wiedemann, Winzer, dahier wohnhaft und dessen Kinder, das ihnen gehörige, in der Ziegelgasse im Kirschgartenviertel dahier gelegene, einstöckige Wohnhaus, neben Gabriel Heuz und Johann Friedrich Henrich Wittib, vornen die Ziegelgasse hinten auf das Eigenthum des Bürgermeisters Claus stoßend, sammt Hof, Stall, Dunggrube und übrigen Zubehörden, nebst hinten darangelegenem Garten, das Ganze enthaltend einen Flächenraum von 10 Ruthen 5 Schuh — auf Eigenthum öffentlich versteigern. —

Neustadt den 20. Juli 1837.

M. Müller, Notär.

Versteigerung von Waaren- und Ausständen.

Montag den 31. d. M., des Nachmittags 3 Uhr, werden die zur Fallitmasse das Georg Franz Erlewein in Meckenheim gehörigen Waaren, in 2 Abtheilungen, nämlich die Spezerei- und kurze Waaren, im Ganzen abgeschätzt zu fl. 136 - 38 kr.; sodann die sogenannte Langenwaaren, geschätzt zu fl. 89 - 56 kr., endlich die circa fl. 107 - 45 kr. betragenden Buchausstände;

Auf Ansehen des provisorischen Syndicken, Herrn Jakob Cullmann, Handelsmann, wohnhaft in Neustadt, und nach Ordonnanz des Richter-Commissär, in der Wohnung des Falliten, an den Meistbietenden versteigert.

Neustadt, den 13. Juli 1837.

Aus Auftrag
M. Müller, Notär.

Weinversteigerung.

Montag den 31. l. M., Morgens 9 Uhr, in seiner Wohnung am französischen Thor in Landau, läßt Herr Friedrich Schikendantz, Gutsbesitzer allda, folgende gutgehaltene Weine versteigern; als:

6	Fuder	1836r	Landauer Gewächs.
11	„	1835r	„ „
6	„	1834r	„ „
2½	„	1833r	„ „
3	„	1832r	Freinsheimer Rießling.
3	„	1822r	Weihrer

Die Proben werden am Versteigerungstage vor den Fässern gegeben.

Landau, den 18. Juli 1837.

Paraquin, Notär.

Immobilien-Versteigerung.

Montag den 7. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in nachbeschriebenem Gasthause zum General Mellack zu Queichheim, läßt Herr Johann Conrad Trauth, Gastwirth allda seine sämmtlichen in den Bännen von Queichheim und Mörlheim gelegenen Güter nebst nachbeschriebenen Gebäulichkeiten öffentlich in Eigenthum versteigern, nämlich: ein zweistöckiges Gasthaus, bestehend

1) im untern Stock aus einer großen Wirthsstube, 2 Nebenzimmern, einer großen Küche, einem Dienstbotenzimmer und einer zur Essigsiederei eingerichteten Stube;

2) im obern Stock, aus einem großen Tanzsaale von 54 Schuh Länge und 36 Schuh Breite, einem großen Wirthszimmer und 4 kleineren Zimmern; sämmtliche Zimmer mit Tischen, Stühlen und Bänken gehörig eingerichtet:

3) einem Brennhaus ohne Geschirr;

4) einer neuen Gips- und Cement-Mühle;
5) drei Kellern;
6) zwei großen Scheuern, wovon die eine neu von Stein aufgeführt und zu einer Tabaks-Fabrik oder Grappdörr eingerichtet werden kann, nebst einem Futtergeschier für 300 Stück Schaafe versehen ist, und die andere 2000 Garben Feucht fassen kann;
7) 4 große Ställe mit steinernen Krippen und 5 Schweinställen;
8) 3 große Speicher, einem Nebengebäude, Hof und gesetzlichen Zubehörden; das Ganze gelegen zu Queichheim in der Hauptstraße neben Thomas und Johannes Trauth.

Die oben beschriebenen Gebäulichkeiten werden auch aus freier Hand verkauft.

Landau, den 12. Juli 1837.

G. Keller, Notär.

☞ Bei Unterzeichnetem findet in dessen Garten in der Kellereigasse Sonntag den 30. und 31. Juli, 1. und nöthigenfalls auch den 2. August l. J. ein

Preiß-Kegeln

von nachstehenden Preißen statt.

Erster Preiß: Ein silberner Vorleglöffel.
Zweiter Preiß: Zwei silberne Eßlöffel.
Dritter Preiß: Sechs silberne Caffeelöffel.
Vierter Preiß: Sechs silberne Dessertmesser.
Fünfter Preiß: Ein paar silberplattirte Leuchter.
Sechster Preiß: Eine silberne Zuckerzange.
Siebenter Preiß: Ein silberner Eßlöffel.
Achter Preiß: Ein silberner Theeseiher.
Neunter Preiß: Ein silberner Schlüsselhacken.
Zehnter Preiß: Ein Porte-Cigarre.

Diese Preiß-Gaben stehen in obigem Garten zur Schau ausgestellt.

Der Einsatz für jedes Loos, welches mit 3 Kugeln abgeworfen wird, ist 6 kr. und die Anzahl der Loosen ist zu 1200 festgesetzt, wozu ergebenst einladet

Neustadt, den 20. Juli 1837.

Johannes Hassieur.

Carlsruher Fleckenwasser von J. N. Streng in Carlsruhe, dessen vortheilhafte Eigenschaften durch den Gewerbs-Verein von da beurkundet sind, und welches sich zur Vertilgung aller Fettflecken von Oel, Wachs, Unschlitt, Wagenschmiere, Lampenruß, Tabacksaft ꝛc. aus wollenen, seidenen und andern selbst unächt gefärbten Zeugen, ohne der Farbe im Mindesten zu schaden, so wie zur Reinigung beschmutzter Rockkrägen und Hüte vorzüglich eignet, ist ächt zu haben, das Glas zu 15 kr. bei

G. Kastner.

Im Verlag der Redaktion dieses Blattes ist so eben zum erstenmale erschienen und um den Preis zu 12 kr. zu haben:

„Der Bote der Haardtstraße,"
ein neuer Kalender auf das Jahr 1838.

Derselbe enthält nebst einer Auswahl passender Aufsätze, Erzählungen, Gedichte und Anekdoten, vier Lithographien, worunter ein großes Blatt, unsern Gebirgszug mit seinen Burgen, Städten und Ortschaften, und zwar dieses Jahr anfangend mit Hambach und endigend bei Dürkheim, darstellen wird. Der Unterzeichnete schmeichelt sich, daß was typographische Ausstattung als auch Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Inhalts betrifft, besonders bei obenbemerktem äußerst billigen Preis, sein Kalender jeder gerechten Anforderung entsprechen wird.

Gh. Trautmann.

G. C. Weyland, Buchbinder dahier, macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung in die ehemals Beaunitische Behausung, neben der Schoppmännischen Apotheke, verlegt hat.

Auch ist bei demselben „Der Bote der Haardtstraße," neuer Kalender auf das Jahr 1838 das Stück zu 12 kr. zu haben.

Der Unterzeichnete macht hiermit einem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß ihm eine neue Sendung von aromatischem Kräuteröl zum Wachsthum und Verschönerung der Haare zugekommen ist, um den frühern Preis von 56 kr. per Flasche.

Eben so eine neue Art von Zahnperlen zur Erleichterung des Zahnens der Kinder, um den herabgesetzten Preis von 1 fl. 45 kr. per Schnur, vorüber mehre gerichtliche Zeugnisse über deren Aechtheit in dem Wochenblatt Nro. 3 u. 21. angezeigt worden sind.

L. Kanzler.

In Speier lagert eine Parthie von circa 50 Stück ganz frisch gebrauchter weingrüner Stückfaß, theils mit 8, theils mit 10 eisernen Reifen, welche, wenn solche zusammen gegen baare Zahlung übernommen werden wollen, um den Preis von fl. 20 per Stück eines in das andere, oder einzeln um fl. 25 per Stück abgegeben werden sollen. Das Nähere hierüber ist bei Valentin Leberle in Speier zu erfahren.

Zahnpulver, zur Erhaltung und gegen den Schmerz der Zähne, Haarfärbungs-Tinctur, Haaröl, Zahnperlen, sowie auch in frischer Sendung Haarwuchspommade, englische Patent-Fleckseife und englische Universal-Glanzwichse von erprobter Güte und anerkannter Trefflichkeit sind fortwährend zu haben bei

F. Deidesheimer.

Franz Ebersberger macht hiermit die Anzeige, daß er jede Woche mit einem Frachtwagen von hier nach Mainz und zurück fährt, und übernimmt alle Frachte und Pakete, die er auf das Pünktlichste besorgen wird. Er empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen. Die Abfahrt ist jeden Montag Morgens.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 25. Juli. Der Hectoliter Waizen 7 fl. 12 kr. Korn 5 fl. 20 kr. Spelz 3 fl. 20 kr. Gerst 4 fl. 42 kr. Hafer 3 fl. 36 kr.

Zweibrücken. Markt vom 20. Juli. Hectoliter Waizen 8 fl. 2 kr. Korn 6 fl. 45 kr. Gerst 4 fl. — kr. Spelz —fl. — kr. Hafer 2 fl. 42 kr.

Redakteur und Verleger: Gh. Trautmann, Buchdrucker.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum Neustadter Wochenblatt Nro. 30.

An den nachgenannten Tagen und Stunden, werden die hiernächst verzeichneten Hölzer, in dem Gemeindehause dahier, versteigt, als:

Den 9. des nächsten Monats August, Morgens um 9 Uhr.

Bau- und Nutzholz.

28 eichene Baustämme.
241 kieferne "
57 " Blöche.
4 " Nutzholzabschnitte.
3 buchene Nutzholzstämme.
1 birkener "
67 kieferne Gerüststangen.
10 rothtannene Nutzholzstangen.
46 eichene Wagnerstangen.
22 kieferne "
176 birkene "
52 rothtannene Hopfenstangen.
340 kieferne Baumpfähle.

Diese Bau- und Nutzhölzer finden sich sowohl in dem nordöstlichen als auch in dem südöstlichen Waldtheile des Stadtwaldes vor:

Schlag Erdbeerenhügel Lit. D.

12 eichene Wagnerstangen, 1r Classe.
85 " " 2r "
1041 Schälstangen.
2081 eichene Baumpfähle, zu Zaunstecken dienlich.
38¹/₄ Klafter eichenes Prügelholz, resp. Schälprügel.

Den 10. des nächstfolgenden Monats August, Morgens um 9 Uhr.

20¹/₄ Klafter kieferne Zaunstecken.
¹/₂ " buchen geschnitten Scheitholz.
¹/₂ " eichen idem
3 " kiefern idem
11 " buchen Prügelholz.
9¹/₂ " eichen "
2¹/₂ " aspen "
2 " birken "
1¹/₄ " gemischtes "
1¹/₂ " sahlweiden "
944 " kiefern gehauen mit Prügel, 1r, 2r und 3r Classe.
475 buchene Wellen mit starken Prügel.
235 " mit geringen Prügel.
1250 kieferne Wellen.
22000 " mit geringen Prügel.

Sämmtliche Holzsortimente sind in dem nordöstlichen Waldtheile des Stadtwaldes zwischen dem Eselsfürther und Lautersprenger Thale vorräthig.

Kaiserslautern, den 25. Juli 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Weber.

Bei Wittib Egly, sind zwei Wohnungen zu vermiethen, und können auf Michaeli bezogen werden.

Carl Constanz, Maurer und Steinhauer, zeigt hiermit ergebenst an, daß er durch den Sterbfall seiner Frau seinen Plan geändert und nicht nach Amerika geht, sondern wieder hier bleibt und sein Geschäft wie früher fortführt. Indem er sich seinen Freunden und Gönnern bestens empfiehlt, bemerkt er noch, daß seine Wohnung bei Hrn. Theodor Frei im goldenen Adler ist.

Ein Mainzer Flügel von 6½ Oktaven, für dessen Güte garantirt wird, ist um billigen Preis, bei hinlänglicher Bürgschaft auf längere Zahlungsfrist, zu verkaufen. Das Nähere im Verlag dieses Blattes.

Die Steuer- und Gemeindekasse befindet sich von heute an, in der Landauer Vorstadt, im Hause des Herrn Wilh. Sauter d. j.,

Neustadt, den 28. Juli 1837.

Der königl. Einnehmer
Kempf.

Mit Bezugnahme auf die in No. 28 dieses Blattes gemachte Anzeige, die Vermiethung der Jakob Nathan'schen Wohnung betreffend, wird hiermit bekannt gemacht, daß das Eigenthumsrecht des Jakob Nathan auf das zu vermiethende Haus von seinen Geschwistern bestritten wird, und daß der Miether desselben zu jeder Stunde zu gewärtigen hat, aus dem Hause vertrieben zu werden.

In dem Hause des Jakob Nathan im Pfeffergäßel No. 354 im Judenviertel ist eine Wohnung zu ebener Erde mit einer Stube, Laden, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden. Das Nähere bei Marx Gumberich.

In dem Plochischen Wohnhause in der Stangenbrunnengasse ist eine Wohnung zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden. Das Nähere bei Unterzeichnetem.

Jakob Scholler.

Bei Gottfried Dörrlamm in der Thurmstraße ist eine Wohnung zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Val. Mündel in der Stangenbrunnengasse ist der untere Stock gleich oder auf Michaeli zu vermiethen.

Bei Philipp Fischer im Rittergarten ist ein Logis mit 2 Zimmern zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Andreas Stork in der Vorstadt ist ein Logis mit 4 Zimmern, einer Küche, einer Dachstube und Speicher zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei W. A. Fritzweiler sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen und können täglich bezogen werden.

Heinrich Roth, Uhrmacher, macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung in das ehemalige Heimerische Haus, der Schoppmännischen Apotheke gegenüber, verlegt hat.

Bei Ad. Schifferdecker, Spengler, ist eine Wohnung im zweiten Stocke auf die Straße, zu vermiethen; bestehend in 3 Zimmern, Küche und Speicher und kann auf Michaeli bezogen werden; auch können dieselbe Zimmer möblirt und einzeln abgegeben werden.

Es ist ein vollständiges Schloßerwerkzeug aus der Hand zuverkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

1834r Wein, der Schoppen zu 8 kr., 1835r rother zu 5 kr., beide reingehalten, wird über die Straße abgegeben bei

Weißbecker.

Bei Bäcker Ohler ist ein Zugpferd sammt Wagen und Zugehör zu verkaufen.

Magnus Ackermann zeigt hiermit ergebenst an, daß er mit einer einspännigen Chaise fährt und empfiehlt sich hiermit bestens.

Bei Gottfr. W. Lang im Rittergarten sind Rebenwellen, per Stück $2\frac{2}{3}$ kr., zu haben.

Bei Jakob Völker, Bäcker in der Vorstadt, sind Kohlen zum Biegeln, der Korb voll zu 8 kr. zu haben.

Auszug
aus den Civilstandsakten der Stadt Neustadt, vom Monat Juni 1837.

Geboren.

Den 2. Katharina, Tochter von Jakob Siegel, Winzer und der Katharina Scholl.
2. Eugen Friedrich Gustav Herrmann, Sohn von Friedrich Deidesheimer, Spezereihändler und der Susanna Fischer.
5. Louisa, Tochter von Johannes Köhler, Winzer und der Eleonora Ritter.
6. Helena, Tochter von Simon Howeiller, Korbmacher und der Elisabetha Hoffmann.
6. Heinrich, Sohn von Joseph Blum, Schuhmacher und der Barbara Feindel.
6. Jakob Ludwig, Sohn von Jakob Batter, Steuerbote und der Sophia Faßbach.
7. Anna Maria, Tochter von Martin Weber, Müller und der Elisabetha Wilde.
8. Katharina, Tochter von Johann Heinrich Alt, Färber und der Philippina Hayn.
8. Georg Simon, Sohn von Georg Stephan Enser, Müller und der Louisa Bossert.
8. Anna Maria, Tochter von Karl Blaul, Schuhmacher und der Anna Maria Siegrist.
9. Theresia, Tochter von Adam Jausel, Fuhrmann und der Karolina Piro.
10. Philipp Carl Theodor, Sohn von Johann Philipp Jakob Knöckel, Papierfabrikant und der Emilie Zipelius.
10. Johann, Sohn von Johann Mayer, Schuhmacher und der Elisabetha Würzburger.
14. Katharina, Tochter von Louisa Würth.
18. Louisa, Tochter von Anna Maria Bauer.
19. August, Sohn von Christian Fuchs, Häfner und der Margaretha Pahl.
19. Barbara, Tochter von Andreas Herling, Maurer, und der Karolina Bauer.
22. Friedrich Jakob, Sohn von Johann Späth, königlicher Triftbeamte, und der Katharina Elisabetha Frei.
26. Heinrich, Sohn von Heinrich Genzlinger, Schlosser und der Sophia Fürst.
30. Elisabetha, Tochter von Jakob Sauer, Winzer und der Maria Elisabetha Heintz.

Verehelicht.

Den 1. Valentin Löwenhaupt, Schuhmacher und Barbara Melbert.
1. Adam Unvericht, Schuhmacher und Ester Barbara Cleinmann.
8. Peter Schlosser, Schuhmacher und Anna Maria Degen.
8. Johann Christoph Schreiber, Schlosser und Maria Sophia Böckler.
8. Franz Baumeister, Müller, und Margaretha Siegrist.
22. Karl Gerhardt Franz Hosseus, Rothgerber und Charlotta Katharina Hecht.
22. Philipp Jakob Saul, Leineweber, und Katharina Burger.
29. Jakob Jäger, Taglöhner und Margaretha Weber.

Gestorben.

Den 4. Katharina Heymann, 36 Jahre alt, Ehefrau von Jakob Elsasser, Schullehrer.
6. Heinrich, Sohn von Joseph Blum, Schuhmacher, eine halbe Stunde alt.
7. Johann Adam Bayer, 79 Jahre alt, Schreiner.
7. Andreas, Sohn von Friedrich Reidling, Sekler, 23 Jahre alt.
8. Margaretha, Tochter von Friedrich Schwenk, 3 Monate alt.
8. Konrad, Sohn von Conrad Wiedemann, 10 Monate alt.
10. Philipp, Sohn von Johann Rees, Schuhmacher, 1 Jahr und 5 Monate alt.
12. Andreas, Sohn von Peter Kehle, Fuhrmann, 9 Monate alt.
19. Sara, Tochter von Gregorius Rieder, Winzer. 2 Monate alt.
21. Johann, Sohn von Jakob Schleiffer, Winzer, 6 Monate alt.

Der Tugend Sieg und Lohn.
(Fortsetzung.)

Der Brief lautet so:

„Mein Herr! Ich habe ihr Unglück vernommen, und biete Ihrer Tochter eine jährliche Rente von 500 Pfund Sterling auf Lebenszeit an, wenn sie bei mir wohnen will; auch bin ich bereit, die Summe herzuschießen, welche Sie, mein Herr, aus aller Verlegenheit ziehen kann. Ich sage Ihnen freimüthig, daß es meine Absicht nicht ist, Ihre Tochter zu heirathen. Aber wenn Sie klug sind, so bewegen Sie dieselbe durch das Ihnen zukommende Ansehen, daß sie nicht zu sehr die Delikate spielt, sondern die Gelegenheit benutzt, welche sie nun hat, ihre ganze Familie wieder in Wohlstand zu versetzen und sich selbst glücklich zu machen. Ich bin rc. rc.“ —

Dieser Brief kam zuerst in die Hände von Jenny's Mutter. Sie las ihn mit eben so großem Erstaunen als Unwillen, ersuchte den Ueberbringer, am folgenden Morgen die Antwort abzuholen, und gab ihm dann nachstehenden Brief an ihre Tochter mit:

„Mein sehr liebes Kind! Dein Vater und ich erhalten so eben die Zuschrift eines Edelmannes, der Dich zu lieben behauptet. Aber er beleidigt unser Unglück durch den Antrag, den er uns macht; ja, wenn wir ihn annähmen, so würde unsere Lage noch schmerzlicher werden, als sie schon ist. Hält uns dieser Mann für fähig, die Befreiung aus der Noth mit der Schande unserer Tochter zu erkaufen? Welch' ein unwürdiger, welch' ein grausamer Kunstgriff! Darum, liebes Kind, nimm keine Rücksicht auf unsern dermaligen Zustand, und vermeide die Schlingen, welche man Deiner Tugend legt! Betrübe Dich auch nicht zu sehr über unsere Lage! Sie ist nicht so verzweifelt, als man Dir gesagt hat; Alles wird mit Gottes Hülfe wieder besser gehen, und Du erhälst vielleicht bald gute Nachrichten. (Beschluß folgt.)

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 32 Freitag, 11. August 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die Herstellung der Straße von Niederkirchen nach Meckenheim betr.

Bis Donnerstag den siebenzehnten August nächsthin, Morgens neun Uhr, wird die unterzeichnete Behörde in ihrem gewöhnlichen Amtslokale zu Neustadt, die Herstellung einer neuen Straßenstrecke von Meckenheim nach Niederkirchen öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die sich auf die Summe von 8286 fl. 45 kr. belaufenden Kostenanschläge nebst Plänen und Bedingnißheften liegen auf der diesseitigen Kanzley zu Jedermanns Einsicht offen.

Neustadt, den 28. Juli 1837.

Königl. Landcommissariat,
Hausmann.
Mand.

Holzversteigerungen zu Weidenthal.

An den nachgenannten Tagen und Stunden, werden durch unterzeichnetes Amt, auf dem hiesigen Gemeindehause, nachverzeichnete Hölzer, öffentlich versteigert:

Als:

Mittwoch den 23. August d. J., des Morgens 9 Uhr.

3	Stämme eichen Bauholz,	3r	Classe.
79	" " "	4r	"
68	Stämme kiefern Bauholz	3r	Classe.
40	" " "	4r	"
2	kieferne Sparren.		
2	eichene Nutzholzstämme,	1r	"
6	" Blöche,	2r	"
26	" "	3r	"
30	" "	4r	"
1	kieferner "	1r	"
50	" "	2r	"
445	" "	3r	"
409	" "	4r	"
4	birkene Abschnitte,	4r	"
21	hainbuchene Stämme.		
3	birkene Stämme.		
106	eichene Wagnerstangen.		

Donnerstags den 31. August d. J., des Morgens 9 Uhr.

107	Klafter	eichen geschnitten Holz.	
10	"	" " "	anbrüchiges.
89	"	buchen " "	
16	"	" " "	knorrigtes.
1	Klafter	birken geschnitten Holz.	
332	"	kiefern " "	

Mittwoch den 6. September d. J., des Morgens 5 Uhr und nöthigenfalls auch den folgenden Tag, ebenfalls um 9 Uhr des Morgens.

30	Klafter	aspen geschnitten Holz.	
2	"	" " "	anbrüchig.
8	"	eichen gehauen "	
56	"	buchen " "	
1	"	birken " "	
58	"	kiefern " "	
13	Klafter	aspen gehauen Holz.	
12	"	eichene Prügelholz.	
91	"	buchen "	
164	"	kiefern "	
35	"	gemischtes "	
7	"	aspen "	
18	"	kieferne Krappenprügel.	
20	"	buchene idem.	

Alle diese Hölzer sind gut abfahren.

Weidenthal, den 25 August 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Friederich.

Lieferung für die Königlich Bayerische Armen- und Irrenanstalt des Rheinkreises zu Frankenthal.

Vor dem Königl. Landcommissariate dahier wird die Lieferung nachbenannter Gegenstände, als Bedürfniß der Kreis-Armen-Anstalt für das Etatsjahr $18^{37}/_{38}$, vorbehaltlich der Genehmigung königl. Regierung, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden.

Nämlich:

A) Freitag den achtzehnten August dieses Jahres, des Vormittags um neun Uhr,

1)	80000	Kylogr.	Waizen- und Roggenmehl,
2)	25000	"	Rind- und Kalbfleisch,
3)	13000	"	Gries, Gerst und Hirsen,
4)	100	Hectol.	Hülsenfrüchte,
5)	300	"	Bier,
6)	10	"	Essig,
7)	2000	Stück	Hühnereyer,
8)	6000	Gebund	Stroh,
9)	2600	Kylogr.	Spinnhanf und Werg;
10)	800	"	Pottasche,
11)	1000	"	Oelseife,
12)	200	"	Salatöl,
13)	650	"	Lampenöl,
14)	110	"	Talgkerzen,
15)	500	"	Süßholz,
16)	200	"	Isländisches Moos,

17) 100 Kylogr. Chlorkalk,
18) 300 „ gedörrte Zwetschen,
19) 600 „ Sohl- und Kalbleder,
20) 800 „ Schaafwolle,
21) 60000 „ Steinkohlen,
22) 4000 Litres Wein,
23) Bürstenwaaren,
24) Blechgeräthschaften,
25) Verschiedene kleine Waaren und Geräthschaften,
26) Messer, Gabeln und Scheeren,
27) Die Leistung der Fuhren.

B) Dienstag den neunzehnten September dieses Jahres, des Vormittags um zehn Uhr,
1600 Hectol. Kartoffeln.

Das Bedingnißheft dieser Versteigerungen kann bis zum Tage derselben jeden Tag auf der Kanzlei der Königl. Verwaltung der Anstalt eingesehen werden.

Frankenthal, den 25. Juli 1837.

Die Königliche Verwaltung der Kreis-Armen-Anstalt.
Watzke.

Gebrüder Joachil Mayer machen hiermit die Anzeige, daß sie vom 7. August anfangend jede Woche mit einer zweispännigen Chaise 3mal von hier über Oggersheim nach Mannheim und zurück fahren, nämlich jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Die Abfahrt von hier nach Mannheim ist in deren Wohnung im Schwanen, des Morgens 5 Uhr und die von Mannheim hierher des Abends 4 Uhr; die Person bezahlt 48 kr. und 6 kr. Trinkgeld für hin, und 1 fl. 12 kr. für hin und zurück; auch werden alle Commissionen übernommen und pünktlich besorgt.

Bei Unterzeichnetem ist angekommen: Pariser, Berliner und Hamburger Wolle für Stickarbeiten in allen möglichen Schattirungen, welche ihrer vorzüglichen Qualität wegen besonders zu empfehlen ist; ferner Stramin und Straminnadeln; auch empfiehlt sich derselbe in feiner und ordinärer Strickwolle, wie auch fortwährend in ächtem Düsseldorfer Senf zu 16 kr. das Pfund.

Neustadt, den 3. August 1837.

F. Steyer.

Carlsruher Fleckenwasser von J. R. Streng in Carlsruhe, dessen vortheilhafte Eigenschaften durch den Gewerbs-Verein von da beurkundet sind, und welches sich zur Vertilgung aller Fettflecken von Oel, Wachs, Unschlitt, Wagenschmiere, Lampenruß, Tabackssaft rc. aus wollenen, seidenen und andern selbst unächt gefärbten Zeugen, ohne der Farbe im Mindesten zu schaden, so wie zur Reinigung beschmutzter Rockkrägen und Hüte vorzüglich eignet, ist ächt zu haben, das Glas zu 15 kr. bei

G. Kastner.

Carl Constanz, Maurer und Steinhauer, zeigt hiermit ergebenst an, daß er durch den Sterbfall seiner Frau seinen Plan geändert und nicht nach Amerika geht, sondern wieder hier bleibt und sein Geschäft wie früher fortführt. Indem er sich seinen Freunden und Gönnern bestens empfiehlt, bemerkt er noch, daß seine Wohnung bei Hrn. Theodor Frei im goldenen Adler ist.

Der Unterzeichnete macht hiermit einem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß ihm eine neue Sendung von aromatischem Kräuteröl zum Wachsthum und Verschönerung der Haare zugekommen ist, um den frühern Preis von 56 kr. per Flasche.

Eben so eine neue Art von Zahnperlen zur Erleichterung des Zahnens der Kinder, um den herabgesetzten Preis von 1 fl. 45 kr. per Schnur, worüber mehre gerichtliche Zeugnisse über deren Aechtheit in dem Wochenblatt Nro. 3 u. 21. angezeigt worden sind.

L. Kanzler.

G. C. Weyland, Buchbinder dahier, macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung in die ehemals Braunische Behausung, neben der Schoppmännischen Apotheke, verlegt hat.

Pflästerer Müller ist gesonnen, sein neu erbautes Haus vor dem Lambrechter Thore, enthaltend zwei Stuben, zwei Kammern, und zwei Küchen; dann Stallung, Hof und gewölbten Keller, circa 8 Fuder Wein haltend, und zu jedem Geschäft geeignet, aus freier Hand zu verkaufen.

Ich habe mein bisheriges Quartier bei Herrn Joh. Kölsch verlassen und wohne nun bei Herrn Gabriel Erter auf dem Markt.

Neustadt, am 27. Juli 1837.

Dr. Schunck.
practischer Arzt.

☞ **In Zukunft zahlt die Person von hier nach Mannheim 48 kr. und wie bisher die Hälfte zurück.**

Kölsch.

Neue Häringe sind bei mir angekommen. Beste Qualität Edamer (holländische) Käse, erhalte noch diese Woche, die ich hiemit bestens empfehle, unter Versicherung einer ganz billigen Bedienung.

J. B. Wernert.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seinen Tanzsaal in seinem Hause in eine Wohnung umzuändern und nach dem Geschmack des Miethers einzurichten, auch kann Keller, Stallung, Chaisen-Remise und Garten zur Wohnung gegeben werden.

Pisoni.

Bei Bäcker Werner ist 1835r gemischter Wein, der Schoppen zu vier Kreuzer, über die Straße zu haben.

Auszug
aus den Civilstandsakten der Stadt Neustadt, vom Monat Juli 1837.

Geboren.

Den 1. Christina, Tochter von Jakob Knoll, Papiermacher und der Maria Auberer.
4. Elisabetha, Tochter von Georg Schmidt, Briefträger und der Barbara Schäfer.
4. Philipp Peter, Sohn von Daniel Huppert, Winzer und der Philippina Greinig.
6. Wilhelm, Sohn von Franz Seel, Winzer, und der Margretha Liebe.
7. Franz, Sohn von Bernhard Hebach, Winzer und der Anna Maria Gummersheimer.
8. Barbara, Tochter von Magdalena Jost.
9. Karl August, Sohn von Philipp Friedrich Wilhelmi, evangelisch protestantischem Pfarrer und der Katharina Hassieur.
10. Barbara, Tochter von Adam Krieger, Winzer und der Anna Maria Schmitt.
11. Georg, Sohn von Leonhardt Correll, Wappenschmied und der Louise Weegmüller.
12. Ludwig, Sohn von Adam Rössinger, Barbier und der Elisabetha Egly.
12. Philipp, Sohn von Philipp Pfaff, Fuhrmann und der Katharina Melbert.
14. Karl, Sohn von Eva Elisabetha Wittemann.
18. Anna Maria, Tochter von Philipp Becker, Winzer und der Anna Maria Hoos.
17. Ludwig Adolph, Sohn von Ludwig Adam Abresch, Müllermeister und der Adele Born.
21. Johann, Sohn von Friedrich Helmer, Winzer und der Maria Elisabetha Wiedemann.
24. Barbara, Tochter von Friederich Billemayer, Taglöhner und der Elisabetha Mattern.
25. Ludwig, Sohn von Christoph Bein, Schuhmacher und der Katharina Kolb.
25. Magdalena, Tochter von Franz Hindelang, Schuhmacher und der Elisabetha Kärcher.
25. Christian, Sohn von Philipp Jakob Mattern, Winzer und der Eva Barbara Baader.
27. Heinrich, Sohn von Xaver Treuleben, Schuhmacher und der Friederika Hauf.
27. Christina Ottilia, Tochter von Georg Zinckgraf, Bäcker und der Philippina Albrecht.
29. Elisabetha, Tochter von Jakob Fuhr, Schreiner und der Christina Leuchsenring.
31. Johann, Sohn von Johannes Lauer, Taglöhner und der Katharina Dannert.

Verehelicht.

Den 13. Johann Edel, Winzer und Anna Maria Lackmann.
14. Friedrich Vogel, Maurer und Regina Glaser.
20. Johann Hoos, Winzer und Christina Appolonia Dester.
27. Salamon Schweb, Winzer und Maria Elisabetha Leib.

Gestorben.

Den 2. Johann Adam, Sohn von Georg Philipp Hoffmann, Schuhmacher, 3 Monate alt.
2. Susanna, Tochter von Conrad Hoffärber, Schreiner, 1 Jahr alt.
2. Margaretha, Tochter von Jakob Conver, Metzger, 5 Monate alt.
6. Regina, Ehefrau von Sebastian Schäffer, Privatmann, 79 Jahre alt.
9. Johann Jakob Sauter, 57 Jahre alt, Müller.
19. Johann Conrad Brill, 73 Jahre alt, Metzger.
20. Catharina, Ehefrau von Franz Xaver Kirner Zollamts-Diener, 57 Jahre alt.
20. Elisabetha Knopp, 42 Jahre alt, ledig.
5. Johann Heinrich Exter, 46 Jahre alt, Rothgerber, starb in Wiesbaden.
21. Anton Agather, 38 Jahre alt, Leinenweber.
9. Anna Maria Bentz, Wittwe von Franz Warmuth, 72 Jahre alt, starb in Mutterstadt.
27. Carl Wilhelm, Sohn von Wilhelm Marsteller, Schmied, 10 Monate alt.
27. Carl Lerg, 64 Jahre alt, Winzer.
28. Carolina, Tochter von Stephan Conver, Papierhändler, 3 Monate alt.
3. Juni. Johanna Christina, geborne Stommel, Handelsfrau und Gutsbesitzerin, 59 Jahre alt, Wittwe von Philipp Peter Schuster, bei Lebzeiten Handelsmann und Gutsbesitzer in Neustadt, starb in Winnenthal, Königreich Würtemberg.

Der Tugend Sieg und Lohn.
(Beschluß.)

„Madame! Ich bin beschämt und werde mir ewige Vorwürfe machen, wenn Sie mir nicht das verzeihen, was der Inhalt meines ersten Briefes war. Nichts ist weiter von meiner Denkungsart entfernt, als den Gebeugten noch tiefer zu beugen, und hätten wir uns gekannt, so wäre ich nicht in eine Schuld verfallen, die ich wieder gut zu machen hoffe, wenn Gott mich am Leben läßt. Gewähren Sie mir nun den theuersten Wunsch meines Herzens — den Wunsch und die Bitte, Ihr Sohn zu heißen! Wer eine Tochter wie Jenny besitzt, kann nicht unglücklich sein; aber Sie sind es auch gewiß nicht, wenn es in meiner Gewalt steht, Sie alle glücklich zu machen. Ich bin ꝛc. ꝛc."

Er sandte dieses Schreiben durch den redlichen Pächter ab, und eilte gleich darauf selbst nach der Stadt, um das zu vollenden, was er beschlossen hatte. Sobald er sich das Vertrauen der Mutter gewonnen, ward der Vater durch seine edelmüthige Hülfe aus dem Kerker befreit, und durch eine bedeutende, von jenem hergeschossene Summe in Stand gesetzt, sein Geschäft mit neuem Erfolg zu beginnen.

Der Lord und Jenny vermählten sich bald; sie bezogen den schönen Landsitz, und lebten forthin dem häuslichen Glück und der Liebe. Mit kindlicher Freude sah die Tochter den Wohlstand ihrer Eltern wieder aufblühen, und Warren hatte das zweifachselige Bewußtsein, eine rechtschaffene Familie vom Untergange gerettet und sich selbst ein reines Glück geschaffen zu haben, das im Getümmel der Welt ihm schon so lange fremd geblieben war.

Tagsneuigkeiten.

Nach neueren Nachrichten aus Petersburg und Warschau ist zum Vicekönig von Polen der Prinz Peter von Oldenburg,

Neffe des Kaisers, bestimmt. — Nach französischen Blättern dagegen würde der Großfürst Michael Vicekönig und bei der Anwesenheit des Kaisers im August installirt, der bisherige Statthalter, Fürst Paskewitsch, aber würde die Armee am Kaukasus befehligen.

Der Prinz Christian von Holstein-Glücksburg, welcher nach London geht, um der Königin von Seiten des dänischen Hofs Glück ꝛc. zu wünschen, ist erst 19 Jahre alt und außerordentlich liebenswürdig.

Der König von Preußen hat wieder einen ehemaligen Studenten von K., welcher wegen Theilnahme an verbotenen Verbindungen seit 1834 in Weichselmünde saß und zu 14 Jahren strenger Haft verurtheilt war, begnadigt, so daß er nicht nur in wenigen Monaten die Festung verlassen darf, sondern auch noch auf Anstellung Hoffnung hat.

In Aegypten haben die Engländer durch kluge Manoeuvres beim Sultan in Konstantinopel einen großen Handelssieg errungen, nämlich die Erlaubniß des Kaffeehandels. Der Vicekönig Mehemet Ali betrieb den Handel bisher auf eigne Faust und war außer sich, als er den Befehl des Sultans hörte, wagt aber keinen Widerstand, da er glaubt, die Engländer suchten nur eine Sache an ihm, um ihm und seiner jungen Seemacht Eins zu versetzen.

Um der Abwechslung willen hat Orraa mit doppelt so starker Macht die Carlisten am 15., 17. und 18. Juli in der Nähe von Valencia angegriffen, besiegt, und ihnen viele tausend Mann Zeitungs-Todte und Verwundete abgenommen. Die Carlisten fliehen in der größten Unordnung nach der feindlichen Hauptstadt Madrid, Espartero, Buerens, van der Meer eilen herbei, um sie vollends in den Sack zu stecken. — Der neue Minister des Innern in Madrid ist eine Null, und man weiß, wie wichtig eine Null zur Rechten für die Einheit ist.

In Portugal stehts wieder gefährlich aus. Bei Braga und Oporto ist ein Aufstand des Volks und Militärs zu Gunsten der Charte von 1826 ausgebrochen. In Lissabon fürchtete man dasselbe, sperrte die Stadt und zahllose Menschen wurden ohne alle Ordnung verhaftet. Die persönlichen Garantieen sind durchs ganze Reich auf unbestimmte Zeit aufgehoben, ebenso die Preßfreiheit für einen Monat, die Tageblätter dürfen bis auf Weiteres nicht erscheinen.

In England ist jetzt Alles mit den Wahlen fürs Parlament beschäftigt, und die Parteien thun alles Mögliche, um den Sieg bei jeder einzelnen Wahl zu gewinnen; die Reformer haben bis jetzt die Mehrzahl. In Liverpool gabs von Seiten des liberalen Volks ziemlich liberale Prügel, Fenster wurden eingeschlagen, einige Theile der Stadt waren den ganzen Tag in Aufruhr; der Bürgermeister verlas die Aufruhr-Acte, ließ aber die Soldaten zu Hause, während die Torys, selbst Weiber und Kinder, auf den Straßen mehre Tage hinter einander gemißhandelt wurden. Noch manchen blutigen Kopf wird es setzen, bis die 658 Deputirten alle gewählt sind.

Die Nachrichten über die Cholera in Palermo lauten immer noch entsetzlich. Zwar starben Mitte Juli nur noch gegen 500 Menschen täglich, während früher öfter 1800 gestorben waren, aber man gab die Anzahl aller binnen einem Monat Gestorbenen auf 1900 und darüber, oder auch den sechsten Theil der zurückgebliebenen Einwohner an. Die Unruhen waren noch nicht ganz gedämpft, die gelandeten neapolitanischen Truppen hatten Widerstand gefunden, und es sollten noch neue Truppen in Neapel eingeschifft werden.

Die beiden frankfurter Eisenbahn-Gesellschaften haben sich nunmehr vereinigt, daß nur eine Bahn und zwar auf dem rechten Ufer gebaut wird.

Räthsel.

Wer kennt das kleine Völkchen nicht,
Von dem man mehr als Jüngling spricht?
So klein auch seine Anzahl sey,
Dem König bleibt es immer treu;
Es umschließt ihn stets, ja immerdar,
Wenn droht von außen die Gefahr.
Zum Krieg allein ist es geboren;
Mit donnerndem Getöse greift man es an,
Und eh' sich's kaum vom Sturz erkoren,*
Greift es ein zweiter Feind schon wieder an.
So wird's beständig angegriffen,
Auch manchmal der Feind schön ausgepfiffen. —
Wie oft man auch immer es attaquirt,
Das Völkchen ist sicher, daß es nie verliert;
Denn rücken auch Schaaren auf Schaaren heran,
So verliert es noch keinen einzigen Mann!
Und schmettern auch Bomben es gleich darnieder,
Welch Wunder! — Das Völkchen erhebet sich wieder,
Und formt sich gleich wieder in Reihe und Glieder —
So steht es dann fest wie die Grenadiers da,
Erwartend den Angriff, mit einem Hurrah!
Auch dir, wenn du willst, ist es untergeben,
Drum soll das kleine Völkchen hoch leben.

M. — R.

---

* erhoben

Die drei Zecher.

Im Waldhorn saßen wohlbezecht
Die Bürger: Sitte, Wahr und Schlecht,
Und Schlecht begann: Noch seh' ich recht!
Ein Hahnrei sitzt in unsrer Mitte;
Doch, das ist — Sitte!
„Nein!" Sitte rief: „Nur Einer stellt sich dar;
Und, — das ist Wahr."
„Nein!" zürnte Wahr: Der Wahre ist der Dritte,
Der anstieß gegen Sitt' und Recht,
Und das ist — — Schlecht!

Klage.

Was doch der Mann für Unfall muß ertragen!
Vor seinem Ende noch hat ihn der Blitz erschlagen.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 8. August. Der Hectoliter Waizen 7 fl. 18 kr. Korn 4 fl. 30 kr. Spelz 2 fl. 55 kr. Gerst 4 fl. 23 kr. Hafer 3 fl. 40 kr.

Speier. Markt vom 8. August. Der Hektoliter Waizen 7 fl. 32 kr. Korn 4 fl. 18 kr. Spelz 2 fl. 44 kr. Gerste 3 fl. 20 kr. Hafer 3 fl. 24 kr.

Zweibrücken. Markt vom 3. August. Hectoliter Waizen 7 fl. 58 kr. Korn 5 fl. 27 kr. Gerst 3 fl. 52 kr. Spelz —fl. — kr. Hafer 2 fl. 46 kr.

Edenkoben. Markt vom 5. August. Der Hectoliter Waizen —fl. — kr. Korn 5 fl. 04 kr. Spelz 3 fl. 24 kr. Gerst 4 fl. 02 kr. Hafer —fl. — kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 33 Freitag, 18. August 1837.

Bekanntmachungen.

Programm

für die Feier des allerhöchsten Geburts- und Namensfestes Sr. Majestät des Königs am 25. August 1837.

Art. 1) Am 24. August, Abends 7 Uhr, kündiget ein viertelstündiges Geläute dem Publikum das hohe Fest des folgenden Tages an.

Art. 2) Den 25. August, am Festtage selbst, Morgens am 6 Uhr, wird das Geläute wiederholt.

Art. 3) Um 1/4 vor 9 Uhr versammeln sich sämmtliche königliche Behörden, und das Bürgermeister-Amt mit dem Stadtrathe, in dem Saale des Rathhauses, von wo aus der Zug zum Gottesdienste in die katholische Kirche statt findet.

Art. 4) Gegenwärtiges Programm soll einem Königlichen Land-Commissariate zur Genehmigung vorgelegt werden.

Neustadt, den 12. August 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Gesehen und genehmigt.
Neustadt, den 14. August 1837.
Königl. Land-Commissariat,
Hausmann.
Wand.

Bekanntmachung
des Kreis-Comite des landwirthschaftlichen Vereins.
(Das Central-Landwirthschaftsfest in München betr.)

Das General-Comite des landwirthschaftlichen Vereins in München hat in diesem Jahre die Zahl der Ehrenpreise durch Medaillen und Diplome, um welche alle Bewohner Bayerns sich bewerben können, vermehrt, wie aus dem als besondere Beilage zum Amts- und Intelligenzblatte No. 42 abgedruckten Programme zum Centralfeste zu ersehen ist, und die Verfügung getroffen, daß die Bewerbungen um solche Preise bei den einschlägigen Kreis-Comite's angebracht werden sollen.

Daher werden alle jene Landwirthe, die sich um Preise bei dem Centralfeste für die in den §§. 1, 2, 4 und 5 bezeichneten Leistungen des besagten Programmes bewerben wollen, aufgefordert, die Zeugnisse über ihre Leistungen und zwar nicht später als bis zum 25. d. M. zur Prüfung und Weiterbeförderung an das General-Comite anher einzugeben, wobei jedoch ausdrücklich zu bemerken ist, daß die Bewerber um die von dem General-Comite zu München ausgesetzten Preise (bestehend in goldenen und silbernen Medaillen und Diplomen) zu concurriren beabsichtigen.

Die Königl. Land-Commissariate und Bürgermeisterämter werden ersucht, dieser Ankündigung möglichste Publicität zu geben.

Speyer, den 5. August 1837.

Das Kreis-Comite des landwirthschaftlichen Vereins.
Freihr. v. Stengel.
v. Stichaner, d. Z. Secr.

Montags den 20. laufenden Monats, Vormittags am 11 Uhr, auf dem Rathhause dahier, werden mehrere Reparaturen im Casimirian, bestehend in Maurer-, Glaser-, Schreiner- und Tüncher-Arbeit, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Der Kosten-Anschlag im Betrag von 38 fl. liegt zu jedermanns Einsicht auf der Bürgermeisterei-Kanzlei offen.

Neustadt, den 14. August 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Holzversteigerungen zu Weidenthal.

An den nachgenannten Tagen und Stunden, werden durch unterzeichnetes Amt, auf dem hiesigen Gemeindehause, nachverzeichnete Hölzer, öffentlich versteigert:

Als:

Mittwoch den 23. August d. J., des Morgens 9 Uhr.

3	Stämme eichen Bauholz,	3r	Classe.
79	" " "	4r	"
68	Stämme kiefern Bauholz	3r	Classe.
40	" " "	4r	"
2	kieferne Sparren.		
2	eichene Nutzholzstämme,	1r	"
6	" Blöche,	2r	"
26	" "	3r	"
30	" "	4r	"
1	kieferner "	1r	"

50 kieferne Blöche, 2r Classe.
445 „ „ 3r „
409 „ „ 4r „
4 birkene Abschnitte, 4r „
21 hainbuchene Stämme.
3 birkene Stämme.
106 eichene Wagnerstangen.

Donnerstags den 31. August d. J., des Morgens 9 Uhr.

107 Klafter eichen geschnitten Holz.
10 „ „ „ „ anbrüchiges.
89 „ buchen „ „
16 „ „ „ „ knorriges.
1 Klafter birken geschnitten Holz.
332 „ kiefern „ „

Mittwoch den 6. September d. J., des Morgens 5 Uhr und nöthigenfalls auch den folgenden Tag, ebenfalls um 9 Uhr des Morgens.

30 Klafter aspen geschnitten Holz.
2 „ „ „ „ anbrüchig.
8 „ eichen gehauen „
56 „ buchen „ „
1 „ birken „ „
58 „ kiefern „ „
13 Klafter aspen gehauen Holz.
12 „ eichene Prügelholz.
91 „ buchen „
164 „ kiefern „
35 „ gemischtes „
7 „ aspen „
18 „ kieferne Krappenprügel.
20 „ buchene idem.

Alle diese Hölzer sind gut abfahren.

Weidenthal, den 2. August 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Friederich.

Montag den 4. September nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, lassen die Benefiziar-Erben des verlebten Bäckers, Herrn Simon Frei dahier, und dessen verlebten Ehefrau Clara Elisabetha Schulz, nachbeschriebene Liegenschaften in hiesigem Banne, für erb und eigen, öffentlich versteigern, nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Kellereigasse dahier, nebst Hinterhaus, Hof und übrigem Zubehör, zwischen Georg Kraus und Franz Heinrich Ebels Erben, hinten auf den Winkel stoßend.
2) 55 Ruthen Wingert in der Mandelgasse, neben Wittib Schorr und der Mandelgasse, wird in 6 Loosen, zu Hausplätzen geeignet, versteigert.
3) 54 Ruthen Wingert im Berg, neben Georg Riehm und Philipp Jakob Schönig.
4) 72 Ruthen Wingert im Röder, neben Conrad Hornig und Michael Müller, wird in 2 Theilen versteigert.
5) 15¼ Ruthen Wingert im Grein, neben Jakob Böckler und Leonhardt Lorenz.
6) 23½ Ruthen Wingert daselbst, neben Nikolaus Krumrei und Georg Schwarztrauber.
7) 36½ Ruthen Wingert im Erkenbrech, neben Wilhelm Fauth, Wittib und Philipp Böckler.
8) ½ Morgen Wies auf der Spitalbach, neben Friedrich Erter und Nicolaus Hoos.

Neustadt, den 12. August 1837.

M. Müller, Notär.

Kunst-Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem kunstliebenden Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er nächsten Mittwoch den 23. August, ein großes orientalisches Haupt-Kunst-Feuerwerk, mit Begleitung der Blechmusik, zu geben die Ehre hat, wobei zum Beschluß, als letztes Hauptstück, die drei Kaiser-Schlachten bei Austerlitz.

1) Die Belagerung der Franzosen von beiden Seiten.
2) Die Belagerung der Russen.
3) Wird das Signal gegeben, durch Kanonenschuß und Trommeln, zum Anfang der Schlacht.
4) Folgt ein heftiges Gefecht von beiden Seiten.
5) Die Eroberung der Kriegsfahne.
6) Folgt ein heftiger Brand.
7) Hört man die Glocken stürmen.
8) Der Einzug der Franzosen nach Austerlitz.

Zum Beschluß: Illumination von Austerlitz, zur Ehre des Kaisers.

Hohe Verehrungswürdige!

Da diese Vorstellung mit großer Mühe und Kosten verbunden ist, so bitte ich um einen recht zahlreichen Zuspruch.

Der Schauplatz ist im Garten des Herrn J. Augspurger zu Winzingen.

Das Uebrige enthält der Zettel.

J. Schreiber, Kunstfeuerwerker.

Gebrüder Joachil Mayer machen hiermit die Anzeige, daß sie vom 7. August anfangend jede Woche mit einer zweispännigen Chaise 3mal von hier über Oggersheim nach Mannheim und zurück fahren, nämlich jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Die Abfahrt von hier nach Mannheim ist in deren Wohnung im Schwanen, des Morgens 5 Uhr und die von Mannheim hierher des Abends 4 Uhr; die Person bezahlt 48 kr. und 6 kr. Trinkgeld für hin, und 1 fl. 12 kr. für hin und zurück; auch werden alle Commissionen übernommen und pünktlich besorgt.

Bei Unterzeichnetem ist angekommen: Pariser, Berliner und Hamburger Wolle für Stickarbeiten in allen möglichen Schattirungen, welche ihrer vorzüglichen Qualität wegen besonders zu empfehlen ist; ferner Stramin und Straminnadeln; auch empfiehlt sich derselbe in feiner und ordinärer Strickwolle, wie auch fortwährend in ächtem Düsseldorfer Senf zu 16 kr. das Pfund.

Neustadt, den 3. August 1837.

F. Steyer.

In der Nacht vom 11. auf den 12. August wurde dem Johannes Fay in Neustadt durch die Ueberschwemmung ein Pumpenstock entrissen; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein Trinkgeld wieder zurück zu geben; auch kam in derselben Nacht ein Wasserradarm an seine Mühle geschwommen; derselbe ist gut aufgehoben und der Eigenthümer davon kann denselben gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

Vergangenen Sonntag als den 13. August ist auf der Chaussee von der Papiermühle bis nach Neustadt eine goldene Vorstecknadel verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine angemessene Belohnung an Gebrüder Knöckel dahier abzugeben.

Anzeige.

Da von königl. Regierung bis heute noch keine Genehmigung für einen Ball in meinem Hause auf den 21. dieses Monats halten zu dürfen erfolgt ist, so bleibt derselbe auf späterhin ausgesetzt.

Pisoni.

☞ In Zukunft zahlt die Person von hier nach Mannheim 48 kr. und wie bisher die Hälfte zurück.

Kölsch.

Pflästerer Müller ist gesonnen, sein neu erbautes Haus vor dem Lambrechter Thore, enthaltend zwei Stuben, zwei Kammern, und zwei Küchen; dann Stallung, Hof und gewölbten Keller, circa 8 Fuder Wein haltend, und zu jedem Geschäft geeignet, aus freier Hand zu verkaufen.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seinen Tanzsaal in seinem Hause in eine Wohnung umzuändern und nach dem Geschmack des Miethers einzurichten, auch kann Keller, Stallung, Chaisen-Remise und Garten zur Wohnung gegeben werden.

Pisoni.

Ich habe mein bisheriges Quartier bei Herrn Joh. Kölsch verlassen und wohne nun bei Herrn Gabriel Erter auf dem Markt.

Neustadt, am 27. Juli 1837.

Dr. Schunck.
practischer Arzt.

Bei Jakob Deidesheimer in Winzingen ist das Ohmetgras von 5 Viertel Morgen Wies, auf der Spitalbach zu verkaufen.

Ein großer nußbaumner Kleiderschrank ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Neue Häringe das Stück zu 8 kr. zu haben bei H. Henrich.

Bei Metzger Wagner in der Stadtgasse wird der Schoppen 1833r Traminer zu 5 kr. über die Straße abgegeben.

Bei C. Schwarztrauber ist guter 1836r gemischter Wein, der Litter zu 5 kr. über die Straße zu haben.

Bei Bäcker Werner ist 1835r gemischter Wein, der Schoppen zu vier Kreuzer, über die Straße zu haben.

Bei Herr von Geißweiler wird der Litter 1832r gemischter Wein zu 8 kr. und 1836r gemischter zu 3 kr. über die Straße abgegeben.

Tagsneuigkeiten.

Bei Vivis in der Schweiz sah man am 21. Juli eine ungeheure Wassersäule, deren Gipfel eine mehrere tausend Fuß hohe Wolke bildete, und welche den See zur Grundlage hatte, aber dann auch über das Land hinzog. Um 9 Uhr etwa sah man den See wirbeln, und einen feinen dichten Wasserstaub sich in die Höhe erheben. Bald rückte diese Wassersäule, vom Westwinde getrieben, nach der Vivense vor, deren Laufe sie einige Zeit folgte, indem sie alles Wasser derselben einsog. Von da sah man sie fortwährend der Richtung des Windes folgen, sich zu Wolken von finsterm, schrecklichem Aussehen verdichten und auf den Bergen, welche Blonay beherrschen, anhalten. Einen Nußbaum entwurzelte sie und warf ihn um. Einen Mann, der am Ufer in einem Tragkorbe Sand holte, warf sie um; als man ihn fand, klammerte er sich noch fest am Boden an, um nicht in die Luft entführt zu werden.

Nach Berichten aus Bayonne vom 31. Juli liegt Don Carlos mit seiner Sache zugleich krank in Cantavieja. Er hat allen Banden aus Valencia und Arragonien Befehl ertheilt, zu ihm zu stoßen. Espartero und Oraa wollen ihn dort belagern.

In Spanien werden die Wahl-Collegien für die neuen Cortes am 5. Oktober, die Cortes selbst aber am 29. November einberufen werden, wenn nicht Don Carlos oder sonst etwas dazwischen kommt.

Ein englisches Schiff an der africanischen Küste hat wieder zwei Sclavenschiffe mit 611 und 116 Sclaven weggenommen. Das kleinere hatte, als die Boote eines englischen Kreuzers Jagd auf dasselbe machten, um seine Bewegungen zu erleichtern, über 150 arme Schwarze und beinahe alle beschwerenden Gegenstände über Bord geworfen.

Der Artillerie-Unterlieutenant Darapski in Kassel, der vor einigen Monaten den Baumeister Krause beim Weggehen aus dem Theater mit Säbelhieben tödtete, ist vom Kriegsgericht zu sechs Jahren Gefängniß auf Spangenberg verurtheilt worden; deßgleichen drei Unterlieutenants in Hanau wegen Insubordination und Herausforderung ihres Oberlieutenants zu 4 Jahren Festungsarrest.

Zu Vliessingen hat sich am 28. Juli Morgens der außerordentliche Fall ereignet, daß das Meer, nachdem es schon den höchsten Stand erreicht hatte und wieder ungefähr 50 Zoll gefallen war, plötzlich zurückkehrte und fast die vorige Höhe erreichte. Binnen einer Viertelstunde wiederholte sich dieses vier- bis fünfmal, jedoch in schwächerem Grade, und erst gegen halb 1 Uhr fiel das Wasser regelmäßig. Man bemerkte nichts von Erschütterung, auch keinen auffallenden Stand des Barometers.

Am 4. August hat bei einem heftigen Gewitter der Blitz in Leipzig in der neuen, noch nicht einmal ausgebauten Tuchhalle gezündet, und trotz der angestrengtesten Bemühungen brannte das Dach und ein Theil des obern Stockwerks nieder. Nach Behauptung der Löschenden fuhr noch ein zweiter Blitzstrahl bei einem späteren Gewitter in das Gebäude und, wie der erste, in dem Fallrohr zur Dachrinne in die Erde herab.

In Sicilien steht's so so; mit der Cholera in der Stadt Palermo besser und fast gut, in der Umgegend noch schlecht. Mit der andern, der politischen Krankheit dagegen scheint's gefährlicher zu werden. Im Hafen von Palermo wurden zwei neapolitanischen Kriegsschiffen die Ankertaue abgeschnitten; die Mannschaft wurde durch Flintenschüsse zum Einschiffen gezwungen. Man trug die Fahne der heiligen Rosalie durch die Straßen und rief: Tod den Ausländern! Freiheit für Sicilien! In Syrakus hat sich eine Art Insurrectionsjunta gebildet, und in Messina hieß es, im Innern des Landes sey eine Constitution proclamirt worden, hohe Adelige und ehemalige Parlamentsmitglieder ständen an der Spitze. Der neapolitanische Gesandte in Paris hat 20 jungen Pariser Aerzten, die nach Sicilien gehen wollten, keine Pässe gegeben, bloß wegen des französischen Glaubens.

Auch in Portugal greifen die Unruhen um sich und haben sich auch in Alentejo gezeigt. Die wenigen Truppen, die man in der Hauptstadt entbehren konnte, wurden dorthin abgeschickt. Die Königin hat in einer ruhig und friedlich abgefaßten Proclamation die Parteien zum Gehorsam ermahnt, die Minister wollten vielmehr eine recht drohende gegen die Anhänger der Charte Pedro's erlassen und sollen der Königin sogar mit ihrer Absetzung und Ernennung einer Regentschaft gedroht haben.

Nach französischen Blättern ist der Cardinal Somaglia in Rom auf eine schreckliche Weise gestorben. Nach einer kurzen Krankheit war er scheintodt, wurde secirt, aber als eben das Messer an die Lunge gesetzt wurde, erwachte er, stieß die Hand des Chirurgen zurück, starb aber nach einigen Minuten an der erhaltenen Wunde.

In Breslau brannte am 4. August ein hohes Haus ab, wobei auch mehre Menschen umkamen, indem das alte Gebälk, das man theilweise schon von oben aus abgetragen hatte, zusammenstürzte.

Zu Swenciany im russischen Gouvernement Wilna wurde Mitte Juli in der katholischen Kirche ein Heiligenfest gefeiert, womit ein großer Ablaß verbunden ist. Die Landleute kamen zahlreich mit ihren Gaben in die Kirche, und eine Frau, die nur einige Bündel Flachs vor dem Opferaltar niederzulegen hatte, kam damit einer Kerze zu nahe, wodurch in wenigen Augenblicken die von Holz gebaute Kirche in Flammen gesetzt wurde. Die zahlreiche Versammlung drängte nach der einzigen Thüre, von außen dagegen drängte man herein, um zu retten. So sind mehr als hundert Menschen jämmerlich zu Tode getreten, erstickt und verbrannt, eine viel größere Zahl aber beschädigt worden. — An demselben Tage ist die Oberlage der Kirche in Salock in Litthauen eingefallen und hat 30 Menschen erschlagen und viele verwundet.

In Lehrensteinsfeld im würtembergischen Oberamte Weinsberg starb vor einigen Wochen die Frau des Rabbiner Grünewald, welche allgemein geachtet war. Man wünschte eine Grabrede, der Wittwer war aber zu angegriffen; da erbot sich der christliche Pfarrer Stockmaier dazu und hielt auf dem israelitischen Friedhofe unter allgemeiner Rührung der jüdischen und christlichen Zuhörer eine Rede über 4. B. Moses, 23, 10.

Räthsel.

Es ist umsonst dein lautes Weinen,
Zur Heimath kehre nur zurück!
Könnt ich allein auch dir erscheinen,
Mein Kommen brächte dir kein Glück:
Denn wer mich einsam noch gesehen,
Der konnt mich, Theurer nicht verstehen.

Du suchst umsonst mich an der Quelle
Die schäumend vom Gebirge fließt;
Umsonst auf grüner Meeres-Welle,
Die rauschend das Gestad' begrüßt.
Geliebten, doch kannst du mich finden,
Willst Quelle du mit Meer verbinden.

Lies nur bedächtig in den Sternen.
Was zwischen Venus und Uran
Du also bald wirst kennen lernen,
Das zeigt dir meinen Namen an.
Auch hat man zwischen Todt und Leben
Mir eine Stellung jetzt gegeben.

Jüngst, als ihr in der Laube saßet,
(Die Heißgeliebte war bei dir,)
Und Naso's Buch der Liebe laset,
Da saß ich zwischen dir und ihr.
Unmöglich! — Doch du kannst es lesen,
Daß ich für wahr dabei gewesen.

Ich bin ein kleines Bindezeichen,
Die Brücke zwischen Sonn und Erd;
Verknüpfe mit entfernten Reichen
Den nahen, heimathlichen Herd;
Und wirst du meinen Namen nennen —
Gewiß, du mußt es anerkennen.

F. B.

Ein Schluß aus zureichendem Grunde.

„Denk Friedel nur; Im Dorfe Krähloch haben
Die Bauern in die Köpfe sich gesetzt,
Den guten Cantor Braun, der bis zuletzt
Der Abgott Aller war, — nicht zu begraben."
— Warum denn nicht? — O, wie du albern bist!
Weil er, frisch und gesund, noch nicht gestorben ist.

Lilla's Porträt.

„Die Sprache mangelt nur" — O, wir vermissen's nicht,
Weil das Original für Beide reichlich spricht.

Wunsch.

Langweiliger Besuch macht Zeit und Zimmer enger;
O Himmel! schütze mich vor jedem Müßiggänger!

Auflösung des Räthsels in Nro. 32: Kegelspiel.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 16. August. Der Hectoliter Waizen 7 fl. 10 kr. Korn 5 fl. — kr. Spelz 3 fl. 10 kr. Gerst 3 fl. 56 kr. Hafer 3 fl. 40 kr.

Zweibrücken. Markt vom 10. August. Hectoliter Waizen 8 fl. 21 kr. Korn 5 fl. 18 kr. Gerst 4 fl. 55 kr. Spelz — fl. — kr. Hafer 3 fl. 04 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 34 | Freitag, 25. August | 1837.

Bekanntmachungen.

(Das im Königreiche Sachsen erlassene Verbot der Annahme, Ausgabe und des Einbringens der Brabänter $^1/_2$ und $^1/_4$ Kronthaler betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Durch eine Verordnung des Königl. Sächsischen Ministeriums des Innern, vom 6. Mai d. J., die Brabänter $^1/_2$ und $^1/_4$ Kronthaler betr., wurde Jedermann vor Annahme und Ausgabe der von mehreren deutschen Regierungen theils ganz verrufenen, theils auf einen geringeren Werth herabgesetzten $^1/_2$ und $^1/_4$ Brabänter Kronthaler bei Vermeidung der in dem kurfürstlichen sächsischen Münz-Edicte vom 14. Mai 1763 angedrohten Strafe der Confiscation verwarnt, zugleich aber in Erinnerung gebracht, daß in dem vorerwähnten Münz-Edicte §. 22 insbesondere das verbotene absichtliche Einbringen solcher Münzen, um sie im Lande auszugeben und davon gesetzwidrigen Vortheil zu ziehen, nicht nur ebenfalls mit der Confiscation und Erlegung des vierfachen Werthes, sondern auch mit Gefängniß- und nach Befinden sogar mit Zuchthaus-Strafe bedroht worden ist.

Diese Bestimmungen, deren alsbaldige Bekanntmachung in den Local-Wochenblättern durch die K. Landcommissariate zu veranlassen ist, werden in Folge Königl. Ministerial-Rescripts vom 21. dieses, zur Kenntniß des handeltreibenden Publikums gebracht, damit es sich vor den angedrohten schweren Folgen der Zuwiderhandlung bewahren könne.

Speyer, den 30. Juli 1837.

Königlich Bayerische Regierung des Rheinkreises,
Kammer des Innern.
Freihr. v. Stengel.
Luttringshausen, coll.

(Die Preisevertheilung bei dem Landgestüte für $18^{36}/_{37}$ betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die Preisevertheilung für die schönsten im Rheinkreise gezogenen, so wie für die zur Nachzucht verwendeten Pferde, wird für dieses Jahr den 22. September zu Zweibrücken stattfinden, an welchem Tage zugleich ein Pferdemarkt abgehalten wird.

Die Commission der Experten versammelt sich am vorhergehenden Tage, am 21. September, um die zur Preisebewerbung vorgeführten Pferde zu mustern.

Die Preise werden festgesetzt wie folgt:

1. Für Mutterstuten.

1. Preis zu	80 fl.
2. " "	70 —
3. " "	65 —
4. " "	60 —
5. " "	50 —
6. " "	45 —
7. " "	40 —
8. " "	35 —
9. " "	30 —
10. " "	25 —
7 Preise à 20 fl.	140 —
siebenzehn Preise	640 —

2. Für Hengst- und Stutfohlen.

a. Von schwerer Race.

1. Preis	65 fl.
2. "	55 —
3. "	50 —
4. "	45 —
5. "	40 —
6. "	35 —
7. "	30 —
8. "	25 —
9. "	20 —
3 Preise à 15 fl.	45 —
zwölf Preise	410 —

b. Von leichter Race.

1. Preis	65 fl.
2. "	55 —
3. "	50 —
4. "	45 —
5. "	40 —
6. "	35 —
7. "	30 —
8. "	25 —
9. "	20 —
3 Preise à 15 fl.	45 —
zwölf Preise	410 —

3. Weitpreise.

2 Preise à 8 fl.	16 fl.
2 " " 7 fl.	14 —
2 " " 5 fl.	10 —
sechs Weitpreise	40 —

Für die Bewerbungen sind folgende Bedingungen festgesetzt:

1) Die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbfehlern frei, gut gehalten seyn, von Beschälern des Landgestüts trächtig gehen und das fünfte Jahr bereits zurückgelegt haben.

2) Nur solche Fohlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestüts abstammen und über ein Jahr alt sind.

3) Von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie ansäßigen Bewohnern des Kreises angehören und hierüber das Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramts, der Prüfungscommission vorgelegt werden.

Gegenwärtige Verfügung ist durch Einrückung in das Amts- und Intelligenzblatt und in die Local-Wochenblätter, so wie mittelst öffentlichen Anschlags in den Gemeinden, bekannt zu machen.

Speyer, den 11. August 1837.

Königlich Bayerische Regierung des Rheinkreises,
Kammer des Innern.
Freihr. v. Stengel.
Schalk, coll.

(Die Vervollständigung der Archive betr.)
Das Präsidium der Königl. Bayer. Regierung des Rheinkreises.

Bei dem allgemein sich regenden Eifer für das Studium der Geschichte und für historische Forschungen tritt bedauerlicher Weise in dem an Denkmälern und Erinnerungen der Vorzeit so reichen Rheinkreise der Umstand ein, daß die urkundlichen Nachweisungen, wegen der während der Kriegsstürme im letzten Decennium des vorigen Jahrhunderts statt gehabten Plünderungen und Verschleppungen der Archive, nur sehr mangelhaft geliefert werden können.

Manche Bestandtheile der letzteren sind in Privatbesitz übergegangen, wo sie häufig ohne eigennützige Absicht oder die Vermuthung einer illegalen Detention, nur aus Unkenntniß der rechtlichen Ansprüche des Staates zurückbehalten werden, indem diese Documente und Bruchstücke von Acten in der isolirten Verwahrung Einzelner eines wirklichen Werthes gänzlich entbehren, während sie gesammelt in wechselseitige Beziehung kommen, wodurch sie im Interesse der Wissenschaft archivalische Wichtigkeit erlangen können.

Das unterzeichnete Königl. Regierungs-Präsidium überläßt sich gerne der Hoffnung, daß es nur dieser Andeutung bedürfen werde, um die betreffenden Inhaber zur Zurücklieferung der in Folge der Kriegsunruhen aus den öffentlichen Acten-Sammlungen entkommenen Urkunden zu vermögen, und die Königl. Land-Commissariate werden angewiesen, das ihnen Ueberlieferte jederzeit ohne Säumen anher einzusenden.

Speyer, den 7. August 1837.

Freihr. v. Stengel.
Bertheau, coll.

Senkholz-Versteigerung.

Dienstag den 29. d. M., Morgens 9 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Neustadt $35\frac{1}{4}$ Klafter gemischte Senkhölzer, an den Floßbächen, vom Holzhofe Böbig rückwärts im Elmsteiner und Neidenfelser-Thale sitzend, öffentlich versteigert.

Neustadt, den 22. August 1837.

Königl. Triftamt,
Späth.

Bekanntmachung.

Montag den 4. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke, läßt die Wittwe des dahier verlebten, Schreiners Joseph Burger.

Ohngefähr $3\frac{1}{2}$ Viertel Wingert im Sand, neben Franz Horr und Georg Weckesser, auf Eigenthum öffentlich versteigern.

Neustadt, den 14. August 1837.

M. Müller, Notär.

Montag den 4. September nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, lassen die Benefiziar-Erben des verlebten Bäckers, Herrn Simon Frei dahier, und dessen verlebten Ehefrau Clara Elisabetha Schulz, nachbeschriebene Liegenschaften in hiesigem Banne, für erb und eigen, öffentlich versteigern, nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Kellereigasse dahier, nebst Hinterhaus, Hof und übrigem Zubehör, zwischen Georg Kraus und Franz Heinrich Ebels Erben, hinten auf den Winkel stoßend.
2) 55 Ruthen Wingert in der Mandelgasse, neben Wittib Schorr und der Mandelgasse, wird in 6 Loosen, zu Hausplätzen geeignet, versteigert.
3) 54 Ruthen Wingert im Berg, neben Georg Riehm und Philipp Jakob Schönig.
4) 72 Ruthen Wingert im Röder, neben Conrad Hornig und Michael Müller, wird in 2 Theilen versteigert.
5) $15\frac{1}{4}$ Ruthen Wingert im Grein, neben Jakob Böckler und Leonhardt Lorenz.
6) $23\frac{1}{2}$ Ruthen Wingert daselbst, neben Nikolaus Krumrei und Georg Schwarztrauber.
7) $36\frac{1}{2}$ Ruthen Wingert im Erkenbrech, neben Wilhelm Fauth, Wittib und Philipp Böckler.
8) $\frac{1}{4}$ Morgen Wies auf der Spitalbach, neben Friedrich Exter und Nicolaus Hoos.

Neustadt, den 12. August 1837.

M. Müller, Notär.

Montag den 11. September 1837, des Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthsbehausung des Jakob Fösters Wittib dahier, lassen die Wittwe und Kinder des in Neustadt verlebten Messerschmieds, Jakob Bauer, ihr in der Gemeinde Neustadt in der Aegyptenstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, Hofraithe, Stallung und dabei gelegenem Wingerts- und Pflanzgarten, ohngefähr ein und ein halb Viertel enthaltend, unter annehmbaren Bedingungen, freiwillig und öffentlich versteigern.

Diese Realitäten können auch aus freier Hand

verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich deßfalls an den Unterzeichneten wenden, bei welchem auch die nähere Bedingungen eingesehen werden können.

Neustadt, den 23. August 1837.

D. Gelbert.

Bei Unterzeichnetem sind drei, noch ganz neue, weingrüne, in Eisen gebundene Fässer zu verkaufen, eins von 26 Ohm, eins von 21 Ohm und eins von 20 Ohm.

Heinrich Roth,
Uhrmacher.

Es sind zwei Scheuerthore zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Ich habe auch wieder neue Häringe erhalten und verkaufe nun das Stück zu 6 kr.

J. B. Wernert.

Bei Jakob Deidesheimer in Winzingen ist das Ohmetgras von 5 Viertel Morgen Wies, auf der Spitalbach zu verkaufen.

Bei Johann Abresch ist das Ohmetgras von mehreren Wiesen zu verkaufen.

Bei Friedrich Widemann zu Haardt ist ein einspänniger Wagen zu verkaufen.

Pflästerer Müller ist gesonnen, sein neu erbautes Haus vor dem Lambrechter Thore, enthaltend zwei Stuben, zwei Kammern, und zwei Küchen; dann Stallung, Hof und gewölbten Keller, circa 8 Fuder Wein haltend, und zu jedem Geschäft geeignet, aus freier Hand zu verkaufen.

Bei Philipp Fischer im Rittergarten ist eine Stube zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei W. A. Fritzweiler ist der ganze zweite Stock mit oder ohne Möbel zu vermiethen, und kann sogleich oder auf Michaeli bezogen werden; auch sind bei demselben drei Fässer verschiedener Größe und ein gebrauchter Kochofen zu verkaufen.

Bei Wittib Glaser in der Stangenbrunnengasse ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Speicher, und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Metzger Wagner in der Stadtgasse wird der Schoppen 1833r Traminer zu 5 kr. über die Straße abgegeben.

Bei E. Schwarztrauber ist guter 1836r gemischter Wein, der Liter zu 5 kr. über die Straße zu haben.

Bei Bäcker Werner ist 1835r gemischter Wein, der Schoppen zu vier Kreuzer, über die Straße zu haben.

Bei Herr von Geißweiler wird der Litter 1832r gemischter Wein zu 8 kr. und 1836r gemischter zu 6 kr. über die Straße abgegeben.

Bei Joh. Theobald Roth in der Mittelgasse wird der Schoppen 1836r gemischter Wein zu 3 kr. verzapft.

Tanz in Todesangst.

Zur Zeit der merkwürdigen Revolutions-Belagerung von Lyon hatte der Dichter Fontanes das Unglück, mitten in den Ruinen dieser Stadt eingeschlossen zu seyn; die feindlichen Bomben zerstörten sein Haus, und eine beträchtliche Summe Gold, Silber und Assignaten, die er darin verborgen, konnte er später niemals mehr wiederfinden. Er hatte ein junges Weib und ein Kind, welches jene erst vor kurzem zur Welt gebracht, und voll Furcht und Besorgniß für diese beiden zarten Wesen, entschloß er sich, auf jede Gefahr die Stadt zu verlassen. Dazu mußte er sich zuerst einen Paß verschaffen; nachdem er diese Schwierigkeit besiegt, kam eine zweite, an deren Ueberwindung selbst ein noch so gewandter und erfinderischer Geist verzweifeln mochte; es handelte sich nämlich darum beim Herausgehen aus der Stadt gewisse Kostbarkeiten und silberne Kleinodien mitzunehmen, und unter anderen antirepublikanischen Effecten auch einen Becher, den die Familie in Olimszeiten von einem Monarchen zum Geschenk bekommen, und in welchen ein geschickter Künstler das Wappen des Königs von Sardinien eingegraben hatte. Dieses Kleinod fortzuschaffen, das machte ihm die meiste Angst. Was konnte gefährlicher seyn, als ein solcher Pokal, ein Gegenstand der Liebe und Verehrung, und noch dazu mit dem Wappen eines Königs! Das hieße ja dreifach Pitt und Coburg begünstigen. Und doch mußte er fort oder sich einem sicheren Tode aussetzen; sollte er aus der Stadt gehen und seine beste Hülfsquelle zurücklassen? Wer weiß, wohin er noch fliehen muß, und wer kann ihm die Dauer seiner Verbannung vorhersagen!

In dieser Noth faßte der Dichter einen Entschluß; er läuft zu einem Bekannten, einem ganz guten und ehrlichen Republikaner, der noch kürzlich ein Gärtner, als solcher höchst bequem und zufrieden gelebt hatte, jetzt aber fast ganz heruntergekommen war, seitdem es den Gärten eben so schlecht ging, wie den Schlössern, seitdem der republikanische Boden nichts als Freiheitsbäume tragen wollte. Bei diesem entlastet sich Fontanes seiner Staatskleider, und tauscht oder kauft sich dafür eine vollständige Sansculotten-Garderobe, um in Jacke und Gesinnung ganz wie ein Revolutionär auszusehen. Jetzt trägt er schwarzes Haar, denn was kann verpönter seyn, als der freiheitswidrige Puder! Er hat weite Pantalons, und mit Eisen beschlagene Schuhe ohne Schnallen; die alten

Schnallen überläßt er dem wackeren Gärtner, damit dieser sie auf den Altar des Vaterlandes als patriotische Gabe niederlege. Dies und noch einige andere Aufträge werden angenommen, und unser Dichter ist endlich von Kopf bis Fuß ausgerüstet.

Einigen Stunden später kommt ein Bauer mit einem schweren Pack Wäsche zu einem Hause heraus: das war Niemand anders als Fontanes. In dem Päckchen liegt das Silberzeug, das Geld und der gefährliche Pokal: nur schwer und langsam schreitet der verkleidete Bauer vorwärts, tief seufzend unter seiner Bürde; einige Schritte hinter ihm her folgt die junge Familie mit dem Paß.

(Fortsetzung folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Es wird abermals eine Warnung vor dem Auswandern bekannt gemacht, die der kurhessische Consul in den vereinigten Staaten von Nordamerika nach Hessen geschickt hat. Er habe so viele Beispiele vom Elend der Auswanderer beobachtet, daß er es bedauern müsse, zu sehen, wie wenig man zu Hause diesen Schritt überlege. Viele hätten sich wieder im letzten Jahre an ihn gewendet und ihre Reue ausgesprochen. Viele seien verarmt in ihr Vaterland zurückgekehrt, andere seien in der Noth Soldaten geworden und in den Sümpfen von Florida umgekommen. Selbst die Glücklichern, die als Handwerker untergekommen seyen, klagten, daß bei den großen Ausgaben trotz dem hohen Arbeitslohne nicht viel aufzustecken sey. Bei der jetzigen Geldnoth stockten auch alle Gewerbe, und nur diejenigen, welche viel Geld mitbrächten und daher ins Innere gehen könnten, dürften ein besseres Schicksal erwarten. — Aber was hilft das Alles? Der Töffel hörts ja von seinem Agenten, daß man nur nicht glauben müsse, was die da schreiben. — Für fleißige Landleute eröffnet sich vielleicht in Griechenland gute Aussicht, da die Regierung ernstlich damit umgeht, Colonien anzulegen, und gute Bedingungen stellen soll.

In Cöln ist am 6. August mit großer und allgemeiner Theilnahme ein großer Reisender bewillkommt worden, das erste Rhein-Seeschiff, das nun seit fast dreihundert Jahren zum erstenmal wieder geradewegs von Cöln über die große See gehen und damit einen lebhaften Aufschwung in den Rheinhandel bringen soll.

Die Unruhen in Sicilien müssen ziemlich bedeutend gewesen seyn, da von blutigen Gefechten berichtet wird. In einem Orte haben sich die Anführer hartnäckig vertheidigt. In Palermo hatten sie sich zuletzt in einer Kirche verschanzt; beim Sturm fielen 30 Soldaten, die Belagerten wurden niedergemetzelt. Auch in den Abruzzen sollen mit der Cholera Unruhen ausgebrochen seyn.

In Paris wollte am 7. August ein Chemiker einen Versuch machen, aus Harz Gas zu erzeugen. Die Sache bewährte sich so vollkommen, daß eine Explosion entstand, eine Mauer einstürzte, sämmtliche Fenster im Hause zertrümmert und 6 Personen schwer verwundet wurden.

Curliste. Bis zum 4. August hatte Wiesbaden 11,026 Gäste, Baden 8868, Carlsbad 4000, Ems 3759, Töplitz 2968, Schwalbach 2300, Kissingen 2000, Marienbad 1600, Schlangenbad 621.

In Cadolzburg bei Nürnberg ist wirklich eine Riesenkohlstande von 10 Fuß Umfang und 3 Fuß Höhe zu sehen, wozu der Saamen nach den früheren Ankündigungen aus Paris, das Korn zu 1 Frank, bezogen worden ist. Also sind doch nicht Alle geprellt worden.

Selbst in Ostindien werden jetzt Luftschifffahrten unternommen; so ist z. B. ein gewisser Robertson in Luknow gegen Ende des vorigen Jahres zum allgemeinen Erstaunen der Eingebornen aufgestiegen und wahrscheinlich auch nunmehr wieder mit heiler Haut heruntergekommen.

Das Mainzer Fest zu Ehren Guttenbergs ist mit großer Freude von zahlreichen Volksmassen gefeiert worden. Am 13. August trafen die verschiedenen Festzüge aus den benachbarten Städten mit Musik und Fahnen ein. Am 14. versammelte man sich im Lauternischen Hause, wo Guttenberg gewohnt hatte; die verschiedenen Festzüge, eine herrlich geschmückte Presse in ihrer Mitte, gingen durch mehre Straßen nach dem Dome, wo der Bischof ein Hochamt hielt. Dann ging's nach dem Guttenbergs-Platze. Von 1200 Sängern wird Neukomms Tedeum unter Leitung des Componisten aufgeführt. Der Präsident der Commission hält eine Rede; unter Musik und Kanonendonner wird Guttenberg's Monument enthüllt. Ein zweiter Redner spricht, das Volk singt: „Heil dir, Moguntia," Indessen gießen die Schriftgießer unter freiem Himmel neue Lettern, und die Drucker drucken schnell die Gedichte zum Vertheilen ans Volk. Abends wurde dann das große Oratorium „Guttenberg" von Dr. Löwe in Stettin aufgeführt. Nach diesen ernsteren sollten an den folgenden Tagen die populären Feierlichkeiten folgen. — Auch der Prinz Wilhelm von Preußen und der Herzog von Cambridge nahmen Theil am Feste.

Auflößung des Räthsels in No. 33: Und.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 22. August. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. — kr. Gerst 3 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 03 kr.

Zweibrücken. Markt vom 17. August. Hectoliter Waizen 7 fl. 40 kr. Korn 4 fl. — kr. Gerst 4 fl. 39 kr. Spelz 2 fl. — kr. Hafer 3 fl. 1? kr.

Edenkoben. Markt vom 19. August. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 28 kr. Korn 5 fl. 05 kr. Spelz 2 fl. 58 kr. Gerst 3 fl. 47 kr. Hafer 3 fl. 06 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 35 Freitag, 1. September 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Behörde wird bis Dienstag den 12. September, Vormittags 9 Uhr, in dem Rathhaus-Saale dahier zur Versteigerung an den Wenigstnehmenden der Lieferung der Materialien, welche zur Unterhaltung der Bezirks-Straße von Neustadt nach Speyer, so weit dieselbe den diesseitigen Bezirk durchzieht, während der Etats-Jahre 18³⁷/₃₈, 18³⁸/₃₉, 18³⁹/₄₀ erforderlich sind, schreiten.

Das Bedingnißheft liegt in der diesseitigen Kanzley zu Jedermanns Einsicht offen.

Neustadt, den 26. August 1837.

Königl. Landcommissariat,
Hausmann,
Wand.

Künftigen Dienstag den 5. September, Nachmittags am 4 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird zur Versteigerung an den Wenigstnehmenden von nachstehenden Gegenständen geschritten.

1) Reparaturen am Rathhause, veranschlagt zu 54 fl. 19 kr.

2) Begebung vom Vorspanns-Dienst und Lieferung der Fourrage auf der Station Neustadt, während dem 1. Semester 18³⁷/₃₈.

3) Die Reparatur des Viehbergweges und Material-Lieferung.

4) Die Herstellung des Kießweges.

Neustadt, den 30. August 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Bekanntmachung.

Montag den 4. September nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke, läßt die Wittwe des dahier verlebten, Schreiners Joseph Burger.

Ohngefähr 3¹/₂ Viertel Wingert im Sand, neben Franz Horr und Georg Weckesser, auf Eigenthum öffentlich versteigern.

Neustadt, den 14. August 1837.

M. Müller, Notär.

Montag den 4. September nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, lassen die Benefiziar-Erben des verlebten Bäckers, Herrn Simon Frei dahier, und dessen verlebten Ehefrau Clara Elisabetha Schulz, nachbeschriebene Liegenschaften in hiesigem Banne, für erb und eigen, öffentlich versteigern, nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Kellereigasse dahier, nebst Hinterhaus, Hof und übrigem Zubehör, zwischen Georg Kraus und Franz Heinrich Ebels Erben, hinten auf den Winkel stoßend.

2) 55 Ruthen Wingert in der Mandelgasse, neben Wittib Schorr und der Mandelgasse, wird in 6 Loosen, zu Hausplätzen geeignet, versteigert.

3) 54 Ruthen Wingert im Berg, neben Georg Riehm und Philipp Jakob Schönig.

4) 72 Ruthen Wingert im Röder, neben Conrad Hornig und Michael Müller, wird in 2 Theilen versteigert.

5) 15½ Ruthen Wingert im Grein, neben Jakob Böckler und Leonhardt Lorenz.

6) 23½ Ruthen Wingert daselbst, neben Nikolaus Krumrei und Georg Schwarztrauber.

7) 36½ Ruthen Wingert im Erkenbrech, neben Wilhelm Fauth, Wittib und Philipp Böckler.

8) ½ Morgen Wies auf der Spitalbach, neben Friedrich Erter und Nicolaus Hoos.

Neustadt, den 12. August 1837.

M. Müller, Notär.

Montag den 4. September nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Frau Wittwe Föster auf der Brücke dahier; läßt Frau Wittwe Egli, Gutsbesitzerin, daselbst wohnhaft,

Ohngefähr 2 Morgen Gartenland in den Schopmännischen Gärten, hiesige Gemark, neben Johannes Hassieur und Daniel Schmelz, für erb und eigen öffentlich versteigern.

Neustadt, den 24. August 1837.

M. Müller, Notär.

Montag den 11. September 1837, des Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthsbehausung der Jakob Fösters Wittib dahier, lassen die Wittwe und Kinder des in Neustadt verlebten Messerschmieds, Jakob Bauer, ihr in der Gemeinde Neustadt in der Aegyptenstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, Hofraithe, Stallung und dabei gelegenem Wingerts- und Pflanzgarten, ohngefähr ein und ein halb Viertel enthaltend, unter annehmbaren Bedingungen, freiwillig und öffentlich versteigern.

Diese Realitäten können auch aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich deßfalls an den Unterzeichneten wenden, bei welchem auch die nähere Bedingungen eingesehen werden können.

Neustadt, den 23. August 1837.

D. Gelbert.

Haupt-Büchsen-Scheiben-Schießen.

Den 3. und 4. September d. J. wird zum Schlusse der diesjährigen Schützenübungen, ein Haupt-Preis-Schießen dahier statt finden.

Fünf und zwanzig schöne, werthvolle Preiße werden die Gewinnenden erfreuen. (Bemerkt wird jedoch, daß Büchsen, die unter neunzehn Kugeln schießen und s. g. Schatzenbüchse beim Schießen nicht zulässig sind.)

Zu diesem Feste laden wir die Freunde dieses Vergnügens und einer schönen Gegend herzlich ein.

Neustadt a. d. Haardt, den 28. August 1837.

Aus Auftrag der Schützen-Gesellschaft
der Schützen-Schreiber,
J. Kölsch.

Topal-Bernstein, Terpentin- und Leinöhl, Firnisse und Politur in vorzüglicher Güte, desgl. frische Sardellen, Capern und Senf, nebst Fettglanzwichse in Schachteln, zu billigsten Preißen sind angekommen bei

J. Kölsch.

Bei Jakob Arndorff, Müller in Lobloch, wird jeden Dienstag und Freitag Oehl geschlagen, für Kunden den Scheffel zu 8 kr. oder das alte Simmre zu 10 kr.

Bei Wittib Boffert in der Mittelgasse ist ein Haus zu vermiethen, bestehend in einem Zimmer, zwei Kammern, einer Küche, einem Mehlladen, einem Keller, Stallung, einer Dunggrube, und Speicher und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei Friedrich Böckler im Rittergarten sind drei fünffüdrige, drei dreifüdrige und ein vierfüdriges Faß zu verkaufen.

Bei Bierbrauer Augspurger zu Winzingen ist nächsten Sonntag Tanzbelustigung.

Ich habe wieder neue Häringe erhalten und verkaufe das Stück zu 6 kr.

H. Henrich.

Bei Schullehrer Förster ist das Ohmetgras von mehreren Wiesen zu verkaufen.

Bei Lorenz Herrmann zu Haardt, ist das Ohmetgras von 5 Viertel Wiesen auf dem Böbig, zu verkaufen.

Bei Wilhelm Rosenthal ist das Ohmetgras von 10 Morgen Wiesen, in Loosen eingetheilt, zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem sind drei, noch ganz neue, weingrüne, in Eisen gebundene Fässer zu verkaufen, eins von 26 Ohm, eins von 21 Ohm und eins von 20 Ohm.

Heinrich Roth,
Uhrmacher.

Es sind zwei Scheuerthore zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Ich habe auch wieder neue Häringe erhalten und verkaufe nun das Stück zu 6 kr.

J. B. Wernert.

Bei Jakob Deidesheimer in Winzingen ist das Ohmetgras von 5 Viertel Morgen Wies, auf der Spitalbach zu verkaufen.

Bei Johann Abresch ist das Ohmetgras von mehreren Wiesen zu verkaufen.

Bei Friedrich Widemann zu Haardt ist ein einspänniger Wagen zu verkaufen.

Pflästerer Müller ist gesonnen, sein neu erbautes Haus vor dem Lambrechter Thore, enthaltend zwei Stuben, zwei Kammern, und zwei Küchen; dann Stallung, Hof und gewölbten Keller, circa 8 Fuder Wein haltend, und zu jedem Geschäft geeignet, aus freier Hand zu verkaufen.

Bei Philipp Fischer im Rittergarten ist eine Stube zu vermiethen und kann auf Michaeli bezogen werden.

Bei W. A. Fritzweiler ist der ganze zweite Stock mit oder ohne Möbel zu vermiethen, und kann sogleich oder auf Michaeli bezogen werden; auch sind bei demselben drei Fässer verschiedener Größe und ein gebrauchter Kochofen zu verkaufen.

Bei Metzger Wagner in der Stadtgasse wird der Schoppen 1834r Traminer zu 5 kr. über die Straße abgegeben.

Bei Herr von Geißweiler wird der Litter 1832r gemischter Wein zu 8 kr. und 1836r gemischter zu 6 kr. über die Straße abgegeben.

Bei Joh. Theobald Roth in der Mittelgasse wird der Schoppen 1836r gemischter Wein zu 3 kr. verzapft.

Bei Thomas Rieß in der Mittelgasse, in dem Kutscher Geiselischen Hause, ist eine Wohnung mit Keller und Speicher zu vermiethen, und kann auf Michaeli bezogen werden.

Faß-Versteigerung.

Freitag den 15. September nächsthin, des Morgens zehn Uhr, zu Mutterstadt, in der Behausung von Herrn Carl Anton Wolff, werden dreißig Stück gutgehaltene weingrüne Fässer von verschiedener Größe (5 bis $^1/_2$ Fuder) öffentlich versteigert.

Oggersheim, den 29. August 1837.

W. Heuck, Notär.

Tanz in Todesangst.
(Beschluß.)

Doch nun mußte der Zug vor dem furchtbaren Todes-Instrument vorüber, welches damals in beständiger Function war, welches jeden Augenblick drohend und zum Schlage gerüstet, sein Ziel nicht verfehlte. Fontanes erblaßte, seine Frau fängt an zu zittern: ihre Lage ist schrecklich. Wenn sie einen anderen Weg einschlagen, so erregen sie Verdacht: scheuen sie es aber nicht, vorüberzugehen, so müssen sie dem gräßlichen Mordwerkzeug fest ins Auge blicken; denn das geringste Zeichen von Abscheu ist hier Verbrechen, und setzt sie in Gefahr, eine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, die sie ja auf jede Weise von sich ablenken müssen. Wie sollen sie aber mit Ruhe und Gleichmuth jenes Schwert betrachten, an dem vielleicht noch das frische Blut eines Freundes kleben mag. Doch die Noth drängt, ein Entschluß muß gefaßt werden: schon steht das Schaffot vor ihm, und mit vorwärtsgestrecktem Hals und Kopf, die Finger in den Tragriemen der Butte eingekrallt, als wollte er sie mehr an sich ziehen, um seinen Schultern die Last zu erleichtern, starrt er dumpf und muthlos auf die Todesmaschine hin.

Da tritt ein Kerl auf ihn zu, dessen blutdürstige Mienen nichts Gutes weissagten, einer von jenen Leuten, welche damals den Platz nie verließen, und die man recht bezeichnend die Leibwächter der Guillotine nennen konnte. Du hast wohl Furcht? redete er den Dichter an, weil Du so hinstarrst auf das Rasirmesser der Nation? — Was Furcht! bin ich denn ein Föderalist, daß ich Furcht zu haben brauche? Hölle und Teufel! Sieh mich doch einmal an: hab' ich denn solch' ein Aristokratengesicht an mir?

In diesem Augenblick kam auch die Madame Fontanes dazu; sie zitterte vor Angst, senkte aber den Kopf auf ihr Kind herab und sammelte sich in diesem Augenblick neuen Muth und Kräfte.

Heda! Was bist Du für einer? fing ein zweiter Inquisitor an. — Jn bin ein Bleicher. — Und das Weibchen da? — Ha, ha! das fragst Du noch? Sieh Dir doch mal den Kleinen an: der ist mir ja wie aus dem Gesicht geschnitten! Und noch dazu erst zehn Monate nach der Hochzeit, nicht wahr, das ist patriotisch? Meiner Treu, meine Alte ist auch so übel nicht. He, was meint Ihr, hab' ich ein schlechtes Auge? — Und doch, warum gaffst Du nach der Guillotine dort so...... — Na, ist denn das verboten? Sagt' mal selbst, ihr Leute! Ist nicht die Guillotine ganz für's Volk gemacht? Was würden wir anfangen, Du und ich und wir alle zusammen, wenn wir keine Guillotine hätten. — 's ist wahr, Du hast Recht; Du bist ein braver Sansculotte!.... Nieder mit den Aristokraten! Es lebe die Republik! — Es lebe die Guillotine! schreit der ganze Haufe im Chorus. Fontanes kann dieses Kannibalengeschrei nicht über seine Lippen bringen; seine Frau ist ganz blaß und zitternd, kaum kann sie das Kind tragen, sie sucht mit der Hand eine Stütze, der Muth geht ihr aus, sie ist nahe daran, sich zu verrathen. — Heda, Mütterchen, hörst Du nicht die Kameraden? Du mußt mitsingen, Alte; Ah, ça ira, ça ira, ça ira! les muscadins à la lanterne! Donner und Wetter, gesungen muß werden! — Und getanzt muß werden; die Hand her! 'runter mit Deiner Butte! Aber .... — 'Runter, sag' ich, mit Deiner Butte!.... man wird sie nicht fressen!.... Willst Du sie wohl 'runter legen! Ist sie Dir denn angeleimt!

Da stürzen die Rasenden über den Pack her und nehmen ihn dem Dichter ab, welcher sich anfangs zu widersetzen sucht, bald aber, mehr todt als lebendig, Alles mit sich machen läßt, und sich den kalten Schweiß von der Stirne trocknet. Schon giebt er sich für verloren; schon ist die Butte in ihren Händen, sie stellen sie auf einen Haufen Steine, und werden vielleicht bald die Habseligkeiten in dem Korbe durchsuchen: dann werden sie den Pokal finden, den verhängnißvollen Pokal, und dann ist Alles aus. Schon will er sich preisgeben, nur für seine Frau will er um Gnade bitten, für dieses arme Weib, das sich in der Angst krampfhaft an ihren Säugling hält; noch ein Mal fleht er ihr Verzeihung flehend ins Auge, da, in diesem letzten Augenblicke, kommt ihm seine Geistesgegenwart zurück. Ein Rettungsmittel ist ihm plötzlich eingefallen; er stößt ein lautes Freudengeschrei aus und klatscht, wie wahnsinnig, mit den Händen. — He, Du bist ein drolliger Patron, riefen die Kameraden. — Hört, ich habe eine Idee, eine ganz vortreffliche Idee! Meine Frau muß mir die Carmagnole tanzen. Donner und Wetter! das giebt Muth und Leben!

Seine Gattin blickt ihn voller Bestürzung an. — Heda, mach' mir keine langen Faren! Nichts für ungut, Kameraden, 's ist noch etwas junges, furchtsames Blut.... He, wer will den Korb unterdessen bewachen? Den Korb und das Kind zusammen, versteht sich.... So,.... ganz sachte, ... legt mir den Kleinen da auf Wäsche.... das ist gewohnt, auf dem Pack, wie auf Flaumen zu schlafen.... Und nun, Mutter, die Hand her! Heran, ihr Anderen, daß wir die patriotische Kette schließen.

Die Mutter hatte ihn verstanden; sie nahm sich zusammen und sprang in die Runde, während das Innerste beider Eheleute sich in dieselben Stoß- und Dankgebete ergoß, mußte ihre Stimme, so gut es gehen wollte, die Worte der schrecklichen Carmagnole mitbrüllen.

Endlich war ihre Erlösung gekommen: das Kind ward der Mutter zurückgegeben, Fontanes ließ sich ganz ruhig den Pack auf seine Schultern legen, und als er dann von den Kameraden scheiden mußte, drückte er ihnen zum Zeichen der Brüderschaft die Hand, ließ seine Frau einige Schritte vorangehen, und nachdem er den Sansculotten Lebewohl gesagt, trillerte er sich noch im Gehen einige Strophen aus jenem Abschiedsliede, welches nachher von Mehuls Chant de départ verdrängt worden ist.

Tagsneuigkeiten.

Bei den Verhandlungen am dritten Tage des Guttenbergsfestes zu Mainz ist vorläufig beschlossen worden, als das Jahr der Erfindung der Buchdruckerkunst 1440 anzunehmen und die Säcularfeier am 24. Juni zu begehen.

Schon wieder ein Brand. Das bayerische Städtchen Münchberg ist am 12. August großentheils abgebrannt, und zwar gerade auf der Seite, wo die bessern Gebäude standen. Das Rathhaus, Rentamt, Landgericht, ein Gasthaus, das schöne, ganz neue Postgebäude, zwei Garküchen und das Dach des Kirchenthurms, zusammen mehr als 60 Wohnhäuser mit gleich vielen Nebengebäuden und viele volle Scheunen liegen in Asche. Man glaubt, das Feuer sey durch eine brennende Tabakspfeife in einem Taubenschlage ausgekommen; der Wind ging so heftig, daß nicht zu widerstehen war.

In Danzig waren von Ende Juni bis zum 10. August nahe an 600 Personen von der Cholera befallen worden und fast die Hälfte davon gestorben. Doch waren angeblich bei Allen bedeutende Diätfehler bestimmt nachzuweisen.

Die Unruhen in Sicilien sind noch nicht beendigt, sondern scheinen nur jetzt mehr unter der Asche fortzuschleichen, um dann in einem großen Brand aufzulodern. In Messina wurden alle neapolitanischen Schiffe mit Gewalt fortgewiesen und nur die englischen von Malta zugelassen; eben so in Syrakus und andern Städten. Man glaubt, daß die Engländer die Hand im Spiele und vielleicht Alles so abgekartet hätten. Man erwartete sogar eine englische Flotte zur Unterstützung des Aufstandes. Auch in und bei Neapel wurde am 3. August unter den neapolitanischen Regimentern ein Complott gegen die Regierung entdeckt, worauf verschiedene Verhaftungen von fast lauter Unteroffizieren statt hatten, die großentheils Sicilianer und durch Geld von unbekannten Händen unterstützt waren. — In Sicilien sollen die Truppen der Regierung geschlagen worden seyn, die Städte des Innern sich für frei erklärt und der Aufstand sich über die ganze Insel verbreitet haben. — Auch der Aufstand in Portugal wird vom Volk den Engländern schuld gegeben; die Cortes haben eine Commission ernannt, um der Sache auf den Grund zu kommen.

Auf die Nachricht von den Unruhen in Sicilien sind auch in Faenza im Kirchenstaate Händel zwischen den Liberalen und den Gläubigen ausgebrochen. Es gab einige Todte, viele blutige Köpfe, bis sich die Oestreicher dreinlegten und die Ruhe herstellten.

In Spanien läßt sich's einmal wieder an, als ob das Ende nun bald anfangen werde. Carlisten unter Elio haben Segovia genommen und auch Ildefonso mit La Granja besetzt, wo sie übrigens im königlichen Schlosse bestens schonten, damit ihr Carl der fünfte dasselbe hübsch wohnlich finden möge. Neu-Castilien, und am 6. August die Hauptstadt Madrid selbst, sind in Belagerungszustand erklärt worden. Die Carlisten sind schon bis nahe an die Stadt gestreift.

Selbst nach Sibirien ist ein Stückchen der modernen Amnestie gekommen. Auf Bitten des Thronfolgers hat der Kaiser von Rußland Einigen von den Verbannten Einiges an ihren Leiden gemildert und einen Theil ihrer Strafzeit nachgelassen.

Zu Clifton in England will einer von den mechanischen Tausendkünstlern einen Luftballon erfunden haben, mit dem man sich horizontal bewegen und 50 bis 60 englische Meilen in der Stunde zurücklegen könne. — Ein Herr Cocking wollte einen neuen Fallschirm erfunden haben, stieg mit Green bei London in die Höhe und ließ sich dann herab. Es riß aber eine Schnur, und er stürzte aus furchtbarer Höhe herab. Sein zerschmetterter Leichnam wurde für Geld gezeigt. Kurz darauf stieg die Luftschifferin Garnerin in Paris zum 41stenmal in die Höhe.

Am 14. August wurden bei Steppach im bayrischen Landgericht Gräfenberg, 4 Menschen, welche unter einem Baum gegen Sturmregen Schutz suchten, vom Blitz getödtet. — Sonntag, den 13. August, schlug der Blitz in das Haus Tagelöhners Hellemann zu Friedrichshausen am Solling Hanover, der eben mit seiner Familie im Gesangbuch las. älteste Tochter von 17 Jahren saß zunächst an dem mit eingefaßten und mit einem Eisen verwahrten Fenster; sie sogleich todt. Die jüngere Schwester von 7 Jahren n schwer verletzt, und die Eltern fielen mit Contusionen zu B Der Blitz fuhr durch die offene Kammerthüre, ohne zu sch neben dem dahinter schlafenden kleinen Kinde vorbei und das schadhafte Kammerfenster ins Freie.

Der Prinz Louis Bonaparte ist nach den schweizer Blät am 5. August zu Arenenberg in der Schweiz bei seiner t kranken Mutter angekommen. Frankreich und Sardinien fü ten den jungen Mann mit dem alten Namen so sehr, daß seine Wegweisung aus der Schweiz verlangen wollen.

In Neapel reichen die eigenen Armen gegen die unruh Köpfe nicht mehr aus. Es stehen 10,000 Mann in Sicil nun gährt's aber auch in Italien so, daß die Regierung b gend den Einmarsch östreichischer Truppen verlangt hat.

Im französischen Departement Charente wurde in der N von Angouleme ein Knabe von 14 Jahren, der regelmäßig Paar Ochsen hütete, von einem Wolf angefallen. Da ei seine Ochsen herbei, vertrieben den Wolf mit ihren Hör und blieben wie Wächter zu seiner Seite stehen, bis auf Gebrüll Leute kamen.

Gnome.

Uns führt der Tod ins ware bess're Leben;
Wer dieses hofft, kann nicht vor jenem beben.

Sinnspruch.

Den Genuß des Lebens zu erhöhen,
Schärfen Leiden die Empfänglichkeit.

Dienstag den neunten September 1837, Vorm tags zehn Uhr, auf dem Marktplatze zu Neusta wird der unterzeichnete Gerichtsbote 1590 Liter 18 Traminer Wein, öffentlich an den Meistbietenden gen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigern.

Arent.

Samstag den zwölften September 1837, Vorm tags zehn Uhr, auf dem Marktplatze zu Neusta wird der unterzeichnete Gerichtsbote einen Kleid schrank von eichen Holz, zwei Tische, einen von Kirs baum- und einen von Linden-Holz und einen Kuhkar öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich ba Zahlung zwangsweise versteigern.

Arent.

Mittelpreise von folgendern Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 29. August. Der Hectol Waizen 5 fl. 27 kr. Korn 4 fl. 25 kr. Spelz 2 fl. 42 Gerst 3 fl. 23 kr. Hafer 2 fl. 25 kr.

Speier. Markt vom 29. August. Der Hektoliter Waiz 6 fl. 01 kr. Korn 4 fl. 10 kr. Spelz 2 fl. 03 kr. Ge 3 fl. 25 kr. Hafer 2 fl. 06 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 36 — Freitag, 8. September — 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Hinwegräumung der Versandungen auf der Neustadt-Frankensteiner Straße betr.

Dienstag den 12. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, wird die unterfertigte Behörde auf dem Rathhause dahier zur Versteigerung an den Wenigstnehmenden der Hinwegräumung der Versandungen auf der Neustadt-Frankensteiner Straße, schreiten.

Das Bedingnißheft ꝛc. liegt auf der diesseitigen Kanzlei zur Einsicht offen.

Neustadt, den 6. September 1837.

Königl. Land-Commissariat,
Hausmann.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Behörde wird bis Dienstag den 12. September, Vormittags 9 Uhr, in dem Rathhaus-Saale dahier zur Versteigerung an den Wenigstnehmenden der Lieferung der Materialien, welche zur Unterhaltung der Bezirks-Straße von Neustadt nach Speyer, so weit dieselbe den diesseitigen Bezirk durchzieht, während der Etats-Jahre $18^{37}/_{38}$, $18^{38}/_{39}$, $18^{39}/_{40}$ erforderlich sind, schreiten.

Das Bedingnißheft liegt in der diesseitigen Kanzley zu Jedermanns Einsicht offen.

Neustadt, den 26. August 1837.

Königl. Landcommissariat,
Hausmann,
Wand.

An nachstehenden Tägen finden auf dem Rathhause dahier folgende Versteigerungen statt:

Mittwochs den 13. September l. J., Nachmittags 2 Uhr.

Die Brod-Lieferung in das Bürgerhospital, während dem 4. Quartal 1837.

Die Brod-Lieferung in das Arresthaus, während dem 4. Quartal 1837.

Die Stroh-Lieferung in das Arresthaus, während dem Jahr $18^{37}/_{38}$.

Die Anschaffung von 12 neuen Stühlen in den Rathhaussaal.

Donnerstag den 14. September l. J., Nachmittags 2 Uhr.

Die Oehl-Lieferung zur Straßen-Beleuchtung.

Die Oehl-Lieferung für die Wachen ꝛc.

Die Unterhaltung der Straßen-Laternen.

Die Anschaffung einer neuen Straßen-Laterne.

Verkauf aus dem Stadtwalde von zufälligen Ergebnissen:

10 kieferne Baustämme, 4r Klasse.
1 kieferne Sparren.
½ Klafter kiefern gehauen Scheitholz.

Neustadt, den 4. September 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 4. Oktober l. J., Morgens 9 Uhr, wird zu Speyer, in der Weinwirthschaft zum goldenen Rebstöckel, die Minderversteigerung des Salz-Transportes nach den südöstlichen Haupt-Niederlagen des Kreises, für den Bedarf im Etatsjahre $18^{37}/_{38}$ und gleichzeitig für denselben der Filial-Niederlagen Kandel, Bergzabern, Annweiler, Edenkoben und Dahn, vor sich gehen, und ebenso die Versteigerung des Salz- und Steinkohlen-Transportes für den Bedarf des nordwestlichen Theiles des Kreises, sowohl für die Haupt-Niederlagen, als insbesondere für jenen der Filial-Niederlagen Grünstadt, Göllheim, Winnweiler, Rockenhausen, Kusel, Homburg und Mutterstadt, zu Kaiserslautern, Dienstag den 10. Oktober l. J., Morgens 9 Uhr, in der Gastwirthschaft zum goldenen Schiff nächst dem k. Central-Gefängniß, abgehalten, wozu die Fuhrwerksunternehmer, mit legalen Zeugnissen über Leumund, Vermögen und Pferdebesitz, und mit annehmbaren Bürgen, von gleichen Eigenschaften versehen, eingeladen werden

vom
K. B. Hauptsalzamte Dürkheim,
Schelf.

Bekanntmachung.

Montag den 11. dieses Monats, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, läßt Philipp Peter Naumer, früher Wirth zum Weinberg in Haardt, gegenwärtig ohne Gewerbe, nachbeschriebene ihm gehörige Güterstücke auf Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Sektion G. No. 346. 60 Ruthen Wingert in der Heulache, Neustadter Bann, neben Christoph Heckel und Georg Ferkel.
2) Sektion C. No. 117. 26 Ruthen 10 Schuh Acker im Aspen, Haardter Bann, neben Georg Naumer und Schneider Braun von Neustadt.
3) Sektion B. No. 647. 7 Ruthen 15 Schuh Weidenstück in der Brunnenwies, neben Philipp Jakob Kaub und dem Pfad, nämliche Gemark.

Neustadt, den 2. September 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Freitag den 22. dieses Monats, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, werden die dem Jeremias Wolf, Winzer, dahier wohnhaft und seinen minderjährigen Kindern erster Ehe gehörigen Liegenschaften, in hiesiger Stadt und Gemark, für erb und eigen öffentlich versteigert; nämlich:

1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung und Keller darunter, gemeinschaftlichem Hof und dabei gelegenem Garten, in der Landschreibereigasse, neben Nikolaus Kienast und Joseph Markstein.
2) ½ Morgen Wingertsrod und Acker im Naulott, neben Ignaz Rassiga und Andreas Friedrich.
3) ½ Morgen Wingert in der oberen Hohlgasse, neben Wendel Haag und Georg Kern.
4) 1 Viertel Acker im Galgenfeld, neben Elias Seel und dem folgenden Stück.
5) 1 Viertel Wingert daselbst, neben vorhergehendem Stück und Gerhard Janson.

NB. Diese beiden letztbeschriebenen Güterstücke werden zusammen versteigert.

6) 1 Viertel Wingert im obern Naulott, neben Sebastian Böckler und Philipp Krieger.

Neustadt, den 1. September 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 13. dieses Monats, des Morgens 9 Uhr, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Barbiers, Johann Jakob Deterling, in ihrer Wohnung in der Stadtgasse, nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern, nämlich:

Bettung, Weiszeug, Schreinerwerk, worunter 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle und Küchenschränke, 1 Standuhr, 4 Fässer von verschiedener Größe, Bütten, Züber, 1 Kelter mit eiserner Schraube, ohngefähr 9 Ohm 1836r Wein, 1 Kuh, Heu, Wingertsgeschirr und Brandholz.

Neustadt, den 2. September 1837.

M. Müller, Notär.

Freitags den 15. dieses Monates, Morgens 8 Uhr, lassen die Benefiziar-Erben des dahier verlebten Bäckers, Simon Frei, in ihrer Behausung allda, nachbezeichnete Mobiliar-Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern, nämlich:

Schreinerwerk aller Art, Bettung, Weiszeug, Kleidungsstücke, Küchengeschirr, Fässer, Züber, Bütten, 2 Kühe, ohngefähr 18 Ohm 1836r und 4 Ohm 1835r weiser Wein und 3½ Ohm 1836r rother Wein ꝛc.

Neustadt, den 5. September 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 25. d. M., des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Güterwagen dahier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Seilers, Daniel Roth und seiner ebenfalls verlebten Ehefrau, Magdalena Schönig, der Abtheilung wegen, nachbeschriebene, ihnen gehörige Liegenschaften, öffentlich für erb und eigen versteigern; nämlich:

1) Ein Wohnhaus, bestehend in mehreren Wohnungen, Stall, Keller und übrigem Zubehör, in der Metzgergasse dahier, neben Jakob Brodt und Christian Laubenheimer, wird in 3 Abtheilungen versteigert.
2) Eine Seilerbahn mit Nußbäumen bepflanzt, von 9 Ruthen 56 Schuh, neben dem Bach und der Chaussee.

Neustadt, den 5. September 1837.

M. Müller, Notär.

Faß-Versteigerung.

Freitag den 15. September nächsthin, des Morgens zehn Uhr, zu Mutterstadt, in der Behausung von Herrn Carl Anton Wolff, werden dreissig Stück gutgehaltene weingrüne Fässer von verschiedener Größe (5 bis ½ Fuder) öffentlich versteigert.

Oggersheim, den 29. August 1837.

W. Heuck, Notär.

Montag den 11. September 1837, des Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthsbehausung der Jakob Fösters Wittib dahier, lassen die Wittwe und Kinder des in Neustadt verlebten Messerschmieds, Jakob Bauer, ihr in der Gemeinde Neustadt in der Aegyptenstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, Hofraithe, Stallung und dabei gelegenem Wingerts- und Pflanzgarten, ohngefähr ein und ein halb Viertel enthaltend, unter annehmbaren Bedingungen, freiwillig und öffentlich versteigern.

Diese Realitäten können auch aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich deßfalls an den Unterzeichneten wenden, bei welchem auch die nähere Bedingungen eingesehen werden können.

Neustadt, den 23. August 1837.

D. Gelbert.

Heinrich Müller, Pflästerer in Neustadt, läßt Montag den 11. September nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, sein dahier an der Lambrechter Straße gelegenes einstöckige Wohnhaus, nebst Hof, Keller, Stallung und übrigen Zubehörden, neben Herrn v. Bibl und Andreas Stork, vornen die Straße, hinten besagter Stork, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

☞ Bei Unterzeichnetem findet nächsten Sonntag und Montag den 10. und 11. September ein

Preis-Regeln

von nachstehenden Preisen statt.

Erster Preis: Ein silberner Vorleglöffel.
Zweiter Preis: Ein Necessaire, mit Silber garnirt.
Dritter Preis: Eine Spieldose.
Vierter Preis: Eine silberne Sackuhr.

Fünfter Preis: Ein Paar silberplattirte Leuchter.
Sechster Preis: Ein porzellanener Pfeiffenkopf, mit Silber beschlagen.
Siebenter Preis: Eine silberne Zuckerzange.
Achter Preis: Ein silbernes Cigarr-Rohr mit einer Bernsteinspitze.
Neunter Preis: Ein Schlüsselhacken.
Zehnter Preis: Ein porzellanener Pfeiffenkopf, mit Neusilber beschlagen.

Der Einsatz für jedes Loos, welches mit 3 Kugeln abgeworfen wird, ist 6 kr. Die Anzahl der Loose ist zu neunhundert festgesetzt, wozu ergebenst einladet,
Neustadt, den 7. September 1837.
Georg Köhler.

Die dahiesige Schützengesellschaft benachrichtiget andurch das Publikum, daß das Endscheibenschießen am letzteren Sonntag und Montag wegen dem eingetretenen üblen Wetter nicht hat bewerkstelliget werden können, daß somit Solches mit polizeylicher Genehmigung auf den nächsten Sonntag den 10. dieses vollzogen werden soll. Sie benachrichtiget dasselbe zugleich, daß die hiebei statt findenden Vorsichts-Maßregeln eben so wie gewöhnlich bei dem Haupt-Schießen getroffen werden.
J. J. Schoppmann, Hauptmann.
J. Kölsch, Schützenschreiber.

In Speier lagert eine Parthie von circa 50 Stück ganz frisch gebrauchter weingrüner Stückfaß, theils mit 8, theils mit 10 eisernen Reifen, welche, wenn solche zusammen gegen baare Zahlung übernommen werden wollen, um den Preis von fl. 20 per Stück eines in das andere, oder einzeln um fl. 25 per Stück abgegeben werden sollen. Das Nähere hierüber ist bei Valentin Ueberle in Speier zu erfahren.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein dahier an der Hauptstraße gelegenes Haustheil im zweiten Stocke zwischen Herrn Sieber und Herrn Hoch, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Es enthält vier Zimmer, Küche, Kammer, zwei verschlossene Speicher, eine Speicherkammer, Stall, Keller und Dunggrube und hat das Recht im untern Stocke Waaren zum Verkaufe aufzustellen.
J. Ph. Schneider, Kürschner.

Copal-Bernstein, Terpentin- und Leinöhl, Firnissen und Politur in vorzüglicher Güte, desgl. frische Sardellen, Capern und Senf, nebst Fettglanzwichse in Schachteln, zu billigsten Preißen sind angekommen bei
J. Kölsch.

Bei Jakob Baumann auf dem Serfelsteiner Hof ist ein kastanienbrauner Fassel mit einem weißen Bleß, dritthalb Jahre alt und zur Heerde brauchbar, zu verkaufen.

Bei Philipp Wolf, Kupferschmied dahier, ist ein noch ganz guter Decatier-Kessel um einen billigen Preis zu verkaufen.

Ein nicht ganz moderner, aber gut erhaltener Kaunitz ist billig abzugeben. Wo? sagt die Redaktion.

Ein eiserner Kunstherd, sehr schön und für Steinkohlen zu brennen eingerichtet, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Bei Friedrich Böckler im Rittergarten sind drei fünffüdrige, drei dreifüdrige und ein vierfüdriges Faß zu verkaufen.

Bei Schullehrer Förster ist das Ohmetgras von mehreren Wiesen zu verkaufen.

Bei Lorenz Herrmann zu Haardt, ist das Ohmetgras von 5 Viertel Wiesen auf dem Böbig, zu verkaufen.

Bei Wilhelm Rosenthal ist das Ohmetgras von 10 Morgen Wiesen, in Loosen eingetheilt, zu verkaufen.

Bei Unterzeichnetem sind drei, noch ganz neue, weingrüne, in Eisen gebundene Fässer zu verkaufen, eins von 26 Ohm, eins von 21 Ohm und eins von 20 Ohm.
Heinrich Roth,
Uhrmacher.

Es sind zwei Scheuerthore zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Bei Johann Abresch ist das Ohmetgras von mehreren Wiesen zu verkaufen.

Bei Friedrich Widemann zu Haardt ist ein einspänniger Wagen zu verkaufen.

Nächsten Sonntag ist Tanzbelustigung bei Wittwe Rau in Winzingen.

Bei Bürgermeister Eber, wird auf das Haardter Kirchweihfest Tanzbelustigung gehalten.

Bei W. A. Fritzweiler ist der ganze zweite Stock mit oder ohne Möbel zu vermiethen, und kann sogleich oder auf Michaeli bezogen werden; auch sind bei demselben drei Fässer verschiedener Größe und ein gebrauchter Kochofen zu verkaufen.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er in seiner Wohnung in dem Hause des Herrn Graber von Mannheim in der Kellereistraße dahier ein möblirtes Zimmer für eine Person zu vermiethen hat.
Neustadt, den 7. September 1837.
Arent, Gerichtsbote.

Bei Dreher Lang ist auf Michaeli eine Wohnung zu vermiethen.

Bei Ph. Frey sind zwei Stuben, Küche, und Speicher, zu vermiethen und können auf Michaeli bezogen werden.

Tagsneuigkeiten.

Womit haben wir's nur verdient, daß viele der wichtigsten und herrlichsten Erfindungen gerade in unsere Zeit fallen! Seit Jahrtausenden hat man nachgedacht und vorgeschrieben über die Kunst, alle Menschen gut und vortrefflich zu machen, und noch immer sind die Zuchthäuser besetzt, und es gehen nicht alle hinein, die hinein gehören. Theodor Mundt, der bekannte Schriftsteller, hat kürzlich das Geheimniß entdeckt, die Welt gut zu machen, und zwar auf einem ganz einfachen und angenehmen Weg; man darf nur die berühmte Taglioni tanzen sehen, und man ist ein vortrefflicher Mensch. „Man wird gut, wenn man sie tanzen sieht," so meldet er aus London in der leipziger Eleganten, S. 615 unten, „ihre ganze Erscheinung ist Seele, Gemüth, Bescheidenheit; ich zähle dieß Götterkind, obwohl es auf Erden nur eine Tänzerin geworden, zu jenen Lieblingen des Himmels, welche derselbe der Menschheit gesandt, um sie zu erheben, zu bessern und zu läutern; alle Bewegungen ihrer Füße haben einen andächtigen und sinnreichen Inhalt." — Fatal wär's, wenn das neue Mittel, die Menschheit von unten auf gut und andächtig zu machen, sich vielleicht bloß auf die männliche Hälfte erstreckte, und die weibliche nur so weit in der Andacht zurückbliebe.

Mit dem Einzug des Don Carlos in Madrid ists vorläufig noch nichts; es ist vielmehr der General Espartero mit Truppen und neuem Muthe eingetroffen. Bei Barcelona sind am 18. August sechs große englische Schiffe mit starker Mannschaft angekommen, und man glaubte, England werde eine größere Truppenzahl ausschiffen und für die Königin kämpfen lassen.

So Viele es auch noch in Frankreich von der alten Sorte giebt, die das Todtschlagen und das Todtgeschlagenwerden für ihr Leben gerne haben, so wird's doch auch bei Konstantine wieder ohne Todtschlagen abgehen. Es sind dem Achmed Bey Friedensvorschläge gemacht worden; er erkennt Frankreichs Oberherrschaft an, giebt einen Tribut in Naturalien, tritt Bugia und Bona mit einem schönen Stück Landes an der Küste von Seybusa bis Calle ab, läßt seine Unterthanen auf die französischen Märkte gehen; dafür behält er Alles, was ihm nicht genommen wird, bekommt für gutes Geld gutes Pulver und Blei und darf auf der Südseite erobern, so viel er will.

Blinde giebts in Hanover, die mit sehenden Augen nicht gerechnet, 371 unter 45 Jahren und 567 über 45 Jahre, zusammen 938; das männliche und weibliche Geschlecht bleiben sich der Zahl nach fast gleich. In Braunschweig dagegen zählte man im Jahre 1830 nur 85 Blinde weiblichen, aber 100 männlichen Geschlechts.

Am 29 August Abends ist auch noch der Theil von Münchberg abgebrannt, der beim letzten großen Brand noch stehen geblieben war.

Auf der Themse bei Blackwall ist am 23. August ein mit Schießpulver beladenes Boot, in das wahrscheinlich der Blitz eingeschlagen hatte, in die Luft gesprengt worden. Eine daneben liegende Handelsbrigg sank in den Grund; die Mannschaft wurde großentheils beschädigt. In Blackwall wurden alle Häuser erschüttert, und man hörte den Schall in ganz London. Der Schaden der Schiffseigner beträgt 4000 Pf. St.

In dem Fürstenthum Oberflachsenfingen ist so eben einem wesentlichen Bedürfniß abgeholfen worden, durch ein provisorisches Barbierreglement. Bisher rasirte jeder Barbier nach Herzenslust und fing bald bei der Nase, bald bei dem rechten oder linken Ohr an, daher so viele widerborstige Leute in unserer Zeit. In dem neuen Reglement ist Anfang, Mittel und Ende genau vorgezeichnet und durch Holzschnitte erläutert, so daß nun die oberflachsenfinger Menschen, wie sie bisher schon über Einen Kamm geschoren wurden, nun auch über Einen Löffel und nach Einem Strich barbirt werden.

Auch in Griechenland, wie in Spanien und Portugal, sollen die Engländer fortwährend darauf hinarbeiten, die Angelegenheiten des Landes nach ihrem Sinne zu leiten. Der Staatsminister von Rudhart lehnt sich dagegen mit aller Kraft auf und will Griechenland von jedem fremden Einfluß befreien, hat aber mit Widerwärtigkeiten aller Art zu kämpfen und sieht seine Stellung selbst bedroht.

Sehnsucht.

Wie brennt mein ganzes Herz nach Dir!
Dein liebes Bild schwebt stets vor mir,
All' Orten, wo ich geh' und steh'
Da folgt's und macht mir wohl und weh!

O Du, die ich in Allem schau',
In Waldes Grün, in Himmels Blau,
Wenn sich die frühe Lerche schwingt,
Ist's Deine Stimme, die mir singt!

Im süßen Mond und Sternenschein
Sind's Deine lieben Aeugelein,
In schwüler Nacht der Nelkenduft,
Dein Odem ist es, würzt die Luft.

Und Nelkenduft und Nachtigall
Und Sternenglanz verschmelzen all',
Und dunkle Wasser brausen drin,
Die Welt erlischt, vergeht der Sinn.

Mir ist, ich schwimm' aus mir heraus,
Und ström' in's All wollüstig aus, —
Und leb' ich noch und athme noch?
Ich bin nicht mehr und liebe doch!

Mir träumt, ich bin das große Meer,
Und du die Sonne drüber her,
Und aufwärts, aufwärts für und für
Geh'n alle Wogen nur nach Dir!

Ich fasse dich inbrünstiglich,
Hinunter, Sonne, zieh' ich Dich,
Hinunter in das Abendroth,
Hinunter in den süßen Tod.

Nun endlich, endlich hab ich sie!
Nun tos't, ihr Wellen, spat und früh,
Nun geht, ihr Sterne, ab und auf —
Wir ruh'n, und weck' uns Niemand auf!

Sinnspruch.

Reich und vielfach beglückt ist der Sterbliche, welcher die Weisheit
Sich zur Führerin wählt, und zur Gefährtin die Kunst.

Gnome.

Klage die Sonne nicht an, weil's in dir finster und öde:
Nenne die Welt nicht verkehrt, weil du selber es bist.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 5. September. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 56 kr. Korn 4 fl. 28 kr. Spelz 2 fl. 33 kr. Gerst 3 fl. 33 kr. Hafer 2 fl. 30 kr.

Speier. Markt vom 5. Septemb. Der Hektoliter Waizen 5 fl. 58 kr. Korn 4 fl. 14 kr. Spelz 2 fl. 02 kr. Gerste 3 fl. 22 kr. Hafer 2 fl. 06 kr.

Zweibrücken. Markt vom 24. August. Hectoliter Waizen 6 fl. 51 kr. Korn 4 fl. 06 kr. Gerst 4 fl. 20 kr. Spelz 1 fl. 55 kr. Hafer 3 fl. 02 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 37 Freitag, 15. September 1837.

Bekanntmachungen.

Montags den 18. September l. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird zur Wiederverpachtung der Wohnung auf der Schranne dahier geschritten, wo sich die Steigliebhaber einfinden wollen.

Neustadt, den 9. September 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

In hiesiger Stadt soll ein Wasenmeister angestellt werden. Diejenigen Individuen, welche die dahin gehörigen Verrichtungen übernehmen wollen, haben sich binnen 8 Tagen auf dem Bürgermeister-Amt zu melden.

Neustadt, den 12. September 1837.

In Abwesenheit des Bürgermeisters,
Der 1. Adjunkt,
Schwarzweller.

Stadtholzversteigerung in Dürkheim.

Freitag den 22. September 1837, Vormittags 8 Uhr, läßt die Stadt Dürkheim, auf dem Stadthause daselbst, nachbezeichnete Holzsortimente, als Rest pro $18^{36}/_{37}$, auf dreimonatlichen Credit und unter den übrigen, schon bekannten Bedingungen, öffentlich versteigern.

Revier Alteglashütte.

Schläge: Großer Pfaffenkopf ꝛc.

$9^{3}/_{4}$ Klafter buchen geschnittene Scheit.
32 " " Prügel.
46 " kiefern und aspen geschnitten Scheith.
44 " " gehauen Scheitholz.
67 " " Prügel.
$4^{3}/_{4}$ " eichen geschnitten Scheitholz.
$2^{3}/_{4}$ " " gehauen und Prügel.
$22^{3}/_{4}$ " buchen Stockholz.
91 " kiefern "
4000 Gebund buchene Wellen.
5625 " kieferne "

Dürkheim, den 7. September 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Christmann.

Donnerstag den 21. dieses Monats, um 9 Uhr des Morgens, werden in loco Lambrecht aus dem Gemeindewald von da, ungefähr 3500 kieferne Wellen und 10 Klafter Scheit- und Prügelholz versteigert.

Lambrecht, den 13. September 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Aus Auftrag
Eifler.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 4. Oktober l. J., Morgens 9 Uhr, wird zu Speyer, in der Weinwirthschaft zum goldenen Rebstöckel, die Minderversteigerung des Salz-Transportes nach den südöstlichen Haupt-Niederlagen des Kreises, für den Bedarf im Etatsjahre $18^{37}/_{38}$ und gleichzeitig für denselben der Filial-Niederlagen Kandel, Bergzabern, Annweiler, Edenkoben und Dahn, vor sich gehen, und ebenso die Versteigerung des Salz- und Steinkohlen-Transportes für den Bedarf des nordwestlichen Theiles des Kreises, sowohl für die Haupt-Niederlagen, als insbesondere für jenen der Filial-Niederlagen Grünstadt, Göllheim, Winnweiler, Rockenhausen, Kusel, Homburg und Mutterstadt, zu Kaiserslautern, Dienstag den 10. Oktober l. J., Morgens 9 Uhr, in der Gastwirthschaft zum goldenen Schiff, nächst dem k. Central-Gefängniß, abgehalten, wozu die Fuhrwerksunternehmer, mit legalen Zeugnissen über Leumund, Vermögen und Pferdebesitz, und mit annehmbaren Bürgen, von gleichen Eigenschaften versehen, eingeladen werden

vom
K. B. Hauptsalzamte Dürkheim,
Schelf.

Einladung.

Die öffentliche Jahresprüfung an der höheren Töchterschule zu Neustadt wird für das laufende Jahr den 20. September, des Morgens von 9 — 12 und des Nachmittags von 2 — 5 Uhr, in dem Saale des Herrn Vonan, statt finden, worauf den 21. September Nachmittags um 2 Uhr in demselben Lokale die öffentliche Preisevertheilung folgt, wozu die Eltern der Schülerinnen und alle Freunde der Jugendbildung einladet,

Neustadt, den 14. September 1837.

Der Vorstand der Töchterschule.
Bruckner.

Bekanntmachung.

Freitag den 22. dieses Monats, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, werden die dem Jeremias Wolf, Winzer, dahier wohnhaft und seinen minderjährigen Kindern erster Ehe gehörigen Liegenschaften, in hiesiger Stadt und Gemark, für erb und eigen öffentlich versteigert; nämlich:

1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung und Keller darunter, gemeinschaftlichem Hof und dabei gelegenem Garten, in der Landschreibereigasse, neben Nikolaus Kienast und Joseph Markstein.

2) ⅛ Viergen Wingertsrod und Acker im Naulott, neben Ignaz Rassiga und Andreas Friedrich.

3) ½ Morgen Wingert in der oberen Hohlgasse, neben Wendel Haag und Georg Kern.
4) 1 Viertel Acker im Galgenfeld, neben Elias Seel und dem folgenden Stück.
5) 1 Viertel Wingert daselbst, neben vorhergehendem Stück und Gerhard Janson.

NB. Diese beiden letztbeschriebenen Güterstücke werden zusammen versteigert.

6) 1 Viertel Wingert im obern Naulott, neben Sebastian Böckler und Philipp Krieger.

Neustadt, den 1. September 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 25. d. M., des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Güterwagen dahier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Seilers, Daniel Roth und seiner ebenfalls verlebten Ehefrau, Magdalena Schönig, der Abtheilung wegen, nachbeschriebene, ihnen gehörige Liegenschaften, öffentlich für erb und eigen versteigern; nämlich:

1) Ein Wohnhaus, bestehend in mehreren Wohnungen, Stall, Keller und übrigem Zubehör, in der Metzgergasse dahier, neben Jakob Brodt und Christian Laubenheimer, wird in 3 Abtheilungen versteigert.
2) Eine Seilerbahn mit Nußbäumen bepflanzt, von 9 Ruthen 56 Schuh, neben dem Bach und der Chaussee.

Neustadt, den 5. September 1837.

M. Müller, Notär.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche eine Forderung an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Barbiers, Jakob Deierling, zu machen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen binnen 14 Tagen von heute an, an den unterzeichneten, mit der Inventur beauftragten Notär, einzuhändigen. Ebenso werden alle diejenigen, welche an diese Masse noch etwas schulden, aufgefordert, ihre Schuldigkeit alsbald abzutragen.

Neustadt, den 14. September 1837.

M. Müller, Notär.

Donnerstag den 28. d. M., des Morgens 8 Uhr, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Barbiers, Jakob Deierling, in ihrer Behausung in der Stadtgasse dahier, die Creszenzien von nachverzeichneten Güterstücken, öffentlich versteigern; nämlich:

1) Die Trauben von 1½ Viertel Wingert auf dem Viehberg, neben Jakob Schönig und Daniel Schönig.
2) Die Trauben von 1½ Morgen Wingert und das Streuwerk von 1 Morgen Wald — im mittlern Haag, neben Jakob Frei und Wittib Burger einseits und Heinrich Feindel, Jakob Ehresmann und Philipp Krieger anderseits.
3) Die Kartoffeln von 1½ Viertel Acker in der Hohlgasse, neben Theobald Riehm und Friedrich Böckler.

Neustadt, den 14. September 1837.

M. Müller, Notär.

Fässer-Versteigerung.

Nächsten Donnerstag den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Wirthshause zum weißen Lamme dahier, läßt Herr Georg Hecker von Kaiserslautern mehrere ganz neue Fässer, nämlich:

4 Stücke, jedes zu 50 Ohm, oval.
3 „ „ „ 35 „ „
1 „ „ 30 „ „
1 „ „ 27 „ „
2 „ „ 10 „ „
5 „ jedes zu 5 „ 3 oval und 2 rund.
17 „ verschiedener Größe von einer halben bis zu 3 Ohm, öffentlich an die Meistbietenden versteigern.

Neustadt, den 14. September 1837.

Werner, Notär.

Kirchweihe zu Kirrweiler.

Bei dem Unterzeichneten wird Sonntag den 17. l. M. und die folgenden Tage die Kirchweihe zu Kirrweiler mit Tanzmusik abgehalten, wozu höflichst einladet.

Kirrweiler, den 8. September 1837.

M. Reinig, Wirth zum Schloß.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein dahier an der Hauptstraße gelegenes Haustheil im zweiten Stocke zwischen Herrn Sieber und Herrn Hoch, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Es enthält vier Zimmer, Küche, Kammer, zwei verschlossene Speicher, eine Speicherkammer, Stall, Keller und Dunggrube und hat das Recht im untern Stocke Waaren zum Verkaufe aufzustellen.

J. Ph. Schneider, Kürschner.

Bei Bürgermeister Eber wird nächstkommenden Sonntag auf das Haardter Kirchweihfest Tanzbelustigung gehalten.

Bei Kaufmann Wernert ist 1835r weißer Wein zu 4 kr. und rother zu 5 kr. der Schoppen über die Straße zu haben. Derselbe ist gesonnen sein Porzellan-Waaren-Lager zu räumen und gibt dasselbe zu dem Fabrikpreise ab.

Bei Jakob Weigert, Metzger in der Mittelgasse in dem Thomas Ries'schen Hause sind extra gute Wormser Würste zu haben.

Bei Friedrich Böckler im Rittergarten sind drei fünffüdrige, drei dreifüdrige und ein vierfüdriges Faß zu verkaufen.

Ein eiserner Kunstherd, sehr schön und für Steinkohlen zu brennen eingerichtet, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Bei Gerhard Schmitts in der Mittelgasse ist ein gewölbter Keller zu vermiethen, und auf Michaeli zu beziehen.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er in seiner Wohnung in dem Hause des Herrn Graber von Mannheim in der Kellereistraße dahier ein möblirtes Zimmer für eine Person zu vermiethen hat.

Neustadt, den 7. September 1837.

Arent, Gerichtsbote.

Bei Dreher Lang ist auf Michaeli eine Wohnung zu vermiethen.

Auszug
aus den Civilstandsakten der Stadt Neustadt, vom Monat August 1837.

Geboren.

Den 1. Katharina Elisabetha, Tochter von Jakob Schönsiegel, Winzer, und der Barbara Herter.
4. Barbara, Tochter von Carl Wisser, Hufschmied und der Elisabetha Klein.
5. Heinrich, Sohn von Jakob Grübius, Papierhändler und der Margaretha Rüsch.
6. Margaretha, Tochter von Johannes Hoos, Winzer und der Christina Dester.
6. Carl, Sohn von Barbara Müller.
9. Jakob, Sohn von Conrad Jung, Schuhmacher und der Carolina Wilhelm.
15. Maria Elisabetha, Tochter von Christoph Wittmann Leinweber und der Regina Glaser.
15. Ludwig, Sohn von Martin Marr, Schuhmacher und der Elisabetha Schramm.
18. Anna Maria, Tochter von Friedrich Jakob Vogel, Maurer und der Regina Glaser.
22. Georg, Sohn von Johann Friedrich Jausel, Fuhrmann und der Catharina Bickel.
22. Friedrich Wilhelm, Sohn von Sebastian Böckler, Gutsbesitzer und der Philippina Frey.
30. Magdalena Margaretha, Tochter von Georg Sauter, Mehlhändler und der Christina Bossert.
31. Jakob, Sohn von Jakob Wagner, Brunnenmacher und der Eva Siegel.

Verehelicht.

Den 1. Philipp Jakob Breinig, Seifensieder von Niederlustadt, und Carolina Köhler.
3. Egidius Färber, Fuhrmann und Eva Catharina Schwan.
17. Jakob Hassenteubel, Doktor der Medizin, und Margaretha Erter.
24. Jakob Riehm, Winzer und Elisabetha Siegel.

Gestorben.

Den 1. Johann, Sohn von Jakob Fuhr, Schreiner, 1 Jahr alt.
2. Elisabetha, Tochter von Carl Heinrich Schwartz, Schlosser, 32 Jahre alt.
3. Johannes, Sohn von Johann Georg Schönig, Winzer, 72 Jahre alt.
5. Carl August, Sohn von Philipp Friedrich Wilhelmi, evangelisch protestantischem Pfarrer, 1 Monat alt.
8. Ludwig, Sohn von Ludwig Jacque, Winzer, 10 Monate alt.
9. Anna Maria, Tochter von Nikolaus Hof, Winzer, 3 Monate alt.
12. Katharina, Tochter von Christian Siegel, Winzer, 4 Monate alt.
13. Eva Barbara Eschbacher, Ehefrau von Christoph Schneider, Fuhrmann, 34 Jahre alt.
16. Katharina Elisabetha, Tochter von Jakob Schönsiegel, Winzer, 14 Tage alt.
18. Charlotta, Tochter von Ludwig Jung, Leinweber, 22 Jahre alt.
18. Paul Jacque, Feldschütze, 42 Jahre alt.
19. Friedrich, Sohn von Friedrich Koch, Rothgerber, 2 Jahre alt.
21. Johann Wendel, Sohn von Johann Dörr, Schreiner, 1 Jahr 10 Monate alt.
21. Elisabetha, Tochter von Nikolaus Hof, Winzer, 4 Monate alt.
26. Margaretha, Tochter von Joseph Faber, Winzer, 3 Jahre alt.
27. Johann Jakob Deierling, Barbierer, 46 Jahre alt.

Unerwartete Begegnung.
Von einem Franzosen.

Im September 1833 besuchte ich von Genf aus das Chamouny-Thal. Unweit des Weges, zwischen Cluse und Sallenches, liegt die merkwürdige Höhle, die unter dem Namen der „Grotte de Balme“ bekannt ist. Ihr Eingang liegt in der steilen Bergwand, siebenhundert Fuß über dem Wasserspiegel der Arve, und ihre Tiefe ist unergründlich. In einer Entfernung von drei- bis vierhundert Fuß vom Eingange öffnet sich zu den Füßen des Wanderers ein Absturz, wie ein Brunnen, und unten hörte man in der ewigen Felsennacht die Bergwasser rauschen. — In diesem Lande macht man alle Natur-Merkwürdigkeiten bestens zu Gelde, und so ist auch diese Grotte von Seiten der Sardinischen Regierung an eine Savoyardin verpachtet; diese Frau ist nämlich ausschießlich berechtigt, Reisenden die Grotte zu zeigen oder zeigen zu lassen, und zahlt dafür jährlich eine gewisse Summe an die Obrigkeit. Sie hat auf eigene Kosten und mit vieler Arbeit, zur Bequemlichkeit der Reisenden, Treppen und Stiegen in die Felswand bauen lassen, wo man ehedem auf zusammengebundenen Leitern, den schwindelnden Abgrund zu Füßen, bis zur Oeffnung der Grotte hinanklimmen mußte. — Meine Führerin den Berg hinauf war ein junges Mädchen, deren Haltung, besonders des Kopfes, und deren Accent die Italienerin verriethen; schlank und zart gewachsen, gelbbräunlichen Teints, erinnerte sie mich, wie sie die Höhe hinauf, leichten Fußes vor mir herlief, lebhaft an die Fenella von Walter Scott. Am Eingange der Höhle zündete sie eine Fackel an, deren trübes flackerndes Licht die Wunderbarkeit und Schauerlichkeit des großartigen Naturschauspiels noch erhöhte. Jedoch auf eine Beschreibung der Grotte ist es hier nicht abgesehen. Ich war schon im Begriff den Rückweg anzutreten, als meine Begleiterin mich noch aufforderte, meinen Namen in das Buch einzuschreiben, in welchem die reisenden Besucher der Grotte sich verewigen. Wie ich in dem Buche hin und herblätterte, fällt mir ein Name auf, der auf eine sonderbare Weise ausgelöscht, wie weggewischt, aber doch in den Zügen noch halb und halb kenntlich war. Ein Ausruf der Verwunderung entfuhr mir, und meine Begleiterin wurde aufmerksam.

(Fortsetzung folgt.)

Tagsneuigkeiten.

In Rom ist wegen der Cholera die größte Bestürzung, gleichsam ein Krieg Aller gegen Alle. Jedermann glaubt, sein

Nahbar werde ihm den Tod bringen. Er bleibt vor ihm stehen, nimmt eine schriftliche Botschaft mit der Feuerzange ab und verbittet sich ernstlich, daß ihm jemand zu nahe auf den Leib rücke. Die Krankheit tödtet oft in 6 bis 12 Stunden. Der Papst hat sich abgesperrt. Die Fremden können nicht leicht fliehen, da Postpferde nur gegen besondere Erlaubniß des Gouverneurs gegeben werden. Die Regierung hat Oestreicher requirirt, die im Fall der Noth die Ruhe erhalten sollen.

Auch aus Südosten kommen noch betrübende Nachrichten über den Schaden durch die Regengüsse der letzten Wochen. In Siebenbürgen soll der Schaden unberechenbar seyn. Die durch den Rothenthurmpaß führende Kunststraße, die länger als ein Jahrhundert hindurch dem Wetter getrotzt hatte, ist dießmal an mehren Stellen durchbrochen und an andern Orten durch Bergstürze gänzlich verschüttet worden — Noch trauriger lauten die Nachrichten aus der angrenzenden Wallachei. Bei Druzsia wurden durch einen Wolkenbruch 6½ mit Salz beladene Wagen weggerissen, wobei über 100 Menschen und über 400 Stück Zugvieh zu Grunde gingen. Der Regen strömte Tage lang, Wolkenbrüchen ähnlich, vom Himmel und verheerte Orte und Fluren.

Nach den Beschlüssen des süddeutschen Münzcongresses werden wir in allen Zollvereinsstaaten, die nicht nach Thalern, sondern nach Gulden zählen, für den Groß- und Kleinhandel Einguldenstücke und Halbeguldenstücke erhalten. Auf diesen neuen Münzen wird sich auf der einen Seite der Nennwerth, umgeben von einem Lorbeerkranze, auf der andern Seite das Brustbild des betreffenden Fürsten mit der Umschrift seines Namens finden. Die Guldenstücke gleichen in ihrem Umfange den bisherigen Viertelskronenthalern, sind aber etwas dicker und erhalten wegen ihrer innern erhabenen Arbeit einen hohen Rand.

Die dießjährigen Militärübungen bei Berlin, welche in diesen Tagen stattfinden, sind zwar nicht ganz aufgegeben, aber wegen der Cholera auf das dritte Armeecorps beschränkt worden und sollen mit möglichster Schonung der Leute abgehalten werden. Auch werden, um die Luft rein zu erhalten, nicht allzu viele Zuschauer auf einmal zugelassen, und die Marketenderbuden werden schon um 8 Uhr geschlossen. Sobald mehr als 20 Todesfälle an der Cholera im Lager erfolgt seyn werden, wird dasselbe abgebrochen und die Mannschaft entlassen.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten hat auf Anregung des Abgeordneten Drechsel und auf den Antrag des Ausschusses beschlossen, daß zur „Ausbesserung" der Landschulen der bisherigen Summe von 2½,000 Gulden noch 72,000 Gulden jährlich zugelegt werden, daß ein zweites protestantisches Schullehrerseminar im Obermainkreise errichtet wird, daß den Lehrern an den lateinischen Schulen, Gymnasien, Lyceen von 6 zu 6 Jahren Gratificationen von 1 — 200 Gulden, tüchtigen Schullehrern Gratificationen von 25 — 50 Gulden verliehen und die Ansätze für das Schulwesen im Budget künftig besonders ausgeschieden werden sollen. Jeder der drei Landesuniversitäten werden 3600 Gulden zugelegt, um ausgezeichnete Lehrer berufen zu können.

Auch in Portugal ist im Ministerium ein neuer Präsident und ein neuer Minister des Innern eingetreten. Die aufrührerischen Chartisten machen Fortschritte; Saldanha ist in Coimbra eingerückt und wurde in Oporto erwartet. — Der Herzog von Terceira ist, scheinbar mit Bewilligung der Königin, mit 500 angesehenen Personen und mit Pferden aus den königlichen Marställen zu den Chartisten übergegangen. Die Hauptstadt selbst wurde bedroht. Die Königin wird bewacht, da man glaubt, sie werde dem jetzt bewaffneten Pöbel zu entfliehen versuchen. Die Chartisten haben Geld und einen großen Theil der Truppen und Bürger für sich. — Das neue Ministerium hat bereits wieder abgedankt.

Stuttgart, den 1. Septbr. In der letzten Zeit sind hier mehre tragische Fälle vorgekommen, die von einer großen Sittenverwahrlosung unserer untern Stände zeugen und von einer Verwilderung aller religiösen Begriffe, wie sie lange nicht diesen betrübenden Grad erreicht hatte. Ein Sohn suchte nämlich seinen Vater zu ermorden, weil der erstere dem Taugenichts kein Geld mehr für sein nutzloses und liederliches Treiben geben wollte, und als Gegenstück ging ein Vater dem Sohne nach dem Leben. Fälle solcher Art kommen vornehmlich auf dem Lande gar nicht selten vor. Diese dunkeln Symptome weisen aber auf eine schreckliche Zerrissenheit der Gemüther hin, auf einen bösen Geist, der in unserm innern Leben haust, und der jene Stelle eingenommen hat, wo in den Gemüthern unsrer Ahnen der Gottesglaube und ein harmloser Lebenssinn einst sicher und herrlich gewaltet.

Mit dem nächsten Jahre soll in Preußen die unbedingte Gewerbefreiheit bedeutende Einschränkungen erleiden und ein Mittelzustand zwischen den frühern Zunftwesen und den bisherigen Einrichtungen getroffen werden. Die Meister sollen geprüft und auf eine gewisse Zahl beschränkt werden.

Es sind nunmehr in verschiedenen Gegenden Bayerns recht zweckmäßige Verfügungen erschienen, um den künstlichen Holzmangel und der dadurch bewirkten Uebertheurung Einhalt zu thun. Es ist deßhalb der Holzhandel im Großen, durch den besonders die Preise hinaufgetrieben waren, verschiedenen Beschränkungen unterworfen, auch ist die Anlegung von Holzmagazinen angeordnet worden.

In Paris wird versichert, die Verhandlungen mit Achmed Bei zu Konstantine seyen wegen der hochfahrenden Forderungen desselben abgebrochen, und nun solle nächstens die Armee gegen ihn aufbrechen. Der General Damremont habe sich Verstärkungen ausgebeten, da er mit den vielen Soldaten, welche die Lazarethe füllten, bekanntlich keine Thaten thun könne. Zu gleicher Zeit sollen auch die Admirale Gallois und Lalande den Befehl erhalten haben, Tunis zu blokiren, daß kein einziger Türkenmensch hinein könne, weil man erwartete, die große türkische Flotte mit vielem Militär sey dorthin bestimmt und solle dem Achmed Bei an die Hand gehen, wenn er etwa zu viel zu thun bekomme. Der Herzog von Nemours wird den Zug selbst mitmachen, um den Glanz der französischen Waffen wieder herzustellen, die bei dem vorigen Zuge etwas schartig und rostig geworden sind, nicht vom Gebrauche, sondern vom Regen und Wind. Am 31. August ist schon ein Cabinetsrath zu St. Cloud gehalten worden, um die Basen des Feldzugs festzusetzen, auf denen bekanntlich auch bei einem Feldzuge das ganze Gelingen beruht

Ein englisches Blatt erzählt, ein New-Yorker Arzt versichere, er habe mehrere Fälle von Schlagfluß gehabt, die durch das Tragen zu enger Stiefeln herbeigeführt worden seyen. Bei uns kommts bekanntlich nicht selten bei denen vor, die der Schuh drückt.

Buchstabenräthsel.

Ich stiller Zeuge kann das Reisen leichter machen;
Ein Buchstab' noch voran, so reiz' ich gern zum Lachen.

Sinnspruch.

Wie ein Werk Gottes, still und groß,
Erhebt die Tugend sich in ihrer eignen Würde;
Was auch des Schicksals Hand auf ihre Tage bürde,
Sie reißt sich kühn aus niedern Banden los.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 12. September. Der Hectoliter Waizen 6 fl. — kr. Korn 4 fl. 33 kr. Spelz 2 fl. 46 kr. Gerst 3 fl. 48 kr. Hafer 2 fl. 26 kr.

Speyer. Markt vom 12. Septemb. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 07 kr. Korn 4 fl. 25 kr. Spelz 2 fl. 11 kr. Gerste 3 fl. 26 kr. Hafer 2 fl. 02 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 38 | Freitag, 22. September | 1837.

Bekanntmachungen.

Schreibmaterialien-Lieferung.

Montag den 25. d. M., Vormittags halb 10 Uhr, werden in der Rechnungs-Kanzlei des 2. Jäger-Bataillons die im Etatsjahr $18^{37}/_{38}$ erfoderlichen Schreibmaterialien, an den Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben.

Dieses wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Steigerungslustigen zu der Akkords-Verhandlung Muster mitzubringen haben.

Speyer, den 16. September 1837.

Die Oeconomie-Commission.

Montags den 25. September 1837, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier, werden die Arbeiten in Betreff der inneren Einrichtung des neuen Friedens-Gerichts-Locals im Stift, durch Versteigerung an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der Plan und Kosten-Anschlag liegen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause offen.

Neustadt, den 18. September 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 4. Oktober l. J., Morgens 9 Uhr, wird zu Speyer, in der Weinwirthschaft zum goldenen Rebstöckel, die Minderversteigerung des Salz-Transportes nach den südöstlichen Haupt-Niederlagen des Kreises, für den Bedarf im Etatsjahre $18^{37}/_{38}$ und gleichzeitig für denselben der Filial-Niederlagen Kandel, Bergzabern, Annweiler, Edenkoben und Dahn, vor sich gehen, und ebenso die Versteigerung des Salz- und Steinkohlen-Transportes für den Bedarf des nordwestlichen Theiles des Kreises, sowohl für die Haupt-Niederlagen, als insbesondere für jenen der Filial-Niederlagen Grünstadt, Göllheim, Winnweiler, Rockenhausen, Kusel, Homburg und Mutterstadt, zu Kaiserslautern, Dienstag den 10. Oktober l. J., Morgens 9 Uhr, in der Gastwirthschaft zum goldenen Schiff, nächst dem k. Central-Gefängniß, abgehalten, wozu die Fuhrwerksunternehmer, mit legalen Zeugnissen über Leumund, Vermögen und Pferdebesitz, und mit annehmbaren Bürgen, von gleichen Eigenschaften versehen, eingeladen werden

vom
K. B. Hauptsalzamte Dürkheim,
Schelf.

Weinversteigerung.

Mittwoch den 11. Oktober nächsthin, des Morgens 10 Uhr, läßt die Wittwe des verlebten Steuer- und Gemeinde-Einnehmers Herrn Friedrich Cassimir Hecht, in ihrer Behausung in der Stadtgasse dahier, nachverzeichnete rein und gutgehaltene Weine an den Meistbietenden öffentlich versteigern, nämlich:

30	Hektoliter	1833r	Neustadter,	Gemischter.
24	"	"	Ungsteiner,	"
30	"	"	Neustadter,	Traminer.
34	"	1834r	"	"
46	"	1835r	"	"
30	"	"	"	Riesling
24	"	"	Ungsteiner,	Gemischter.
44	"	1836r	Neustadter,	Traminer.
30	"	"	"	Gemischter.
20	"	"	Ungsteiner,	"
5	"	1835r	Neustadter,	Rother.
317				

Nach Beendigung der Weinversteigerung werden sowohl die Fässer in welchen die obigen Weine lagern, als wie auch noch andere größere und kleinere Fässer, Bütten, Züber, Kelter und Zubehörden und sonstige Herbst- und Kellergeräthschaften und 1 zweispännige Chaise, versteigert.

Denselben Tag des Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zum goldenen Schiff dahier, läßt die genannte Frau Wittwe Hecht nachbeschriebene ihr gehörige Liegenschaften auf Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Waschküche, Hof und hinten daran gelegenem Garten von 40 Ruthen, mit Obstbäumen bepflanzt, gelegen in der Stadtgasse dahier, neben Ludwig Wilde Wittib und Georg Franz Hübner.
2) 6 Viertel Wingert im vordern Berg, neben Johann Rössel und Jakob Matterr.
3) 5 Viertel Wingert im Hüttbaum, neben dem Haardterweg und Obrist Kieffer.
4) 1 Viertel Weidenstück in der Mühlgasse, neben Andres Kölsch Wittib und Obermüller Leist.

Neustadt, den 20. September 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Freitag den 22. dieses Monats, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Hesters Wittwe auf der Brücke dahier, werden die dem Jeremias Wolf, Winzer, dahier wohnhaft und seinen minderjährigen Kindern erster Ehe gehörigen Liegenschaften, in hie-

figer Stadt und Gemark, für erb und eigen öffentlich versteigert; nämlich:

1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung und Keller darunter gemeinschaftlichem Hof und dabei gelegenem Garten, in der Landschreibereigasse, neben Nikolaus Kienast und Joseph Markstein.
2) ½ Morgen Wingertsrod und Acker im Naulott, neben Ignaz Raissiga und Andreas Friedrich.
3) ½ Morgen Wingert in der obeern Hohlgasse, neben Wendel Haag und Georg Kern.
4) 1 Viertel Acker im Galgenfeld, neben Elias Seel und dem folgenden Stück.
5) 1 Viertel Wingert daselbst, neben vorherzehendem Stück und Gerhard Janson.
   NB. Diese beiden letztbeschriebenen Güterstücke werden zusammen versteigert.
6) 1 Viertel Wingert im obern Naulott, neben Sebastian Böckler und Philipp Krieger.

Neustadt, den 1. September 1837.
M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Dienstag den 26. dieses Monats, des Morgens 9 Uhr, in der Wohnung des Herrn Hieronimus Liebmann dahier, werden die zur Benefiziaemasse des dahier verlebten Handlungsbeflissenen Herrn Robinet Liebmann gehörigen Mobiliargegenstände, bestehend in Kleidungsstücken, Leibweißzeug, einem Reitzeug, und 114 Bändchen von Walther Scots Werken, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigert.

Neustadt, den 16. September 1837.
M. Müller, Notär,

Bekanntmachung.

Montag den 25. d. M., des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Güterwagen dahier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Seilers, Daniel Roth und seiner ebenfalls verlebten Ehefrau, Magdalena Schönig, der Abtheilung wegen, nachbeschriebene, ihnen gehörige Liegenschaften, öffentlich für erb und eigen versteigern; nämlich:

1) Ein Wohnhaus, bestehend in mehreren Wohnungen, Stall, Keller und übrigem Zubehör, in der Metzgergasse dahier, neben Jakob Brodt und Christian Laubenheimer, wird in 3 Abtheilungen versteigert.
2) Eine Seilerbahn mit Nußbäumen bepflanzt, von 9 Ruthen 56 Schuh, neben dem Bach und der Chaussee.

Neustadt, den 5. September 1837.
M. Müller, Notär.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche eine Forderung an den Nachlaß des kurzlich verstorbenen Barbiers, Jakob Deierling, zu machen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen binnen 14 Tagen von heute an, an den unterzeichneten, mit der Inventur beauftragten Notär, einzuhändigen. Ebenso werden alle diejenigen, welche an diese Masse noch etwas schulden, aufgefordert, ihre Schuldigkeit alsbald abzutragen.

Neustadt, den 14. September 1837.
M. Müller, Notär.

Donnerstag den 28. d. M., des Morgens 8 Uhr, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Barbiers, Jakob Deierling, in ihrer Behausung in der Stadtgasse dahier, die Creszenzien von nachverzeichneten Güterstücken, öffentlich versteigern; nämlich:

1) Die Trauben von 1½ Viertel Wingert auf dem Viehberg, neben Jakob Schönig und Daniel Schönig.
2) Die Trauben von 1½ Morgen Wingert und das Streuwerk von 1 Morgen Wald, im mittlern Haag, neben Jakob Frei und Wittib Bueger einseits und Heinrich Feindel, Jakob Ehresmann und Philipp Krieger anderseits.
3) Die Kartoffeln von 1½ Viertel Acker in der Hohlgasse, neben Theobald Riehm und Friedrich Böckler.

Neustadt, den 14. September 1837.
M. Müller, Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag den 26. September, des Morgens 8 Uhr anfangend, läßt Herr Wilhelm Michel von Haardt, in seiner Behausung allda, freiwillig versteigern.

3 Fässer von 3 Stücke
1 Faß „ 2 Stücke

mehrere Stückfässer mit messingenen Schrauben, kleine Fässer, 2 große Herbstbütten, Züber, eine Kelter, ein Pferd mit Geschirr, Schränke, Pulte, Commode, Tische, Stühle, Canapes, Bettung, Bücher und andere Gegenstände.

Deidesheim, den 20. September 1837.
Schuler, Notär.

In Speier lagert eine Parthie von circa 50 Stück ganz frisch gebrauchter weingrüner Stückfaß, theils mit 8, theils mit 10 eisernen Reifen, welche, wenn solche zusammen gegen baare Zahlung übernommen werden wollen, um den Preis von fl. 20 per Stück eines in das andere, oder einzeln um fl. 25 per Stück abgegeben werden sollen. Das Nähere hierüber ist bei Valentin Ueberle in Speier zu erfahren.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein dahier an der Hauptstraße gelegenes Haustheil im zweiten Stocke zwischen Herrn Sieber und Herrn Hoch, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Es enthält vier Zimmer, Küche, Kammer, zwei verschlossene Speicher, eine Speicherkammer, Stall, Keller und Dunggrube und hat das Recht im untern Stocke Waaren zum Verkaufe aufzustellen.

J. Ph. Schneider, Kürschner.

Bei Kaufmann Wernert ist 1835r weißer

Wein zu 4 kr. und rother zu 5 kr. der Schoppen über die Straße zu haben. Derselbe ist gesonnen sein Porzellan-Waaren-Lager zu räumen und gibt dasselbe zu dem Fabrikpreise ab.

Ein eiserner Kunstherd, sehr schön und für Steinkohlen zu brennen eingerichtet, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Bei Jakob Weigert, Metzger in der Mittelgasse in dem Thomas Ries'schen Hause sind extra gute Wormser Würste zu haben.

☞ Ganz frische neue Häringe sind eingetroffen bei

Gottfried Helfferich.

Bei M. Weißbecker ist im dritten Socke gegen die Straße eine Wohnung zu vermiethen.

Bei Andreas Storck ist ein Logis mit 4 Stuben, Dachstube, Küche und Speicher, neben Herrn Frei und Pflästrer Müller, zu vermiethen.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er in seiner Wohnung in dem Hause des Herrn Graber von Mannheim in der Kellereistraße dahier ein möblirtes Zimmer für eine Person zu vermiethen hat.

Neustadt, den 7. September 1837.

Arent, Gerichtsbote.

Bei Dreher Laug ist auf Michaeli eine Wohnung zu vermiethen.

Unerwartete Begegnung.

Von einem Franzosen.

(Beschluß.)

„Weshalb ist der Name hier weggelöscht?" fragte ich. Sie sah mich mit einem sonderbar forschenden Blicke an, gleich als wollte sie meine Gedanken von meinem Gesichte lesen, „Sie sind wohl aus Frankreich, mein Herr, nicht wahr?" hob sie an; und als ich dieses bejahete, fuhr sie fort: „dann will ich Ihnen die Geschichte erzählen." Ich setze die Erzählung her, wie ich sie auf dem Rückweg aus ihrem Munde vernahm: nur leider kann ich die Naivetät und die lebhafte fremdländische Betonung ihres Ausdrucks nicht wiedergeben. — „Es mögen drei Monate her seyn," sprach sie, „da kamen drei junge Männer von Sallenches herauf, und wollten die Grotte sehen; ich mußte sie umherführen. Einige Zeit nach ihnen war ein anderer Reisender mit einem Bedienten eingetroffen, und den führte die Madame selbst, weil Niemand anders da war. Sie kamen uns entgegen, wie die drei jungen Leute schon mit mir zurückgingen und hinaus wollten. Im Dunkeln konnten sie einander nicht genau ins Auge fassen: nur fiel den jungen Leuten die sonderbare Aussprache des Herrn auf; sie machten sich darüber lustig und lachten. Zuletzt ersuchte ich die Herren, sich vor dem Weggehen noch in das Buch einzuschreiben; der Eine von ihnen, dem die Andern einen gewissen Respect bewiesen, obwohl er keineswegs älter an Jahren schien, gab mir zur Antwort, sie pflegten das nicht zu thun; doch stellte er sich an das Buch, blätterte hin und her, las einige Namen laut vor, und machte sich über Einiges lustig, was hineingeschrieben war.

Auf einmal erblickte er auf dem letzten Blatte den allerletzten ganz frisch geschriebenen Namen; er ruft ihn laut aus, die Andern treten hinzu, und alle Drei sehen sich eine Weile ganz überrascht und erstaunt an. Der eine tritt wieder an das Buch, starrt eine Zeit lang hinein, und dann, als wenn ihm eine plötzliche Eingebung käme, ruft er: „Er ist hier, meine Freunde! er ist wahrhaftig hier, er kam uns vorhin entgegen. Sehet, Gott liefert ihn in unsere Hände, damit er für seine Schändlichkeit büßen soll." — „Wohlan," riefen die beiden Andern, „ihm nach, wir müssen ihn finden." — Ich stand bestürzt; ich begriff gar nicht, was vorging, aber ihr lautes Geschrei, ihre zornigen Geberden, — ich war erschrocken, mir ahnte ein großes Unglück. Sie rissen mir die Fackel gewaltsam aus der Hand, und stürzten fort in die Grotte zurück. Sie stießen im Laufe an die Tropfstein-Zapfen und an die Felsen-Ecken; aber im Eifer merkten sie es nicht. Ich folgte ihnen von weitem, am ganzen Leibe zitternd. Da sie fürchteten, sich in den mancherlei Gängen nicht zurecht zu finden, so kamen sie wieder auf mich zu, gaben mir die Fackel in die Hand und zwangen mich, ihnen den Weg zu weisen. So liefen sie lange Zeit hin und her, aber der fremde Herr war nirgends zu finden; ich hoffte und wünschte im Stillen, er möchte die Grotte schon verlassen haben. Da auf einmal hören wir Stimmen in unserer Nähe; es war der Fremde, den die Madame mit der Fackel begleitete; sie waren nur durch eine Ecke, um welche der Gang bog, von uns getrennt. Da schoben die Drei mich mit Gewalt bei Seite, und sprangen voller Wuth auf den Fremden los. Was sie zuerst für Worte wechselten, das konnte ich nicht verstehen; aber ich kam gerade dazu, wie sie den fremden Herrn bei'm Kragen gepackt hielten und ihn wüthend umherwarfen. Er schrie um Gnade; der Bediente lag auf den Knieen und bat kläglich für seinen Herrn, er klammerte sich an ihre Röcke, aber sie stießen ihn ungestüm zurück. „Fort mit ihm," rief der Eine, „hinunter mit ihm in's Loch!" Sie schleppten ihn fort nach dem Brunnen hinter der Grotte. Der arme Mann suchte sich festzuklammern, wo er konnte, an den rauhen Steinwänden, an den scharfen Ecken; seine Kleider waren zerrissen, er blutete im Gesicht und an den Händen; er streckte die Hände nach der Madame und mir aus und bat um Hülfe, um Erbarmen, so kläglich, mit solchem Wehgeschrei, daß ich noch heute mit Schreck und Mitleid daran denke; damals aber waren wir Beide vor Angst so außer uns, daß wir keinen Laut hervorbringen konnten. So schleppten sie ihn, wie er sich sträubte, bis hart an den Abgrund; da versuchte er sie noch einmal zum Erbarmen zu rühren mit Thränen und

Betheurungen, aber das machte ihren Grimm noch ärger. „Henkersknecht!“ riefen sie, „ehrloser Büttel! hast Du Erbarmen gehabt? Kein Mitleid mit Leuten Deinesgleichen!“ Sie packten ihn, und schon hing er mit dem halben Leibe über der Tiefe. Da konnte es die Madame nicht länger mit ansehen; sie stürzte sich zwischen die Kämpfenden, und schlang ihre Arme mit Gewalt um die Füße des Unglücklichen, der nur noch mit erstickter Stimme winselte. „Ach, meine lieben Herren,“ rief sie, „haben Sie Erbarmen! Um des Himmels willen, richten sie eine arme Wittwe nicht zu Grunde! Sie bringen mich und meine Kinder um's Brod.“

Sie zerfloß ganz in Thränen; ich hatte mich neben ihr auf die Knie geworfen und half ihr bitten. Die Drei hielten inne, sie waren durch unsere Bitten erweicht; ich glaube auch wohl, sie haben von Anfang an nicht mehr gewollt, als dem Unglücklichen einen rechten Schreck einjagen. Sie gingen eine Weile unter einander zu Rathe: „Gut, wir lassen ihn laufen; aber“ — zu ihm gewendet — „der Strafe soll Du nicht entgehen, wie sie Dir gebührt. Wir wollen Dich züchtigen, marsch!“ So trieben sie ihn zum Eingange zurück; er war todtenbleich, zitterte wie Espenlaub, er sah und hörte nicht, und seine Füße trugen ihn kaum. Uns beiden Frauenzimmern war kaum besser zu Muthe, wir waren voller Angst über das, was noch kommen würde. Vor dem Tische, worauf das Fremdebuch lag, zwangen sie ihn niederzuknieen. „Elender Schurke, Dein Name besudelt dieses Buch, lösch' ihn aus!“ Der Unglückliche streckte die Hand nach dem Schreibzeug. „Nein, nein, nicht so! ablecken mußt Du ihn mit Deiner eigenen Zunge.“ Anfangs sträubte er sich, aber da drohten sie ihm noch fürchterlicher; sie drückten ihm das Gesicht mit Gewalt auf das Papier — hernach warfen sie ihn mit Schimpf und Schande hinaus.“ — „Und wer waren denn die jungen Leute?“ fragte ich das Mädchen; haben Sie ihren Namen nicht erfahren?“ — „Nein,“ sprach sie; „sie gingen fort, ohne sich zu nennen; aber hernach habe ich die Leute sagen hören, daß an demselben Tage ein junger Mann mit zwei Begleitern in Sallenches eingekehrt wäre; sie nannten ihn Louis Bonaparte.“ — Und der im Fremdenbuche ausgelöschte Name hieß Sir Hudson Lowe.

Tagsneuigkeiten.

Der König und die Königin von Bayern und die Kaiserin Mutter von Oestreich waren in Berchtesgaden in großer Gefahr. Auf einer ihrer Lustpartieen fuhren sie in der Nähe des Bartholomäus-Sees mit 6 Postpferden über einen Berg, dessen Abhang gegen das Wasser hin, um das Hinabstürzen zu verhüten, mit einer Barriere von Holz versehen ist; auf der Höhe wurden die mittleren und vorderen Pferde scheu und drohten, Alles in den Abgrund zu schleudern, als der dienstthuende Leibhusar besonnen und zeitig genug vom Bocke sprang und durch Zerschneiden der Stränge die vier vorderen Pferde von den zwei letzteren und dem Wagen trennte. Die Barriere war schon durchbrochen; drei Pferde stürzten den Berg hinab, zwei von diesen blieben an Bäumen und Gesträuchen hängen, eins stürzte ganz hinab und war auf der Stelle todt. — Bei einem gemeinschaftlichen Spazierritt der Königin Victoria von England und der Königin von Belgien wurde das Pferd der letztern über einen Blitz scheu, ging durch und wurde nur mit Mühe von den begleitenden Cavalieren aufgehalten.

In Braunschweig ist bereits mit Anlegung einer Eisenbahn nach Harzburg ein Anfang gemacht worden. An der leipzig-dresdner Eisenbahn wird jetzt höchst eifrig gearbeitet, und es sollen an den verschiedenen Orten zusammen 6000 Menschen fortwährend beschäftigt seyn. Auf der Fahrt nach Athen ist schon ziemlich viel Schaden an den Wägen geschehen, und ängstliche Leute wagen sich nicht auf die Dampfwägen. — Auf einer Eisenbahn bei New-York stieß am 11. August eine Gesellschaft von 150 Personen auf eine Locomotive, während ihr Wagen mit der größten Schnelligkeit fuhr, und im Augenblick war die Straße mit Todten, Sterbenden und Verwundeten bedeckt.

Der Oculist Curtis in London verfertigt besondere Eisenbahn-Brillen, damit den Leuten während der Fahrt nicht Sand und Asche in die Augen gestreut und der Wind ihnen nicht lästig wird.

Am 4. September sind auf der Themse bei Northfleet-Hope die Dampfschiffe Monarch und Apollo an einander gerannt, wobei Apollo gesunken ist.

Vor einigen Tagen schlug zu Meckerode in Kurhessen der Blitz in ein Bauernhaus Abends 10 Uhr. Er hatte in die Dachspitze eingeschlagen, war durch dürres Stroh und Schindelbretter gefahren, ohne daselbst zu zünden. Im mittleren Stockwerk des Hauses schliefen drei Mädchen, über deren Bette der Wetterstrahl einen Balken zerschmetterte, in die untere Stube fuhr, worin sechs Schnitter auf einer Streue ruheten, denselben dicht über den Köpfen weglief, drei Fenster der Stube gänzlich zerschmetterte, von einer auf dem Tische liegenden Bibel den metallenen Beschlag zerschmolz, in die Ecksäule der Stube schlug und diese zündete, ohne Jemand im Hause zu beschädigen. Das entstandene Feuer wurde alsbald wieder gelöscht.

Aus dem Leben gegriffen.
Concert.

Bei der letzten musikalischen Aufführung auf dem Schießhaus näherte sich nach Beendigung einer Strauß'schen Composition ein sentimentaler Jüngling einem sentimentalen Frauenzimmer und fragte sie, wie ihr die Aufführung gefallen habe? die Antwort war: himmlisch, ich war auch ganz Auge, antwortete er.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 19. September. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 24 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Spelz 2 fl. 55 kr. Gerst 3 fl. 56 kr. Hafer 2 fl. 24 kr.

Speier. Markt vom 19. Septemb. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 19 kr. Korn 4 fl. 18 kr. Spelz 2 fl. 19 kr. Gerste 3 fl. 41 kr. Hafer 2 fl. 08 kr.

Zweibrücken. Markt vom 14. September. Hectolite. Waizen 6 fl. 49 kr. Korn 4 fl. 11 kr. Gerst 4 fl. 28 kr. Spelz 1 fl. 49 kr. Hafer 1 fl. 56 kr.

Edenkoben. Markt vom 16. Septemb. Der Hectoliter Waizen 5 fl. 56 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Spelz 2 fl. 48 kr. Gerst 3 fl. 44 kr. Hafer 2 fl. 24 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 39 — Freitag, 29. September — 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Um vielseitigen Anständen und Klagen vorzubeugen, die dadurch hervorgerufen wurden, daß die Verkäufer auf hiesigem Fruchtmarkte nur je einen und beinahe jedesmal einen Sack Frucht von vorzüglicherer Qualität der von ihnen zum Verkaufe ausgesetzten Fruchtgattungen als Probesack der ganzen Parthie geöffnet und sofort nicht selten um einen höhern als den laufenden Preis der Frucht die ganze Parthie verkauft haben:

Wird andurch zu jedermanns Kenntniß und Darnachachtung bekannt gemacht, daß das Ausstellen eines einzigen Probesackes von heute an gänzlich untersagt ist und die Verkäufer gehalten sind sämmtliche von ihnen zum Verkaufe ausgestellten Säcke Frucht zu öffnen und so den Kaufliebhabern vorzuzeigen; daß hinwieder aber von Seiten der Käufer, die sich auf diese Art von der Qualität der Früchten überzeigen können, keine Klagen mehr gehört werden, denen die bloße Vorzeigung eines Probesacks und demnächst ein etwaiger Unterschleif oder Betrug, bezüglich der in den übrigen Säcken einer Parthie etwa befindlichen geringern Qualität zu Grunde gelegt werden wollte.

Sollte übrigens, abgesehen von vorstehender Verfügung, wahrgenommen werden, daß einer oder mehrere Säcke zum Verkaufe ausgesetzt worden seyen, die tiefer unten mit einer geringeren Qualität Frucht als die obere angefüllt gewesen wären, so ist jedermann, der hievon Kenntniß erhält ersucht, der Polizeibehörde sogleich Anzeige zu erstatten.

Neustadt a. d. Haardt, den 27. September 1837.

Der königl. Polizei-Commissär.

Finger.

Vom nächsten ersten Oktober an wird die Polizeistunde für sämmtliche Wintermonate auf zehn Uhr Abends festgesetzt, was zu jedermanns Kenntniß hiermit bekannt gemacht wird.

Neustadt, den 28. September 1837.

Der königl. Polizei-Commissär,

Finger.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. Oktober nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum goldnen Löwen in Neustadt, wird das der protestantischen Kirche dahier gehörige, in der Hintergasse gelegene zweistöckige Wohnhaus, sammt Hof, Stall und übrigen Zubehörden und hinten daran gelegenem Garten, neben Leinenweber Heß und der Judenschule, öffentlich auf Eigenthum versteigert.

Neustadt, den 24. September 1837.

M. Müller, Notär.

Weinversteigerung.

Mittwoch den 11. Oktober nächsthin, des Morgens 10 Uhr, läßt die Wittwe des verlebten Steuer- und Gemeinde-Einnehmers Herrn Friedrich Cassimir Hecht, in ihrer Behausung in der Stadtgasse dahier, nachverzeichnete rein und gutgehaltene Weine an den Meistbietenden öffentlich versteigern, nämlich:

30	Hektoliter	1833r	Neustadter,	Gemischter.
24	"	"	Ungsteiner,	"
30	"	"	Neustadter,	Traminer.
34	"	1834r	"	"
46	"	1835r	"	"
30	"	"	"	Rießling
24	"	"	Ungsteiner,	Gemischter.
44	"	1836r	Neustadter,	Traminer.
30	"	"	"	Gemischter.
20	"	"	Ungsteiner,	"
5	"	1835r	Neustadter,	Rother.
317				

Nach Beendigung der Weinversteigerung werden sowohl die Fässer in welchen die obigen Weine lagern, als wie auch noch andere größere und kleinere Fässer, Bütten, Züber, Kelter und Zubehörden und sonstige Herbst- und Keller geräthschaften und 1 zweispännige Chaise, versteigert.

Denselben Tag des Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zum goldenen Schiff dahier, läßt die genannte Frau Wittwe Hecht nachbeschriebene ihr gehörige Liegenschaften auf Eigenthum versteigern, nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Waschküche, Hof und hinten daran gelegenem Garten von 40 Ruthen, mit Obstbäumen bepflanzt, gelegen in der Stadtgasse dahier, neben Ludwig Wilde Wittib und Georg Franz Hüther.
2) 6 Viertel Wingert im vordern Berg, neben Johann Rössel und Jakob Mattern.
3) 5 Viertel Wingert im Hüttbaum, neben dem Haardterweg und Obrist Kieffer.
4) 1 Viertel Weidenstück in der Mühlgasse, neben Andres Kölsch Wittib und Obermüller Leist.

Neustadt, den 20. September 1837.

M. Müller, Notär.

(Reparation des Pfarrhauses.) Den 5. Oktober 1837, Nachmittags ein Uhr, wird zu Esthal auf dem Bürgermeister-Amts-Locale, die Reparation an dem Pfarrhause dahier, bestehend in Maurer- und Dachdeckerarbeit, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Der Kosten-Anschlag beläuft sich auf 60 fl. und kann täglich auf dem Bürgermeister-Amt eingesehen werden.

Esthal, den 25. September 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Münch.

Eine Chaise, zum Ein- und Zweispännig-Fahren ist zu verkaufen, bei

Math. Lederle zur Blum in Hambach

Es ist ein kleiner Ofen mit 1 blechernen Aufsatze, zum Kochen eingerichtet, zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Bei Gabriel Erter ist ein gutgehaltenes weingrünes, 4 Fuder-Faß, zu verkaufen.

Neue Häringe sind angekommen bei

Joh. Kölsch.

Zwischen Weidenthal und Grävenhausen ist vor einigen Wochen eine Winde verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, solche bei Paul Kühner, Gastwirth zum Ochsen in Grävenhausen, abzugeben.

Bei Wittwe Vogt ist eine Kelter und zwei weingrüne Faß, eins von 24 und eins von 28 Ohm haltend, nebst einer Herbstbütte, 1½ Fuder haltend, zu verkaufen.

☞ Ganz frische neue Häringe sind eingetroffen bei

Gottfried Helfferich.

Bei Jakob Weigert, Metzger in der Mittelgasse in dem Thomas Ries'schen Hause sind extra gute Wormser Würste zu haben.

Bei August Bätz, Färber in der Landschreibereigasse, ist eine Wohnung zu ebener Erde zu vermiethen, und kann sogleich oder auf Weihnachte bezogen werden.

Das Haus von Herrn Notär Junker ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere im Verlag dieses Blattes.

☞ Bei Johannes Münkel in der Mittelgasse ist eine Wohnung im mittleren Stock zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere zu erfahren bei J. J. Bergtholdt.

Bei Heinrich Schaaf, Bierbrauer, ist im zweiten Stocke eine Wohnung mit vier Zimmern, Kammer und Küche zu vermiethen und kann auf Weihnachten bezogen werden.

Es sind 3 Zimmer auf dem Karlsberg zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren bei

H. Klein.

Bei Wittwe Stachel ist die Wohnung im obern Stocke, bestehend in fünf Zimmern, Küche, Speicher und Holzkammer, nebst einem kleinen Keller, zu vermiethen, und auf Weihnachten zu beziehen. Auch können auf Verlangen noch einige Zimmer zugegeben werden.

Auch sind noch zwei kleinere Wohnungen daselbst zu vermiethen.

Bei Andreas Storck ist ein Logis mit 4 Stuben, Dachstube, Küche und Speicher, neben Herrn Frei und Pflästrer Müller, zu vermiethen.

Bei Valentin Münkel ist ein Logis mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speicher und Platz im Keller, zu vermiethen und auf Michaeli oder Weihnachten zu beziehen.

Bei J. Augspurger in Winzingen sind zwei neue ovale weingrüne Faß zu verkaufen, jedes von 15 Ohm.

Auf die dem heutigen Wochenblatte beigegebene Bücheranzeige können Bestellungen bei Buchbinder Hrn. Weyland in Neustadt abgegeben werden.

Speier im September 1837.

F. C. Neidhards Buchhandlung.

Nachricht.

Durch Rescript Königl. Hoher Regierung des Rheinkreises vom 16. September l. J. hat der Unterzeichnete die Erlaubniß erhalten in einer Beilage zum Eilboten die Nachrichten polizeilichen Inhalts zu veröffentlichen. Beide Blätter werden nun nochmals den verschiedenen Behörden, den Herren Bürgermeistern und dem Publikum zur gefälligen Abnahme empfohlen. Der Abonnementsbetrag bis ultimo 1837 bleibt auf 27 kr. festgesetzt. Entferntere belieben sich an die königl. Postbehörden zu wenden und dorten ihre Bestellungen aufzugeben, wobei ein sehr mäßiger Postaufschlag berechnet wird. Daß sich das Unternehmen nur durch eine allgemeine Theilnahme realisiren kann, ist bei dem ganz besonders billig gestellten Preise, leicht einzusehen; indessen erscheinen beide Blätter von heute an regelmäßig jeden Samstag und der Verleger ist versichert, insofern dieselben einmal auch in der Ferne Eingang gefunden haben, daß die Theilnahme sich fortwährend steigern wird. Ein dreimonatlicher Versuch wird die ausgesprochene Verheißung rechtfertigen. Dahin einschlagende Anzeigen von entwendeten, gefundenen und verlornen Gegenständen, sind fortwährend an die Redaktion einzusenden; deßgleichen alle merkwürdigen Ereignisse die den Rheinkreis berühren. (Die Aufnahme geschieht kostenfrei.)

Landau im September 1837.

Carl Georges.

Tagsneuigkeiten.

Die Auswanderungen aus dem Zillerthale haben bereits begonnen, und freudig verlassen schon mehre Abtheilungen um ihres Glaubens willen ihr Vaterland. Sie scheiden ohne Haß, aber voll Vertrauen auf eine schöne Zukunft; in ihrer Nachbarschaft werden sie bemitleidet; ihre Güter sind zu hohen Preisen verkauft worden, sollen aber nur von katholischen Zillerthalern erstanden worden seyn, so daß kein Fremder in das Thal und das Gebirge kommt; der Werth der veräußerten Güter beträgt nahe an 150,000 Gulden. Es sind gegen 600 Köpfe; sie gehen über Salzburg und Linz und werden, wie man vernimmt, von der östreichischen Regierung verpflegt, so lange sie in deren Landesgrenzen sind, und es sollen dazu 2000 Silbergulden angewiesen worden seyn. In Schlesien erhalten sie eine ihrer ehemaligen Heimath sehr ähnliche Gegend. — Gewiß eine der merkwürdigsten Erscheinungen unserer Zeit.

In Berlin ist in diesen Tagen der Fall vorgekommen, daß ein kräftiger junger Mann von 18 Jahren, der Sohn eines Beamten, Abends 9 Uhr an der Cholera, woran sein Vater eben gestorben war, erkrankte und am andern Morgen um 7 Uhr den Geist aufgab. Alles sah ihn für todt an, sein Arzt schrieb den Todtenschein, doch ließen ihn zum Glück die Verwandten bis zum folgenden Morgen, wo die Beerdigung stattfinden sollte, auf dem Bette liegen. Denn nach siebenzehnstündigem Scheintode Nachts um 1 Uhr gab der Kranke wieder Zeichen des Lebens von sich. Mehre Tage lang, bis zum Abgang dieser Nachricht, lebte er noch, lag aber an seinem Nervenfieber hart darnieder.

Die Gemeinde Oberglabbach im nassauischen Amte Langenschwalbach hat am 13. September einen schrecklichen Tag gehabt. Ein Orkan mit einem nicht sehr starken Gewitter ergriff gegen 3 Uhr Nachmittags Häuser und Scheunen und schleuderte Dächer, Balken und Schiefersteine durch die Luft, so daß mehre Gebäude ganz ohne Dach stehen, andere gänzlich zerstört, fast alle mehr oder weniger beschädigt, zum Glück aber nur eine Person gefährlich, mehre aber bedeutend verwundet wurden. Menschen und Vieh wurden ganze Strecken weggeschleudert, die Bäume fast alle umgerissen; Alles war in der größten Bestürzung, man wußte kaum, was geschah, denn Alles dieß geschah in Zeit von kaum einer Minute. — Zu Worms that dasselbe Gewitter durch Hagelschlag nicht allein an den Fenstern, sondern auch weithin an den Feldfrüchten solchen Schaden, daß z. B. ³/₄ der Trauben vernichtet worden sind, die freilich ohnehin nicht brauchbar geworden seyn würden.

In Griechenland hat man im vorigen Monate wieder mehre Erdbeben verspürt, und an verschiedenen Orten schien Verschiedenes nicht recht fest zu stehen. Eine der stärksten Erschütterungen hatte man auf der jonischen Insel Zante am 3. August am 9 Uhr Vormittags, wodurch die sämmtlichen Gebäude der Festung und ein großer Theil der Stadt beschädigt wurden; sie dauerte fast eine halbe Minute lang. Noch drei andere, jedoch geringere Stöße wurden im Laufe des Tages verspürt. Der größte Theil der Bevölkerung brachte daher die Nacht unter freiem Himmel auf den Straßen zu. Gleichzeitig fühlte man die Erdstöße auch in Cephalonia. Auf dem Festlande Morea, den Inseln gegenüber, soll ein Dorf Pargos fast gänzlich zerstört worden seyn.

Die beiden Parteien, die sich in Portugal um die frühere Charte und um die jetzige Constitution schlagen, haben am 28. August in Estremadura sich eine kleine Schlacht geliefert, verstehen sich aber so wenig auf den Bürgerkrieg, daß sie nach dem Kampfe beschlossen haben, ihre Verwundeten gemeinschaftlich zu verpflegen und einen Waffenstillstand zu schließen.

Nach einer aufrichtigen Mittheilung des spanischen Finanzministers in den Cortes zu Madrid beträgt das Deficit in diesem Jahre ein Sümmchen von 1700 Millionen Realen.

Der Sclavenhandel ist im freien Nordamerika trotz den großen Vereinen für die Emancipation im besten Flor. Im Staate Mississippi allein wurden im letzten halben Jahre 12,000 Sclaven an die Meistbietenden verkauft, und unter ihnen sollen mehr als 1500 aus Afrika neu eingeführte gewesen seyn.

Am 4. September brannten in dem schlesischen Dorfe Hohendorf 93 Gehöfte nebst der Kirche ab. Zwei Menschen kamen in den Flammen um, 3 andere wurden sehr beschädigt, und 91 Scheunen verbrannten mit allen ihren Vorräthen. Kinder, die in der Nähe der Gebäude ein Feuer angezündet hatten, um Kartoffeln zu braten, waren die Urheber des großen Unglücks.

Nach einem englischen Blatte wird in New-York sehr über die noch immer nicht nachlassenden Einwanderungen geklagt. In diesem Jahre sind über 55,000 Einwanderer daselbst eingetroffen, welche fast sämmtlich dem schrecklichsten Elende preisgegeben sind. Eine Masse derselben stirbt in den Lazarethen und Spitälern, Andere unterliegen dem Elende und dem Mangel. Da die einheimischen Arbeiter brodlos sind, werden die fremden um so weniger berücksichtigt und mit Hohn, Spott und Schimpfnamen empfangen. Wer nicht viel Geld mitbringt, soll wenigstens zu Hause warten, bis in Nordamerika wieder bessere Zeiten kommen.

Die intimen Feinde.

Der größte Menschenkenner sagte: „Der Himmel bewahre mich nur vor meinen **Freunden**, vor meinen **Feinden** will ich mich schon selbst bewahren."

Es muß ein gräßliches Gefühl sein, **keinen Feind zu haben**! Es ist geistiger und moralischer Tod.

Nur Derjenige, der keinen Kreuzer Geld und keinen Kreuzer Geist hat, hat auch keinen Feind. Wenn Ihr von Jemanden hört: „Er hat nicht einen Feind!" so denkt gewiß, er ist entweder gestorben; oder ein Bettler, oder ein Schaafskopf!

Allein es gibt zweierlei Feinde: **gewöhnliche Feinde**, und **intime Feinde**. Die **gewöhnlichen Feinde** machen einem gescheidten Menschen blos **Spaß**, aber die **intimen Feinde** sind nicht mit Gold zu bezahlen!

Die intimen Feinde verschaffen uns Ruhm, Geld und guten Namen! Wenn ich weiß, Der und Jener ist mein **gewöhnlicher Feind**, so lasse ich nicht nach, bis er mein **intimer Feind** geworden ist!

So ein **intimer Feind** spricht so viel, so überall, so allerwärts, so bei jeder Gelegenheit von uns, daß selbst Leute, die uns noch nicht kennen, aufmerksam werden und fragen: „Wer ist denn eigentlich doch Der?" — Sie schimpfen so lange, so anhaltend, so unverschämt, so bei den Haaren herbeigezogen über unsere Geistesprodukte, daß die Andern sagen: „**die muß ich mir doch anschaffen**!" und sie erfinden so viel Lügen, sie dichten uns in ihrer eigenen Nichtswürdigkeit so viel Erfundenes auf, sie verläumden uns so albern, so abgeschmackt, man überzeugt sich so oft und so viel von ihrer Lügen- und Verläumdungssucht, daß wir zuletzt getrost so manches Unrecht begehen können; denn wir können überzeugt sein die Welt sagt endlich: „Es ist gewiß wieder nicht wahr, es ist gewiß wieder eine solche ausgesprengte Niederträchtigkeit!"

Vivat, es leben die **intimen Feinde**!

Verschiedenes

Ein Schuster, der neben seinem Handwerke noch das Gewerbe eines Wehklagers bei Leichenbegängnissen trieb, suchte einst unversehens einen seiner Kameraden auf und bat ihn um eine Gefälligkeit. — „Und welche denn?“ — Daß du heute bei Beerdigung des Wechslers Carwell meine Stelle unter den Leidtragenden vertretest. — „Warum gehst du aber nicht selbst?“ — Weil ich heute nicht trauern kann, da meine Frau diesen Morgen gestorben ist.

Ein Geck, der sich über einen Thorschreiber lustig machen wollte, überreichte diesem statt des Passes einen Speisezettel. Der Thorschreiber nahm ihn und verglich das Signalement mit dem Reisenden: Ochsenmaul! Richtig — Kalbsbrust, richtig — Froschschenkel, richtig — Boeuf à la mode — vollkommen richtig! — Glückliche Reise!

Der sächsische Kapellmeister Naumann reiste einst nach Stockholm. Am Thore des ersten schwedischen Städtchens wurde er von dem wachehabenden Unteroffizier gefragt, wer er sey? — Cursächsischer Kapellmeister bin ich, und reise nach Stockholm zum Könige, antwortete Naumann. Der Unteroffizier, welcher nicht wußte, was ein Kapellmeister sey, wollte Naumann nicht passiren lassen. Dieser ärgerte sich über den Aufenthalt, und rief endlich: Ich bin der chursächsische General der Musikanten, und reise nach Stockholm, um dort alle königlich schwedische Musikanten exerciren zu lehren. — Bursche, 'raus in's Gewehr! schrie nun aus voller Kehle der Unteroffizier, ein sächsischer General der Musikanten! Naumann fuhr lächelnd seine Straße.

Charade.

An die Geliebte.

O sey die Erste mir im schönen Sinne,
Dann ist mein einz'ger Wunsch gewährt!
Ob nur ein Ganymed dieß Glück verdiene,
Dünk' ich mich doch der Hoffnung werth.

Dann folg' ich Dir durch's ganze Leben,
Das Schöne samml' ich nur für Dich,
Dir einen heitern Kranz zu weben,
Die ernste Zweite binde mich.

Sie wird sich nicht in's Ganze wandeln,
D'rum scheu ich nicht deß' streng Gericht;
Wie es gebietet mir zu handeln,
Ist eine liebe süße Pflicht.

Charade.

Man weiß nicht recht wer es erfunden,
Woher? ist auch nicht recht bekannt,
Leicht kann man sich damit verwunden,
Es hats wohl jeder schon genannt.
Man kann sich leicht damit verbrennen,
Zwei Sylben werden das Wort dir nennen.

Schweizer Alpen-Lied.

Uf'em Bergli möcht' i läbe,
Uf'em Bergli möcht' i sy,
d' Senne juchze nit vergäbe,
's mueß doch öppis lustigs sy.

I wett lehre melche, chäse,
Alles, was mer chönne mueß,
Riedle schwinge mit dem Bese,
Wär mer öppe au kei Bueß.

Früh eb d' Sunne wär am Himmel,
Wett i use goh uf d' Weid,
Ruest im Blösch bim Chlee, im Schimmel,
Wenn si chäm, es wär mi Freud!

Und i bruchti au kei Stecke
Für go mine Chueli z'schlo,
Nei, i gäb ne flißig z'lecke,
Denk, sie würde lieber cho.

Wenn i uf em Berg wett blibe,
Und au gä ne rächte Ma,
Müeßt i öppe einisch wybe,
Mueßt e Sennemaidche ha.

Eins das wacker chönnti schaffe,
Das au suber wär und nett;
I wett öppe umme gaffe
Bis i eins so g'sunde hätt!

Harpagons letzter Wille.

„Wenn sich das letzte Blättchen wendet
Zum Tod, in meinem Lebensbuch, —
Daß Ihr des Geldes nicht verschwendet
Für Sarg, Geläut und Leichentuch!
Auch ziere nicht ein theurer Stein
Den Hügel über dem Gebein.
Braucht man im Leben doch genug!
Im Tod verthun, ist gar nicht klug!
Des Menschen einz'ger Trost, beim Scheiden
Von der Welt und Geld und ihren Freuden,
Ist ja, daß er das herbste Leiden —
Ausgaben — kann fortan vermeiden.“

Das geschenkte Buch.

Dein Buch, Macrinus, schenkst Du mir.
Sieh! stolz und fröhlich dank' ich Dir.
Doch bist Du je mir hold gewesen,
So schenke mir nun auch das — Lesen.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 26. September. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 09 kr. Spelz 3 fl. 02 kr. Gerst 4 fl. 12 kr. Hafer 3 fl. 30 kr.

Speier. Markt vom 26. Septemb. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 55 kr. Korn 4 fl. 38 kr. Spelz 2 fl. 37 kr. Gerste 4 fl. 02 kr. Hafer 2 fl. 11 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 41. Freitag, 13. Oktober 1837.

Bekanntmachungen.

Programm

für die Feier des allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Königin, Sonntags den 15. Oktober 1837.

1) Am 14. Oktober, Abends 6 Uhr, kündiget ein viertelstündiges Geläute dem Publikum das hohe Fest des folgenden Tages an.

2) Den 15. Oktober, am Festtage selbst, Morgens 6 Uhr, wird das Geläute wiederholt.

3) Um 1/4 vor 9 Uhr, versammeln sich sämmtliche königl. Behörden und das Bürgermeisteramt mit dem Stadtrathe, in dem Saale des Rathhauses, von wo aus der Zug zum Gottesdienste in die evangelisch-protestantische Kirche statt findet.

4) Gegenwärtiges Programm soll einem königlichen Land-Commissariate zur Genehmigung vorgelegt werden.

Neustadt, den 3. Oktober 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Genehmigt.
Neustadt, den 4. Oktober 1837.

Königl. Land-Commissariat,
Hausmann.

Montags den 16. Oktober l. J., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird die Viehberggülte an den Meistbietenden versteigert.

Neustadt, den 8. Oktober 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Holz-Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden königl. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Looßen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden,

Nämlich:

Den 26. Oktober 1837, zu Grevenhausen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neidenfels.

Schlag zufällige Ergebnisse.

5 eichene Baustämme, 4r Classe.
213 kieferne „ 3r und 4r Classe.
64 kieferne Sparren.
6 aspene „
1 eichener Abschnitt.
218 kieferne Blöche, 2r, 3r und 4r Classe.
80 „ Brunnendeicheln.
7 eichene Wagnerstangen.
16 hainbuchene Nutzstangen.
$16\frac{3}{4}$ Klafter buchen geschnitten.
$4\frac{3}{4}$ „ „ gehauen.
$2\frac{3}{4}$ „ eichen geschnitten.
$\frac{1}{4}$ „ „ gehauen.
$102\frac{3}{4}$ „ kiefern geschnitten.
$115\frac{3}{4}$ „ „ gehauen.
2 „ birken geschnitten.
$6\frac{1}{2}$ „ „ gehauen.
$4\frac{1}{4}$ „ Weichholz, geschnitten.
$25\frac{1}{4}$ „ „ gehauen.
$7\frac{1}{2}$ „ buchene Prügel.
$108\frac{3}{4}$ „ kieferne „
$51\frac{1}{4}$ „ gemischte „

Zu Elmstein, den 7. Oktober 1837.

Das k. b. Forstamt,
A. A.
Lindemann, Actuar.

Bekanntmachung.

Samstag den 21. dieses Monates, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittib auf der Brücke dahier, wird das dem Jakob Gribius, Strumpfweber dahier und dessen Ehefrau Margaretha Risch gehörige zweistöckige Wohnhaus, mit Hinterbau, Hof und Dunggrube, gelegen an der Hauptstraße, begränzend gegen Norden den Schüttpfad, nach Osten und Süden Carl Scholler, nach Westen die Hauptstraße, öffentlich auf Eigenthum versteigert.

Neustadt, den 11. Oktober 1837.

M. Müller, Notär.

Versteigerungs-Anzeige.

Donnerstag den 19. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Adler dahier, las-

sen die Mitglieder des frühern hiesigen Musikvereins nachbeschriebene ihnen gemeinschaftlich gehörigen musikalischen Instrumente, Musikalien und sonstige Geräthschaften, öffentlich an den Meistbietenden, gegen sogleich baare Zahlung, versteigern;

Nämlich:

Einen beinahe noch neuen Contre-Baß mit 4 Saiten und mechanischen Schrauben, eine Bratsche, zwei Es und drei B Clarinetten, zwei Picolo's, ein Serpent, ein paar vorzüglich gute Pauken, eine große Trommel, zwei paar Deckel, einen sehr schönen und elegant gearbeiteten Schellenbaum, zwei Posaunen, 2 Ventil- und zwei gewöhnliche Trompeten, ein Waldhorn, ein Posthörnchen, eine bedeutende Parthie Musikalien für Streich- und Blas-Instrumenten, zwei Schränke, mehrere Musikpulte rc.

Neustadt a. d. H., den 7. Oktober 1837.

Aus Auftrag der Theilhaber,
Blaufus. D. Gelbert.

Ankündigung.

Der Unterzeichnete läßt in seiner Wohnung Lit. B J Nro. 2 die nachstehenden Getränke öffentlich freiwillig in schicklichen Abtheilungen versteigern, und zwar:

Montag, den sechzehnten Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr,

5 Original-Fässer Jamaica-Rhum,
3 dtto. Batavia-Arac,
10 dtto. 1834r Malaga,
4 dtto. Rouissillon-Coullionre,
8 dtto. 1834r Tinto (dicker rother Verschnittwein),
1 Stück Ruppertsberger Rother
10 Ohm rother Affenthaler und Zeller,
1 Original-Faß Madeira,
2 Fässer St. Onge Cognac,
4 Piecen Rhone-Wein.

Ferner:

Dienstag, den siebenzehnten Oktober, Nachmittags 2 Uhr,

1200 Bouteillen alten wasserweißen Batavia Arac,
300 dtto. ächten Schiedammer Genever,
200 dtto. feine Liqueurs, als: Anisette, Curasao, Eau de coing, Chokolade, Vanille, Vespetros rc.,
150 dtto. Dry Madeira,
400 dtto. feinste rothe Bordeaux-Weine, als: Chateau-Margaux, Chat, Latour, Chat. Lafitte, Medoc St. Julien,
300 dtto. weißmoussirender Champagner erste Qualität,
150 dtto. Malaga Lagrimas und Quinda,
500 dtto. Niersteiner,
150 dtto. alten Cognac,
150 dtto. alten 26. Jamaica-Rhum,
300 dtto. feine weiße Dessert Weine,
100 dtto. Muscat Lunel.

Die Proben werden am Tage der Versteigerung Morgens an den Fässern, und bei der Versteigerung selbst gegeben.

Mein Lager ist überall so gut empfohlen, die Aecht- und Reinheit meiner Getränke, die ich alle nur von der Quelle beziehe, so bekannt, daß ich in dieser Beziehung eine weitere Empfehlung für überflüssig halte.

Mannheim, den 28. September 1837.

Jos. Barth-Henrich.

Verkauf von Bauch- und Bleich-Seife bei J. F. Völcker in Neustadt.

Mit der zunehmenden Theurung des Holzes wird auch die Holzasche immer seltener und theurer, sie wird häufig verfälscht durch Torfasche und sonstige Beimischungen, und hat zudem den Nachtheil, daß sie das Tuch oder die Wäsche roth färbt, wenn Asche von Eichenholz sich darunter befindet.

Um solchen Zufällen und Nachtheilen nicht ausgesetzt zu seyn, sondern stets eine gleich gehaltreiche, gleich wirksam, nie schädliche Lauge zu erhalten, wendet man in neuerer Zeit die Bauch- oder Bleich-Seife mit dem besten Erfolge an.

Für je 1 Simmer Asche nimmt man 1½ Pfund Bauch-Seife, wer also 3 Simmer Asche anzuwenden gewohnt ist, nimmt 4½ Pfund solcher Seife rc.

Dabei verfährt man folgendermaßen:

Es wird das Tuch oder die Wäsche, welche gebaucht werden soll, auf gewöhnliche Weise eingelegt. In den Waschkessel nimmt man so viel Wasser, als man glaubt zu gebrauchen, erwärmt das Wasser, und läßt die Seife darin vergehen. Die hieraus entstehende Brühe schlägt man durch ein Aschentuch, und gießt sie über die Wäsche, indem man in der übrigen Behandlung gerade so verfährt, als wenn man mit Aschenlauge arbeitete.

Das Pfund Bauch-Seife kostet 8 kr. Sollten 1½ Pfund dieser Seife an manchen Orten höher zu stehen kommen, als 1 Simmer Holzasche, so bietet Bauch-Seife dagegen den Vortheil dar, daß sie schon beim Bauchen Seife in und an die Wäsche bringt, man folglich bei dem Waschen selbst weniger Seife anzuwenden nöthig hat.

Bei Wittwe Vogt ist eine Kelter und zwei weingrüne Faß, eins von 24 und das andere 28 Ohm haltend, nebst einer Herbstbütte, 1½ Fuder haltend, zu verkaufen.

Zwischen Weidenthal und Grävenhausen ist vor einigen Wochen eine Winde verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, solche bei Paul Kühner, Gastwirth zum Ochsen in Grävenhausen, abzugeben.

Bei Gabriel Erter ist ein gutgehaltenes weingrünes, 4 Fuder-Faß, zu verkaufen.

Es ist ein gut gehaltenes 5oktaviges Klavier billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Bei Schullehrer Heraucourt zu Winzingen ist ein noch neues, in sechs Oktaven bestehendes Clavier unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Martin Fischer zeigt hiermit an, daß er mit einer zweispännigen Chaise von nun an jeden Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag nach Kaiserslautern fährt. Die Abfahrt ist Morgens 6 Uhr in dem Hause des Herrn Magnus Ackermann. Die Person bezahlt für hin 1 fl. 36 kr. und für hin und zurück 2 fl. 24 kr. Pakete und Commissionen werden pünktlichst besorgt.

Nächsten Sonntag ist Tanzbelustigung bei Wittwe Rau in Winzingen

Bei J. Augspurger in Winzingen sind zwei neue ovale weingrüne Faß zu verkaufen, jedes von 15 Ohm

Eine Chaise, zum Ein- und Zweispännig-Fahren ist zu verkaufen, bei

Math. Lederle zur Blum in Hambach

Es ist ein kleiner Ofen mit 1 blechernen Aufsatze, zum Kochen eingerichtet, zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er seine frühere Wohnung bei Herrn Dörrlamm verändert hat, und gegenwärtig in dem Rieß'schen Hause in der Thurmstraße wohnt.

Auch empfiehlt sich derselbe mit allen Sorten Fuhr- und Chaisengeschirr, englischen Reitzeugen, sowie auch allen Sorten Jagdtaschen, welche fortwährend zu billigen Preisen zu haben sind.

Stephan Steil, Sattlermeister.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich meine Wohnung zu Herrn Kallmayer, Sattlermeister, verlegt habe, und daß sowohl in meinem Logis, wie in dem Hause des Herrn Kaufmann Helfferich meine Karten zu den Fabrikpreisen abgegeben werden.

Karl Weltje, Kartenfabrikant.

Martin Steiner und Compagnie, Glas- und Porzelanhändler, machen hiermit die Anzeige, daß sie die Wohnung bei Hrn Ph. Helfenstein am Gemüsemarkt verlassen und jene, ehemals den Herrn Gebrüder Haape gehörig, neben Seifensieder Herrn Peuner auf der Hauptstraße bezogen haben.

L. Serini ist gesonnen, sein an der Lambrechter Straße gelegenes zweistöckigte Wohnhaus mit einem an den Bach stoßenden Hof, und zu jedem Geschäfte geeignet, auf mehrjährige Zahlungstermine, aus freier Hand zu verkaufen.

Bei Philipp Frey, Bäcker-Meister in der Kellereistraße, ist eine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und Speicher zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Bei Georg Enß, Destillateur in der Rittergartenstraße sind zwei Wohnungen, beide zusammen oder einzeln zu vermiethen.

Bei Jakob Black in der Metzgergasse ist ein gewölbter Keller, circa 25—30 Fuder haltend, zu vermiethen und kann auf Weihnachten bezogen werden.

Bei Heinrich Schaaf, Bierbrauer, ist im zweiten Stocke eine Wohnung mit vier Zimmern, Kammer und Küche zu vermiethen und kann auf Weihnachten bezogen werden.

Bei August Bätz, Färber in der Landschreibereigasse, ist eine Wohnung zu ebener Erde zu vermiethen, und kann sogleich oder auf Weihnachten bezogen werden.

Das Haus von Herrn Notär Junker ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere im Verlag dieses Blattes.

Bei Philipp Winter in der Egyptenstraße ist ein Logis zu ebener Erde, bestehend in 2 Stuben, Küche, Kammer und Platz im Keller, zu vermiethen und auf Weihnachten zu beziehen.

Bei Johannes Christmann senior, sind zwei Logis zu vermiethen und können sogleich oder auf Weihnachten bezogen werden.

Bei Wittwe Stachel ist die Wohnung im obern Stocke, bestehend in fünf Zimmern, Küche, Speicher und Holzkammer, nebst einem kleinen Keller, zu vermiethen, und auf Weihnachten zu beziehen. Auch können auf Verlangen noch einige Zimmer zugegeben werden.

Auch sind noch zwei kleinere Wohnungen daselbst zu vermiethen.

Es sind 3 Zimmer auf dem Karlsberg zu vermiethen. Das Nähere zu erfahren bei

H. Klein.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an in dem ehemals Wagner'schen Hause in der Egyptenstraße neben Herrn Thierarzt Handerich wohne.

Neustadt den 11. Oktober 1837.

Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Bei Adam Schifferdecker, Spengler, ist eine Wohnung auf die Straße im zweiten Stocke mit 1 Stube, Küche und Kammer zu vermiethen; auch kann dasselbe möblirt abgegeben werden.

Der Kirchhof von San Giovanni.

(Aus dem Leben einer Engländerin)

(Fortsetzung.)

Es mochte Mitternacht vorüber seyn, als ich von einem herzzerschneidenden Stöhnen erwachte. Ich konnte mich lange nicht zurecht finden, ob ich träume, oder die fürchterlichen Töne wirklich höre. Die Nachtlampe an der Decke brannte düster, endlich erhob ich mich, sah umher, und erblickte neben mir ein Schauspiel, das meiner Seele nie entschwinden wird. Claire

lag auf ihrem Lager, das Haupt weit hintenüber gebogen, die Augen fürchterlich verdreht, die feinen Lippen im Todeskampf weit geöffnet, fort und fort die gräßlichen Töne ausstoßend, welche mich erweckt hatten; ihre Brust war entblößt, aus einer Wunde an der linken Seite stürzte ein feiner Streifen Blut; in der rechten Hand hielt sie ein Federmesser, und als sie mich erblickte, stammelte sie mit letzter Kraft: „Sidonie, Sidonie, verlasse nie den Pfad der Tugend!" — Ich schrie auf, warf mich über sie hin, und jammerte in kindischem Schmerz, ohne zu begreifen, wie ich ihr helfen sollte; bald hatte sie ausgelitten, krampfhaft umfaßten mich ihre zuckenden Arme, sie drückte mich an die röchelnde Brust, dann ward sie plötzlich starr und kalt, weiter reicht meine Erinnerung nicht — am Morgen fand man mich im Starrkrampfe neben ihrer Leiche.

Sechs Jahre waren seit jener fürchterlichen Nacht verstrichen, ich hörte nie ein Wort über die Begebenheit sprechen. Claire war damals in aller Stille beerdigt worden, mein Vater versank in eine lange Melancholie, meine Mutter blieb sich vollkommen gleich, und die einzige Spur, welche das unglückliche Ereigniß hinterließ, war meine Krankheit, welche streng verheimlicht wurde. Sobald ich mich durch irgend etwas verletzt fühlte, sobald man mich bis zu Thränen brachte, kehrte jener unselige Starrkrampf wieder, der mich bei Clair's Leiche befallen hatte; ich empfand keinen Schmerz dabei, aber ich lag oft Stunden lang, einer Todten gleich, da, und erfuhr erst, nachdem Alles vorüber, daß ich wieder „meinen Anfall gehabt habe."

Wir reisten aus einem Bad in's andere, oft blieb ich Monate lang verschont, aber plötzlich brachte irgend ein Schrecken, eine Kränkung das alte Uebel wieder hervor, so daß meine Eltern die Hoffnung fast gänzlich verloren, mich jemals geheilt zu sehen. In meinem Aeußern war nichts, das Krankheit verkündete, ich blühte, hoch aufgeschossen in Fülle eines glücklichen Körperbaues, und die allgemeinen Huldigungen, als mich meine Mutter endlich in die Welt einführte, belehrten mich bald, daß man mich für schön hielt. Außer den zwei treuen Kammerdienerinnen meiner Mutter und unserm Arzt, war die Beschaffenheit meiner Krankheit für jedermann ein tiefes Geheimniß, die leidende Gesundheit meiner Mutter lieferte den Vorwand zu unsern Badereisen, und auch diese unterblieben im letzten Jahre, da man durchaus keinen Erfolg davon sah. Mein Zustand übte den schlimmsten Einfluß auf meine fernere Erziehung: ich war sanft und geartet, demüthig, und konnte keinen Widerspruch, wenn es den Willen meiner Eltern galt; dennoch hatte ich tausend kleine Sonderlingslaunen, welche meine Mutter nicht zu kämpfen wagte, da sie bei meiner Reizbarkeit stets das Aergste befürchtete. Ich erwähne alle diese Umstände, weil sie ein helles Licht über mein künftiges Schicksal verbreiten.

Von meinem Eintritt in das sechszehnte Jahr an schien sich jedoch meine Krankheit plötzlich zu verlieren, meine Eltern wagten es kaum, sich der Hoffnung hinzugeben, es werde so bleiben; doch ein ganzes Jahr verging, ich feierte den siebzehnten Geburtstag, und das Uebel war nicht zurückgekehrt. Der Arzt versicherte, die Natur habe, sich entwickelnd, selbst die Heilung übernommen, und möchte fast gut stehen, daß wenn nicht ungewöhnliche, gewaltsam erschütternde Begebenheiten in mein Leben eingriffen, die Krankheit nie wieder in mir erwachen werde. Meine Eltern lebten neu auf in dem Anschauen meiner blühenden Jugend, ich selbst vergaß gänzlich die trübe Wolke, die meinen Himmel Jahre lang umschleiert hatte.

Es konnte nicht fehlen, daß bei meinem unermeßlichen Vermögen und der Stellung meines Vaters sich bald eine Anzahl Freier um mich drängte; meine Eltern waren jedoch fest entschlossen, meine Wahl nicht zu bestimmen, und ich sah die jungen Herren sammt und sonders mit dem höchsten Gleichmuth sich nahen, und, durch meine Kälte abgeschreckt, bald wieder verschwinden. Meiner Mutter war dieß gleichgültig, da ich noch sehr jung war, und nun, da sie anfing, den Geschmack am Geräusch der großen Welt zu verlieren, ihre einzige Freude und Erholung bildete.

(Fortsetzung folgt.)

Tagsneuigkeiten.

In Portugal ist endlich der langersehnte Prinz am 16 September Nachts 11¼ Uhr angekommen und zwar „so gesund und schön wie sein Vater, und feist und rund wie seine Mutter", wie eine galante englische Zeitung sagt. Sogleich nach der Geburt, ehe noch das Kind gebadet und bekleidet war, kamen alle die großen Herrn des Reichs und unterzeichneten einen Schein, daß der Prinz wirklich auf die Welt gekommen sey. Vom Fort donnerten 101 Kanonenschüsse, alle Glocken läuteten, die Stadt wurde erleuchtet. Die Cortes haben dem königlichen Aelternpaare gratulirt. Der bisherige Prinz Ferdinand hat nun den Titel als König angenommen. Die Taufe wird aber noch verschoben, bis der Marschall Saldanha, der ernannte Stellvertreter des einen Gevatters, des Kaisers von Brasilien, mit den Chartisten in Lissabon einrückt. Die andere Pathenstelle versieht die Kaiserin von Brasilien. — Mit den Cartisten soll der englische Admiral Napier, der in Portugal angekommen ist, Unterhandlung anknüpfen.

Aus des ††† Tagebuche. In Frankreich sind in neun Jahren von 1827 an 46,288 Menschen durch Zufall umgekommen, 17,524 durch Selbstmord und 413 durch den Scharfrichter. Im Jahre 1835 kamen auf jeden Tag zwei Selbstmorde. In Paris allein starben von 1831 — 36 nicht weniger, als 1333 Menschen, zur größern Hälfte Frauen, durch Selbstmord. Unter der Gesammtzahl hatten sich 524 durch Kohlendampf erstickt.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 10. Oktober. Der Hectoliter Waizen 7 fl. 09 kr. Korn 5 fl. 29 kr. Spelz 3 fl. 08 kr. Gerst 4 fl. 41 kr. Hafer 2 fl. 44 kr.

Zweibrücken. Markt vom 5. Oktober. Hectoliter Waizen 7 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Gerst 4 fl. 55 kr. Spelz 2 fl. 27 kr. Hafer 1 fl. 58 kr.

Edenkoben. Markt vom 7. Oktober. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 56 kr. Korn 5 fl. 36 kr. Spelz 3 fl. 16 kr. Gerst 4 fl. 24 kr. Hafer 2 fl. 32 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 42 Freitag, 20. Oktober 1837.

Bekanntmachungen.

Erbauung eines Leichenhauses in Dürkheim an der Haardt.

Montags den 13. November d. Jahrs, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier, zur Minderversteigerung der Erbauung eines Leichenhauses öffentlich geschritten.

Der Kosten-Anschlag, welcher in sich begreift:

1)	Maurerarbeit, veranschlagt	zu	1707 fl.	50	kr.
2)	Steinhauerarbeit,	„ „	843 „	27	„
3)	Zimmermannsarbeit,	„ „	730 „	45	„
4)	Dachdeckerarbeit,	„ „	651 „	31	„
5)	Schreinerarbeit,	„ „	312 „	48	„
6)	Schlosserarbeit,	„ „	325 „	—	„
7)	Glaserarbeit,	„ „	249 „	09	„
8)	Blechschmiedarbeit,	„ „	96 „	—	„
			4916 „	30	„

kann, nebst dem Plan und Bedingnißheft, vierzehn Tage vor der Versteigerung auf der hiesigen Stadtschreiberey eingesehen werden.

Dürkheim, den 11. Oktober 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Christmann.

Holz-Versteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beisein des betreffenden königl. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden.

Nämlich:

Den 26. Oktober 1837, zu Grevenhausen, Morgens um 9 Uhr.

Revier Neidenfels.

Schlag zufällige Ergebnisse.

5 eichene Baustämme, 4r Classe.
213 kieferne „ 3r und 4r Classe.
64 kieferne Sparren.
6 aspene „
1 eichener Abschnitt.
218 kieferne Blöche, 2r, 3r und 4r Classe.
80 „ Brunnendeicheln.
7 eichene Wagnerstangen.
16 hainbuchene Nutzstangen.
$16^3/_4$ Klafter buchen geschnitten.
$4^3/_4$ „ „ gehauen.
$2^1/_4$ „ eichen geschnitten.
$^1/_4$ „ „ gehauen.
$102^3/_4$ „ kiefern geschnitten.
$115^3/_4$ „ „ gehauen.
2 „ birken geschnitten.
$6^1/_2$ „ „ gehauen.
$4^1/_4$ „ Weichholz, geschnitten.
$25^1/_4$ „ „ gehauen.
$7^1/_2$ „ buchene Prügel.
$108^3/_4$ „ kieferne „
$51^1/_4$ „ gemischte „

Zu Elmstein, den 7. Oktober 1837.

Das k. b. Forstamt,
A. A.
Lindemann, Actuar.

Bekanntmachung.

Samstag den 21. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittib auf der Brücke dahier, läßt Leonhardt Scrini, Schreiner Lambrechter Straße, neben Hyronimus Sanner, des Siegels Wittib, unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Neustadt, den 16. Oktober 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Samstag den 21. dieses Monates, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause bei Jakob Fösters Wittib auf der Brücke dahier, wird das dem Jakob Gribius, Strumpfweber dahier und dessen Ehefrau Margaretha Risch gehörige zweistöckige Wohnhaus, mit Hinterbau, Hof und Dunggrube, gelegen an der Hauptstraße, begränzend gegen Norden den Schüttpfad, nach Osten und Süden Carl Scholler, nach Westen die Hauptstraße, öffentlich auf Eigenthum versteigert.

Neustadt, den 11. Oktober 1837.

M. Müller, Notär.

Verkauf von Bauch- und Bleich-Seife bei J. F. Völcker in Neustadt.

Mit der zunehmenden Theurung des Holzes wird auch die Holzasche immer seltener und theurer, sie wird häufig verfälscht durch Torfasche und sonstige Beimischungen, und hat zudem den Nachtheil, daß

sie das Tuch oder die Wäsche roth färbt, wenn Asche von Eichenholz sich darunter befindet.

Um solchen Zufällen und Nachtheilen nicht ausgesetzt zu seyn, sondern stets eine gleich gehaltreiche, gleich wirksam, nie schädliche Lauge zu erhalten, wendet man in neuerer Zeit die Bauch- oder Bleich-Seife mit dem besten Erfolge an.

Für je 1 Simmer Asche nimmt man $1\frac{1}{2}$ Pfund Bauch-Seife, wer also 3 Simmer Asche anzuwenden gewohnt ist, nimmt $4\frac{1}{2}$ Pfund solcher Seife rc.

Dabei verfährt man folgendermaßen:

Es wird das Tuch oder die Wäsche, welche gebaucht werden soll, auf gewöhnliche Weise eingelegt. In den Waschkessel nimmt man so viel Wasser, als man glaubt zu gebrauchen, erwärmt das Wasser, und läßt die Seife darin vergehen. Die hieraus entstehende Brühe schlägt man durch ein Aschentuch, und gießt sie über die Wäsche, indem man in der übrigen Behandlung gerade so verfährt, als wenn man mit Aschenlauge arbeitete.

Das Pfund Bauch-Seife kostet 8 kr. Sollten $1\frac{1}{2}$ Pfund dieser Seife an manchen Orten höher zu stehen kommen, als 1 Simmer Holzasche, so bietet Bauch-Seife dagegen den Vortheil dar, daß sie schon beim Bauchen Seife in und an die Wäsche bringt, man folglich bei dem Waschen selbst weniger Seife anzuwenden nöthig hat.

Dienstag den 24. Oktober 1837, Vormittags zehn Uhr, auf dem Marktplatze zu Neustadt, wird durch den unterzeichneten Gerichtsboten ein Kleiderschrank und einen Fuhrwagen, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung, zwangsweise versteigert werden.

Arent.

Martin Fischer zeigt hiermit an, daß er mit einer zweispännigen Chaise von nun an jeden Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag nach Kaiserslautern fährt. Die Abfahrt ist Morgens 6 Uhr in dem Hause des Herrn Magnus Ackermann. Die Person bezahlt für hin 1 fl. 36 kr. und für hin und zurück 2 fl. 24 kr. Pakete und Commissionen werden pünktlichst besorgt.

Ein Knecht, der gute Zeugnisse haben muß, und mit Pferden umzugehen weiß, wird in Dienst gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Bei Schullehrer Heraucourt zu Winzingen ist ein noch neues, in sechs Oktaven bestehendes Clavier unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Eine Chaise, zum Ein- und Zweispännig-Fahren ist zu verkaufen, bei

Math. Lederle zur Blum in Hambach

Auf der Straße von hier nach Landau wurde ein Sack mit Hafer (ohngefähr $1\frac{1}{2}$ Simmer) und mit H. A. gezeichnet, gefunden und ist gegen die Einrückungsgebühr von dem Eigenthümer bei Isaac Lichti dahier in Empfang zu nehmen.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er seine frühere Wohnung bei Herrn Dörrlamm verändert hat, und gegenwärtig in dem Rieß'schen Hause in der Thurmstraße wohnt.

Auch empfiehlt sich derselbe mit allen Sorten Fuhr- und Chaisengeschirr, englischen Reitzeugen, sowie auch allen Sorten Jagdtaschen, welche fortwährend zu billigen Preisen zu haben sind.

Stephan Steil, Sattlermeister.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich meine Wohnung zu Herrn Kallmayer, Sattlermeister, verlegt habe, und daß sowohl in meinem Logis, wie in dem Hause des Herrn Kaufmann Helfferich meine Karten zu den Fabrikpreisen abgegeben werden.

Karl Weltje, Kartenfabrikant.

Martin Steiner und Compagnie, Glas- und Porzelanhändler, machen hiermit die Anzeige, daß sie die Wohnung bei Hrn Ph. Helfenstein am Gemüsemarkt verlassen und jene, ehemals den Herrn Gebrüder Haape gehörig, neben Seifensieder Herrn Penner auf der Hauptstraße bezogen haben.

Christian Kindervater, Glaser, zeigt ergebenst an, daß er seine Wohnung in der Stadtmühle verlassen hat, und wohnt jetzt in der Stadtgasse bei N. Maier, dem Gasthaus zum Viehhof gegenüber.

Bei W. Sauter senior, ist eine bequeme Wohnung im 3. Stocke, gegen die Straße, zu vermiethen, und kann auf Weihnachten d. J. bezogen werden.

Ebendaselbst ist eine bequeme Wohnung im Hinterhause zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Bei Seifensieder Frey ist ein Logis zu ebener Erde zu vermiethen, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Waschkammer und Stall; dasselbe kann auf den 1. Januar 1838 bezogen werden.

Bei Peter Leist in der Vorstadt ist ein gewölbter Keller zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden; auch können zu demselben ungefähr 12 Fuder weingrüne Faß gegeben werden.

Bei Georg Entz, Destillateur in der Rittergartenstraße sind zwei Wohnungen, beide zusammen oder einzeln zu vermiethen.

Bei Jakob Black in der Metzgergasse ist ein gewölbter Keller, circa 25—30 Fuder haltend, zu vermiethen und kann auf Weihnachten bezogen werden.

Das Haus von Herrn Notär Junker ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere im Verlag dieses Blattes.

Bei Philipp Winter in der Egyptenstraße ist

ein Logis zu ebener Erde, bestehend in 2 Stuben, Küche, Kammer und Platz im Keller, zu vermiethen und auf Weihnachten zu beziehen.

Bei Johannes Christmann senior, sind zwei Logis zu vermiethen und können sogleich oder auf Weihnachten bezogen werden.

Bei Adam Schifferdecker, Spengler, ist eine Wohnung auf die Straße im zweiten Stocke mit 1 Stube, Küche und Kammer zu vermiethen; auch kann dasselbe möblirt abgegeben werden.

Bei Philipp Frey, Bäcker-Meister in der Kellereistraße, ist eine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und Speicher zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an in dem ehemals Wagner'schen Hause in der Egyptenstraße neben Herrn Thierarzt Handerich wohne.

Neustadt den 11. Oktober 1837.

Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Auf die dem heutigen Wochenblatte beigegebene Bücheranzeige können Bestellungen bei Buchbinder Hrn. Weyland in Neustadt abgegeben werden.

Speier im Oktober 1837.

F. C. Neidhards Buchhandlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er zwey gute Ackerpferde hat, welche nach den Untersuchungen des Herrn Thierarzt Handrich vollkommen gesund, also auch nicht von jener Krankheit befallen sind, welche die Pferde des Herrn Lang hatten. Zugleich erklärt er hiermit Jeden als Lügner, der gleich dem Herrn L. das Gerücht zu verbreiten sucht, als seyen meine Pferde ebenfalls von jener Krankheit angesteckt.

Isaac Lichti.

Der Kirchhof von San Giovanni.

(Aus dem Leben einer Engländerin)

(Fortsetzung.)

So hatte ich mein achtzehntes Jahr erreicht, alle meine Wünsche waren erfüllt, ehe ich sie aussprach, Reichthum und Glück umgaukelten mich, das Haus meiner Eltern war mir die Welt, und ich hatte keine Ahnung, daß es eine Steigerung dieses Wonnelebens, daß es ein Ende desselben geben könne. — Es war ein heiterer Frühlingstag, als ich zur Mittagszeit, von einem Morgenritt zurückkehrend, vor unser Hotel sprengte. Durch ein Gedränge in der Straße ward ich von meinem Bedienten getrennt, der wenigstens achtzig Schritte hinter mir war. Ich hielt mein Pferd an, stützte die Faust auf seinen Rücken, und wandte mich erwartend nach James. In diesem Augenblicke trat ein junger Mann aus dem Portale unsers Hauses, blieb staunend stehen, und sah mich mehrere Secunden lang schweigend an. Sein Anblick weckte eine angenehme, aber höchst dunkle Erinnerung in mir. Ich wußte mich nicht schnell zu besinnen, wo mir diese geistreichen Züge zuerst erschienen, und wann mich diese großen dunklen Augen zum letztenmale angeblickt hatten; daß ich ihn schon einmal gesehen, dessen war ich gewiß.

Plötzlich rief der Fremde mit einem Tone, der wie befreundet meine Brust durchdrang: „Sidonie, ja beim Himmel! Sie sind es selbst!“ Damit trat er zu meinem Pferd, reichte mir die Hand; fast unwillkührlich zog ich den Fuß aus dem Bügel, setzte ihn auf seine Rechte, und sprang vom Pferde. Eine Secunde lang hielt er mich an seine Brust gedrückt. Dann nahm er meinen Arm, führte mich nach der Marmortreppe und flüsterte in süßer Vertraulichkeit: „Ist es möglich, Sidonie, Du erkennest mich noch immer nicht? Mein Gedächtniß hat Deine Züge treuer bewahrt; drei kurze Jahre vermochten sie nicht zu verwischen!“ — Jetzt ward es plötzlich helle in mir; die unwillkührliche Blödigkeit, welche sich meiner bemächtigt hatte, verschwand. Die dunkle Röthe der Befangenheit, die, wie ich fühlte, mein Gesicht bedeckte, wich dem Ausdruck der innigsten Freude, und froh überrascht rief ich: „Edward, theuerster Vetter, Sie sind es? Jetzt erkenne ich Sie!“ — „Ziemlich spät,“ lächelte er, meine Hand an seine Lippe drückend. — „Ei,“ rief ich, heiter werdend, „wer hätte auch meinen englischen Vetter Edward mit der melancholischen Stirn und dem ernsten gravitätischen Gang in diesem jungen, flüchtigen Pariser wieder erkannt, der völlig entnationalisirt vom Continente wiederkehrt? Einst waren Sie, als neunzehnjähriger Jüngling, das wahre Bild eines künftigen Pairs von England; nun ist Ihr Aeußeres der treue Repräsentant eines liebenswürdigen leichtgesinnten Vicomtes geworden!“ — „Das wäre mir von Herzen leid,“ entgegnete Edward, „denn ich bringe mein englisches Gemüth unverändert und treu vom Continente nach Hause, und ich hoffe, Sidonie wird mich nicht nach dem Schnitte meines Fracks beurtheilen.“

Unter diesen Gesprächen waren wir bis zu den Zimmern meiner Mutter gelangt. Edward trat auf meine Versicherung, daß ich die Entschuldigung seiner Toilette übernehmen werde, bei der Herzogin ein. Angenehm überrascht kam uns meine Mutter entgegen; sie hatte schon von meinem Vater erfahren, daß unser Vetter Edward, aus Paris zurückgekehrt, eben von ihm gegangen sey. Sie war sichtlich von der auffallenden Veränderung seines Aeußern, so wie seines Betragens angezogen, und ich konnte mir es nicht leugnen, je mehr ich die Leichtigkeit beobachtete, mit welcher er die Unterhaltung von einem interessanten Gegenstande zum andern zu lenken verstand, daß er der liebenswürdigste und zugleich schönste junge Mann sey, den ich jemals gesehen.

Vergebens suchte ich in meinem Gedächtniß nach dem Bilde des für seine Jahre lächerlich ernsten und

trockenen Vetters, der immer ein Gegenstand unseres Spottes gewesen war, obgleich er mich vor allen übrigen Verwandten durch eine besondere Vorliebe auszuzeichnen schien. Die Fremde hatte diesem Demant Schliff und Glanz verliehen. Eine Stunde war in heiterm Gespräche verstrichen, ehe wir's uns versahen. Edward entfernte sich, sichtlich geschmeichelt von der ausgezeichneten Aufnahme meiner Mutter, und mit einem Blicke auf mich, der tief in mein Inneres drang, und mir's verkündete, daß sich in diesem Augenblick das Schicksal meiner Zukunft entschieden habe.

(Fortsetzung folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Der „zauberhafte, melodienreiche Riesenvogel Wiens, der unbesiegbar große Walzerheros von Europa", Strauß ist gelegentlich auf seiner pariser Reise in München angekommen, im Bären abgestiegen und hat die entzückten Münchner nach seiner Pfeife tanzen lassen.

Endlich wissen in Frankfurt von den Eisenbahn-Speculanten die für die linke Seite, daß sie links und falsch sind, die für die rechte Seite aber, daß sie den rechten Weg eingeschlagen haben. Am 5. Oct. erhielt man in Frankfurt durch Estafette die wichtige Nachricht, daß die großherzoglich hessische Regierung auf den Bericht des Stadtraths zu Mainz die Concession für die Anlage der Eisenbahn zwischen Frankfurt und Mainz auf der rechten Seite über Castell gegeben habe. Die Actien der rechten Seite, welche schon auf das bloße Gerücht hiervon sehr gesucht und gestiegen waren, stiegen nun vollends keck in die Höhe. Wer aber hoch steigt, der fällt manchmal hoch.

Auch in Rom haben angeblich gewisse Leute, die sich mit dem Anködern abgeben, in der jetzigen trüben Cholerazeit gut fischen zu können gemeint. Es soll eine große Verschwörung von 800 Mitgliedern gestiftet worden seyn, die noch kurz vor ihrem Ausbruche durch die Beichte eines sterbenden Mitglieds verrathen worden sey, im ganzen Kirchenstaate Verzweigungen besessen und die Absicht gehabt habe, Rom an einigen Orten anzuzünden, in der Verwirrung den Papst und die Cardinäle gefangen zu nehmen und die alte welterobernde Republik zu erneuern. Zahlreiche Verhaftungen sollen stattgefunden haben. In Rieti hat das junge Landvolk den Truppen ein blutiges Gefecht geliefert. Im ganzen mittägigen Italien zeigt sich geheime Gährung, deren Ausbruch durch die strenge Verfolgung und Einsetzung der Kriegsgerichte wahrscheinlich nur beschleunigt wird, wenn nicht schnell Ströme von Blut das gefährliche Feuer noch im Beginne löschen, wie in Sicilien.

In Verdun hat eine alte Jungfer demjenigen Einwohner ihrer Stadt, der zu Fuße und bettelnd nach St. Jago di Compostella in Spaniens westlicher Spitze wallfahren und Gott um den Sieg des Don Carlos in Spanien und des Heinrich von Bordeaux in Frankreich anrufen würde, 20,000 Franken vermacht.

Die Franzosen übereilen sich nicht mit ihren africanischen Eroberungen, haben vielmehr wieder mit einem Feinde zu kämpfen, den bisher noch nirgends Wissenschaft und Kunst überwunden haben. Die Cholera ist im ganzen Heere so heftig ausgebrochen, daß ein bedeutender Theil unfähig zum Kampfe ist. Und der Bei von Constantine hat seine Sache zu wahren gewußt; die Stadt ist von europäischen Offizieren wohl befestigt; die Straßen sind von den Arabern so schlecht und unfahrbar gemacht worden, als die zu meinem Gevatter von Natur ist; das Heer ist zahlreich, gut geübt und hat das Herz auf dem rechten Flecke. Man hält es daher für unmöglich, daß die Franzosen etwas Entscheidendes unternehmen könnten, ohne viel Verstärkung von Frankreich zu erhalten, wozu bei dem jetzigen vielen Regel nicht viel Aussicht ist.

In Calcutta ließ ein Engländer einen Aufsatz gegen die Vielweiberei der Asiaten drucken, der sehr beißend war. Ein Calcutaner erwiederte ihm Folgendes: Warum greifst Du uns so hart an, Du Engländer, und verdammst so blind in die Welt hinein unsere Gewohnheiten? Wenn Du so ungeschickt bist, mit Einer Frau nicht friedlich leben zu können, was haderst Du mit uns, wenn wir mit dreißig, vierzig oder hundert Frauen gut auskommen? Gib also Dein Lästern auf, Du englischer Gentleman, sonst lassen wir unsere Weiber über Dich kommen und dann schreibst Du gewiß nicht wieder so närrisches Zeug." — Ein Reisender erzählt, daß auf der Insel Unamarsch die von den Russen entdeckt ward, die Frauen als Münze dienen. Die Zahlung beim Ein- und Verkauf wird in Weibern geleistet, und man spedirt, je nach dem Werth des Gegenstandes, eine, zwei, drei, vier Frauen.

— Unter den Gestorbenen zu B. im Jahre 1831 kommt „ein rechtskundiges Magistratsrathskind" vor.

— Ein Kaufmann, der fallirt hatte, späterhin aber durch Thätigkeit und glückliche Speculationen wieder zu Ansehen und Wohlstand gelangt war, machte dem Hrn. v. Rothschild in seinem Garten einen Besuch. Dieser unterhielt sich mit dem Kaufmann über die verschiedenen Baumarten in dem Garten und sagte etwas satyrisch: Sie sehen, ich habe fast alle Arten von Bäumen, nur den Burzelbaum kenne ich nicht. (So nennt man nämlich scherzhaft das Falliren eines Hauses.) Nun erwiederte rasch der Kaufmann, ein wichtiger Baum fehlt Ihnen doch noch. Und das ist? fragte Hr. v. Rothschild. Das ist der Stammbaum, lautete die Antwort.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 17. Oktober. Der Hectoliter Waizen 7 fl. 12 kr. Korn 5 fl. 36 kr. Spelz 3 fl. 20 kr. Gerst 4 fl. 48 kr. Hafer 2 fl. 56 kr.

Speier. Markt vom 17. Oktober. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 17 kr. Spelz 2 fl. 51 kr. Gerste 4 fl. 34 kr. Hafer 2 fl. 20 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 43 Freitag, 27. Oktober 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Muthmaßlich gestohlene Gegenstände betr.

Von dem Gewohnheitsdieb Heinrich Waffenschmitt von Albersweiler, der nach erstandener Strafe im Central-Gefängniß zu Kaiserslautern in das Kranken- und Arbeitshaus zu Frankenthal aufgenommen wurde, daselbst aber unterm 8. dieses gewaltsam ausgebrochen ist, wurde unweit Landau

ein großes Damen-Halstuch, verkauft, und
ein anscheinend silberner Schlüsselhacken, feilgeboten.

Da Waffenschmitt beiderlei Gegenstände nur auf unrechtmäßigem Wege in Besitz bekommen haben kann, so wird dies zu dem Ende hiermit veröffentlicht, damit diejenigen, denen obbemeldte Gegenstände entkommen, unter Angabe einer nähern Bezeichnung derselben, sich binnen drei Monaten bei Unterzeichnetem melden mögen, nach Ablauf welcher Frist das in Beschlag genommene Halstuch an den Käufer zurückgegeben werden wird.

Landau, den 22. Oktober 1837.

Der königl. Untersuchungsrichter
für den Tribunal-Bezirk Landau
Unterzeichnet: Cotta.

Erbauung eines Leichenhauses in Dürkheim an der Haardt.

Montags den 13. November d. Jahrs, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier, zur Minderversteigerung der Erbauung eines Leichenhauses öffentlich geschritten.

Der Kosten-Anschlag, welcher in sich begreift:

1)	Maurerarbeit, veranschlagt zu	1707	fl.	50	kr.
2)	Steinhauerarbeit, " "	843	"	27	"
3)	Zimmermannsarbeit, " "	730	"	45	"
4)	Dachdeckerarbeit, " "	651	"	31	"
5)	Schreinerarbeit, " "	312	"	48	"
6)	Schlosserarbeit, " "	325	"	—	"
7)	Glaserarbeit, " "	249	"	09	"
8)	Blechschmiedarbeit, " "	96	"	—	"
		4916	"	30	"

kann, nebst dem Plan und Bedingnißheft, vierzehn Tage vor der Versteigerung auf der hiesigen Stadtschreiberey eingesehen werden.

Dürkheim, den 11. Oktober 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Christmann.

Bekanntmachung.

Der Unterricht an der lateinischen Schule und dem mit ihr verbundenen Realcursus dahier, nimmt für das Schuljahr 18³⁷/₃₈ den 31. Oktober seinen Anfang. Alle Schüler, die ihre Studien an dieser Anstalt fortsetzen oder beginnen wollen, haben sich an dem genannten Tage, des Vormittags von 8—10 Uhr, bei dem Unterzeichneten zur Inscription und Einreihung in die betreffenden Klassen einzufinden.

Neustadt, den 25. Oktober 1837.

Königl. Subrectorat,
Bruckner.

Bekanntmachung.

Der Unterricht an der höheren Töchterschule zu Neustadt nimmt für das Schuljahr $18^{37}/_{38}$ den 30. Oktober seinen Anfang

Die Gegenstände, in welchen nach Maaßgabe der verschiedenen Klassenabtheilungen in der Anstalt unterrichtet wird, sind: 1) Religion. 2) Teutsche Sprache. 3) Französische Sprache 4) Arithmetik. 5) Geographie. 6) Weltgeschichte. 7) Naturgeschichte. 8) Schönschreiben. 9) Zeichnen. 10) Gesang. 11) Weibliche Arbeiten.

Die Kinder, welche diesen neuen Jahrescurs besuchen wollen, sowohl die bisherigen Schülerinnen, als auch die neu Eintretenden, haben sich Montags den 30. d. M., des Vormittags von 8—10 Uhr in dem Lokale der Anstalt (in dem Hause der Frau Henrich) einzufinden, oder ihre Theilnahme erklären zu lassen, um sofort die Klassifikation vornehmen zu können.

Neustadt, den 25. Oktober 1837.

Der Vorstand der höheren Töchterschule,
Bruckner.

Verkauf von Bauch- und Bleich-Seife bei J. F. Völcker in Neustadt.

Mit der zunehmenden Theurung des Holzes wird auch die Holzasche immer seltener und theurer, sie wird häufig verfälscht durch Torfasche und sonstige Beimischungen, und hat zudem den Nachtheil, daß sie das Tuch oder die Wäsche roth färbt, wenn Asche von Eichenholz sich darunter befindet.

Um solchen Zufällen und Nachtheilen nicht ausgesetzt zu seyn, sondern stets eine gleich gehaltreiche, gleich wirksam, nie schädliche Lauge zu erhalten, wendet man in neuerer Zeit die Bauch- oder Bleich-Seife mit dem besten Erfolge an.

Für je 1 Simmer Asche nimmt man $1\frac{1}{2}$ Pfund

Bauch-Seife, wer also 3 Simmer Asche anzuwenden gewohnt ist, nimmt 4½ Pfund solcher Seife ꝛc.

Dabei verfährt man folgendermaßen:

Es wird das Tuch oder die Wäsche, welche gebaucht werden soll, auf gewöhnliche Weise eingelegt. In den Waschkessel nimmt man so viel Wasser, als man glaubt zu gebrauchen, erwärmt das Wasser, und läßt die Seife darin vergehen. Die hieraus entstehende Brühe schlägt man durch ein Aschentuch, und gießt sie über die Wäsche, indem man in der übrigen Behandlung gerade so verfährt, als wenn man mit Aschenlauge arbeitete.

Das Pfund Bauch-Seife kostet 8 kr. Sollten 1½ Pfund dieser Seife an manchen Orten höher zu stehen kommen, als 1 Simmer Holzasche, so bietet Bauch-Seife dagegen den Vortheil dar, daß sie schon beim Bauchen Seife in und an die Wäsche bringt, man folglich bei dem Waschen selbst weniger Seife anzuwenden nöthig hat.

Bei Kufer P. Martin zur Haardt sind mehrere Fuder extra guter ächter Tresterbrandwein käuflich zu haben.

Ein Knecht, der gute Zeugnisse haben muß, und mit Pferden umzugehen weiß, wird in Dienst gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Bei Wittwe Hecht in der Stadtgasse ist das ganze Haus mit daran gelegenem Garten auf mehrere Jahre zu vermiethen. Auch ist eine neue Kelter mit einer eisernen Schraube und mehrere Faß aus der Hand zu verkaufen.

Bei Philipp Frey, Bäcker in der Kellereistraße, ist eine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und Speicher zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

Bei Georg Entz, Destillateur in der Rittergartenstraße sind zwei Wohnungen, beide zusammen oder einzeln zu vermiethen.

Bei Jakob Black in der Metzgergasse ist ein gewölbter Keller, circa 25—30 Fuder haltend, zu vermiethen und kann auf Weihnachten bezogen werden.

Bei Philipp Winter in der Egyptenstraße ist ein Logis zu ebener Erde, bestehend in 2 Stuben Küche, Kammer und Platz im Keller, zu vermiethen und auf Weihnachten zu beziehen.

Bei Peter Leist in der Vorstadt ist ein gewölbter Keller zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden; auch können zu demselben ungefähr 12 Fuder weingrüne Faß gegeben werden.

Bei Seifensieder Frey ist ein Logis zu ebener Erde zu vermiethen, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Waschkammer und Stall; dasselbe kann auf den 1. Januar 1838 bezogen werden.

Lieferung von Rollensteinen.

Freitag, den zehnten November 1837, des Nachmittags zwei Uhr, wird auf dem Gemeindehause zu Mußbach die Lieferung von 150 Meter Rollensteine, zur Unterhaltung der Haßlocher Straße, an den Wenigstnehmenden begeben werden.

Mußbach, den 24. Oktober 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hellmer.

Bei Johannes Christmann senior, sind zwei Logis zu vermiethen und können sogleich oder auf Weihnachten bezogen werden.

Bei Adam Schifferdecker, Spengler, ist eine Wohnung auf die Straße im zweiten Stocke mit 1 Stube, Küche und Kammer zu vermiethen; auch kann dasselbe möblirt abgegeben werden.

Christian Kindervater, Glaser, zeigt ergebenst an, daß er seine Wohnung in der Stadtmühle verlassen hat, und wohnt jetzt in der Stadtgasse bei N. Maier, dem Gasthaus zum Viehhof gegenüber.

Martin Steiner und Compagnie, Glas- und Porzelanhändler, machen hiermit die Anzeige, daß sie die Wohnung bei Hrn Ph. Helfenstein am Gemüsemarkt verlassen und jene, ehemals den Herrn Gebrüder Haape gehörig, neben Seifensieder Herrn Penner auf der Hauptstraße bezogen haben.

Das Haus von Herrn Notär Junker ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere im Verlag dieses Blattes.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an in dem ehemals Wagner'schen Hause in der Egyptenstraße neben Herrn Thierarzt Handerich wohne.

Neustadt, den 11. Oktober 1837.

Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Der Kirchhof von San Giovanni.

(Aus dem Leben einer Engländerin)

(Fortsetzung.)

Ich übergehe alle die Glückseligkeiten, welche das weibliche Herz bei dem Erwachen des mächtigsten und schönsten Gefühls der Natur durchdringen, denn sie sind von eben so vieler Langweile für den Leser, als von unaussprechlicher Wichtigkeit für den Liebenden selbst; nur so viel erlaube ich mir zu sagen, daß Edward's Liebe für mich den Charakter der höchsten Leidenschaftlichkeit hatte, und meine Anbetung für ihn an Vergötterung grenzte. Sir Edward Darnford war der einzige Erbe eines unermeßlichen Vermögens, seine Familie der unsern an Einfluß vollkommen gleich, und so hatten wir das Unglück, daß nichts sich störend zwischen unsere Liebe drängte, nach sechs Monaten ward ich seine Gattin. Wir waren anerkannt das

schönste Paar in London, und nie ritten wir durch Regents-Street, ohne daß unsere Blicke gegenseitig mit Stolz aufeinander verweilten. Bald sollte unser Glück vollkommen werden. Ich fühlte mich Mutter, und Edward's Leidenschaft für mich bekam einen Anstrich von inniger Verehrung, von zarter schonender Sorge, die unser Band wo möglich noch fester knüpfte. Ich gebar unter schweren Leiden meinem Gatten einen Sohn; doch hatte mich dieß Geschenk des Himmels an den Rand des Grabes gebracht. Monate vergingen; ich konnte nicht von einer mir zurückgebliebenen Schwäche genesen. Trotz dem Schmerze meiner Mutter und der finstern Stirne meines Vaters, mußten wir uns endlich entschließen, dem Ausspruche der Aerzte Folge zu leisten, welche mir die Bäder zu Pisa, und einen wenigstens ein Jahr dauernden Aufenthalt in Italien als einziges Rettungsmittel meiner Gesundheit vorschrieben. Begleitet von unzähligen Thränen traten wir im Anfange des Herbstes 18 — unsere Reise an. Niemand, als mein Kind, seine Amme und Edwards Kammerdiener begleitete uns. Meine Thränen versiegten bald; ohne großen Kummer sah ich die Küste Englands in das Meer versinken; — wohl sandte mein Geist einige Grüße an meine Eltern dorthin zurück, doch meine Welt hielt ich in meinen Armen; ich lag an Edwards Herzen, und an meiner Brust schlummerte mein Sohn.

Zwei Jahre verstrichen in Italien, ohne daß sich weder eine Veränderung in unserm Familienleben, noch in unsern Herzen begab. Meine Gesundheit erstarkte sichtlich unter dem wohlthätigen Einfluß dieser milden Luft, und nur meine nahe Aussicht, zum zweitenmale Mutter zu werden, hielt uns von dem Vaterlande noch entfernt. Wir hatten unsern beständigen Aufenthalt in Neapel genommen, und genossen in ungetrübtem Glücke alle Reize dieser göttlichen Gegend. Es war um diese Zeit, als mich zum ersten Male bedünken wollte, es lagere oft eine Wolke ernsten Nachdenkens auf Edwards Stirn. Wenn ich ihn mit zärtlicher Besorgniß befragte, was ihn bekümmere, so versicherte er mir stets, daß ihn die Sorge um meine Gesundheit quäle, für die er, bei der mir neuerdings bevorstehenden Katastrophe, zu fürchten beginne. Vergebens suchte ich ihn zu beruhigen; sein Trübsinn nahm zu, statt sich zu vermindern, und oft verließ er mich stundenlang, um, wie er versicherte, in den duftenden Orangenwäldern, die Neapel umgeben, sich Ruhe und Erheiterung zu holen. Arglos, wie ich es war, härmte ich mich über den Kummer des Gatten, ohne daß sich auch nur ein Gedanke des Mißtrauens in meiner Seele regte.

Meine Arabella war geboren. Ich fühlte mich gesund und glücklich, und hoffte nun auch Edwards Trübsinn schwinden zu sehen. Doch Monate vergingen, und er blieb sich gleich: düster, wortkarg, und stundenlang in finsterm Schweigen brütend.

Ich war meistens mit meinen Kindern allein, und die Sehnsucht nach meinem Vaterlande, nach dem liebenden Herzen der Mutter erwachte um so stärker in mir, je weniger ich mir es verbergen konnte, daß Edwards Leidenschaft für mich längst dem Gefühle einer innigen Freundschaft gewichen schien. Trotz der häufigen Entfernung meines Gatten stieg dennoch kein Verdacht in meiner Seele auf, der die Achtung, welche ich für ihn hegte, vermindern, oder seinen Charakter in meinen Augen entwürdigen konnte. Ich fühlte wohl, daß ein dunkles Geheimniß seine Seele bedrückte, aber ich ahnte nicht, daß dies Geheimniß meiner Ehre, meiner Ruhe, ja meinem Leben den Untergang drohte. Meine Bella war ein halbes Jahr alt, als ich meinen Gemahl erinnerte, daß unserer Abreise nach England nun kein weiteres Hinderniß im Wege stehe, und daß ich ihn dringend bitte, mich endlich wieder zu den Meinen zurück zu bringen. Eine glühende Röthe ergoß sich über Edwards Wangen, welcher eben so schnell eine Blässe folgte. Mehrere Secunden lang saß er mir gegenüber, und schien vergebens nach Fassung zu ringen. Noch nie hatte ich eine Empfindung in seinem Aeußern sich so aussprechen sehen, und starr vor Staunen hing ich an seinen Blicken, seine Antwort erwartend. Endlich sprach er mit einem Tone, der mir gänzlich fremd an ihm war, mit einem Tone, in dem sich erzwungene Fassung und angenommene Härte zu streiten schienen: „Zu den Deinen? Bist Du nicht bei den Deinen, und ist es möglich, daß Du Dich aus diesem Paradies nach Deinem kalten, finstern Vaterlande sehnen kannst?"

„Es ist auch Dein Vaterland," entgegnete ich mit bebender Stimme. „Es ist das Land meiner Sehnsucht, das Land, wo meine glückliche Jugend entfloh, wo mir theure, liebende Eltern leben. Dieses Paradies, das Du rühmst, ist von Menschen bewohnt, die mir durch Sitten und Charakter ewig fremd bleiben werden."

„Mir sind sie es nicht," unterbrach mich Edward heftig, „mein Gemüth ist nicht kalt und verschlossen für jeden fremdartigen Eindruck, wie das Deinige, mir ist wohl in dieser himmlischen Luft, unter diesen glühenden Menschen, in deren Adern Feuer rollt; und wie ein feuchter Nebel legt sich der Gedanke an das finstere Grab Londons über meine Seele, beschleicht er mich mitten unter den Orangendüften Neapels. Mir ist hier wohl, ich denke nicht an die Rückkehr nach England." Bei diesen Worten stieß er rasch den Stuhl zurück, und verließ stürmisch das Zimmer.

Eine eiskalte Hand schien sich auf mein Herz zu legen; mein Athem stockte, halb bewußtlos sank ich auf den Sopha zurück. So hatte ich ihn noch nie gesehen; so rauh war mir die geliebte Stimme noch nicht erklungen; plötzlich, wie ein Blitzstrahl durchzuckte mich der Gedanke: „Du bist ihm nichts mehr, er hat dich verlassen!" Ein fürchterliches Licht erhellte meine Nacht. Unwillig staunend fragte ich mich selbst, wie es möglich gewesen, mich so lange zu täu-

schen? Wie ein Schleier fiel es mir von dem geblendeten Auge, und ich erkannte plötzlich, daß ich ihn schon Monate lang verloren habe, und für mich keine Rettung mehr sey von dem schrecklichen Gefühl, das meine Seele zerriß, als im Grabe.

Zu stolz, um den Gatten auch nur eines Vorwurfs zu würdigen, zu unglücklich, um meine Gemüthsstimmung verbergen zu können, ging ich in dumpfem Schweigen neben Edward hin. Jetzt beobachtete ich mit glühendem Argwohn jeden seiner Schritte, und je verzehrender die Eifersucht in mir raste, je mehr mein Körper unter dem wilden Kampf aller dieser Empfindungen erlag, je sorgfältiger hütete ich meine Lippen und meine Züge, daß auch nicht der Schatten eines Vorwurfs es dem Treulosen verrathen möge, was ich litt. Es war umsonst. Edward sah, wie mir schien, das sichtliche Verfallen meiner Gestalt, aber er — der sonst jede meiner Mienen belauschte, sich hundertmal des Tages erkundigte, ob ich mich auch wohl fühle — er wagte es jetzt nicht, sein unglückliches Weib zu fragen: „Was fehlt Dir?“ denn er mußte ja zittern vor meiner Antwort. Sechs Wochen verstrichen, ohne daß es zu einer Erklärung zwischen uns gekommen war. Da führte ein Brief meiner Mutter, welche mich dringend zur Heimkehr mahnte, die fürchterliche Katastrophe herbei, wo mein Schicksal den Wendepunkt erreichen sollte.

„So sehr es mich schmerzt,“ begann ich eines Morgens, „Dir, mein theurer Edward, etwas Unangenehmes zu sagen, so kann ich dennoch nicht umhin, Dich wiederholt an die Rückkehr nach England zu mahnen.“ Ich schob den Brief meiner Mutter in seine Hand, und fuhr fort: „Aus diesem Schreiben wirst Du ersehen, daß ein langwieriges Uebel meine Mutter seit sechs Wochen an's Krankenlager fesselt. Fast drei Jahre sind wir nun fern von ihr; sie sehnt sich nach dem Anschauen ihrer Kinder, ihrer Enkel Mein Herz vergeht in Sehnsucht nach ihr und nach dem Lande meines Glücks!“ — Meine Stimme brach, Thränen zitterten in meinem Auge, als ich mit überströmendem Gefühl Edwards Hand ergriff, und mit den Worten schloß: „Laß uns zurückkehren, mein Gemahl! Dort allein ist Heil für uns!“

„Für Dich, nicht für mich!“ rief Edward, seine Hand aus der meinen ziehend — „ich kann, ich will dort nicht leben, ich hasse England; ich werde nie zurückziehen!“

„Hier oder in Konstantinopel, oder in der neuen Welt, überall eher, als in dem mir verhaßten Lande, dessen Frauen Puppen, dessen Männer Narren sind,“ entgegnete Edward mit Wuth.

Mein Athem stockte. Kaum war ich fähig, die Frage hervorzustammeln: „So willst Du mich also auf ewig von den Meinen trennen?“

(Fortsetzung folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Bei Bacha werden nun eiligst Barrieren gemacht. Ein junger Weinhändler aus Offenbach ist vor einigen Tagen bei Nacht mit seinem Wagen den Abhang hinunter gestürzt und am andern Morgen todt gefunden worden. Die Mutter des jungen Mannes wünscht freilich, die Barrieren wären vorher gemacht worden. — Bei Hersfeld wurde vor einigen Tagen ein Gensd'arm, der sich auf einer Nachtpatrouille verirrt haben mochte, am folgenden Morgen im Fuldafluß todt gefunden. Das Pferd desselben stand einige hundert Schritte flußabwärts im Wasser und weder am Leichnam des Gensd'armen noch am Pferde desselben wurden Zeichen von Gewaltthätigkeit oder Verletzungen wahrgenommen Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit 2 kleinen Kindern.

Don Carlos von Spanien hat in zweifacher Hinsicht einen schlimmen Stand. Nämlich einmal steht er wieder an der Grenze von Navarra, wo das Hinterthürchen vom spanischen Staatshause ist, und nicht einmal das sollen sie ihm oder er sich offen gelassen haben. Und zweitens steht er am Rand des Grabes,

In Rom sollen durch die Cholera gegen 10,000 Menschen, nach Andern aber noch mehr gestorben seyn. — In Posen scheint die Cholera noch im Zunehmen zu seyn. Vom 6. bis 9. Oktober sind daselbst 109 Personen an der Cholera erkrankt und 41 derselben erlegen. Am 9. war der Bestand an Kranken 112.

Die Vermählung des Prinzen Alexander von Würtemberg mit der Prinzessin Marie von Orleans, Tochter des Königs der Franzosen, wird im Würtembergischen officiell bekannt gemacht und hat die Genehmigung des Königs von Würtemberg, als des Hauptes der Familie, erhalten.

Die Türkei macht doch jetzt alle Mode mit, auch die Eisenbahn-Mode. Es sind englische Speculanten in Constantinopel angekommen, die auf ihre Rechnung Eisenbahnen in der Türkei anlegen wollen. Der Sultan, dem immer das Neueste das Liebste ist, ist sehr geneigt, auf das Project einzugehen.

Der Kaiser von Rußland beabsichtigt, sich nach Tscherkessien mitten in den gefährlichen Krieg zu begeben.

Die französischen Königsmörder Boireau und Meunier sind auf zwei verschiedenen Schiffen in New-York und Pensacola angekommen. Das Schiff des Ersteren wurde zum Zeichen des Abscheus vor dem Verbrecher nicht mit den gewöhnlichen Kanonenschüssen empfangen. Meunier wollte nach New-Orleans abgehen; amerikanische Blätter sagten aber frei heraus, wenn man ihn dort aufnehme, verdiene man nicht den Namen freier Amerikaner.

Sinnspruch.

Der Baum, der in der Erde Brust
Sich tief gesenkt, ist schwer heraus zu heben;
So mit dem Alter mehret sich die Lust
An diesem wechselvollen Leben.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 24. Oktober. Der Hectoliter Waizen 7 fl. 09 kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 3 fl. — kr. Gerst 4 fl. 52 kr. Hafer 2 fl. 50 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 44 Freitag, 3. November 1837.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamts wird an dem unten bezeichneten Tage und Orte, vor der einschläglichen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden königl. Rentbeamten, zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holzsortimenten geschritten werden;

Nämlich:

Den 6. November 1837, zu Dürkheim, Morgens um 9 Uhr.

Revier Alteglashütte.

Schlag zufälliges Materialergebniß.

2³/₄ Klafter buchen Prügelholz.
19³/₄ „ kiefern geschnitten mit gehauen Scheitholz.
114¹/₂ „ „ gehauen Scheitholz.
45 „ „ Prügelholz.
1³/₄ „ aspen gehauen Scheit- und Prügel.
1150 Gebund kieferne Scheiterwellen.
37700 „ „ Reißerwellen.

Wobei bemerkt wird, daß der Zahlungstermin bis zum 1. August 1838 verlängert worden ist, und daß jeder hier unbekannte Steigerer entweder einen hier bekannten Bürgen stellen, oder sich durch ein von dem betreffenden Bürgermeisteramte ausgestelltes Zeugniß über seine Zahlfähigkeit ausweisen muß; im entgegengesetzten Falle kann er nicht als Steigerer zugelassen werden.

Zu Dürkheim am 16. Oktober 1837.

Königl. Forstamt Dürkheim,
Köhler.

Erbauung eines Leichenhauses in Dürkheim an der Haardt.

Montags den 13. November d. Jahrs, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Stadthause dahier, zur Minderversteigerung der Erbauung eines Leichenhauses öffentlich geschritten.

Der Kosten-Anschlag, welcher in sich begreift:

1)	Maurerarbeit, veranschlagt zu	1707 fl.	50 kr.
2)	Steinhauerarbeit, „ „	843 „	27 „
3)	Zimmermannsarbeit, „ „	730 „	45 „
4)	Dachdeckerarbeit, „ „	651 „	31 „
5)	Schreinerarbeit, „ „	312 „	48 „
6)	Schlosserarbeit, „ „	325 „	— „
7)	Glaserarbeit, veranschlagt zu	249 fl.	09 kr.
8)	Blechschmiedarbeit, „ „	96 „	— „
		4916 „	30 „

kann, nebst dem Plan und Bedingnißheft, vierzehn Tage vor der Versteigerung auf der hiesigen Stadtschreiberey eingesehen werden.

Dürkheim, den 11. Oktober 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Christmann.

Montag den 13. d. M., des Morgens 9 Uhr, läßt Herr Salomon Deutsch, Handelsmann, wohnhaft in Musbach, in seiner Behausung daselbst, die nachverzeichneten, von seinem Vater, Herrn Isaac Deutsch, übernommenen Waaren, bestehend in wollenen Tüchern, Merinos, Biber, Boi, Circassienne, Flanell, breiten und schmalen Kattunen in den verschiedensten Farben, Baumwollenzeugen, Barchent, seidenen und baumwollenen Halstüchern aller Gattungen, Seidenstoffen zu Kleidern rc., Mouselinen, Canesas, Pergal, Futterbarchent, Hosen- und Westenzeugen, Sammt und Manchester, unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich versteigern.

Neustadt, den 2. November 1837.

M. Müller, Notär.

Nach Beendigung der obigen Waarenversteigerung läßt Herr Isaac Deutsch am obenbemeldten Orte 1 achtjähriges Zugpferd, 1 Wagen, 1 Karch, 1 Pflug und sonstiges Acker- und Feldgeräthe, sodann Schreinerwerk, worunter Bettladen, Commode, Tische, Stühle, Schränke rc., auf Martini 1838 zahlbar, versteigern.

Neustadt, den 2. November 1837.

M. Müller, Notär.

Versteigerung.

Samstag den 18. November 1837, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum Löwen, läßt Hr. Valentin Karsch, Gutsbesitzer und Handelsmann zu Kaiserslautern wohnhaft, die hierunten beschriebenen, auf dem Banne von Kaiserslautern gelegene Immobilien, freiwillig an den Meistbietenden gegen 6jährige Zahlungstermine auf Eigenthum versteigern;

als:

die sogenannte Neumühle,

bestehend 1) in einem Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopp und Hofgering sammt einer dabei gelegenen Schneidmühle, sowie ohngefähr ein Morgen

Garten, $1\frac{1}{2}$ Morgen Wiese und 6 Morgen Ackerland, das Ganze einen Compler bildend.

Diese Mühle ist gelegen an dem Lauterbache, $\frac{1}{4}$ Stunde unterhalb der Stadt Kaiserslautern, unmittelbar an der daselbst vorbeiziehenden Lauterstraße in dem schönen Lauterthale. Sie eignet sich nicht allein sehr gut zum Betrieb eines Holzhandels der auch mit dem besten Erfolg bisher daselbst statt hatte, sondern auch wegen ihrer vortheilhaften Lage zu jedem Geschäft, vorzüglich zur Wirthschaft; und da dieselbe mit hinreichendem, nie mangelndem Wasser versehen ist, so können auch noch andere Werke, z. B. Knochenstampfe, Hanfreibe, Lohmühle ꝛc. damit verbunden werden.

2) In ohngefähr 1 Morgen 30 Ruthen Wiese und 12 Ruth. Holzplatz, gelegen bei obiger Neumühle.

3) In ohngefähr 1 Morgen 3 Viertel $27\frac{3}{10}$ Ruthen Wiese daselbst, neu angelegt; beide Wiesen können gewässert werden.

Kaiserslautern, den 24. Oktober 1837.

Will, Notär.

Samstag den eilften November 1837, Vormittags zehn Uhr, auf dem Marktplatze zu Neustadt, wird der unterzeichnete Gerichtsbote dahier, drei und zwanzigöhmige in eisen gebundene Fässer zwangsweise versteigern.

Arent.

Philipp Seib, Kammmacher, beabsichtigt sein in der Stangenbrunnengasse dahier, zwischen ihm selbst und Fuhrmann Hauck gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, in welchem sich ein Balkenkeller, ohngefähr 20 Fuder enthaltend, befindet, aus freier Hand zu verkaufen.

Bei Peter Leist in der Vorstadt ist ein gewölbter Keller zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden; auch können zu demselben ungefähr 12 Fuder weingrüne Faß gegeben werden.

Bei Seifensieder Frey ist ein Logis zu ebener Erde zu vermiethen, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Waschkammer und Stall; dasselbe kann auf den 1. Januar 1838 bezogen werden.

Bei Adam Schifferdecker, Spengler, ist eine Wohnung auf die Straße im zweiten Stocke mit 1 Stube, Küche und Kammer zu vermiethen; auch kann dasselbe möblirt abgegeben werden.

Bordverkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sein fortwährend gut assortirtes Lager in abgelagerten tannenen, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ und 1zölligen kiefernen Bord; eichenen, nußbaumenen, buchenen und kiefernen Dielen, nebst Rahmschenkeln und Latten.

J. F. Völcker.

Bei Bäcker Roth in der Thurmstraße dahier wird der Schoppen 1837r Wein zu 3 kr. über die Straße verzapft.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er morgen Abend um halb 8 Uhr, im Bonau'schen Saale, eine musikalische Abendunterhaltung geben wird.

Neustadt, den 3. Oktober 1837.

Friedrich Höfl, Violinist.

Christian Kindervater, Glaser, zeigt ergebenst an, daß er seine Wohnung in der Stadtmühle verlassen hat, und wohnt jetzt in der Stadtgasse bei N. Maier, dem Gasthaus zum Viehhof gegenüber.

Bei Joh Philipp Schönig in der Metzgergasse, neben Frau Pancera, wird ächter 1834r gemischter Wein per Schoppen zu 10 Kreuzer über die Straße abgegeben.

Der Kirchhof von San Giovanni.

(Aus dem Leben einer Engländerin)

(Fortsetzung.)

„Das will ich nicht!" sprach Edward mit stockender Stimme; sein Gesicht röthete sich, seine Augen suchten unwillkührlich den Boden. „Für Dich ist Alt-England die Welt, und Du gäbest Dein stolzes Grabmal zu Westminster nicht hin für das Brautbett, das Du einst mit Edward theiltest. Du bist eine ächtgläubige Englikanerin! Kehre denn zu Deinen Eltern zurück, wenn Du nicht leben kannst ohne sie, wenn sie Dir mehr sind als Gatte und Kinder. Ich halte Dich nicht."

Mich hoch aufrichtend trat ich ihm einen Schritt entgegen, und stammelte mit letzter Anstrengung: „Mylord, wie soll ich Ihre Worte deuten?"

„„Wie ich sie gab!""

„Sie wünschen eine Trennung von mir?"

„„Ich komme Ihren Wünschen zuvor!""

„Und Sie überlassen mir meine Kinder?"

„„Nimmermehr. Ziehen Sie nach England, wenn es Ihnen gefällt, die Kinder bleiben dem Vater!""

Bis hieher hatte ich Alles gehört. Jetzt aber begannen die Wände mit mir zu schwanken, der Fußboden schien mir ein bewegtes Meer, welches mich hin und her schaukle; mir war's, als hörte ich tausend Wasser fälle um mich rauschen; ich fühlte, wie meine Glieder sich streckten, wie eine Eiseskälte sich von meinem Herzen durch alle Adern ergoß: Nacht wurde es vor meinem Blick; es verließ mich die Besinnung!

Ich weiß nicht, wie lange ich mich in diesem Zustande befunden hatte. Als ich zu mir selbst kam, hörte ich leises Flüstern in meiner Nähe, ich versuchte es, die Augen aufzuschlagen, vergebens. Meine Schwäche war so groß, daß ich die Augendeckel nicht zu bewegen vermochte. Ich lag sehr unbequem auf dem Rücken, und meine gefalteten Hände hielten einen Gegenstand, den ich weder sehen, noch durch das Gefühl mir erklären konnte, was es eigentlich sey.

Auf meinem Haupte drückte mich ein schwerer kalter Reif, um meinen Hals schlang sich ein kühles Band, und umsonst bemühte ich mich, meine Hände von dem Gegenstande, den sie hielten, loszumachen, um mich zu überzeugen, was mit mir geschehen, und wo ich denn eigentlich sey. Das Einzige, was ich mit Gewißheit zu unterscheiden glaubte, war eine blendende Helle, die mich umgab. Jetzt plötzlich verstummte das Geflüster neben mir. Ich hörte schwere Tritte sich mir nahen, Andere aus dem Zimmer schleichen, und nach wenig Secunden fühlte ich meine Hand ergriffen, von dem Gegenstande, den sie hielt, losgerissen und mit Küssen und Thränen überströmt. „Arme Geschiedene!“ seufzte die wohlbekannte Stimme Edwards, „wohl Dir, daß Du schlummerst! wohl Dir!“ Wie ein elektrischer Schlag durchzitterte mich der furchtbare Gedanke: „wehe Dir, Du bist scheintodt!“ Kein Zucken meines erstarrten Körpers verrieth die Höllenpein, die bei dieser Idee mein innerstes Leben durchschauerte. Edward ließ meine Hand los, schob, wie ich nun wohl bemerkte, ein Buch zwischen meine wieder gefalteten Hände, und stammelte: Vergib, und ruhe in Frieden!“

Eine weibliche Stimme schlug in diesem Augenblick an mein Ohr. Eine Stimme, süß und wohlklingend, wie ich noch nie eine vernahm, und dennoch durchdrang der Ton wie schneidendes Jammergeheul meiner Seele.

„So läßt du denn auch die Todte nicht, so hält Dich diese Leiche noch fest mit unauflöslichen Banden?“ Dies waren die mir ewig unvergeßlichen Worte, welche die weibliche Stimme sprach.

„„Du bist grausam, Bianka,““ entgegnete Edward. „„Hab' ich Dir nicht alles geopfert? kannst Du diese Leiche noch beneiden um den letzten Rest der Theilnahme, der für sie zurückblieb in dem Gemüth eines Treulosen? Was ist Deinen Wünschen nun noch im Wege? Hab' ich Dir nicht geschworen, auf immer in Deinem Vaterlande zu bleiben? Steht nicht auch dieses edle Herz still, das der Kummer um mich brach, und löst sich nicht mit der ersten Schaufel Erde, die diesen Sarg bedecken wird, auch das letzte Hinderniß los, was zwischen unsere unauflösliche Vereinigung sich drängen konnte? So laß mich wenigstens der Mutter meiner Kinder, der einst über Alles Geliebten die letzten Thränen weihen! Ehre meinen Schmerz. Ist dieses noch vorüber, so bin ich ja Dein auf immer.““

Ich hörte wie Edward das Zimmer verließ. Drauf klang es mir, als vernehme ich lautes Schluchzen, und nach wenigen Secunden sprach die unangenehm schnarrende Stimme eines, wie mir schien betagten Weibes: „Bianka, befällt Dich der Wahnsinn! Du weinst, Du, deren Augen nie Thränen kannte? Ich bin doch, beim Himmel neugierig, wie tief Du noch sinken wirst durch Deine rasende Leidenschaft für diesen Menschen?“

„„Soll ich nicht weinen,““ flüsterte die süße Stimme wieder, „„siehst Du nicht, daß selbst ihre Leiche noch mehr Anziehungskraft für ihn besitzt, als mein liebeglühendes Auge; gedenkst Du nicht des Zustandes, in dem ich bin? Was soll aus mir werden, wenn vielleicht Reue und Schmerz über ihren Tod den Zauber lösen, den meine Hingebung um ihn schlang. Hat er aber die Gattin verlassen, die im Tode noch reizend hier vor uns liegt, wer bürgt mir seine Treue!““

Ein widerlich heiseres Lachen der Alten schlug an mein Ohr. „Ich bürge Dir seine Treue, mein Töchterchen! Hast Du nur Muth, das Mittelchen anzuwenden, so hält er an Dir fester, als wär' er mit Eisen Dir angeschmiedet.“ In diesem Augenblick vernahm ich Schritte, welche sich nahten; die Alte flüsterte noch: Nur um Mitternacht ist es ausführbar, nur die Mitternacht gibt dem Zauber Kraft. Nur Muth, mein Kind! denn Du hast ihn nöthig.“

Jetzt war Alles still. Man trat zu dem Sarge, schweigend ward das Sammtpolster unter meinem Haupte hinweg gezogen; eine seidene Decke legte sich verhüllend über meine Gestalt; unter schweren Athemzügen wälzte man einen weitgewölbten Deckel über mich, und mit fürchterlichen Schlägen hörte ich das Grab über mir sich schließen. Vergebens bemühte ich mich unter unaussprechlicher Pein, ein Zeichen des Lebens zu geben; der Sarg erhob sich, und ich fühlte mich die Treppen hinab tragen; — und wohlthätige Nacht umschleierte meine Sinne.

Ein donnerähnliches Getöse weckte mein schlummerndes Bewußtsein, es klang, als stürze eine Lavine über mir zusammen, und mit Todesschauer durchdrang mich der Gedanke: „Es ist die Erde, welche sich Felsen gleich auf Dich wälzt, Du bist lebendig begraben!“ — Noch jetzt durchrieselt Eiseskälte mein Gebein bei dieser gräßlichen Erinnerung. Es war dichte Nacht um mich, in mir. Der Wahnsinn wüthender Verzweiflung, das Gefühl des grausenvollen Endes, welches meiner wartete, ergriff mich mit einer solchen Gewalt, daß der Todesschweiß in Strömen aus meinen erstarrten Gliedern hervorbrach; dennoch vermochte ich noch immer nicht mich zu bewegen, die Seele war wach und lebendig, der Körper todt, regungslos. Gräßliches Empfinden des lebendigen Geistes in einem erstorbenen Leibe! Alle Hoffnung auf die Unsterblichkeit der Seele, auf ein ewiges Leben verließ mich, ich vermochte nicht zu beten, denn ich glaubte in diesen fürchterlichen Augenblicken an keinen Gott mehr; die Idee bemächtigte sich meiner, meine Seele sei festgebannt an diesen starren Körper, sei verscharrt in den Schooß der Erde mit dem Leib, und könne nie mehr des ewigen Heils theilhaftig werden, — ja der Gedanke, daß ich vielleicht ewig so liegen müsse, lebendtodt, wuchs riesenhaft in meiner Seele, und bemächtigte sich wie ein tausendarmiger Polyp meines ganzen Wesens, alle Fasern meines Gehirns umspinnend. Ich sah schon, wie ein giftiges Gewürm aus meinem eigenen Selbst sich erzeugte, um mich zu verzehren, wie mich so regungslos die feuchte, moderige

Verwesung fraß, indeß meine lebende Seele mit voller Denkkraft in dem morschen, zerfallenen Schädel hause. Naher und näher kam der Augenblick, wo mich Raserei ergreifen, und meinen noch gesunden Geist zerrütten mußte. Ich weiß nicht, wie lange ich so in dumpfem Brüten gelegen haben mochte da weckte mich der brennende Durst aus dem Gewirre des Wahnes, der mich umfing, und mit dieser Empfindung schwanden auch alle jene Gedanken und Bilder, denn das unläugbare Gefühl meiner Menschlichkeit gab mich der fürchterlichen Gegenwart zurück — mein Körper hatte noch die Bedürfnisse des Lebens — also war ich noch nicht gestorben, nur Mangel an Licht und Luft, nur das Gräßlichste, der Hungertod, konnte das eiserne Band zerreißen, das meine verzweifelnde Seele in dem begrabenen Leib festhielt. Diese Vorstellung wälzte sich nun schwerer, als die Erde über mir, auf meine regungslose Brust, und zum erstenmal erhob sich mein Gedanke zu Gott — ich flehte: „Gieb mir den Tod, Allerbarmer, der Tod ist ja die größte Wohlthat der Natur!" — O wie tief war ich in diesem Augenblicke durchdrungen von der Seligkeit, welche in dem Worte „Vernichtung liegt.

(Fortsetzung folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Der Kaiser von Rußland hat eine große und gefährliche Reise angetreten, er will über den Kaukasus nach Tiflis, der Hauptstadt von Grusien, wo noch nie ein europäischer Regent gewesen worden ist. Den Krieg der wilden Tscherkessen will der kühne Monarch sich in der Nähe besehen, und auf dem Gebirge Ararat, wo die Arche Noahs sitzen blieb, will er das armenische Kloster besuchen.

Constantinopel hat vornehme Gäste bekommen, der Erzherzog von Oesterreich mit einem glänzenden Gefolge, die Prinzen August und Adelbert von Preußen und den Herzog von Leuchtenberg u. s. w. Der Erzherzog bringt von dem Kaiser von Oesterreich 24 herrliche Wagenpferde aus den kaiserlichen Gestüten und 24 Kisten mit mathematischen und militärischen Instrumenten und Büchern mit, und man ist begierig, was dem Großsultan und dem Leser lieber ist.

In Neapel sieht man's wieder, daß Zwistigkeiten am besten und kürzesten mündlich abgethan werden. Zwischen Frankreich und Neapel gab's bisher allerlei Mißhelligkeiten. Plötzlich erschien vor einigen Tagen eine französische Flotte vor Neapel mit großen Kanonen und kleinen Soldaten, und ehe die Sonne unterging, war Alles freundschaftlich ausgeglichen, und die beiden Nationen die besten Freunde.

In Spanien sind die Carlisten nur provisorisch, doch tüchtig geschlagen worden, aber man erwartete mit jedem Augenblick eine definitive und entscheidende Schlacht; alle Streitkräfte hatten sich concentrirt, und Don Carlos hatte sich, um einen ordentlichen Anlauf zu nehmen, weit zurückgezogen. Vorläufig feiert man wegen der künftigen Niederlage des Don Carlos Stiergefechte und Schauspiele. — Aus Oestreich gingen Offiziere auf eigene Hand nach Spanien zu Don Carlos. — In Portugal war man bemüht, die Königin und ihren Gemahl nach Brasilien zu senden und den kleinen Kronprinzen zu behalten.

Es ist unglaublich, wie schnell jetzt Alles seit Erfindung des Dampfs und der Eisenbahn in der Welt geht. In Madrid wurde am 12. Oktober Einer plötzlich zum Minister gemacht, und als er am andern Morgen aufwachte, lag sein Entlassungsdecret schon auf dem Tisch.

Für die zarten Finger der jungen Königin von England ist es eine schwere Aufgabe, jeden Morgen mehre hundert Erlasse und Patente eigenhändig zu unterschreiben. Einen malerischen Anblick soll es gewähren, wenn die jugendliche Königin, nur von ihrer Mutter und einem Hoffräulein begleitet, in einem der in Brighton üblichen zierlichen offenen Wagen, von milchweißen kleinen Pferden gezogen, dahin fährt, während zwei junge Vorreiter ebenfalls auf kleinen weißen Pferden voransprengen.

Nächst der Cholera greift eine andere gefährliche Krankheit immer mehr um sich, die Gelehrten heißen sie den „Pauperism." Sie ist aber nicht so vornehm, als sie aussieht, sondern in dem lateinischen Rock steckt eine alte Bekannte, die Armuth. Nur macht sie jetzt mehr Aufsehen, weil sie sich gewaltig breit macht, und es werden eine Menge guter Bücher über sie geschrieben. Man giebt sich Mühe, ihre Abstammung zu ermitteln, und ist bereits bis auf Adam mit seinem Apfelbiß und mit Recht noch etwas weiter hinauf gekommen. Die Familie breitet sich aber jetzt furchtbar aus. In dem reichen Fabrikland England zählt man 4 Millionen Arme, also $^1/_6$ der Bevölkerung. In einem Kirchspiel in Schottland zählt man unter 17,000 Seelen nicht weniger als 14,000 ganz arme Körper. In Deutschland zählt man 680,000 Arme, oder $^1/_{20}$ der Bevölkerung. In Frankreich ist ein ähnliches Verhältniß; in den Niederlanden dagegen ist die Anzahl der Armen zu der Bevölkerung, wie 1 zu 7; in der Schweiz, wie 1 zu 10; im Canton Glarus, wie 1 zu 4. In ganz Europa verhalten sich die Armen zur ganzen Bevölkerung, wie 1 zu 20. Man bemerkt, daß auch in Deutschland die Armuth allmählig zunehme, namentlich seitdem so viele Speculanten in Staatspapieren die Capitalien dem Gewerb entziehen, oder umgekehrt, die Bedürfnisse der Arbeiter durch den Luxus, der in der Mittelklasse immer mehr einreiße, von Jahr zu Jahr steigen.

Der Herr Schulmeister sollte seinen Töchtern von Jugend auf rohe Eier zu essen geben und sie schon in der Wiege die Scala singen lassen. Die Sängerin, Fräulein Löwe, ist vor einigen Tagen in Berlin angestellt worden mit 6000 Thaler Gehalt, 12 Thaler Spielgeld und jährlich zwei Monate Urlaub.

In Paris hatte man am 18. Oktober Nachrichten aus Afrika erhalten, daß Constantine nach zweitägiger Belagerung am 9. Oktober capitulirt habe; Achmet Bei hat die Stadt an vier Ecken angebrannt und ist dann entflohen; die Franzosen sind in die zerstörte Stadt eingerückt, hatten aber viele Menschen verloren.

Die aus Preußen nach Constantinopel geschickten Offiziere, welche das türkische Militär ins Preußische übersetzen sollen, müssen, um nicht anzustoßen, in türkischer Tracht einhergehen.

Madrid ist seit dem Abzug der Carlisten wieder seelenvergnügt und vertreibt sich die Grillen mit Stiergefechten, die nie so besucht waren, wie jetzt; im Amphitheater drängten sich über 20,000 Menschen. Ein von dem wüthenden Stier dreimal verwundetes Pferd erlag unter dem lauten Wohlgefallen des Volks. Jedes Stiergefecht trägt der Stadt 35,000 Franken ein und dient zugleich, um die schwächeren Nerven für den Krieg abzuhärten.

Dr. Siebenpfeiffer, der längere Zeit als Professor bei der Universität zu Bern angestellt gewesen, befindet sich jetzt mit seiner Familie in den französischen Besitzungen in Afrika.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 31. Oktober. Der Hectoliter Waizen 7 fl. 20 kr. Korn 5 fl. 38 kr. Spelz 3 fl. 10 kr. Gerst 4 fl. 28 kr. Hafer 2 fl. 50 kr.

Speier. Markt vom 31. Oktober. Der Hektoliter Waizen. 6 fl. 56 kr. Korn 5 fl. 29 kr. Spelz 2 fl. 47 kr. Gerste 4 fl. 32 kr. Hafer 2 fl. 19 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 45 Freitag, 10. November 1837.

Bekanntmachungen.

(Senkholz-Versteigerung.)

Den 11. November d. J., des Nachmittags 2 Uhr, werden vor dem Bürgermeisteramte dahier 36½ Klafter gemischtes Senkholz von Neustadt rückwärts, an dem Speyer- und Hochspeyerbach sitzend, versteigert.

Neustadt, den 5. November 1837.

Königl. Triftamt,
Schröder, Aktuar.

Künftigen Samstag den 11. November, Nachmittags am 3 Uhr, auf dem Rathhause dahier, werden 25 Baustämme, und 3⅜ Klafter Brandholz, aus dem Stadtwalde, von Windfällen herrührend, an den Meistbietenden versteigert.

Neustadt, den 7. November 1837.

Das Bürgermeisteramt
Hein. Claus.

Stadt Dürkheim.
Holzversteigerungen.

I.

Freitags den 17. November 1837, Vormittags 9 Uhr, auf dem Stadthause zu Dürkheim, läßt die Stadt Dürkheim, unter den gewöhnlichen gesetzlichen Bedingungen, nachbezeichnete Holzsortimente, öffentlich versteigern, wofür ein Zahlungstermin bis 1. August 1838 bewilligt wird.

Revier Jägerthal.
Forstbegang Grethen.

30 kieferne Baustämme, 3r und 4r Classe.
3 „ Sägblöche, 3r Classe.
40½ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz.
138¼ „ kiefern gehauen Scheitholz.
129¾ „ „ „ und Prügel.
68¾ „ „ Stockholz.
19,250 Gebund kieferne Reiserwellen.

II.

Mittwochs den 22. November 1837, Vormittags 9 Uhr, an demselben Orte und unter denselben Bedingungen, werden in Versteigerung gebracht:

Revier Alteglashütte.
Zufälliges Materialergebniß.

2¾ Klafter buchen Prügelholz.
19¾ „ kiefern geschnitten und gehauen Scheitholz.
114½ Klafter kiefern gehauen.
45 „ „ Prügel.
1¾ „ aspen gehauen Scheit und Prügel.
1150 Gebund kieferne Scheiterwellen.
37,700 „ „ Reisserwellen.

Dürkheim, den 3. November 1837.

Das Bürgermeisteramt,
Christmann.

Den 13. dieses Monats, des Morgens um 9 Uhr, werden in dem Stadthause dahier, nachverzeichnete Hölzer aus dem hiesigen Stadtwalde versteigt; als:

19 Klafter buchen geschnitten Scheitholz.
2¼ „ idem anbrüchig.
¼ „ eichen idem
13½ „ kiefern Scheitholz.
90 „ buchen Prügelholz.
19¼ „ eichen idem.
4 „ birken idem.
1¼ „ aspen idem.
12 „ gemischtes idem.
½ „ buchen gehauen.
4050 „ kiefern gehauen mit Prügel.
1500 gemischte Wellen mit starken Prügeln.
33450 kieferne „

Sämmtliche Hölzer, mit Ausnahme der kiefernen Wellen, sind in dem südöstlich liegenden Waldtheile vorräthig.

Kaiserslautern, den 1. November 1837.

Das Bürgermeisteramt
Weber.

Duttweiler. Anfertigung von 9 Stühlen in die kath. Kirche.

Samstag den 18. November l. J., des Nachmittags ein Uhr, wird auf dem Gemeinde-Hause zu Duttweiler durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Minderversteigerung obiger Arbeiten geschritten werden.

Duttweiler, den 31. Oktober 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Paff.

Bekanntmachung.

Montag den 27. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum goldenen Löwen dahier, wird das der hiesigen protestantischen Kirchen-Gemeinde gehörige Wohnhaus sammt Zubehörden, in der Hinter-

gasse dahier, neben Leinenweber Heß und Felix Haymann gelegen, welches bei der unterm 12. vorigen Monates statt gehabten Versteigerung um 1870 fl. zugeschlagen wurde, da ein Nachgebot von 30 fl. erfolgt ist, abermals an den Meist- und Letztbietenden versteigert.

Neustadt, den 9. November 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 20. d. M., des Morgens 9 Uhr, läßt Frau Amalie Hoffäus, Rentnerin dahier wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Steuer- und Gemeinde- Einnehmers, Herrn Friedrich Casimir Hecht, nachverzeichnete Mobiliargegenstände, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern; nämlich:

Canapee's, Kaunitze, Schränke, Tische, Stühle und sonstiges Schreinerwerk, Spiegel, Uhren, Bilder, Zinn, Kupfer, Messing, Küchengeschirr; dann Fässer, Bütten, Züber, Logeln und sonstiges Herbstgeschirr und 1 zweispännige Chaise.

Neustadt, den 6. November 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 16. d. M., des Morgens 9 Uhr, läßt Frau Elisabetha Giesen, Wittwe des in Hambach verlebten Weinhändlers, Herrn Sebastian Lederle, in ihrer Behausung daselbst, nachverzeichnete Mobiliargegenstände, öffentlich versteigern; nämlich:

Bütten, Züber, 1 Ladfaß, 1 Wagen, 2 Kärch, und sonstiges Fuhrgeräthe, Chaisen- und sonstiges Pferdsgeschirr aller Art: sodann 1 Pferd, 1 Fohlen und 2 Kühe.

Neustadt, den 9. November 1837.

M. Müller, Notär.

Montag den 13. d. M., des Morgens 9 Uhr, läßt Herr Salomon Deutsch, Handelsmann, wohnhaft in Musbach, in seiner Behausung daselbst, die nachverzeichneten, von seinem Vater, Herrn Isaac Deutsch, übernommenen Waaren, bestehend in wollenen Tüchern, Merinos, Biber, Boi, Circassienne, Flanell, breiten und schmalen Kattunen in den verschiedensten Farben, Baumwollenzeugen, Barchent, seidenen und baumwollenen Halstüchern aller Gattungen, Seidenstoffen zu Kleidern 2c., Mouselinen, Cancfas, Pergal, Futterbarchent, Hosen- und Westenzeugen, Sammt und Manchester, unter annehmbaren Bedingungen, öffentlich versteigern.

Neustadt, den 2. November 1837.

M. Müller, Notär.

Nach Beendigung der obigen Waarenversteigerung läßt Herr Isaac Deutsch am obenbemeldten Orte 1 achtjähriges Zugpferd, 1 Wagen, 1 Karch, 1 Pflug und sonstiges Acker- und Feldgeräthe, sodann Schreinerwerk, worunter Bettladen, Commode, Tische, Stühle, Schränke 2c., auf Martini 1838 zahlbar, versteigern.

Neustadt, den 2. November 1837.

M. Müller, Notär.

Versteigerung.

Samstag den 18. November 1837, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum Löwen, läßt Hr. Valentin Karsch, Gutsbesitzer und Handelsmann zu Kaiserslautern wohnhaft, die hierunten beschriebenen, auf dem Banne von Kaiserslautern gelegene Immobilien, freiwillig an den Meistbietenden gegen 6jährige Zahlungstermine auf Eigenthum versteigern;

als:

die sogenannte Neumühle,

bestehend 1) in einem Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Schopp und Hofgering sammt einer dabei gelegenen Schneidmühle, sowie ohngefähr ein Morgen Garten, 1½ Morgen Wiese und 6 Morgen Ackerland, das Ganze einen Complex bildend.

Diese Mühle ist gelegen an dem Lauterbache, ¼ Stunde unterhalb der Stadt Kaiserslautern, unmittelbar an der daselbst vorbeiziehenden Lauterstraße in dem schönen Lauterthale. Sie eignet sich nicht allein sehr gut zum Betrieb eines Holzhandels der auch mit dem besten Erfolg bisher daselbst statt hatte, sondern auch wegen ihrer vortheilhaften Lage zu jedem Geschäft, vorzüglich zur Wirthschaft; und da dieselbe mit hinreichendem, nie mangelndem Wasser versehen ist, so können auch noch andere Werke, z. B. Knochenstampfe, Hanfreibe, Lohmühle 2c. damit verbunden werden.

2) In ohngefähr 1 Morgen 30 Ruthen Wiese und 12 Ruth. Holzplatz, gelegen bei obiger Neumühle.

3) In ohngefähr 1 Morgen 3 Viertel 27³/₁₀ Ruthen Wiese [illegible], neu angelegt; beide Wiesen können gewässert werden.

Kaiserslautern, den 24. Oktober 1837.

Will, Notär.

Wein- und Faß-Versteigerung.

Dienstag den 14. l. M., des Nachmittags 1 Uhr, in dem Gasthause zum Schwanen in Mundenheim, werden auf Anstehen der Frau Sigmund Sachs, Wittib, in Mannheim wohnend, die ihr zugehörigen, reingehaltenen, weiße Weine vorzüglicher Qualität, bestehend:

in 14 Stück Kallstadter 1833r, und
in 14 „ Gimmeldinger 1833r,

nebst den hiezu gehörigen Fässern, durch unterzognen Notär, öffentlich versteigert.

Die Proben können am Tage der Versteigerung vor den Fässern und im Versteigerungslokale genommen werden.

Oggersheim, den 1. November 1837.

W. Heuck, Notär.

Philipp Seib, Kammmacher, beabsichtigt sein in der Staugenbrunnengasse dahier, zwischen ihm selbst und Fuhrmann Hauck gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, in welchem sich ein Balkenkeller, ohngefähr 20 Fuder enthaltend, befindet, aus freier Hand zu verkaufen.

Die Herren Mahlmüller zu Neustadt haben dem Unterzeichneten bewilligt, daß an jeden fremden zureißenden Müllerburschen nach Umständen Speiß und Trank für ihre Rechnung darf gegeben werden. Dagegen soll das Umschauen in den Mühlen abgestellt sein.

Den Herren Müllern in der Umgegend ist bewilligt, sich dem Vereine anzuschließen.

Pisoni.

Vorverkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sein fortwährend gut assortirtes Lager in abgelagerten tannenen, ½, ¾ und 1zölligen kiefernen Bord; eichenen, nußbaumenen, buchenen und kiefernen Dielen, nebst Rahmschenkeln und Latten.

J. F. Völcker.

Bei Joh Philipp Schönig in der Metzgergasse, neben Frau Pancera, wird ächter 1834r gemischter Wein per Schoppen zu 10 Kreuzer über die Straße abgegeben.

☞ Wirklich neue Häringe, sowie ächt englische Universal-Glanzwichse und Patent-Fleckseife, in frischer Sendung, sind so eben angekommen und fortwährend zu [haben] bei

Fr. Deidesheimer.

Nächsten Sonntag und Montag auf das Kirchweihfest zu Hambach ist Tanzbelustigung in der Weinwirthschaft zur Blume.

Math. Lederle.

Bei Salomon Deutsch, Kaufmann in Musbach, sind Schlafröcke verschiedener Sorte zu haben.

Bei Dreher Lang ist der Schoppen 1837r Bergwein zu 3 kr. über die Straße zu haben.

Eine Wohnung zu vermiethen, ebner Erde auf der graden Straße, bestehend in 4 Zimmern, einer Küche, einer verschlossenen Kammer, einem Speicherchen und einem Holzschoppen, nebst dem gehörigen Kellertheil. Die Redaktion sagt wo?

Bei Wittib Egly ist eine Wohnung zu vermiethen, und kann bis Weihnachten bezogen werden.

Bei Bäcker Roth in der Thurmstraße dahier wird der Schoppen 1837r Wein zu 3 kr. über die Straße verzapft.

Auszug
aus den Civilstandsakten der Stadt Neustadt, vom Monat October 1837.

Geboren.

Den 6. Karl Theodor, Sohn von Anna Maria Kirner.
7. Elisabetha, Tochter von Michael Krieger, Winzer.
9. Carl, Sohn von Ludwig Louis, Schneider.
10. Franz, Sohn von Franz Hörle, Schuhmacher.
12. Anna Maria Gertraud, Tochter von Christoph Schmitt, Schuhmacher.
15. Anna Catharina, Tochter von Friedrich Laur, Schuhmacher.
15. Margaretha, Tochter von Christoph Mees, Feldschütz.
16. Jakob, Sohn von Konrad Peter, Schuhmacher.
17. Nikolaus, Sohn von Johann Schneider, Schuhmacher.
19. Philippina, Tochter von Caspar Treber, Nagelschmidt.
18. Ferdinand, Sohn von Georg Göbel, Fuhrmann.
21. Johann Philipp, Sohn von Heinrich Knauber, Färber.
23. Carolina, Tochter von Georg Carl Weiland, Buchbinder.
24. Heinrich, Sohn von Jakob Wiedemann, Schneider.
24. Heinrich, Sohn von Daniel Christmann, Dreher.
24. Friedrich, Sohn von Johann Jakob Bergtholb, Silberarbeiter.
26. Heinrich, Sohn von Nikolaus Ohler, Taglöhner.
27. Johann, Sohn von Georg Zeidler, Müller.
26. Barbara, Tochter von Friedrich Seel, Winzer.
27. Margaretha, Tochter von Johann Brill, Schuhmacher.
29. Catharina, Tochter von Friedrich Mattern, Winzer.

Verehelicht.

Den 12. Johann Michael Scherbel, Kanzleidiener, mit Johanna Scheide.
17. Karl Jakob Weinsheimer, Bäcker, mit Catharina Riehm.
19. Joseph Anton Volckmann, Gemeindewaldhüter mit Maria Magdalena Lang.
19. Jakob Müller, Schuhmacher mit Anna Maria Deierling.

Gestorben.

Den 2. Johann Baptist Brug, 79 Jahre alt, ohne Gewerb.
2. Peter, Sohn von Johannes Ehresmann, Winzer, 14 Tage alt.
8. Joseph, Sohn von Peter Weissenburger, Wattmacher, 5 Monate alt.
15. Philipp, Sohn von Johannes Ehresmann, Winzer, 1 Jahr alt.
19. Sophia, Tochter von David Kreuzer, Schuhmacher, 5 Monate alt.
22. Eleonora, Tochter von dem allhier verlebten Winzer Adam Hof, 16 Jahre alt.
22. Jakob Heinrich Gieser, Schuhmacher, 62 Jahre alt.
23. Johanna Margaretha, Tochter von Michael Zeidler, evangelischer Schullehrer, 5 Jahre alt.
24. Ludwig, Sohn von Christoph Bein, Schuhmacher, 3 Monate alt.
26. Louisa, Tochter von Georg Weber, Winzer, 8 Monate alt

Der Kirchhof von San Giovanni.
(Fortsetzung.)

Da war mir plötzlich, als vernehme ich ein Geräusch über meinem Haupte. Ich sammelte meine zerrütteten Sinne, ich traute dem leicht getäuschten Ohr nicht, doch, doch — es wurde über mir eifrig gegraben, ich hörte schon zuweilen das dumpfe Anschlagen der Schaufeln an dem Deckel meines Sarges. — „Das ist Edward, er rettet mich!“ Der Gedanke schoß wie ein Gluthmeer aus meinem Gehirn durch die erstarrten Glieder hin, und als wäre eine leuchtende Sonne in dem Kern meines Herzens aufgegangen, so drangen aus diesem tausend glühende Strahlen mir durch's Gehirn. Es giebt keine Beschreibung, kein Wort in irgend einer Sprache, die auf Menschenzungen wohnt, um das Gefühl zu bezeichnen, mit welchem ich jetzt den Sarg sich heben fühlte, sich wieder etwas senken, dann dumpfes Hämmern vernahm, und nun plötzlich der Deckel sank, die seidene Hülle von mir genommen ward, und die kalte Nachtluft über mein Antlitz hinstrich. Wäre mein Körper nicht wie

mit eisernen Banden von der Starrsucht umkrampft gewesen, ich hätte in diesem Augenblicke Herr meiner Bewegung werden müssen. Doch Gott hatte es anders beschlossen.

Wie male ich mein Empfinden, als ich die süße weibliche Stimme von diesem Morgen vernahm, und folgende leise, aber deutlich gesprochene Worte unterschied: „Wie — ich — ich selbst muß die gräßliche That vollbringen?" — worauf die Alte, deren ich früher schon erwähnt, erwiederte: „Du selbst nur kannst es, soll der Zauber binden; ich thäte es gern für Dich, dann aber fruchtet es nicht. Was ist's denn auch so Gräßliches, aus einem todten Körper das Herz zu lösen? Hast doch Du sie nicht gemordet, und empfindet doch die Leiche keinen Schmerz dabei. Zögere nicht lange — horch', eben hebt der Zeiger aus, so lange die Mitternacht vom Thurme zu San Giovanni klingt, muß die That geschehen. Vergiß aber nicht, leise das Gebet zu sprechen, das ich Dich gelehrt, und hüte Dich bei dem Kreuzschnitt über die Haut das Herz zu verletzen; ritzt die Spitze Deines Messers auch nur die kleinste Wunde hinein, so kann der Zauber nimmer wirken."

Jetzt zitterte der erste Schlag der Uhr mit dumpfem Klang durch die Stille der Nacht; mir war's, als sey es die Posaune des Weltgerichts, als müßten rings um mich die Gräber ihre Todten ausspeien, als müßten sich die Knochenarme schwingen, mich zu retten; mir war, als müsse der Allmächtige selbst erscheinen im Sturme seines Grimms, um die Verbrecher-Faust zu halten, die über meinem zuckenden Herzen schwebte. Doch Alles blieb still, der zweite Glockenschlag ertönte, und jetzt trennte ein rascher Schnitt mein Gewand von dem Busen, regungslos harrte ich dem Todesstoß entgegen.

Ein brennender Schmerz in der Gegend des Herzens durchzuckte mich. Ich fühlte glühend heiß einen Blutstrom meinen Körper benetzen, und wie von einem eisernen Reife befreit, durchströmte meine Glieder Gefühl und Bewegung. Dieß Alles war das Werk weniger Secunden. Blitzschnell erhob ich mich, die rechte Hand auf den Sarg stützend, und hochaufgerichtet stand ich plötzlich vor der Verbrecherin. Diese fuhr bei meiner ersten Bewegung entsetzt zurück, und starrte mich aus weit geöffneten Augen an; eine Marmorblässe bedeckte ihre Züge, das blutige Messer entfiel ihrer Hand, ihre Lippen öffneten sich zu einem Ruf; doch kein Laut drang aus ihrer Brust hervor. Die scheußliche Alte, in der rechten Hand eine Fackel haltend, die sie mit blutrothem Scheine übergoß, mit der Linken sich im Zurückweichen auf einen Leichenstein stützend, stammelte mit heiserer Stimme: „Die Todten stehen auf!"

„Ungeheuer, was willst Du mir?"

Diese Worte waren die ersten, welche sich meiner lang gefesselten Zunge entwanden. Der furchtbare Krampf, welcher mich gelähmt hatte, mochte meinen Nerven ungewöhnliche Spannkraft verliehen haben; denn meine Stimme tönte dumpf durch die Stille der Nacht, und mich selbst durchschauerte ein unheimliches Gefühl bei den Lauten, mit welchen ich jetzt rief:

„Hebe Dich von hinnen, frevelnde Ausgeburt einer finstern Macht!"

Noch immer starr und unbeweglich stand Bianka mir gegenüber. „Die Todten stehen auf!" heulte sie jetzt mit fürchterlicher Simme, ihr Antlitz verzerrte sich in wahnsinnigem Grinsen zur Fratze, und entsetzt riß sie die Alte von dannen. Ein helles, fürchterliches Gelächter schallte aus ihrem Munde über die Gräber hin. Lauter und lauter ward der gräßliche Ton, und noch aus weiter Ferne vernahm ich das erschütternde Kennzeichen des schnell eingetretenen Wahnsinns. Jetzt endlich ward Alles still. Die Spannung, welche mich früher aufrecht erhalten hatte, verließ mich; ermattet sank ich auf den Sarg. Meine erste Sorge war, mit dem Schleier, der mein Haupt bedeckte, die Wunde zu verbinden, aus welcher mein Blut fortwährend hervorströmte. Ein langer, mit Vorsicht geführter Schnitt, hatte zwar nur die Oberfläche der Haut verletzt, aber dennoch empfand ich einen heftigen brennenden Schmerz in der Seite. Es dauerte lange, bis ich mich so weit erholte, um meine Umgebung zu betrachten. Zu meinen Füßen stand eine kleine noch brennende Blendlaterne, mit welcher wahrscheinlich die Fackel entzündet worden war, die zu dem Frevel leuchten sollte; zwei Schaufeln, mehrere Stricke und andere Geräthschaften lagen nicht weit vom geöffneten Grab. Die Nacht war kalt; ich wickelte mich in die seidene Decke, welche früher meinen Körper umhüllt hatte, und der Gedanke: was soll nun mit Dir werden? beschäftigte meine ganze Seele. Ich versank in tiefes Sinnen. Jetzt kündete die Uhr auf San Giovanni die erste Stunde des Morgens an, und hellleuchtend, wie das mildstrahlende Antlitz der ewigen Erbarmung, trat die volle Mondesscheibe hinter der Kirche hervor. Wie mit Tageslicht übergossen lag der stille Friedhof mit seinen prächtigen Denkmälern vor mir.

Da war mir plötzlich, als rege sich etwas in dem offenen Grabe, ich heftete meinen Blick fest auf die Grube, welche mich noch kaum umschlossen hatte, und ein bleiches, vom Mondlicht verrathenes Gesicht sah staunend zu mir auf. „Sie leben, Madonna — Sie sind kein Geist?" tönte mir's entgegen, und mit zwei Sätzen sprang ein Mann aus dem Grabe, sank zu meinen Füßen und fuhr fort: „O erbarmen Sie sich, wenn Sie mich verrathen, bin ich verloren.

(Fortsetzung folgt.)

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 7. November. Der Hectoliter Waizen 7 fl. 16 kr. Korn 5 fl. 36 kr. Spelz 3 fl. 19 kr. Gerst 4 fl. 56 kr. Hafer 2 fl. 45 kr.

Speier. Markt vom 7. November. Der Hektoliter Waizen. 6 fl. 47 kr. Korn 5 fl. 26 kr. Spelz 2 fl. 49 kr. Gerste 4 fl. 35 kr. Hafer 2 fl. 26 kr.

Edenkoben. Markt vom 4. November. Der Hectoliter Waizen 7 fl. 20 kr. Korn 5 fl. 44 kr. Spelz 3 fl. 30 kr. Gerste 4 fl. 52 kr. Hafer 2 fl. 48 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 46 Freitag, 17. November 1837.

Bekanntmachungen.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche den Feldschützendienst dahier, vom 1. Januar 1838 an zu übernehmen gesonnen sind, haben sich binnen 14 Tägen in der Bürgermeisterei-Kanzlei zu melden.

Neustadt, den 15. November 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Hein. Claus.

Duttweiler. Anfertigung von 9 Stühlen in die kath. Kirche.

Samstag den 18. November l. J., des Nachmittags ein Uhr, wird auf dem Gemeinde-Hause zu Duttweiler durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Minderversteigerung obiger Arbeiten geschritten werden.

Duttweiler, den 31. Oktober 1837.

Das Bürgermeisteramt.
Paff.

Haus- und Güterversteigerung zu Neustadt.

Mittwoch den 20. Dezember nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur goldenen Krone, läßt Herr Heinrich Maas, Handelsmann dahier wohnhaft, nachbeschriebene, ihm gehörige Liegenschaften, in Neustadter Gemeinde und Gemarkung, öffentlich für erb und eigen, auf 6jährige Termine, versteigern; nämlich:

1) Ein Wohnhaus zu Neustadt, gelegen in der Hintergasse, neben dem Versteigerer, hinten auf Schreiner Hünnewinkel stoßend, enthaltend zu ebener Erde Stallung, sammt Scheuer, und 2 Balkenkeller.
2) 9 Viertel Wingert im Hölzel, zwischen Daniel Laur Wittib und Johannis Hassieur.
3) 5 Viertel Wingert im Hölzel, neben dem Weg und Jakob Gitzendanner.
4) 52 Ruthen Wingert auf der Leimengrube, zwischen Krumeey von der Haardt und Jakob Krieger.
5) 3¼ Viertel Wingert im Hüttbaum, neben Christian Christmann und Abraham Penner.
6) 3 Viertel Wingert im Guckinsland, neben Gottfried Lang und N. Wagner.

Neustadt, den 15. November 1837.

M. Müller, Notär.

Möbelversteigerung zu Haßloch.

Mittwoch den 29. dieses, Morgens 8 Uhr, und die folgenden Tage, läßt die Wittwe des in Haßloch verlebten Gastwirths, Engelhard Sieber, in ihrer Wohnung zum Löwen daselbst, nachbezeichnete Mobiliargegenstände, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich, an den Meist- und Letztbietenden versteigern; als:

Bettung, Weißzeug, Mannskleidungsstücke, Schreinerwerk aller Art, Küchengeräthschaften, Zinn, Kupfer Messing, Fässer von verschiedener Größe, Züber, Ständer, 1 Standuhr, 1 Wägelchen mit 2 Paar Leitern und sonstigem Zubehör, Ackergeräthschaften rc.

Neustadt, den 16. November 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 27. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum goldenen Löwen dahier, wird das der hiesigen protestantischen Kirchen-Gemeinde gehörige Wohnhaus sammt Zubehörden, in der Hintergasse dahier, neben Leinenweber Heß und Felix Haymann gelegen, welches bei der unterm 12. vorigen Monats statt gehabten Versteigerung um 1870 fl. zugeschlagen wurde, da ein Nachgebot von 30 fl. erfolgt ist, abermals an den Meist- und Letztbietenden versteigert.

Neustadt, den 9. November 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 20. d. M., des Morgens 9 Uhr, läßt Frau Amalie Hossäus, Rentnerin dahier wohnhaft, Wittwe des daselbst verlebten Steuer- und Gemeinde-Einnehmers, Herrn Friedrich Casimir Hecht, nachverzeichnete Mobiliargegenstände, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern; nämlich:

Canapee's, Kaunitze, Schränke, Tische, Stühle und sonstiges Schreinerwerk, Spiegel, Uhren, Bilder, Zinn, Kupfer, Messing, Küchengeschirr; dann Fässer, Bütten, Züber, Logeln und sonstiges Herbstgeschirr und 1 zweispännige Chaise.

Neustadt, den 6. November 1837.

M. Müller, Notär.

Dienstag den 21. November 1837, Morgens zehn Uhr, auf dem Marktplatze zu Neustadt, wird der unterzeichnete Gerichtsbote nachbeschriebene Mobiliargegenstände, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern; als:

Ein Kommod von nußbaumen Holz, eine Standuhr mit Kasten von kiefern Holz, eine Schwarzwälder-Uhr, eine Pendul-Uhr und zwei Tische, der eine von kiefern, der andere von eichen Holz.

Arent.

Die Herren Mahlmüller zu Neustadt haben dem Unterzeichneten bewilligt, daß an jeden fremden zureisenden Müllerburschen nach Umständen Speiß und Trank für ihre Rechnung darf gegeben werden. Dagegen soll das Umschauen in den Mühlen abgestellt sein.

Den Herren Müllern in der Umgegend ist bewilligt, sich dem Vereine anzuschließen.

Pisoni.

☞ Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ein Gabenschießen, künftigen Sonntag den 19. dieses, in meinem Saale mit der neu eingerichteten Ventil-Bolzbüchse statt findet und lade hiezu alle Schießliebhaber höflichst ein. Die Preißen bestehen aus zweckdienlichen Gegenständen. Jedes Loos ist zu 6 kr. und der Probeschuß zu einem Kreuzer berechnet. Das Uebrige erfährt man in dem Schießlokale.

Georg Köhler.

Bordverkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sein fortwährend gut assortirtes Lager in abgelagerten tannenen, ½, ¾ und 1zölligen kiefernen Bord; eichenen, nußbaumenen, buchenen und kiefernen Dielen, nebst Rahmschenkeln und Latten.

J. F. Völcker.

Philipp Seib, Kammmacher, beabsichtigt sein in [illegible] und Fuhrmann Hauck gelegenes dreistöckiges Wohnhaus, in welchem sich ein Balkenkeller, ohngefähr 20 Fuder enthaltend, befindet, aus freier Hand zu verkaufen.

Bei Joh Philipp Schönig in der Metzgergasse, neben Frau Pancera, wird ächter 1834r gemischter Wein per Schoppen zu 10 Kreuzer über die Straße abgegeben.

☞ Wirklich neue Häringe, sowie ächt englische Universal-Glanzwichse und Patent-Fleckseife, in frischer Sendung, sind so eben angekommen und fortwährend zu haben bei

Fr. Deidesheimer.

Meinen geehrten Abnehmern zeige ich hiermit höflichst an, daß ich mir nun auch Gußwaaren angelegt habe und jederzeit ein vollständiges Lager darin unterhalten werde.

Ferdinand Pancera.

Ph. Jakob Doll, Wirth und seine Ehefrau, ehemals gewesene Wittwe Stutz, sind gesonnen ihr neu erbautes Wohnhaus sammt Keller, Stall, Garten, gelegen in der Vorstadt, auf mehrere Termine, zu verkaufen.

Bei Karl Rust dahier ist der Schoppen 1837r Wein zu 3 kr. über die Straße zu haben.

Bei Tüncher Eckes ist 1836r Wein der Schoppen zu 4 kr. und 1837r zu 3 und 2 kr. über die Straße zu haben.

Georg Weckesser hat einen Garten, in dem Kapuziner-Garten, entweder auf längere Jahre zu vermiethen, oder auch aus freier Hand zu verkaufen.

Bei Katharina Kissel in der Metzgergasse ist die Einrichtung einer Seifensiederei ganz oder theilweise zu verkaufen.

Nächsten Sonntag auf die Nachkirchweih zu Hambach ist bei Math. Lederle zur Blum Tanzbelustigung.

Bei Salomon Deutsch, Kaufmann in Mußbach sind Schlafröcke verschiedener Sorten zu haben.

Bei Dreher Lang ist der Schoppen 1837r Bergwein zu 3 kr. über die Straße zu haben.

Eine Wohnung zu vermiethen, ebner Erde auf der graden Straße, bestehend in 4 Zimmern, einer Küche, einer verschlossenen Kammer, einem Speicherchen und einem Holzschoppen, nebst dem gehörigen Kellertheil. Die Redaktion sagt wo?

Bei Wittib Egly ist eine Wohnung zu vermiethen, und kann bis Weihnachten bezogen werden.

Bei Ferdinand Pancera ist auf künftige Weihnachten eine Wohnung im zweiten Stock an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

[illegible] Zintgraf ist eine Wohnung im mittlern Stocke auf Weihnachten zu vermiethen.

Bei Benjamin Wolff ist eine Wohnung zu vermiethen.

☞ Auf die dem heutigen Wochenblatte beigegebene Bücheranzeige können Bestellungen bei Buchbinder Hrn. Weyland in Neustadt abgegeben werden.

Speier im November 1837.

F. C. Neidhards Buchhandlung.

Der Kirchhof von San Giovanni.

(Fortsetzung.)

Ich bin der Todtengräber; das Gold der Alten blendete mich, ich habe sechs Kinder — ich wußte auch nicht, was man eigentlich mit Ihnen wolle. Die Junge hatte mir geschworen, man wolle Sie nicht berauben — und hundert Zechinen sind viel Geld — da half ich denn! Als Sie lebendig wurden, hielt ich Sie für einen Geist, sprang zurück und stürzte in das offene Grab! Wenn Sie verrathen, daß ich der alten Hexe beigestanden, bin ich vernichtet!" Ich hörte ihm aufmerksam zu. Mein Entschluß war gefaßt. Ich erhob mich, hüllte mich fester in die seidene Decke, gebot ihm, mich zu begleiten, und stillschweigend meinen Winken zu gehorchen, wenn er mein ewiges Schweigen erkaufen wolle. Er war zu Allem bereit. „So führe mich

nach Deiner Wohnung," befahl ich ernst. Er reichte mir zitternd den stützenden Arm. Ich empfahl mich dem Ewigen, der mich so wunderbar gerettet, ergriff die Blendlaterne und schritt zwischen den Gräbern hindurch, dem Ausgange zu. Der Entschluß hatte meiner Seele, meinem Körper Stärke verliehen; nach wenigen Minuten nahm uns die armselige Hütte des Elenden auf, der durch ein Verbrechen mein Retter geworden war.

Der schwere Reif um mein Haupt, das kühle Band, welches sich um mein Hals schlang, war das Hochzeitgeschenk meiner Eltern, ein Diadem und Collier von Brillanten, welche der stolze Lord seiner verrathenen Gattin mit in's Grab gegeben hatte. Es gab mir jetzt die Mittel, dem Treulosen zu lohnen. Mateo, so hieß der Todtengräber, senkte den Sarg wieder in das leere Grab, vertilgte jede Spur der nächtlichen That, dann eilte er, sobald der Tag anbrach, nach der Stadt, und brachte mir für einen kleinen Stein aus dem Stirnbande, welchen ein Jude erkaufte, an tausend Zechinen heim. Alles ward nun zu meiner Flucht geordnet. Mateo segnete mich tausendmal dafür, daß ich ihm versprach, für Neapel todt zu bleiben. Vor seinen Kindern tief versteckt, von seinem klugen Weibe gepflegt, harrte ich in fieberhafter Ungeduld auf die kommende Nacht, um den Plan den ich gefaßt, zu vollführen. Meine Wunde schmerzte mich nicht mehr, meine Kraft war zurückgekehrt, ich war entschlossen. Ewige Trennung von dem Unwürdigen, der mich so beispiellos verrathen, und Wiedervereinigung mit meinen Kindern, dies waren die einzigen Gedanken, für welche Raum in meiner Seele war; dafür wollte ich Alles wagen, und nichts vermochte diesen Entschluß zu erschüttern.

Die Mitternacht tönte vom Thurme, als ich, auf Mateo's Arm gestützt, den verhängnißvollen Weg antrat. Noch umhüllte mich die seidene Decke aus dem Sarge und das weiße Todtenkleid. Nach einer Viertelstunde standen wir vor dem Portal meines Hauses, ohne daß uns in den menschenleeren Straßen auch nur das kleinste Hinderniß entgegen trat. Ich gebot meinem Begleiter, sich hinter einer Säule zu verbergen, bis ich seiner weitern Hülfe bedürfen werde, dann trat ich zu dem Fenster des Portiers, und pochte leise; Niemand hörte mich. Die Zeit verstrich, die Glocke wollte ich nicht ziehen, und so blieb mir keine Wahl, ich schleuderte einen Stein nach dem Fenster, es zersprang klirrend, und nach wenig Augenblicken kam der Kopf Giacomo's schlaftrunken zum Vorschein.

„Oeffne schnell!" rief ich befehlend.

„Alle guten Geister," stammelte Giacomo, und schlug ein Kreuz, vom Fenster zurückfahrend. Ich rief ihm nach: Oeffne, oder Du bist des Todes!" Nach wenig Augenblicken rasselten die Riegel. Die Pforte that sich weit auf, mit Riesenschritten floh Giacomo in sein Zimmer zurück und stammelte bebend ein Gebet. Mit beflügelten Sohlen eilte ich die Treppe hinan. Dumpfe Ruhe lag über dem Hause verbreitet. Die Lampen in den Corridors waren verlöscht, das Mondlicht fand nur sparsam seinen Weg durch die dunkeln Höfe; ungestört wandelte ich meinen Pfad. Jetzt stand ich vor Edwards Cabinet — ich wollte vorüber schleichen, da vernahm ich Stimmen, laut und deutlich; mit Entsetzen gewahrte ich, daß die Thüre nur angelehnt sei, ein heller Lichtschein fiel auf den dunklen Gang — mein Fuß haftete wie angeschmiedet am Boden, ich vermochte, gelähmt vor Schreck, nicht vorwärts, noch zurück zu gehen. — „Um aller Heiligen Willen," klang Edwards Stimme, „laß ab von mir, komme zu Dir — Du machst mich rasend mit Deinem tollen Wahnsinn!"

„Nein, nein," klagte eine weibliche Stimme, „nicht wahnsinnig — dort, siehst Du denn nicht, bist Du blind, dort steht sie ja, die hohe Leiche, im weißen Todtenkleide! Die blut'ge Wunde — weh, die Wunde — sieh, sieh, sie zeigt darauf — hu, die Brust ist leer, ich habe ihr das kalte Herz herausgestohlen!"

Jetzt vernahm ich ein grasses, fürchterliches Lachen; darauf Edwards Stimme, die in wildem Jammer aufschrie. Ich hatte genug gehört, um zu begreifen, wie furchtbar hier die rächende Hand des Ewigen gewaltet; es riß mich mit Gewalt von dannen, die wohlbekannten Gänge entlang. Vor dem Schlafgemach meiner Kinder stand ich still, mein Athem stockte, meine Kniee wankten. Da vernahm ich die klagende Stimme meiner Bella. Jetzt faßte ich mit kräftiger Hand das Schloß, und trat entschlossen ein. Die Amme lag laut schnarchend im tiefsten Schlafe auf dem Sopha. Ich nahte mich dem Lager meines jüngsten Kindes. Auf Bella's Wangen brannte Fiebergluth. Mein Julius schlummerte süß. „Mama, Wasser!" rief die Kleine stöhnend, und streckte mir beide Arme entgegen. Das Herz in meiner Brust drohte zu zerspringen. Ich reichte ihr das Verlangte, dann riß ich mir die seidene Decke von den Schultern, erhob das Kind, und verhüllte es sorgfältig. Mit einem Kuß erweckte ich Julius, der mich erwachend mit großen Augen anstarrte. Ich gebot ihm zu schweigen. Mit Blitzesschnelle hatte ich ihn bekleidet, und ehe die treulose Amme ahnen konnte, was geschehen, lag schon das düstere Zimmer hinter mir. Bella ruhte an meiner Brust, und Julius schlich still und folgsam an meiner Hand dem Ausgange zu; unbemerkt waren wir vom zweiten Stock in den ersten zurück gelangt; mit leisem Schritt und bebendem Herzen wollte ich wieder an Edwards Kabinet vorüber gehen. Da öffnete sich plötzlich die Thür, einen silbernen Armleuchter in der Rechten trat Edward aus dem Gemach. An seiner Brust lehnte bleich und zusammen gebückt Bianka mit Zügen, aus denen der Wahnsinn blickte, sein linker Arm hielt sie umfaßt; er trug sie mehr, als sie ging. Das Licht fiel auf mich. Bianka stieß einen schneidenden, durchdringenden Schrei aus, rief: „Siehst Du sie?" und glitt an ihm nieder zur Erde. Mein Gatte starrte, zu Schnee verbleicht, eine Secunde lang in mein Antlitz, dann sank er an den

Thürpfosten zurück, und mit dem Ausrufe: „Entsetzlich, jetzt sehe auch ich sie!" entfiel der Leuchter seinen Händen; die Lichter erloschen, Dunkelheit umgab uns wieder; ich schlang meine Linke um Julius, und floh, von Todesangst getrieben, aus dem Hause.

Zwischen jenen Schreckensnächten und der Zeit, welche dieses Kapitel beschreibt, liegen vier Jahre. Meine Wunde war zu unbedeutend, um meine Flucht aus Neapel lange verhindern zu können. Durch Mateo's Schlauigkeit und seinen Wunsch, mich je eher je lieber scheiden zu sehen, gelang alles über Erwarten; reich beschenkt verließ ich den Mann, dessen Vergehen mich von dem schauderhaftesten Tod errettete, er hatte wahrlich redlich wieder gut gemacht. Ohne Aufenthalt flog ich mit meinen Kindern durch Italien, endlich nahm mich der Ort auf, wo ich mein ferneres Geschick erwarten wollte, Genf. Ein liebliches Landhaus, an den reizenden Ufern des herrlichen Sees, umschloß die Lebendigtodte, und mit Sehnsucht harrte ich auf Nachrichten von meiner Mutter, deren Rath mein weiteres Thun bestimmen sollte. Endlich kamen Briefe von der theuren geliebten Frau. Die Nachricht meines Lebens hatte sie glücklicher Weise früher erhalten, als die Kunde von meinem Tode; mein Gatte hatte gezögert, die unglücklichen Eltern mit dem Schlag bekannt zu machen, der sie getroffen. Edward hatte an meinen Vater geschrieben, einen Brief voll Schmerz und Verzweiflung, ihm mein schnelles Ende und seinen Entschluß mitgetheilt, in fernen Welttheilen Zerstreuung und Seelenruhe zu suchen. Von meinen Kindern nicht ein Wort. Seinen Geschäftsmann hatte er in wenig Zeilen aufgefordert, ihm seine Revenüen auf fünf Jahre im Voraus zu senden, und war, wie wir nachher erfuhren, sogleich nach Empfang der Wechsel aus Neapel verschwunden, wohin, wußte Niemand. — Die erste Sorge meines Vaters war, die Todesnachricht für ungegründet zu erklären und mir einen Brief zu senden, augenblicklich nach London, in das väterliche Haus zurückzukehren.

Mit welchen Gefühlen sah ich nach wenig Wochen die englische Küste aus den Nebeln heraufsteigen, die sie umhüllten. Vor drei Jahren hatte ich glücklich und geliebt von dem liebenswürdigsten seines Geschlechts diese Insel verlassen — verrathen von ihm, den ich angebetet, mit seinen verwaisten Kindern am gebrochenen Herzen, kehrte ich heim! — Meine Thränen flossen unaufhaltsam.

Ich fand meine Mutter kränker, als ich gefürchtet hatte; tief erschüttert schloß sie mich in ihre Arme, sie vermochte nicht zu sprechen. Mein Vater legte segnend die Hände auf mein Haupt, sah mir lange in die trüben Augen und sprach: „Deine verfallenen Züge sprechen es aus, was Du gelitten, aber der Herr hat Dich gnädig erhalten, er segne Deinen Eingang, mein geliebtes Kind!" — Und Gott segnete, denn mein krankes Gemüth genaß sichtlich in dem lieben Kreise der Meinen, auch meine Mutter erholte sich mehr und mehr bei meiner Pflege, und die friedliche Stille, welche mich in meinen alten Zimmern umgab, stimmte meinen Geist bald zu einer sanftern Trauer, zu einer unerklärlichen Sehnsucht, welcher ich vergebens einen Namen zu geben suchte.

Mein Vater hatte fast in allen bedeutenden europäischen Blättern Edward aufgerufen, seinen Aufenthalt anzuzeigen, weil wir glaubten, seinem gequälten Vaterherzen die Nachricht von dem Leben seiner Kinder schuldig zu seyn, und weil der Herzog seine Tochter nicht länger als Lady Darnfort erblicken wollte; eine Scheidung war unabänderlich beschlossen. Doch Edward war und blieb verschwunden, ohne ferner ein Lebenszeichen zu geben. (Fortsetzung folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Ganz Frankreich hat jetzt im Wachen nur Einem Gedanken und im Schlafen nur Einen Traum, der heißt: Constantine. Es werden Wunder der Tapferkeit gemeldet, und auch zugestanden, daß, wenn nicht endlich noch der fünfte verzweifelte Sturm gelungen, die ganze französische Armee und der Feldzug verloren gewesen wäre. Die Prinzen haben sich, wie billig, ausgezeichnet. Nun geht's aber den Franzosen mit Constantine, wie manchem Mann mit seiner theuern Ehehälfte. Nachdem er die Braut glücklich erobert und heimgeführt hat, weiß er nicht, wie er sie wiederlos werden soll. Die Franzosen wissen nicht recht, was sie mit der eroberten Stadt anfangen sollen; halten können sie sich wegen Mangel an Lebensmittel nicht lange darin, und wegschenken wollen sie doch auch nicht gleich, was so theuer erkauft ist. Es giebt sogar Leute, die von einer Drath-Mausfalle sprechen, in welche man wohl hinein, aber nicht herauskomme, außer durch das bekannte Loch im Boden.

Von Nürnberg aus werden jetzt Actien zu einer neuen Eisenbahn, die von Nürnberg bis zur nördlichen Reichsgrenze erbaut werden soll, ausgeboten. Die neue Bahn wird $52\frac{3}{8}$ Stunden betragen, und, wenn das Glück gut ist, 8 Millionen Gulden kosten. Die kleinste Actie beträgt 500 Fl., unterzeichnet wird auf die Actien den 7. December; wer zuletzt kommt, bekommt die letzte. Die Namen der auffordernden Männer haben einen guten Klang.

Zu Pampluna in Spanien werden die Glocken der Klöster im eigentlichen Sinne zu Geld gemacht, indem aus dem Metall eine Summe von 50,000 Thalern in Kreuzerstücken oder Quartos ausgeprägt wird, bloß um des schönen Klanges willen.

Zum Beweise, wie theuer Rußland und den Russen die neuen Eroberungen zu stehen kämen, wird von unterrichteten Männern angegeben, daß jährlich gegen 50,000 Mann nach Georgien geschickt würden, welche theils durch das Klima, theils durch die Feindseligkeit der Einwohner aufgerieben würden.

In Paris waren in den letzten Tagen wieder Verhandlungen wegen einer Verschwörung, die bei den Vermählungsfesten des Herzogs von Orleans am 19. Juni auf dem Stadthaus ausbrechen sollte, aber von zwei Unteroffizieren verrathen wurde, die man in's Geheimniß gezogen hatte. Die angeklagten Studenten leugnen die Sache, die ohnedem durch den Lärm über Constantine überschrieen wird.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 14. November. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 3 fl. — kr. Gerst 4 fl. 34 kr. Hafer 2 fl. 42 kr.

Speier. Markt vom 14. November. Der Hektoliter Waizen. 6 fl. 52 kr. Korn 5 fl. 24 kr. Spelz 2 fl. 55 kr. Gerste 4 fl. 36 kr. Hafer 2 fl. 38 kr.

Edenkoben. Markt vom 11. November. Der Hectoliter Waizen 7 fl. 24 kr. Korn 5 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 24 kr. Gerste 4 fl. 56 kr. Hafer 2 fl. 30 kr.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 47 Freitag, 24. November 1837.

Bekanntmachungen.

Hausversteigerung in Haardt.

Samstag den 16. Dezember nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus zum Weinberg zu Haardt, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Oberlieutenants, David Cordier, ein zu dessen Nachlasse gehöriges, zweistöckige Wohnhaus, mit großem gewölbten Keller, Brennhaus, Kelterhaus, Kelter, Stall Schoppen und einen dazugehörigen, zur Wohnung eingerichteten Nebengebäude, einem hinter dem Haus gelegenen Pflanz-Garten und vor dem Haus, gegen die Straße zu gelegenen Blumengärtchen, sodann einen hinter dem Hause am Schloßberg gelegenen Weinberg von einem Viertelmorgen, welcher aber auch ohne das Haus abgegeben werden kann, unter sehr annehmbaren Bedingungen öffentlich, auf Eigenthum versteigern.

Dieses Haus ist sowohl zur Oekonomie und Brennerei, als auch zur Wirthschaft und zum Weinhandel geeignet,

Neustadt, den 22. November 1837.

Aus Auftrag
M. Müller, Notär.

Möbelversteigerung zu Haßloch.

Mittwoch den 29. dieses, Morgens 8 Uhr, und die folgenden Tage, läßt die Wittwe des in Haßloch verlebten Gastwirths, Engelhard Sieber, in ihrer Wohnung zum Löwen daselbst, nachbezeichnete Mobiliargegenstände, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich, an den Meist- und Letztbietenden versteigern; als:

Bettung, Weißzeug, Mannskleidungsstücke, Schreinerwerk aller Art, Küchengeräthschaften, Zinn, Kupfer Messing, Fässer von verschiedener Größe, Züber, Ständer, 1 Standuhr, 1 Wägelchen mit 2 Paar Leitern und sonstigem Zubehör, Ackergeräthschaften &c.

Neustadt, den 16. November 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 27. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum goldenen Löwen dahier, wird das der hiesigen protestantischen Kirchen-Gemeinde gehörige Wohnhaus sammt Zubehörden, in der Hintergasse dahier, neben Leinenweber Heß und Felix Haymann gelegen, welches bei der unterm 12. vorigen Monates statt gehabten Versteigerung um 1870 fl. zugeschlagen wurde, da ein Nachgebot von 30 fl. erfolgt ist, abermals an den Meist- und Letztbietenden versteigert.

Neustadt, den 9. November 1837.

M. Müller, Notär.

Wein-Versteigerung.

Freitag den 1. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Burrweiler im Wirthshause zum Weinberg, läßt Herr J. J. Nauser von Landau, von seinen in den besten Lagen Burrweiler Banns erzielten, rein gehaltenen Weinen, gegen baare Zahlung beim Abfüllen, folgende versteigern, als:

30	Hektoliter	1834r Traminer
60	„	1834r gemischten Satzes
25	„	1835r Traminer und Rießling
25	„	1836r „ „ „
25	„	1836r gemischten Satzes,

in kleinen und größern Parthieen nach dem Wunsche der Liebhaber.

Die Proben werden am Tage der Versteigerung an den Fässern, sowie im Versteigerungs-Local abgegeben.

Landau, den 20. November 1837.

Paraquin, Notär.

Dienstag den 28. November 1837, Morgens zehn Uhr, auf dem Marktplatze zu Neustadt, wird der unterzeichnete Gerichtsbote öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung, einen Tisch von eichen Holz, eine Schwarzwälder Uhr, eine dunkelbraune Kuh, ein jähriges Rind und drei Schweine, zwangsweise versteigern.

Arent.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er von der Königlich Bayerischen Regierung des Rheinkreises die Erlaubniß erhalten hat, die gesammte Heilkunde in Deidesheim und der Umgegend auszuüben.

Deidesheim im November 1837.

Dr. A. Streitz, praktischer Arzt
und Geburtshelfer.

Meinen geehrten Abnehmern zeige ich hiermit höflichst an, daß ich mir nun auch Gußwaaren angelegt habe und jederzeit ein vollständiges Lager darin unterhalten werde.

Ferdinand Pancera.

Ph. Jakob Doll, Wirth und seine Ehefrau, ehemals gewesene Wittwe Stutz, sind gesonnen ihr neu erbautes Wohnhaus sammt Keller, Stall, Garten, gelegen in der Vorstadt, auf mehrere Termine, zu verkaufen.

Es ließ Jemand einen braunen seidenen Regenschirm stehen ohne zu wissen wo; der Inhaber davon wird hiermit höflichst ersucht denselben bei der Redaktion abzugeben.

Es wird ein Mädchen, welches mit Kindern umgehen kann und sich allen weiblichen Arbeiten unterzieht, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufweisen kann, in Dienst gesucht. Das Nähere bey der Redaktion dieses Blattes.

Bei E. Schwarztrauber ist 1837r Wein der Schoppen zu 2 kr. über die Straße zu haben.

Bei Karl Rust dahier ist der Schoppen 1837r Wein zu 3 kr. über die Straße zu haben.

Bei Tüncher Eckes ist 1836r Wein der Schoppen zu 4 kr. und 1837r zu 3 und 2 kr. über die Straße zu haben.

Bei Franz Schmitt auf der Schütt ist der Schoppen 1835r gemischter Wein zu 4 kr. über die Straße zu haben.

Bei Dreher Lang ist der Schoppen 1837r Bergwein zu 3 kr. über die Straße zu haben.

[illegible], entweder auf längere Jahre zu vermiethen, oder auch aus freier Hand zu verkaufen.

Bei Katharina Kissel in der Metzgergasse ist die Einrichtung einer Seifensiederei ganz oder theilweise zu verkaufen.

Bei Salomon Deutsch, Kaufmann in Musbach sind Schlafröcke verschiedener Sorten zu haben.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß bei mir eine Auswahl aller Sorten Boas, Jagdstauchen, Handschuhe, Pelzkrägen und sonstige Pelzwaaren um den billigsten Preis zu haben sind.

Joh. Leib, Wittib.

In dem Serini'schen Hause an der Lambrechter Straße, ist der untere und zweite Stock nebst zwei Kellern auf Weihnachten oder sogleich zu vermiethen.

Nicolaus Helfferich ist gesonnen einen halben Morgen Wingert auf dem Kiesweg, einseits Frau Wittwe Kölsch und anderseits Ludwig Roth, oben der Kiesweg, aus freier Hand zu verkaufen.

Nächsten Sonntag ist bei G. Kaltenthaler auf dem Schießhause dahier Tanzbelustigung.

Bei Ferdinand Pancera ist auf künftige Weihnachten eine Wohnung im zweiten Stock an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

Eine Wohnung zu vermiethen, ebner Erde auf der graden Straße, bestehend in 4 Zimmern, einer Küche, einer verschlossenen Kammer, einem Speicherchen und einem Holzschoppen, nebst dem gehörigen Kellertheil. Die Redaktion sagt wo?

Bei Wittib Egly ist eine Wohnung zu vermiethen, und kann bis Weihnachten bezogen werden.

Bei Wittib Zinkgraf ist eine Wohnung im mittlern Stocke auf Weihnachten zu vermiethen.

Bei Benjamin Wolff ist eine Wohnung zu vermiethen.

☞ Auf die dem heutigen Wochenblatte beigegebene Bücheranzeige können Bestellungen bei Buchbinder Hrn. Weyland in Neustadt abgegeben werden.

Speier im November 1837.

F. C. Neidhards Buchhandlung.

Tagsneuigkeiten.

Aus einem uns zugekommenen Bericht über den Stand der Arbeiten bei der Dresden-Leipziger Eisenbahn geht hervor, daß der Bau auf allen Punkten kräftig voranschreitet und daß bei Fortdauer günstiger Witterung am Schlusse dieses Jahres 9½ — 10 Meilen Planie fertig hergestellt, mithin fürs nächste Jahr noch 2½ — 3 Meilen Unterbau zur Vollendung der ganzen Linie übrig seyn werden. Man hofft, die Fahrt von Leipzig nach Wurzen und von Dresden nach Oberau vollenden zu können.

[illegible] in Preußen sollen nunmehr die Eisenbahnen an[illegible] werden. Der König hat, wie immer, das pro und contra erwogen und sich endlich zur Freude des Volkes für die Herstellung von Eisenbahnen entschieden.

Ueber den Tunnel oder der Straße, die unter der Themse bei London durchgeführt wird, waltet ein böser Stern. Vor einigen Tagen ist wieder Wasser eingedrungen und hat den Tunnel gänzlich gefüllt. Die Arbeiter retteten sich noch glücklich bis auf einen, der von dem Wasser noch ereilt wurde.

Vor einigen Tagen sollte in Lyon ein reicher Mann begraben werden. Als seine betrübten Erben den Sarg zunageln lassen wollten, erhob sich der Todte und protestirte laut und feierlich gegen das Zunageln. Zugleich verlangte er zu essen. Er hatte in seinem Sarge alles gehört, was um ihn her geschah und gesprochen wurde, ohne einen Laut von sich geben zu können.

Spanien. Darüber stimmen Freund und Feind überein, daß Don Carlos sich schnell und weit bis nach Navarra zurückgezogen hat; seine Feinde sagen, weil er sich in den kläglichsten Umständen befinde und ganz verloren sey; er selbst aber sagt, weil er sein Hochzeitfest in Ruhe und außer der Schußweite feiern wolle.

Der interessante Wahlkampf in Frankreich ist beendet, und das Ministerium hat den Sieg davongetragen. Die Mehrzahl der gewählten Reichsdeputirten ist ministeriell.

Nach einer neuern Verordnung im Weimarischen ist der Salzbedarf der Gemeinden jetzt auf den Dörfern selbst zu haben. Seinen Pfeffer aber bekommt jeder nach wie vor aus der Stadt. Auch mit dem Senfe, den uns bisher manche Stadtzeitungen geliefert haben, solls dem Vernehmen nach beim Alten bleiben.

Der Kirchhof von San Giovanni.
(Fortsetzung.)

Eines Tages saß ich an dem Lager meiner Mutter, sie begann — was sie selten that — mit mir über das Verhältniß zu meinem Gatten zu sprechen, und fragte mich plötzlich: „Sprich, Sidonie — ist alle Liebe in Deiner Brust für ihn erloschen, glaubst Du ihn ganz vergessen zu können?"

Diese Frage hatte ich mir selbst noch nicht gemacht, ich erglühte überrascht, und senkte den Blick zur Erde. Meine Mutter betrachtete mich schweigend, dann fuhr sie seufzend fort: „O meine Sidonie, Du bist nicht geheilt — ich kenne das weibliche Herz — ich kenne die Gefühle einer Mutter; Edward ist der Vater Deiner Kinder — er wird Dir nie gleichgültig werden!"

„„Können Sie glauben, meine Mutter, daß ich meine Ehre so ganz vergessen könnte —""

„Stille, meine Tochter," unterbrach mich meine Mutter ernst; „es ist Zeit, daß ich Dir's sage, Du hast nicht gehandelt, wie Du solltest!"

Ich horchte hoch auf, und erhob stolz das Haupt; meine Mutter fuhr fort, ohne sich stören zu lassen: „Wärst Du in jener Nacht mit der blutenden Wunde vor den Verführten hingetreten, hättest Du ihm die grauenvollen Stunden geschildert, welche sein Vergehen Dir bereitet, hättest Du ihm das Weib, für welches er brannte in sündiger Gluth, in ihrer Gestalt gezeigt, so wäre Edward reuig zu Deinen Füßen gesunken — hätte seinen Irrthum erkannt, und Deine Kinder hätten einen Vater, Du den Gatten noch!"

„„Wie,"" rief ich außer mir, „„ich sollte leben können mit einem Treulosen, der mich so schmählich verrieth? Nimmermehr, ich kann nicht lieben, wo ich zu achten aufgehört!""

„O mein Kind, das Weib kann viel, wenn es alle Pflichten erfüllen will, die ihm wurden, — es kann und soll vergeben und vergessen. Erinnerst Du Dich jener unglücklichen Claire? Sie trug ein Kind unter ihrem durchbohrten Herzen, ich hatte es durch ein Zeitungsblatt erfahren, ganz London wußte es — Dein Vater war ihr Verführer gewesen! Ich nahm den Verzweifelnden damals liebend und verzeihend an mein zerrissenes Herz, sein Geist kam nach und nach von dem Irrwege zurück, und nie war unsere Ehe so ganz glücklich gewesen, nie hatte er mich so geliebt, als seit jenem Unglück, das unsre Seelen im tiefsten Grund erschüttert hatte!"

Ich stand auf und verließ halb vernichtet das Gemach; ich hatte einen tiefen Blick in mein Innerstes gethan, ach ich fühlte es längst, es hätte alles anders kommen können; jetzt verstand ich die stille Trauer meines Gemüths, jetzt hatte meine unerklärliche Sehnsucht einen Namen. — Je mehr seine Spur verschwand, je mehr jeder Hoffnungsstrahl erlosch, den Verblendeten jemals wieder zu sehen, je mehr schwand mir die Erinnerung an das Unrecht, welches ich erlitten hatte, und nur der Verlust war noch deutlich in meiner Seele.

So waren Jahre dahingeschwunden; meine Kinder blühten im frischen Jugendglanze, und der Wunsch: „Könnte Edward sie sehen!" stieg wieder und immer wieder in mir auf, und ward so mächtig, daß ich ihn oft mit heißen Thränen bekämpfen mußte. Ich verschwieg meiner Mutter den Zustand meines Innern, aber sie durchschaute mich nur zu gut.

Der vierte Herbst, seit ich von Edward getrennt lebte, neigte sich eben dem Ende zu, als mich ein ungewöhnlich schöner Nachmittag in's Freie lockte. Die Kinder hatten mich den ganzen Tag mit Bitten gequält, und so fuhr ich nach James-Park, ließ den Wagen warten, und ging mit ihnen tiefer in den Garten. Julius sprang mit seinem kleinen Hund munter voran, und Bella, ihre Puppe im Arm, trippelte seelenvergnügt neben mir her. Eine Bank, von noch ziemlich grünem Laubwerk umgeben, winkte uns einladend; ich mußte mich setzen, um alle die Gräser und Blätter in Empfang zu nehmen, welche die Kinder mir nun brachten. — Ich saß wohl eine gute Weile, da gewahrte ich, von der entgegengesetzten Seite der Allee kommend, einen hohen Mann, dessen Züge mir von fern nicht ganz fremd schienen; an seinem Arm hing eine seltsam gekleidete Frauengestalt, welche mit matten, unsichern Schritten neben ihm her schwankte. Ich sah dem Paare entgegen, und bemühte mich, den Mann zu erkennen, der mir in Gang, Miene und Haltung etwas so unendlich Bekanntes zu haben schien. Jetzt kamen sie näher, seine Blicke richteten sich wie suchend auf die Bank, und wie ein Blitz durchzuckte mich's — es war Edward — es war mein Gatte, der jetzt gerade auf mich zukam; kaum hatte ich so viel Besinnung, einen lauten Schrei zu unterdrücken, und den Schleier, der über meinem Strohhut hing, vor das erbleichende Gesicht zu ziehen.

„Sie erlauben?" fragte jetzt die wohlbekannte, einst so geliebte Stimme, und ohne mich anzusehen, flüchtig grüßend, nahm er neben mir Platz, und zog die Dame neben sich. — Ich athmete kaum, er bemerkte mich nicht weiter, meine Blicke hefteten sich fest auf das Frauenzimmer. Ein langes faltiges Gewand von schwarzer Seide umfloß einen, wie es schien, von schwerer Krankheit abgemagerten Körper, ein schwarzer türkischer Shawl hing nachläßig um die schmalen Schultern, ein Hut von gleicher Farbe, abenteuerlich von einem langen schwarzen Schleier umwallt, beschloß den seltsamen Anzug. — Als sie sich gesetzt hatte, stieß sie einen tiefen Seufzer aus, wie bei gänzlicher innerer Ermüdung, dann nahm sie wie mechanisch den Hut ab, und ein leichenhaftes, bleiches, abgezehrtes Antlitz, in dem nichts zu leben schien, als ein Paar tiefliegende schwarze Feueraugen, erweckte fürchterliche Erinnerungen in mir, und riß alle meine Wunden wieder auf. — Wohl zehn Minuten saßen wir drei so unbeweglich nebeneinander; Edward starrte schwei-

gend vor sich nieder; die Fremde sah mit kurzen schweren Athemzügen, die aus einer kranken Brust zu kommen schienen, zum Himmel auf, und ich hatte nicht Muth, noch Kraft, mich von der Stelle zu bewegen.

„Bianka, hast Du nun geruht?" fragte endlich mein Gemahl. — Wie ein Dolchstich drang der Name in mein Herz; aber ein Blick auf die Elende, die mir seine Treue gestohlen hatte, entwaffnete meinen Groll — sie war das Bild des rächenden Gewissens; keine Spur mehr von der Schönheit, die mich selbst in jenen fürchterlichen Augenblicken überrascht hatte, die Blüthen dieser üppigen Gestalt waren abgestreift, ein markloses Gerippe, ein wandelnder Schatten saß vor mir.

„Noch nicht, noch nicht!" stammelte sie mühsam und heiser — auch der süße Ton war verklungen, der ihn einst vom Herzen seines Weibes hinweg gelockt; eine tiefe, mir unbegreifliche Wehmuth zog durch meine Brust. Da flog mein Julius heran, der zwanzig Schritte von uns sich mit Bella im Grase herumgejagt hatte, und brachte mir triumphirend einen verspäteten Schmetterling, den er gefangen; sein Gesicht glühte, die langen Locken flogen in reizender Unordnung um seine Stirn.

„Mutter, sieh' nur!" rief er mir zu, doch schnell verstummt sah er bald mich und bald die Fremden an, und wollte nicht heran treten.

„Welch ein schönes Kind!" seufzte jetzt mein Gemahl, Julius die Hand entgegen streckend; dieser aber fuhr zurück, und fragte, sich an mich schmiegend: „Mutter, wer ist der kleine Mann und die kranke Frau?"

Edward sah den Knaben wehmüthig an, schüttelte den Kopf und stand auf. Ich konnte ihn jetzt erst recht betrachten, er trat vor Bianka hin. Wie tief rührte mich die Blässe, das tiefe Leiden, das in seinen Zügen lag, und wie schön war er noch immer! Bianka sah unbeweglich in die Höhe.

„Komm, Bianka!" sprach er sanft.

„Noch nicht!" entgegnete sie wieder.

„Was starrst Du so nach dem Himmel! Komm!"

„Du hast mich betrogen, das ist nicht Italiens Himmel, den Du mir versprachst!"

„Du bist seit sechs Stunden in London."

„Sechs Stunden schon?"

„Habe Geduld, Bianka, in wenig Tagen gehen wir nach Deinem Vaterlande."

„Tage lang noch in dieser feuchten, dumpfen Luft — o so lange kann ich nicht leben unter dieser Nebeldecke — fort, fort!"

„So komm denn endlich!

Sie wollte sich mit seiner Hülfe erheben, doch matt sank sie wieder auf die Bank.

„Es geht noch nicht," sprach sie, schwerer athmend.

Edward schlug die Hände zusammen, aber nicht ungeduldig, sondern wie in tiefem Schmerz. — Bella war indessen herangekommen, hatte mich, wie sie nachher versicherte, dreimal angerufen, und da ich nicht antwortete, so lange an meinem Schleier gezupft, bis mir Hut und Schleier vom Haupte fielen; ich war so mit der Gruppe neben mir beschäftigt, daß ich erst zur Besinnung kam, als mich Edward plötzlich anstarrte, und mit dem Ausrufe: „Sidonie!" entsetzt zurückfuhr. In demselben Augenblicke erhob sich Bianka, sah mir mit weit offenen Augen, wie fragend, in's Antlitz, stammelte: „Sidonie — zum drittenmal — dies ist — mein Tod!" und sank leblos zu meinen Füßen nieder.

Vergessend, was sie mir gethan, beugte ich mich über die Gefallene, und versuchte Alles, sie zur Besinnung zu bringen; mit Schaudern stieß ich endlich die Worte hervor; „Sie ist todt!"

Edward, welcher in schweigendem Staunen unthätig neben mir gestanden, rief jetzt: „Auch ihre Stimme — Sidonie, Du lebst?"

„Ich lebe, Mylord!" stammelte ich kalt, und beugte mich tiefer auf die Leiche, um zu verbergen, was in meinem Innern vorging.

„So habe ich Sie nicht gemordet?" schrie er in wilder Freude auf, und stürzte zu meinen Füßen nieder — „o Sidonie, Sidonie, dieser Augenblick ist seit vier Jahren der erste Lichtstrahl in die tiefe Nacht endlosen Jammers!"

„Lassen Sie uns die Leiche hier entfernen," sprach ich jetzt, mich erhebend, „sie wird nicht mehr erwachen."

„Wohl ihr und mir!" entgegnete Edward, „wir haben beide ausgelitten."

Mit raschen Schritten entfernte er sich nun — ich stand noch immer, unvermögend, mich zu fassen, vor der Dahingeschiedenen, und starrte in das bleiche, verfallene Antlitz. Ich neigte mich über sie, und schloß ihr die gebrochenen Augen, dann legte ich meine Rechte versöhnend auf die kalte Stirne, und sprach laut und aus tiefstem Herzen: „Ruhe in Frieden, ich habe Dir vergeben!"

„Sidonie! die Todte ist beneidenswerth!" flüsterte Edward's Stimme, der wieder neben mir stand.

Ich erhob mich, ergriff die Hände meiner Kinder, und wollte mich schweigend entfernen. Edward befahl seinen Leuten, die er herbeigerufen hatte, die Leiche in seinen Wagen zu bringen, dann wandte er sich zu mir, und fragte mich mit bebender Stimme: „Mylady! ich fühle wohl, daß ich Ihnen meinen Arm nicht bieten darf, um Sie zu begleiten, aber Sie werden nicht grausam genug seyn, mich auf immer von Ihnen scheiden zu lassen, ohne wenigstens das unbegreifliche Räthsel Ihres Daseyns zu lösen — wann und wo wollen Sie mir eine Unterredung gönnen?"

(Fortsetzung folgt.)

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 21. November. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 26 kr. Spelz 2 fl. 54 kr. Gerst 4 fl. 24 kr. Hafer 2 fl. 38 kr.

Speier. Markt vom 21. November. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 52 kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelz 2 fl. 42 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Hafer 2 fl. 30 kr.

Redaktion und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 48 Freitag, 1. Dezember 1837.

Bekanntmachungen.

Stadtholzversteigerungen in Dürkheim.

I.

Mittwoch den 6. Dezember 1837, Vormittags 9 Uhr, läßt die Stadt Dürkheim, auf dem Stadthause daselbst, unter den gewöhnlichen bekannten Bedingungen, nachbezeichnete Holzsortimente, öffentlich versteigern, wofür ein Zahlungstermin bis 1. August 1838 bewilligt wird.

Revier Jägerthal.

Schlag zufällige Ergebnisse.

53 kieferne Baustämme, 3r und 4r Classe.
231 „ Sägblöche, 2r, 3r und 4r Classe.
2¾ Klafter eichen geschnitten und gehauen Scheitholz.
23½ „ buchen geschnitten Scheitholz.
1½ „ „ „ „ mit Prügel.
15½ „ „ gehauen Scheit.
9 „ „ „ „ mit Prügel.
29 „ „ Prügel.
123 „ kiefern Scheitholz.

II.

Freitag den 8. Dezember 1837, gleichfalls Vormittags 9 Uhr, und als Fortsetzung des Vorstehenden, werden nachbezeichnete Hölzer in Versteigerung gebracht:

11 kieferne Sägblöche, 3r und 4r Classe.
4½ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz.
292 „ „ gehauen „
185 „ „ Prügel.
½ „ aspen gehauen Scheitholz.
12½ „ buchen und kiefern Stockholz.
725 Gebund buchene Reisserwellen.
30775 „ kieferne „

Dürkheim, den 20. November 1837.
Das Bürgermeister-Amt,
Christmann.

Bekanntmachung.

Montag den 18. Dezember nächsthin, des Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum goldenen Löwen zu Neustadt, läßt Johannes Fay, Papierfabrikant, dahier wohnhaft, nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich für erb und eigen versteigern, nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohngebäude vor dem Neuthore dahier, enthaltend.
a. Im untern Stocke die Einrichtung einer Papierfabricke, nämlich: 4 Lochgeschirre, 1 Holländer, 1 Zeugkasten, 1 Bütte, 1 eiserne Presse nebst Filz und Formen, sodann einen gewölbten Keller.
b. Im 2. Stockwerke 5 geräumige Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer und 2 große Speicher, mit dem nöthigen Handwerk.
Das Ganze wurde im Jahr 1832 ganz neu erbaut, und ist sowohl zur Errichtung einer Mahl- oder Oehlmühle, als wie auch einer Wappenschmiede oder Tuchfabrick geeignet.
2) 17½ Ruthen Acker im Hüttbaum neben dem Haardter Weg und Gottfried Wilhelm Lang.

Neustadt, den 27. November 1837.
M. Müller, Notär.

Haus- und Güterversteigerung zu Neustadt.

Mittwoch den 20. Dezember nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur goldenen Krone, läßt Herr Heinrich Maas, Handelsmann dahier wohnhaft, nachbeschriebene, ihm gehörige Liegenschaften, in Neustadter Gemeinde und Gemarkung, öffentlich für erb und eigen, auf 6jährige Termine, versteigern; nämlich:

1) Ein Wohnhaus zu Neustadt, gelegen in der Hintergasse, neben dem Versteigerer, hinten auf Schreiner Hünnewinkel stoßend, enthaltend zu ebener Erde Stallung, sammt Scheuer, und 2 Balkenkeller.
2) 9 Viertel Wingert im Hölzel, zwischen Daniel Laur Wittib und Johannis Hassieur.
3) 5 Viertel Wingert im Hölzel, neben dem Weg und Jakob Gutzendanner.
4) 52 Ruthen Wingert auf der Leimengrube, zwischen Krumrey von der Haardt und Jakob Krieger.
5) 3½ Viertel Wingert im Hüttbaum, neben Christian Christmann und Abraham Penner.
6) 3 Viertel Wingert im Guckinsland, neben Gottfried Lang und N. Wagner.

Sollten sich Liebhaber zu dem Wohnhause des obenbenannten Herrn Maas vorfinden, so ist er bereit, solches auch herzugeben.

Neustadt, den 15. November 1837.
M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 4. Dezember nächsthin und den

folgenden Tag, jedesmal des Morgens um 8 Uhr, werden zu Ruppersberg, aus dem Nachlasse der daselbst verstorbenen Wittwe von Kaspar Keller, in deren Wohnung, öffentlich versteigert:

2 Kühe, 1 Ochs, 2 Schweine, 1 Wagen 1 Pflug, Heu, Stroh, Kartoffeln, Schränke, Commode, Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Küchengeräthe und sonstige Gegenstände.

Am zweiten Tag, Morgens 10 Uhr, werden versteigert:

1500 Liters Wein, 1836r Traminer,
1200 „ „ „ gemischter,
540 „ „ von 1837,

1 Faß von 3 Stücke, 1 von $2\frac{1}{2}$, 1 ditto von 2 Stücke, 1 von 14 und 1 von 13 Ohm, nebst mehren andern kleinen Fäßern, Züber, Bütten und Logeln.

Deidesheim, den 27. November 1837.

M. Schuler, Notär.

(Abhaltung von Viehmärkten zu Quirnbach.)

Durch Rescript hoher Königlicher Landesregierung vom 30. October l. J., wurden die Viehmärkte zu Quirnbach auf die Zahl von 22 jährlich fest gesetzt, welche an folgenden Tagen abgehalten werden.

Am dritten Mittwoch eines jeden Monats wie bisher, jedoch mit Ausschluß des Mittwochs im Monat August;

Am 4. Mittwoch im Monat August; (Bartholomäustag.)

Am ersten Donnerstag eines jeden Monats mit Ausnahme der Monate Dezember und Januar.

Fällt der Bartholomäustag auf Freitag, Samstag und Sonntag so wird der Bartholomäusmarkt auf Dienstag darauf abgehalten.

Mit den Viehmärkten auf Bartholomäu'tag, auf den ersten Donnerstag im Monate September und am dritten Mittwoch im Monat Mai ist ein Krämermarkt verbunden.

Die Abhaltung dieser Märkte tritt mit dem Jahre 1838 in Vollzug.

Quirnbach, den 22. November 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Müller.

In der Nähe von Grevenhausen wurde vor einigen Tagen etwa $\frac{1}{2}$ Zentner roher Hanf gefunden. Derjenige, welcher sich als Eigenthümer desselben legitimiren wird, kann ihn gegen Entrichtung der Inserat-Gebühren auf dem Bureau des unterzeichneten Amtes in Empfang nehmen.

Lambrecht, den 27. November 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Aus Auftrag,
Eifler.

Samstag den 2. Dezember 1837, Morgens zehn Uhr, auf dem Marktplatze zu Neustadt, wird der unterzeichnete Gerichtsbote öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung, nachbeschriebene Mobilien versteigern; als: vier Tische, zwei von kiefern und zwei von eichen Holz, zwei Schwarzwälder Uhren, zwei Bänke von kiefern Holz, einen Küchenschrank von kiefern Holz, eine schwarze Kuh, eine gelbe Kuh, ein dreijähriges Rind, ein zweijähriges Rind, ein vierteljähriges Rind, ein Schaaf und ein braunes Wallachen-Pferd.

Arent.

Bekanntmachung.

Alle Gewerbtreibende, welche mit der Verification ihrer Maaße und Gewichte für das Jahr 1837 noch im Rückstande sich befinden, haben solche im Laufe dieses Monats dem Unterzeichneten unfehlbar bei Vermeidung gerichtlicher Einschreitung, zum Verifiziren einzuschicken.

Neustadt, den 1. Dezember 1837.

Der Verificator,
Neser.

☞ Der Unterzeichnete macht hiermit die höfliche Anzeige, daß er nun seine Weinwirthschaft in dem ehemals Bernhard'schen Hause in der Landschreibereigasse dahier eröffnet habe. Indem er sich durch gute und billige Bedienung seinen Gönnern bestens empfiehlt, bittet er um geneigten Zuspruch.

Anton Wild.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich als Kleidermacher dahier etablirt hat. Auch zeigt er zugleich an, daß er fertige Kleider zum Verkaufe jederzeit vorräthig haben wird, so wie auch solche einkauft.

Nikolaus Neser,
wohnhaft bei Schreinermeister Schwab.

Bei dem Unterzeichneten liegen 200 fl. zum Ausleihen gegen hypothekarische Sicherheit bereit.

Haardt, den 28. November 1837.

Der Rechner des Lokal-Armen-Fonds,
Christoph Heckel.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er von der Königlich Bayerischen Regierung des Rheinkreises die Erlaubniß erhalten hat, die gesammte Heilkunde in Deidesheim und der Umgegend auszuüben.

Deidesheim im November 1837.

Dr. A. Steitz, praktischer Arzt
und Geburtshelfer.

Verloren gegangen.

Ein dem Herrn Bierbrauer Geissel angehöriges junges Wachtel-Hündchen von weißer Farbe und brauner Auszeichnung.

Wer solches an Et....e im Gasthaus zum goldnen Adler dahier abliefert oder von dessen Besitzer Auskunft ertheilt, bekommt eine Belohnung von 1 fl. 30 kr.

Ph. Jakob Doll, Wirth und seine Ehefrau, ehemals gewesene Wittwe Stutz, sind gesonnen ihr

neu erbautes Wohnhaus sammt Keller, Stall, Garten, gelegen in der Vorstadt, auf mehrere Termine, zu verkaufen.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein assortirtes Lager in Kinderspiel-Waaren.

H. Henrich.

Bei D. Schmelz ist Ohmet zu haben, der Centner 48 kr.

Es wird ein Mädchen, welches mit Kindern umgehen kann und sich allen weiblichen Arbeiten unterzieht, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufweisen kann, in Dienst gesucht. Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes.

Bei E. Schwarztrauber ist 1837r Wein der Schoppen zu 2 kr. über die Straße zu haben.

Bei Karl Rust dahier ist der Schoppen 1837r Wein zu 3 kr. über die Straße zu haben.

Bei Tüncher Eckes ist 1836r Wein der Schoppen zu 4 kr. und 1837r zu 3 und 2 kr. über die Straße zu haben.

Georg Weckesser hat einen Garten, in dem Kapuziner-Garten, entweder auf längere Jahre zu vermiethen, oder auch aus freier Hand zu verkaufen.

Bei Katharina Kissel in der Metzgergasse ist die Einrichtung einer Seifensiederei ganz oder theilweise zu verkaufen.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß bei mir eine Auswahl aller Sorten Boas, Jagdstauchen, Handschuhe, Pelzkrägen und sonstige Pelzwaaren um den billigsten Preis zu haben sind.

Joh. Leib, Wittib.

In dem Serini'schen Hause an der Lambrechter Straße, ist der untere und zweite Stock nebst zwei Kellern auf Weihnachten oder sogleich zu vermiethen.

Bei Wittib Zinkgraf ist eine Wohnung im mittlern Stocke auf Weihnachten zu vermiethen.

Bei Benjamin Wolff ist eine Wohnung zu vermiethen.

☞ Auf die dem heutigen Wochenblatte beigegebene Bücheranzeige können Bestellungen bei Buchbinder Hrn. Weyland in Neustadt abgegeben werden.

Speier im November 1837.

F. C. Neidhards Buchhandlung.

Tagsneuigkeiten.

An den Grenzen des Regierungsbezirks Magdeburg hat sich eine solche Masse verrufener alter Münzen eingefunden, daß die Regierung an das frühere Verbot ihrer Annahme erinnert hat. Also aufgemerkt!

Da nun die Chartisten besiegt sind, erheben sich in den verschiedenen Provinzen Portugals wieder Miguelisten in bedeutender Anzahl. — Don Carlos von Spanien hat mehre seiner Generale verhaften lassen, einen verbannt, den Oberbefehl selbst übernommen und will mit umgehender Post auf Madrid losgehen.

Die dresdner Polizei hat kürzlich 13 Mitglieder der Stephanianer nebst ihrem Oberhirten in Niederlößnitz bei einer Zusammenkunft überrascht. Man soll eine Uebersetzung der Muckerei in sächsischer Mundart gefunden haben. Die Sache wird untersucht.

In den 13 Staaten Nordamerikas befinden sich gegenwärtig 157,000 Deutsche, die erst seit 2 bis 3 Jahren eingewandert sind und das Bürgerrecht noch nicht erhalten haben.

Dem Herrn von Rothschild ist von den spanischen Cortes das Quecksilber-Privilegium genommen worden, meiner Frau Gevatter bleibt das ihrige.

Zu Kirchheim im Würtembergischen ist ein Schneidermeister Dürr, der die bösen Geister aus den Leuten hinauscurirt. Nachdem er bei einem Mädchen sein Meisterstück gemacht hatte, probirte ers auch an einem angesehenen Bauern von Wäschenbeuren, der schon längere Zeit kränklich war, aber doch noch über Land zum Doctor Quacksalber gehen konnte. Und richtig, zwei Stunden darauf, nachdem er eingenommen hatte, gab er unter Erbrechen, Blutabgang und Schaum vor dem Munde den Geist auf.

Wenn das Rindvieh bläht, so gebe man ihm ½ Quart erwärmte Milch, worin geschabte Seife aufgeweicht ist, aufeinander und so schnell als möglich ein und reibe es an der Weiche an der linken Seite mit Stroh. In einigen Minuten ist alles vorbei. Ob's bei allen Sorten von Rindvieh im Fall des Blähens hilft, käme auf eine Probe an, schaden kanns auf keinen Fall; nur müßte man bei Manchem feinere Seife nehmen.

Der Kirchhof von San Giovanni.
(Fortsetzung.)

„Die Lösung dieses Räthsels," sprach ich, alle meine Fassung zusammen nehmend, „ist für uns beide gleich schmerzlich, ersparen Sie sich und mir eine peinliche Stunde."

„Es ist die letzte, die ich Ihnen zu bereiten denke," rief Edward, „in wenig Tagen verlasse ich England auf immer — ich beschwöre Sie, lassen Sie mich nicht so gehen."

Ich stand schweigend und unschlüssig.

„Sprich doch mit ihm, Mama," flehte jetzt Julius, „sey nicht böse, sieh, der arme Mann weint."

Ich sah zu Edward auf, große Thränen hingen an seinen Wimpern; auch meine Blicke verdüsterten sich, denn Edward wandte die dunkeln Augen fragend auf Julius, sahe ihm lange in's blühende Gesicht, und fragte dann: „Ihr Kind Mylady?"

„Und das Ihre, Mylord," entgegnete ich weich, „Julius und Bella stehen vor Ihnen."

Da flammte ein Strahl unendlichen Entzückens über Edward's Antlitz, seine Lippen bebten, seine Arme breiteten sich weit aus, und mit den Worten; „Sie leben, meine Kinder!" riß er die Kleinen an die Brust, und bedeckte sie mit glühenden Küssen. Bella entwand sich ihm, laut weinend vor Schreck, und Julius rief einmal über's andere: „Mama, der fremde Mann drückt mich todt!"

„Jetzt müssen Sie mich sprechen, Sidonie, —

Sie müssen," rief Edward aufspringend, „denn Sie nehmen einen schweren, fürchterlichen Verdacht von dem Andenken einer Hingeschiedenen."

„Nun wohl denn," sprach ich, mit mir selbst kämpfend, „morgen Abend um 8 Uhr erwarte ich Sie."

Edward ergriff rasch meine Hand und preßte sie an die Lippen; ich wollte mich von ihm wenden, wollte gehen, doch meine Kniee zitterten, ich vermochte es nicht. Schüchtern legte er meinen Arm in den seinen, ich bebte so, daß er es empfinden mußte. Schweigend gingen wir neben einander her, endlich, als wir vor meinem Wagen standen, fragte er halblaut, und wie mir schien, heftig bewegt: „Wohnen Sie in unserm Hotel?"

„In dem Hause meiner Eltern," entgegnete ich ernst, und stieg ein. Edward reichte mir die Kinder, sah mich mit einem seltsam dringenden Blick an, und der Wagen rollte dahin.

Was ich empfand bis zu dem Abend des nächsten Tages — ich vermag es nicht zu beschreiben. Tausend widersprechende Gefühle und Entschlüsse bestürmten meine Seele; ich hatte Alles meiner Mutter mitgetheilt, sie hörte mich schweigend an, und sprach, als ich ihren Rath erbat: „Dein Herz nur kann Dir hierin rathen."

Es schlug acht — ich war allein, meine Brust flog, mein Athem stockte, so oft ein Laut auf dem Vorsaal erklang; unwillkührlich fragte ich mich: „Wenn er nun nicht käme, wenn seine Erscheinung gestern ein Traum, ein vorübergehender Sonnenblick gewesen, seine Neugier, das Räthsel gelöst zu sehen: entschwunden wäre; wenn er London verlassen hätte, ohne" — ich erbleichte bei dem Gedanken, und erschrack sogleich bis in's tiefste Herz, daß mich der Gedanke erbleichen machen könne, da — da trat er ernst und voll Würde in den Salon. Schön und edel, wie einst, stand er vor mir, nur sein bleiches Antlitz verkündete eine lange Reihe von Schmerzen, welche an ihm vorüber gezogen. Er nahte sich mir mit vieler Förmlichkeit, es lag in seinem ganzen Wesen der Entschluß, sich heute auf immer von mir zu trennen; unfähig, Herr meiner Gefühle zu werden, sank ich sprachlos auf das Sopha, und brach in Thränen aus.

Edward ließ sich schweigend neben mir nieder, ergriff meine herabhängende Hand, und legte sie leise auf seine Brust; sein Herz klopfte krampfhaft, als wollte es ihm die Brust zersprengen. Mehrere Secunden saßen wir so, als er endlich mit einem unendlich rührenden Tone fragte: „Sidonie, werden Sie Wort halten, mir das Räthsel zu lösen?"

So schonend als möglich theilte ich ihm nun mit, was dem Leser bereits bekannt ist. Mit starren Blicken, mit angehaltenem Athem und mehr und mehr verbleichend, hörte mir Edward zu, seine Bewegung war unbeschreiblich; als ich zu der gräßlichen Stelle kam, wo Bianka das Herz mir aus der Brust lösen wollte, sank er plötzlich laut aufschreiend vor mir nieder, umschlang mich fest, und ich hatte Mühe, ihn wieder zur Besinnung zu bringen. „Wie, Sie vergessen sich und mich," rief ich endlich, seine Arme von mir losmachend. — Langsam erhob er sich, und hörte mich zu Ende, ohne die Augen vom Boden wieder zu erheben. — Als ich geendet hatte, sprach er, sich gewaltsam ermannend: „Mylady, Sie haben Ungeheures, Unerhörtes gelitten, aber Sie haben sich fürchterlich gerächt!"

„Ersparen Sie mir's, Ihnen über den Anfang meiner Verirrung zu sprechen, ich werde mir selbst nie vergeben, was ich an Ihnen frevelte — um wie viel weniger können Sie es! — Dies eine nur mag meine Strafbarkeit mindern, daß ich wahrhaft bis zum Wahnsinn geliebt ward, und daß diese glühende Leidenschaft erst meine Neigung erweckte. Seit Ihrer Todesstunde hatte ich mein Haus nicht verlassen; mein Schmerz um Sie war ungeheuchelt und wahr. Den Tag nach Ihrer Beerdigung kam Bianka, mich aufzusuchen, und trat in mein Gemach, wo ich, ihr Kommen nicht ahnend, vor Ihrem Bilde saß. Nie werde ich dieses Wiedersehen vergessen. Die Unglückliche hatte den Verstand verloren. Wahnsinn sprach aus jedem Blick des irren Auges, aus jedem Worte, das ihren bleichen Lippen entfloh. Ich hielt es für eine Ausgeburt des strafenden Gewissens, daß ihre fixe Idee darin bestand, sie habe Ihren Geist gesehen, und sie habe Sie ermordet. Vergebens versuchte ich Alles, sie zu beruhigen; die Mitternacht kam heran, sie war nicht von mir fortzubringen; ich selbst, halb verrückt durch die gräulichen Bilder, welche sie in ihrer Raserei mir vor's Auge brachte, entschloß mich endlich, sie mit Gewalt nach Hause zu führen. Als ich mit ihr aus der Thür meines Gemaches trat, sah ich Ihre bleiche Leichengestalt mir gegenüber stehen — ich bemerkte nicht die Kinder, die Sie, wie Sie sagen, bei sich hatten, ich sah nur Ihre ernsten geisterhaften Züge, und fest überzeugt, daß mir ein Gespenst erschienen, daß Ihre rächende Seele mich und Bianka ewig verfolgen werde, sank ich ohne Besinnung zusammen. Ein heftiges Fieber fesselte mich mehrere Tage an's Lager; als ich genaß, ward mir die gräßliche Nachricht, meine Kinder seyen plötzlich spurlos verschwunden. Ich war der Verzweiflung nahe; die Amme warf sich zu meinen Füßen, und betheuerte mir ihre Unschuld. Sie behauptete, ein Schlaftrunk habe sie betäubt, denn sie hätte deutlich gesehen, wie ein Weib mit den Kindern entflohen sey, wäre aber unfähig gewesen, aus ihrem Schlafe sich empor zu reißen. —

(Fortsetzung folgt.)

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 28. November. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 31 kr. Korn 5 fl. 21 kr. Spelz 2 fl. 54 kr. Gerst 4 fl. 26 kr. Hafer 2 fl. 46 kr.

Speier. Markt vom 28. November. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 42 kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelz 2 fl. 36 kr. Gerst 4 fl. 07 kr. Hafer 2 fl. 38 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 49 Freitag, 8. Dezember 1837.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
(Eine gestohlene Uhre betreffend)

Am dritten dieses Monats, Abends zwischen neun und zehn Uhr, wurden zum Nachtheile des Dienstknechtes des Adlerwirths Frey zu Neustadt, mittelst Erbrechung einer Kiste, circa 15 Gulden, bestehend in 2 Kronenthalern, 4 ganzen preußischen Thalern und in Drittels-Thalern, sowie eine silberne Taschenuhr von gewöhnlicher Größe, mit weiß porzellanenem Zifferblatte, worauf sich arabische Stundenzahlen und Zeiger von gelbem Metalle befanden, worauf in lateinischer Schrift die Namen Bregnet à Paris standen, in deren Gehäuße die Zahl 24 eingravirt, auf deren Biegel aber ein Kreuz eingeschnitten war, entwendet.

Da alle bisherige Nachforschungen, hinsichtlich dieses Diebstahls zu keinem Resultate geführt haben, so werden sämmtliche Polizeibehörden darauf aufmerksam gemacht und ersucht, auf den Besitzer, der Uhre insbesondere, zu invigiliren im Entdeckungsfalle geeignet einzuschreiten und den Unterzeichneten davon zu benachrichtigen.

Frankenthal, den 1. Dezember 1837.

Der Königl. Untersuchungsrichter.
H. Fitting.

Bekanntmachung.

Seit dem Monate Mai laufenden Jahres wurden nach und nach aus dem Kramladen des Kaufmannes Fritzweiler zu Neustadt, drei Stücke Catun, nämlich ein Stück roth und weiß geblümter, ein Stück von gelb und weißer Grundfarbe mit hellblauen Blumen und ein Stück Mode-Catun, von dunkelgelber Grundfarbe, mit braunen breiten Streifen und grünen und lilafarbenen Blumen, entwendet.

Der Verdacht ruhet auf zwei Bauern-Weibern, die beide weiße Kopftücher, hellblaue Mützgen und baumwollene Schürze zu tragen pflegen, die zwischen 35 und 40 Jahre alt sind, und wovon die eine auffallend groß ist, und ein männliches Aussehen hat, die andere und etwas jüngere aber kleiner Statur ist.

Da die Thäter bisher nicht ausgemittelt werden konnten, so werden sämmtliche Polizey-Behörden auf diesen Diebstahl mit dem Ersuchen aufmerksam gemacht, sämmtliche Spuren unverweilt hier anzuzeigen.

Frankenthal, den 2. Dezember 1837.

Der Königl. Untersuchungsrichter,
H. Fitting.

In der hiesigen Armenkasse liegen 400 fl. gegen hipothekarische Sicherheit zum Ausleihen bereit. Das Nähere ist beim Kassirer Herrn Gottfried Helfferich zu erfragen.

Neustadt, den 7. Dezember 1837.

Der Vorstand des Armenpflegschafts-Rath,
Hein. Claus.

Hausversteigerung in Haardt.

Samstag den 16. Dezember nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus zum Weinberg zu Haardt, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Oberlieutenants, David Cordier, ein zu dessen Nachlasse gehöriges, zweistöckige Wohnhaus, mit großem gewölbten Keller, Brennhaus, Kelterhaus, Kelter, Stall Schoppen und einen dazugehörigen, zur Wohnung eingerichteten Nebengebäude, einem hinter dem Haus gelegenen Pflanz-Garten und vor dem Haus, gegen die Straße zu gelegenen Blumengärtchen, sodann einen hinter dem Hause am Schloßberg gelegenen Weinberg von einem Viertelmorgen, welcher aber auch ohne das Haus abgegeben werden kann, unter sehr annehmbaren Bedingungen öffentlich, auf Eigenthum versteigern.

Dieses Haus ist sowohl zur Oekonomie und Brennerei, als auch zur Wirthschaft und zum Weinhandel geeignet,

Neustadt, den 23. November 1837.

Aus Auftrag
M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 18. Dezember nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum goldenen Löwen zu Neustadt, läßt Johannes Fay, Papierfabrikant, dahier wohnhaft, nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich für erb und eigen versteigern, nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohngebäude vor dem Neuthore dahier, enthaltend.

a. Im untern Stocke die Einrichtung einer Papierfabricke, nämlich: 4 Lochgeschirre, 1 Holländer, 1 Zeugkasten, 1 Bütte, 1 eiserne Presse nebst Filz und Formen, sodann einen gewölbten Keller.

b. Im 2. Stockwerke 5 geräumige Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer und 2 große Speicher, mit dem nöthigen Hängwerk.

Das Ganze wurde im Jahr 1832 ganz neu erbaut, und ist sowohl zur Errichtung einer Mahl- oder

Oehlmühle, als wie auch einer Wappenschmiede oder Tuchfabrick geeignet.

2) 17½ Ruthen Acker im Hüttbaum neben dem Haardter Weg und Gottfried Wilhelm Lang.

Neustadt, den 27. November 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Samstag den 16. dieses, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshaus zum Weinberg in Haardt, lassen die Kinder und Erben des daselbst verlebten Winzers Philipp Jakob Zinkgräff, nachbeschriebene, zu dessen Nachlaß gehörige Güterstücke, in Neustadter Gemarkung, öffentlich auf Eigenthum versteigern, nämlich:

1) 30 Ruthen Wingert in der Schanz, neben Johannes Roth und Jakob Cullmanns Wittib.

2) 36 Ruthen Wingert und Acker in der Heulach, neben Philipp Simon und Johannes Baumann.

Neustadt, den 6. Dezember 1837.

M. Müller, Notär.

Kleiderversteigerung zu Neustadt.

Freitag den 15. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Wilhelm Frey, Seifensieder, in seiner Wohnung, in der Hintergasse dahier, verschiedene, zum Nachlaße seiner verlebten Ehefrau gehörige Kleidungsstücke, als, Hemden, Schuh, Strümpfe, Halstücher, Hauben, Frauenkleider aller Art und sonstige Gegenstände mehr, öffentlich gegen sogleich baare Zahlung versteigern.

Neustadt, den 7. Dezember 1837.

M. Müller, Notär.

Verlornes.

Zwischen Grevenhausen und Weidenthal ist den 4. dieses ein Pack Leder, bestehend in einem schwarzen und 2 braunen Kalbsfellen, einer Reiblingshaut und einer halben Rindshaut, verloren gegangen. Der ehrliche Finder desselben wird ersucht, solches gegen ein Trinkgeld bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Weidenthal, den 6. Dezember 1837.

Der Bürgermeister,
Friederich.

(Abhaltung von Viehmärkten zu Quirnbach.)

Durch Rescript hoher Königlicher Landesregierung vom 30. October l. J., wurden die Viehmärkte zu Quirnbach auf die Zahl von 22 jährlich fest gesetzt, welche an folgenden Tagen abgehalten werden.

Am dritten Mittwoch eines jeden Monats wie bisher, jedoch mit Ausschluß des Mittwochs im Monat August;

Am 4. Mittwoch im Monat August; (Bartholomäustag.)

Am ersten Donnerstag eines jeden Monats mit Ausnahme der Monate Dezember und Januar.

Fällt der Bartholomäustag auf Freitag, Samstag und Sonntag so wird der Bartholomäusmarkt auf Dienstag darauf abgehalten.

Mit den Viehmärkten auf Bartholomäustag, auf den ersten Donnerstag im Monate September und am dritten Mittwoch im Monat Mai ist ein Krämermarkt verbunden.

Die Abhaltung dieser Märkte tritt mit dem Jahre 1838 in Vollzug.

Quirnbach, den 22. November 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Müller.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein völlig assortirtes Lager neuster Kinderspiel-Waaren, mit dem Bemerken, daß Einkäufe in diesen Artikeln mit 6 und 3 kr. Stücken jeder Prägung (ausgenommen der Coburger E 6 und 3 kr.) bezahlt werden können.

Zugleich empfiehlt er seine Lampendochten mit und ohne Wachs, Nachtlichter, Wichs ꝛc.

Joh. Kölsch

Bibliothek.

☞ Zum fortgesetzten Gebrauch empfiehlt seine Leihbibliothek, welche Werke der besten und beliebtesten Schriftsteller und Unterhaltungs-Schriften aller Branchen deutscher Literatur enthält, den Bewohnern hiesiger Stadt und der Umgegend, unter Zusicherung der gefälligsten und billigsten Abonnements-Bedingungen.

Auch können einzelne Bücher derselben käuflich überlassen werden.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er von der Königlich Bayerischen Regierung des Rheinkreises die Erlaubniß erhalten hat, die gesammte Heilkunde in Deidesheim und der Umgegend auszuüben.

Deidesheim im November 1837.

Dr. A. Steitz, praktischer Arzt und Geburtshelfer.

☞ Der Unterzeichnete macht hiermit die höfliche Anzeige, daß er nun seine Weinwirthschaft in dem ehemals Bernhard'schen Hause in der Landschreibereigasse dahier eröffnet habe. Indem er sich durch gute und billige Bedienung seinen Gönnern bestens empfiehlt, bittet er um geneigten Zuspruch.

Anton Wild.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich als Kleidermacher dahier etablirt hat. Auch zeigt er zugleich an, daß er fertige Kleider zum Verkaufe jederzeit vorräthig haben wird, so wie auch solche einkauft.

Nikolaus Neser,
wohnhaft bei Schreinermeister Schwab.

Bei dem Unterzeichneten liegen 200 fl. zum Ausleihen gegen hypothekarische Sicherheit bereit.

Haardt, den 28. November 1837.

Der Rechner des Lokal-Armen-Fonds,
Christoph Heckel.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß bei mir eine Auswahl aller Sorten Boas, Jagdstauchen, Handschuhe, Pelzkrägen und sonstige Pelzwaaren um den billigsten Preis zu haben sind.

Joh. Leib, Wittib.

(Scheidemünze von 3 und 6 kr. Stücken betreffend.)

Um Mißhelligkeiten zu vermeiden, werden die 3 und 6 kr. Stücke von Baiern, Würtenberg, Baden, Großherzogthum Hessen und Nassau im gesetzlichen vollen Werthe, die übrigen aber nur zu 2 und 5 kr. auf unbestimmte Dauer bei mir angenommen.

J. F. Völker.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein assortirtes Lager in Kinderspiel-Waaren.

H. Henrich.

Bei D. Schmelz ist Ohmet zu haben, der Centner 48 kr.

Bei Johannes Billon in der Vorstadt sind Steinkohlen der Centner zu 42 und 36 kr. zu haben.

Bei Johannes Helmus ist ein gewölbter Keller zu vermiethen, und kann bis den 1. Februar 1838 bezogen werden.

Adam Cordier vor dem Neuthor ist gesonnen sein Haus, ehemals geschildet zum Donnersberg, aus freier Hand zu verkaufen.

Joseph Hatry aus Zweibrücken, ist mit seinem Waarenlager, welches er noch nie so schön assortirt hatte, hier angekommen, und hält sich längstens bis zum 17. dieses hier auf. Das Lager ist in dem Köhler'schen Kaffeehaus, oben im Saale, aufgestellt.

In dem Serini'schen Hause an der Lambrechter Straße, ist der untere und zweite Stock nebst zwei Kellern auf Weihnachten oder sogleich zu vermiethen.

Bei Georg Kastner ist eine bedeutende Auswahl Tapetenstücke von $1\frac{1}{2}$ Elle Länge, um billigen Preis so wie auch schöne Goldfischchen, das Stück zu 48 kr. zu haben.

Auszug
aus den Civilstandsakten der Stadt Neustadt,
vom Monat November 1837.

Geboren

Den 1. Friedrich Wilhelm, Sohn von Jakob Claus, Lehrer an der lateinischen Schule.
3. Elisabetha, Tochter von Adam Schott, Maurer.
4. Carl Friedrich August, Sohn von Balthasar Linden, Schneider.
8. Philipp Jakob, Sohn von dem verlebten Leinweber Anton Agather.
8. Johannes, Sohn von Johannes Metzger, Wollspinner.
9. Barbara, Tochter von Johann Conrad Cron, Küfer.
8. Catharina, Tochter von Philipp Peter Marck, Steinhauer.
9. Franz Heinrich, Sohn von Johann Georg Hiensch, Schreiner.
13. Valentin, Sohn von Valentin Löwenhaupt, Schuhmacher.
12. Catharina, Tochter von Jakob Krieger, Winzer.
12. Jakob, Sohn von Peter Fechter, Leinweber.
14. Johann, Sohn von Johann Weiß Leinweber.
26. Margaretha, Tochter von Catharina Weber.
27. Heinrich, Sohn von Jakob Hetmer, Winzer.
30. Conrad, Sohn von Sebastian Mäffel, Nagelschmidt.

Verehelicht.

Den 30. Jakob Schmitt, Schlosser, und Margaretha Zöller.
30. Johann Gruber, Müller, und Anna Maria Bollweiler.

Gestorben.

Den 2. Friedrich Wilhelm, Sohn von Sebastian Böckler, Gutsbesitzer, 2 Monat alt.
3. Joseph, Sohn von Joseph Stachel, Winzer, 5 Monate alt.
3. Maria Josepha Rath, 79 Jahre alt.
4. Theobald Mattern, Winzer, 59 Jahre alt.
5. Johann Albert, Sohn von Johannes Krieger, Winzer, 3 Jahre alt.
5. Jakob, Sohn von Joseph Faber, Winzer, 2 Jahre alt.
6. Elisabetha Erter, Ehefrau von dem in Speyer wohnhaften Bierbrauer, Friedrich Wilhelm Bierlein, 27 Jahre alt.
10. Johann Schmidt, Spezereihändler, 37 Jahre alt.
9. Herrmann Nicolaus, Sohn von Carl Rassiga, Apotheker, 9 Monate alt.
11. Johann, Sohn von Georg Zeidler, Müller, 15 Täge alt.
13. Elisabetha, Tochter von Wilhelm Frank, Winzer, 1 Monat alt.
26. Elisabetha, Tochter von Adam Schott, Maurer, 22 Täge alt.
26. Maria Anna, Tochter von Maria Anna Möller, 1 Jahr alt.
29. Valentin, Sohn von Valentin Löwenhaupt, Schuhmacher, 15 Tage alt.

Tagsneuigkeiten.

Nach einer Bekanntmachung der königl. Preußischen Hauptverwaltung der Staats-Schulden, d. d. Berlin den 12. Novemb. 1837, ist ein letzter Termin zur Einlieferung und Abbezahlung der dortigen Cassen-Anweisungen vom Jahr 1824 bei den Königl. Kassen oder dem Kontrollamte in Berlin, bis zum 30. Juni 1838 anberaumt, nach diesem Termin hört der Umtausch oder Realisirung dieser Scheine auf und erlöschen alle weitere Ansprüche aus denselben an den Staat. Anmeldungen zum Schutze gegen Präklusion der fraglichen Schein werden von Seiten des Staates nicht angenommen.

In Neapel ist eine Verfügung des Königs erschienen, die wohl noch sehr wichtige Folgen haben könnte. Sicilien, das längst schon lieber ein Reich auf eigene Faust gebildet hätte und zur Cholerazeit an einigen Orten den Versuch gemacht hatte, bleibt nicht mehr ein getrenntes Reich, sondern wird in eine bloße Provinz verwandelt, verliert sein abgesondertes Ministerium, seinen Vicekönig und dergl. — Es ist in dem Jahre 37 mancherlei Samen ausgestreut worden, von dem man noch mit keinem Fernrohre sieht, was für Früchte er im Jahre 38 tragen wird.

Cabrera, der spanische Carlisten-General, ist mit 70 Wagen voll von schönen geraubten Sachen und vielen Millionen Thränen aus der Umgegend von Valencia nach Cantavieja gekommen. So macht man spanische Christbescheerungen.

Die jetzige Witterung ist für die Cholera günstiger, als für die Menschen. In Magdeburg hat sie wieder zugenommen und auch in Braunschweig sollen am 11. November der Polizei einige Cholerafälle angezeigt worden sein.

Die Dämonischen in Würtemberg treibens immer weiter. Im Oberamte Waiblingen hat ein Mann eine Frau ermordet, erklärt aber ganz keck und dreist vor Gericht: Nicht er habe sie getödtet, sondern der Teufel in eigener Person, er habe ihn

gesehen in seiner höllischen Galla, wie er aus der Gemordeten, die er besessen, herausgestiegen sey und den Mord verübt hatte. Und die guten Kerner, Eschenmeyer und Consorte glaubens ihm in aller heiligen Ehrfurcht.

Der Kirchhof von San Giovanni.

(Fortsetzung.)

Vergebens durchspähte ich ganz Neapel, vergebens bot ich Alles auf, natürlich konnte ich nirgens eine Spur der Verlornen finden. Da vertraute mir die abergläubische Amme, nachdem ich ihr erst hatte schwören müssen, sie nicht zu verrathen, daß die entsetzliche Alte, welche Bianka erzogen habe, gleichfalls verschwunden sey, und zwar in derselben Nacht, wie die Kinder, und daß sie überzeugt wäre, die böse Zauberin (dafür hielt sie das Volk) habe die Kinder entwandt, damit mich gar kein Band feßle, als die Liebe zu der schönen Bianka. Dieser Argwohn durchzuckte mich wie ein Blitzstrahl, und entzündete ein wildes Feuer in meiner Brust; ich forderte Rechenschaft von Bianka, sie verstand mich nicht, die Unglückliche blieb regunglos von der Nacht des Wahnsinns umschleiert. Ich erfuhr, ein altes Weib in seltener Tracht habe sich nach Konstantinopel eingeschifft. Mein Entschluß war gefaßt, ich verließ Italien, ich durchzog die Türkei, und fand natürlich auch hier nicht, was ich suchte. Die Strafe für mein Vergehen an Ihnen führte ich überall mit mir; ich konnte die unglückliche, hülflose Bianka nicht verlassen, sie wich nie von meiner Seite, sie begleitete mich willenlos, ohne Vorwurf oder Klage, wohin ich sie führte, ihre zerrüttete Seele hatte nur Raum für zwei Gedanken: ewig sah sie Ihren strafenden Geist, und ewig zitterte sie vor dem Augenblicke, mich zu verlieren. Mit dem Argwohn der rasenden Eifersucht hütete sie jeden meiner Blicke, jede Bewegung. Als ich mich überzeugte, daß meine Kinder für immer verloren seyen, verließ ich Europa, das mich anekelte, und segelte nach der neuen Welt; Bianka war nie ruhiger als auf der See, da saß sie mir schweigend Tagelang gegenüber, und der seltsame Glaube, Ihr Geist könne sie auf den Wellen nicht verfolgen, schützte mich wenigstens auf Seereisen vor den fürchterlichen Ausbrüchen ihrer Raserei. — Diese vier Jahre über habe ich sie mit unendlicher, unermüdlicher Geduld gepflegt, treu an ihr gehalten, obgleich seit jener Nacht, da ich Ihren Geist zu sehen glaubte, jedes zärtliche Gefühl für die Verirrte von mir gewichen war; ich betrachtete ihren Zustand und mein Verhältniß zu ihr als eine wohlverdiente Strafe, und hielt redlich aus."

„Vor einigen Monaten fing Bianka an, sich ihres Vaterlandes mit Sehnsucht zu erinnern; je mehr ihr Körper, von einem schleichenden Fieber verzehrt, dem Grabe zuwelkte, je mehr schien ihre kranke Seele zu genesen; sie sprach mit mir über ihre frühern Verhältnisse, ihr Vater war Arzt gewesen, hatte sich dem Wahne der Alchymie ergeben, und so sein ganzes Vermögen verschleudert. Dazu war sie von der gräßlichen Base erzogen, die den Vater schon zu seinen Irrthümern verleitet, und so konnte es nicht fehlen, daß von Jugend auf der seltsamste Aberglaube in ihrem Gemüth Wurzel schlug, und die Gundlage zu dem Wahnsinn wurde, der, wie ich nun wohl begreife, sie in jener fürchterlichen Stunde unrettbar befallen mußte. Sie war nicht böse vom Grund aus, nur verleitet durch ihre Leidenschaft für mich, und durch die gespenstige Alte, — sie schauderte selbst vor ihrer That zurück; der Augenblick, wo Sie sich aus dem Sarge erhoben, mußte unter solchen Umständen ihr Gehirn zerrütten. — Ich beschloß, Amerika zu verlassen, meine Angelegenheiten in England zu ordnen, und dann die Unglückliche nach ihrem Vaterlande zu bringen, wo sie sterben wollte. Auf der Reise hieher wurde ihr Ideengang klarer, sie fing an, mir zu versichern, eigentlich habe sie Ihren Geist nur zweimal außer ihr gesehen, sonst erschienen Sie ihr immer nur in ihr — sie wisse aber gewiß, daß, wenn sie den Geist zum drittenmal erblicken müßte, würde es ihr augenblicklicher Tod seyn. Sie waren Zeuge, wie ihr Wort in Erfüllung ging. Sie hat ausgelitten, und Sidonie war edelmüthig genug, ihr gebrochenes Auge zu schließen, ihr zu vergeben. Was ich in dieser Zeit gelitten, wie Ihr Verlust, der Schmerz um meine Kinder, und die fortdauernde Gemeinschaft mit der Wahnsinnigen an mir genagt, dies verkünden meine Züge; Sidonie! Sie sind an mir gerächt!"

(Beschluß folgt.)

In Betreff der Ohrfeigen wird, den englischen Gesetzen nach, bei Bestimmung der Strafe wohl unterschieden, ob die Ohrfeige mit der positiven oder negativen Seite der Hand gegeben worden ist. Die mit dem Rücken der Hand gegebene ist minder schimpflich und nicht so theuer als die andere, wahrscheinlich, weil die mit der flachen Hand mehr ausgibt.

In Dresden besteht seit einigen Jahren eine mystische Secte, die nach ihrem Führer, dem Pastor an der dortigen böhmischen Kirche, Stephan, Stephanianer genannt werden. Dieselben halten des Nachts religiöse Zusammenkünfte und Promenaden beiderlei Geschlechts unter dem Titel religiöser Sprechstunden (Tutti Frutti?). Nach einem Bericht des Physicus haben sich bereits 13 Anhänger der Secte, und zwar 2 als Mörder, wegen Verrücktheit im Krankenhause befunden. Die Stadtverordneten haben die Schließung der Kirche, die früher nur eine Begräbnißkirche war, beim Ministerium zu beantragen beschlossen.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 5. Dezember. Der Hectoliter Waizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. 31 kr. Spelz 2 fl. 58 kr. Gerst 4 fl. 33 kr. Hafer 2 fl. 48 kr.

Speier. Markt vom 5. Dezember. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 37 kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelz 2 fl. kr. 45 Gerste 4 fl. 14 kr. Hafer 2 fl. 29 kr.

Edenkoben. Markt vom 2. Dezember. Der Hectoliter Waizen —fl. — kr. Korn 5 fl. 36 kr. Spelz 3 fl. 20 kr. Gerste 4 fl. 52 kr. Hafer — fl. — kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 50 Freitag, 15. Dezember 1837.

Bekanntmachungen.

Holz-Versteigerung in Staats-Waldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten k. Forstamtes wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden k. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden.

Nämlich:

Den 20. Dezember 1837, zu Dürkheim, Morgens um 9 Uhr.

Revier Alteglashütte

Schlag zufällige Materialergebnisse.

7 eichene Baustämme, 4r Classe.
40 kieferne „ 3r und 4r Classe.
14 eichene Nutzholzabschnitte.
257 kieferne Sägblöche, 2r, 3r und 4r Classe.
23½ Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.
4 „ eichen „ „ „
17¼ „ kiefern Prügelholz.
25¾ „ kiefern Stockholz.
15½ „ birken Scheit- und Prügelholz.
2¼ „ aspen Scheitholz.
17,950 Gebund kieferne Reiserwellen.

Den 28. Dezember 1837, zu Dürkheim, Morgens um 9 Uhr.

Revier Alteglashütte.

Schlag zufällige Materialergebnisse.

68¼ Klafter kiefern geschnitten Scheitholz.
250¼ „ „ gehauen Scheitholz.
150 Gebund buchene Reisserwellen.
16,475 „ kieferne „

Wobei bemerkt wird: 1) daß viele von diesen Hölzern bequem durch das Neustadter Thal abgefahren werden können,

2) Daß der Zahlungs-Termin bis zum 1. August 1838 verlängert worden ist, und

3) Daß jeder hier unbekannte Steigerer sich über seine Zahlfähigkeit mittelst eines Zeugnisses seines Bürgermeisteramts auszuweisen hat.

Zu Dürkheim, den 4. Dezember 1837.

Das königl. baier. Forstamt,
Köhler.

Mittwochs den 20. laufenden Monats, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Rathhause dahier, wird zur Verpachtung vom Gemeinde-Gut geschritten. Die Loos-Eintheilung kann vorher auf der Bürgermeister-Amts-Kanzley eingesehen werden.

Den nemlichen Tag, Morgens 11 Uhr, wird:
1) Die Brod-Lieferung in das Arresthaus,
2) „ „ „ „ „ Bürger-Hospital,
während dem 2. Quartal 18³⁷/₃₈, an den Wenigstnehmenden versteigert.

Neustadt, den 12. Dezember 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Künftigen 28. und 29. Dezember 1837, Morgens acht Uhr, werden auf hiesigem Rathhause nachstehende Nutz- und Bauhölzer, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Nämlich

6 Nutzholz-Abschnitte, 2r Classe.
62 „ „ 3r „
130 „ „ 4r „
22 kieferne Baustämme, 3r „
350 „ „ 4r „

Neustadt, den 12. Dezember 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Stadtholz-Versteigerung in Dürkheim.

Mittwochs den 27. Dezember 1837, Vormittags 9 Uhr, läßt die Stadt Dürkheim im Stadthaus-Saale daselbst, nachbezeichnete Holzsortimente, unter den gewöhnlichen bekannten Bedingungen, öffentlich versteigern, wofür ein Zahlungstermin bis 1. August 1838 bewilligt wird.

Revier Jägerthal.

Zufällige Ergebnisse Nro. 1.

159¼ Klafter kiefern gehauen Scheitholz.

Revier Hardenburg.

Sommerthal und Ringmauer.

88¾ Klafter kiefern geschnitten Scheit mit Prügel.
24¼ „ „ gehauen „ „ Prügel.
10¼ „ „ Prügel.
41¼ „ „ Stockholz.
3075 Gebund „ Wellen.

Dürkheim, den 10. Dezember 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Christmann.

Verlornes.

Zwischen Grevenhausen und Weidenthal ist den 4. dieses ein Pack Leder, bestehend in einem schwarzen und 2 braunen Kalbsfellen, einer Reiblingshaut und einer halben Rindshaut, verloren gegangen. Der ehrliche Finder desselben wird ersucht, solches gegen ein Trinkgeld bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Weidenthal, den 6. Dezember 1837.

Der Bürgermeister,
Friederich.

(Abhaltung von Viehmärkten zu Quirnbach.)

Durch Rescript hoher Königlicher Landesregierung vom 30. October l. J., wurden die Viehmärkte zu Quirnbach auf die Zahl von 22 jährlich fest gesetzt, welche an folgenden Tagen abgehalten werden.

Am dritten Mittwoch eines jeden Monats wie bisher, jedoch mit Ausschluß des Mittwochs im Monat August;

Am 4. Mittwoch im Monat August; (Bartholomäustag.)

Am ersten Donnerstag eines jeden Monats mit Ausnahme der Monate Dezember und Januar.

Fallt der Bartholomäustag auf Freitag, Samstag und Sonntag so wird der Bartholomausmarkt auf Dienstag darauf abgehalten.

Mit den Viehmarkten auf Bartholomäustag, auf den ersten Donnerstag im Monate September und am dritten Mittwoch im Monat Mai ist ein Krämermarkt verbunden.

Die Abhaltung dieser Märkte tritt mit dem Jahre 1838 in Vollzug.

Quirnbach, den 22. November 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Müller.

Haus- und Güterversteigerung zu Neustadt.

Mittwoch den 20. Dezember nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur goldenen Krone, läßt Herr Heinrich Maas, Handelsmann dahier wohnhaft, nachbeschriebene, ihm gehörige Liegenschaften, in Neustadter Gemeinde und Gemarkung, öffentlich für erb und eigen, auf 6jährige Termine, versteigern; nämlich:

1) Ein Wohnhaus zu Neustadt, gelegen in der Hintergasse, neben dem Versteigerer, hinten auf Schreiner Hünnewinkel stoßend, enthaltend zu ebener Erde Stallung, sammt Scheuer, und 2 Balkenkeller.
2) 9 Viertel Wingert im Hölzel, zwischen Daniel Laur Wittib und Johannis Hassleur.
3) 5 Viertel Wingert im Hölzel, neben dem Weg und Jakob Gitzendanner.
4) 52 Ruthen Wingert auf der Leimengrube, zwischen Krumrey von der Haardt und Jakob Krieger.
5) 3¼ Viertel Wingert im Hüttbaum, neben Christian Christmann und Abraham Penner.
6) 3 Viertel Wingert im Guckinsland, neben Gottfried Lang und R. Wagner.

Sollten sich Liebhaber zu dem Wohnhause des obenbenannten Herrn Maas vorfinden, so ist er bereit, solches auch herzugeben.

Neustadt, den 15. November 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Samstag den 16. dieses, des Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshaus zum Weinberg in Haardt, lassen die Kinder und Erben des daselbst verlebten Winzers Philipp Jakob Zinkgraff, nachbeschriebene, zu dessen Nachlaß gehörige Güterstücke, in Neustadter Gemarkung, öffentlich auf Eigenthum versteigern, nämlich:

1) 30 Ruthen Wingert in der Schanz, neben Johannes Roth und Jakob Cullmanns Wittib.
2) 36 Ruthen Wingert und Acker in der Heulach, neben Philipp Simon und Johannes Baumann.

Neustadt, den 6. Dezember 1837.

M. Müller, Notär.

Kleiderversteigerung zu Neustadt.

Freitag den 15. dieses, des Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Wilhelm Frey, Seifensieder, in seiner Wohnung, in der Hintergasse dahier, verschiedene, zum Nachlaße seiner verlebten Ehefrau gehörige Kleidungsstücke, als, Hemden, Schuh, Strümpfe, Halstücher, Hauben, Frauenkleider aller Art und sonstige Gegenstände mehr, öffentlich gegen sogleich baare Zahlung versteigern.

Neustadt, den 7. Dezember 1837.

M. Müller, Notär.

Hausversteigerung in Haardt.

Samstag den 16. Dezember nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus zum Weinberg zu Haardt, lassen die Wittwe und Erben des daselbst verlebten Oberlieutenants, David Cordier, ein zu dessen Nachlasse gehöriges, zweistöckiges Wohnhaus, mit großem gewölbten Keller, Brennhaus, Kelterhaus, Kelter, Stall Schoppen und einem dazugehörigen, zur Wohnung eingerichteten Nebengebäude, einem hinter dem Haus gelegenen Pflanz-Garten und vor dem Haus, gegen die Straße zu gelegenen Blumengärtchen; sodann einen hinter dem Hause am Schloßberg gelegenen Weinberg von einem Viertelmorgen, welcher aber auch ohne das Haus abgegeben werden kann, unter sehr annehmbaren Bedingungen öffentlich, auf Eigenthum versteigern.

Dieses Haus ist sowohl zur Oekonomie und Brennerei, als auch zur Wirthschaft und zum Weinhandel geeignet,

Neustadt, den 23. November 1837.

Aus Auftrag
M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Montag den 18. Dezember nächsthin, des Nach-

mittags 3 Uhr, im Gasthause zum goldenen Löwen zu Neustadt, läßt Johannes Fay, Papierfabrikant, dahier wohnhaft, nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich für erb und eigen versteigern, nämlich:

1) Ein zweistöckiges Wohngebäude vor dem Neuthore dahier, enthaltend.

a. Im untern Stocke die Einrichtung einer Papierfabricke, nämlich: 4 Lochgeschirre, 1 Holländer, 1 Zeugkasten, 1 Bütte, 1 eiserne Presse nebst Filz und Formen, sodann einen gewölbten Keller.

b. Im 2. Stockwerke 5 geräumige Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer und 2 große Speicher, mit dem nöthigen Hängwerk.

Das Ganze wurde im Jahr 1832 ganz neu erbaut, und ist sowohl zur Errichtung einer Mahl- oder Oehlmühle, als wie auch einer Wappenschmiedte oder Tuchfabrick geeignet.

2) 17¾ Ruthen Acker im Hüttbaum neben dem Haardter Weg und Gottfried Wilhelm Lang.

Neustadt, den 27. November 1837.

M. Müller, Notär.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 20. dieses Monates, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zur Krone dahier, läßt Heinrich Speyerer, Schlosser daselbst,

Ohngefähr 11 Ruthen Land am Schüttweg dahier, zu Hausplätzen geeignet, begränzend einseits Friedrich Carl Erter, anderseits Gallus Stachel Wittib, vornen der Schüttweg, hinten die Wittwe Henrich, auf Eigenthum öffentlich versteigern.

Neustadt, den 12. Dezember 1837.

M. Müller, Notär.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 19. Dezember 1837, Vormittags zehn Uhr, auf dem Marktplatze zu Neustadt, werden durch den Unterzeichneten nachbeschriebene Mobiliar-Gegenstände, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zwangsweise versteigert; nämlich:

Vier Tisch, ein Kleiderschrank, eine Uhr sammt Uhrkasten, sechs Lehnstühl, ein Spiegel, zwölf Bilder, zwei Küchenschränke, 26 zinnerne Teller, zwei ditto Platten, zwei ditto Schüsseln, ein Vorleglöffel, sieben Esslöffel, eine Anricht, ein Eisenhafen, drei Pfannen, zwei Leuchter, eine Gieskanne und eilf Tischtücher.

Neustadt, den 13. Dezember 1837.

Der königl. Bezirksgerichts-Bote,

Lieberich.

Anzeige.

Ich mache meinen geehrten Geschäfts-Freunden die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an in Neustadt keinen Commissionär mehr unterhalte, und bitte daher die mir zugedachten geehrten Aufträge mir gütigst direct zugehen zu lassen, um solche prompt und reell von hieraus erledigen zu können.

Speyer, den 12. Dezember 1837.

F. C. Neidhards Buchhandlung.

Bibliothek.

☞ Zum fortgesetzten Gebrauch empfiehlt seine Leihbibliothek, welche Werke der besten und beliebtesten Schriftsteller und Unterhaltungs-Schriften aller Branchen deutscher Literatur enthält, den Einwohnern hiesiger Stadt und der Umgegend, unter Zusicherung der gefälligsten und billigsten Abonnements-Bedingungen.

Auch können einzelne Bücher derselben käuflich überlassen werden.

F. Deidesheimer.

Nachstehende, in ihren Wirkungen ganz ausgezeichnete Artikel, erlaubt sich Endesgenannter bei dem sich für Neustadt das einzige Commissions-Lager befindet, hiermit zu empfehlen:

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und dabei das Wachsthum der Haare zu befördern. Untersucht und genehmiget von den Medicinal-Behörden zu Berlin, München und Dresden.

Preis per Flasche 2 fl. 24 kr.

Aromatisches Kräuteröl.

Zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, selbst für ganz kahle Stellen, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen, und oft über 1 Thl. kostenden Mittel dieser Art.

Die Flasche von derselben Größe kostet 56 kr.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom

Doctor Ramçois.

Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis per Schnure 1 fl. 48 kr.

Ueber vorstehende Artikeln, und über deren Wirkung, liegen die deßfallsigen Zeugnisse bei dem Unterzeichneten zur Einsicht vor.

L. Kanzler.

Extrait de Circassie.

Ganz neu entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Frische giebt, und die Farben besonders hebt und verschönt, kurz, der Haut den schönsten und zartesten Teint giebt. Wir deuten hier nur die Wirkung an. Da sich das Mittel schon von selbst bewährt, enthalten wir uns jeder weitern Anpreisung.

Preis per Flasche 1 fl. 48 kr.

Dimenson u. Comp. in Paris.

In Neustadt an der Haardt, befindet sich die einzige Niederlage bei Herrn

Lud. Kanzler.

Bord-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von kiefernen und eichenen Borden, so wie auch Dielen und Latten nebst Rahmschenkel.

L. Kanzler.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er nebst seinem Mehlhandel auch ein Spezerei-Geschäft in dem Hause der Frau Wittwe [illegible], dem goldenen Schiff gegenüber, eröffnet hat. Indem er sich hiermit bestens empfiehlt, bemerkt er noch, daß auch

Mannheimer Lebkuchen, das Pfund zu 15 kr.
[illegible]wein, per Schoppen 16 kr.
Curaçao, per Flasche zu 1 fl. 6 kr.
Parfait d'Amour, per Flasche zu 1 fl. 6 kr.
Anisette Martinique, per Flasche 1 fl. 6 kr.
Extrait d'Absinthe, per Flasche 1 fl. 12 kr.

bei [illegible] sind.

Neustadt, den 14. Dezember 1837.

Marsteller.

Der Unterzeichnete macht hiermit die höfliche Anzeige, daß er nun seine Weinwirthschaft in dem ehemals Bernhard'schen Hause in der Landscheeibereigasse dahier eröffnet habe. Indem er sich durch gute und billige Bedienung seinen Gönnern bestens empfiehlt, bittet er um geneigten Zuspruch.

Anton Wild.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich als Kleidermacher dahier etablirt hat. Auch zeigt er zugleich an, daß er fertige Kleider zum Verkaufe jederzeit vorräthig haben wird, so wie auch solche einkauft.

Nikolaus Neser,
wohnhaft bei Schreinermeister Schwab.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Kürschner-Geschäft aufzugeben, zu welchem Ende noch folgende Waaren vorräthig sind: alle Sorten Pelz und Tuchkappen, Boas, Pelzkrägen, Pelz, und Leder-Handschuh, Hals-Kolerets, so wie alle in dieses Geschäft einschlägliche Waaren.

J. Ph. Schneider, Kürschner.

Verloren

Eine Kappe mit Ohrdeckel, ganz mit blauem Pelz überzogen, ist auf der Straße von Neustadt nach Lambrecht verloren gegangen; der redliche Finder wird gebeten solche gegen eine gute Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Da der Unterzeichnete mit dem 22. dieses, seine neue Wohnung, im Hause des Herrn Christian Mattil dahier, beziehen, und von diesem Tag das Königliche Post-Bureau dahin verlegen wird, so verfehlet er nicht, solches hiermit zur Anzeige zu bringen.

Neustadt, den 14. Dezember 1837.

Mathaus,
Postverwalter.

Joseph Hatry bringt hiermit zur Kenntniß, daß sein Lager noch bis nächsten Sonntag und Montag dahier in dem Köhler'schen Saale aufgestellt bleibt.

Sehr schöne Boas, erste Qualität, das Stück von 7 bis 11 fl. sind zu haben bei Jakob Philippi.

Bei dem Unterzeichneten liegen 200 fl. zum Ausleihen gegen hypothekarische Sicherheit bereit.

Haardt, den 28. November 1837.

Der Rechner des Lokal-Armen-Fonds,
Christoph Heckel.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mein assortirtes Lager in Kinderspiel-Waaren.

H. Henrich.

Bei D. Schmeltz ist Ohmet zu haben, der Centner 48 kr.

Bei Johannes Billon in der Vorstadt sind Steinkohlen der Centner zu 42 und 36 kr. zu haben.

Bei Johannes Helmus ist ein gewölbter Keller zu vermiethen, und kann bis den 1. Februar 1838 bezogen werden.

Adam Cordier vor dem Neuthor ist gesonnen sein Haus, ehemals geschildet zum Donnersberg, aus freier Hand zu verkaufen.

Bei Georg Kastner ist eine bedeutende Auswahl Tapetenstücke von 1½ Elle Länge, um billigen Preis so wie auch schöne Goldfischchen, das Stück zu 48 kr. zu haben.

Johannes Heuges wurde ein Schubkarn aus seinem Stalle geholt, ohne zu wissen von wem; er ersucht daher denjenigen wo ihn geholt hat, ihm denselben wieder zu bringen, sonst würde er sich genöthigt sehen, dieses der Polizei anzuzeigen.

Paul Camaguí aus Mailand, beehrt sich hierdurch die ergebenste Anzeige zu machen, daß er nächste Woche den hiesigen Thomas-Markt besuchen wird; er empfiehlt sich mit seinen Galanterie-, Bijouterie- und kurzen Mode-Waaren nach dem neuesten Geschmack, und verspricht billige Preise.

Bei August Wilhelmi, ist von nun an ein wohlassortirtes Lager in Gold- und Silber-Waaren, Bijouterien, Bronce-Waaren, und sonst allerlei in sein Geschäft einschlagenden Gegenständen, worunter sich viele zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken eignen, zu finden.

Ein Laden nebst einem daran gelegenen Zimmer, auf der Hauptstraße gelegen, ist zu vermiethen. Wo? sagt die Redaktion.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 12. Dezember. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 58 kr. Korn 5 fl. 36 kr. Spelz 3 fl. 15 kr. Gerst 4 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 45 kr.

Speier. Markt vom 12. Dezember. Der Hektoliter Waizen 6 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelz 2 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 13 kr. Hafer 2 fl. 37 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

(Hiezu eine Beilage.)

Beilage zum Neustadter Wochenblatt Nro. 50.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Amtspredigt über Offenb. Joh. 3. V. 11. bei der feierlichen Eröffnung der General-Synode in Speyer am 3. Dezember 1837, von J. Wagner, königl. baier. Decan und Bezirks-Schulinspektor in Speyer. Gedruckt auf ausdrückliches Verlangen der Mitglieder der Generalsynode, gr. 8. geh. Preis 6 kr.

F. C. Neidhards Buchhandlung,
in Speyer, Landau und Grünstadt.

Emanuel Wiesner von Duttweiler, warnt hiermit Jedermann, seiner Tochter Katharina Wiesner nichts mehr zu borgen, indem er keine Zahlung mehr leistet.

Jakob Cullmann, Wagner, zeigt hiermit an, daß er nebst allen Gattungen Wagnerarbeiten, auch neue Chaisen verfertigt, so wie auch alte reparirt. Indem er sich hiermit seinen Freunden und Gönnern bestens empfiehlt, macht er noch bekannt, daß er in dem Hause des Herrn August Bätz wohnt.

Ankündigung.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung hat der Unterzeichnete die Ehre, seine panoramische Ansichten, welche aus seinen Oelgemälden bestehen, und durch die Optik ganz sich in Natur-Größe darstellen, zu zeigen. Die Gläser sind von dem berühmten Professor Frauenhofer, die die Augen nicht im Geringsten angreifen. Es sind 8 Gegenstände, welche der Anschlagzettel anzeigt. Der Schauplatz ist in der runden Bude auf dem Marktplatze, welche wie ein Zimmer eingerichtet, und geheitzt ist, damit sich die hochverehrten Gönner ganz bequem darin aufhalten können.

Der Eintrittspreis ist 12 kr. Dienstboten 6 kr. Kinder 3 kr. Es ist täglich, von Samstag den 16. bis Dienstag den 26. Dezember offen. Es empfiehlt sich mit aller Hochachtung, dem hochverehrungswürdigen Publikum, zu recht zahlreichem Zuspruch.

Joseph Nüß.

Scheidemünze von 3 und 6 kr. Stücken betreffend.

Da nun Sachsen-Coburg und Weimar die Rücknahme der von ihm selbst geprägten 3 und 6 kr. Stücke weigert, so nehme dieselbe nun nach dem gesetzlichen Cours an.

Neustadt, den 12. Dezember 1837.

J. Völker.

Der Kirchhof von San Giovanni.

(Beschluß.)

Er schwieg — wir saßen eine lange Weile so; mein Herz drohte zu zerspringen, als er jetzt plötzlich aufstand, vor mich hin trat, und mit dem vollen Zauber seiner wohlklingenden Stimme zu mir sprach: „Sidonie, ich sehe Sie zum letzten Mal in diesem Leben, ich verdiene nicht, dieselbe Luft zu athmen, die Sie umweht; ich verlasse England auf immer. Seyn Sie großmüthig, Sidonie! lassen Sie mich nicht scheiden mit dem Gefühl, Ihre Verachtung, Ihren Groll mit hinweg zu nehmen in das lange öde Leben. Ich wage es nicht, Sie um die Rückgabe eines meiner Kinder zu bitten, ich erflehe nichts von Ihnen, als Ihre Verzeihung."

Ich rang nach Fassung, die Stimme versagte mir, endlich brachte ich die Worte hervor: „Ich vergebe Ihnen, Mylord."

Edward sank vor mir nieder, preßte meine Hände an seine Lippen, ich fühlte sie von glühenden Thränen überströmt; mehrere Secunden lag er so, dann sprang er rasch auf, und eilte dem Ausgange zu. Ich empfand es in diesem Augenblick, daß ich nicht leben könne ohne ihn, daß mein Daseyn vernichtet wäre, verschwände er mir jetzt auf immer. Dies Gefühl ward mächtiger in mir als die Erinnerung an die erlittene Beleidigung, an meine Leiden, unwillkührlich rief ich! „Edward, Edward! gehe nicht so von mir!"

Blitzschnell, als traute er seinen Sinnen nicht, drehte sich Edward um, und starrte nach mir hin; ich war aufgesprungen, und breitete meine Arme nach ihm aus, eine glühende Röthe flog über seine Züge, seine Arme öffneten sich, wir lagen einander Herz an Herz, ehe wir uns besannen, meine Arme schlangen sich um seinen Nacken, unsere Thränen vermischten sich, unsere Lippen wuchsen an einander, fest im süßen heiligen Kuß der Versöhnung.

„Sidonie!" stammelte Edward, „Du bist wieder mein?"

„Dein!" rief ich, mein bethräntes Gesicht an seine Brust drückend.

Er preßte mich fester in die Arme, und sprach mit feierlichem Ernst: „Gott sieht herab, Sidonie, nie sollst Du diesen Augenblick bereuen."

„Amen!" sprach die Stimme meiner Mutter neben mir, und ihre zitternde Hand legte sich segnend auf mein Haupt. „Nicht durch Rache, nicht durch Trotz soll das Weib erlittenes Unrecht vergelten, durch Duldung nur und durch Vergeben!"

Wir sanken Beide an die Brust der würdigen Frau, ich fühlte tief im seligen Herzen die Wahrheit ihrer Worte; eine Reihe von Jahren liegt hinter mir, und noch halte ich jene Stunde der Versöhnung für die glücklichste meines Lebens.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 51 Freitag, 22. Dezember 1837

Bekanntmachungen.

Künftigen 28. und 29. Dezember 1837, Morgens acht Uhr, werden auf hiesigem Rathhause nachstehende Nutz- und Bauhölzer, an den Meistbietenden, öffentlich versteigert.

Nämlich

6	Nutzholz-Abschnitte,	2r Classe.
62	" "	3r "
130	" "	4r "
22	kieferne Baustämme,	3r "
250	" "	4r "

Neustadt, den 12. Dezember 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Minderversteigerung von Gemeindearbeiten.

Montags den 8. Januar 1838, des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem Gemeinde-Haus dahier, die Fertigung von circa 149 Kubikmetern Trockenmauer, im Kostenbetrag von 316 fl. 17 kr. wenigstnehmend begeben.

Weidenthal, den 20. Dezember 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Friederich.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er nebst seinem Mehlhandel auch ein Spezerei-Geschäft in dem Hause der Frau Wittwe Unger, dem goldenen Schiff gegenüber, eröffnet hat. Indem er sich hiermit bestens empfiehlt, bemerkt er noch, daß auch

Mannheimer Lebkuchen, das Pfund zu 15 kr.
Annisbrandwein, per Schoppen 16 kr.
Curaçao, per Flasche zu 1 fl. 6 kr.
Parfait d'Amour, per Flasche zu 1 fl. 6 kr.
Anisette Martinique, per Flasche 1 fl. 6 kr.
Extrait d'Absinthe, per Flasche 1 fl. 12 kr.

bei ihm zu haben sind.

Neustadt, den 14. Dezember 1837.

Marsteller.

Bibliothek.

☞ Zum fortgesetzten Gebrauch empfiehlt seine Leihbibliothek, welche Werke der besten und beliebtesten Schriftsteller und Unterhaltungs-Schriften aller Branchen deutscher Literatur enthält, den Bewohnern hiesiger Stadt und der Umgegend, unter Zusicherung der gefälligsten und billigsten Abonnements-Bedingungen.

Auch können einzelne Bücher derselben käuflich überlassen werden.

F. Deidesheimer.

Nachstehende, in ihren Wirkungen ganz ausgezeichnete Artikel, erlaubt sich Endesgenannter bei dem sich für Neustadt das einzige Commissions-Lager befindet, hiermit zu empfehlen:

Erprobte Haar-Tinctur.

Sicheres, und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und dabei das Wachsthum der Haare zu befördern. Untersucht und genehmiget von den Medicinal-Behörden zu Berlin, München und Dresden.

Preis per Flasche 2 fl. 24 kr.

Aromatisches Kräuteröl.

Zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, selbst für ganz kahle Stellen, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen, und oft über 1 Thl. kostenden Mittel dieser Art.

Die Flasche von derselben Größe kostet 56 kr.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom

Doctor Ramçois.
Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis per Schnure 1 fl. 48 kr.

Ueber vorstehende Artikeln, und über deren Wirkung, liegen die deßfallsigen Zeugnisse bei dem Unterzeichneten zur Einsicht vor.

L. Kanzler.

Extrait de Circassie.

Ganz neu entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Frische giebt, und die Farben besonders hebt und verschönt, kurz, der Haut den schönsten und zartesten Teint giebt. Wir deuten hier nur die Wirkung an. Da sich das Mittel schon von selbst bewährt, enthalten wir uns jeder weitern Anpreisung.

Preis per Flasche 1 fl. 48 kr.

Dimenson u. Comp. in Paris.

In Neustadt an der Haardt, befindet sich die einzige Niederlage bei Herrn

Lud. Kanzler.

Bord-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von kiefernen und eichenen Borden, so wie auch Dielen und Latten nebst Rahmschenkel.

L. Kanzler.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Kürschner-Geschäft aufzugeben, zu welchem Ende noch folgende Waaren vorräthig sind: alle Sorten Pelz- und Tuchkappen, Boas, Pelzkrägen, Pelz, und Leder-Handschuh, Hals-Kolerets, so wie alle in dieses Geschäft einschlagliche Waaren.

J. Ph. Schneider, Kürschner.

Jakob Cullmann, Wagner, zeigt hiermit an, daß er nebst allen Gattungen Wagnerarbeiten, auch neue Chaisen verfertigt, so wie auch alte reparirt. Indem er sich hiermit seinen Freunden und Gönnern bestens empfiehlt, macht er noch bekannt, daß er in dem Hause des Herrn August Bätz, Färber, wohnt.

Bei Ferd. Wilhelmi in dem ehemals Hecht'schen Hause, ist im untern Stock eine Wohnung zu vermiethen, bestehend: in einem großen Zimmer mit Alkoven, Küche, Keller und Speicher. Auch können noch zwei Dachstuben dazu abgegeben werden. Nebst diesem ist noch ein Keller daselbst zu vermiethen.

Bei August Wilhelmi, ist von nun an ein wohlassortirtes Lager in Gold- und Silber-Waaren, Bijouterien, Bronce-Waaren, und sonst allerlei in sein Geschäft einschlagenden Gegenständen, worunter sich viele zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken eignen, zu finden.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er von heute an seine Bier- und Weinwirthschaft in das ehemals Reiffel'sche Haus in der Thurmstraße verlegt hat, und empfiehlt sich seinen Freunden und Gönnern bestens.

Neustadt, den 21. Dezember 1837.

Jakob Schopmann,
Bierbrauer.

Ein Wingert im Guckinsland ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion zu erfragen.

Sehr schöne Boas, erste Qualität, das Stück von 7 bis 11 fl. sind zu haben bei Jakob Philippi.

Adam Cordier vor dem Neuthor ist gesonnen sein Haus, ehemals geschildet zum Donnersberg, aus freier Hand zu verkaufen.

Bei Georg Kastner ist eine bedeutende Auswahl Tapetenstücke von 1½ Elle Länge, um billigen Preis so wie auch schöne Goldfischchen, das Stück zu 48 kr. zu haben.

Bei Georg Köhler in der Stadtgasse, ist auf den zweiten Weihnachtsfeiertag Tanzbelustigung.

In dem Dantoschen Hause am Thürchen dahier ist eine Wohnung zu vermiethen. Das Nähere in dem Wirthshause zur Krone in Winzingen zu erfragen.

Bei Heinrich Schaaf, Bierbrauer, ist im zweiten Stock eine Wohnung zu vermiethen, bestehend: in vier Zimmern, Kammer und Küche.

Bei Johannes Billon in der Vorstadt sind Steinkohlen der Centner zu 42 und 36 kr. zu haben.

Ein Laden nebst einem daran gelegenen Zimmer, auf der Hauptstraße gelegen, ist zu vermiethen. Wo? sagt die Redaktion.

Bei Metzger Wagner in der Stadtgasse ist ein Logis für ein oder zwei ledige Herren zu vermiethen.

Die indianische Mutter.

Die Monumente, die die Hand des Menschen erschafft, um seine Werke zu rühmen oder seinen Hochmuth und seine Macht zu verewigen, können verfallen mit dem Verschwinden seiner Macht, oder ihn überleben, um jenes Hochmuthes zu spotten; aber früher oder später werden sie untergehen — und ihre Stätte nicht mehr zu finden seyn. Der Anblick einer Ruine, wie ergreifend auch an sich selbst und wie herrlich und erhaben auch die Rückerinnerungen seyn vermögen, die sich an dieselbe knüpfen, erweckt immer traurige, demüthigende Gefühle, und erinnert uns immer daran, wie schwach und nichtig die Werke des Menschen sind, wie unstät seine Hoffnungen und wie beschränkt seine Fähigkeiten! Aber wenn der Mensch sich die Werke Gottes zu Monumenten errichtet, wenn die Rückerinnerungen an menschliche Neigungen, an menschliche Kühnheit, an menschliche Macht, den unauslöschlichen Zügen der Natur eingeprägt und verschwistert werden, dann sind sie ewigdauernd, wie die letztere.

Als das menschliche Geschlecht noch in der Wiege der Civilisation lag, war ein Felsen — eine Bergspitze — ein Fuß — die Sterne sogar — das Denkmal menschlicher Thaten und Rückerinnerungen; sie waren die ersten und werden die letzten Zeugen und Erzähler unserer menschlichen Schicksale und Gefühle seyn. Die Siege Roms werden in Vergessenheit versinken, aber so lange die Höhen Termopylä's stehen und so lange eine Welle in dem Meerbusen von Salamis murmelte, wird eine Stimme dem Weltall zurufen: „Freiheit und Sieg denen, die zu sterben wagen! Wehe und

ewige Schande dem, der den unüberwindlichen Geist unterjocht!„ — So lange die Fluthen des Hellespont zwischen Sestos und Abydos strömen, wird die Rückerinnerung an die Liebe, die dort den Tod fand, nimmer ersterben.

Ein Reisender, der seinen mühsamen Weg durch eine afrikanische Wüste verfolgte — eine Wüste, endlos, dürr und verlassen — fand ein Riesenhaupt, halb versunken im Sande und neben demselben die Ueberreste, einer Säule, auf der er kaum die Worte: Ich bin Ozymandias, der König der Könige, seht auf meine Werke, ihr Mächtigen der Erde, und verzweifelt! zu lesen im Stande war. Wer war Ozymandias? — wo sind jetzt seine Werke? — welche Kette der Gedanken oder der Gefühle vereinigt seine Vergangenheit mit unserer Gegenwart? — Der Araber, mit seinen Lastthieren, tritt diese vergessenen Spuren menschlicher Kunst und Größe mit Füßen.

In dem wildesten Theile der neuen Welt, steht in den Tiefen unendlicher Wälder ein hoher Felsen, geheiligt durch eine Geschichte, deren Ursprung unserem Jahrhunderte angehört; aber jener Felsen und die Geschichte, die ihn heiligt, werden dem künftigen Geschlechte, wie auch die Lage der Dinge und der Zustand des Volkes in jenem Welttheile sich ändern möge, eine tiefe Lehre — ein ewig dauerndes Interesse — überliefern. Von nun an wird Niemand gleichgültig nach des Felsens schroffen Seiten blicken; nein! Jeder wird sich zuflüstern: „Was ist stärker, als die Liebe einer Mutter? was schrecklicher, als Macht, durch Unwissenheit geleitet? — oder was beklagenswerther, als der Mißbrauch eines heiligen Namens zu grausamen und selbstsüchtigen Zwecken?"

Jene ungeheuren Regionen, die sich von Guiana bis zu dem Fuße der Anden erstrecken, bedeckt mit gigantischen Urwäldern und bewässert von mächtigen Flüßen — jene einsamen Wildnisse, wo der Mensch unbedeutend in der Wagschale der Schöpfung erscheint und wo die Spuren seiner Macht selten sind — haben in der letzten Zeit die Aufmerksamkeit der Europäer an sich gezogen. Aber vor einigen zwanzig Jahren waren jene wilden Landstriche uns nur durch die Mittheilungen spanischer und portugiesischer Mönche bekannt, die als Missionäre sich an den Ufern des Orinoco und Paraguay niedergelassen hatten. Die Männer, die sich auf diese Weise von aller Verbindung mit der civilisirten Welt losrissen, waren meistens Franziskaner oder Kapuziner, auf den spanischen Kolonien geboren. Ihre religiösen Pflichten waren oft ihr freier Wille und oft ihnen auferlegt von dem Haupte ihres Ordens. In jedem Falle erscheint beim ersten Anblicke ihr Loos beklagenswerth und ihre Aufopferung erhaben; aber, wenn wir bedenken, daß diese armen Mönche gewöhnlich das einförmige Leben des Klosters mit der herrlichen Einsamkeit der grenzenlosen Wälder und der unendlichen Savannen vertauschten, dann scheint uns das Opfer weniger schwer; sogar dann, wenn es zuweilen mit Leiden, Entbehrungen und Gefahren verknüpft wäre. Wenn diese Männer mit ihrem religiösen Eifer einen kleinen Grad von Verstand und aufgeklärtem Wohlwollen verbunden hätten, so würden sie im Stande gewesen seyn, den Kreis des Wissens und der Civilisation auszudehnen, indem sie die Erzeugnisse und die Erdbeschreibung jener unbekannten Länder erforschten, und indem sie sich niederließen in den Dörfern der Eingebornen, um ihre Sitten zu mildern und sie zu Menschen bilden. Aber wenn diese Mönche Männer von engem Herzen und tyrannischen Gesinnungen waren, haben sie oft auf eine schreckliche Weise ihre Macht und Ansehen mißbraucht: mehrere tausend Meilen von europäischen Niederlassungen und dem Zwange der Gesetze entfernt, war die Macht, die sie ausübten, eben so groß als die Schandthaten, deren sie sich schuldig machten.

Ein Unglück für Diejenigen, die seiner Leitung unterworfen waren, war Pater Gomez, ein Missionär dieser Art. Er war Franziskanermönch und wohnte in dem Dorfe San Fernando, ohnweit der Quelle des Orinoco, von wo er seine Gewalt als Präsident über mehrere Missionsniederlassungen, von denen San Fernando die bedeutendste war, ausdehnte. Die Gemüthsart dieses Mannes war von Natur grausam und herrschsüchtig; ungebildet, hatte er keinen Begriff, kein Gefühl von dem wahren Geiste der christlichen Liebe: so waren denn in dieser Beziehung die Wilden, zu deren er gesandt worden war, um sie zu belehren, weniger wild und weniger unwissend, als er.

Unter den Leidenschaften und Lastern dieses Mannes dürfen wir namentlich Stolz und Habsucht aufzählen, und diese beide trieben ihn an, die Zahl seiner Bekehrten, oder vielmehr seiner Sklaven, zu vermehren. Trotz dem weisen und menschlichen Gesetze Karls des dritten, welches die Bekehrung der Indianer durch Gewaltsmittel strenge verbot, erfüllte doch Pater Gomez, so wie viele andere seiner Brüder, den Zweck seiner Sendung nur durch Gewaltthätigkeiten. Er ging gewöhnlich mit einem Haufen seiner Leute in die Nähe der noch nicht bekehrten Indianerhorden, legte sich im Hinterhalt und, wenn die Männer abwesend waren, stürzte er sich auf die wehrlosen Weiber und Kinder, band sie mit Stricken und führte sie im Triumphe nach San Fernando. Dann, wenn sie getauft waren, wurden sie Christen genannt, aber waren in der Wirklichkeit doch nur Sklaven. Im Allgemeinen vergingen die Weiber vor Gram und starben, aber die Kinder gewöhnten sich an ihre neue Lebensart, vergaßen ihre Wälder und zollten ihrem christlichen Herrn blinden Gehorsam und so wurden sie mit der Zeit die Unterdrücker ihres eigenen Volkes. Pater Gomez nannte diese Wanderungen oder Streifzüge, la conquist espiritual!

(Fortsetzung folgt.)

Tagsneuigkeiten.

Als neulich die Zillerthaler, welche die Heimath, und zum Theil Eltern und Kinder, Brüder und Schwestern verlassen hatten, um frei ihrem evangelischen Glauben leben zu können, zuerst an der Grenze ihrer neuen Heimath ankamen, eilte ihnen die ganze Bevölkerung des umliegenden Gebirges weithin entgegen und begrüßte die Ankömmlinge mit herzlicher Bruderliebe. Der Pastor der Gemeinde Michelsdorf empfing sie, und tief bewegt knieten alle, bis auf die Kinder, um den Altar der Dorfkirche. Der erste Hauptzug bestand aus 218 Personen. Als der letzte Zug, aus 65 Personen bestehend, in Michelsdorf eintraf, war gerade der Vorabend des Erndtefestes. Die Bewohner des Dorfes ließen nicht nach zu bitten, daß ihre Gäste das Fest über bei ihnen blieben, und auch die katholischen Einwohner ließen sich's durchaus nicht nehmen, die Fremdlinge bei sich unterzubringen und zu bewirthen. Solche Frömmigkeit, sagten sie, müsse man überall ehren, und es wisse ja keiner, wie's seinen Kindern gehe. Am Festtag in der Kirche war's ein ergreifender Anblick, wie die hohen gewaltigen Männergestalten aus Tyrol tief erschüttert und mit heißen Thränen in Andacht sich beugten vor den Worten des Glaubens und des Trostes. Wohin sie kamen, wurden sie herzlich empfangen und bewirthet.

In Sicilien wird auch nach der Einverleibung der Insel mit dem Königreich Neapel gerichtet, gehängt, erschossen, geschwiegen und geduldet, aber nicht vergessen.

Pertew Pascha, der vorige Günstling und Minister des Sultans, der in Ungnade gefallen und nach Adrianopel verbannt worden war, ist noch nachträglich, weil einige von seinen Menschlichkeiten ans Licht kamen, nach altem Styl hingerichtet worden.

Den Franzosen ist ihr neues afrikanisches Findelkind Konstantine viel lieber als die übrigen länger schon gehätschelten afrikanischen Besitzungen, da sich mit der Zeit etwas Rechtes aus demselben ziehen lassen wird. Der Sitz der Provinzialregierung ist von Bona nach Konstantine verlegt, der General Rulhieres zum Commandanten der Provinz ernannt worden. Der General Trezel wurde in dem neugeschaffenen Amte eines Majorgenerals dem Gouverneur Vale an die Seite gegeben. Man schließt aus diesen und andern Militärbeförderungen, daß man sich in Afrika noch ein wenig mehr abrunden und breit machen wolle.

Das alte Winterlied von Raub und Mord wird wieder angestimmt, beginnt aber gleich mit einem und dem andern Beweise, daß kein Fädchen ist so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen. Vor einiger Zeit wurde bei Düsseldorf auf der Chaussee ein Mann aus Linz am Rheine, ein Weinhändler, erschlagen; man fand den Leichnam am andern Tage, fand noch einen Büschel Haare in seiner Hand und daneben ein abgerissenes Ohrläppchen nebst einem kleinen silbernen Ohrringe. Der Chausseewärter jener Strecke litt von der Zeit an viel an Zahnschmerzen, band also während der Untersuchung und noch einige Wochen lang ein Tuch ums Gesicht. Man wurde argwöhnisch, da er mehr Aufwand machte, und siehe da, es fehlt ihm das Ohrläppchen und an den Kleidern waren Blutspuren.

Unsere gemsledernen Handschuhe können wir uns in Zukunft am schnellsten selbst holen. Die Tyroler gehen ernstlich damit um, eine Gesellschaft zu bilden, deren Aufgabe es ist, eine große Eisenbahn von Mailand über Trient und Inspruck bis nach München herzustellen, von wo man dann in einem Tag über Nürnberg und Hof nach Leipzig u. s. w. fliegt. In München ist man eifrig auf das Project eingegangen. — Die Eisenbahn von Magdeburg über Cöthen, Halle und Leipzig ist nun auch genehmigt.

Die beste Apotheke.

Wenn Gram und Sorgen uns umgeben,
So rühmt man die Philosophie;
Sie soll dem Herzen Ruhe geben
Und den Gedanken Harmonie.
Ich weiß ein Mittel, welches schneller
Belebet den erschlafften Muth:
Es ist die Apothek' im Keller,
Die immer hilft und Wunder thut.

Wie Mancher grübelt lange Jahre
Und findet doch die Lösung nicht,
Bekommt darüber graue Haare,
Macht stets ein mürrisches Gesicht,
Beim vollen Glas, da sieht man heller
Und fühlt im Herzen höh're Gluth:
Es ist die Apothek' im Keller,
Die immer hilft und Wunder thut.

Verliebt zu sein ist eine Plage,
Die viel Verdruß und Aerger schafft;
In Tändelei und eitler Klage
Verdämmert man die beste Kraft.
Hat Amor nun der arge Preller,
Entzündet fieb'risch euer Blut,
So ist's die Apothek' im Keller,
Die immer hilft und Wunder thut.

Wenn eine Schöne euch verachtet,
Wenn eine Erbschaft euch entgeht,
Wenn ihr nach einem Aemtchen trachtet
Und einen andern siegen seht,
Wenn der gehässige Entsteller,
Der böse Leumund auf euch ruht,
So ist's die Apothek' im Keller,
Die immer hilft und Wunder thut.

Mittelpreise von folgenden Fruchtmärkten.

Neustadt. Markt vom 19. Dezember. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 43 kr. Korn 5 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 12 kr. Gerst 4 fl. 44 kr. Hafer 2 fl. 40 kr.

Edenkoben. Markt vom 16. Dezember. Der Hectoliter Waizen 7 fl. 08 kr. Korn 5 fl. 44 kr. Spelz 3 fl. 20 kr. Gerste 4 fl. 56 kr. Hafer 2 fl. 40 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.

Neustadter Wochenblatt.

Nro. 52 Freitag, 29. Dezember 1837.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerungen in Staatswaldungen.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Forstamts wird an den unten bezeichneten Tagen und Orten, vor der einschlägigen administrativen Behörde und in Beiseyn des betreffenden königl. Rentbeamten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe in Loosen von nachstehenden Holz-Sortimenten geschritten werden.

Nämlich:

Den 10. Januar 1838, zu Dürkheim, Morgens um 9 Uhr.

Revier Hardenburg.

Schlag zufällige Material-Ergebnisse (Sanerthäler.)

123½ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.
41¼ „ „ Stockholz.
3075 Gebund „ Reisserwellen.

Revier Alteglashütte.

Schlag zufällige Materialergebnisse.

51 kieferne Dachsparren.
45 Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.
3½ „ birken „ „ „
52,425 Gebund kieferne Scheiter- und Reisserwellen.

Den 19. Januar 1838, zu Dürkheim, Morgens um 9 Uhr.

Revier Alteglashütte.

Schlag zufällige Materialergebnisse.

267 kieferne Baustämme, 3r und 4r Klasse.
83 „ Sägblöche, 3r „ 4r „
85 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.
½ „ eichen Scheitholz.
1½ „ birken „
1 „ aspen „
220 „ kiefern Scheit- und Prügelholz.
11 „ „ Stockholz.
8925 Gebund buchene und kieferne Reisserwellen.

Wobei bemerkt wird: 1) daß dies die letzten Schneebruchhölzer sind, welche zur Versteigerung kommen.

2) Daß ein großer Theil der Hölzer aus dem Reviere Alteglashütte ganz bequem durch das Neustadter und Altleininger Thal verbracht werden kann.

3) Daß der Zahlungstermin bis zum 1. August 1838 verlängert worden ist, und

4) Daß jeder hier unbekannte Steigerer sich mit einem von dem betreffenden Bürgermeisteramte ausgestellten Atteste über seine Zahlfähigkeit auszuweisen hat, im entgegengesetzten Falle kann er nicht als Steigerer zugelassen werden.

Zu Dürkheim, den 21. Dezember 1837.

Das königl. baier. Forstamt,
Köhler.

Das Abraupen der Bäume, Zäune und Gebüsche betreffend.

Nach Einsicht des Gesetzes vom 26. Ventose im Jahr IV, werden sämmtliche Gutsbesitzer hiermit aufgefodert in der diesseitigen Gemarkung, schon jetzt das Abraupen vorzunehmen, und zwar in der Art, daß die abgenommenen Raupennester mit gehöriger Vorsicht verbrennt werden.

Neustadt, den 27. Dezember 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Hein. Claus.

Minderversteigerung von Triftbau-Arbeiten.

Auf Betreiben des unterzeichneten königl. Trift-Amtes, wird vor dem Bürgermeister-Amte zu Elmstein, Freitags den 19. Januar 1838, des Morgens 10 Uhr, die Erhöhung der Franzensklausse auf dem Erlenbach, der Hauselthaler und Blattbacher Klausse, auf dem Helmbach und der Winterthaler Klausse, auf dem Breiten-Bach, veranschlagt zu 73,8 Kubikmetern Haussteine 258 fl. 18 kr. Arbeits-Lohn, in 4 Loosen, sodann die Errichtung von 102 Quadrat-Metern Ufermauer unterhalb der Geiswieser Klausse auf dem Helmbache, zu 81 fl. 36 kr. veranschlagt, in einem Loose im Minderversteigerungs-Wege vergeben.

Neustadt, den 22. Dezember 1837.

Königl. Trift-Amt,
Späth.

Minderversteigerung von Gemeindearbeiten.

Montags den 8. Januar 1838, des Nachmittags um 1 Uhr, wird auf dem Gemeinde-Haus dahier, die Fertigung von circa 149 Kubikmetern Trockenmauer, im Kostenbetrag von 316 fl. 17 kr. wenigstnehmend begeben.

Weidenthal, den 20. Dezember 1837.

Das Bürgermeister-Amt,
Friederich.

Güter-Versteigerung.

Am 11. Januar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, bei Jacob Fösters Wittwe auf der Brücke dahier, lassen Herrn Ludwig Kanzler, Handelsmann und dessen Ehefrau Barbara geborene Böckler von hier, nachbeschriebene im hiesigen Banne gelegene Güter auf Eigenthum versteigern; nämlich:

1) 38 Ruthen Wingert im Grain, neben Friedrich Böckler einseits, Peter Bauer und Jakob Laur Wittib anderseits.
2) 40 Ruthen Acker im Sand, neben Friedrich Jakob Frey und Georg Zorn von Winzingen.
3) 2 Viertel Wingertsrott auf dem neuen Viehberg, neben Ludwig Bub und Franz Broschar.
4) 38 Ruthen Wingert an der Leimengrube, neben Paul Krieger und Andreas Kölsch's Wittwe.
5) 36 Ruthen Acker und Wingert im Sand, neben Friedrich Böckler und nachfolgendem Stück Gut.
6) 36 Ruthen Acker und Rott, neben vorbeschriebenem Artikel und Jakob Hebach.
7) 37 Ruthen Wingert in der Creutz, neben Franz Schmitt und Friedrich Böckler.

Neustadt, den 28. Dezember 1837.

Werner, Notär.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß bei ihm alle Landkarten, Vorschriften zum Schönschreib-Unterrichte und Vorlegeblätter zum Unterrichte im Zeichnen, wovon er ein bedeutendes Lager und in schönster Auswahl besitzt, auf das Billigste zu haben sind, worauf er besonders die Herrn Lehrer aufmerksam macht, mit dem Bemerken, daß wenn einer oder der andere dieser Artikel bei ihm nicht vorräthig sein sollten, solcher auf das Schnellste bei ihm bezogen werden kann.

☞ Zugleich sind bei ihm lithographirte Blätter, eine Abbildung verrufener Scheidemünzen enthaltend, das Stück zu 6 kr. zu haben, wobei bemerkt wird, daß andere derartige Blätter in hiesiger Stadt circuliren, welche aber nicht vollständig sind und nicht die Abbildungen sämmtlicher verrufener Scheidemünzen enthalten.

G. C. Weyland.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er nebst seinem Mehlhandel auch ein Spezerei-Geschäft in dem Hause der Frau Wittwe Unger, dem goldenen Schiff gegenüber, eröffnet hat. Indem er sich hiermit bestens empfiehlt, bemerkt er noch, daß auch

Mannheimer Lebkuchen, das Pfund zu 15 kr.
Annisbrandwein, per Schoppen 16 kr.
Curaçao, per Flasche zu 1 fl. 6 kr.
Parfait d'Amour, per Flasche zu 1 fl. 6 kr.
Anisette Martinique, per Flasche 1 fl. 6 kr.
Extrait d'Absinthe, per Flasche 1 fl. 12 kr.

bei ihm zu haben sind.

Neustadt, den 14. Dezember 1837.

Marsteller.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 3. Januar nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Lamm in Gimmeldingen, lassen die Kinder und Erben des im Benjenthale, im Banne von Deidesheim, verlebten Wappenschmieds und Müllers, Johannes Correll, die zum Nachlasse ihres genannten Vaters gehörigen zwei Mahlmühlen, nebst Oekonomie-Gebäuden und dabei gelegenen Ländereien an den Letzt- und Meistbietenden öffentlich für erb und eigen versteigern.

Neustadt, den 27. Dezember 1837.

M. Müller, Notär.

Bord-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von kiefernen und eichenen Borden, so wie auch Dielen und Latten nebst Rahmschenkel.

L. Kanzler.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Kürschner-Geschäft aufzugeben, zu welchem Ende noch folgende Waaren vorräthig sind: alle Sorten Pelz- und Tuchkappen, Boas, Pelzkrägen, Pelz, und Leder-Handschuh, Hals-Kolerets, so wie alle in dieses Geschäft einschlägliche Waaren.

J. Ph. Schneider, Kürschner.

Jakob Cullmann, Wagner, zeigt hiermit an, daß er nebst allen Gattungen Wagnerarbeiten, auch neue Chaisen verfertigt, so wie auch alte reparirt. Indem er sich hiermit seinen Freunden und Gönnern bestens empfiehlt, macht er noch bekannt, daß er in dem Hause des Herrn August Bätz, Färber, wohnt.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er von heute an seine Bier- und Weinwirthschaft in das ehemals Reiffel'sche Haus in der Thurmstraße verlegt hat, und empfiehlt sich seinen Freunden und Gönnern bestens.

Neustadt, den 21. Dezember 1837.

Jakob Schopmann,
Bierbrauer.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als Bäcker in dem ehemals Heck'schen Hause in der Vorstadt eröffnet hat. Er bittet unter Zusicherung guter Bedingung um geneigten Zuspruch.

Neustadt, den 21. Dezember 1837.

Jacob Weinzheimer.

Ein Wingert im Guckinsland ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion zu erfragen.

Sehr schöne Boas, erste Qualität, das Stück von 7 bis 11 fl. sind zu haben bei Jakob Philippi.

In dem Dantoschen Hause am Thürchen dahier ist eine Wohnung zu vermiethen. Das Nähere in dem Wirthshause zur Krone in Winzingen zu erfragen.

Bei Ferd. Wilhelmi in dem ehemals Hecht'schen Hause, ist im untern Stock eine Wohnung zu vermiethen, bestehend: in einem großen Zimmer mit Alkoven, Küche, Keller und Speicher. Auch können noch zwei Dachstuben dazu abgegeben werden. Nebst diesem ist noch ein Keller daselbst zu vermiethen.

Bei August Wilhelmi, ist von nun an ein wohlassortirtes Lager in Gold- und Silber-Waaren, Bijouterien, Bronce-Waaren, und sonst allerlei in sein Geschäft einschlagenden Gegenständen, worunter sich viele zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken eignen, zu finden.

Logis-Anzeige.

Bei Wittwe Rosch in der Rittergartenstraße, ist ein Logis zu ebener Erde mit drei Zimmern, Küche, Kammer, Stall und Dunggrube zu vermiethen, und kann auf Ostern bezogen werden. Auch kann Platz für Heu und Stroh aufzuheben abgegeben werden.

Bei Heinrich Schaaf, Bierbrauer, ist im zweiten Stock eine Wohnung zu vermiethen, bestehend: in vier Zimmern, Kammer und Küche.

Ein Laden nebst einem daran gelegenen Zimmer, auf der Hauptstraße gelegen, ist zu vermiethen. Wo? sagt die Redaktion.

Bei Frau Wittwe Siegel, auf der Lambrechter Straße ist zu ebener Erde ein Logis zu vermiethen, und auf Ostern zu beziehen.

Bei Joh. Heibel, Seiler, ist ein Logis in dem ehemals Sabelischen Hause zu vermiethen; bestehend: in einem Laden zu ebener Erde, einem halben Keller, gemeinschaftlichen Hof, einer Stube, einer Kammer, Küche und Speicher, und kann auf Ostern bezogen werden.

Auf künftige Ostern zu beziehen, ist bei Adam Schifferdecker im mittlern Stocke auf der Hauptstraße zu vermiethen, eine Wohnung, bestehend: in einer Stube, Küche, dabei befindlichen Kammer, einer Kammer auf dem Speicher, und ein Keller.

Bei Georg Kastner ist im zweiten Stock gegen die Straße eine Wohnung zu vermiethen, und kann auf Ostern bezogen werden.

Bei Wittwe Fritzweiler ist im zweiten Stocke ein Logis, bestehend in drei Zimmern, worunter zwei frisch tapezirt, zwei Kammern, einer hellen Küche und Speicher, auf Ostern zu vermiethen; auch kann dasselbe sogleich bezogen werden.

Auf Verlangen kann auch ein Keller, Stallung und mehr Speicher hierzu abgegeben werden, welches auch ohne vorher genanntes Logis einzeln vermiethet wird.

Cognac, Rhum, Arac, Curaçao und frische Citronen bei

Heinr. Henrich.

Abbildungen von verrufenen 6 Kreuzer-Stücken, bei

C. Mayer, Steindrucker.

Gute Kartoffeln, und auch frühe, rothe und gelbe Steckkartoffeln, sind zu haben bei

Friedrich Gros.

Tagsneuigkeiten.

Die Anlegung der Eisenbahnen von der Rheinschanze nach Saarbrücken und von der Rheinschanze nach Straßburg ist von Sr. Majestät dem König von Bayern genehmigt worden.

Bei den Carlisten, den Don Carlos nicht mitgerechnet, soll der Plan gefaßt seyn, Spanien nördlich vom Ebro zu einem unabhängigen Staate zu erklären und das übrige Spanien in Frieden zu lassen. Sie scheinen, wie wir andern, des spanischen Wirrwarrs herzlich müde zu seyn, nur die Jesuiten fischen fortwährend unermüdet im Trüben; sie sollen so ziemlich allen Einfluß und alle hohe Beamten bereits im Netz haben. — Don Carlos hat dem Pastor Merino das Bisthum Cordova und die Erlaubniß gegeben, dasselbe zu erobern.

In Köln ist am 15. Dezember Nachts eine bedeutende Tuchfabrik am Rhein abgebrannt, doch dabei trotz der mancherlei früheren Versuche, selbst durch Geld die Ruhe zu stören, nichts gegen die Gesetze unternommen worden. — Eine in Münster am 11. Dezember stattgefundene Verhaftung, die einen großen Volksauflauf und thätliche Vergehen der Menge gegen die Polizei und dadurch Einschreiten des Militärs und besondere Sicherheitsmaßregeln veranlaßte, soll nur dem Schutz einer auf dem Domhofe stehenden hölzernen Bude gegolten haben. Gleichwohl sind beim Einschreiten der Cavallerie mehre Hiebwunden vorgekommen, Menschen niedergeritten und 19 Personen verhaftet worden.

Im englischen Unterhause ist der Antrag gestellt worden, die Pension von 21,000 Pfd. Sterl. zu streichen, welche der König von Hanover als Herzog von Cumberland bisher bezogen hat. — Die Minister sind aufgefordert worden, über den Zweck der in Rußland, namentlich in Kronstadt stattfindenden bedenklichen Rüstungen Auskunft zu geben.

Die indianische Mutter.

(Fortsetzung.)

Eines Tages zog er, begleitet von zwölf bewaffneten Indianern, auf einen Streifzug dieser Art aus; nachdem sie einige Meilen den Guaviara, der sich in den Orinoco ergießt, hinaufgefahren, bemerkten sie durch eine Oeffnung in dem Walde, nicht weit vom Ufer entfernt, eine indianische Hütte. Es ist der Gebrauch dieser Völker, einsam und abgeschieden von andern, mit ihrer Familie zu leben, und so stark ist ihre Leidenschaft für die Einsamkeit, daß sie, wenn auch in Dörfern zusammenlebend, sich eine kleine Hütte, in einiger Entfernung von ihrem gewöhnlichen Aufenthaltsorte erbauen, um in derselben zu gewissen Jahreszeiten Tage und Wochen abgeschieden von Andern zuzubringen. Die Hütte, von der ich spreche, war eine von diesen einsamen Niederlassungen. Sie war mit besonderer Sorgfalt erbaut, mit Palmblättern bedeckt

und lag im Schatten von Kokos- und Lorbeerbäumen; sie fand allein in der Wildniß, umgeben von dem üppigen Pflanzenreiche des Südens und glich dem Wohnorte einfachen und ruhigen Glückes. In dieser Hütte war ein junges indianisches Weib, die ich nach ihrem Stamme Guahiba nennen will, damit beschäftigt, Kuchen aus Kassavawurzeln zu machen, womit sie ihren Gatten, der in einiger Entfernung im Flusse fischte, bei seiner Rückkehr empfangen wollte; ihr ältestes Kind, fünf bis sechs Jahre alt, half ihr und von Zeit zu Zeit wandten sich die Augen der Mutter, strahlend vor Freude, auf zwei kleine Wesen, die auf dem Rasen vor der Hüttenthüre spielten.

Das einfache Mahl war beinahe bereitet und das indianische Weib sah ungeduldig hinaus nach dem Ufer des Flusses, ob sie ihren Gatten noch nicht gewahre. Aber ihr dunkles Auge wurde starr vor Schrecken, als sie statt des geliebten Gatten, die Begleiter des Pater Gomez gewahrte, die durch das Dickicht auf die Hütte zu schlichen. Augenblicklich die Gefahr erkennend (denn die Natur und der Beweggrund dieser Streifzüge waren der Schrecken des ganzen Landes) stieß sie einen Schrei aus, riß die beiden Kleinen empor in ihre Arme und, dem ältesten zurufend, ihr zu folgen, stürzte sie aus der Hütte dem Walde zu.

Da sie einen bedeutenden Vorsprung vor ihren Verfolgern hatte, so würde sie zweifelsohne ihnen entronnen seyn und sich in die Schluchten der Gebirge haben verbergen können, wenn ihre theure Last ihre Flucht nicht gehemmt hätte, aber auf diese Weise beladen, wurde sie nur zu schnell erreicht. Ihr ältestes Kind entkam, um dem unglücklichen Vater die Botschaft seines Verlustes zu bringen, und seitdem sind weder Vater noch Kind je wieder gesehen worden.

Mittlerweile ergriffen die Indianer Guahiba, banden sie und schleiften sie mit ihren Kindern dem Flusse zu, wo Pater Gomez, in dem Kahne sitzend, den Ausgang der Sache erwartete. Bei dem Anblicke der drei Gefangenen glänzten seine Augen mit dem Ausdrucke eines grausamen Triumphes; er dankte seinem Schutzpatron, daß jetzt seine Gemeinde wieder drei Seelen mehr besitze, und dann, nicht achtend die Thränen der Mutter und das Geschrei der Kinder, befahl er seinen Begleitern, mit aller Eile nach San Fernando zurückzurudern.

Dort wurden Guahiba und ihre Kinder zween Indianern zur Bewachung übergeben; man gab ihr Speise, die sie zuerst zurückwies, aber später, nachdem sie sich besonnen zu haben schien, annahm. Ein junges indianisches Mädchen, eine bekehrte Gefangene ihres Stammes, wurde dann zu ihr gesandt, um ihr begreiflich zu machen, daß sie und ihre Kinder den Rest ihres Lebens in diesem Dorfe zubringen müßten, um nach ihrem Tode den Himmel erlangen zu können. Guahiba hörte ihr zu, aber begriff nichts von dem, was ihr gesagt wurde, auch konnte man ihr nicht zu Genüge erklären, warum sie von ihrem Gatten und Heerde gerissen, und warum sie, gegen ihren Willen, den Rest ihres Lebens unter einem fremden Volke zubringen müsse. Während der ersten Nacht blieb sie ruhig und bewachte ihre schlummernden Kinder; aber als der Morgen tagte, da nahm sie beide in ihre Arme und floh in die Wälder. Man erreichte sie jedoch bald und brachte sie zurück: aber kaum hatten die Wächter den Rücken gewandt, da nahm sie wieder ihre Kinder auf und floh abermals. Bei jedem neuen Versuche zu entfliehen, wurde sie mit mehr Strenge bestraft; man gab ihr keine Nahrung mehr und schlug sie wiederholt. Umsonst! — wahrscheinlich begriff sie nicht einmal, weßhalb man sie also mißhandelte; ein Gedanke allein schien ihre Seele zu erfüllen und ihre Bewegungen zu lenken, nämlich die Begierde zu entfliehen. Wenn ihre Unterdrücker nur für einen einzigen Augenblick ihre Augen auf einen andern Gegenstand richteten, dann konnte man sicher seyn, daß sie mit ihrer theuren Bürde den Wäldern zu lief. Pater Gomez wurde endlich ungeduldig über das, was er ihre „blinde Hartnäckigkeit" nannte; und da ihm die Trennung der Mutter von den Kindern das einzige Mittel schien, um diese drei Seelen dauernd zu besitzen, beschloß er, die Mutter nach einer entfernteren Missionsniederlassung zu senden, von wo aus sie weder den Weg zu ihnen noch nach ihrer Heimath würde zurück finden könnten.

Die arme Guahiba wurde also, mit gebundenen Händen, in den Hintertheil des Kahns gelegt und Pater Gomez setzte sich selbst ans Steuerruder.

Die wenigen Reisenden, welche diese Länder besucht haben, stimmen alle in der Beschreibung eines Naturereignisses überein, dessen Ursache noch immer den Naturforschern ein geheimniß ist und welches diesen einsamen Schluchten und ihren eigenthümlichen unentreihten Schatten einen unbeschreiblich traurigen Anblick gibt. Die Granitfelsen, die sich an dem Ufer des Flusses hinziehen und sich weit in die angrenzenden Wälder ausdehnen, sind seltsam und phantastisch gestaltet und bedeckt mit einer schwarzen Rinde, die auffallend gegen den schneeweißen Schaum der Wellen absticht, die sich an ihrem Fuße brechen. Zwischen diesen Felsen, so hoch und so steil, daß ein Landungsplatz nur selten sich zeigte, glitt der Kahn des Paters Gomez langsam dahin, obschon acht starke Indianer ihn gegen den Strom ruderten.

(Fortsetzung folgt.)

Mittelpreise von folgenden Frucht Ma[illegible]n.

Neustadt. Markt vom 27. Dezember. Der Hectoliter Waizen 6 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 36 kr. Spelz 3 fl. 06 kr. Gerst 4 fl. 37 kr. Hafer 2 fl. 52 kr.

Zweibrücken. Markt vom 21. Dezember. Der Hektoliter Waizen 7 fl. 14 kr. Korn 5 fl. 21 kr, Gerst 4 fl. 46 kr. Spelz 2 fl. 25 kr, Hafer 2 fl. 10 kr.

Redakteur und Verleger: Ch. Trautmann, Buchdrucker.



